





Systematische Bearbeitung

der

SCHMETTERLINGE VON EUROPA,

zugleich als

Text, Revision und Supplement

zu

Jakob Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge,

von

Dr. G. A. W. Herrich-Schäffer.

VIERTER BAND.

Die Zünsler und Wickler.

Regensburg,
in Commission bei G. J. Manz.
1849.

Einleitung.

Microlepidoptera, dem Wortlaute nach **Kleinschmetterlinge**, ist ein erst in neuerer Zeit gebildetes Wort, dessen Begriff bis jetzt ziemlich unbestimmt war. Man fasste darunter Linne's Gattungen *Pyralis*, *Tortrix*, *Tinea* und *Alucita* zusammen und es erschien der gegebene Name der *Microlepidopteren* einestheils gerechtfertigt, in so ferne im Allgemeinen die kleineren Schmetterlinge in diese Abtheilung zu stehen kommen; anderentheils unpassend, in so ferne unter den *Microlepidopteren* Schmetterlinge stehen welche grösser sind als einzelne Arten fast jeder der nicht zu den *Microlepidopteren* gerechneten Familien. So z. B. sind mehrere Arten der Gattungen *Botys*, *Tortrix*, *Chilo*, *Crambus* und *Euplocamus* unbedingt grösser als einzelne Arten fast aller übrigen Familien und nur unter den *Sphingiden*, *Saturniden* und *Endromiden* kenne ich keine Art, welche sich nicht durch ihre Grösse, wenigstens des Körpers, von den *Microlepidopteren* auszeichnete.

Es müssten demnach andere Unterscheidungsmerkmale für die *Microlepidopteren* festgesetzt werden, wenn sie überhaupt als ein Ganzes, Abgeschlossenes, betrachtet werden dürften.

Die in diesem Werke bis jetzt niedergelegten Untersuchungen haben für die aus den Linneischen *Papilionen*, *Sphingen*, *Bombycen*, *Noctuen* und *Geometren* gebildeten Familien und Zünfte scharfe Unterscheidungsmerkmale und Grenzen ermittelt, aber keine gemeinschaftlichen Merkmale festgestellt, worin sie gegenüber den *Microlepidopteren* übereinstimmten. Die oberflächliche Betrachtung eines *Chilo*, einer *Tinea*, eines *Pterophorus* und eines *Orneodes* überzeugt uns eben so, dass auch hier kein anderes gemeinsames Merkmal aufzufinden ist, als die der Mehrzahl der *Heteroceren* überhaupt zukommenden; nämlich die gegen die Spitze nicht verdickten Fühler, die 4 Spornen der Hinterschienen und die Haftborste der Hinterflügel. Die drei freien Innenrandsrippen der Hinterflügel waren schon bei den *Cossiden* und *Zygaeniden* da, fehlen dagegen bei fast allen die kleinsten Arten umfassenden Gattungen der *Microlepidopteren*. Dagegen zeigt schon der Habitus die auffallendsten Unterschiede, welche sich bei genauer Betrachtung der einzelnen Theile noch viel schärfer herausstellen. Die sogenannten *Microlepidopteren* bilden also für sich kein abgeschlossenes Ganzes; ich behandle sie hier aber doch vereinigt, einestheils um dem bis jetzt üblichen Gebrauche nachzukommen, anderentheils um mein Werk in zwei gesonderte Hälften theilen zu können, welchen ich neben einem gemeinschaftlichen Titel noch zwei von einander verschiedene besondere Titel gebe, unter welchen sie auch gesondert bezogen werden können. — Da die Zahl der europäischen Schmetterlinge dermalen so bedeutend ist, und das Sammeln der Gross- und Klein-Schmetterlinge zugleich sowohl der Menge der Arten als auch der ganz verschiedenen Fang und Behandlungsart nach kaum von Einem Individuum zugleich mit Erfolg betrieben werden kann, was schon dadurch bewiesen ist, dass viele Sammler nur Grossschmetterlinge, andere nur Kleinschmetterlinge sammeln, — so halte ich diese Abtheilung meines Werkes andererseits auch für praktisch.

Die *Microlepidopteren* zerfallen demnach in ganz verschiedene Familien, welche unter sich nicht näher verwandt sind als mit den übrigen *Heteroceren*.

Ich betrachte zuerst die Linneischen *Pyraliden*, unter welchen sich die grössten *Microlepidopteren* finden und welche auch hinsichtlich ihres Habitus den *Geometriden* am verwandtesten scheinen.

Unter den *Pyraliden* waren aber bis jetzt höchst verschiedenartige Thiere vereinigt, welche Aufstellung gemeinschaftlicher Merkmale schlechterdings unmöglich machten. Ich habe diese Unterschiede schon in meiner synoptischen Bearbeitung in Deutschlands Insecten Heft 163 im November 1838 nachgewiesen, doch die Familie wie sie von Treitschke zusammengestellt war, vereinigt gelassen. In gegenwärtiger umfassenderer Bearbeitung sämmtlicher Schmetterlingsfamilien ist dieses nicht mehr thunlich. Es ist desshalb der Begriff der *Pyralididen* scharf festzustellen und die diesem fremdartigen Elemente auszuscheiden.

Es fallen von den Treitschke'schen ***Pyraliden*** vorerst jene Gruppen weg, welche nur 2 freie Innenrandsrippen der Hinterflügel haben. Unter diesen lassen sich die Gattungen ***Herminia*** und ***Hypena*** kaum von den ***Noctuiden*** trennen, die Gattung ***Roeselia*** stimmt aber so genau mit den ***Lithosiden*** überein, dass sie dort ihre Stelle finden musste. — Unter jenen Gruppen mit drei freien Innenrandsrippen der Hinterflügel zeichnen sich mehrere dadurch aus, dass Rippe 7 und 8 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele entspringen (eigentlich ist Rippe 7 die Fortsetzung des Vorderrandes der Mittelzelle und Rippe 8 entspringt aus 7). — Diese Gruppe stimmt so genau mit Zellers ***Chilonidea*** überein, dass ich sie mit diesen vereint abhandeln muss. Die Zahl jener Arten, bei welchen Rippe 7 und 8 gesondert entspringen, und entfernt von einander verlaufen, wird dadurch sehr klein und es bleibt noch zu ermitteln, ob sie mit Recht von den ***Tortriciden*** und ***Tineiden*** getrennt bleiben dürfen. Von ersteren trennt sie unbezweifelt das Vorhandenseyn deutlich gegliederter Nebenpalpen und die wurzelwärts nicht gegabelte Rippe 1 b der Hinterflügel, dann die dichter zusammengedrängten Rippen 7 bis 12 der Vorderflügel und die scharf getheilte Mittelzelle der Hinterflügel; von den ***Tineiden*** in ihrer Gesammtheit nur die dichter zusammengedrängten Rippen 7 — 12 der Vorderflügel, die scharf getheilte Mittelzelle der Hinterflügel und namentlich der spitz vortretende vordere Winkel der vorderen Hälfte derselben. Die ***Tineiden*** mit lanzettförmigen Hinterflügeln oder einem Saume, welcher vor der Spitze tief ausgeschwungen ist, können ohnediess nicht mit den ***Pyraliden*** verwechselt werden. Die übrigen Gattungen mit breiten halbrunden Hinterflügeln haben entweder keine — oder (die Gattung ***Tinea*** und ihre verwandten) vielgliederige, abwärts gebrochene Nebenpalpen.

Hiemit denke ich die Beibehaltung der Familie der ***Pyralididen*** entschuldigt, wenn auch nicht vollkommen gerechtfertigt zu haben. Unbezweifelter ist es, dass dieser Familie der Name ***Pyralididen*** zu verbleiben habe, weil die von den bisher sogenannten ***Pyraliden*** oben getrennte Gruppe nicht von Zellers ***Chiloniden*** getrennt werden kann.

Es bleibt noch übrig, ihr den gehörigen Platz anzuweisen. — Der Ursprung der Rippe 8 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele mit 7 findet sich unter allen Schmetterlingen (mit Ausnahme der bei den Spinnern aufgestellten Zunft der ***Eucleiden***) nur bei einem Theil der Zeller'schen ***Chiloniden*** und bei den eben erwähnten von den ***Pyraliden*** weg zu ersteren zu ziehenden Gruppen. Ganz unmerklich trennt sich bei der Mehrzahl der Zeller'schen ***Phycideen*** Rippe 8 von 7, läuft aber noch dicht an ihr und 7 entspringt gesondert von 6 oder mit ihr auf gemeinschaftlichem Stiele. Bei den ***Tineiden*** mit breiten, gerundeten Hinterflügeln bleibt Rippe 8 überall gleich weit von 7 entfernt und der vordere Winkel der Mittelzelle ist rechtwinkelig oder stumpf. Da die ***Pyralididen*** sich also durch den Rippenverlauf an die ***Phycideen*** anschliessen, die ***Crambiden*** mit verbundener Rippe 7 und 8 aber jedenfalls den ***Tineiden*** am fernsten stehen, so werden sie am schicklichsten zwischen ***Crambiden*** und ***Tineiden*** mitten inne stehen und auf diese Weise einen Uebergang bilden, den ich auf keine andere Art natürlich zu Wege bringen kann. — Ich stelle demnach jene Gattungen welche Treitschke zu den ***Pyraliden*** zählte, welche ich aber nach dem oben auseinandergesetzten nicht von den ***Crambiden*** trennen kann, mit letzteren an die Spitze der ***Microlepidopteren***, lasse ihnen jene Gattungen, welche ich als wahre ***Pyraliden*** vereinigt habe, folgen, schalte die ***Tortriciden*** hier ein, welche fast eben so nah mit den ***Pyraliden*** als mit mehreren Gattungen der ***Tineiden*** verwandt sind, mit welchen ich deren lange Reihe eröffne, um sie am Schlusse des Werkes in die unter sich so sehr verschiedenen ***Lithocolletiden***, ***Micropterygen***, ***Pterophoriden*** und ***Orneoden*** auslaufen zu lassen.

Crambides. mihi.

Ich wähle diesen Namen weil von *Fabricius* in die von ihm im *Supplement* zur *Entomologia Systematica* neu errichtete Gattung *Crambus* die meisten hieher gehörigen Arten ganz richtig zusammengestellt sind und die Gattung *Chilo*, erst später von Zincken aufgestellt, nur einen, scharf begrenzten, Theil der Fabricischen *Crambus*-Arten umfasst. Zeller (Jsis 1839.) hat zwar den Namen *Crambinen* im Gegensatz zu seinen *Phycideen* jener Gruppe von Gattungen gegeben, welche er aus Zinckens *Chilonen* bildete, ich sehe aber nicht ein warum er nicht auch gleichwie er aus der Zinkenschen Gattung *Phycis* seine *Phycideen*, so aus der Zinckenschen Gattung *Chilo*, *Chiloniden* gebildet und warum er das die ganze Zunft richtig umfassende fabricische Wort *Crambus* auf einen kleinen Theil derselben anwendete. —

Meine *Crambiden* bilden eine wenigstens nach der Einen Seite hin scharf abgeschlossene Familie. Sie umfassen die bisher unter die *Pyralen* gestellten Gattungen Treitschkes: *Scopula*, *Botys*, *Nymphula*, *Pyrausta*, *Hercyna* und *Ennychia*, dann die zu den *Tineen* gesetzten *Chilo*, *Phycis*, *Galleria*, *Scirpophaga*, *Myelophila*. Die Gruppen, welche die Arten mit breiteren Flügeln umfassen, haben im Habitus Aehnlichkeit mit den *Geometren* und wurden desshalb früher von Fabricius unter seine Gattung *Phalaena* (den Linneischen *Geometren* entsprechend) gesetzt. Eine Verwandtschaft auf wesentliche Uebereinstimmung der wichtigeren Körpertheile gestützt haben sie aber mit ihnen nicht und das für diese Gruppe charakteristische Merkmal, nemlich die auf gemeinschaftlichem Stiele entspringende Rippe 7 und 8 der Hinterflügel, kommt unter allen Schmetterlingen nur noch in der auf eine einzige Art basirten Familie der *Eucleiden* vor, welche aber im Uebrigen himmelweit von den *Crambiden* verschieden ist. — Die mit diesem Merkmale versehenen Gattungen stelle ich als eine jener Gruppen auf, welche nach meiner Ansicht von netzartigen verwandtschaftlichen Verhältnissen (im Gegensatz zur ganz unnatürlichen und undurchführbaren Verwandtschaft in gerader Linie) an die Peripherie des Netzes gehören. Dieses so eigenthümliche Merkmal verliert sich aber ganz unmerklich, je mehr die Form der Flügel sich der schmalen, tineenartigen nähert, ja es kommt in einigen Gattungen der *Phycideen* manchen Arten zu, während es den zunächst verwandten schon fehlt.

Bei *Janthinella* z. B. und vielen Verwandten scheint zwar Rippe 8 noch aus 7 zu entspringen, indem sie von der Wurzel aus bis zu $^2/_3$ der Flügellänge dicht an ihr hinläuft; genau besehen verläuft aber 8 ganz gesondert von der Wurzel bis zur Flügelspitze, 6 und 7 entspringen auf gemeinschaftlichem Stamme aus der Mittelzelle; dieser Stamm und der Anfang von Rippe 7 verläuft aber so dicht an 8, dass das Geschiedenseyn oft kaum zu entdecken ist.

Noch abweichender ist diese Bildung bei *Ancylolomia tentaculella*, indem Rippe 8 sich von der Wurzel an von der Mittelzelle entfernt und erst nach dem Ursprunge der Rippe 7 sich dieser nähert, bisweilen sich mit ihr auf eine kurze Strecke verbindet, 6 entspringt entfernt von 7 aus der Mittelzelle.

Interpunctella zeichnet sich dadurch aus, dass nicht allein Rippe 5 ganz fehlt, sondern auch 7, indem nach Rippe 6 gleich die aus der Wurzel entspringende letzte (achte) Rippe kommt. Immer aber verläuft Rippe 7 (wenn sie nicht wie eben erwähnt ganz fehlt, oder wie die typische Bildung ist mit 8 auf gemeinschaftlichem Stiele entspringt) Anfangs dicht an 8. Die Zunft der *Crambiden* zeigt auch zweierlei Bildung der Mittelzelle der Hinterflügel. Bei den einen ist sie deutlich geschlossen und erreicht da, wo Rippe 2 bis 5 aus ihr entspringen, die Mitte der Flügellänge, gegen den Vorderrand hin ist sie viel kürzer; bei den anderen scheint sie offen, indem der sie schliessende spitze Bogen so nahe an die Flügelwurzel gerückt und so undeutlich ist, dass er kaum entdeckt werden kann. Doch scheinen diese beiden Bildungen in einander überzugehen. Ausser diesem Rippenverlaufe der Hinterflügel finden sich wenige den *Crambiden* gemeinschaftliche Merkmale. Wo die Vorderflügel 12 Rippen haben, ist nie 7 und 8 allein verbunden, sondern 8 und 9, oder 7 bis 9. Nur bei den Gruppen mit 11 Rippen der Vorderflügel kommt 7 und 8 allein verbunden vor bei den *Phyciden*; 9 und 10 aus 8, nach einander oder auf gemeinschaftlichem Stiele ist die Regel; bei *Endotricha* entspringt 7 aus 6; 8 aus 7; 9 aus 8; bei *Duponchelia* ist 7 frei.

Von allen übrigen Körpertheilen lassen sich keine weiteren allen *Crambiden* gemeinschaftlichen Merkmale entnehmen, auch Zeichnung und Farbe bieten nichts Gemeinschaftliches dar. Die grösste Art ist *Botys palustralis*, die kleinste *Botys albofascialis*.

Von den gemeinsten den menschlichen Wohnungen am nächsten lebenden Arten z. B. *Urticalis*, *Sambucalis*, *Forficalis* ist eine doppelte Generation beobachtet, *Cespitalis*, *Hybridalis*, *Literalis* scheinen zu überwintern; diese eben erwähnten gehören alle zu Treitschke's *Pyralen;* meine von ihm unter seine *Tineen* gesetzten *Crambiden* haben alle nur einfache Generation.

Die *Crambiden* schliessen sich unter den sogenannten Grossschmetterlingen einerseits an die *Noctuiden*, andererseits an die *Lithosiden an*, und zwar zeigen die kleinen *Botys*-Arten, z. B. *Purpuralis* grosse Analogieen im Habitus, der Farbe und Zeichnung der Hinterflügel mit den *Catocalen*, die *Hercynen* mit den *Anarten*, dann die einfarbigen Arten der Gattungen *Crambus* und *Phycis* mit der Gattung *Lithosia*. Uebereinstimmung in den wichtigeren Körpertheilen ist aber wenig vorhanden. — Die schmalflügeligen *Crambiden, (Crambus, Phycis* &c.*)* schliessen sich andererseits besser an meine *Tineiden* an als an meine *Tortriciden* und *Pyraliden*, so dass diese beiden Zünfte ebenfalls an die Peripherie des verwandtschaftlichen Netzes zu stehen kämen. Der *Stenopteryx hybridalis* und den ihr zunächst stehenden *Botys*-Arten ist Aehnlichkeit mit den *Hypenen* nicht abzusprechen, so wie der Gattung *Agrotera* mit *Pyralis* und *Asopia*.

Linne führt von hieher gehörigen Arten auf: in der *fauna suecica*, 6 unter *Geometra*, 6 unter *Pyralis*, 8 unter *Tinea:* im *Syst. nat.* kommen ausserdem 4 weitere vor; 1357. *duplaris* ist zweifelhaft.

Fabricius hat in seiner *Entom. Systematica* ausser diesen Linneischen Arten noch 44 unter *Phalaena*, 20 unter *Tinea*. — Im Supplement führt er nur zwei neue auf, bildet aber aus einem grossen Theile der übrigen die Gattungen *Crambus* und *Galleria*. Von den fabricischen Arten sind mir bis jetzt unbekannt: 354. *tristalis*. 373. *obsoletalis*. 388. *nivealis*. 391. *pictoralis*. 396. *meritalis*. 400. *poralis*.

Im Wiener-Verzeichnisse finden sich unter den *Pyralen* 41 hieher gehörige Arten, unter den *Tineen* 36. Sie sind auch hier zum Theile mit meinen *Pyralididen*, zum Theile mit meinen *Tineiden* vermengt. Die von den Theresianern aufgestellten Gruppen haben für jetzt wenig Werth mehr.

Latreille hat alles bunt durcheinandergeworfen. In seinen *Considerations* (1810) setzt er zu seinen *Tineiten* die *Lithosien!* — zu seinen *Pyraliten (Tortrix L.) Platypteryx* und *Herminia!* — zu seinen *Crambiten* meine *Pyraliden*, *Chiloniden*, aber auch die Gattung *Alucita (Ypsolophus F.)*. —

Hübner in seinem Verzeichnisse bekannter Schmetterlinge (1816) hat zwar in seiner Horde der Zünsler noch meine *Herminiden* als erste Rotte gelassen, als zweite und dritte Rotte aber alle die von mir als *Crambiden* verbundene Gattungen zusammengefasst, doch meine wahren *Pyraliden* darunter gelassen. Die unrichtige Stellung meiner *Crambiden* bei den *Tineiden* hat also er zuerst erkannt.

Von Treitschke's Gattungen seiner *Pyralen* gehören hieher: aus der Gattung *Pyralis*: *Suppandalis;* aus *Asopia*: *flammealis* und *nemoralis;* aus *Hercyna* die *Fam. A.* — Die Gattungen *Botys*, *Scopula*, *Nymphula*, *Pyrausta* und *Ennychia* ganz. Von seinen *Tineiden* die Gattungen *Galleria*, *Scirpophaga*, *Chilo*, *Phycis*, *Myelophila*.

Zeller hat zuerst in der *Isis* von 1839 die *Crambinen* und *Phycideen* von den *Tineaceen* getrennt, ihre innige Verwandtschaft mit dem grösseren Theile der Treitschkeschen *Pyralen*, ja ihre Unzertrennlichkeit davon aber nicht gehörig gewürdigt.

Die Kennzeichen, welche Duponchel in seinem *Catal. method.* von 1844 seiner Zunft der *Pyraliden* als gemeinschaftlich angiebt, kommen ohne Ausnahme immer nur einem Theil derselben zu, was auch ganz natürlich ist, da er Treitschke's Pyraliden beisammen lässt, mit diesem also ganz Fremdartiges vereinigt. Auch seine Unterzünfte sind der Mehrzahl nach von nicht grösserem Werthe und so confus, dass eine specielle Kritik derselben, obgleich sie in's Manuscript dieses Werkes aufgenommen war, mehr Raum erfordern würde, als sie werth ist.

Um Nichts naturgemässer ist Stephens Klassification. Auch er fasst in seiner Fam. XVII. sämmtliche Treitschkesche ***Pyralen*** mit Einschluss von ***Nola (Roeselia m.)*** und ***Simaethis (Choreutes m.)*** zusammen, begeht also ganz dieselben Fehler wie Duponchel. — Wood stimmt ganz mit Stephens überein.

Eintheilung der *Crambiden.*

So mannigfaltig die in dieser Zunft vorkommenden Formen sind, so schwierig ist es, scharfe natürliche Trennungsmerkmale für die Gattungen aufzufinden. Ganz unmöglich war es mir, die von Treitschke zu den ***Pyralen*** gezogenen Gattungen in ihrer Gesammtheit von jenen zu trennen, welche er zu den ***Tineen*** stellte. — Die wesentlichsten Unterschiede geben auch hier wieder die Flügelrippen, nach ihnen der Umriss der Flügel, die Nebenaugen, die Palpen und Nebenpalpen.

Synopsis Generum.

I. ***Alarum posteriorum cellulae mediae pars anterior interiore brevior, costa 6 ex apice interioris, 7 ex apice anterioris, 8 ex 7. Ocelli nulli.*** Der vordere schmale Theil der Mittelzelle reicht nicht so weit saumwärts als der innere breite und bildet sich dadurch, dass Rippe 8 (als aus der Wurzel entspringend angenommen) die Vorderrandsrippe der eigentlichen Mittelzelle (ihre schmale vordere Hälfte nicht dazu gerechnet) vor ihrer vorderen Ecke berührt, aber sich gleich wieder entfernt und Rippe 7 zum Saum entsendet; Rippe 7 aus der Mittelzelle. Keine Nebenaugen; Rippe 9 und 10 der Vorderflügel entspringen nach einander aus 8; 4 und 5 der Hinterflügel sind gesondert. ***Cataclysta.***

II. - - - - - - - ***longior, costa 6 ex angulo ejus interiore obtuso, 7 ex anteriore acuto, 8 ex 7.*** Der vordere schmale Theil der Mittelzelle der Hinterflügel reicht weiter saumwärts als der innere breite und bildet sich dadurch, dass die Vorderrandsrippe der eigentlichen Mittelzelle sich ganz gerade als Rippe 6 zum Saume zieht, Rippe 8 läuft aus der Wurzel mit dieser parallel und eine Querrippe von 6 zu 8 schliesst den vorderen Theil der Mittelzelle; Rippe 7 entspringt aus der inneren Seite von 8.

1. ***Ocelli.*** Deutliche Nebenaugen.

A. ***Alarum anteriorum cellula media brevissima, vix 1/3 alae superat, costa 9 & 10 ex 8.*** Die Mittelzelle der Vorderflügel ganz kurz, kaum 1/3 ihrer Länge überragend, Rippe 9 und 10 nacheinander aus R. 8.

B. - - - - ***dimidium alae attingit.*** Die Mittelzelle der Vorderflügel reicht bis zu deren Mitte.

a. ***Alae anteriores costis 12 in margines alae excurrentibus.*** Vorderflügel mit 12 Rippen, welche alle in die Flügelränder auslaufen.

α. ***Palpuli nulli.*** Keine Nebenpalpen.

* ***Os quadridentatum.*** Die hornigen Ränder der Mundhöhle bilden an jeder Seite einen Zahn, und oben eine horizontale zweispitzige Platte. Rippe 9 der Vorderflügel aus 8, 10 aus der Mittelzelle, aber lange dicht an 8 verlaufend. ***Tegostoma.***

** ***Os inerme.*** Mundhöhle ohne Zähne. Rippe 7 aus 6, 8 aus 7, 9 aus 8, 10 und 11 aus der Mittelzelle. ***Endotricha.***

β. - ***magni triarticulati.*** Deutlich dreigliederige Nebenpalpen.

* ***Palporum articulus tertius acute triangularis.*** Endglied der Palpen scharf dreieckig. Rippe 8 der Vorderflügel aus 9, 10 aus der Mittelzelle, aber lange dicht an 8 verlaufend. ***Agrotera.***

** - - - ***ovalis aut linearis.*** Endglied der Palpen eyförmig oder linear. Rippe 9 und 10 nacheinander aus 8. ***Nymphula.***

γ. - ***penicillati, palpi horizontales aut declives.*** Nebenpalpen pinselartig beschuppt, Palpen horizontal, mit geneigtem, nicht zu unterscheidendem Endgliede.

* ***Alarum anteriorum margo interior limbo non duplo longior.*** Der Saum der Vorderflügel ist bei weitem länger als die Hälfte ihres Innenrandes.

§ ***Antennarum articuli alternatim prominuli.*** Die Fühlerglieder stehen abwechselnd eckig vor ***Stenia.***

§§ - - ***aequales.*** Die Fühlerglieder sind gleich.

⊙ ***Antennae marum crenatae, penicillatae.*** Fühler der Männer unten gekerbt, jedes Glied jederseits mit zwei Haarpinseln. ***Cynaeda.***

⊙ ⊙ — ***simplices, simpliciter ciliatae.*** Fühler borstenförmig, mit gleichmässigen einfachen Wimpern.

‡ *Palpi & pedes squamis rigidis hirsuti, frons oculis multo latior.* Palpen und Beine mit steif abstehenden borstenartigen Schuppen, Stirne viel breiter als der Durchmesser eines Auges. *Hercyna.*

‡‡ *Palpi & pedes squamis appressis, frons oculis vix latior.* Palpen und Beine mit anliegenden Schuppen. Stirne wenig breiter als der Durchmesser eines Auges. *Botys.*

** - - - - - *duplo longior.* Der Saum der Vorderflügel ist nicht oder kaum halb so lang wie ihr Innenrand.

§ *Stigmata ordinaria tria, strigae binae transversae & linea undata.* Die drei Makeln, die beiden Querstriche und die Wellenlinie deutlich oder angedeutet.

⊙ *Palpuli filiformes, erecti.* Nebenpalpen fadenförmig, anliegend beschuppt. *Stenopteryx.*

⊙⊙ *Palpuli penicillati.* Nebenpalpen am Ende mit bürstenartig divergirenden Schuppen. *Eudorea.*

§§ *Nec stigmata, nec strigae binae solitae, nec linea undata.* Weder die Makeln noch beide Querstreife noch die Wellenlinie sind vorhanden.

⊙ *Lingua brevis, palpi horizontales longissimi, alarum anteriorum costa 9 ex 8, posteriorum 8 ex septima.* Zunge kurz, Palpen über 3mal so lang als der Kopf, horizontal, Rippe 9 der Vorderflügel aus 8, 8 der Hinterflügel aus 7. Strohfarbige. *Chilo.*

⊙⊙ *Lingua & palpi breves, hi subpenduli; alarum anteriorum costa 9 ex 8; posteriorum 8 libera, 6 & 7 separatae ex parte anteriore cellulae mediae.* Zunge und Palpen kurz, letztere ziemlich hängend. Rippe 9 der Vorderflügel aus 8; 8 der Hinterflügel frei aus der Wurzel; 6 und 7 gesondert aus dem vorderen Theile der Mittelzelle. Silberweisse. *Scirpophaga.*

⊙⊙⊙ *Lingua & palpi longi, hi porrecti; alarum anteriorum costa 8 ex 7, 9 ex 8; posteriorum 7 ex apice partis anterioris cellulae mediae, 8 ex 7.* Zunge und Palpen lang, diese horizontal; Rippe 8 der Vorderflügel aus 7, 9 aus 8; 7 der Hinterflügel aus der Spitze des vorderen Theiles der Mittelzelle, 8 aus 7. *Crambus.*

b. - - - -, *costa 11 in duodecimam excurrit; marum antennae serie simplici pectinatae; alarum posteriorum costa 6 ex parte interiore cellulae mediae, 7 & 8 ex apice partis anterioris.* Vorderflügel mit 12 Rippen; aber Rippe 11 läuft nicht in den Vorderrand, sondern in Rippe 12 aus. Fühler der Männer nur auf Einer Seite mit Kammzähnen. Rippe 6 der Hinterflügel aus dem inneren Theile der Mittelzelle, 7 und 8 aus der Spitze des vorderen Theiles. *Ancylolomia.*

c. - - - *11, posteriorum quinta saepe deficiente.* Vorderflügel mit 11 Rippen, auf den Hinterflügeln fehlt oft Rippe 5.

Anmerk. Der Ursprung und Verlauf der Rippe 7 und 8 der Hinterflügel giebt hier keinen Anhaltspunkt zur Trennung von Gattungen; bei den verwandtesten Arten entspringt Rippe 7 bald aus 6 bald aus 8. *Phycis.*

Anmerk. Wenn ich hier nur diese einzige Gattung annehme, so will ich damit nur andeuten, dass ich mit der von Herrn Zeller in der Isis 1839 gegebenen Trennung seiner *Phycideen* in verschiedene Gattungen bis jetzt mich noch nicht einverstanden erklären kann. Die von demselben 1846 neuerdings versuchte Abtheilung ist noch zu wenig vorangeschritten als dass sie ein Urtheil zuliesse. Die Zahl der Gattungen wird jedenfalls gross; im Verlaufe meiner Arbeit werde ich diesen vortrefflichen Aufsatz nur zu oft benützen müssen, vielleicht mich dann auch von der Haltbarkeit seiner Gattungen überzeugen.

2. *Ocelli nulli.* Keine Nebenaugen.

A. *Alae omnes innotatae, anteriores costis 11, aequaliter distantibus.* Alle Flügel zeichnungslos, die vorderen mit 11 gleichweit von einander entfernten Rippen. *Achroia.*

B. *Alae anteriores signatae, costis 12, 5 & 6 remotis.* Vorderflügel mit Zeichnungen und 12 Rippen, deren 5 und 6 von einander entfernt. *Galleria.*

Genus I. *CATACLYSTA.* Hübn. Verz.

Nymphula Tr. — Schr. — Hydrocampa Latr. — Stph. — Dup. — Geometra L. — Phalaena F. — Pyralis WV. etc.

Tab. V. Fig. 1—5.

Diese auf eine einzige Art gegründete Gattung zeichnet sich durch mehrere Merkmale vor *Nymphula* und *Botys* aus, so dass ich die Trennung für gerechtfertiget halte. Die Nebenaugen fehlen gänzlich; die Zunge ist zwar spiral, doch dünn und ziemlich weich, wenig abstehend beschuppt; die Nebenpalpen sind klein, doch deutlich, die Beschuppung ihres vorletzten Gliedes erweitert sich gegen dessen Ende, dieses ist scharf abgeschnitten und aus seiner Mitte steht das dünne Endglied vor; die Palpen sind lang und dünn und steigen sichelförmig auf, das Mittelglied ist das längste, wenig dicker. Die Fühler haben abwechselnd breitere, kürzere, schmalere und längere Glieder und sind innen gleichmässig gewimpert; die Beine sind lang und dünn, die Mittelschenkel die längsten, die vordersten fast kürzer als die hintersten, die Vorderschienen ²/₃ —, die hintersten noch einmal so lang als ihre Schenkel, die inneren Spornen nicht viel länger als die äusseren, die mittleren genau in der Mitte; die Flügel sind lang und schmal, die vorderen nach hinten wenig breiter, mit scharfer Spitze, die Mittelzelle reicht über die Mitte hinaus; aus Rippe 8 entspringt nacheinander 9 u. 10. — Auf den Hinterflügeln sind Rippe 2—5 gesondert, 6 aus dem vorderen Winkel der eigentlichen Mittelzelle, 7 aus der dicht an sie angelegten Spitze der kürzeren spitz auslaufenden vorderen Abtheilung derselben, 8 aus 7.

1.* **Lemnalis** L. fn. *(lemnata Geom.)* — *Phal. F.* — *Ph. uliginata F.* — H. 83; 84 nicht genau, doch nicht zu verkennen. — Wood 801. — Dup. 222. 4. 5. — 7—8 Linien bei gespannten Flügeln.

Nivea, ochraceo-signata, alarum posteriorum fascia intralimbali nigerrima, argenteo-punctata. Weiss ockerbräunlich gezeichnet (das Weib mehr); vor dem Saume der Hinterflügel eine schwarze Binde mit Silberpunkten.

Wohl nur Eine Generation. May, Juny, July; bei Neapel nach Costa im May und Juny. Raupe auf *Lemna* und anderen Wasserpflanzen. Sehr verbreitet, bis Schweden, Liefland.

Genus II. *DUPONCHELIA* Zeller.

Epicorsia H. Verz.

Tab. V. Fig. 6—11.

Eine eigenthümliche von Herrn Zeller auf die *Fovealis* gegründete Gattung von welcher ich *Cilialis* nicht trennen kann, obgleich sich die Gattungsmerkmale dann anders gestalten. Das Eigenthümliche ist die kurze, kaum 1/3 der Flügellänge erreichende Mittelzelle der Vorderflügel, Rippe 9 und 10 entspringt nach einander aus 8, 11 nah gegen die Wurzel aus der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 4 und 5, dann 7 und 8 aus gemeinschaftlichem Stiele. Nebenaugen und Zunge sind stark, die Fühler haben länglich viereckige, gleiche, gleichmässig gewimperte Glieder, beim Weibe mit stärkerer Borste an jeder Vorderecke, der Hinterleib ist lang und dünn, eben so die Beine; die Vorderschienen kaum halb so lang als ihre Schenkel, mit starkem bis an's Ende reichenden Schienenblatt, die Hinterschienen fast doppelt so lang als ihre Schenkel, die Mittelspornen nah an der Mitte, ihr äusserer ungemein kurz, bei *Cilialis* fast fehlend. Die Flügel sind schmal und spitz; unten steht an der Wurzel der vorderen in Zelle 1 b ein starker Schuppenkamm. Nebenpalpen fehlen.

2. Fovealis Zell. Isis 1847. pg. 588. — **Sppl. 3.** — 8. L.

Fuscescens, strigis binis pallidioribus, posteriore in medio in angulum acutum producta, in alas posteriores continuata. Das einzige Exemplar, welches mir Herr Zeller mittheilte, ist sehr verwischt. Es stimmt in Grösse, Habitus und Farbe mit *Literalis* überein. Die Palpen ragen wenig vor und steigen am Kopfe aufwärts, das Mittelglied ist bartig, das Endglied kuglig, die Fühler sind 3/4 so lang als der Vorderflügel; über diese ziehen 2 weissliche Querstreifen; der vordere nur an der Innenrandshälfte deutlich, an einem dunklen Mittelstrahl aus der Wurzel endend; der hintere mit dem Saum parallel, aber auf Rippe 4 einen spitzwinkeligen grossen Vorsprung gegen den Afterwinkel hin bildend. Das Mittelfeld hat eine dunkle Ringzeichnung und breit gelblichen Vorderrand. Der hintere Querstreif setzt sich direct auf die Hinterflügel fort und ist hier stark geschlängelt. Die Franzen sind weisslich, mit scharf dunkler Theilungslinie, auf den Rippen dunkel. — 8 L.

Die Rippenbildung ist bei dieser Art noch auffallender als bei *Cilialis*. Rippe 3 und 4 entspringt auf einem Stiele aus 2, zwischen 4 und 5 scheint die Mittelzelle gar nicht geschlossen, vor dem Ursprung der Rippe 5 bis 7 ist sie grubenartig vertieft und von Schuppen entblösst.

Von Herrn Zeller am 4. Mai bei Syrakus auf salzhaltigem Boden entdeckt.

3. Cilialis H. 119. Diese Figur hält die Mitte zwischen der von mir hier gelieferten Art und der *Bot. Catalaunalis*. Ausser der dunkleren Farbe, der Mittelmakel und der bogigen Fleckenreihe passt sie besser hieher. Treitschke's Beschreibung ist zweifelhaft, es scheint fast, dass er gegenwärtige Art und *Catalaunalis* zugleich vor sich hatte. Dafür spricht die Angabe der Grösse, (meistens wie *Rubiginalis*, zuweilen wie *Trinalis.*); die lebhaft rostgelbe, von dunkelrostbraunen Längsstrichen, welche mit den Adern gleichlaufen, fasst überdeckte Grundfarbe passt zu keiner von beiden, der Mittelmond und die Bogenlinie nur zu *Catalaunalis*. — Wood, 821. lässt eben so wenig ein sicheres Urtheil zu. — *Chilo acutellus Eversm.* — **Sppl. 60.** — 12 L.

Sordide ochracea, palpis subtus ciliis et linea costali niveis. Schmuzig ockerfarben, Hinterleib und Hinterflügel etwas bleicher, die Palpen unten, der Vorderrand der Vorderflügel und alle Franzen schneeweiss, auf den Vorderflügeln die Rippen etwas lichter, die Saumlinie dunkel, die Palpen horizontal in doppelter Kopflänge vorstehend, mit langem linearen Endglied. Rippe 2—7 entspringen gesondert aus der Mittelzelle.

Aus Sicilien von Grohmann; von Herrn Mann mitgetheilt; auch aus dem Orenburgischen.

Genus III. *TEGOSTOMA* Zell.

Botys Dup. — Synaphe et Euclite H. Verz.

Tab. V. Fig. 12—14.

Ich sah mich gezwungen auf eine einzige Art eine Gattung zu gründen, welche ich *Zelleria* benannte. Da Herr Zeller von denselben Rücksichten geleitet später ebenfalls eine eigene Gattung daraus bildete, welche er *Tegostoma* benannte, so gebührt diesem Namen der Vorzug. — So sehr das äussere Ansehen und insbesondere die Kopfschildbildung eine *Noctuide* vermuthen lässt, so bestimmt weist der Verlauf der Rippen 7 und 8 der Hinterflügel hier den richtigen Platz an.

Kleine, ziemlich plumpe, eulenartige *Crambide*, deren Vorderflügel beide Makeln, beide Querlinien und die Wellenlinie führen, deren Hinterflügel fast unbezeichnet sind. Der Kopf zeichnet sich durch die horizontal weit vorragende, zweispitzige Stirnplatte und ähnlichen scharfen Vorsprung an jeder Seite der Mundhöhlenöffnung aus. Die Ocellen und die Zunge sind sehr deutlich, die Nebenpalpen kann ich nicht finden, die Palpen stehen horizontal vor, die Glieder sind gut unterschieden: das Mittelglied das längste, gegen das Ende abstehender beschuppt, das Endglied lang eyförmig. Die Vorderschienen sind halb so lang als ihre Schenkel, ihr Blatt reicht nicht bis an das Ende. Die Hinterschienen nicht noch einmal so lang als ihre Schenkel, die Mittelspornen hinter der Mitte, der innere fast ihr Ende erreichend. Die Rippen 2 und 3 der Vorderflügel, dann 5 und 6 entspringen entfernter von einander; 9 aus 8; 10 dicht an 8, doch nicht aus ihr, und obgleich eine Strecke weit dicht an ihr verlaufend, doch mit ihr keine Nebenzelle bildend, 11 aus der Mittelzelle. An den Hinterflügeln Rippe 4 und 5 sehr genähert, 6 ist Fortsetzung der die Wurzelzelle theilenden Rippe und ist gleich nach ihrem Heraustreten aus der Mittelzelle durch eine Schrägrippe mit 7 verbunden, 8 aus 7.

1. **Comparalis** H. 127. in der Unterschrift ist der Name mit *Glaucinalis* verwechselt. — Tr. VII. 17. 89. — Dup. pl. 219. 2. — Zeller Isis 1847. pg. 581. — **Sppl.** 5. Weib. — Für den Mann halte ich *Ramalis* H. 92; zu gross und zu scharf gezeichnet. — Tr. VII. 168. — **Sppl.** 158. — 7-8 L.

Subochracea, punctis tribus cellulae mediae, umbra media, fasciaque inter strigam posteriorem acutissime dentatam & limbum fuscis. Schmutzig ockergelblich; von der Wurzel bis zur Mitte der Vorderflügel drei schwarze Punkte nach einander in der Mittelzelle, zwischen beiden hinteren eine lichtere Stelle; hinter dem letzten zieht der sehr geschwungene Mittelschatten herum. Die Wellenlinie sanft geschwungen, sehr scharf gezackt, durch die Rippen unterbrochen, saumwärts bis zu einer gleichbreiten, lichteren Saumbinde dunkel angelegt. Die Franzen aller Flügel mit dunkler Theilungslinie, an der Wurzelhälfte dunkler. Die Hinterflügel mit dunklerer Saumhälfte, welche wurzelwärts dunklere Fleckchen und um Rippe 2 eine hellere Stelle führt. Beide Geschlechter unterscheiden sich im Habitus und der Färbung; die Flügel des Weibes sind breiter und bunter; die Zeichnung und Kopfbildung ist genau dieselbe. In Südfrankreich, Italien; bei Neapel fand sie Herr Zeller im August neben der Landstrasse; nach Treitschke Italien und Dalmatien.

Genus IV. *NYMPHULA* H. Verz. — Tr. — Dup. — Guén.

Geometra L. — Phalaena F. — Hydrocampa Dup. — Parapoynx, Oeobia & Nausinoë H. Verz.

Tab. V. Fig. 15—20.

Diese Gattung verbindet ganz gut *Cataclysta* mit *Agrotera* und *Botys*; mit ersteren hat sie die sichelförmig aufsteigenden Palpen gemein. Die Rippen der Vorderflügel sind bei allen wie bei *Cataclysta*, nur bei *N. potamogalis* und *numeralis* wie bei *Botys*, die der Hinterflügel bei allen wie bei *Botys*.

Kleine, schlanke und zarte Schmetterlinge, mit schmalen Flügeln, die vorderen spitz, meist silberweisser Grundfarbe, welche nur beim Weibe von *Stratiotalis* auf den Vorderflügeln graugelb wird, (nur *Saturnalis* ist ganz dunkel) ziemlich gleich gezeichneten Vorder- und Hinterflügeln. — Stirne kaum breiter als der Durchmesser eines Auges; Zunge gerollt und hornig, aber nicht stark; Nebenpalpen deutlich, bei *Potamogalis* am stärksten —, bei *Ornatalis* am schwächsten entwickelt; Palpen sichelförmig aufsteigend, Glied 1 das grösste, am stärksten beschuppte, 3 langeyförmig oder linear; Nebenaugen deutlich; Fühler lang, mit abwechselnd schmäleren cylindrischen und breiteren dreieckigen Gliedern, einwärts gleichmässig gewimpert; Beine lang; die Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, ihre Mittelspornen hinter der Mitte. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 9 und 10 nach einander aus 8, nur bei *N. potamogalis* und *undalis* 10 aus der Mittelzelle. Hinterflügel mit 8 Rippen, 2—5 gesondert, 6 ist Fortsetzung der Theilungsrippe der Mittelzelle, 7 Fortsetzung ihres Vorderrandes, 8 entspringt aus 7, 7 und 8 sind durch eine Schrägrippe verbunden, welche den schmalen Vorderrandstheil der Mittelzelle schliesst. — Die Zeichnung besteht in den beiden mehr oder weniger bestimmten Makeln, beiden Querstrichen und der Wellenlinie, welche durch einen wurzelwärts vertriebenen Schatten angedeutet ist.

Undalis steht etwas fremdartig hier, sie zeigt ganz den Habitus der Gattung *Tegostoma*, auch denselben Rippenverlauf, doch sind die Nebenpalpen deutlich und die Mundöffnung unbewehrt.

I. Alae posteriores innotatae. Hinterflügel unbezeichnet, bleicher als die Vorderflügel.

5. Undalis H. 93. Diese Figur scheint die Art wirklich darstellen zu sollen, ist aber unbrauchbar. — **Sppl.** 54. 83. — Dup. 221. 2. unkenntlich. — Zeller Isis 1847. p. 583. — 7-8 1/2 L.

Alae posteriores innotatae. Linea limbalis punctis intercostalibus fuscis. Ein eulenartiges Ansehen, gelblichweiss, beide Querlinien der Vorderflügel sehr scharf, doppelt geschlängelt, dazwischen die schräg stehende Nierenmakel, doppelt umzogen, mit dunklem Kern. Der Grund vor der scharf schwarz punctirten Saumlinie schmal weiss. Die Franzen sehr lang, die Wurzelhälfte gelblich, die Endhälfte weiss, jede mit schwach dunkler Theilungslinie. — Ebenso sind die Franzen auf den ganz einfarbigen bleich bräunlichen Hinterflügeln. — Hinsichtlich der Nierenmakel und Franzen grosse Uebereinstimmung mit *Ornatalis*.

An grasreichen Stellen, wohl in ganz Italien; doppelte Generation.

II. Alae concolores, aequaliter signatae. Alle Flügel von gleicher Färbung und Zeichnung.

1. **Ciliae dimidio basali puncto fusco in costis.** Die Franzen sind an ihrer Wurzelhälfte auf den Rippen dunkelfleckig.

6. Ornatalis Dup. 223. 8. Kenntlich. — *Saturnalis* Tr. — m. in Deutschl. Ins. — **Sppl.** 52. 53. — 9-10 L.

Fuscescens, strigis duabus transversis maculisque binis plumbeis. Kirschröthlich, beide Querstreifen und die beiden Makeln scharf bleifarbig.

Aus Sicilien.

7.* Stratiotalis WV. — L. fn *Geom. Stratiolata*. — *F.* — *Paludata F.* — H. 87. Mann, kenntlich. — Wood 802. — Dup. 222. 6. Umriss nicht genau. — 8-13 L.

Nivea, strigis binis obsoletis fuscis maculaque reniformi nigro cincta, ni-

veo-repleta, foeminae alis anterioribus fusco-ochraceis. Weiss mit zwei ockerbraunen Querstreifen, deren hinterer auch die Hinterflügel durchzieht. Vorderflügel mit schwarz umzogenem weissen Nierenfleck, beim Weibe fast ganz rostbraun.

Bis Liefland und Schweden. Juny, July. — Herr Zeller fand sie auf Sicilien im May. — Raupe auf *Stratiotes aloides*.

8. **Nivealis** WV. *nivalis*. — H. 141. Vorderflügel zu spitz. — *Phal. candidata F. non G. nivealis F.* — 7-9 L.
Nivea, strigis binis fuscis, maculisque tribus longitudinalibus nigris. Weiss mit zwei braunen Querstreifen hinter der Mitte und drei schwarzen Längstrichelchen, eines gegen die Wurzel, zwei unter einander in der Mitte.
Wien, Ungarn; soll auch in Schweden vorkommen; Zell. glaubt es nicht.

---

2. **Ciliæ dimidio basali flavo, utrinque linea acuta fusca terminato.** Wurzelhälfte der Franzen goldgelb, beiderseits scharf braun begrenzt.

9. **Potamogalis** L. fn. *(Geom. potamogata.)*. — *F.* — H. 85. *Nymphaealis* WV. — Wood 799. — Dup. 222. 1. 2. gut. — 10-14 L.
Major, striga undata dentata, linea limbali integra fusca. Grösser; die Wellenlinie scharf zackig, die Saumlinie ununterbrochen braun.
Sehr verbreitet und häufig; bis Liefland und Schweden; Juny, July; Herr Zeller fand sie in Sicilien im May; Raupe auf *Nymphaea*.

10. **Rivulalis** Dup. pl. 233. 5. — 8 L.
Minor, striga undata aequaliter dentata, linea limbali e punctis nigris composita. Dup. sagt selbst, dass es vielleicht nur *Var.* von *Potamogalis* sey, diess ist doch kaum möglich. So klein wie *Nymphaealis*. Die Franzen deutlich gescheckt, die Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten, die Zeichnung ähnlich der *Nymphaealis*, doch feiner, die Hinterflügel mit hohler Mittelmakel, welche am hinteren Querstreifen hängt. Auf den Schulterdecken soll sie keinen braunen Punkt haben wie *Potamogalis*. — Corsica, im Juny und September.

11. **Nymphaealis** L. fn. *(Geom. nymphaeata L. — F.)*. — H. 82. *Potamogalis*, Flügel zu lang. — Wood. 800. — Dup. 222. 3. gut. — 9-11 L.
Minor, striga undata sinuata. Kleiner, die scharf braune Wellenlinie sanft geschwungen.
Juny, July, sehr verbreitet, bis Liefland und Schweden, doch seltener als *Potamogalis*. Raupe auf *Lemna*.

III. **Alae posteriores nigræ, macula baseos & fascia media aurantiacis.** Hinterflügel schwarz, ein rundlicher Fleck an der Wurzel und eine breite Mittelbinde orange.

12. **Arundinalis** Ev. Bull. 1842. pl. 6. fig. 13. — Faun. p. 469. *Pyrausta* nr. 3. — **Sppl.** 95. — 5 1/2 L.
Den Gattungsmerkmalen nach genau hieher gehörig, namentlich auch durch die langgestreckten Flügel, Beine und Hinterleib. Vorderflügel dunkelbraun, vor der Mitte ein Schrägband aus zwei blassgelben Flecken. Hinter der Mitte ein oranger Mittelpunkt. Der innere Mittelsporn der Hinterschienen ungemein lang.
Bei Kasan im Schilfe. Juny.

Genus V. *AGROTERA* Schrank. — H. Verz.

Pyralis WV. — *Asopia* Tr.

Tab. V. Fig. 21. 22.

Von *Nymphula* wesentlich unterschieden durch das scharf dreieckige Endglied der Palpen, welches mit seiner stumpferen Ecke aufsitzt, dann durch die Rippen der Vorderflügel, deren neunte aus 8 entspringt, 10 aber aus der Mittelzelle, doch eine lange Strecke weit dicht an 8 verläuft. Die Vorderschienen sind über halb so lang als ihre Schenkel, ihr Schienenblatt reicht wenig über ihre Mitte hinaus; die Hinterschienen sind nicht doppelt so lang als ihre Schenkel, die Mittelspornen dicht hinter der Mitte, deren innerer bis an's Ende der Schiene reichend, der äussere nur halb so lang.

13.* Nemoralis *Scop.* — WV. — H. 100 zu bunt. — 206 zu matt. — Dup. 223. 6. zu bunt. — *Erosalis F.?* — 8-9 L.
Ochracea, violaceo-micans, alarum anteriorum area basali flava. Ockerbräunlich, violett schimmernd, Wurzelfeld der Vorderflügel schwefelgelb. Der Saum der Vorderflügel ist stark geschwungen, tritt in der Mitte und an der scharfen Spitze stark vor. Die Zeichnung besteht aus zwei Querlinien der Vorderflügel, die langen weissen Franzen haben eine dunkle Theilungslinie, welche aber nur in der Flügelspitze und in der Mitte des Saumes deutlich ist, und dadurch hier die Franzen braun gescheckt erscheinen lässt.
May, Juny. In Süditalien im August, also doppelte Generation; um Eichen.

Genus VI. *ENDOTRICHA* Zell.

Agrotera H. Verz. — *Steph.* — *Asopia Tr.*

Tab. V. Fig. 23—26.

Herr Zeller giebt als wesentliche Unterschiede von meiner Gattung *Agrotera* an: Nebenpalpen verborgen, kurz, fadenförmig, Palpen kurz, aufsteigend, comprimirt, nach unten beschuppt, mit kurzem Endgliede. Schulterdecken des Mannes verlängert, über den Anfang des Hinterleibes hinwegreichend, schmal, unten lang behaart; die des Weibes nicht ausgezeichnet. Legestachel vorstehend, gegliedert. Die Fühler der Männer sind ausser den kurzen gleichmässigen Wimpern noch mit Haarpinseln besetzt, von denen die der stärker vortretenden Glieder immer etwas stärker sind. Die Vorderschenkel sind länger als die übrigen, ihre Schiene kaum halb so lang, deren Schienenblatt reicht nur bis zur Mitte. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 8 aus 7, 9 aber aus 8, nicht aus 7, wie es bei *Nymphula* der Fall ist; auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 4 und 5 auf gemeinschaftlichem Stiele; bei *Nymphula* immer gesondert.

14.* Flammealis WV. — H. 99 zu bunt. Wood 782. Dup. 223. 7. — 8-9 L.
Carneo-ochracea alarum anteriorum margine anteriore fusco, albopunctulato. Fleischröthlich, Vorderrand der Vorderflügel braun mit vielen weissen Punkten.
Juny, July; an Eichen, bei Regensburg auf Granitboden häufig.
Herr Zeller fand sie bei Neapel im August, bei Berlin Anfang July.

Genus VII. *STENIA* Guén.

Synaphe H. Verz. — *Nymphula* Tr. — *Asopia* & *Botys Dup.*

Alle Flügel gleich gefärbt, die vorderen mit beiden Querstreifen, deren hinterer sich auf die Hinterflügel fortsetzt, bisweilen mit beiden Makeln, welche wenigstens unten sichtbar sind. Keine Wellenlinie.

Ich kann ausser den abwechselnd eckig vortretenden Fühlergliedern keine wesentlichen Unterschiede auffinden durch welche sich diese Gattung von der Gattung *Botys* trennen liesse. Der lang gestreckte Hinterleib und die schmalen Flügel, welche eine Aehnlichkeit mit der Gattung *Nymphula* abgeben, kommen nur einigen Arten zu.

Bei den Männern von *Carnealis*, bei *Ophialis* und *Brugierialis* ist die dunkle Saumlinie in grob schwarze, auf den Rippen stehende Punkte aufgelöst.

I. Stigmata obsoletissima. Beide Makeln kaum angedeutet.

15. Suppandalis. H. 187—189. Auch ich sah, gleich Treitschke, keine so dunklen Exemplare, alle hatten mehr Weiss, die Hinterflügel von der Wurzel bis zum hintern Querstreif weiss, mit schwach dunklem Mittelmond, die Vorderflügel weniger spitz. — Dup. 214. 5. ganz schlecht.

Ochracea, strigis duabus latissimis, posteriore parum sinuata et intermedia albis, pone quam lunula media fusca; ciliis albis, lineis duabus fuscis divisis. Am besten wird die Grundfarbe der Flügel weiss angenommen; ockergelb ist dann: die Wurzel der Vorderflügel, der vordere breite, verwaschene Querstreif, ein Ringfleck in der Mitte, der hintere breite verwaschene, sanft geschwungene Querstreif, und der Saum, zwischen welchem und dem hinteren Querstreif ein schmaler weisser Streif übrig bleibt. Die Saumlinie und zwei Theilungslinien der Franzen sind braun.

Südfrankreich, Dalmatien und Italien; July.

16. Carnealis Tr. — **Sppl.** 39. 40. — Dup. 230. 6. 7. *Corsicalis* passt besser hieher als seine *Carnealis* 232. 4.

Carnea, linea solum posteriore in alas posteriores continuata, macula solum reniformi. Schmutzig fleichfarben, braun schattig. Vorderflügel viel schmäler und spitzer als bei *Ophialis*, die vordere Querlinie stärker gekrümmt, nicht auf die Hinterflügel fortgesetzt, die hintere nicht so stark gegen den Afterwinkel vorgezogen. Die Art, welche ich in Deutschl. Ins. Heft 163 als *Solitalis* bezeichnete, sendete mir später Hr. Fischer v. R. als *Carnealis*; sie ist ein Mann und zeichnet sich durch etwas längere Flügel, wie bei *Ophialis* in braune Monde aufgelöste Saumlinie, deren jeder auswärts einen weissen Punkt führt, und dadurch aus, dass die hintere Querlinie auf den Hinterflügeln weit saumwärts gerückt ist. Der Mittelmond der Vorderflügel ist braun. Jenes Exemplar, welches ich in Deutschlands Ins. 163. 4. als *Carnealis* abbildete und beschrieb, ist ein Weib und stammt aus Dalmatien, die Flügel sind kürzer, die Saumlinie und beide Theilungslinien der Franzen schärfer, ununterbrochen, die hintere Querlinie setzt sich auf die Hinterflügel fort ohne saumwärts gerückt zu seyn, der Mittelmond der Vorderflügel ist hohl. — Duponchel bildet pl. 232. 4. eine *Carnealis* ab, welche ein Weib vorzustellen scheint, aber noch einmal so gross ist als die gewöhnlichen Exemplare. Die Spitze der Vorderflügel ist stumpf, die Farbe dunkler *(gris-rosé)* und schmuziger, die Franzen orange, beide Querstreifen haben dieselbe Richtung, sind aber auf den abgekehrten Seiten breit weiss angelegt, die stärkste Biegung des hinteren steht mehr in der Flügelmitte und berührt den dunklen Mittelfleck. Nach

der Beschreibung sind die Franzen von der Farbe der Flügel, von ihr durch ein *liséré rougeâtre* getrennt. Von Lefevbre, Vaterland unbestimmt.

Dalmatien; Herr Zeller fing sie in Sicilien im Juny und July an Farrenkraut.

II. Stigmata ambo acute obscurius cincta. Beide Makeln scharf dunkel umschrieben.

17. Brugierialis. Dup. 232 3. ist nicht zu verkennen, doch zu plump. **Suppl.** 84. Zeller Isis 1847. — **Alis longioribus, limbum versus obscurioribus.** Der *Ophialis* sehr ähnlich, doch viel schlanker, der Leib viel länger, die Flügel schmaler, noch spitzer als bei *Carnealis* Fig. 39. Die vordere Querlinie reicht gegen den Innenrand mehr saumwärts, die hintere ist nicht gar so stark gekrümmt, beide Makeln des Mittelfeldes stehen sich ferner, die Nierenmakel ist grösser, unter ihr steht ein Punct, Feld 3 ist im Afterwinkel und gegen die Flügelspitze wolkiger. — Ein schlechtes Exemplar in FR. Sammlung wurde von Treitschke als *Numeralis* bestimmt.

Herr Zeller fing sie am 23. May bei Syracus zwischen Brombeergesträuch; Südfrankreich, Corsika, Kleinasien. Doppelte Generation.

18. Ophialis. FR. *Pyr.* tab. 6. fig. 2. a — c. Alle diese Figuren sind in Umriss, Farbe und Zeichnung verfehlt. — **Sppl.** 38. Mann. — Dup. 233. 6. ungenügend.

Alis latioribus macula fusca in concavitate strigae posterioris. Bleich ockergelb, braun schattig, beide Querlinien durchziehen auch die Hinterflügel; Vorderflügel mit Ring und Nierenmakel und einem braunen Fleck in der Concavitaet des hinteren Querstreifs.

Ungarn, Corsika.

Perpendicualis Dup. pl. 232. fig. 5. scheint in diese Nähe zu gehören; wenigstens setzt sie auch Dup. in seinem Verz. nach *Ophialis*.

III. Stigma reniforme (interim etiam orbiculare) niveum. Die Nierenmakel weiss, bisweilen auch die Ringmakel.

19.* Punctalis WV. — H. 140 ganz unbrauchbar. — **Suppl.** 24. Weib. — Dup. 223. 4. *Aetnalis* schlecht. Wood 825. — Linnés Art ist eine andere.

Fuscoferruginea. Röthlich rostfarben.

Südlicheres Europa; schon bei Regensburg, Wien, doch auch in Schweden. Herr Zeller fing sie im May, Juny, July und September in Sicilien.

20. Stigmosalis FR. — **Sppl.** 20. Mann.

Nigra. Schwarz, etwas grösser, aber schlanker als *Nigralis*, Flügel etwas breiter, mit ziemlich deutlich dunkler hinterer Querlinie. Vordere Orbita, Palpen und Halskragen unten weiss.

Von Herrn Bischoff, aus der Gegend von Constantinopel; auch Hr. FR. hat sie von dort, wo sie im Juny auf trockenen Bergen fliegt.

Genus VIII. *CYNAEDA* H. Verz.

Odontia Dup. — Guén. — *Scopula* Schr. — Tr. — *Pyralis* WV. — *Noctua* F. — Esp. — *Phalaena* & *Crambus* F.

Tab. V. Fig. 28—31.

Obgleich ich ausser den in der Synopsis der Gattungen gegebenen Unterscheidungsmerkmalen sonst keine auffinden kann, wodurch sich diese Gattung von *Botys* unterschiede, so ist doch keine einzige Art der Gattung *Botys* mit *Cynaeda* besonders nahe verwandt.

Vorderflügel ziemlich breit, mit stumpfer Spitze und unregelmässig scharf zackigem hinterem Querstreif, sehr langen Franzen.

21.* Dentalis WV. — H. 25. Umriss schlecht, Hinterflügel zu klein. — Wood 837. — Dup. 215. 1. — *Noct. fulminans F.* — *Phalaena* & *Crambus ramalis F.*

Olivaceo-ochracea, ciliis inter costas nigris, linea limbali nulla, alis posterioribus fuscogriseis. Olivenbräunlich, der Zackenstreif, die Rippen vor dem Saume und die Franzen weiss, letztere zwischen den Rippen schwarz. Hinterflügel graubraun.

In Deutschland ziemlich verbreitet, bei Regensburg nur einmal im Jahre; nach Treitschke im Juny und August. Zeller fand sie in Italien im Frühling und Herbste. Raupe auf *Echium vulgare.*

22. Superbalis. Sppl. 73. 74.

Alis posterioribus aurantiacis, basi & apice fuscis, subtus aurantiaca. Bedeutend grösser als *Dentalis*. Franzen mit dunkler Theilungslinie, Saumlinie gerade, scharf schwarz; die flammige Zackenlinie steht dem Saume näher. Vorderflügel röthlich ockerfarben mit Braun. Hinterflügel orange, Wurzel und Saumbinde braun, auf den zugekehrten Seiten zackig. Unten alle Flügel orange. — Aus der Türkey, vom Balkan; durch Herrn Dr. Frivaldszky und Herrn Keferstein mitgetheilt erhalten.

Genus IX. *HERCYNA* Tr. — Dup. — Guén.

Orenaia Dup. — *Threnodes* Dup.

Tab. V. Fig. 32—35.

Kleine, ungewöhnlich plumpe und robust gebaute, besonders am Kopfe stark borstig behaarte Thiere, welche sich durch jene bunten und schwarzen Arten, welche Treitschke in die Gattung *Ennychia* zusammenstellte, so enge mit *Botys* verbinden, dass keine scharfe Grenze gezogen werden kann. Die Palpen von *Sicalalis* sind kaum stärker borstig als jene von *Fucatalis*, und letztere Art hat auch eine entschieden breitere Stirne, so wie rückwärts stark behaarte Hinterschienen. — Die Unterseite lässt die Zeichnungen schärfer erkennen als die Oberseite.

Nur *Pollinalis* und *Atralis* ist weit verbreitet, fast alle übrigen gehören ausschliesslich den Alpen oder dem Süden an.

I. Fusca, ciliae versus apicem alarum albae; macula alba solum subtus in medio marginis anterioris alarum omnium. Braun, die Franzen an der Spitze aller

Flügel weiss, unten ein solcher vertikaler Fleck auf der Mitte des Vorderrandes aller Flügel; dieser ist bisweilen auch oben sichtbar.

23.* Atralis H. 27. unkenntlich, Flügel zu breit. — Dup. 226. 6. Flügel viel zu breit, daher unkenntlich. — 5-6 L.

Die nahe Verwandtschaft mit *Nigralis* ist nur scheinbar. — Nach Dup. im Juny auf Alpen; nach Treitschke auf Gebirgswiesen in Oesterreich und in Lappland; in Liefland. Viele Exemplare.

II. Nigrae maculis binis albis singulae alae. Zwei weisse Flecke jedes Flügels, der eine hinter der Mitte des Vorderrandes, der andere gegen die Mitte des Innenrandes, bisweilen verbunden.

A. **Ciliis innotatis, alae anteriores subtus macula media nigra.** Franzen ungescheckt, die Vorderflügel unten mit schwarzem Mittelfleck.

24. Sartalis H. 173. 174. Mir unbekannt, doch gewiss hieher gehörig; die Franzen müssen bei frischen Exemplaren betrachtet werden; es könnte seyn, dass sie wie bei beiden anderen Arten bezeichnet wären. — 8 L.

Olivenbräunlich, die weissen Flecke gross, auf allen Flügeln sich berührend, der Grund der Hinterflügel schwärzer; vor dem Saume aller ein lichter Streif. Unten die Grundfarbe bleich grünlich grau, die weissen Flecke beiderseits schwarz beschattet, der Vorderrandsfleck der Vorderflügel mit scharf schwarzem Fleck wurzelwärts.

Vaterland unbekannt.

B. **Ciliarum omnium dimidium apicale album, solum in medio alarum anteriorum nigro-interruptum.** Die Endhälfte aller Franzen weiss, nur in der Mitte und am Afterwinkel der Vorderflügel schwarz, der Innenrand der Vorderflügel mit einem weissen Wurzelstrichelchen.

25. Guttulalis. m. **Sppl.** 96. 97. — 7 L.

Alae anteriores squamis ferrugineis, lineola basali alba marginis interioris. Kleiner als *Pollinalis*. Vorderflügel dichter gelb beschuppt, der Längsfleck in der Mitte der Wurzel fehlt; die weisse Endhälfte der Franzen der Vorderflügel ist in der Mitte breiter, im Afterwinkel schmal schwarz unterbrochen. Unten ist das Spitzendritttheil der Hinterflügel dicht gelbweiss beschuppt.

Bei Pratovecchio in Italien im Juny zu Hunderten. Herr Mann brachte nur 2 Exemplare mit, weil er sie für *Pollinalis* hielt; ich sah nur Eines.

26.* Pollinalis WV. — H. 29. kenntlich. — Dup. 226. 5. — 7 ½ — 9 L.

Alae utrinque nigerrimae, anteriores lineola alba e media basi. Schwarz, alle Flügel beiderseits gleich gefärbt, die vorderen mit zwei weissen Strichelchen aus der Wurzel, einer aus ihrer Mitte, einer auf dem Innenrande.

Nach Dup. und Treitschke im May, July und August. Raupe nach v. Tischer auf *Genista* und *Cytisus*. — Viele Exemplare.

III. Alae posteriores fascia media irregulari alba, anteriores stigmatibus binis nigris solitis. Hinterflügel mit weisser unregelmässiger Mittelbinde; Vorderflügel mit den gewöhnlichen beiden dunklen Makeln, zwischen welchen eine lichte vertikale Binde. Unten beide Makeln und ein schräger Winkelstreif durch alle Flügel.

Hier finden sich noch die beiden weissen Flecke aller Flügel wie bei II., aber in etwas veränderter Form und Verbindung, bei *Pyrenaealis* zu einer durchlaufenden feinen Querlinie verbunden, dagegen treten, wenigstens unten, die drei schwarzen Makeln auf.

27. Normalis H. 41. nicht gut. — 110. — 180. *Comitalis*. — **Sppl.** 98. Unterseite. — Dup. 225. 7. ganz unkenntlich. — 7-8 L.

Ciliae alarum posteriorum dimidio apicali albae, alae anteriores striga verticali alba inter maculas. Diese Art varirt vielfältig, keine der drei Hübner'schen Abbildungen ist ganz genügend, doch sind sie besser als die Duponchelsche. Zur Erkennung der Art mag die charakteristische Unterseite genügen.

Ungarn. 6 Exemplare.

28. Cacuminalis Ev. — **Sppl.** 26. 27. — 9-10 L.

Ciliae alarum omnium albae, macula media nigra. Schwarz, die Endhälfte aller Franzen weiss, in der Mitte mit schwarzem Fleck. Beide Makeln und beide Querstreifen bleyglänzend, die Mittelbinde und ein Fleck vor der Mitte des Saumes aller Flügel weiss, die Vorderflügel ausserdem mit weissem Fleck hinter der Nierenmakel.

Ural. July. — 2 Exemplare.

29. Pyrenaealis Dup. Suppl. 28. 6. a. b. kenntlich. — *Simplonialis* Sppl. 31. 32. *mas.* 33. 34. *foem.* — 8-9 L.

Alae omnes nigricantes, strigis ambabus tenue albidis; ciliis pallidis, lineis duabus fuscis divisis. Unterseite mit den drei dunklen Makeln der Vorderflügel und dem hinteren Querstreif aller. Die drei Makeln und der weisse Querstreif finden sich ähnlich bei ***Botys literalis.*** Der Habitus ist aber ein himmelweit verschiedener.

July; Pyrenäen und Alpen. — 3 Exemplare.

IV. Subtus stigmata ambo & striga percurrens posterior nigra. Unten beide Makeln und der hintere durchlaufende Querstreif sehr schwarz. — Diese Gruppe bildet einen unverkennbaren Uebergang zu *Botys cespitalis, purpuralis* u. s. w.

30. Sericatalis. Sppl. 28. 29. Mann. 30 Weib. — 8-9 L.

Alae omnes fuscae strigis ambabus late subvioIaceis, posteriorum ciliis albis, basi nigropunctatis, anteriorum apice albo. — Alle Flügel braun, beide Querstreifen breit veilröthlich, Franzen der hinteren weiss, an der Wurzel mit schwarzen Puncten, Franzen der Vorderflügel an der Spitze weiss.

Von Constantinopel. — 3 Exemplare.

31. Floralis H. 142. Umriss nicht genau; doch kenntlich. — **Sppl.** 22. 23. — Dup. 225. b. sehr bleich. — Zeller Isis 1847. pg. 651. — *Conversalis* Dup. 234. 4. 5. — *Politalis Eversm.* — 7-8 L.

Alae posteriores obscure ochraceae, fascia media & limbali fuscis. Unterseite und Hinterflügel ockergelb, letztere mit schwarzer Binde durch die Mitte und auf dem Saume.

Südfrankreich, Italien. — 3 Exemplare.

V. Alae posteriores anterioribus minus signatae, striga solum posteriore, paullo pallidiore, aut puncto antelimbali. Hinterflügel einfarbiger und weniger gezeichnet als die Vorderflügel; diese oben mit beiden Querstreifen und der schwachen Andeutung beider Makeln. Unten nur ein schwacher Mittelmond der Vorderflügel und der hintere Querstreif aller. Diese Abtheilung hat die meiste Aehnlichkeit mit den *Eudoreen.*

32. Rupicolalis H. 139. zu dunkel braun; 198—200. zu grün, das Grau zu metallisch. — H. 42. *Phrygialis* zu grün. — H. 43 *Sericalis* zu einfarbig und zu grün. — H. 112 *Holosericealis* zu dunkel braun. — Dup. 227. 2. *Rupicol.* die braune. — 235. 6. 7. *Holos.* auch braun. — 8-11 L.

Fusca, ciliis apice albis, alarum anteriorum brevius; strigis ambabus latis & stigmatibus ambabus glaucis aut subvioIaceis.

July. Alpen. — *Holosericealis* auch in Lappland, Zetterstedt vermuthet ebenfalls in *Rupicolalis* nur eine Varietät.

Viele Exemplare.

Ich zweifle nicht dass alle Citate hieher gehören, diese Thiere fliegen auf den Alpen alle untereinander und gehen ohne Grenzen in einander über. Das auffallendste ist, dass ich unter mehr als 50 Exemplaren von *Rupicolalis* nur Weiber, von *Holosericealis* H. 112. aber beide Geschlechter sah. Erstere zeichnet sich durch doppelte dunkle Theilungslinie der Franzen der Hinterflügel aus, welche desshalb dunkler erscheinen, während sie bei *Holosericealis* in der Regel weiss sind, nur mit brauner Linie nächst der Wurzel. Erstere hat in olivengrünlichem Grunde der Vorderflügel blaugraue, bleyfarbig glänzende Binden und Makeln, während letztere in rein nussbraunem Grunde lichter oder dunkler violett graue Zeichnungen hat. Die Unterseite bietet keine wesentlichen Unterschiede, der dunkle Streif ist bald dem Saume näher bald ferner, aber nur bei *Rupicolalis* ist er oft bis zum Saume dunkel angelegt.

33. Alpestralis F. — *Mus. Schiff.* — Dup. 227. 3. viel zu wenig blau. — *Rupestralis* H. 201—203. kenntlich. — 135. schlecht. — 7-9 L.

Caesia, ciliis apice albis, alarum anteriorum solum inter costas. Schwarz mit schön blaugrauen, fast blauen Schuppen; die Endhälfte der Franzen weiss, an den Vorderflügeln nur zwischen den Rippen.

Von den schweizerischen und französischen Alpen; aus Lappland. July. — Viele Exemplare.

34. Siculalis Dup. 225. 8. Fast unkenntlich, Flügel zu breit. — Zeller Isis 1847. pg. 651. — *Echialis Ti. in litt.* — **Sppl.** 21. 85. nach sehr frischen Exemplaren von Herrn Zeller. — 7-8 L.

Fusca, alarum anteriorum maculis marginalibus lutescentibus, posteriorum unica versus angulum ani. Etwas grösser als *Atralis*, mit spitzigeren, hinten etwas breiteren Vorderflügeln; dunkelbraun, beide Querlinien angedeutet, die vordere mit gelbem Flecke am Vorderrande, die hintere mit solchem am Vorder- und Innenrande. Zwischen ihnen die Stelle der Nierenmakel dunkler. Auch die Stelle der Wellenlinie gegen den Afterwinkel hin und am Vorderrande gelblich. Die Franzen braun, ihre schmalere Wurzelhälfte dunkler. Die Hinterflügel ganz braun, mit gelblichem Punct gegen den Saum der Zelle 2. Unten lichter braun, auf den Vorderflügeln der Mittelfleck, die hintere Querlinie und der Saum dunkler. Hinterleib graubraun, mit weissen Hinterrändern der Ringe.

In Süditalien; schon bei Ragusa. April, May, Juny; wohl doppelte Generation. — 6 Exemplare.

35. Stygialis. Tr. VII. 176. ist mir unbekannt, sie mag der *Siculalis* nahe verwandt seyn.

Aus Dalmatien.

Rufocrinitalis Zell. aus Lappland ist mir unbekannt; sie ist nicht genau genug bezeichnet, um sie einreihen zu können.

Genus X. *BOTYS* Ltr. — Tr. — Dup. etc.

Pyralis L. &c. — *Boreophila* Guén. — Dup. — *Ennychia* Tr. — Dup. — *Pyrausta* Schr. — Tr. — Dup. — *Rhodaria* Guén. — Dup. — *Hydrocampa* Dup. — *Nymphula* Dup. — *Pionea* Guén. — Dup. — *Scopula* Schr. — Tr. — Dup. — *Lemia* Guén. — Dup.

Nach mühsamer Untersuchung einer Menge von Arten sehe ich mich gezwungen mehrere Gattungen Treitschkes einzuziehen und zu einer einzigen zu vereinigen. Selbst die in meiner synoptischen Bearbeitung von 1838 noch beibehaltenen Gattungen *Cynaeda* und *Hercyna* sind kaum haltbar, und können kaum für mehr als Unterabtheilungen gelten. —

Zunge stark, hornig, gerollt, oben beschuppt; Nebenpalpen deutlich, pinselartig aufsteigend, meistens auf den Palpen aufliegend; Palpen horizontal vorstehend, mit ein wenig gesenktem Endglied. Nebenaugen deutlich. Beine lang und dünn, die Mittelspornen der Hinterschienen hinter der Mitte. Der Saum der Vorderflügel über halb so lang als ihr Vorderrand; 12 Rippen, 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiel. Hinterflügel gross und gerundet; Rippe 2—6 gesondert, 7 und 8 auf gemeinschaftlichem langen Stiele, welcher durch eine Schrägrippe mit Rippe 6 verbunden ist.

Als *Typus* dürften jene Arten zu betrachten seyn, deren Flügel gleichfarbig sind, die vorderen mit mehr oder weniger deutlichen Makeln und beiden Querstreifen, deren hinterer auch die Hinterflügel durchzieht. Bei den meisten ist die Wellenlinie durch einen Schatten angedeutet, der wurzelwärts gezackt ist und mit dem hinteren Querstreif parallel läuft.

I. Alarum anteriorum margo anterior impunctatus. Vorderrand der Vorderflügel ohne dunkle Puncte gegen die Spitze. (Art 36 bis 113.)

A. **Linea undulata nulla aut non in apicem alarum anteriorum excurrens.** Keine Wellenlinie, oder sie läuft doch nicht in die Spitze der Vorderflügel aus. Art 36—93.

a. **Omnino nigra.** Braunschwarz, Palpen unten an der Wurzel weisslich, Tarsen grau glänzend.

36. Nigralis. H. 26. dem Hinterleibe nach ein Weib, den Flügeln nach ein Mann, denn beim Weibe sind sie noch viel breiter. — Dup. 226. 7. gut. — 6-9 L.
Schneeberg in Oesterreich, Schweiz, Ungarn, Italien. — 9 Exemplare.

b. **Nigra, alis anterioribus maculis binis pone medium subquadratis citrinis.** Schwärzlich, die Vorderflügel hinter der Mitte mit zwei citrongelben, ziemlich viereckigen Flecken.

37. Quadripunctalis WV. — H. 76. Die Flecke zu regelmässig viereckig, der vordere sollte höher seyn, der innere etwas näher der Wurzel stehen. Beim Weibe haben auch die Hinterflügel einen gelben Querfleck hinter der Mitte. 7-9 L.
Frankreich, Ungarn; July. — 2 Exemplare.

c. **Nigrae, alis omnibus subaequaliter albo notatis.** Schwarze, alle Flügel ziemlich gleich weiss bezeichnet. Art 38-44.

α. **Alae macula magna media ciliisque albis.** Alle Flügel mit grossem weissen Mittelfleck und solchen Franzen.

38. Luctualis H 88. Mann, ziemlich gut. — **Sppl. 63.** Das im Umriss verschiedene Weib. Hinterleibssegmente weiss geringelt, Orbita fein —, ein Schopf zwischen den Fühlern, Palpen unten, Brust und Beine weiss, letztere mit schwärzlichen Längsflecken. — *Noct. unigatta Esp.* — 11 L.
Bestimmt nur aus Syrmien, aus Italien; gewiss nicht aus Sachsen. Zwei Generationen. — 3 Exemplare.

β. **Alae striga transversa alba.** Alle Flügel mit weissem Querstreif, welcher auf den Hinterflügeln etwas weiter wurzelwärts gerückt ist.

39.* Anguinalis. H. 32. Weisse Binde der Hinterflügel zu eckig. — Dup. 226. 1. — Wood 789.
Striga alarum omnium flexuosa; alae anteriores subtus puncto medio & macula marginis interioris, posteriores macula basali albidis. Die Binde aller Flügel stark geschwungen, die der vorderen fast abgesetzt. Unten die Vorderflügel mit weissem Mittelpunct und weisslichem Wisch auf der Mitte des Innenrandes, die Hinterflügel mit solchem nächst der Wurzel.
Die verbreitetste unter den vier Verwandten; bis Schweden u. Liefland. May und July. — viele Exempl.

40.* Cingulalis — *(L. fa. Geom. Cingulata)* — WV. — H. 30. Hinterflügel zu gross. — Dup. 226. 2. — Wood. 788. — 5-8 L.
Striga alarum anteriorum subsinuata, posteriorum rotundata. Die Binde der Vorderflügel wenig geschwungen, jene der Hinterflügel gerundet; auch auf der Unterseite keine andere Zeichnung.
May und July, weniger häufig; bis Schweden und Liefland. — Viele Exemplare.

41. Albofascialis Tr. — **Sppl. 79.** — 5-6 L.
Minima, canescens, striga alarum omnium rotundata; subtus alae anteriores puncto medio, posteriores vitta e basi albis. Die kleinste unter den vier Verwandten; der Streif aller Flügel sanft gerundet; unten die vorderen mit weissem Mittelpunkte, die hinteren mit solchem Strahle aus der Wurzel.
Ungarn, Steyermark, Schlesien; bei Coburg häufig. July. — 8 Exemplare.

42. Fascialis. H. 31. — Vorderflügel zu spitz. — Dup. 226. 3. nicht gut. — Wood Dubtf. — 8-10 L.
Major, subpurpurascens, striga alarum anteriorum obliqua, posteriorum flexuosa, subtus alis omnibus vittis duabus e basi & macula media albidis. Die grösste unter den Verwandten; purpurröthlich, der Streif der Vorderflügel schräg, kaum —, jener der Hinterflügel stark geschwungen. Unten alle Flügel mit weisslichem Mittelflecke und zwei solchen Strahlen aus der Wurzel. —
Ungarn, Elsass. — 8 Exemplare.

γ. **Alae maculis binis albis, scapulae flavæ.** Alle Flügel mit zwei grossen weissen Flecken, die vorderen noch mit solchem Mittelpunkte. Schulterdecken goldgelb.

43. Octomaculalis L. *(Noct. 8 maculata).* — H. 75. *guttalis.* — WV. — Dup. 226. 4. — Wood 894. — *Atralis L.-F. Mantiss.* — *Noct. trigutta Esp.* — 9-10 L.
Juny, July. Ziemlich verbreitet, bis Liefland (May) und Schweden. Viele Exemplare.

δ. **Alæ strigis duabus pone medium, anteriores praeterea duabus ante medium albis; ciliis variegatis.** Alle Flügel mit zwei weissen Querstreifen hinter der Mitte, die Vorderflügel noch mit zweien vor der Mitte, die Franzen weiss, mit schwarzer Theilungslinie und auf den Rippen ungleich schwarz durchschnitten.

44. Alborivulalis Ev. — **Sppl. 41. 42.** — 7-8 L.
Aus dem Uralgebirge; zwei gleiche Exemplare von Herrn Fischer v. R.

Die hier folgenden zierlichen Arten sind vielfach verwechselt und verkannt worden; ich glaube sie in folgendem kenntlich genug bezeichnet, ohne weitläufige Beschreibungen nöthig zu haben.

d. **Alae posteriores nigrae, fascia una aut duabus flavis aut albis.** Hinterflügel schwärzlich, mit einer oder zwei gelben oder weissen Querbinden. Art 45-53.

α. **Ciliae apice latissime niveae.** Franzen am Ende breit weiss.

45. Pygmaealis Dup. pl. 224. fig. 7. — Zeller Isis 1847. pg. 650. Nur auf Zellers Autorität ziehe ich Duponchels Namen vor; seine Abbildung und Beschreibung passen viel weniger als Treitschke's Beschreibung. — *Fucatalis* Tr. X. p. 36. — **Sppl.** 79. 80. — *Atrosanguinalis Eversm.* — 6-7 L.

Die kleinste unter den Verwandten, kaum grösser, als *Albofascialis;* die Vorderflügel haben nur am Vorderrande vorwärts der Mitte einige rostgelbe Fleckchen, die Hinterflügel nur eine weissgelbe Binde.

Ungarn. Auch in Sicilien. Südrussland. — 8 Exemplare

β. **Ciliæ apice anguste pallidæ aut flavæ, nunquam niveae.** Franzen an der Spitze ganz schmal blass ockergelb, nie schneeweiss.

* **Alae anteriores versus medium marginis interioris macula rotundata flava, posteriores fascia pyriformi.** Vorderflügel an der Mitte des Innenrandes mit rundem gelbem Fleck, die gelbe Binde der Hinterflügel birnförmig.

46. Phoenicealis FR. 273. tab. 93. — Zeller Isis 1847. pg. 647. — *Decoralis m. Synopt. Bearb. d. Pyral.* — 8-10 L.

Zeichnet sich ausser den ganz dunklen Franzen auch noch durch die ganz schwarzen Hinterflügel aus, deren gelbe Mittelbinde sehr breit und birnförmig ist, die Spitze gegen den Innenrand, das stumpfe Ende weit vom Vorderrande entfernt.

Nächst Wien im Höllenthale; Ungarn, Alpen, Süditalien; viele Exemplare.

** **Alæ anteriores in medio marginis interioris macula obsoleta aut lacerata, difformi, alae posteriores puncto medio albido nullo, fascia plerumque unica, percurrente.** Vorderflügel auf der Mitte des Innenrandes mit undeutlich oder unregelmässig zerrissenem gelben Fleck, welcher oft saumwärts von einem gelben Winkelstrich umfasst ist. Hinterflügel ohne lichten Mittelpunct und meistens mit nur Einer gelben Binde. —

47.* Puniceralis WV. — Zeller Isis 1847. pg. 647. — H. 36. *Porphyralis.* Weib, schlecht. — **Sppl.** 103. 104. — Dup. 224. 6. nicht treu. — 7-8 1/2 L.

Læte purpurea, maculis fulvis, ante medium marginis interioris alarum anteriorum puncto, linea limbum versus angulata circumducto. Vorderflügel schön purpurroth, die Flecke aller schön goldgelb, vor der Mitte des Innenrandes der vorderen ein gelber Punct, welcker saumwärts von einer gebrochenen gelben Linie eingefasst ist. Vor dem Saum der Hinterflügel meistens eine purpurrothe Binde. Unten purpurroth mit Goldgelb; vom grossen gelben Mittelfleck der Vorderflügel findet sich gegen Spitze und Vorderrand hin höchstens ein kleiner gelber Punct, die Binde vor dem Saume aller Flügel ist röthlich.

May und July. Bei Regensburg so häufig als *Purpuralis;* Liefland, Süditalien. — Viele Exemplare.

48.* Porphyralis WV. — F. — H. 37 *(coccinalis)* schlecht. — Dup. Suppl 82. 8. unkenntlich. — **Sppl.** 101. 102. — Wood 796. — 7-8 L.

Fusca, maculis sulphureis, versus medium marginis interioris alarum anteriorum nulla. Vorderflügel braun, ihre Flecke und die Binde der Hinterflügel bleichgelb,

Vorderflügel am Innenrande ungefleckt, Hinterflügel ohne Binde vor dem Saum. Unten schwarzbraun mit bleichgelben Zeichnungen, vom grossen gelben Mittelfleck der Vorderflügel saumwärts steht am Vorderrande noch ein scharf weissgelber Fleck; vor dem Saume aller Flügel ein weisslicher Streif.

Seltener als die übrigen Arten; May, September. — Raupe auf *Mentha aquatica*. Bis Liefland, Schweden. — 6 Exemplare.

°°° **Alae anteriores in medio marginis interioris lunula flava, posteriores macula media fasciisque duabus flavis, exteriore plerumque purpureotincta.** Die Vorderflügel haben auf der Mitte des Innenrandes einen grossen mondförmigen gelben Fleck, die Hinterflügel einen rundlichen gegen Vorderrand und Wurzel und zwei gelbe Querbinden, die äussere meist purpurfarbig übergossen, oft undeutlich.

49.° Purpuralis L. fn. — Zeller Isis 1847. pg. 646. zieht *moestalis* Dup. dazu. — H. 34. *Puniceralis*, gut; bei alten Exemplaren wird die Farbe der Hinter- und Vorderflügel fast gleichmässig rothbraun, die gelbe Mittelbinde der Hinterflügel ist in der Regel breiter und gerundeter. — **Suppl.** 105. 106.; ein kleines scharfgezeichnetes Weib. — Wood 793. 794. — Dup. 224. 4. 5. — 7-10 L.

Major, laete purpurea, maculis flavis. Grösser, lebhaft purpurroth mit goldgelben Flecken.

Im May und July, nördlich bis Liefland und Schweden, selbst auch hier noch scheint sie doppelte Generation zu haben. Raupe nach Hübner auf *Mentha arvensis*. — Viele Exemplare.

Als Varietät zieht Zeller hieher und wie ich glaube mit Recht: *Moestalis* Dup. pl. 224. 9.

Alae anteriores maculis 5 albis, maxima rotundata in medio marginis interioris, posteriores puncto medio & fascia albis. Schwarz mit Weiss, die Stellung der Flecke wie bei *Purpuralis*, aber der am Innenrande der Vorderflügel der grösste und nierenförmig, der gegen die Wurzel der Vorderflügel vertikal und die Wurzel nicht erreichend.

Schweiz und Frankreich; viele Exemplare; May, July.

50.° Ostrinalis H. 113. Der Fleck auf der Mitte des Innenrandes unrichtig; doch widerspricht die Farbe der Vorderflügel und der Mittelfleck der Hinterflügel der Verbindung mit einer anderen Art. — **Sppl.** 107. 108. ein kleines scharf gezeichnetes Weib. — Dup. 224. 8. — H. 35. *Purpuralis;* gut, doch sah ich sie nie so gross, Vorderflügel zu blau, die weisse Linie vor dem Saume der Hinterflügel zu zackig. (Zetterstedt hält diese Abbildung für eigene Art und nennt sie *Confundalis.)* — Wood 795. eher hieher als zu *Purp.* — 7-8 L.

Minor, violaceopurpurea, maculis sulphureis. Immer kleiner als *Purpuralis*, die Vorderflügel nie so schön purpurroth, mehr lackroth, ihre Flecke nie so goldgelb, mehr weissgelb. In der Regel der Mittelfleck der Hinterflügel kleiner, der lichte Streif vor dem Saume deutlicher. Unten ist dieser Streif besonders deutlich, während er bei *Purpuralis* meistens roth ist, und entfernt sich gegen die Spitze der Vorderflügel vom Saume, während er bei *Purpuralis* in gerader Richtung zum Vorderrande geht und vor diesem verlischt.

May und September. Ungarn, auch bei Regensburg. FR. hält sie für Varietät von *Purpuralis*. — Viele Exemplare.

51. Rubricalis H. 106. — Tr. — 7 1/2 L.

Rufofusca, alis anterioribus fasciis duabus, posterioribus unica aurantiacis. Ich kenne diese Art nicht; sie möchte gemäss der Zeichnung fast eher in die Abtheilung *p* gehören. Diese besteht nämlich auf dunkelrothbraunem Grunde in zwei orangen Querbinden, deren hintere sich undeutlich auf die Hinterflügel fortsetzt und welche eine schwärzliche und weisse Mittelmakel einschliessen.

Nach Treitschke angeblich aus Italien; vielleicht ein Aussereuropäer; nach Hübner aus Radda's Sammlung in Wien.

**** **Alae anteriores obscurae, stigmatibus ordinariis nigris, strigisque duabus pallidis, altera pone medium, altera in apicem alae & angulum ani excurrente; alae posteriores pallidae, fasciis duabus & linea limbali nigris, dimidio basali nigro-irrorato.** Vorderflügel dunkel, beide Makeln schwärzlich, hinter ihnen ein lichter Querstreif und ein anderer vor dem Saum, in die Spitze und den Afterwinkel auslaufend. Hinterflügel licht, die Wurzelhälfte grau bestaubt, dann zwei ungleiche Querbinden und der Saum schwarz.

52. Mucosalis m. **Sppl.** 14. 15. — 12 L.

Mucoreo-cinerea, strigis duabus alarum anteriorum rectis. Doppelt so gross als *Cespitalis;* grünlichgrau, beide Makeln der Vorderflügel gross schwarz, die beiden Streifen weisslich, gerade. Hinterflügel weiss, fein gerippt, die beiden Binden unregelmässig schwarz.

Von Constantinopel, durch Hrn. Bischoff erhalten.

53.° Cespitalis WV. — Isis 1847. pg. 650. — H. 39. *Sordidalis* H. 40. Beide Hübner'sche Abbildungen stellen bleiche Männer dar und sind schlecht, ich gebe noch einen sehr frischen Mann mit besonders rothen Vorderflügeln. — Wood 791. 792. — Dup. 225. 3. 4. — 5 1/2 - 9 L.

Subolivacea, bruneo mixta, maculis & strigis alarum anteriorum obsoletis, alis posterioribus sordidis, flavis aut aurantiacis, dimidio basali plus minusve infuscato, fasciis duabus parallelis & linea limbali nigris. Vielfach abändernd, die Exemplare mit orangen Hinterflügeln sind am seltensten.

May und August; scheint zu überwintern; bis Liefland und Schweden. Viele Exemplare.

Varietät *intermedialis* Dup. 234. 1. 2. — **Sppl.** 25.

Weicht von frischen gewöhnlichen Exemplaren der *Cespitalis* nur durch die schöne Zimmtfarbe der Vorderflügel und des Thorax ab; die Zeichnung aller Flügel oben und unten so wie die Farbe der Hinterflügel und der Unterseite zeigt keinen Unterschied. Da beide Abbildungen der *Cespitalis* bei Hübner schlecht sind, so fand ich es passend, diese schöne Varietät abzubilden.

---

c. **Alae anteriores flavae & purpureae, posteriores pallidiores aut griseae, obsoletius signatae.** Die Vorderflügel goldgelb mit Purpurroth, die Hinterflügel bleicher oder graulich, unbestimmt bezeichnet. Art 54-59.

54. Palustralis H. 129. 131. (Unterschrift 129. 130.) Umriss verfehlt, die Binde der Hinterflügel zu roth. — **Sppl.** 45. 46. ein Mann. — 16 - 18 L.

Stigmata ambo, fascia ante & pone haec cum umbra costali cohaerentia purpurea. Dottergelb; rosenröthlich purpurroth ist: beide Makeln, eine breite Schrägbinde vor und eine hinter ihnen, alles am Vorderrande durch einen röthlichen Hauch verbunden. Hinterflügel bleich mit breit bräunlichem Bande vor dem Saume.

Nach Zetterstedt in Schweden (?), halb so gross. — Ungarn, Sumpfgegenden von Tomasy. Galizien. — 2 Exemplare.

55. Sanguinalis L. — Zeller Isis 1847, pg. 644. — H. 33. Das Roth und die Hinterflügel viel zu dunkel, der gelbe Fleck in der Mittelbinde der Vorderflügel zu scharf. H. 178. *Haematalis*, wohl nur Varietät, grösser, die Mittelbinde schmaler, ein rother Mittelfleck von ihr abgetrennt. — Dup. 224. 2. — *Castalis Ev.*? — *Auroralis Kind. in litt.* — 7 - 9 L.

Fascia media & antelimbalis purpurea. Eine breite, gegen den Innenrand verschmälerte Mittelbinde, mit gelblichem Fleck in der Mitte und eine vor dem Saum, in Spitze und Afterwinkel auslaufende, rosenröthlich purpurroth. Hinterflügel braungrau, auf dem Saume ein wenig rosenröthlich.

May, Juny, August; bei Regensburg nicht selten; bis Liefland. — Viele Exemplare.

56. Virginalis. Suppl. 43. — 87 von Herrn Zeller, ungemein frisch und in der Zeichnung abweichend; — Dup. 224. 3. kenntlich. — Die erstere Figur scheint Herr Zeller mit Recht als Varietät von *Sanguinalis* zu beschreiben. — 8 L.

Fasciis duabus mediis & limbali purpureis. Grösser als *Purpuralis*, die Mittelbinde ist in zwei parallele aufgelöst, und dadurch viel breiter, die Saumbinde reicht bis zur Mitte der Franzen. Auf der Saumlinie selbst stehen aber in ihr oft wieder gelbliche Fleckchen zwischen den Rippen. Bei einem zweiten Exemplare ist der gelbe Streif hinter der Mittelbinde schmaler, gleichbreit und in Zelle 2 wurzelwärts spitzwinkelig gebrochen, die einfarbig graubraunen Hinterflügel sind auf dem Saume roth. Die Purpurfarbe schillert in drei Querstreifen schön violettsilbern.

Morea. — 1 Exemplar.

57. Castalis Tr. — Eversm. scheint diese Art besser zu bezeichnen als eine Var. von *Sanguinalis*. — 7 L.

Fascia media latissima & limbali obsoleta, ciliis & alis posterioribus fuscogriseis, his macula lutea. Nach einem einzelnen weiblichen Exemplare möchten sich die Artrechte schwer feststellen lassen. Das Gelb dunkler als bei *Sanguinalis*, das Roth schmuziger, die Mittelbinde breiter, die Saumbinde viel schmäler, die Hinterflügel ohne Roth, aber mit grossem gelben Fleck gegen den Afterwinkel. — **Sppl.** 44.

Ein stark verflogener Mann, welchen Herr Keferstein von Eversmann erhielt, stimmt in der Färbung ganz mit *Sanguinalis*, in der Gestalt der Binden aber mit dem eben beschriebenen Weibe überein.

Banat und Dalmatien. — 1 Exemplar.

58. Dulcinalis Tr. X. pg. 35. — **Sppl.** 13. — 6-7 $^{1}/_{2}$ L.

Flava, puncto medio & limbalibus nigris, lineis duabus transversis, anteriore biarcuata, posteriore in angulum fracta fuscis, roseo cinctis, ciliarum apice albo, alis posterioribus griseis puncto medio & linea arcuata fuscis. Hinsichtlich der Färbung am besten mit *Sanguinalis* zu vergleichen, etwas grösser, alle Flügel etwas breiter, die Spitze der vorderen gerundeter. Goldgelb, Vorderflügel mit den beiden gewöhnlichen Querlinien, deren vordere in Zelle 1 b einen Zacken, in der Mittelzelle einen Bogen saumwärts bildet, deren hintere vom Innenrand bis über die Flügelmitte in ziemlich gerader Richtung sich dem Saum nähert, dann aber sich in hohem Bogen gegen den Vorderrand und die Wurzel hin bricht. Beide Linien sind rothgrau, welche Färbung den Vorder- und Innenrand und beide Seiten der hinteren Querlinie breit einnimmt. Auf der Saumlinie stehen feine schwarze Puncte und ein solcher an der Stelle der Nierenmakel. Die Franzen sind von einer dunklen Linie getheilt, hinter ihr weiss. Auf die aschgrauen Hinterflügel setzt sich die hintere Querlinie der Vorderflügel fort.

Aus Ungarn; von Herrn Fischer von R.

59. Pudicalis Dup. pl. 224. 1. — 7-8 L.

Sulphurea, stria costali, latiore ex apice ad medium marginis interioris, tertiaque tenui ante medium hujus marginis purpureis; alis posterioribus cinereis. Etwas grösser als *Sanguinalis*, mit etwas kürzeren Flügeln, die Zeichnung fast wie bei *G. sacraria*.

Aus Südfrankreich.

---

f. **Alis anterioribus cinnamomeis, guttulis & apice ciliarum omnium albidis, posterioribus griseofuscis.** Zimmtfarben, Vorderflügel mit drei Querreihen weisser Längsfleckchen zwischen den Rippen, eine nächst der Wurzel, eine am Ende der Mittelzelle, diese nicht überschreitend, eine hinter der Mitte, durchziehend und gegen den Innenrand breiter. Hinterflügel grau.

60. Pustulalis H. 191. 192. gut. — Dup. 295. 1. 2. — 7 $^{1}/_{2}$ - 9 L.

Frankfurt a. d. O., Schlesien, Ungarn; Juny, July. Raupe auf *Anchusa off.* — Auch vom Balkan. — 8 Exemplare.

g. **Tota rufogrisea, capite & collo fulvis.** Ganz röthlich grau, Kopf und Hals gelber.

61. Aenealis WV. — H. 46. Gestalt gut, Farbe zu dunkel. — H. 120. *Rufimitralis,* Farbe besser, Gestalt schlechter. — Dup. 235. 2. 3. zu dunkel. — ? Wood 826. — 9-11 L.
Alpen, Wien; July. — Viele Exemplare.

---

h. **Nivea, nitida, stria costali ferruginea, punctis nonnullis subtilissimis nigris.** Schneeweis, irescirend, Vorderrand der Vorderflügel rostgelb, zwei feine schwarze Puncte am Ende der Mittelzelle.

62. Unionalis H. 132.; Flügel zu lang, Randstreif zu dunkel. — Dup. 220. 4. — 12-14 L.
Sicilien, Dalmatien; Juny.

---

i. **Sulphurea alis posterioribus supra, anterioribus infra cinereis.** Schwefelgelb, Unterseite der Vorderflügel und Oberseite der Hinterflügel grau, mit weissen Franzen.

63. Rhododendronalis Dup. 235. 3. zu grünlich. — *Insolatalis* m. in Deutschl. Ins. Heft 163. — *Tortrix sulphurana Mus. Schiff.* — H. 102. Mittelmond der Vorderflügel zu stark, Hinterflügel zu schmal. — **Sppl.** 112. 113. — 9-10 L.
Am nächsten der *Nebulalis;* kleiner, mit schmaleren Flügeln ohne alle Zeichnung.
Von den Alpen; 6 Exemplare; von Biedermann und Schmidt in Laybach.

---

k. **Ferrugineae, longitudinaliter striatae, alis posterioribus pallidioribus.** Gelb mit zimmtrothen Rippen, solchem Querstreif, solcher Saumlinie und schwarzer Wurzel der weissen Franzen.

64. Catalaunalis Dup. 238. 8. schlecht. — Zeller Isis 1847. pg. 577. — **Sppl.** 56. 57. — 9 L.
Alis anterioribus sulphureis, costis, stigmatibus binis, striga posteriore flexuosa, margine costali & limbali cinnamomeis, ciliarum albarum dimidio basali nigro. Ein schönes, schlankes Thier, die Fühler fast von der Länge der Vorderflügel. Zimmtgelb ist der Körper, die Rippen, beide Makeln, beide Querstreifen, alle Ränder der schwefelgelben Vorderflügel; die Franzen weiss, an der Wurzel dick schwarz. Hinterflügel irescirend, mit gelben Rippen und Saum. Unten haben die Vorderflügel drei schwärzliche Flecke der Länge nach, die Hinterflügel zwei am Vorderrande. Orbita oben silberweiss. Beim Manne sind die Vorderschenkel innen an den zwei Enddritttheilen dicht abstehend behaart.
Aus Sicilien; 2 Exemplare.

---

l. **Cinerea, alis anterioribus stigmatibus strigisque ambabus obscurioribus, alis posterioribus innotatis.** Aschgrau, Vorderflügel mit beiden dunklen Makeln und Querstreifen, Hinterflügel unbezeichnet.

65. Murinalis FR. pg. 276. tab. 92. 3. a—c. — 10 1/2 - 13 1/2 L.
Cinerea, fusco-irrorata, stigmatibus ordinariis & linea posteriore transversa, denticulata, obsolete fuscis, alis posterioribus fuscogriseis, innotatis. Scheint der *Alpinalis* am nächsten zu stehen; grösser, staubiger, reiner grau, nicht so auf's Lehmfarbene, beide Makeln sind deutlich, sehr entfernt von einander, dunkel ausgefüllt, der Raum zwischen ihnen am weissesten. Die hintere Querlinie ist sehr scharf gezackt und tritt auf Rippe 3 weit, doch undeutlich wurzelwärts vor. Die Franzen sind etwas röthlich, mit feiner Theilungslinie nächst der Wurzel und dicker vor dem Ende, beide aber undeutlich. Hinterflügel zeichnungslos. Unten dunkel-

grau; es zieht eine dunkle Bogenlinie au dem Saume und parallel mit ihm, die Vorderflügel sind hinter ihr, die Hinterflügel ganz weissgrau, die Saumlinie sehr schwarz.
Vom Simplon. — 2 Exemplare.

---

m. **Subochracea, alis anterioribus loco strigarum serie duplici punctorum intercostalium fuscorum, maculaque media; posterioribus pallidioribus, irescentibus.** Ockergelblich, Vorderflügel su der Stelle beider Querstreifen mit schwarzen Puncten zwischen den Rippen und einem Mittelfleck. Hinterflügel bleicher, irescirend.

66. Interpunctalis H. 128. schlecht. — **Sppl.** 59. 86. — Zeller Isis 1847. pg. 584. — Dup. 221. 2. — 233. 4. — *Nudalis* H. 90. sehr gross. — Dup. 221. 5. *unipunctalis*. Die Punkte fein und scharf. 221. 6. *bipunctalis* soll nach seinem *Catal. meth.* auch hieher gehören, ohne Vergleichung des Original-exemplars lässt sich diess kaum glauben. — 9-11 L.

Ochracea, alis posterioribus subhyalinis, anteriorum punctis 2 loco strigae anterioris, pluribus loco posterioris, unico loco maculae reniformis. Ockergelb; die Hinterflügel bis gegen den Saum mehr weiss, irescirend, die Vorderflügel mit zwei schwarzen Puncten in Zelle 1 b, einem in der Mitte, einem am Ende der Mittelzelle, in einer Reihe an der Stelle der hinteren Querlinie; zwischen dieser und dem Mittelpunct bisweilen eine dunkel schattige Stelle, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Variirt vielfach, von lichterer fast strohgelber Färbung bis zu veilröthlich schillerndem Braun, fast ungefleckt, oder nur mit einigen Fleckchen, bis zu den deutlichen beiden Fleckenstreifen und beiden Makeln der Fig. 86.
Italien, Südfrankreich, Corsica; May; Juny, August. — 6 Exemplare.

---

n. **Alae aequaliter coloratae & signatae, ciliis variegatis.** Alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, dunkelbraun mit scharf weisser Zeichnung, welche viel complicirter und unregelmässiger ist als bei den übrigen Arten: der vordere Querstreif ist unbestimmt, der hintere beiderseits scharf schwarz begrenzt, zwischen beiden ein breit weisses Band, welches den Vorderrand der Vorderflügel nicht erreicht, auf diesen überhaupt mehr in Flecke aufgelöst ist.

67.* Literalis WV. — H. 86. zu bleich. — Dup. 222. 7. — Wood 798. — *Reticularis L.* Da die Beschreibung sehr wenig passt, so ist dieser Name mit Recht ausser Gebrauch geblieben. — *Argentalis F.* — 8-9 L.

Striga posterior in alis omnibus in angulum obtusum fracta limbum versus apertum. Braun, die Franzen weiss mit dunkler Theilungslinie und auf den Rippen ziemlich regelmässig braun durchschnitten.
Ueberall gemein; April, July, in Liefland im May und Juny. — Viele Exemplare.

68. Ramburialis Dup. 233. 6. kenntlich. — Fischer v. R. pg. 281. t. 93. fig. 3 etwas zu plump und zu matt. — 8 L.

Striga posterior in alis omnibus in angulum acutum basin versus apertum fracta. Dunkelbraun, mit rostgelben Quersprenkeln. Etwas kleiner als *Literalis*, Palpen kaum halb so lang, Saum aller Flügel mehr geschwungen, besonders der der Hinterflügel auf der Rippe 6 tief eingebogen, Franzen schneeweiss, Theilunglinie scharf schwarz, zwischen den Rippen und auf Rippe 5 u. 6 der Hinterflügel, auf 6 der Vorderflügel unterbrochen; ihre Endhälfte nicht so stark gescheckt als bei *Literalis*. Die Zeichnungen sind silberweiss, ganz anders als bei *Literalis*, nicht so scharf schwarz begrenzt, die hintere Querlinie der Vorderflügel bricht sich in der Flügelmitte zweimal rechtwinkelig, die Hinterflügel führen zwei gleichbreite, parallele Querbinden, die eine nahe an der Wurzel, die andere vor der Flügelmitte; hinter dieser die geschwungene hintere Querlinie.
April, August. Frankreich, auch bei Wien am Lichtenstein. — 1 Exemplar.

---

o. **Alae aequaliter coloratae & signatae, niveae, loco strigarum ambarum & lineae undulatae serie triplici macularum nigrarum.** Weiss, an der Stelle beider Querstreifen und der Wellenlinie drey Querreihen schwarzer Flecke.

69.* **Urticalis** L. fn. *G. urticata.* — H. 18. — Dup. 216. 3. — Wood 805. — 11-14 L.
Sehr verbreitet und gemein, bis Liefland und Schweden.
Juny, July; Raupe auf Nesseln, Winden &c. — Viele Exemplare.

---

p. **Alae anteriores stigmatibus (saepe obsoletis) & strigis transversis ambabus, quarum posterior in posteriores, concolores, continuata.** Vorderflügel mit den beiden (oft undeutlichen) Makeln und beiden Querstreifen, deren hinterer sich auf die gleichfarbigen Hinterflügel fortsetzt. Art 70—90.

a. **Areae omnes concolores.** Alle Felder der Vorderflügel gleichfarbig, das dritte hinter der Wellenlinie bis zum Saume bisweilen scharf dunkler. Art 70—88.

* **Albida.** Schmuzig weiss.

70. **Repandalis** WV. — *Repandata F. E. S.* — *Pallidalis* H. 115.; die Streifen zu scharf. — Dup. 232. 7. — Wood 818. — 9-11 L.
In Sachsen und Brandenburg weniger selten als in Süddentschland; Juny und August; Raupe im May und July auf *Verbascum Thapsus & Thapsoides;* auch bei Rom. — 10 Exemplare.

** **Fuscogriseae.** Staubfarbige.

71.* **Terrealis** Tr. — FR. t. 75-f. 4. — ?Wood 827. — 10-12 L.
Major, obscurior, limbo alarum anteriorum acutiorum sinuato. Mit schmaleren Flügeln als folgende, viel gemeinere, daher grösser scheinend, etwas dunkler, bräunlicher, weniger seideglänzend, die Vorderflügel mit schärferer Spitze und geschwungenerem Saume. Braungrau, am dunkelsten gegen den Saum, was besonders auf den ausserdem weisslicheren Hinterflügeln deutlich ist.
Sehr verbreitet, doch viel seltener als folgende; von Neapel bis Liefland; July, August. Raupe auf *Solidago virg.* — Viele Exemplare.

72.* **Fuscalis** WV. — H. 66. *cineralis* — Dup. 216. 6. 7. — Wood 828. 827.? — 9-12 L.
Minor, magis sericea, limbo alarum anteriorum obtusiorum subsinuato. Gelblichgrau, alle Flügel gleichfarbig.
Sehr verbreitet und häufig bis Schweden und Liefland; May, Juny, August. — Viele Exemplare.

*** **Luteogriseae.** Graugelb.

73. **Pulveralis** H. 109. Umriss ganz misslungen. — **Sppl.** 17. Mann. — 18. Weib. — Dup. 215. 4. nicht genügend. — 8-11 L.
Luteogrisea, pulverulenta, strigis duabus, umbra antelimbali & lunula media obscurioribus. Graugelb, bisweilen in's Ockergelbe, braun staubig, beide Querlinien, ein Schattenstreif vor dem Saume und ein Mittelmond, alles ziemlich unbestimmt, braun; die Saumlinie am schärfsten, auch beide Theilungslinien der Franzen ziemlich deutlich.
Mehr in Norddeutschland, in Böhmen und Brandenburg, im Schilfe.
Viele Exemplare.

****** Flavescentes.** Gelbe. Art 74—88.

† **Linea undulata obsoleta.** Wellenlinie kaum angedeutet.

74.* Crocealis H. 71. zu roth, hinterer Querstreif falsch. — FR. pg. 221. t. 75. besser. — Tr. X. 21. — Wood 824. — 9-11 L.

Flavoaurantiaca, lineae undulatae vix rudimentum, limbali acute fusca, alis posterioribus cinerascentibus. Blassorange, die Wellenlinie kaum angedeutet; die Saumlinie scharf dunkel; die Hinterflügel graulich.

Ungarn, Oesterreich, Bayern; Juny. — Viele Exemplare.

75. Ochrealis H. 146. viel zu gross, der vordere Querstreif zu gerade, der hintere zu wenig gegen den Mittelmond vorgezogen, die Hinterflügel zu grau, ihre Bogenlinie zu deutlich und zu weit vom Saume entfernt. — Dup. 219. 1. noch schlechter. — **Sppl.** 90. — *Crotocolalis* H. Verz. — *(Ochrealis* WV. ist *Eudorea;* in Schiff. Sammlung steckt *Bot. cinctalis Tr.* als *Pyr. ochrealis).* 9 L.

Ferrugineoaurantiaca, pulverosa, lineis binis, lunula media & umbra antelimbali obscurioribus. Kleiner als *Crocealis*, bedeutend röther und staubiger, beide Querlinien, der Mittelmond und der Schattenstreif vor dem Saume schärfer und dunkler, die hintere Querlinie deutlicher gezackt.

May, Juny. — Ende Juny bei Syrakus; von Zeller als *Testacealis*: Raupe nach Sommer auf *Coryza squarrosa*. — 2 Exemplare.

76. Aurantiacalis FR. pg. 213. tab. 75. — *Crocealis* Dup. 235 6. — 13-14 L.

Flava, subaurantiaca, ciliis basi, stigmatibus ambabus parvis, strigis (posteriore in costâ 2 acutangula) limboque obscurioribus. Der hintere Querstreif bildet auf Rippe 1 und 3 scharfe Ecken saumwärts, dazwischen tritt er hoch gegen die beiden kleinen, nicht hohlen Makeln vor; von Rippe 5 bis zum Vorderrand bildet er wieder einen saumwärts concaven Bogen.

Morea — 2 Exemplare. Montpellier, Fiume.

77.* Flavalis WV. — H. 69. schlecht colorirt. — Dup. 217. 7. 8. — Wood 819. — in Schiff. Sammlung steckt als zweites Exemplar eine *Hyalinalis*. — *Var. Lutealis* Dup. 233. — *Citralis Podev. in litt.* — 11-13 L.

Citrina, ciliis, ambitu stigmatum trium, strigis ambabus & linea undulata fuscescentibus. Schön citrongelb, die Hinterflügel etwas bleicher, die Franzen grau mit zwei scharf dunklen Theilungslinien, der Umkreis der drei Makeln, beide Querstreifen und die Wellenlinie undeutlich bräunlich, der hintere Querstreif und die Wellenlinie auf die Hinterflügel fortgesetzt, alles deutlich und breit braun.

Citralis Podev. hat nach einer Malerei aus Herrn Kadens Sammlung spitzere Vorderflügel, viel schwächere Querstreifen und Makeln, keine Wellenlinie, dagegen auf den Hinterflügeln breit grau angelaufene Spitze und Afterwinkel. Unten ist sie im Ganzen bräunlicher. Da Hübners fig. 69 von *Flavalis* ganz ungenügend ist, gebe ich diese Var. **Sppl.** 115.

Juny, July; ziemlich verbreitet, bis Liefland und Schweden.

Viele Exemplare.

78.* Hyalinalis H. 74. schlecht. — Dup. 217. 3. — Wood 814. — 811? — 11-14 L.

Citrinosulphurea, linea undulata e lunulis intercostalibus composita. Bei weitem nicht so lebhaft gelb wie vorige Art, entweder mehr strohgelb oder ein wenig ockergelblich, glänzender, dünner beschuppt, die Franzen kaum dunkler als der Grund, ohne deutliche Theilungslinie, die Zeichnungen viel stärker, doch fehlt die Zapfenmakel.

July; gemein und verbreitet bis Liefland und Schweden.

Viele Exemplare.

†† **Linea undulata obscurior, in costis basin versus dentata.** Wellenlinie deutlich dunkler, auf den Rippen regelmässig wurzelwärts gezähnt, wodurch oft lichte Mondflecke gebildet werden, welche auf der hinteren Querlinie aufsitzen.

⊙ **Stramineae, nitidae, parum fusco irroratae.** Die strohgelbliche glänzende Grundfarbe ist durch braune Bestaubung wenig verdrängt.

§ **Linea limbalis innotata, stigmata obsoleta.** Saumlinie unbezeichnet, beide Makeln sehr undeutlich, die dunkle Wellenlinie durch lebhafter gelbe Rippen unterbrochen.

79.* Pandalis H. Verz. — Zeller Isis 1847. pg. 573. — Dup. Sppl. 82. 2. Weib. — **Sppl.** 88. — *Verbascalis* H. 59. unkenntlich. — *Oblitalis* Dup. 82. 4. — 10-12 L.

Sulphurea, flavo-mixta, parum iridescens, strigis & linea undulata obsoletius dentatis, ciliis basi angustius, apice latius obscurioribus. Kleiner als *Hyalinalis*, mit spitzeren Vorderflügeln, röthlicherer Färbung, welche sich auf den irescirenden Hinterflügeln nur auf den Saum beschränkt, scharf bräunlichen Linien, aber undeutlichen Makeln.

July. Herr Zeller fing sie bei Neapel im August; bis Liefland. — Viele Exemplare.

80.* Verticalis. L. fn. — H. 57. zu bunt. — Dup. 217. 1. 2. kenntlich. — Wood 818. — 14-16 L.

Straminea, iridescens, strigis acutissime dentatis, posteriore in costa 2 basin versus longe producta, ciliis unicoloribus. Strohgelb, stark irescirend, die Querstreifen stark gezackt, der hintere auf Rippe 2 weit wurzelwärts vortretend, die Franzen einfarbig.

Gemein und verbreitet bis Liefland und Schweden.

Juny, July; Herr Zeller fing sie bei Syrakus im Juny. Raupe auf *Urtica dioica*. — Viele Exemplare.

§§ **Stigmata ambo nigra, linea limbalis lunulis nigris in costas positis.** Saumlinie scharf dunkel, zwischen den Rippen unterbrochen, so dass auf den Rippen schwärzliche Querstriche oder Mondchen stehen. Beide Makeln fein schwarz.

81. Perlucidalis H. 143. Umriss ganz verfehlt. Wellenlinie unrichtig. — **Sppl.** 89. — 10 L.

Straminea, iridescens, strigis ambabus tenuibus, linea undulata lata, acutissime dentata. Die Flügel viel weniger spitz als bei *Pandalis*, die Farbe strohgelb, stark irescirend. Der Mittelmond der Vorderflügel sehr dunkel und dick, die Querlinien sehr fein und scharf zackig, die Wellenlinie breit dunkel, wurzelwärts vertrieben, sehr tief zackig.

Dalmatien, im Prater bei Wien. — 2 Exemplare.

⊙⊙ **Fundus atomis ferrugineofuscis ita tectus, ut solum maculæ nonnullae, præsentim quadrata inter stigmata, & fascia pone strigam posteriorem remaneant.** Die strohgelbe Grundfarbe ist durch rostbraunen Staub so verdeckt, dass nur einzelne Flecke, namentlich ein viereckiger zwischen beiden Makeln und ein auf dem hinteren Querstreif aufsitzender Querstreif übrig bleiben.

§ **Linea limbalis nigra, inter costas interrupta, costæ pallidiores.** Die Rippen lichter, die dunkle Saumlinie zwischen den Rippen unterbrochen.

82. Lancealis WV. — H. 65. ♂ H. 117. *Glabralis* zu bunt; kommt mit viel schmaleren Flügeln vor. — Dup. 216. 4. 5. gar zu unförmlich. — Wood 809. — 11-L.

Der Mann mit ungemein langen, schmalen, spitzen Flügeln, das Weib in Gestalt und Grösse der *Limbalis* ähnlich. Die strohgelbe Grundfarbe ist durch graubraune Bestaubung fast verdrängt, am deutlichsten als Fleck zwischen beiden Makeln, als innere breite und äussere schmale Begrenzung des hinteren Doppelstreifes.

Bis Norddeutschland; May, Juny. — 10 Exemplare.

§§ **Costae concolores fundo fusco, ciliæ linea prope basin acuta, ante apicem diluta fusca.** Die Franzen aller Flügel haben eine scharf dunkle Theilungslinie nächst ihrer Wurzel und eine verwaschenere vor dem Ende. Sehr scheckig strohgelb und braun gegittert, am deutlichsten gelb ist: ein Viereck in der Mittelzelle der Vorderflügel, auf allen Flügeln ein runder Fleck in der Ausbiegung des hinteren Querstreifes und ein Mondfleck zwischen je zwei Rippen hinter diesem Querstreif.

83.* Sambucalis WV. — H. 181. schlecht colorirt. — Dup. 218. 3. besser als bei H. — Wood 803. — 9-10 1/2 L.

Major, linea limbalis nigra inter costas interrupta. Die dunkle Welleolinie ist auf den Vorderflügeln bis zum Saum dunkel vertrieben, so dass nur in der Flügelspitze eine kleine Stelle gelb bleibt.

Gemein u. verbreitet; bis Liefland und Schweden. May, August; Raupe auf *Sambucus:* viele Exemplare.

84. Stachytalis Germ. fn. — **Sppl.** 114. — *Parietarialis* Mann. — 8-9 L.

Minor, linea limbalis nigra integra. Kleiner, der Saum weniger schräg, mehr geschweift, die Saumlinie ununterbrochen dunkel, die Wellenlinie auch saumwärts scharf begrenzt, so dass der Saum gelb erscheint.

Im July um Parietaria. bei Wien, Glogau, in Mecklenburg. — 8 Exemplare.

⊙⊙⊙ **Laete ochraceae, cinnamomeo-ferrugineo-irroratae.** Lebhaft ockergelb mit zimmt- oder rostrother Bestaubung.

§ **Ciliis apice niveis, alarum anteriorum lineis duabus-, posteriorum unica lata nigra.** Die Franzen haben auf den Vorderflügeln zwei, auf den Hinterflügeln eine scharf dunkle breite Theilungslinie, dahinter sind sie weiss.

85. Verbascalis WV. — H. 80. *Arcualis*, ungenügend, namentlich die Franzen falsch. — FR. tab. 27. 3. Vorderflügel zu sichelförmig, Hinterflügel zu lang, Farbe zu lichtgelb, Wellenlinie mehr aus Monden zusammengesetzt, Franzen der Vorderflügel nur mit Einer Theilungslinie, Endhälfte der Franzen der Hinterflügel nicht weiss genug. — Dup. 218. 1. Kenntlich. — Wood 820. — 9-10 L.

Südlicheres Europa; Herr Zeller fing sie im May und Juny bei Syrakus. — 8 Exemplare.

§§ **Ciliis concoloribus, linea obscuriore obsolete divisis.** Die Franzen sind einfarbig dunkel, undeutlich von dunklerer Linie durchzogen.

86. Rubiginalis H. 19. kenntlich, die Franzen zu weiss, die Rippen zu dunkel. — FR. t. 27. f. 2. Flügel etwas zu sichelförmig, die des Weibes zu kurz, der Saum gewöhnlich dunkler zimmtbraun. — Dup. 218. 2. kenntlich. — 7-9 L.

Aurantiaca limbo late cum ciliis fusco ferrugineo, strigis ambabus & stigmatibus acute fuscis. In der Regel kleiner als *Verbascalis*, dunkler gelb, mit breit braunem Saume und solchen Franzen.

Oesterreich, Ungarn, May. — 10 Exemplare.

87. Silacealis H. 116. — Dup. 217. 4. ungenügend. — H. 94. *Nubilalis.* Form schlecht. 116. kenntlicher. Wood 815. 817. — 11-15 L.

Ochracea, parcius aut densius cinnamomeo-irrorata. Interdum solum macula inter stigmata obsoleta & fascia dentata pone strigam posteriorem ochraceis. Schwefelgelb, mehr oder weniger zimmtbraun bestaubt; bisweilen so wenig, dass nur die beiden kleinen Makeln, beide scharfe Querstreifen und die vertriebene Wellenlinie rostbraun erscheinen; bisweilen so stark, dass nur ein Fleck zwischen beiden Makeln und die abgekehrte Begrenzung beider Querstreifen gelb bleiben.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland. May, Juny; Herr Zeller fand sie im May und August in Süditalien. Raupe in den Stengeln des Hopfens, auf Hirse und Mais. — Viele Exemplare.

⊙⊙⊙⊙ **Laete citrina, spatium inter lineam undatam dentatam & limbum cum ciliis acute obscuris; stigmata tria magna plumbea.** Citrongelb, hinter der Wellenlinie mit den Franzen braun, die drei Makeln gross und bleyfarbig.

88. Trinalis WV. — H. 68. schlecht colorirt. — Dup. 218. 6. — 10-11 L.
Oesterreich; bei Wien häufig; July. — Viele Exemplare.

β. **Area media versus marginem interiorem maculis magnis brunneis.** Mittelfeld gegen den Innenrand mit grossen braunen Flecken, welche bisweilen fast fehlen. In diesem Falle unterscheidet sie sich von *Terrealis* und *Fuscalis* durch bedeutendere Grösse und dunkleres Mittelfeld.

89. Asinalis H. 185. — Dup. pl. 232. 1. 2. — **Sppl.** 92. — Dtschl Ins. — *Characteralis Kollar.* — 12-14 L.
Gestalt und Farbe ungefähr von *Terrealis*, grösser. Die vordere Querlinie fast gerade, der hintere sehr undeutlich, auf Rippe 2 scharf abgesetzt, in Zelle 1 b oft mit grossem viereckigen braunen Fleck saumwärts, an der Stelle der Wellenlinie unordentlich gestellte scharf dunkelbraune Häkchen. Die Ringmakel angedeutet.
Aus Corsica und Mittelitalien, im July. — 6 Exemplare.

γ. **Area tertia alarum omnium violaceofusca.** Feld 3 aller Flügel veilbraun, beide Makeln hohl aneinander stossend.

90. Praetextalis H. Verz. — Tr. X. 18. — *Politalis* H. 61. Colorit ganz schlecht. — Dup. 218. 4. Flügel zu lang. — 9-10 L.
Bei einer bleichen Varietät von Herrn FR. ist das Mittelfeld zeichnungslos, mit schwacher Spur der Nierenmakel.
Aus Ungarn; auch in Rheinbayern; Juny, July. Hr. Zeller fieng sie bei Rom häufig im August und September. — 4 Exemplare.

---

q. **Fuscogrisea, macula alarum anteriorum media alba, alarum posteriorum in mare dimidio basali albo.** Braungrau, Vorderflügel mit weissem Mittelfleck, Hinterflügel beim Manne mit weisser Wurzelhälfte.
Ein eigentlicher Unterschied von der vorigen Gruppe findet nicht statt. Beide Querlinien und die Makeln sind auf den Vorderflügeln verdeckt und es bleibt nur der lichte Fleck übrig, welcher auch schon bei *Praetextalis* hinter der Nierenmakel deutlich ist. Die Hinterflügel des Mannes stimmen ganz mit jenen der *B. praetextalis* überein.

91. Alpinalis WV. — H. 63. Selten beide Makeln so deutlich, 175. 176. so braun und mit so weissen Hinterflügeln sah ich das Weib nie. — **Sppl.** 7—10. Beide Geschlechter in sehr zeichnungslosen Exemplaren. — Dup. 231. 1. — Wood 808? 838. — *Maculalis Zett. Ins. Lapp.* pg. 971. 4. ist wohl dieselbe Art. — 9-13 L.
July; Alpen, Riesengebirge (Lappland?). Viele Exemplare.

---

r. **Alae posteriores flavae limbo fusco, anteriores cinnamomeo-fuscae, stigmatibus & strigis transversis ambabus.** Hinterflügel gelb mit braunem Saume, Vorderflügel zimmtbrraun mit beiden Querstreifen und beiden Makeln. Diese Gruppe weicht vom Typus nur durch die Farbe der Hinterflügel ab und das Fehlen des hinteren Querstreifes auf ihnen; selten ist er durch Punkte angedeutet.

92. Polygonalis H 67. durch die Figuren 204. 205. entbehrlich, die Mittelbinde ist etwas dunkler, Feld 3 zu roth; Hinterflügel mit mehr Schwarz. — Dup. 220. 1. 2. — Zeller Isis 1847. pg. 573 zählt 6 Varietäten auf. — In Schiff. Sammlung steckt *Fulvalis* H. 147., sie mögen auch wirklich diese Art *Polygonalis* benannt haben, denn das vorhandene Exemplar passt auch zu Fabricii Beschreibung von *Polygonalis*, welche keinen Falls die Hübnersche bezeichnet. — Wood 807. *Diversalis*. — 13-17 L.

Alæ posteriores aurantiaco-flavæ, limbo acute nigro. Hinterflügel goldgelb, fast orange mit scharf begrenztem schwarzen Saume, welcher gegen den Innenrand erweitert ist. Vorderflügel graubraun, im dritten Felde veilbraun.

Im südlicheren Europa, schon in Süddeutschland, bei Wien, Augsburg; July.

Herr Zeller fand sie in Sicilien vom Juny bis in den September.

Raupe auf *Spartium junceum*, nach Treitschke auf *Polyg. avicul.* und *Cytisus nigr.* — Viele Exemplare.

Diversalis. H. 102. unbrauchbar, Flügel viel zu schmal, ist nur Varietät von *Polygonalis* mit einfarbigen zimmtrothen Vorderflügeln und nur auf die Spitze beschränkter schwarzer Saumbinde der Hinterflügel. **Sppl.** 91. — Wood 807. — Dup. 203. 2.

93.* Limbalis WV. — H. Verz. — *Rusticalis* H. 121. Umriss und Farbe nicht gut. — Schon Linné hat im *Syst. nat.* eine *Geom. limbata*, welche Fabr. in der *Ent. syst.* als *Botys* erklärt. 12-14 L.

Alæ posteriores ochraceæ, limbo dilute fusciore. Hinterflügel schmutzig ockergelb mit unbestimmt dunklem Saume. Vorderflügel roströthlich.

May bis July; Raupe auf *Cytisus nigr.* Bei Regensburg nur an Einer Stelle und zwar häufig. — Viele Exemplare.

---

s. **Alae elongatae posteriores innotatae, anteriorum stigmata ambo in vittam longitudinalem mediam inaequalem confluxae.** Hinterflügel zeichnungslos, beide tief schwarze Makeln der Vorderflügel sind zu einem ungleich breiten Mittellängsstreif zusammengeflossen, hinter welchem in Zelle 6—8 noch drei fein schwarze Längslinien.

94. Splendidalis Friv. — **Sppl.** 109-111. — 15 L.

Der Form nach eher zu *Nymphula* gehörig; aber die Nebenpalpen klein, spitz, über der Zunge convergirend, die Palpen ganz wie bei *Botys*, das Mittelglied nach unten schneidig beschuppt, das Endglied etwas gesenkt. Die Fühler lang gewimpert, ohne merklich stärkere Borsten, der Hinterleib den Afterwinkel der Hinterflügel weit überragend. — Alle Flügel lang und schmal, die vorderen mit bauchigem Vorderrande und gerundeter Spitze, die hinteren vor der gerundeten Spitze merklich ausgeschnitten und ganz zeichnungslos. An den braungrauen Vorderflügeln sind die beiden Makeln tief schwarz, in die Länge gezogen und verbunden. Der Raum von ihnen bis zum Vorderrande ist braun, in Zelle 6, 7, 8 mit dunkleren Längsstrichen. Dieser braune Vorderrandsstreif ist gegen den Innenrand hin weiss begrenzt, welche Farbe unbestimmt in die Flügelspitze ausläuft, von dieser zieht sich auch ein dunkler, saumwärts weisslich aufgeblickter Schrägstrich gegen die Mitte des Innenrandes. Die irescirenden Hinterflügel sind gegen die Spitze bräunlich. Die Franzen sind zerstört.

1 Exemplar von Herrn Dr. Frivaldszky aus der Türkey.

B. **Alae anteriores in area tertia linea in apicem oblique excurrente eumque dividente.** In Feld 3 der Vorderflügel eine Linie, welche schräg in die Spitze auslaufend diese theilt; bisweilen ist sie wurzelwärts bis zum hinteren Querstreif gleich dunkel ausgedehnt und es bleibt nur ein lichter Streif auf dem Saume übrig, welcher spitz in die Flügelspitze ausläuft. Art 95—122.

a. **Alae posteriores anterioribus obsoletius signatae, pallidiores aut obscuriores.** Die Hinterflügel sind unbestimmter gezeichnet als die vorderen, bleicher oder dunkler. Art 95—100.

α. **Alae anteriores maculis binis solitis.** Vorderflügel mit beiden Makeln. Art 95—98.

* **Fuscae, albido-cinereo mixtae.** Dunkelbraun, der hintere Querstreif und die Wellenlinie saumwärts breit weissgrau aufgeblickt. Beide Makeln klein und tief schwarz.

95. Furvalis Eversm. — **Sppl.** 61. 62. — 9 L.

Minor, violaceo-cinerea, linea undulata solum in apice alae acuta. Ich finde wenig specifischen Unterschied von *Manualis*. Kleiner, mehr weissgrau bestaubt. Scharf schwarze Saumlinie, auf den Vorderflügeln das erste Dritttheil der Franzen braun, scharf begrenzt, das zweite grau, das dritte schmal und weiss, auf den Hinterflügeln die letzten zwei Dritttheile weiss; die dunkle Linie aus der Flügelspitze schwach, ohne Ecke in der Mitte, die hintere Querlinie bildet an ihrer Innenrandshälfte nur zwei rundliche, nicht scharf spitzige Vorsprünge, noch weniger einen vor dem Vorderande; das dunkle Mittelfeld ist schmaler und wurzelwärts bestimmter lichtgrau begrenzt. Die Grundfarbe der Unterseite ist mehr milchweiss mit weniger Schwarz. — Südrussland, Ural. — 2 Exemplare.

96. Manualis. H. 195—197 gut; beim Manne die Hinterflügel zu spitz. — Dup. 227. 1. — 10 L.

Major, fusco-cinerea, linea undulata limbum versus acute terminata. Die graue Grundfarbe beschränkt sich auf die abgekehrte Begrenzung des Mittelfeldes und den Raum zwischen Wellenlinie und Saum.

Alpen; July; 5 Exemplare.

** **Pallide lutescentigrisea, strigis & maculis binis magnis parum obscurioribus.** Bleich graugelb; die Querstreifen und die grossen Makeln kaum ein wenig dunkler.

97. Nebulalis H. 51. unbrauchbar. Hinterflügel viel zu schwarz; wenn die Zeichnung so deutlich (was selten), so ist auch der vordere Querstreif sichtbar. — Wood Dbtf. 70. Copie davon. — H. 144. gar zu deutlich gezeichnet. Saum zu vertikal, Zeichnung zu scharf, namentlich die Makeln zu schwarz, hinterer Querstreif viel zu wenig eingebogen. — **Sppl.** 11. 12. Weib. Die Flügel sind in der Regel länger, die vorderen spitzer, mit schrägerem Saume und ein wenig röthlicher grau. — Dup. Sppl. 82. 3. kenntlich. — cf. *Pinetalis Zett. Ins. Lapp.* pg. 970. 3. *Pratalis Zell.* — 9-11 L.

Schlesien, Oesterreich, steyerische Alpen (Lappland). Viele Exemplare.

*** **Flava, alarum anteriorum stigmatibus binis, strigis ambabus & ciliis acute nigrofuscis, alis posterioribus albidis.** Goldgelb, beide Makeln, beide Querstreifen und die Franzen der Vorderflügel ganz braun, Hinterflügel weisslich.

98. Fimbriatalis Dup. pl. 234. 3. — 10 L.

Beide Querstreifen fein und weit entfernt. Aus Morea. Mir unbekannt.

β. **Alæ anteriores sine maculis solitis.** Vorderflügel ohne die Makeln.

99. Aerealis H. 44. Ich sah kein Exemplar mit am Vorderrand so gelbem hinteren Querstreif. — Tr. X. 13. — *Opacalis* H. 169. 170. Beim Manne der Körper viel zu plump. — Dup. 215. 6. 7. schlecht — *Suffusalis Tr.* — 8-12 L.

Olivacea, striga posteriore & limbo, punctoque alarum posteriorum ni-

griceantium lutescentibus. Braungrau, in's Olivenfarbige, der hintere Querstreif (auf den Hinterflügeln oft nur als Fleck) und der Saum bleicher.

Alpen, Dalmatien, Südfrankreich; in Schlesien, Sachsen und Brandenburg nicht selten, Raupe auf *Gnaphal. dioic.* — Viele Exemplare.

100.* Margaritalis WV. — H. 55. *Erucalis.* — Wood 834. — Dup. 216. 1. — 10-13 L.

Straminea, limbum versus fusco-ochracea, linea undulata flexuosa fusca. Strohgelb, auf den Vorderflügeln fast citrongelb, mit rostbraunen Zeichnungen, am deutlichsten die Wellenlinie u. ein Fleck hinter ihr in Zelle 3 u. 4 der Vorderflügel. — Franzen der Vorderflügel ganz —, die der Hinterflügel auf Rippe 2 und 3 glänzend braun.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland und Schweden.

Juny, July, August; Herr Zeller erhielt sie im September aus einer bei Neapel gefundenen Raupe; diese auf *Cruciaten.* — Viele Exemplare.

---

b. **Alæ posteriores anterioribus colore & signaturis subaequales aut parum pallidiores.** Die Hinterflügel gleichen den Vorderflügeln in Farbe und Zeichnung, nur fehlt der vordere Querstreif und die Makeln und die Grundfarbe ist oft etwas bleicher.

a. **Maculae binae solitae fuscae, remotae, linea limbalis acute nigra.** Beide Makeln braun, von einander entfernt; Saumlinie scharf schwarz.

101. Aeruginalis H. 133. zu bunt, Umriss schlecht. — 162. *Olivalis* nach Treitschke eigene Art aus Frankreich; ich sehe keinen Unterschied. — Dup. 234. 8. ich sah sie nicht so grün. (Dup. zieht auch *Desertalis* H. 171. hieher, was zuverlässig falsch ist) — 12-13 L.

Nivea, stigmatibus tribus, strigis convergentibus, linea undulata & limbali et altera pone basin ciliarum fuscis. Weiss. Olivenbraun ist: die beiden grossen Makeln, der Umkreis der grossen Zapfenmakel, beide Querstreifen, vor dem Innenrande sich vereinigend, die Wellen-, Saum- und die Theilungslinie der Franzen.

Ungarn; May, Juny. — 8 Exemplare.

102.* Stictiealis L. fn. — WV. — H. 45. *(fuscalis)* nicht schön. — Dup. 215. 5. ungenügend. — Wood 834. — 10-11 L.

Fusca, spatio inter maculas & pone lineam undatam, linea marginis anterioris pone strigam posteriorem flavis; ciliis plumbeis. Olivenbraun, ein Quadrat zwischen beiden Makeln bleichgelb, der schmale Raum zwischen Wellenlinie und Saum goldgelb, ebenso die Begrenzung des hinteren Querstreifs gegen den Vorderrand hin.

Bis Liefland und Schweden. Viele Exemplare.

May, Juny; sehr verbreitet. Raupe nach Mussehl auf *Artemisia camp.* im Herbste.

103. Peltalis Ev. — **Sppl.** 93. — 10-11 L.

Olivaceo-fusco & albo-mixta, alis anterioribus limbo-, posterioribus omnino subochraceis. Der *Stictialis* am nächsten, Vorderflügel etwas breiter, die beiden Flecken und beiden Querstreifen viel dunkler, der vordere Querstreif auf Rippe 1 spitzwinkelig gebrochen, der hintere in allen Zellen Zähne saumwärts bildend, die stärksten in Zelle 1 b und 6. Letzter Streif ist saumwärts weiss angelegt und setzt sich auf die Hinterflügel fort. Olivenbräunlich, mit Grau u. Weiss gemischt, zwischen den beiden Makeln ein weisses Viereck; Feld 3 lehmgelb; die Wellenlinie nur gegen Spitze und Afterwinkel breit dunkel.

Ein schönes Exemplar erhielt ich durch Herrn Eversmann vom Ural. 2 Exemplare.

104. Scutalis H. 156. — Fehlt mir, die Abbildung weicht doch gar zu sehr von *Peltalis* ab als dass sie mit ihr verbunden werden könnte, wie FR. will. — Treitschke's Beschreibung passt weder hieher noch zu *Peltalis*.

Olivaceo-fusca, fascia pone strigam posteriorem & limbo luteis, hoc in medio alarum anteriorum interrupto. Olivenbraun, die abgekehrte Begrenzung beider Querstreifen und der Saum schmal gelb, letzter in der Mitte der Vorderflügel braun unterbrochen.

β. **Stigmata concava contigua, posterius 8-forme.** Beide Makeln gross, an einander stossend, nur durch eine Umgrenzungslinie bezeichnet, die Nierenmakel 8 förmig.

105.* Stramentalis H. 62. *(Elutalis)* kenntlich. — Dup. 216. 2. — Wood 830. — 10-11 L.

Straminea, nitida, ambitu stigmatum amborum strigisque ambabus acute fuscis, linea undulata latiore. Glänzend strohgelb, der Umkreis beider Makeln, beide Querstreifen und die Saumlinie scharf fein braun, die Wellenlinie dicker.

Bis Liefland und Schweden; viele Exemplare. July.

106. Politalis WV. — FR. fig. 47. tab. 27. — H. 136. Flügel zu lang. — H. 183. ein kleines Weib. — Dup. 218. 5. ungenügend. — 9-10 L.

Citrina, fusco costata, lineis ambabus maculisque ambabus contiguis fuscis, pone lineam posteriorem fuscis, maculis limbalibus flavis. Citrongelb, die Hinterflügel bräunlicher, die Rippen beide Querlinien und die zusammenhängenden Umrisse beider Makeln so wie der ganze Raum hinter der hinteren Querlinie sammt den Franzen graubraun, auf dem Saume gelbe Flecke.

Oesterreich, Sicilien; Juny, July. — 9 Exemplare.

γ. **Macula solum reniformis, ciliae variegatae.** Nur die Nierenmakel zu erkennen, beide Querstreifen parallel, die Franzen auf den Rippenenden dunkel. Bei diesen Arten ist es die weisse Wellenlinie, welche die Flügelspitze theilt und beiderseits dunkel angelegt ist.

§ **Linea limbalis integra.** Saumlinie ununterbrochen.

107. Sophialis F. — H. 50. Umriss ganz schlecht. — Dup. 231. 5. zu scharf gezeichnet. — *Variegalis* F. E. S. n. 355. — 10-13 L.

Caesia, fusco mixta, alis posterioribus fusco griseis. Blaugrau, braun gezeichnet, Hinterflügel braungrau; die schwarze Saumlinie zwischen den Rippen tief eingezogen, fast unterbrochen.

Preussen, Schweiz, Banat, Steyerische Alpen, Dalmatien. Südlicheres Europa. Juny. — 9 Exemplare.

108. Umbrosalis FR. t. 92. 2. Form verfehlt, Hinterflügel viel zu gross. — 13 L.

Fusca albo signata, ciliis inter costas albis. Grösse und Gestalt so ziemlich von *Frumentalis*, die aschgraue Grundfarbe ist durch viele braune Einmischung sehr verdeckt. Die vordere Querlinie bildet auf Rippe 1 einen schwachen, auf der Mittelrippe einen spitzen Winkel saumwärts, die hintere Querlinie ist sanft geschwungen, beide auf den abgekehrten Seiten breit weiss angelegt, die breit weisse Wellenlinie bildet zwei Ecken wurzelwärts. Die Saumlinie ist auf den Rippen dicker braun, die braunen Franzen zwischen den Rippen ihrer ganzen Länge nach weiss, die braungrauen Hinterflügel haben schwächer bezeichnete Franzen und eine bleiche Bogenlinie hinter der Mitte.

Constantinopel. 1 Exemplar von FR.

109. Frumentalis L. fn. — H. 64. kenntlich. — Dup. 215. 2. zu dunkel. — *Triquetralis* WV. — 11-14 L.

Albida griseo-luteo signata. Weisslich mit dichten und verworrenen olivengelblichen Zeichnungen.

Südlicheres Europa, Russland, auch in Liefland und Schweden; auch bei Wien. Juny. Viele Exemplare.

§§ **Linea limbalis in costis nigropunctata.** Saumlinie mit scharf schwarzen Puncten auf den Rippen.

110. Isatidalis Dup. pl. 233. 3. kenntlich doch nicht genau. — Von Herrn Dr. Frivaldszky als *Terrenialis* aus der Türkey. — **Sppl.** 110. 111. — 14 L.

Vorderflügel weniger spitz, schmaler u. grauer als bei *Forficalis*. Sie haben am Innenrande drei scharf schwarze Längsfleckchen, eine undeutliche grosse hohle Nierenmakel, die beiden Querstreifen bestehen aus scharf schwarzen Puncten, der hintere läuft nicht in die Flügelspitze aus, sondern schlägt sich wie gewöhnlich um die Nierenmakel herum, setzt sich auch auf die Hinterflügel fort. — Dup. beschreibt die Raupe umständlich, welche auf Corsika gesellschaftlich auf *Isatis tinctoria* lebt; der Schmetterling erscheint im November. — Die Farbe ändert ab, das eine männliche Exemplar ist eisengrau mit wenig rostbrauner Mischung in der Flügelmitte und an der Wellenlinie; das andere weibliche ist an der Innenrandhälfte schön blaugrau, welche Farbe sich in die Flügelspitze zieht.

Corsika; März, April; Türkey; 2 Exemplare.

δ.' **Stigmata nulla, aut solum reniforme obsoletissimum.** Beide Makeln fehlen auf der Oberseite ganz oder es findet sich höchstens an der Stelle der Nierenmakel ein mondförmiger Schatten.

* **Lineae duae divergentes fuscae ex apice ad marginem interiorem; linea limbalis acute fusca.** Aus der Flügelspitze zwei divergirende braune Linien zum Innenrande. Saumlinie scharf braun.

111.* Forficalis L. fn. — H. 58. — Dup. 219. 6. — Wood 806. — 11-14 L.
Testacea, ferrugineo-signata. Beingelb, die Vorderflügel rostroth gezeichnet.
Sehr verbreitet, bis Liefland und Schweden.
Juny, August. Raupe auf Küchenpflanzen; viele Exemplare. — 10 L.

** **Linea limbalis acute fusca, area tertia alarum omnium fusca, limbo sulphurea.** Saumlinie scharf dunkel, Feld 3 aller Flügel braun, nur gegen den Saum gelb.

112. Cruentalis Hübn. Zuträge 761. 762. aus Smyrna; Umriss nicht ganz genau.
Bourjotalis FR. Tab. 90. 1. ganz gut. — Dup. 231. 4. Umriss schlecht. Sppl. 80. 9 besser. — 12-14 L.
Sulphurea, striga anteriore basin versus aurantiaco-, posteriore limbum versus-fusco-adumbrata; macula reniformi diluta, aurantiaca. Schwefelgelb, Saum der Vorderflügel stark geschwungen; Feld 1 gegen den Vorderrand und die in Zelle 1 b stark saumwärts bogige vordere Querlinie rostgelb, Nierenmakel rostgelb; Feld 3 aller Flügel von der hinteren Querlinie an, welche auf den Vorderflügeln unregelmässig zackig ist, bis gegen den Saum rostbraun, auf den Hinterflügeln brauner; diese braune Binde läuft in die Spitze aller Flügel aus. Saumlinie scharf braun; Franzen mit verloschener dunkler Theilungslinie. — Unten dunkler, alle Flügel mit braunem Mittelmonde.
Aus der Türkey; Balkan. — 7 Exemplare.

*** **Linea limbalis & signaturae omnes obsoletissimae, area tertia in limbo pallidior.** Die Saumlinie und alle Zeichnung ganz undeutlich, Feld 3 auf dem Saume bleich wie bei voriger Abtheilung.

113. Ablutalis Ev. fn. pg. 461. 17. — **Sppl.** 94. — 10 1/2 L.
Lutescens, striga posteriore, limbo & alis posterioribus albidis, his umbra media & antelimbali obsoletis. Grösse und Gestalt einer kleinen *Aerealis*, Zeichnung der Vorderflügel genau dieselbe, ihre Farbe schmutzig lehmgelb, Querstreif, Saum und Franzen

wenig lichter. Hinterflügel weisslich, ein Schatten durch die Mitte und vor der Spitze grau. Auch diese Art hat Aehnlichkeit mit der noch problematischen *Gilvalis*, doch ist sie kleiner, die Farbe röthlicher, und statt der schwach dunkleren Querstreifen finden sich schwach bleichere.

Im Juny an der unteren Wolga; von Herrn Eversmann; 1 Exemplar.

114. Dilutalis m. **Sppl.** 71. — 13 L.

Albida, alis posterioribus magis fuscescentibus; striga posteriore flexuosa pallidiore. Eine Art aus der Krim von Parreyss in Kadens Sammlung ist zu veraltet um sich mit Sicherheit einreihen zu lassen. Grösse und Gestalt von einer weiblichen *Turbidalis*, Vorderflügel etwas weniger spitz, die Farbe gar nicht gelb, sondern schmutzig weiss, mit braungrauer Bestaubung. Die Saumlinie fein braun, die Franzen mit bräunlicher Theilungslinie vor der Mitte, welche zwischen den Rippen unterbrochen ist, und schwächerer der Vorderflügel vor dem Ende. Vorderflügel mit weissem Schrägstrich an der Stelle der hinteren Begrenzung der hinteren Querlinie und auf den Rippen weisserem Saume. Dieser ist auch auf den gleichmässigen dunklen, nicht so staubigen Hinterflügeln deutlich, welche noch eine ganz gerundete, nicht wie bei *Turbidalis* gezackte, lichte Begrenzung der Bogenlinie führen. — Unten schwarzgrau, Hinterflügel weisslicher, Saum aller Flügel, Spitze der vorderen und die Franzen am weissesten; sonst keine Zeichnung; diese Art steht zweifelhaft hier; frische Exemplare können erst über ihre richtige Stellung entscheiden.

1 Exemplar.

****** Area tertia striga obliqua fusca ex apice alae, alae posteriores fasciis duabus.** Die Flügelspitze durch einen dunklen Schrägstreif getheilt (bei *Palealis* nur auf der Unterseite sichtbar); Hinterflügel mit zwei dunklen Binden.

115.* Cinctalis Tr. — H. 72. 73. *Limbalis*, beide Figuren ungenügend. — Dup. 217. 5. — Wood 812. — In Schiff. Sammlung steckt sie als *Pyr. ochrealis*. — 10-13 L.

Flava, strigis laetioribus, in alis posterioribus fuscioribus. Bleich goldgelb, die Streifen der Vorderflügel lebhafter, die der Hinterflügel brauner.

Sehr verbreitet, bis Liefland und Schweden. July, August. Raupe auf *Spartium scop.* — Viele Exempl.

Die Unterschiede der fünf folgenden Arten sind sehr zart, die erste habe ich nur in einem einzigen Exemplare vor mir, sie hat die breitesten Flügel, den geschwungensten Saum, das glänzendste dunkelste Gelb, welches auf den Hinterflügeln nicht weisser ist; die zweite und dritte stehen sich am nächsten. Die dritte unterscheidet sich fast nur durch die stark braun bestaubten Rippen der Vorderflügel, denn sie ist nicht immer weisser, als *Turbidalis*; die vierte ist entschieden die kleinste, am schönsten schwefelgelb, nicht glänzend, und hat auf den Vorderflügeln die wenigste braune Zeichnung.

116. Lavalis m.

Flavo-straminea, nitida, alis omnibus serie duplici macularum intercostalium, anteriorum solum e pagina inferiore perlucentibus.

Ich kann das einzige seit langer Zeit in meiner Sammlung befindliche, wahrscheinlich von *Gysselen* herstammende Exemplar zu keiner bekannten Art ziehen, es vergleicht sich am besten mit *Turbidalis* und *Cinctalis*. Die Farbe aller Flügel ist ein dunkles glänzendes Strohgelb, nicht so grünlich schwefelgelb wie bei ersterer, nicht so röthlich ockergelb wie bei letzterer; alle Flügel sind merklich kürzer, die vorderen desshalb weniger spitz, die hinteren vor der Spitze tiefer eingebogen; die Saumlinie stärker dunkel, beide Querstreifen bestehen aus zwischen die Rippen gestellten Längsfleckchen und haben die Richtung wie bei *Turbidalis*.

1 Exemplar.

§§ Alae posteriores albidiores. Die Hinterflügel weisser als die gelblichen Vorderflügel, bei *Clathralis* sind manchmal auch die Vorderflügel weiss.

117. Clathralis H. 168. gut. — **Sppl.** 47. 48. ein kleines gelbes Exemplar. — Dup. 236. 8. 9. zu grün, ein wenig geripptes Exemplar. 231. 3. gar zu schwarz. — 11-14 L.

Pallide sulphurea aut alba, strigis duabus alarum omnium, costis & maculis plerumque anteriorum fuscescentibus. Beide Streifen sind auch auf den Vorderflügeln deutlich, der hintere aus Längsflecken zwischen den Rippen bestehend. Beide Makeln, die Saumlinie und eine Theilungslinie der Franzen, näher ihrer Wurzel, sind scharf dunkel, letztere besonders unten deutlich, woselbst die Vorderflügel wenigstens zwischen den Makeln noch hell sind.

Ein von Herrn FR. erhaltenes, von Treitschke bestimmtes Exemplar aus Ungarn unterscheidet sich wenig von alten, strohgelben Exemplaren der *Turbidalis*, doch läuft die Spur des Schrägstreifes der Vorderflügel nicht in die Flügelspitze sondern in den Vorderrand aus; auf den Hinterflügeln ist kaum eine Spur derselben zu entdecken, auch die Saumlinie ist nicht so scharf dunkel. Unten zeigen alle Flügel einen deutlichen Bogenstreif hinter der Mitte, welcher mit dem Saume ganz parallel läuft, die Vorderflügel einen dunklen Mittelmond. Das Exemplar ist ein Weib u. stimmt im Habitus ganz mit Weibern von *Turbidalis*. Hübners Abbildung stellt einen Mann dar, dessen Flügel breiter sind als bei den Männern von *Turbidalis* und mehr mit meiner *Lavalis* stimmen.

Südliches Europa, Schweiz, Ungarn, Russland. July. — 10 Exemplare.

118.° Turbidalis Tr. — **Sppl.** 75—78. — Dup. 236. 4. 5. — 12-15 L.

Pallide virenti-sulphurea, strigis duabus alarum omnium fuscescentibus, anteriorum obsoletis. Die Farbe geht bei manchen alten Exemplaren mehr in's Strohgelbe, beide Streife der Vorderflügel sind meistens fast verloschen, nicht in Längstriche zwischen den Rippen aufgelöst, die Makeln und Rippen, die Saum- und Theilungslinie der Franzen sind nie braun bestaubt. Unten ist die Wurzelhälfte der Vorderflügel ganz dunkel und die Franzen ohne Theilungslinie.

Südlicheres Europa, doch auch in Sachsen; bei Regensburg eine der häufigeren Arten; July. Die Raupe im Herbste auf *Artemisia camp.* zugleich mit *Cucullia Abrotani* häufig. — Viele Exemplare.

119. Sulphuralis H. 176. 177. gut. — Dup. 235. 7. — 12-13 L.

Laete sulphurea, alis posterioribus strigis duabus, anterioribus solum unica, apicem dividente fusca. Frisch schwefelgelb, die Saumlinie scharf braun, die Vorderflügel nur mit einem braunen Streif aus der Spitze zur Mitte, in welcher bisweilen noch zwei braune Fleckchen. Unten der Streif der Vorderflügel sehr breit, durchlaufend, sich am Vorderrande gabelnd, zwischen den Makeln ein gelber Fleck.

Ungarn; July, August; 6 Exemplare.

120. Gilvalis Sppl. 72.

Pallide ochracea, alis posterioribus paullo albidioribus; striga posteriore obsoletissima. Ich habe nur Ein weibliches Exemplar dieser Art aus Herrn Kadens Sammlung vor mir. Es steht der *Turbidalis* äusserst nah, doch unterscheidet es sich von einer grossen Anzahl Exemplare dieser Art durch reinere schwefelgelbe, nicht grünliche Farbe, durch schwächer ausgedrückte Zeichnung, namentlich schwächere Wellenlinie aller Flügel und die viel schärfer zackige hintere Querlinie der Hinterflügel. Diess nimmt sich besonders deutlich auf der Unterseite aus, woselbst auch auf den Vorderflügeln die Wellenlinie in Zelle 5 sich mehr dem hinteren Querstreifen nähert. 12 1/2 L.

Hübner's Fig. 154. kann nicht hieher gezogen werden. Die Farbe ist viel zu dunkelgelb, die Spitze der Vorderflügel zu deutlich getheilt, der Querstreif der Hinterflügel viel zu gerade. Diese Figur könnte viel eher eine wahre *Turbidalis* vorstellen, deren alte Exemplare wirklich so gelb werden.

In Fr. Sammlung fand ich ein Exemplar: welches ziemlich zu Treitschke's Beschreibung passt, nur ist es kleiner als *Palealis*, und die Hinterflügel haben nur einen Schattenstreif. Von meiner Figur 72 unterscheidet es sich durch spitzere Vorderflügel, mehr röthliches Gelb, weniger graue Hinterflügel, kaum zu

erkennende Zeichnung, welche jedoch nichts Widersprechendes entdecken lässt. Die Zeichnungsanlage widerspricht jeder Verbindung mit einer der verwandten Arten.

121. Flagellalis Dup 236. 1. — 12 L.

Sulphurea, alis anterioribus striga posteriore in dentes nigerrimos dissoluta, umbra in apicem excurrente, posterioribus fasciis duabus fuscescentibus. Scheint der *Sulphuralis* in Grösse und Farbe am nächsten; die Zeichnung stimmt mehr mit *Turbidalis*, nur ist der hintere Querstreif in feine scharf schwarze Winkelhaken aufgelöst.

Aus Ungarn; mir unbekannt.

122.* Palealis WV. — H. 70. Vorderflügel etwas zu sichelförmig. — 813. Wood. — *Selenalis* H. 177. ist nur Var. — 11-15 L.

Albido sulphurea, solum subtus versus marginem anteriorum alarum fusco-notata. Bleich grünlich schwefelgelb, die Hinterflügel weisser. Bisweilen ganz zeichnungslos, unten der Mittelmond und der Bogenstreif schwarzbraun. Zuerst erscheint ein schwärzlicher Wisch in der Spitze der Hinterflügel, dann werden die Rippen der Vorderflügel bei ihrem Ursprunge aus der Mittelzelle, zuletzt auch Rippe 1 schwärzlich.

July. Bis Liefland. Herr Zeller fand sie in Süditalien im May, July und August. — Raupe nach Zincken auf *Peuced off.* und *Daucus Carota.* Viele Exemplare.

II. Alarum anteriorum costa subtus versus apicem punctis 4—5 nigris. Der Vorderrand der Vorderflügel (unten deutlicher) zwischen Mitte und Spitze mit fünf dunklen Flecken, der fünfte in der Flügelspitze selbst, in den mittleren läuft die hintere Querlinie aus. Alle haben beide Makeln und beide Querstreifen, meistens ganz deutlich. *Prunalis* ist die verbreitetste.

A. **Subferrugineae.** Rosträthliche.

123. Ferrugalis H. 54 schlecht. — 150. gut. — Dup. 218. 7. kenntlich. — Wood 822. — 9-10 L.

Laete ferruginea, maculis ambabus parvis, fusco-repletis, striga posteriore denticulata, in costa 2 non protracta. Hat unter dieser Gruppe die schmalsten und spitzigsten Vorderflügel, mit fast geschwungenem Saume, die frischeste rostrothe Farbe, beide Makeln und die Franzen viel dunkler als der Grund.

July. — Ungarn; in Italien fand sie Herr Zeller vom May bis in den September. Schweiz; 10 Exempl.

124. Fulvalis H. 147. Umriss und Zeichnung schlecht. — FR. p. 211 t. 6. fig. 3. ich sah sie nie so gross u. mit so vertikalem Saume, auch die Farbe ist immer röthlicher. — t. 75. fig. 1. Grösse und Farbe besser, Habitus nicht treu. — Dup. 219. 3 kenntlich. — Wood 823. unkenntlich. — 10-11 L. — In Schiff. Sammlung steckt sie als *Polygonalis;* auch Fabr. hat sie unter diesem Namen beschrieben.

Pallide ferruginea, maculis ambabus permagnis, non obscurius repletis, striga posteriore denticulata, in costa 2 basin versus longe protracta. Bleich rostgelb, in's Ockergelbe, beide Makeln gross, aber nicht dunkel ausgefüllt, der hintere Querstreif auf Rippe 2 einen hohen Bogen wurzelwärts bildend.

Oesterreich; bei Paris. Juny. Herr Zeller fand sie im May und Juny bei Syrakus.

125. Numeralis H. 89. ganz unbrauchbar, zu klein, Flügel zu schmal. — Dup. pl. 21. 3. 4. ebenfalls schlecht, doch noch eher kenntlich, im Umriss verfehlt, Zeichnung zu grob, die Vorderrandsflecke vergessen. — **Sppl.** 79. Bleiches Exemplar. — 69. 70. schön rothes. — Zeller Isis 1847. pg. 586; 3 Varietäten. — 10-12 L.

Pallide ferruginea, alis posterioribus griseofuscis; maculis ambabus perparvis, fuscorepletis, striga posteriore punctulata, in costa 2 basin ver-

sus longe protracta. In Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung vielfach abändernd, vom Röthelroth der Figur 69. bis zu bleichem Staubgrau der Fig. 79., von noch schärferer Zeichnung als Fig. 69. bis zu der fast verschwindenden der Fig. 79. Bei den am undeutlichsten gezeichneten Exemplaren sieht man beide Makeln, die Vorderrandsflecke, den Theilungsschatten der Flügelspitze und die hintere Querlinie schwach angedeutet, auf den Hinterflügeln nur die Spur eines Schattens am Saume. Bei den deutlichsten sind beide Makeln scharf schwarz umschrieben, die hintere Querlinie scharf zackig, in Zelle 2 weit wurzelwärts vortretend, auch auf den Hinterflügeln deutlich. Die Saumlinie führt scharf schwarze Puncte auf den Rippen. Grösser als *Ferrugalis*, selbst als *Fulvalis*, in der Farbe mit ersterer stimmend, doch etwas bleicher, schlanker als *Albidalis*, mit schmaleren Flügeln; die fünf dunklen Schrägpuncte am Vorderrande sind beiderseits sehr deutlich, beide Makeln klein und ganz dunkel ausgefüllt, die hintere Querlinie ist in Fleckchen aufgelöst, und scheint dieselbe Richtung zu haben wie bei *Albidalis*, die Saumlinie hat scharf schwarze Puncte auf den Rippen, die langen Franzen sind an der Endhälfte bleicher. Die Hinterflügel braungrau, am Saume etwas lichter, mit schwach dunkler Bogenlinie nahe davor.

Südfrankreich, Corsica, Italien, Kleinasien. Herr Zeller fand diese Art nicht selten bei Syracus und Ankona im May, die rothe Varietät im September.

B. **Albidae, ferrugineogriseo notatae.** Weisslich mit rothgrauer Mischung.

126. Decrepitalis FR. — **Sppl.** 67. 68. — 10 L.

Striga posterior in costa 2 basin versus non protracta. Die hintere Querlinie bildet in Zelle 2 keinen Vorsprung wurzelwärts. Schlanker als *Albidalis*, schmuzig weisslich mit Graubraun, diess als Ausfüllung der grossen Makeln, als hinterer sanft geschwungener Querstreif und als Saumbinde am dunkelsten; noch dunkler sind die fünf Puncte an der Spitzenhälfte des Vorderrandes.

Von Herrn FR. aus den Alpen, Juny bis August. 2 Exemplare.

127.* Elutalis WV. — H. 118. *albidalis*, zu dunkel gezeichnet. — **Sppl.** 16. — FR. pag. 272. t. 92. 1. — fehlt bei Dup. — Vielleicht *Institalis* Wood 826. — 9-10 L.

Striga posterior in costa 2 basin versus longe protracta. Der hintere Querstreif tritt in Zelle 2 weit wurzelwärts vor.

July; bis Liefland und Lappland; in der Oberpfalz, bei Regensburg, aber viel seltener als *Prunalis*. — Viele Exemplare.

C. **Cinereae.** Graue; die hintere Querlinie tritt in Zelle 2 bald deutlich bald gar nicht wurzelwärts vor.

a. **Maculæ ambæ obscuriores.** Beide Makeln dunkler.

128.* Prunalis WV. — H. 77. *Leucophaealis.* — Dup. 215. 3. — Wood 836. 829. — 9-11 L.

Alis anterioribus cinereis, fusco-nebulosis, stigmatibus & strigis fuscis; posterioribus fuscogriseis. Vorderflügel aschgrau, braun gemischt, beide Makeln u. Querstreifen braun; Hinterflügel graubraun.

Sehr verbreitet, bis Liefland und Lappland.

July; Raupe nach Treitschke auf *Veronica off.* und vielen anderen Pflanzen; nach Zeller im May auf *Prunus padus* u. a. Laubholz. Viele Exemplare.

129. Scorialis Zeller Isis 1847. pg. 566. — **Sppl.** 81. — 9 L.

Prunali paullo minor, obscurior.

Ein Pärchen von *Nicolosi* und *Catania* auf Sicilien im Juny. Der *Prunalis* äusserst nah, kleiner, Flügel spitzer und gestreckter, dunkler, besonders beide Makeln und das dritte Feld. Die hintere Querlinie saumwärts ganz fein licht begrenzt. Die Vorderflügel unten schwärzer, die Hinterflügel mit stärker schwarzem Flecke auf der Querrippe in Zelle 3. — 2 Exemplare.

130. Inquinatalis Zeller Isis 1846. pg. 205. — **Sppl.** 80. — 8 L.

Prunali multo minor, alis obtusioribus, lætius cinereo coloratis. Ebenfalls der *Prunalis* sehr nah, noch kleiner als vorige Art, die Flügel etwas kürzer, die Zeichnung schärfer als bei *Prunalis*, das Grau an der Saumhälfte und als feine Linie hinter der hinteren Querlinie lichter, und schärfer gegen die röthlicher graue Grundfarbe abstechend. Die Hinterflügel etwas lichter grau, mit schärferer Bogenlinie; dass die hintere Querlinie am Vorderrande der Vorderflügel näher der Spitze enden soll, kommt auch, wiewohl selten, bei *Prunalis* vor. Die Franzen der Hinterflügel sind an der breiteren Endhälfte entschieden weiss.

Aus Liefland.

β. **Macula solum posterior punctis duobus nigris indicata.** Nur die Nierenmakel ist durch zwei schräg gestellte dunkle Puncte angedeutet.

131. Argillacealis Zell. Isis 1847. pg. 579. — *Nemausealis* Dup. pl. 236. 7. passt doch fast eher hieher als zu *Crambus cerusellus*, wohin Dup. selbst sie in seinem *Catal. method.* zieht. Die schwärzliche Mittelbinde der Hinterflügel widerspricht der Vereinigung mit *Argillacealis*. — **Sppl.** 82. — 6-7 L.

Ein Pärchen von Herrn Zeller, halb so gross als *Prunalis* und merklich plumper, bleich röthlichgrau, die Vorderflügel gegen die Wurzel grob schwarz bestaubt, beide Querlinien kaum durch weissere u. schwärzere Schuppen angedeutet; an der Stelle der Nierenmakel 2 schwarze Puncte schräg unter einander; am Vorderrande von der Mitte bis zur Spitze vier schwarze Punkte, der dritte, stärkste, bezeichnet das Ende der hinteren Querlinie. Die Saumlinie mit tief schwarzen Puncten auf den Rippen, die langen Franzen mit doppelter Theilungslinie, die innere feiner, die äussere viel breiter und schwärzer, nur auf den Vorderflügeln; auf den Hinterflügeln ist die breitere Endhälfte der Franzen weiss und fehlt ausser den Saumpuncten alle Zeichnung. Unten weissgrau, gegen den Vorderrand aller Flügel schwarz staubig, jener der vorderen mit 4 bis 5 dunklen Puncten, Saumlinie und Franzen wie oben.

Herr Zeller fand sie nur bei Messina Ende July; 2 Exemplare.

D. **Flavescentes.** Gelbe.

132. Institalis H. 182. gut. — Dup. Sppl. 80. 8. Umriss schlecht. — 8-10 L.

Citrina, ciliis punctisque 4 costalibus ferrugineis, linea limbali fusco-punctata. Citrongelb, Franzen und die vier Schrägstriche vor der Spitze des Vorderrandes rostroth, Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten.

Ungarn. — 6 Exemplare.

133. Ferraralis Dup. 231. 5. — 10 L.

Sulphurea, linea obliqua costali anteapicali ciliisque aurantiacis, linea limbali, ciliisque alarum anteriorum nigropunctatis. Lässt sich mit keiner Art recht vergleichen, fast am besten in Grösse, Gestalt und Färbung mit *Institalis*. Schwefelgelb, ein Schrägstrich vor der Spitze des Vorderrandes und die Franzen rostgelb; diese an den Vorderflügeln u. die Saumlinie aller Flügel mit schwarzen Puncten. Unten die Vorderflügel mit dunkler Bogenlinie.

Aus Sicilien, von Lefebvre. Mir unbekannt.

134. Pascualis Lienig Isis 1846. pg. 206. — *Lutealis* H. 145. im Umriss ganz verfehlt, wie mehrere Figuren dieser Tafel. Die den Vorderflügeln gleichfarbigen Hinterflügel, die auf den Vorderflügeln in 3 Flecke aufgelöste und auf den Hinterflügeln saumwärts stark und regelmässig gezackte Wellenlinie widersprechen. — **Sppl.** 44—66. — 10-12 L.

Lutescens, linea limbali duabusque ciliarum acute fuscis, macularum ambarum ambitu magno, strigaque posteriore in costa 2 longe basin versus protracta & in alas posteriores albidiores continuata tenue fuscis; linea undulata, bisinuata, lata, in apicem alæ excurrente ferruginea; alarum posteriorum apice fusco. Schlanker als *Elutalis*, bleich röthlich strohgelb, die

Hinterflügel weisser; der Umriss beider grosser Makeln und der hintere Querstreif fein rostbraun, letzterer auf Rippe 2 undeutlich, doch weit, wurzelwärts vortretend, auch auf die Hinterflügel fortgesetzt. Alle Flügel mit graubraunem Schatten in der Spitze, welcher sich auf den verdern gewöhnlich als sanft geschwungene breite rostbraune Wellenlinie zum Innenrande zieht. Die 5 Vorderrandspuncte schwach.
Aus Liefland, der Schweiz; 6 Exemplare.

E. **Fusca, alarum anteriorum maculis tribus in seriem longitudinalem positis, alisque posterioribus albis, harum limbo fusco.** Braun, Vorderflügel mit drei weissen Flecken in der Mittellängslinie, Hinterflügel weiss mit braunem Saume.

135.* **Olivalis** WV. fehlt in Schiff. Sammlung. — H. 52. *umbralis*, schlecht. — Dup. 231. 2. — Wood 835. — 11-12 L.
Wenig verbreitet; Juny, July; Alpen, Liefland (May), Oesterreich. Raupe auf *Veronica off.* — 5 Exemp.

F. **Nivea maculis ambabus & limbo latissime nigro.** Weiss, beide Makeln u. Feld 3 tief schwarz.

136. **Nycthemeralis** H. 148. kenntlich. — 7-8 L.
Mehr im Norden, Liefland und Schweden, in der Oberpfalz, nach Treitschke auch in Italien. — 5 Exemplare.

Genus XI. *STENOPTERYX* Guén.

Phycita Wood.

Diese Gattung steht der folgenden Gattung *Eudorea* äusserst nah, die Flügel sind etwas schmaler, die vorderen spitzer, der Rippenverlauf weicht nur auf den hinteren darin ab, dass Rippe 4 und 5 gesondert entspringen, während diese bei *Eudorea* auf Einem Puncte entspringen. Der Vorderrand der Vorderflügel hat auf der Unterseite die dunklen Flecke wie bei der letzten Abtheilung von *Botys*. Die Nebenpalpen sind fadenförmig und schwach, während bei *Eudorea* ihre Schuppen in eine starke Bürste auseinander weichen.

137.* **Hybridalis** H. 114. kenntlich. — 184. ein scharf gezeichnetes Weib. — Dup. 220. 3. — *Tin. noctuella* WV. — *Incertalis* H. Verz. — Wood 1476. — 11-14 L.
Ferrugineo-fusca. Rostbraun. Hinterflügel bleicher als die ungewöhnlich schmalen Vorderflügel, ganz zeichnungslos, auf letzteren alle drei Makeln deutlich; Saumlinie scharf dunkel, eher zwischen als auf den Rippen verstärkt, Franzen mit doppelter Theilungslinie.
July, August; sehr verbreitet, bis Liefland und Lappland. In Italien fand sie Herr Zeller das ganze Jahr hindurch. Viele Exemplare.

Genus XII. *EUDOREA* Curt. — Stph. — Dup. — Zell.

Tinea L. — *Crambus* F. — *Chilo* Zinck. — *Tr.* — *Scoparia* & *Scopea* Haw. — *Boiea* Zett.

Tab. II. fig. 25. 26.

Diese Gattung ist von Herrn Zeller in der *Linnaea Ent. Vol. I.* pg. 262. so vollständig abgehandelt, dass ich sie hier um so kürzer abfertigen darf. Vor Allem muss ich erwähnen, dass ich das, was Herr Zeller über die *Crambiden* überhaupt am Anfange dieses Aufsatzes sagt, beim Druck von pg. 4 dieses Bandes übersehen hatte und ihm Unrecht that, wenn ich sagte dass er die Verwandtschaft der *Crambiden* mit dem grösseren Theile der Treitschkeschen *Pyralen* nicht gehörig gewürdiget habe.

Die Trennung der *Quercella* als eigene Gattung, welche Herr Zeller vorschlägt, habe ich angenommen. Diese Gattung trennt sich natürlicher von *Crambus* als die Gattung *Chilo*. Sie sitzen mit flach aufliegenden horizontalen Flügeln an Flächen der Bäume, an Wänden und dergleichen, den Kopf nach oben. Auch tritt die bestimmte Zeichnung der beiden Makeln, der beiden Querlinien und der lichten Wellenlinie scharf hervor. Palpen nicht viel mehr als in Kopflänge vorragend, gleichmässig beschuppt, so dass kaum die Glieder zu unterscheiden sind; die haarartigen Schuppen des längsten Mittelgliedes treten unter dem fadenförmigen dritten Gliede bis zu dessen Spitze vor. Die Nebenpalpen halb so lang als die Palpen, in einen stark divergirenden Pinsel endend, dessen untere Haare länger sind. Zunge sehr stark, Fühler einfach gewimpert. Beine kräftig, die Füsse schwarz geringelt. Die Rippen zeigen keine Abweichung von jenen der Gattung *Crambus*. Vorderflügel mit 12; 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stamme, 6 fast näher an 7 als an 5. Auf den Hinterflügeln entspringt 4 und 5 auf gemeinschaftlichem Puncte, 6 aus der den vorderen schmalen Theil der Mittelzelle schliessenden Querrippe. Eine Abbildung der Rippen ist um so unnöthiger als sie von Zeller in der *Linnaea I.* tab. II. fig. 3 und 4 ziemlich richtig gegeben sind, nur entspringt Rippe 4 und 5 der Vorderflügel nicht aus Einem Punct, 4 und 5 der Hinterflügel nicht aus einem Stiele.

Zeller zählt 15 europäische Arten auf, von welchen ich nur *Phaeoleuca* nicht kenne. Bei Regensburg kommen nur 5 vor.

Herr Zeller führt noch 9 Arten der englischen Entomologen auf, welche ihm unbekannt sind. Ich halte es für vergebliche Mühe, diese schlechten Beschreibungen unterbringen zu wollen. Die mit Stephens meist correspondirenden Abbildungen Woods lassen sich folgendermassen deuten, doch kaum eine mit voller Sicherheit.

1444 *tristrigella* weicht so auffallend von allen bekannten Arten ab, dass ich sie copiren zu müssen glaubte, sollte sie zu *Quercella* oder einer neuen ihr verwandten Art gehören? — 1445 *pallida* ist offenbar verwischt und könnte der röthlichen Färbung gemäss zu *Oertzeniella* gezogen werden. 1443 zeigt deutlich *dubitalis*. 1440 *cembrella*, 1441 *subfusca* und 1442 *dubitalis* ziehe ich unbedenklich zu *ambigualis*. 1442 als verwischtes Exemplar; 1446 *lineola* zu *mercurella*. 1447 *murana* vielleicht zu *ambigualis;* 1448 *resinea* möchte *mercurella* oder *laetella* darstellen. 1449 *mercurella* diese oder *crataegalis*. 1450 *angustea* vielleicht ein Weib von *Sudetica*. Volle Gewissheit geben weder diese Bilder noch die Beschreibungen von Stephens.

Die Hübnerischen und Zellerischen Bilder werden bei den einzelnen Arten gewürdiget.

Duponchel führt noch *Pyrenaeella* aus den Pyrenäen und *Borella* aus dem Norden auf.

Duponchels Bilder sind so ungenau, dass sie kaum eine Beachtung verdienen, namentlich fehlen seiner *Incertalis* die schwarzen Längsstriche vor dem Saume so gänzlich, dass das Citat sehr zweifelhaft bleibt; seine *Valesialis* ist am kenntlichsten und entspricht meiner Fig. 100, welche ich auf der Tafel irrig als *Parella* abgebildet habe; seine *Ambigualis* kann dem Umriss nach in allen drei Figuren nichts anderes seyn; ebenso *Dubitalis* und *Crataegalis*. Doch sind beide ganz schlecht.

I. Alis anterioribus strigis duabus transversis pallidioribus, utrinque obscurius cinctis, lineæ undulatæ saltem rudimento, stigmatibusque tribus, saltem indicatis. Vorderflügel mit der den Eulen eigenthümlichen Zeichnung, nämlich beiden lichten, beiderseits dunkel begrenzten Querlinien, der Wellenlinie und den drei Makeln, alles deutlich oder doch kenntlich angedeutet

1. **Mas caesius, olivaceo-fusco mixtus, foemina fusca; alæ anteriores latae.** Mann blaugrau mit Olivenbraun gemischt, Weib braun; Vorderflügel breit.

128. Centuriella WV. — H. 239. Sehr ungenau, doch nicht zu verkennen. — **Sppl.** 93. 94. Beim Manne sind die Vorderflügel etwas zu spitz. — Zeller Linn. pg. 275. —? *Eudor Borealis Dup. Annal.* Aus Grönland. — 11 - 13 L.

Das Weib hat schmälere Vorderflügel als der Mann, dieselbe Zeichnung, aber eine durchaus russbraune Farbe; die Hinterflügel sind gegen den Saum nicht so dunkel.

Im July in den steyrischen Gebirgen; Weib sehr selten.

2. **Cinereæ signaturis obscurioribus.** Einfach graue, mit dunkleren Zeichnungen. *Incertalis* in Feld 3 oft rostbraun.

A. **Stigma orbiculare & reniforme subferrugineo-repleta.** Die beiden Makeln rostbräunlich ausgefüllt. — Hier sind 4 Arten zu unterscheiden; *Incertalis* ist die plumpeste, am schärfsten gezeichnete und durch die schwarzen Längsstreife hinter der hinteren Querlinie in Zelle 1 b, 4 u. 5 leicht zu unterscheiden.

Ingratella FR. ist die bleichste Art, mit den kürzesten Vorderflügeln, hat sehr schwach gekrümmte hintere Querbinde und Wellenlinie, so dass der dunkle Raum zwischen beiden in der Mitte nur wenig eingeschnürt ist, die bleich roströthliche Ausfüllung beider Makeln nimmt sich hier am deutlichsten aus; die Saumlinie ist zwischen den Rippen ziemlich scharf schwarz punctirt, die Franzen führen dicht an ihrer Wurzel zwischen diesen schwarzen Punkten andere bräunliche, ziemlich verloschene, dann eine dunklere und vor dem Ende eine bleichere Theilungslinie. — *Dubitalis* H. *Pyr.* 49. passt fast eher hieher als zu folgender Art.

Dubitalis Zell. ist die kleinste Art, mit der lebhaftesten graubraunen Zeichnung auf dem weissesten Grunde. Die hintere Querlinie bildet etwas vorwärts der Flügelmitte einen hoch rundlichen Vorsprung saumwärts, eben so bildet auch die weissliche Wellenlinie zwei hohe Bogen saumwärts, zwischen welche von der Saumlinie ein sehr dunkles Dreieck hineintritt. Die Makeln sind dunkler braun ausgefüllt als bei *Ingratella*, die Hinterflügel gegen den Saum dunkler braungrau. — *Pyralella* H. 176 sehr roh, die Wellenlinie ganz falsch.

Ambigualis Tr. *S-ella* Tr. Kommt oft grösser vor als *Ingratella* und hat mehr gleichbreite, schmalere Vorderflügel mit gerundeterem, weniger schrägem Saum, abgerundeterer Flügelspitze und dadurch bauchigerem Vorderrande. Diese Abrundung ist jedoch nur beim Weibe auffallend. Die Grundfarbe ist nicht mehr weissgrau, sondern ein angenehmes Blaugrau, stark dunkel bestaubt; die beiden Querlinien sind sehr schwach begrenzt, die hintere bildet nächst dem Innenrand und etwas vorwärts der Flügelmitte einen fast spitzwinkeligen Vorsprung gegen den Saum hin, welcher letztere mit den beiden Bogen der breit verwischten Wellenlinie fast zusammenstösst und mit ihnen eine Art von X bildet. Die Nierenmakel ist bis zum Vorderrand hin stark braun übergossen, ihr hinterer Ring ist breit offen. Die Saumlinie ist scharf schwarz, die Wurzelhälfte der weissen Franzen auf den Rippen sehr regelmässig schwarzbraun gescheckt. Die Hinterflügel sind gegen den Saum kaum dunkler. — Fig. 108 ist ungewöhnlich breit geflügelt. — Das Fig. 109 abgebildete Männchen aus der Regensburger Gegend weicht etwas ab. Vorderflügel mit bedeutend schrägerem Saume, daher viel spitzer, und noch schmäler scheinend. Die Farbe fast noch schöner blaugrau, aber die Querlinien schärfer begrenzt, die hintere bildet

gegen den Innenrand keinen so scharfen Vorsprung; die Wellenlinie ist viel gerader und bildet mit der hintern Querlinie eher ein K. Die Hinterflügel sind etwas dunkler. Ausser der scharf schwarzen Saumlinie haben die Franzen noch zwei breite Theilunglinien, die äussere sehr verloschen, beide kaum zwischen den Rippen unterbrochen.

a. **Inter lineam posteriorem & limbum strigae longitudinales nigrae in cellulis 1 b, 4 & 5.** Zwischen Saum und hinterer Querlinie tief scharfe Längsflecke in Zelle 1 b, 4 und 5.

139. Incertalis Dup *Pyral.* pl. 229. f. 4. pg. 286. — Zeller *Linnaea* I. p. 279. t. 2. f. 4. — **Sppl.** 118. — 9-10 L.

Aus Korsika, Neapel und der Türkey, also wohl am ganzen Mittelmeere. Die schwarzen Flecken vor dem Saume sind nicht immer so deutlich.

b. **Ante limbum linea undulata pallida ex arcubus duobus composita.** Die lichte Wellenlinie bildet zwei Bogen gegen den Saum, zwischen welche ein dreieckiger dunkler Fleck hineintritt.

140. Ingratella FR. *in litt.* — Zeller *Linn.* pg. 283. fig. 5. Das schwarze Dreieck auf der Mitte des Saumes u. die Nierenmakel zu deutlich. — **Sppl.** 105. 106. Vorderflügel etwas zu spitz. — 8 1/2 - 9 1/2 L.
Major, pallidior, alis brevioribus, strigis ambabus rectioribus.
8 Exemplare vom Schneeberge in Oesterreich, Anfang August.

141.° Dubitalis H. 49. passt fast besser zu *Ingratella.* — *Zell. Linn.* — *Dubitellus Zinck.* — In Schiff. Sammlung stecken unter dem Namen *Pyralella* drey Arten, nemlich gegenwärtige, *Crataegella* H. 231. und *Sudetica Zell.* Der Name *Pyralella* geht desshalb besser ganz ein, doch muss zugestanden werden dass Hübner's Fig. 167, *Pyralella*, diese Art sicherer darstellt als seine *Pyralis* 49. — **Sppl.** 107, ein so deutliches lichtes Fleckchen gegen den Afterwinkel der Hinterflügel findet sich selten. — 8-9 L.
Minor, strigis ambabus bene expressis, flexuosis, late fusco-cinctis, stigmate reniformi magno fusco.
In ganz Deutschland, Schweden, Liefland und Corsika. Im Juny und July in Hecken.

142.° Ambigualis Tr. — Dup. — Zell. — **Sppl.** 108. ein sehr breitflügeliges Weib, doch sind die Vorderflügel gegen die Wurzel gar zu breit. — 109 ein sehr bläulicher Mann. — 9-11 L.
Alis longioribus, obsoletius signatis, stigmate reniformi literam X nigram simulante.
In ganz Deutschland; auch in Italien. Von Ende May bis in den Iuly in Nadelholz, wo sie an den Stämmen sitzt.

B. **Stigma reniforme coloris fundi aut albidior.** Die Nierenmakel mit der Grundfarbe oder noch weisser ausgefüllt.

a. **Lineae undulatae vix rudimentum, non ex arcubus duobus compositum, stigma reniforme-obsoletum.** Von der weisslichen Wellenlinie ist nur ein verloschener auf dem Saum aufsitzender, nicht in zwei Bogen getheilter Streif sichtbar; die dunkle Zeichnung der Nierenmakel sehr verloschen, von den anderen Makeln kaum eine Spur.

143. Perplexalla FR. — Zeller *Linn.* pg. 282. — **Sppl.** 110-112. — 9-15 L.
Cinerea, dense fusco-adspersa, linea limbali punctis grossis cohaerentibus nigris, linea ciliarum basali albida cinctis. Kömmt sehr gross vor, hat breite Vorderflügel mit ziemlich gerundetem, wenig schrägem Saume, auf welchem grosse schwarze fast verbundene Puncte stehen, welche von einer weisslichen Wellenlinie an der Wurzel der Franzen begrenzt. Die ganze Fläche der Vorderflügel ist stark braun russig, saumwärts von beiden Querlinien am dunkel-

sten; diese sind übrigens nirgends scharf begrenzt, die hintere nicht stark geschwungen. Die Wellenlinie ist nur durch eine weisse Stelle des Saumes angedeutet, welche gegen Spitze und Afterwinkel schmaler wird. Die Hinterflügel sind ziemlich dunkel braungrau.

Von Fiume, Ragusa und aus Ungarn.

144. Manifestella FR. — **Sppl.** 104. — 10-11 L.

Albido-cinerea, perparum fuscius adspersa, linea limbali solum versus apicem alae & ciliis dimidio basali obsolete fusco-variegatis. Viel weisser als *Perplexella*, mit viel sparsamerer, feinerer brauner Bestaubung. Die beiden Querlinien sind auf der zugekehrten Seite ziemlich scharf dunkel begrenzt, die hintere gegen den Innenrand sehr schräg, etwas vorwärts der Mitte einen ziemlich hohen Bogen bildend. Die Saumlinie und die Wurzelhälfte der Franzen haben nur gegen die Flügelspitze hin verloschene dunkle Fleckchen. Die Wellenlinie ist nur durch eine weissliche Stelle gegen die Flügel hin angedeutet. Die Hinterflügel sind gegen die Wurzel und an den Franzen viel weisslicher als bei *Perplexella*.

2 Exemplare in FR. Sammlung. Anfang August auf dem Schneeberg.

b. **Linea undulata nulla, spatium a punctis limbalibus ad strigam posteriorem omnino pallidius.** Der Raum von den Saumpuncten bis zur hinteren Beschattung des hinteren Querstreifes gleichmässig weisslich.

145. Coarctata Zell. Linn. pg. 308. fig. 14. — **Sppl.** 121. — 7-8 L.

Parva alis angustis, acutis, lineis ambabus perobliquis, convergentibus, posteriore biarcuata, vix denticulata, linea undulata lata, integra, a limbo solum punctis elongatis nigerrimis separata. Die kleinste Art, mit den spitzigsten Flügeln und dem schrägsten, fast geschwungenen Saume. Kleiner als *Sudetica*, mit viel schmaleren, gleicher breiten Vorderflügeln, deren vordere Querlinie ungewöhnlich schräg steht u. ziemlich gerade ist, deren hintere vorwärts der Flügelmitte einen Bogen saumwärts bildet, nach diesem eine Ecke wurzelwärts. Die Wellenlinie ist sehr breit weisslich, ununterbrochen, sie ist saumwärts von tief schwarzen Dreicken zwischen den Rippen begrenzt, welche an der Stelle, wo bei den anderen Arten ein dreieckiger Schattenfleck zwischen die Bogen hinein tritt, nur etwas länger sind. Statt dieser Dreiecke findet sich bei beiden vorhergehenden Arten eine auf den Rippen unterbrochene schwarze Saumlinie. Die Hinterflügel sind unbezeichnet.

Scheint alle Küsten des Mittelmeeres zu bewohnen. Herr Zeller traf sie vom Januar bis in den April in Sicilien, Herr Löw in Kleinasien, Herr Mann im April und May bei Livorno. 6 Exemplare.

c. **Linea undulata ex arcubus duobus albidis composita.** Die Wellenlinie besteht aus zwei hohen weissen Bogen, zwischen welche vom Saume her ein schwärzliches Dreieck hineintritt. Bei *Phaeoleuca* dehnt sich diese lichte Farbe bis zum Mittelfelde aus.

a. **Linea transversa posterior ante marginem anteriorem in dentem basin versus acutum fracta.** Die hintere Querlinie bricht sich vor dem Vorderrande in einen scharfen, wurzelwärts stehenden Zahn. Unter den sechs jetzt folgenden Arten haben die ersten beiden die längsten, spitzesten, schmalsten Vorderflügel mit dem schrägsten Saume; sie sind auch in der Regel grösser; *Valesialis* hat die Färbung von *Mercurella*, aber viel schärfer schwarze Zeichnung, *Parella* hat das schönste Blaugrau unter allen *Eudoreen*, ohne weisse Einmischung und mit wenig scharfer Zeichnung; *Sudetica* zeichnet sich von den folgenden dreyen durch schärfere Spitze und geraderen längeren Saum der Vorderflügel aus, *Lactella* durch fast milchweisse Grundfarbe mit der schärfsten und schwärzesten Zeichnung.

Ich glaube dass Herr Zeller so wenig als Herr FR. und ich über die beiden Arten *Parella* und *Valesialis* im Klaren ist. Ich zweifle jedoch nicht, dass zwei Arten bestehen. — Meine Fig. 100 und 101 erhielt ich von Herrn FR. als *Parella;* die scharf geschiedenen Farben, die tief schwarze Zeichnung, die

scharf gezackte hintere Querlinie widersprechen aber der Zellerschen Abbildung, die hintere Querlinie ist in der Regel nicht so spitzwinkelig gebrochen als in Figur 100; ich habe ein Weib mit merklich schmaleren Flügeln als Figur 101. Herr Zeller bestimmte mir beide Figuren auch als *Valesialis*. — Meine Figur 102, ein Weib, unterscheidet sich von der weiblichen *Valesialis* durch kürzere Flügel, ein viel bläulicheres Grau, viel weniger scharfe und schwarze Zeichnung, und eine sehr regelmässige Punctreihe der Franzen; die Hinterflügel sind viel dunkler grau, die lichte Bogenlinie ist nur unten deutlich. — Bei diesen drey Figuren stösst das Merkurzeichen nicht an den schwarzen Innenrand der hinteren Querlinie, wie Herr Zeller will. Dagegen ist seine Angabe, dass sie sich von *Parella* durch das weissliche (bei letzterer schwärzlich bestaubte) Mittelfeld u. die geringere Entfernung der hinteren Querlinie vom Saum unterscheide, richtig. — Meine Figur 103. möchte der Mann zu 102. seyn. — Meine Figg. 119. 120, ganz sicher beide Geschlechter einer Art darstellend, stammen aus Kuhlweins Sammlung und wurden im August auf den Gasteiner Alpen gefangen. Sie haben sehr spitze, aber etwas breitere Flügel als *Valesialis*, sind viel einfarbiger, schön blaugrau, mit scharfer, aber bei weitem nicht so schwarzer Zeichnung; die hintere Querlinie ist nicht so scharf gezackt, bildet aber vorwärts der Mitte einen spitzeren Winkel als diess gewöhnlich bei *Valesialis* der Fall ist und nur ausnahmsweise bei Fig. 100. Die schwarzen Puncte der Saumlinie und der Wurzelhälfte der Franzen sind sehr undeutlich, die Bogenlinie der Hinterflügel ist beim Manne sehr undeutlich, beim Weibe fehlt sie ganz. Herr Zeller bestimmte meine Figur 119 als *Parella*.

146. Parella Zeller Linn. pg. 303. fig. 11. — **Sppl.** 103. ein sehr blaulicher Mann. — 119. 120. beide Geschlechter etwas bräunlicher. Von Gastein. — 9-11 L.

Caesia, strigis & stigmatibus cum area media fuscescentibus, striga posteriore in costa 3 acutangula; alis posterioribus fuscogriseis. Blaulich achgrau, welche Farbe durch die sparsame und feine braune Bestaubung viel weniger verdeckt wird als bei *Valesialis*. Die Querlinien sind nicht lichter als der Grund, viel weniger scharf dunkel begrenzt. Der hintere Ring der Nierenmakel ist bei den Exemplaren welche ich sah, nur halb und Hinterflügel u. Unterseite sind ganz zeichnungslos aschgrau.

Vom Gipfel des Schneeberges, August. Das Weib hat viel spitzare Vorderflügel als jene von *Valesialis*, mit schrägem, fast geschwungenem Saume.

147. Valesialis Dup. pl. 229. 3. — Zeller Linn. pg. 300. fig. 9. 10. Vorderflügel nicht spitzig genug. — **Sppl.** 100. Ein grosser Mann. — 102. ein sehr kleines, blauliches Weib, die Flügel ein wenig zu kurz. — 101. ein Weib, die Flügel etwas zu lang. In FR. Sammlung steckt diese Art als *Parella*. — 9-10 L.

Cinerea, dense-fusco adspersa strigis stigmatibusque nigerrimis, striga posteriore serrata, alis posterioribus albidogriseis, arcu ante limbum pallido, flexuoso. Aschgrau, mit starker dunkelbrauner Bestaubung und sehr scharf dunkel begrenzten Querlinien, die hintere scharf gezackt, ganz oder am Vorderrande entschieden weiss. Die Nierenmakel besteht bei den beiden männlichen Exemplaren welche ich sah, aus zwei sehr schräg aneinander gehängten Ringen, bei den Weibern welche ich sah, ist deren hinterer nur halb. Die Hinterflügel sind braungrau und haben einen weisslichen Querstreif hinter der Mitte, welcher auch auf der Unterseite deutlich ist. Hier haben auch die Vorderflügel eine Spur dieses Streifes, welcher am Vorderrande in einen scharf lichten Längswisch endigt.

Aus der Schweiz und vom Schneeberg. Von Herrn Fischer v. R. u. Mann. Auch aus der Grafschaft Glatz. — Hübner's *Pyr. dubitalis* fig. 207. könnte noch eher hieher gezogen werden, als zu *Parella*, wie Zeller will; wenn auch der Umriss als ganz unrichtig angenommen wird, so widerspricht doch die schwarz verdeckte Nierenmakel.

β. **Linea transversa posterior in medio arcum rotundatum format.** Die hintere Querlinie bildet etwas vorwärts der Flügelmitte einen gerundeten Bogen saumwärts, vor dem Vorderrande eine nur ganz kurze Ecke wurzelwärts.

Sudeticella unterscheidet sich von der gemeinen *Mercurella* durch viel spitzere Vorderflügel mit längerem, aber geraderem Saum, längeren auch am Ende gescheckteren Franzen, starker brauner Bestaubung, schrägerer, geraderer, feiner und schärfer gezackter hinterer Querlinie und durch einen Schatten verdeckte Nierenmakel aus, ihre Hinterflügel haben hinter der Mitte einen deutlichen lichten Bogenstreif.

Laetella ist fast milchweiss, kaum dunkler bestaubt, alle drey Makeln u. die drey Flecke vor dem Saume dick tief schwarz. Die Franzen sind weiss, nur die ununterbrochene Saumlinie braun.

Crataegella ist die kleinste, hat kürzere Palpen als *Mercurella*, weniger staubigen Grund, und im dritten Felde auffallend mehr Schwarz; die Makeln im Mittelfelde sind schärfer, der untere Ring des Merkurzeichens gegen den Innenrand hin offen.

Phaeoleuca kenne ich nicht. Sie scheint sich dadurch vor allen anderen Arten zu unterscheiden, dass das dunkle Mittelfeld an seiner Innenrandshälfte plötzlich kaum halb so breit wird als an seiner Vorderrandshälfte und die es beiderseits begrenzenden lichten Querstreifen nicht wieder dunkel abgeschnitten sind, also einerseits fast bis zur Flügelwurzel, andererseits bis zum Saume verfliessen, auf welch letzteren Mitte das dunkle Dreyeck deutlich ist.

148.° **Mercurella** L. — Zinck. — Tr. — Zell. fig. 7. — 8-10 L. — Eine neue Abbildung unterlasse ich und verweise auf fig. 113. und 114., welche zu *Crataegella* gehören. Gegenwärtige Art ist grösser, dichter schwarz bestaubt, die Zeichnung desshalb unbestimmter; Feld 3 aber nicht schwärzer als die übrigen.

Major, alis anterioribus subangustis, griseis, fusco-pulvereis, maculis areæ tertiae nigris tribus obsoletioribus; palpis longioribus.

Sehr verbreitet, bis Lappland; Juny bis August; in Föhrenwäldern an den Stämmen.

149.° **Crataegella** H. 231. Umriss schlecht, Zeichnung und Farbe gut. — *Crataegalis* Dup. Sppl. pl. 229. 7. — **Sppl.** 113. ein lichtes, scharf gezeichnetes, grosses Exemplar. — 114. ein kleines Exemplar aus Ungarn, bei welchem die Ringmakel fast ganz fehlt, die beiden Querstreifen aber sehr fein weiss sind. 7 $^1/_2$ - 8 $^1/_2$ L.

Minor, alis anterioribus subangustis, cinereis, parcius fusco-pulvereis, maculis areae tertiae nigris tribus majoribus; palpis brevioribus.

Sehr verbreitet, im July und August in Nadelwald an den Stämmen; bis Neapel.

150. **Laetella** Zeller Linn. pg. 298. fig. 8. — **Sppl.** 115. — *Albatella FR. in litt.* — 7 $^1/_2$ - 8 $^1/_2$ L.

Lactea, maculis & lineis nigerrimis, ciliis innotatis.

FR. erhielt sie aus einer getrockneten Farrenkrautwurzel (Johannishand). — Im July bei Wien im Prater an Ulmenstämmen. — Ich sah nur zwei Exemplare.

151. **Sudetica** Zell. Isis. — Linnaea pg. 301. fig. 12. — Flügel viel zu breit. — **Sppl.** 115. 117. Mann u. Weib. — 7 $^1/_2$ - 10 L.

Alis anterioribus acutioribus, limbo obliquiore, longiore, ciliis longis, serie duplici fusco-variegatis, undique, praesertim macula reniformi fusco-irroratis, alis posterioribus arcu pone medium pallido. Ein Exemplar aus Liefland ist dunkler, hat feinere weisse Querlinien und nur schwache Spuren der Wellenlinie.

In Schiff. Sammlung steckt 1 Exemplar unter *Pyralella* (unserer *Dubitalis*).

Im July und August auf dem Schneeberg und andern hohen Bergen häufig, stets um Nadelholz. Auch vom Riesengebirge und aus Liefland. Frisch gefärbte und scharf gezeichnete Exemplare gibt Guénee als *Delunella*.

152. Phaeoleuca Zeller Linn. pg. 306. fig. 13.

Alis anterioribus acutiusculis, lacteo-canis: fusco-pulvereis, strigis duabus albis flexuosis in dimidio interiore subito approximatis. Vorderflügel spitzer, weissgrau, braun staubig, beide lichte Querstreifen geschwungen, an der Innenrandshälfte plötzlich genähert.

Herr Zeller sah 2 Exemplare, welche Herr Metzner aus dem Banate erhielt.

3. **Rufescenti-grisea.** Rothgrau.

153. Oertzeniella *(Oertziella Messing)* zu Ehren des Herrn Landrath v. Oertzen. **Sppl.** 97. Vorderflügel zu breit. — 7-8 L.

Linea posteriore transversa, medio obtuse fracta & limbo albis: stigmatibus tribus solitis lineolis tribus nigris indicatis. Grösse und Habitus von *Crataegella*, aber mit kürzeren Flügeln; grauroth, die vordere Querlinie kaum angedeutet, die hintere sehr weit vom Saume entfernt, etwas vorwärts der Mitte ganz stumpfwinkelig geknickt. Statt der Wellenlinie nur ein weisslicher Streif vor dem Saume, gegen Spitze und Afterwinkel schmaler, die drey Makeln durch drey scharfe schwarze Längsstrichelchen angedeutet. Vor der Saumlinie steht eine Reihe tiefschwarzer Puncte, sie selbst ist fein braun; die Wurzelhälfte der Franzen braun gescheckt, ihr Ende bleich braun. Hinterflügel weisslich, gegen den Saum graubraun.

Neustrelitz; Mitte August in Erlenbrüchen; 5 Exemplare; ich besass sie schon längst aus den Alpen.

II. Alis anterioribus innotatis, ochraceo-sulphureis. Vorderflügel ohne alle Zeichnung, lebhaft schwefelgelb, in's Ockergelbe.

154. Ochrealis WV. *Pyr.* ist nach der Sammlung Schiff. *Bot. cinctalis.* — H. *Pyr.* 47. Umriss schlecht. — Zinck. — **Sppl.** 99. — *Silacella* H. *Tin.* 232. — Tr. — 10-12 L.

Um Wien im July auf grasreichen Stellen häufig; auch schon im May und Juny. Brünn, Ungarn.

Genus XIII. *PROSMIXIS* Zell.

Eudorea Zell. — *Phycis* Tr. — Zinck. — Dup. — *Tinea* WV. &c.

Nachdem mir die Untersuchung der Flügelrippen möglich geworden, muss ich diese neue, schon von Herrn Zeller vorgeschlagene Gattung aufstellen.

Mittelgrosse *Crambiden* mit sehr schmalen etwas rauhschuppigen Vorderflügeln, welche gegen den fast vertikalen Saum wenig breiter werden, deren Makeln kaum angedeutet, deren vorderer Querstreif in die Flügelmitte gerückt, deren hinterer fein gezackt, deren Wellenlinie sanft geschwungen, deren Saumlinie scharf dunkel, deren Franzen mit zwey dunklen Theilungslinien. — Die Stirnhaare bilden einen deprimirten Schopf, die Nebenpalpen einen cylindrischen, nach vorne kaum erweiterten, gerade abgestutzten Pinsel. Die Fühler des Mannes sind stark gekerbt, deren lange Wimpern sind an jedem Gliede jederseits zu zwei Pinseln gehäuft, die Zunge ist kürzer als bei *Eudorea*, die Palpen wie dort. — Rippe 4 und 5 der Vorderflügel entspringt auf langem gemeinschaftlichem Stiele, 9 aus 8 ziemlich vertikal zum Vorderrande. Auf den Hinterflügeln erreicht die Mittelzelle nur mit ihrer inneren Spitze die Mitte des Flügels, Rippe 3 und 4 entspringen aus ihr dicht neben einander, 5 aus 4, 6 näher an 7 als an 4; 8 deutlich aus 7.

155. Quercella WV. — *Quercalis* H. Verz. — *Noctuella* H. 33. Mann; Farbe zu dunkel, Saum zu gerundet, wurzelwärts von dem vorderen Querstreif sehe ich bei 6 Exemplaren keinen schwarzen Punct, oft aber an der Stelle der Zapfenmakel ein tief schwarzes Längsfleckchen — *Neglectella* H. 451. Weib.

Umriss schlecht. Innenrand und Vorderrand zu geschwungen, Saum zu schräg, Farbe zu roth. **Sppl.** 95. 96. — 11-14 L.

Rubrogrisea, strigis ambabus pallidioribus, fuscius cinctis, interjacente stigmate albido. Graugelb, mit sehr langen Vorderflügeln, deren beide lichte Querlinien sind mehr als gewöhnlich der Flügelmitte genähert, die vordere sehr undeutlich, saumwärts breit dunkel beschattet, die hintere in Zelle 1 b und auf Rippe 6 eine Ecke saumwärts bildend. Die Wellenlinie läuft sehr verloschen ganz nah an der hinteren Querlinie. Von den Makeln ist nur die Nierenmakel als licht ausgefüllter Ring deutlich. Die Saumlinie und eine Theilungslinie nah an der Wurzel der Franzen sind scharf dunkel, das Ende der Franzen oder eine Linie vor demselben verloschener. Hinterflügel bleich graugelb mit weissen Franzen.

Aus Ungarn und Oesterreich.

Genus XIV. *CHILO* Zinck. etc.

Tab. II. fig. 15—18.

Die grössten *Chilonen* Zinckens; schlank, mit langen, spitzen Vorderflügeln, langen Beinen und sehr weit vorgestreckten Palpen, so lang als Kopf und Thorax zusammen, horizontal, am Ende kaum gesenkt, Glied 2 viel länger als 1 und 3 zusammen, an der Wurzel am dünnsten. Die Nebenpalpen lang und deutlich, ebenfalls pinselartig vorgestreckt. Ocellen klein, Zunge nicht stark, kaum so lang als die Nebenpalpen, deren erstes Glied das kleinste, das dritte das längste ist. — Die Vorderflügel haben zwölf Rippen, 8 von 7 gesondert, 9 aus 8; die Hinterflügel haben 8 Rippen, 5 auf gemeinschaftlichem Stamme oder Punct mit 4, oder gesondert, 7 und 8 ebenfalls auf gemeinschaftlichem Stamme, welcher die Rippe 6 bald nach ihrem Ursprunge berührt. Die Mittelzelle reicht bis über die Flügelmitte. Der Saum der Vorderflügel steht beim Weibe viel schräger als beim Manne; sie erscheinen deshalb länger und spitzer. — Beine lang, nicht sehr kräftig. Die Hinterschenkel sind die kürzesten; die Vorderschienen halb so lang als die Vorderschenkel, die Hinterschienen fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die Spornen lang; die mittleren gleich hinter der Mitte, die inneren noch einmal so lang als die äusseren; über 1/4 so lang als die Schienen.

Sie sitzen mit dachartigen Flügeln, meistens an dünn cylindrischen Pflanzentheilen, den Kopf nach unten gerichtet.

Es sind 5 Arten bekannt, welche alle ziemlich nördlich hinauf reichen, denn es kommen deren 4 in England, und alle in Brandenburg vor. Bei Regensburg fand ich nur die überhaupt verbreitetste, den *Ch. forficellus.*

I. Alarum anteriorum limbus punctis nigris in costis; foeminae anus late lanuginosus, antennae longitudine capitis cum thorace. Der Saum der Vorderflügel mit schwarzen Puncten auf den Rippen. Der After des Weibes mit einer dichten, breit gestutzten Haarquaste, seine Fühler nur so lang als der Kopf mit dem Thorax. Die Stirne tritt zwischen den Augen als blasige Kugel vor. (Die Fühler beider Geschlechter wie bei der Gattung *Scirpophaga.*) *Genus Schoenobius Dup.*

A. **Alarum anteriorum margo anterior latus & acute terminatus pallidior.** Vorderrand der Vorderflügel scharf abgeschnitten lichter. Rippe 4 und 5 der Hinterflügel aus gemeinschaftlichem Puncte, 9 und 10 der Vorderflügel aus 8.

156. Mucronellus *Scop.* — WV. — Zinck. — FR. t. 17. fig. 2. Die Flügel zu breit. — Dup. 283. 1. a.

b. — *Acuminella* H. 284. Weib, der Afterwinkel der Vorderflügel zu deutlich. — In Schiff. Sammlung steckt als zweites Exemplar ein Weib von *Forficellus*. — 10 - 13 L.

10 Exemplare aus Ungarn, Brandenburg und von Glogau.

B. - - - - **interiore non pallidior.** Vorderrand der Vorderflügel nicht bleicher als ihr Innenrand, Rippe 4 und 5 der Hinterflügel entspringen gesondert, nur 9 der Vorderflügel aus 8.

157.° **Forficellus** *Thunberg*. — *Consortella* H. 220. Mann, die Flügel zu lang, die Grundfarbe zu bleich, zu wenig gelb, die Zeichnung selten so ausgedehnt. — H. 296. *Lanceolella* Weib, Vorderflügel zu sichelförmig, zu breit, Zeichnung zu scharf, Farbe zu gelb, der Hinterleib hat die Quaste verloren. — FR. t. 17. 1. a — d. Bei a. c. d. die Flügel viel zu breit. — Dup. 268. 1. a. b. Die Farbe viel zu lebhaft und roth, beim Weib der Vorderrand der Vorderflügel zu bauchig. — Wood 1523. Mann kenntlich. — ? *Carduelius Wood*. 1528. wohl das Weib. — 11 - 15 L.

Alæ anteriores puncto medio & striga obliqua ex apice fuscis. Vorderflügel mit einfachem schwarzem Mittelpuncte und braunem Schrägstriche aus der Spitze.

Die verbreitetste Art, bis Sicilien. Juny. Raupe in *Poa aquatica*.

158. **Gigantellus** WV. — H. 53. Weib, Form besser als bei FR. (woselbst die Vorderflügel zu breit), die Farbe zu lebhaft und dunkel. — FR. t. 16. — Dup. 267. 2. (in der Unterschrift fälschlich *forficellus*.) b. Weib. — a. Mann; gut. — Wood 1527 nicht genügend. — Weib 15 - 21 L. — Mann 13 - 15 L.

Umbra obliqua fusca ante apicem marginis anterioris, puncta duo media fusca. Vom Vorderrand der Vorderflügel nächst der Spitze ein dunkler Schatten; zwei schräge Mittelpuncte über einander. Das Weib oft ganz zeichnungslos.

10 Exemplare aus Brandenburg. Mitte Juny bis Ende August. Raupe in *Arundo phragm.*

II. - - - - - **intercostalibus; foemina ano acuminato. Antennae utriusque sexus æque longae, maris brevissime dense ciliatae.** Der Saum der Vorderflügel zwischen den Rippen mit dunklem Puncte, welchen je eine Längsfalte theilt. Weib mit spitzem After und Fühlern, welche länger sind als die Palpen; die Fühler der Männer einfach dicht und kurz gewimpert. Die Stirne tritt als dicke hornige Spitze vor. *Genus Chilo Dup.*

159. **Phragmitellus** H. 297. Mann. Vorderflügel viel zu spitz, ihr Saum zu geschwungen, ihr Afterwinkel zu wenig vortretend, die schwarzen Puncte der Saumlinie sollten zwischen den Rippen stehen u. auf den Hinterflügeln fehlen. — 298. Weib. Vorderflügel zu spitz, Saum zu geschwungen, Mittelrippe zu stark. — FR. t. 18. 1. a Weib. b — d Mann. — Dup. 268. 2. a. Mann, ein kleines Exemplar. — b. Weib, Vorderflügel zu breit. — Wood 1526. Weib, ohne dunklen Mittelpunct. — Weib 15 - 18 L. — Mann 12 - 15 L.

Alae anteriores solum puncto medio nigro. in mare costis & lineis intercostalibus fuscis. Vorderflügel nur mit dunklem Mittelpunct, beim Manne dunkler, die Rippen und Linien zwischen ihnen dunkel.

10 Exemplare aus Brandenburg, von Frankfurt a. M. Raupe in *Arundo phragm.*

160. **Cicatricellus** Tr. — FR. 18. 2. a — e. — ? *Punctigerella Wood*. 1525. scheint ein Mann. — *Fumens* 1524. ein Weib. — Hübner's *Tin. amplella* fig. 300. ist eine misslungene Abbildung von *Nonagria ulvae:* desshalb tritt der Treitschke'sche Name wieder ein. Weib 14 - 15 L. — Mann 12 - 14 L.

Alae anteriores puncto medio nigro, albo-cincto, in foemina obsoleto, hujus margine anteriore late & acute testaceo. Vorderflügel mit dunklem weiss umzogenen Mittelpuncte und lichtem Fleck bei 1/3 der Längsfalte in Zelle 1 b. Diess ist beim Weibe sehr undeutlich, dagegen der Vorderrand scharf abgeschnitten breit gelblichweiss. Beim Manne hat die schwarze Wellenlinie wurzelwärts schwarze Pfeilflecke.

10 Exemplare aus Brandenburg. Raupe in *Scirpus lacustris*.

Genus XV. *SCIRPOPHAGA* Tr. &c.

Tab. II. fig. 22. 23.

Der Gattung *Chilo* im Habitus sehr nahe, auch durch den dick wolligen After des Weibes ähnlich; doch durch die kurzen, von oben kaum sichtbaren stark abwärts hängenden Palpen, die sehr kleinen Ocellen, die noch schwächere Zunge und die flache Stirne wesentlich verschieden. Die Beine sind sehr lang, nur die Rippen 8 und 9 der Vorderflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Stamme, 3. 4 und 5 der Hinterflügel entfernter von einander als bei den anderen Gattungen, 6 und 7 dicht beisammen aus der Mittelzelle, 8 nähert sich nur 7 bald nach ihrem Ursprung ohne sich mit ihr zu verbinden.

Fühler des Mannes noch einmal so lang als Kopf und Thorax, gekerbt, die Glieder noch einmal so lang als breit, die langen Wimpern an jeder Seite derselben zu zwei Pinseln gehäuft. Die Fühler des Weibes nur so lang als Kopf und Thorax, einfach kurz gewimpert, also hiedurch der Untergattung von *Chilo*, *Schoenobius*, sehr nahe.

Duponchel bildet aus dieser Gattung mit *Schoenobius* und *Chilo* die Zunft der *Schoenobiden*, deren gemeinschaftliche Merkmale in dem fehlenden oder verkümmerten Sauger, in den spitzeren Vorderflügeln der Weiber u. im Aufenthalte der Raupen (gleich jenen der *Nonagrien)* in hohlen Pflanzenstengeln bestehen.

161. Alba *(Bombyx)* H. 309—312. — *Freyer. Aluc. latidactyla* H. — *Tin. Phantasmatella* H. 56. — *Scirp. phantasmella Tr.* — *Tin. dubia Rossi.* — *Euprepia sericea Passerini.* — 15-20 L.

Alba, sericea. Ganz seidenglänzend weiss.

Im südlichen Europa, schon in Krain. July. Raupe in *Scirpus*. Viele Exemplare.

Genus XVI. *CRAMBUS* F. &c.

Chilo Zinck. — Tr.

Tab. II. fig. 19—21.

Den wahren *Chilonen* sehr nahe; doch sind die Merkmale genügend um die von Zeller vorgenommene Trennung beibehalten zu dürfen.

Die Zunge ist bei allen stärker und länger, die Palpen etwas kürzer, die Beine etwas kräftiger, die Flügel des Weibes nie so gar spitz; die Weiber sind in der Regel kleiner. Es kommen keine so grossen Arten vor wie bei *Chilo*. Die Rippe 8 der Vorderflügel entspringt aus 7, 9 aus 8; auf den Hinterflügeln 4 und 5 auf gemeinschaftlichem Stamm.

Mann zählt in seinem Verzeichnisse 54 europäische Arten auf, diese sind alle scharf geschieden. — Duponchel hat ausserdem als entschiedene Arten *Corsicellus*, *Malacellus*, *Gueneellus*; *Pallidellus* könnte zu *Jucundellus* gehören, wenigstens eher als zu *Aridellus*; *Subflavellus* und *Siculellus* dürften als Mann und Weib zusammengehören und scheinen ebenfalls dem *Jucundellus* nahe zu stehen.

Zeller theilt die Gattung nach der Form des Saumes des Vorderflügel und nach der Länge der Palpen in fünf Gruppen. Der Saum der Vorderflügel geht ganz allmählig vom tief eingebogenen in den geraden über, wie die

Worte Zellers, durch welche er die ersten Gruppen unterscheiden will, selbst zeigen; denn er sagt „die erste hat einen vor der Flügelspitze einmal busig eingedrückten Hinterrand, die zweite daselbst eine Ausrandung (was soll hier für ein Unterschied seyn?), bei der dritten ist ein sehr seichter Eindruck in der Mitte des Hinterrandes" Diese seichte Ausrandung findet sich jedoch nur bei *Rorellus* und *Chrysonuchellus* in der Art, dass der Saum auf Rippe 4 in einen kleineren Bogen vortritt als auf den übrigen Rippen; bei *Cerussellus* ist auf Rippe 5 ein seichter Einbug wie in Zellers Gruppe 2; bei *Hortuellus* ist auch davon keine Spur. Die fünfte Gruppe enthält nur zwey europäische Arten, welche sich durch den Habitus und andere Merkmale sicherer unterscheiden lassen als durch die Kürze der Palpen. Dagegen weicht seine erste Gruppe im Rippenverlaufe und durch die kammzähnigen Fühler der Männer so wesentlich ab, dass ich sie ohne Bedenken als eigene Gattung aufstelle.

Ich versuche demnach folgende natürliche Zusammenstellung der *Crambus*-Arten, stelle jene Gruppe, deren Arten die meisten positiven Merkmale darbieten in die Mitte und ordne die übrigen um sie herum.

I. Linea limbalis in costa 6 fracta, apex subfalcatus. Linea limbalis a cellula 1 b ad 5 aut 6 punctis nigerrimis, inde acute nigra. Die Saumlinie ist auf Rippe 6 wurzelwärts gebrochen, die Spitze der Vorderflügel tritt desshalb etwas sichelförmig vor, bei *Cerussellus* am schwächsten. Saumlinie von Zelle 1 b bis 5 oder 6 oder wenigstens in den letzteren mit tief schwarzen Puncten, dann bis zur Flügelspitze ununterbrochen schwarz. Die Puncte sind aber oft zu Längslinien ausgedehnt, bald ganz verschwunden. Die Franzen glänzen metallisch.

a. **Linea recta antelimbalis metallica, in cellula 5 obtusangula.** Vor dem Saume eine gerade metallische Querlinie welche in Zelle 5 saumwärts stumpfwinkelig vortritt. Aus der Mitte der Flügelwurzel läuft ein silberner oder weisser Längsstreif bis über die Flügelmitte hinaus. *Alpinellus* weicht etwas von diesem Typus ab, ist jedoch durch *Hamellus* genau mit den übrigen verbunden.

α. **Puncta limbalia in lineas nigras elongata; vitta media alba non appendiculata.** Die Puncte der Saumlinie sind zu Längsstrichelchen erweitert, der weisse Längsstreif hat keinen Anhang und bildet nur in Zelle 1 b einen Zahn.

162. Hamellus *Thunb.* — Wood. 1491. schlecht. — H. 367. *Ensigerellus* zarter, die Spitze der Vorderflügel schärfer. — Dup. 275. 4. schlechter als bei H., zu bunt, die Flügel viel zu breit. — Wood 1491. ganz unbrauchbar, doch passt sie zu keiner anderen Art. — 9-11 L.

Alis cinereis, fulvo-mixtis, vitta argentea intus medio unidentata. Dunkelgrau mit Goldbraun gemischt, der Silberstreif führt in der Mitte seines Innenrandes einen scharfen Zahn.

12 Exemplare aus Norddeutschland, Böhmen, bei Dresden, um Birken und Föhren. August.

163. Malacellus Dup. 270. 1. — **Sppl.** 134. — 9 1/2 L.

Alis angustissimis, vitta acutissima, integra & margine interiore argenteis. Am besten mit *Pascuellus* zu vergleichen, doch sind die Flügel viel schmaler als bei diesem u. den übrigen Verwandten. Farben wie dort, der Körper lehmgelb, die hintere Querlinie spitzer gebrochen, gegen Vorderrand und Innenrand mehr vom Saume entfernt, am Vorderrand wurzelwärts an ihr nur eine feine weisse Schräglinie, kein Fleck. Die Flügelspitze viel mehr vorgezogen.

Ein Exemplar von Graf Marschall aus Italien.

β. **Vittae mediae albae, intus unidendatae, adhaeret limbum versus in cellula 4 & 5 macula alba.** Der weisse Längsstreif hat saumwärts in Zelle 4 und 5 einen gesonderten weissen Fleck anhängen, und tritt gegen den Innenrand hin in einen Zahn vor.

* **Caput & thorax alba scapulis fulvis.** Kopf und Thorax weiss, Schulterdecken goldgelb.

164.* Pascuellus L. — H. 131. schlecht, es fehlt der lichte Längsfleck hinter dem Längsstreif, dieser geht zu dicht an den Vorderrand. — Dup. 269. 1. noch schlechter, Flügel viel zu breit. — Wood. 1492. besser, doch zu schmuzig gemalt, besonders Kopf und Thorax fälschlich ganz dunkel. — 9-10 L.

Sehr verbreitet, einer der gemeinsten, bis Lappland und Liefland.

** **Caput & thorax concolora, fuscescentia aut alba.** Kopf und Thorax gleich dunkel oder weisslich.

165.° **Dumetellus** H. 389. 390. gut, gewöhnlich lichter. 29. *Pratorum* recht gut, alle Flügel zu dunkel. — *Saltalis H. Verz.* — Dup. 269. 2. schlechter als bei H.; Vorderflügel viel zu breit und bunt. — Wood 1493. schlecht. — 1495. *Pratellus*, passt eher hieher. — 8-11 L.

Vitta alba angusta, a margine anteriore longe distans. Der Silberstreif ist schmal und scharf begrenzt, weit vom Vorderrande entfernt, in der Regel grösser als *Pratorum*, die Grundfarbe dunkler braun golden, die Saumlinie stärker gebrochen, daher die Spitze schärfer vorstehend. Kopf und Thorax immer braungelb.

Sehr verbreitet, bis Liefland.

166.° **Pratorum** *F.* — *Zinck.* — H. 401. ein sehr weisses Exemplar. — Dup. 269. 3. a. b. c. Bei allen die Vorderflügel zu breit. Fig. c. zieht Dup. in seinem *Catal. meth.* zu *Nemorellus*, ich berweifle die Richtigkeit. — Wood 1494. *ericellus*. — Wood 1496. *angustellus* passt ganz zu weissen Exemplaren dieser Art. — In Schiff. Sammlung steckt eine Var. von *Aquilellus* als *Pratellus;* dagegen ein Exemplar des wahren *Pratellus* unter *Falsellus*. — 8-10 1/2 L.

Vitta alba usque ad marginem anteriorem extensa, lineis duabus longitudinalibus divisa, macula alba cellulæ 5 obsoleta. Der weisse Längsstreif ist durch die spitzwinkelig gebrochene vordere Querlinie begrenzt, welche, wie er selbst, bis zum Vorderrande reicht; er ist von 2 braunen Längslinien durchzogen. Grundfarbe weiss mit wenig goldgelber Zeichnung, nach und nach tritt viel graubraune Bestaubung auf.

Sehr verbreitet, bis Lappland.

167. **Alienellus** *Zinck.* — *Zinckenellus Sodoffs.* Tr. — *Ahrens* fn. 3. tab. 18. — *Tigurinellus* Dup. pl. 270. f. 3. — *Ocellellus Zett. ins. Lapp.* — **Sppl.** 3. — 8-9 L.

Fuscus, vitta dimidium alæ vix superante, obtusa, pone eam interstitia omnia costarum alba.

Braun, der weisse Streif reicht kaum über die Flügelmitte hinaus; hinter ihm haben alle Zellen weisse Längslinien, jene der Zellen 4 und 5 zusammengeflossen.

In Liefland gemein; in Lappland. Das abgebildete Exemplar stammt aus Portugal. 6 Exemplare.

γ. **Vitta media alba aequilata, appendiculata, non dentata.** Der weisse Längsstreif ist ganz gleichbreit, ohne Zahn gegen den Innenrand, dahinter ein weisser Fleck in Zelle 4. 5.

168. **Silvellus** H. 369. 370. zu viel Blau. — Dup. 269. 4. zu viel Gold. Die Vorderflügel viel zu breit. — *Adippellus Zinck.* — 10-11 L.

Flavus, costis fuscis, macula pone vittam, ab hac vix discreta, limbum tangit. Viel lichter als *Ericellus*, der Grund goldgelb, die braunen Linien feiner und schärfer, der weisse Fleck in Zelle 4. 5. ist kaum vom Längsstreifen getrennt und reicht bis zum Saume.

Böhmen, Schlesien, Liefland; auf moosigen Wiesen.

169.° **Ericellus** H. 371. sehr roh, der Mittellängsstreif zu kurz. — 9-11 L.

Fulvus, costis & atomis fuscis, macula pone vittam, ab hac linea acute fusca divisa, strigam plumbeam vix attingit. Goldbraun, die Rippen und die breite Umgebung des Silberstreifes braun; dieser durch scharf braune Schräglinie vom Fleck hinter ihm getrennt, welcher nur den Bleystreif erreicht.

Böhmen, Oesterreich; in Bayern nicht selten.

170. **Heringiellus Sppl.** 142. — *Leachellus Zinck. in Germars Mag. III.* pg. 114. — Zeller citirt *Latistrius Curt.* Diess ist nach Woods Abbildung eine himmelweit verschiedene Art; ich glaube mich deutlich zu erinnern, dass Curtis Abbildung der Wood'schen gleicht. — 9 L.

Fuscus, vitta alba medium alæ vix attingit a macula interstitio lato sejuncta, hæc a linea plumbea remota.

Auch Zinckens Beschreibung passt so wenig zu dem mir von Herrn Zeller mitgetheilten Exemplare, dass ich letzteres nicht für die Zincken'sche Art halten kann.

Vergleicht sich am besten mit kleinen Exemplaren von *Ericellus*, doch sind die Vorderflügel kürzer und daher breiter. Die Grundfarbe ist ein viel dunkleres Goldbraun, die Striche zwischen den Rippen schwarz, ohne Bleyglanz, der Innenrand nicht lichter. Der weisse Mittelstreif erreicht die Flügelmitte nicht, ist schmaler, nicht silbern, sondern gelbweiss und hat an seinem Ende ein kleines Zäckchen gegen den Vorderrand hin. Der weisse Längsfleck hinter ihm, welcher bei *Ericellus* von Zelle 4 bis 6 reicht, nimmt hier nur Zelle 5 und 6 ein; die zwey weissen Puncte am Vorderrande und jener in der Flügelspitze sind viel kleiner, vor der Punctreihe des Saumes ist kaum eine Spur von weissem Staub Die Hinterflügel, besonders ihre Franzen, sind entschieden dunkler. — Aus Norddeutschland u. Liefland.

Von Zinckens Beschreibung widerspricht: Oberflügel schmäler als an *Pascuellus*, am Ende nicht breiter als in der Mitte, einfarbig graubraun, dicht vor dem Vorderrande ein die halbe Flügelbreite einnehmender sehr glänzender Silberstreif, der auf der Innenseite einen kleinen Zahn hat und gegen den Hinterleib (soll heissen Hinterrand) in eine äusserst feine Spitze ausläuft, mittelst welcher er mit einem daselbst befindlichen kleinen dreieckigen weisslichen, gerade entgegenstehenden Randflecken zusammenhängt. Unterflügel weissgrau.

δ. **Vitta media lata, nec dentata nec appendiculata, lineam fractam albam tangit.** Der wie bei *Pratorum* gebildete Längsstreif ist gegen den Innenrand hin ohne Zahn, gegen den Saum hin ohne anhängenden weissen Fleck, berührt vielmehr eher die gebrochene weisse Linie, von welcher er nur durch eine einfache braune Schräglinie getrennt ist.

171. Nemorellus H. 381. — Zell. — *Lathoniellus Zinck.* kann ich nach der Beschreibung und Abbildung nicht mit Sicherheit einreihen. Sie scheint von allen anderen Arten verschieden und eine eigene Abtheilung zu fordern. Die meiste Aehnlichkeit zeigt sie mit *Pratorum*, besonders stimmt der bis zum Vorderrande reichende von zwei dunklen Längslinien durchzogene Längsstreif; aber die gebrochene weisse Linie (der hintere Querstreif) steht viel zu sehr vom Saume entfernt und ist vom Längsstreif nur durch eine braune Schräglinie getrennt, während bei *Pratorum* ein breiter Zwischenraum der Grundfarbe dazwischen steht mit einer eigenen braunen Theilungslinie. Letzteres Merkmal hebt auch Herr Zincken in seiner Beschreibung hervor.

Ausser den zwei Weibern, welche Herr Zincken bei Braunschweig Ende May auf einer nicht nassen Holzwiese fieng, scheinen keine Exemplare bekannt zu seyn.

---

b. **Linea antelimbalis non metallica, in costa 1 b limbum versus acute fracta, linea media huic parallela.** Die hintere Querlinie bildet auf Rippe 1 b eine scharfe Zacke saumwärts; die Linie durch die Flügelmitte läuft mit ihr ganz parallel.

172. Alpinellus H. 338. Bei frischen Stücken ist die Zeichnung schärfer, besonders der hintere Querstreif; die Franzen gescheckt, die Farben bunter. — Dup. 282. 3. ist gar zu bunt, Franzen golden. — 8-9 L.

Griseseens, lineae ambae transversae fuscae lateribus aversis niveocinctae, vittam mediam albam bis secant. Graulich, beide braune, scharf gezackte Querstreifen auf den abgekehrten Seiten weiss angelegt u. den weissen Längsstreif durchschneidend. Die Puncte der Saumlinie sind sehr undeutlich, dagegen sind die Franzen von einer scharf dunklen Linie durchzogen und in Zelle 1 b und 5 weiss durchschnitten.

In Norddeutschland nicht selten, auch in Ungarn, der Schweiz, bei Dresden, 12 Exemplare.

173. Carectellus Zeller Isis **Sppl.** 122. 123. — 7-8 L.

Alis latioribus, pallidis, obsolete fusco-radiatis, strigis duabus transversis parallelis flexuosis croceis, vitta alba nulla. Kleiner als unsere deutschen Arten, mit schärfer vortretender Flügelspitze. Schmuzig weiss, die Vorderflügel beim Manne sehr breit, beim Weibe sehr schmal, rostbräunlich bestaubt, mit dunkleren und lichtern Längsstrahlen, die Quer-

linien rostgelb, die vordere steht hinter der Flügelmitte und bildet zwei hohe Bogen saumwärts, die hintere steht ganz nah am Saume und bildet in Zelle 1 b eine stumpfe Ecke, in 5 eine rechtwinkelige saumwärts; von hier bis zum Vorderrande ist sie sehr schräg, scharf schwarz und doppelt, ein eben so scharf schwarzer doppelter Strich wird durch die Saumlinie und die Theilungslinie der Franzen an der Flügelspitze gebildet. Der Raum zwischen diesen vier schwarzen Strichen ist orange, mit einer weissen Schräglinie. Die weisslichen Franzen glänzen am Ende rostgelb. Hinterflügel grau, mit scharf brauner Saumlinie und schwächerer Theilungs- und Endlinie der Franzen.

Ich sah nur ein Pärchen von Herrn Zeller aus Sicilien.

174. Candiellus *Fric.* — **Sppl.** 181. — 11-12 L.

Vitta, limbum versus in lineas 5 divisa quae limbum tangunt, margine interiore & anteriore argenteis; strigis duabus transversis obsoletis croceis. Dem *Pascuellus* am besten zu vergleichen, etwas grösser, ähnliche Färbung, die Vorderflügel mit stumpferem Afterwinkel, schrägerem Saume und sichelförmig zurückgebogener Spitze; gold braun, Vorderrand, Mittellängsstreif (etwas näher dem Vorderrande) und Innenrand weiss, der Vorderrand von der Flügelmitte an von vier braunen Schrägstrichen durchschnitten, der Mittelstreif saumwärts in 5 Aeste getheilt; bei 3/4 der Flügellänge und vor dem Saume zwei goldgelbe geschwungene feine Querlinien, die Franzen weiss, am Ende gelb, Saumlinie und Theilungslinie der Franzen gegen die Flügelspitze scharf braun. Kopf und Thorax weiss, Schulterdecken nach hinten bräunlich.

1 Exemplar von Creta.

175.° Cerussellus WV. — Wood. 1502. Mann, ganz roh. 1503. *pygmaeus* Weib, gut. — H. 61. *barbella* Weib. 62. *auriferella* Mann, gut, der Mann oft viel lichter. — Dup. 274. 4. a. b. *quadrellus* WV. kenntlich, Vorderflügel zu breit. — *Botys nemausealis* pl. 236. 7. zieht Dup. im *Catal. meth.* hieher, es ist jedenfalls eine schlechte Figur. — 5-7 L.

Mas griseofuscus, foemina alba, strigis ambabus fulvis duplicibus, vitta alba nulla.

Mann graubraun, Weib weiss. Beide ockergelbe Querstreifen doppelt, stark zackig und parallel.

Häufig an Hohlwegen, Strassengräben, bis Liefland; Juny, July.

II. Linea limbalis rotundata, versus angulum ani punctis nonnullis nigris; ciliis metallicis. Saumlinie gerundet, vom Afterwinkel an in einigen Zellen mit fein schwarzen Puncten. Franzen metallisch (bei *Pateatellus* kaum).

A. **Alae anteriores lineis duabus fractis.** Vorderflügel mit zwei gebrochenen gelben Querlinien.

176. Aureliellus FR. t. 89. 1. — 10-13 L.

Mas stramineus, foemina argentea, strigis ambabus simplicibus aureis, anteriore subrecta. Silberweiss. Mann mit graulichen Hinterflügeln, mit gelbem Fleck auf der Mitte des Saumes; die Vorderflügel mit gelbem Wisch in der Spitze, die Querlinien einfach goldgelb, die hintere in Zelle 1 b wurzelwärts, in Zelle 6 saumwärts fast rechtwinkelig gebrochen. Der Mann ändert mit ganz goldgelben Vorderflügeln ab.

Auf Sumpfgras. Aus Tomasy in Nieder-Ungarn. 8 Exemplare.

B. **Alae anteriores strigis duabus transversis obsoletissimis.** Vorderflügel bleich mit schwachen, vertriebenen Spuren von zwei dunklen Querstreifen, deren vorderer meistens nur durch einen Punct in Zelle 1 b angedeutet ist.

177.° Inquinatellus. WV. — H. 54. Flügel etwas zu kurz. — Dup. 273. 2. zu bleich, Vorderflügel zu breit. — Wood 1511. *luteellus* besser. — 10-12 L.

Stramineo-sulphureus, vitta longitudinali media vix pallidiore, striga anteriore abbreviata, posteriore flexuosa fuscis. Bleichschwefelgelb, in der Mitte der Vorderflügel der Länge nach lichter, die vordere Querlinie reicht vom Innenrande nur bis zur Mittelrippe, die hintere ist sanft geschwungen.

Ziemlich verbreitet, am meisten in Gärten, bis Schweden, Liefland und Sicilien.

178. Angulatellus Dup. 273. 1. viel zu bunt. — **Sppl.** 8. 9. 10. — Zeller Isis 1847. pg. 755. — Wood 1513. *inquinatellus* gut. — *Immistella* H. 364. schlecht, desshalb ziehe ich den Duponchel'schen Namen vor. — *Suspectellus Zeller Isis* nr. 45. — 8 10 L.

Pallidus, fusco-irroratus, striga posterior in costa 2 basin versus —, in 6 limbum versus angulata. Bleich, braun staubig. Die hintere Querlinie auf Rippe 2 wurzelwärts, auf Rippe 6 saumwärts rechtwinkelig gebrochen, beide Querlinien zum Vorderrande reichend, und so wie der Saum goldgelb bestaubt. Die Flügel sind kürzer als bei *Inquinatellus*, die Hauptfarbe röthlicher, die Franzen viel stärker goldglänzend. — Variirt in Grösse, hellerer und dunklerer Farbe, deutlicher oder undeutlicher Zeichnung.

Um Paris nach Dup. gemein, auch in England, Dalmatien, Mecklenburg und bei Constantinopel; im August auf Haideplätzen. — 5 Exemplare.

179. Trabeatellus *Zell.* — **Sppl.** 158. — 8 L.

Stramineus lineolis disci duabus obliquis fuscis.

Ein einzelnes Weib von Herrn Zeller, eine Abbildung desselben habe ich aus Kuhlwein's Sammlung. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich es als Weib von *Angulatellus* ansehe. Die Grösse ist bedeutend geringer, der Vorderrand der Vorderflügel bauchiger, die Spitze schärfer, die Farbe strohgelb mit lichterem, gegen den Saum breiter werdenden Mittellängsstrahl, auf dessen Innenrand die beiden braunen Stellen stehen, genau wie bei undeutlichen Exemplaren von *Angulatellus*. Die Hinterflügel lichter.

Aus Sicilien.

180. Saxonellus *Zinck.* — FR 89. 2. — Dup. 275. 2. Farbe nicht frisch genug gelb. — Tr. — *Chrysellus* Tr. IX. — 9-11 L.

Flavus, puncto centrali nigro, strigae posterioris rudimento. Schön goldgelb, gegen den Innenrand bleicher; ein tief schwarzer Punct in der Flügelmitte, eine Spur des hinteren Querstreifes.

Ungarn, Oesterreich; bei Regensburg an einer einzigen Stelle. 10 Exemplare.

181. Paleatellus *Zell.* — Isis 1847. pg. 754. — **Sppl.** 143. — 9 1/2 L.

Stramineus, strigis ambabus approximatis latis fuscescentibus.

Dem *Inquinatellus* ähnlich, doch sind die Vorderflügel schmaler, Spitze und Saum gerundeter, die Rippen nicht so erhaben, desshalb nicht so faltig und einfarbiger. Beide Querstreifen sind in gleicher Art angedeutet, doch etwas mehr genähert, die Franzen von der Grundfarbe, an ihrer Wurzelhälfte dichter, nicht metallischgrau wie bei *Inquinatellus*. Die Hinterflügel sind bedeutend weisslicher.

Bei Smyrna; 1 Exemplar von Löw.

C. **Signaturae nullae.** Keine Spur einer Zeichnung.

182. Culmellus L. — H. 40. *Straminella* schlecht. — WV. — Dup. 271. 2. a. b. kenntlich, Franzen des Mannes zu golden. — Wood 1501 schlecht. — *Culmellus WV.* ist *Chrysonuchellus*: in Schiff. Sammlung steckt auch ein *Culmellus* unter *Aquilellus*. — 8-10 L.

Stramineus, inter costas, præsertim versus marginem anteriorem, ochraceus aut fuscus, ciliis aureis. Strohgelb, zwischen den Rippen mehr ockergelb oder braun, besonders gegen den Vorderrand. Franzen lebhaft metallisch.

Viele Exemplare. Sehr verbreitet und gemein. Bis Liefland und Lappland.

183. Poliellus Tr. — H. 334. *Lotella* gut. — Dup. 283. 5. Vorderflügel viel zu breit. — **Sppl. 140.** 9-11 L.

Testaceus, inter costas fusco-adspersus, praesertim versus marginem anteriorem; puncto centrali fusco, ciliis metallicis. Vorderflügel sehr schmal u. lang, weiss, zwischen den Rippen u. längs des ganzen Vorderrandes braun bestaubt, dadurch holzfaserig, sieben Randpuncte scharf schwarz; dunkler Mittelpunct, Franzen metallisch glänzend, besonders an der Wurzelhälfte. Hinterflügel licht braungrau, mit weissen Franzen.

Liefland, Ungarn, Schlesien, Brandenburg, Mecklenburg; August. — 14 Exemplare.

III. Linea limbalis inter costas incisa, in costa 4 minus prominens, in 3 magis. Ciliae metallicae. Linea transversa obscurior in medio, altera pone medium, costae omnes late pallidae.

Saumlinie auf den Rippen kappenförmig vortretend, auf Rippe 4 einen kleineren Vorsprung bildend. Franzen metallisch. Eine dunkle geschlängelte Querlinie in und eine hinter der Mitte. Alle Rippen breit licht.

A. **Ciliae vix metallicae, albo variegatae; lineae ambae in costa 2 basin versus acutangulae.** Die Franzen kaum metallisch, in Zelle 1 b, 4. 5. 6. weiss durchschnitten, beide Querlinien auf Rippe 2 wurzelwärts einen scharfen Zacken bildend.

184. Falsellus S. V. — H. 30. schlecht, doch kenntlich. — Dup. 270. 2. Vorderflügel viel zu breit. — Wood 1510. besser. — *Abruptella Thunb.*— 8-12 L.

Fulvofuscoque varius, macula cuneata cellulae mediae, linea posteriore transversa intus & macula apicis albis. Weiss mit braunen, gelb gemischten Längsstrahlen. Ein grosser Keilfleck der Mittelzelle, ein Schrägfleck in Zelle 2—4 vor der hinteren Querlinie und einer vor dem Vorderrande bleiben rein weiss.

Auf wenige Gegenden beschränkt; im Fichtelgebirge in Unzahl, bei Regensburg an Felsen längs der Donau, Ende July, August, selten. Bis Lappland, Liefland, Sicilien.

185. Verellus *Zinck.* — **Sppl.** 137. — 7-8 L.

Fulvo fuscoque varius, umbra media nigra, linea posteriore intus solum versus marginem interiorem albocincta. Kleiner als *Falsellus*, das ganze Ansehen ist dunkler, indem auf dem braunen Grunde nur die Rippen rostgelb und folgende Stellen weiss sind: Der Innenrand, ein Strahl in Zelle 1 b, einer in der Mittelzelle und einer am Vorderrande, dann die hintere Querlinie. Diese ist aber auf Rippe 1 und 6 breit unterbrochen, von Rippe 7 an ist sie doppelt.

Aus Brandenburg und Mecklenburg; noch selten. 4 Exemplare.

B. **Ciliae innotatae, metallicae, lineae subrectae.** Franzen unbezeichnet, stark metallisch; beide Querlinien ziemlich gerade. Kopf orange.

186. Chrysonuchellus *Scop.* — non *WV.*, welche zu *Hortuellus.* — H. 44. *Campella.* Vorderflügel zu breit, am Saume zu stark eingebogen. — *Culmella WV.* — Dup. 269. 6. zu bunt. — Wood 1508. — *Gramella F.* — 10-13 L.

Testaceus, dense nigro irroratus, limbo ferrugineo. Weisslich, dicht schwarzbraun beschuppt, mit rostgelbem Saume, die lichten Rippen unbestimmt.

Sehr verbreitet, bei Regensburg gemein und der zuerst erscheinende *Crambus.* Bis Schweden.

187. Borellus L. — *Chrysonuchella* H. f. 43. Umriss ganz verfehlt, auch zu gelb. — ? Dup. 269. 5. a. b. schlecht. Figuren mit zinnoberrothem Kopfe. — Wood 1509. — *Craterella Scop.* — 7-11 L.

Albidus lineis intercostalibus, strigisque duabus transversis acute fuscis, his & limbo tenue aurantiaco-cinctis. Weisslich, scharfe Längslinien zwischen den Rippen und beide Querstreifen braun, letztere und der Saum schwach orange eingefasst.

Mehr in Süddeutschland; viele Exemplare. May und Juny.

188. Cassentiniellus Mann. — **Sppl.** 173. 174. — 7-10 L.

Zeller zieht Dup. Figuren 269. 5. a. b. hieher. *Rorellus Dup.* — Palpen viel länger als Kopf und Thorax, die Grundfarbe der Vorderflügel etwas weisser als bei *Rorellus*, der vordere Querstreif weniger geschlängelt, der hintere auf Rippe 5 sehr deutlich gebrochen. Auf dem Saume der Hinterflügel stehen bei allen Exemplaren lichte Fleckchen, welche bei *Rorellus* selten und kleiner vorhanden sind.

Im July an sumpfigen Stellen im Thale Cassentino bei Florenz, wo auch *Rorellus* vorkommt.

C. **Ciliae metallicae, innotatae, striga anterior deest, posterior submetallica, fracta; costae pallidae.** Franzen unbezeichnet, metallisch, die vordere Querlinie fehlt, die hintere stumpfwinkelig gebrochen, alle Rippen licht.

189. Lucellus *m.* **Sppl.** 135. —? *Nemorellus* H. 381. Da das mir von Herrn FR. mitgetheilte Exemplar bedeutend abweicht, so habe ich es abgebildet; *Lathoniellus Zinck.* ist der Beschreibung nach ein ganz anderes Thier und passt eher zu Hübner's Abbildung. — 12 L.

Fulvus nigro irroratus, costis obsoletius albidis usque ad lineam posteriorem basin versus croceo terminatam, striga lanceolata cellulae mediae. Lässt sich recht gut mit *Chrysonuchellus* vergleichen; die Vorderflügel sind merklich spitzer. Der Körper ockergelb, die Vorderflügel goldgelb, die vordere Querlinie (in der Flügelmitte) kaum zu unterscheiden, die zwei Ecken welche sie bei *Chrysonuchellus* bildet sind viel schärfer, weil zwei aus der Wurzel entspringende Silberstreifen weit über die Flügelmitte hinaus reichen und spitz enden. Die hintere weisse Querlinie ist auf Rippe 6 deutlicher gekrümmt, ununterbrochen, wurzelwärts dick safrangelb begrenzt, woselbst sich am Vorderrande noch ein weisser Wisch befindet; saumwärts ist sie nur an der Vorderrandshälfte safrangelb begrenzt. Der Flügelgrund ist licht safrangelb, grob schwarz bestaubt, Rippe 1—6 weiss, aber nicht über die hintere Querlinie hinausreichend. Hinterflügel und Unterseite graubraun.

Aus Ungarn. — 1 Exemplar von FR.

190. Hortuellus H. 46. schlecht, doch nicht zu verkennen. — H. 45. *Cespitella*, ein besonders helles Exemplar, gleich *Chrysonuchella WV.* — Dup. 271. 1. a. b. Flügel zu breit. — Wood 1497. kenntlich. — 1498. *montana*. — 1499. *montanellus*. — *Strigella F.* — 9-11 L.

Testaceus interstitiis costarum fuscis usque ad lineam fractam plumbeam. Beinfarben, gegen den Saum allmählig mehr goldgelb; die Räume zwischen den Rippen bis zur hinteren silbernen, rostgelb begrenzten Querlinie mehr oder weniger braun, bei der Var. *Cespitella H.* fast gar nicht.

Sehr gemein und verbreitet; bis Liefland.

IV. Linea limbalis rotundata, inter costas nigra, ciliae vix metallicae, plerumque linea prope basin fusca, altere ante apicem latiore, inter costas plerumque interruptis. Strigae duae flexuosae transversae fuscae, altera media, altera pone medium. Saumlinie gerundet, zwischen den Rippen schwarz, Franzen kaum metallisch, meist an der Wurzel und vor dem Ende mit dunkler, zwischen den Rippen meist unterbrochener Theilungslinie. Zwei dunkle geschwungene Querstreifen über die Vorderflügel, der eine um die Mitte, der andere dahinter, beide auf den abgekehrten Seiten meistens etwas lichter aufgeblickt.

A. **Ciliae lineis duabus divisae, non pallidius sectis, quarum posterior latior, strigae ambae transversae obsoletae.** Die Franzen mit zwei dunklen ganzen

Theilungslinien, deren äussere breiter; beide Querstreifen undeutlich, ungefähr wie bei *Inquinatellus* gestellt, der hintere auf Rippe 2 wurzelwärts einen Zacken bildend.

191. Contaminellus H. 59. Mann, nicht gut, Saum viel zu schräg und lang, die Spitze zu schnabelförmig, die Querstreifen sind mehr rostgelb aufgeblickt. — **Sppl.** 88. 89. — *Exoletella Mus. Schiff.* — *Convolutella Mus. Schiff.* — *Inquinatella* H. 442. ein sehr grosses Weib. — Dup. 283. 4. schlecht. — Wood 1514. *Aridellus* kenntlich. — Zeller Isis 1847. pg. 756. — 9-12 L.

Variirt nicht wenig in der Farbe und im Ausdruck der Querlinien. FR. zieht H. 442. *Inquinatella* als ein sehr grosses, graues, deutlich gezeichnetes Weib hieher; ich sah noch kein so grosses u. graues Exemplar; Gestalt und Zeichnung sprechen jedoch dafür.

Bei Glogau auf dürren Huthweiden häufig, auf *Cnicus arvensis* sitzend. Bei Wien im Prater auf trockenen Wiesen im August und September Abends. In Sicilien.

Da die Hübner'schen Abbildungen misslungen genannt werden müssen, so gebe ich beide Geschlechter nach scharf gezeichneten Exemplaren. — 15 Exemplare.

B. **Ciliae linea unica fusca, non pallidius secta, costa media & costae 2—5 usque ad strigam posteriorem late albae.** Die weisslichen Franzen mit einfacher dunkler Theilungslinie. Die Mittelrippe und die aus ihr entspringenden Rippen 2—5 bis zur hinteren Querlinie dick weisslich.

192. Combinellus WV. — *Mus. Schiff.* — *Petrificellus Zinck.* — Stph. — H. 47. schlecht, doch nicht zu verkennen. — **Sppl.** 7. — Dup. 273. 5. ich sah kein Exemplar mit zwei weisslichen Flecken am Vorderrande wurzelwärts des hinteren Querstreifes. — 8. Weib, 9. Mann, als *Petrificellus*; ich sah kein Exemplar, welchem der hintere liehte Querstreif so gänzlich gefehlt hätte. — Dup. 273. 7. *Simplonellus* ist ein scharf gezeichneter Mann. — 9-12 L.

Alae anteriores striga solum posteriore, flexuosa, limbo propiore, costis albis subinterrupta. Der vordere Querstreif ist kaum angedeutet, der hintere steht weit hinter 3/4 der Flügellänge, ist geschwungen und nicht geeckt, durch die weissen Rippen meistens fein unterbrochen. Variirt in der Grundfarbe sehr stark. Der Mann meistens grau, das Weib fast immer schmutzig gelb.

In hohen Gebirgen fast gemein; July und August.

193. Taeniellus *Kklr.* — **Sppl.** 6. — *Contonellus* Dup. 273. 6. gehört ziemlich sicher hieher. — 10-12 L.

Alis anterioribus strigis duabus transversis fuscis, anteriore paullo ante medium alae, posteriore ad 3/4, subbifracta. Dem *Combinellus* sehr nahe, Rippen weniger scharf weiss; kurz vor der Flügelmitte ein schräger dunkler Querstreif, ein anderer bei 3/4 ihrer Länge, welcher auf Rippe 2 wurzelwärts, auf Rippe 5 saumwärts, fast gebrochen, vortritt, während dieser Streif bei *Combinellus* weit hinter 3/4 der Flügellänge steht und viel sanfter geschwungen ist. Die Franzen sind lichter, mit einer fein dunklen Theilungslinie in der Mitte, während diese bei *Combinellus* viel dicker ist und fast die ganze Endhälfte einnimmt.

Aus der Schweiz, zwei Exemplare; einige aus den bayerischen Alpen.

C. **Ciliae linea tenui & apice fuscae, inter costas inaequaliter pallidius sectae.** Franzen mit feiner Theilungslinie u. breit dunklem Ende, zwischen den Rippen ungleich weiss durchschnitten.

a. **Alae anteriores limbo late aurantiaco.** Vorderflügel vom Saume bis zur hinteren Querlinie orange.

194. Lienigiellus Zell. — **Sppl.** 141. — *Truncatellus Zett. Ins. Lapp.* pg. 935. ist wohl dieselbe Art. Vorderflügel breit, grau, braun bestaubt, Wurzel und Vorderrand mehr rostbraun; von derselben Farbe beide Querstreifen; der vordere genau durch die Flügelmitte, gerade, schräg vom Vorderrande etwas wurzelwärts zum Innenrande, am Vorderrande und in der Flügelmitte am dicksten. Der hintere macht eine spitze Ecke saumwärts in Zelle 1b und einen grösseren Bogen vorwärts der Mitte. Feld 3 ist gegen den Saum hin orange. Hinterflügel bleich braungrau mit weissen Franzen.

Aus Liefland, von Herrn Zeller; im Juny und July auf Morästen.

---

b. **Alae anteriores concolores.** Vorderflügel einfarbig, beide dunkle Querstreifen auf den abgekehrten Seiten weisslich aufgeblickt, deutlicher auf den Rippen.

α. **Area media latior tertia.** Das durch beide Querstreifen eingeschlossene Mittelfeld ist breiter als das dritte. Bläulichgrau, fast milchweiss. An der Wurzelhälfte und um die hintere Querlinie braun bestaubt, letztere sanft geschwungen, die vordere auf Rippe 6 spitzwinkelig gebrochen. Franzen der Hinterflügel schneeweiss, vor ihrem Saume lauft ein dunkler Schatten, welcher sich gegen den Afterwinkel mehr von ihm entfernt.

195. Acutangulellus FR. — **Sppl.** 15. 16. — 12 L.

Herr Fischer von R. besitzt nur das abgebildete Exemplar, welches Stentz wahrscheinlich in der Steyermark gefangen hatte. Ein anderes erhielt ich von Herrn Kaden, welcher es von Heeger aus Sicilien bekommen hatte. Es stimmt ganz mit meiner Abbildung, nur ist die hintere Querlinie in Zelle 1b schärfer gebrochen, wurzelwärts nicht so scharf dunkel begrenzt, die vordere in Zelle 1b punctartig schwärzer und die Franzen schon silberglänzend.

β. **Area media angustior tertia aut aeque lata.** Das durch beide Querlinien eingeschlossene Mittelfeld ist schmaler oder nicht breiter als das dritte. Grundfarbe rothgrau; die Querlinien mehr rostgelb.

Hier folgen vier sich sehr nahe stehende Arten, von welchen nur *Fascelinellus* allgemeiner bekannt ist. *Aridellus* und *Festivellus* sind die grösseren, haben im männlichen Geschlechte bei weitem, besonders nach hinten, breitere Vorderflügel, im weiblichen Geschlechte auffallend schmale, mit ausgeschweiftem Vorderrande, sehr schrägem Saume und desshalb scharfer Spitze. Das Weib von *Fascelinellus* weicht in der Flügelform wenig vom Manne ab, dasselbe wird bei dem mir unbekannten Weibe von *Jucundellus* der Fall seyn. Die am meisten rostbraune Färbung der Vorderflügel hat *Fascelinellus* und *Festivellus*, die graulichste *Aridellus*, die weisslichste *Jucundellus*, bei welch letzterem auch die Hinterflügel am weisslichsten sind, mit rein weissen Franzen.

196. Aridellus Thnb. — **Sppl.** 17. 18. — *Spuriella* H. 471. Mann, Flügel etwas zu gerundet. — *Pedriolellus* Dup. pl. 275. f. 6. — 13-14 L.

Cervinogriseus, alis posterioribus griseis, innotatis, ciliis parum pallidioribus.

Dem *Fascelinellus* äusserst nah, doch sind die Vorderflügel beim Manne nach hinten viel breiter, beide Querlinien viel feiner, auf den abgekehrten Seiten kaum lichter aufgeblickt, die Rippen erhabener, wodurch die Flügel eine regelmässige Längsfaltung erhalten. Hinterflügel einfarbig rothgrau, unbezeichnet, nur die grössere Endhälfte der Franzen ist weisslich, aber nicht schneeweiss.

Das Weib hat schmale, am Vorderrande geschwungene Vorderflügel und etwas dunklere Farben.

Das abgebildete Paar stammt aus der Schweiz und wurde mir von Herrn Fischer v. R. mitgetheilt.

197. Fascelinellus H. 368. kenntlich doch nicht genau. — Dup. 272. 3. genügend. — 11-12 L.

Cervinus, alis posterioribus parum pallidioribus, striga arcuata ante lim-

bum. Hinterflügel einfarbig rothgrau, mit oft kaum kenntlicher, auf Rippe 6 gebrochener Bogenlinie, die Franzen kaum lichter. Das Weib hat kaum etwas schmälere Vorderflügel.

Unter den Verwandten am meisten verbreitet, in manchen Gegenden nach FR. gemein, mir kam sie jedoch noch nie vor; wahrscheinlich ist diess die Art, welche Zeller als *Aridellus Thunb.* als in Liefland vorkommend erwähnt, und welche auch Zetterstedt als Lappländisch beschreibt.

12 Exemplare aus Ungarn, Schlesien, Böhmen, Sachsen, Mecklenburg.

198. Jucundellus FR. — **Sppl.** 11—14.

Albido-cervinus, alis posterioribus albidis, innotatis, albo ciliatis. Hinterflügel sehr bleich rothgrau, bei manchen Exemplaren fast weiss, die Franzen immer schneeweiss.

Dem *Fascelinellus* äusserst nah, die Vorderflügel scheinen etwas spitzer, ihre Farbe zarter, lichter, gleichmässiger.

Vier von Herrn Fischer v. R. mitgetheilte Exemplare sind Männer; erst die Entdeckung des Weibes kann über die Artrechte entscheiden.

Auf trockenen Bergen bei Ofen im September und October.

199. Festivellus Metzn. — *(non WV. & H. 249.)* — **Sppl.** 19. 20. — 11-12 L.

Cervinus, costis albis fusco-maculatis, alis posterioribus albidis, striga arcuata ante limbum. Hinterflügel weiss, eine Linie vor dem Saume, welche auf Rippe 6 ihm am nächsten steht und der Saum selbst etwas rothgrau angeflogen. Beim Weibe fehlt diese Linie und sind die ganzen Hinterflügel schwach rothgrau angeflogen; seine Vorderflügel sind sehr schmal, mit geschwungenem Vorderrande und schnabelförmig vorstehender Spitze wie bei *Aridellus*. In der Färbung der Vorderflügel mit *Fascelinellus* übereinstimmend, auf den Rippen entschiedener weiss, gröber braun fleckig, ihre Gestalt ist aber nach hinten breiter, ihr Saum schräger, fast wie bei *Aridellus*. Das Weib hat viel weissere Hinterflügel als jenes von *Aridellus*.

Von Sarepta in Südrussland; durch Herrn Fischer v. R. Ein Pärchen.

Subflavellus Dup. 275. 8. und *Siculellus Dup.* 275. 5. vielleicht als Mann und Weib zusammengehörig, werden in diese Nähe, vielleicht sogar zu einer der vier letzten Arten gehören.

V. Linea limbalis rotundata, versus angulum ani inter costas nigro-punctata. Fulvi aut fusci, vitta media argentea, interdum interrupta. Saum gerundet, vom Afterwinkel an mit schwarzen Puncten zwischen den Rippen, welche jedoch oft verschwinden. Franzen mit dunkler Theilungs- und solcher breiterer Endlinie. Grundfarbe goldgelb bis goldbraun mit silberweisser Mittellängsstrieme, welche bisweilen einmal-, bisweilen zweimal unterbrochen ist.

A. **Ciliae non albo sectae.** Franzen nicht weiss durchschnitten.

a. **Vitta alba integra.** Silberstreif ununterbrochen.

200. Margaritellus H. 39. Vorderflügel zu lang und spitz, Hinterflügel bräunlicher. — Dup. 272. 4. schlecht, Flügel viel zu breit. — Wood 1505 zu schmuzig. — 9-11 L.

Flavus, margine anteriore fusco, vitta limbum versus dilatata, oblique truncata. Goldgelb, vor dem gegen den Saum keulenförmig erweiterten und schräg gestutzten Silberstreif braun. Wurzel der Franzen weisslich.

Nicht sehr verbreitet, an Rändern sumpfiger Waldwiesen, bei Wien kommt sie nicht vor, bei Regensburg an wenigen Stellen, aber häufig; auch in Liefland und Schweden.

201. Radiolellus *m.* **Sppl.** 4. *Radiellus Wood.* 1504. — 10 L.

Ochraceofuscus vitta tenui alba, subquadrifissa. Goldbraun, der schmale Silberstreif spaltet sich gegen den Saum hin kurz viermal, der Strahl dem Innenrande zunächst bleibt vom Saume

am fernsten. Franzen etwas lichter und röthlicher als der Grund, mit dunkler Theilungslinie. So ähnlich diese Art auf den ersten Blick dem *Radiellus* ist, so wesentlich unterscheidet sie sich: Flügel kürzer, die vorderen mit dem Körper matter, mehr rothgrau, nicht messingglänzend, der weisse Strahl viel feiner, sein vorletzter Arm viel kürzer als der dem Vorderrande nächste, die Franzen ohne Spur von Weiss; die Hinterflügel viel brauner, mit gleichfarbigen, nicht weisslichen Franzen.

Aus den Alpen ein einziges Exemplar.

b. **Vitta argentea pone medium oblique divisa.** Der Silberstreif hinter seiner Mitte schräg dunkel durchschnitten.

202. Pinetellus Clerck. — L. — Dup. 271. 3. ungenau. — Wood 1507. — **Sppl.** 2. — 9-11 L.

Puncta limbalia nigra, ciliae fusco-metallicae, striga pallida pone maculam posteriorem albam. Um das Ende des Silberfleckes zieht eine bleiche, nicht weisse, wenig vom Grunde zu unterscheidende gebrochene Linie herum, der hintere Silberfleck fast eben so lang als der vordere.

Ziemlich verbreitet, aber meistens nur einzeln, am Nadelholz; bis Sicilien and Schweden; viele Exempl.

203. Mytilellus H. 287. Flügel viel zu lang und gross. — Dup. 271. 6. — 8-10 L.

Puncta limbalia nigra, ciliae fusco-metallicae, striga nivea subfracta pone maculam posteriorem albam. Eine weisse gebrochene Linie hinter dem hinteren Fleck.

In ebenen Gegenden und im Gebirge ziemlich verbreitet, doch sehr selten; im Juny und July um Kiefern. 5 Exemplare.

204. Conchellus WV. — H. 38. Vorderflügel viel zu rund, dunkle Mittelbinde zu breit; die weissen Franzen widersprechen dem *Pinetellus* geradezu. — **Sppl.** 1. — *Stentziellus Tr.* — Metz. — Zell. — Dup. 270. 4. — 10 ½ - 12 L.

Nach Schiffermüllers Sammlung und nach der Hübner'schen Abbildung hat dieser Art der Name *Conchellus* zuzukommen. Schon die bei Hübner weissen Franzen und der Mangel der schwarzen Saumpuncte sprechen dafür.

Puncta limbalia vix ulla, ciliae albidae, striga pone maculam posteriorem nulla. Grösser als beide vorige, durch die weisseren Franzen, die nur selten angedeuteten schwarzen Saumpuncte und den Mangel eines weissen oder lichten Bogenstreifes hinter dem hinteren Fleck unterschieden.

Im July und August häufig auf dem Schneeberge und anderen hohen Bergen, auch bei Laybach, bei Berlin und Paris; auch in Liefland. Viele Exemplare.

c. **Vitta flava, pone medium oblique fusco-divisa.** Statt des Silberstreifes der Abtheilung b ein eben so unterbrochener safrangelber, hinter ihm keine gebrochene Querlinie.

205. Pauperellus Tr. — Dup. 271. 4. zu bunt. — **Sppl.** 136. — 10-11 L.

Rostgelb, an Kopf, Thorax und gegen die Wurzel der Vorderflügel am lichtesten, der Streif statt silbern safrangelb, seine Gestalt ähnlich jener des *Ch. Pinetellus*, doch ist der Theil an der Wurzel schmaler, der gegen den Saum wurzelwärts am breitesten, saumwärts spitz. Hinter ihm keine Spur einer Querlinie. Die Saumlinie ohne schwarze Puncte, die Franzen an ihrer ganzen Wurzelhälfte dunkel, die Hinterflügel graubraun.

5 Exemplare aus den Banater-Alpen.

B. **Ciliae in cellulis 4—6, plerumque etiam 1 b, acute albo-sectae.** Franzen in Zelle 4, 5, 6, meist auch in 1 b weiss durchschnitten.

a. **Vitta argentea bis interrupta, pars posterior linearis.** Silberstreif zweimal durchschnitten, der hintere Abschnitt linienförmig.

a. **Macula costalis alba nulla.** Kein weisser Vordereandsfleck, Grundfarbe goldbraun.

206. Myellus H. 37. Umriss schlecht; doch kenntlich. — Dup. 271. 5. a. b. *Conchell.* zu schmuzig. — 9-12 L.

Flavus, inter maculas tres ferrugineus, macula tertia linearis, vix arcuata. Der Inneurand der Voederflügel nur an der Wurzel etwas weniges fein weiss; der erste Fleck ist gegen den Afterwinkel hin stumpfwinkelig, der zweite deutlich länger als hoch, die Seite gegen den Innenrand hin länger als jene gegen die Wurzel, die gegen den Saum hin gerade, der deitte Fleck ist eine einfach und wenig gebogene Linie, die Grundfarbe ist gegen die Ränder schön goldgelb, die Franzen sind sehr undeutlich licht durchschnitten.

In Wäldern, im May und Juny einzeln, bis Liefland und Lappland; vier Exemplare.

207. Specialis Hübn. Verz. — *Pinetella H.* fig. 36. kenntlich, zu gross, der Saum der Vorderflügel zu schräg, ihre hintere weisse Linie zu gerade. Kopf weiss. — **Sppl.** 87. — 10 ½ L.

Ferrugineus margine interiore tenui albo, interrupto, macula tertia arcuata. Der Inneurand der Vorderflügel ganz fein weiss, kaum über die Mitte hinaus, vor der Mitte unterbrochen. Der erste Fleck ist gegen den Afterwinkel hin abgerundet, der zweite deutlich höher als lang, die Seite gegen den Innenrand hin die kürzeste, die gegen den Saum hin etwas gewellt, der dritte Fleck ist eine einfach mondförmig gebogene Linie, länger und schräger als bei *Myellus*, sich gegen den Innenrand mehr vom Saume entfernend. Die Grundfarbe ist viel dunkler, mehr braun als gelb, die Franzen sind gegen den Afterwinkel einmal, gegen die Flügelspitze dreimal scharf und fein weiss durchschnitten. Die Hinterflügel sind dunkler, weniger gelblich als bei *Myellus*, mit lichtem Wisch in der Mitte.

Anfang July, auf dem Gahns. 1 Exemplar.

208. Permutatellus Mann. — **Sppl.** 86. — 11 L.

Laete ochraceus, margine interiore albo, macula tertia flexuosa. Der Inneurand der Vorderflügel bis fast zum Afterwinkel fein weiss, die drei weissen Flecke durch viel feinere Schrägstriche der Grundfarbe geschieden, der hintere Schrägstrich, gleich dem hinteren linienförmigen Fleck geschwungen, nicht mondförmig und viel schräger als bei anderen Arten. Die Grundfarbe der Vorderflügel in ein gleichförmiges bräunliches Ockergelb, weder zwischen den Flecken noch gegen den Vorderrand merklich dunkler, der lichte Punct vor der Spitze des Vorderrandes ist kaum zu erkennen; die wenig dunkleren Franzen sind nur in Zelle 4. 5, 6, nicht in 2 weiss durchschnitten. Alle Flügel sind schmaler, besonders die vorderen, wodurch auch ihr Saum auffallend kürzer erscheint. Kopf und Thorax ist etwas abgerieben, doch kann ich keine weissen Schuppen an ihnen entdecken, nur die Nebenpalpen sind entschieden weiss.

Von den Alpen. 1 Exemplar.

β. **Macula costalis ante apicem alba.** Vor der Spitze des Vorderrandes ein weisser Fleck.

209. Luctiferellus H. 324. zu plump; gleiche Zeichnung sah ich nie. — Dup. 270. 4. stimmt mehr mit Hübners als meiner Figur, doch sind die Franzen ungescheckt dunkel und fehlt der weisse Streif der Wurzelhälfte des Vorderrandes. — **Sppl.** 21. — 10 L.

Hübner's fig. 324. weicht sehr ab; sie scheint nach einer Malerei verfertigt, doch sagt FR. dass er Exemplare gesehen habe, wo der weisse Saumstreif ähnlich war. Grundfarbe goldbraun, der Innenrand, einmal unterbrochen, weiss. Die Hinterflügel mit zwei weisslichen Längsstrahlen.

July und August. Auf dem Schneeberg zwischen Krummholz einzeln.

b. **Vitta argentea integra, limbum versus dilatata, oblique truncata.** Silberstreif ganz, gegen den Saum keulenförmig erweitert, schräg gestutzt.

210. Pyramidellus Tr. — *Margaritellus WV.* — *Mus. Schiff.* — **Sppl.** 5. — 10-14 L.

Grösser und viel dunkler und einfarbiger als *Margaritellus*, durch die scharf weiss durchschnittenen Franzen leicht zu unterscheiden.

Alpen, Schneeberg; July bis August. 8 Exemplare.

c. **Vitta argentea quadrifastigiata.** Der Silberstreif auf den Rippen 2—5 in kurze Strahlen staffelförmig auslaufend.

211. Fulgidellus H. 365. 366 beim Manne sind die Vorderflügel zu kurz und stumpf. Die Franzen zu gleichmässig weiss gescheckt. — Dup. 272. 2. zu braun, Flügel zu breit. — 9-12 L.

Brunneo-ochraceus, capite & thorace inter scapulas niveo. Vom Goldbraunen in's Ockergelbe. Kopf, Rücken, Innenrand der Vorderflügel an der Wurzelhälfte, Rippe 1 an der Saumhälfte, und der Mittelstreif silbern, dieser in Rippe 2 bis 6 auslaufend. Franzen mit scharf dunkler Theilungslinie und breit dunklem Ende, weiss durchschnitten, besonders auf den Rippen 2, 5, 6, 7. — Die Fühler der Männer mit Einer Reihe kurzer Kammzähne.

Mecklenburg, Schlesien, Sachsen, Liefland. 12 Exemplare.

212. Radiellus H. 325. kenntlich, doch die Vorderflügel etwas zu breit. — Dup. 272. 1. zu dunkel, Franzen zu weiss, Vorderflügel zu breit. — 10-12 L.

Olivaceo-fuscus, subaeneus, capite & thorace sordidis. Goldbraun, messingglänzend; Innenrand und Rippe 1 aber wenig silbern, der Mittelstreif nach hinten verdickt, in die Rippen 2—5 sich verästelnd, diese bei weitem nicht den Saum erreichend, die Franzen 4—5 mal weiss durchschnitten, mit schwach dunkler Theilungslinie.

5 Exemplare aus der Schweiz.

d. **Vitta argentea aequilata, in ciliis 2—4 partita.** Silberstreif gleichbreit, ohne Absatz und Erweiterung bis zur Saumlinie, in 2 bis 4 Strahlen in die Franzen auslaufend.

213. Latistrius Curt. — Wood 1506. — **Suppl.** 191. — *Guénéellus Dup.* 283. 7. — 12 L.

In der Farbe dem *Pratellus* am nächsten, doch etwas frischer und röthlicher. Flügel viel schmaler als bei *Pyramidellus*, fast gleich breit, der Silberstreif gleichbreit, 2 bis 4 mal die Franzen durchschneidend; diese ausserdem wie bei *Pyramidellus*.

1 Exemplar von Chateaudun.

VI. Linea limbalis rotundata, raro inter costas nigro-punctata, ciliae vix metallicae, linea pone basin & apice obscuriore; strigae transversae nullae. Saumlinie gerundet, nur höchst selten mit schwachen schwarzen Pünctchen zwischen den Rippen. Franzen wenig metallisch, mit schwacher Theilungslinie nah an der Wurzel; am Ende breit dunkler. Keine Querzeichnung, höchstens ein silberner Längsstrahl, welcher gegen den Saum in die Rippen sich verliert. Franzen nie gescheckt.

A. **Marum antennae serie simplici breviter pectinatae. Linea limbalis nigropunctata.** Die Fühler des Mannes mit einfacher Reihe kurzer Kammzähne. Die Saumlinie mit schwarzen Puncten.

214. Deliellus H. 402. 403. etwas rauh, beim Weibe sind die Vorderflügel noch immer zu breit. — Dup. 275. 8. zu gross. — 11-13 L.

Ochraceo-sulphureus, vitta media angusta argentea, antrorsum fusco-cincta. Bleichockergelblich, die Mittelrippe, dann Rippe 1, 5 und 6 silbern, erstere gegen den Vorderrand hin scharf dunkelbraun begrenzt.

15 Exemplare aus Ungarn, Schlesien, Mecklenburg; im August in sandigen Gegenden.

B. **- - simplices; linea limbalis impunctata.** Fühler der Männer einfach. Saumlinie unpunctirt.

a. **Costa media argentea, in costas 2—5 plus minus excurrens.** Die silberne Mittelrippe theilt sich mehr oder weniger deutlich in die Rippen 2—5; bei vielen Exemplaren von *Tristellus* fehlt sie ganz. — 11-14 L.

215.* Tristellus WV. — H. 50. *Culmella.* — 51. *Paleela.* — 52. *Aquilella.* Drey Männer, im Umriss nicht genau; ich sah kein Exemplar mit so scharf schwarzem Längsstrich als fig. 51. — Dup. 272. 5 a —e. — Wood wohl alle figg. von 1517—1522. *petrificellus, aquilellus, paleellus, culmorum, fascelinellus, nigristriellus,* höchstens die letzte zu *Luteellus;* ebenso kann *tristis* 1512. zu *luteellus* oder *tristellus* gezogen werden.

Subolivaceo-ochraceus, coloris intensitate valde varians, vitta argentea interdum nulla, antrorsum non obscurius cincta. Ockergelb in's Olivenbräunliche, in der Farbe sehr ändernd, oft ohne Silberstreif; dieser aber gegen den Vorderrand nie dunkler beschattet als gegen den Innenrand.

Sehr verbreitet und gemein; bis Liefland und Lappland.

216.* Pratellus L. — H. *Selasella* 405. 406. gut, beim Weibe die Vorderflügel zu spitz. — Dup. 272. 3 *Selasellus,* ungenügend. — Wood 1515. *Selasellus,* wohl auch 1516. *Obtusellus.* — *Pratella* H. 401. ist *Pratorum.* — ? *Furcatellus Zett. Ins. Lapp.* pg. 995. — 10-12 L.

Pallide ochraceus, vitta argentea antrorsum fusco-cincta. Bleich ockergelblich, der Silberstreif gegen den Vorderrand hin braun beschattet; nicht abändernd, in der Regel kleiner als *Tristellus,* mit kürzeren, daher breiteren Vorderflügeln, deren Saum weniger schräg, die Farbe ein bleiches, auf's Strohfarbige ziehendes Ockergelb.

In Liefland, Mecklenburg, Schlesien, Sachsen, Böhmen; in der Oberpfalz auf einer Wiese nächst Vohenstrauss in Unzahl.

b. **Costa media non distincta.** Mittelrippe nicht ausgezeichnet. Es giebt Exemplare von *Tristellus,* deren Mittelrippe ebenfalls nicht ausgezeichnet ist; sie unterscheiden sich von den drey hieher gehörigen Arten durch dunkleres, etwas auf's Olivenbräunliche ziehendes an der Vorderrandshälfte deutlich brauneres Gelb. *Lithargyrellus* und *Luteellus* haben nach hinten breitere Vorderflügel, erstere Palpen, welche nicht viel länger sind als der Kopf von oben gesehen; *Perlellus* kommt ohnediess nie gelb vor.

217.* Luteellus WV. — H. 48. *Exsoletella.* Flügel zu breit, in der Regel gelber. — 55. *Ochrella,* Vorderflügel zu spitz, ich sah nie zwei so deutlich dunkle Querstreifen. — Dup. 274. 1. a—d. kenntlich, c und d die gewöhnlichen Exemplare. — Von Wood's Figuren kann *Tristis* 1412. und *Nigristriellus* 1522. mit ? hieher gezogen werden, ebenso gut aber zu *tristellus.* *Convolutella WV.* — *Mus. Schiff.* erstes Exemplar. — 10-13 L.

Sordide ochraceus, foemina subgrisea. Trüb und schmuzig ockergelb, das Weib mehr grau, zwischen den Rippen dunkler staubig. Beim Manne bisweilen zwei feine gekrümmte Querlinien, bei ½ und ¾ der Flügellänge.

Weniger verbreitet, bis Liefland und Lappland.

218.* Perlellus Scop. — WV. — Tr. — H. 40. ungenügend. — *Argentana WV.* — *Argentella F.* — *Dealbana Thunb.* — Dup. 274. 2. a. b., letztere mit zu viel Gold. — Wood 1486—1489. *argyreus, arbustorum, argenteus, dealbatus,* wohl alle hieher, selbst 1485. *lithargyrellus* passt besser hieher; ich habe ganz ähnlich gezeichnete, nur nicht gar so dunkle Exemplare. — 10-13 L.

Alis anterioribus subargenteis, inter costas interdum obscurius lineatis. Vorderflügel silberweiss, oft auf's bleyglättfarbige ziehend, bei älteren Exemplaren zwischen den Rippen braungrau.

Viele Exemplare; sehr verbreitet, bis Liefland und Schweden. Juny, July.

219.* Lithargyrellus H. 227. Umriss nicht gut. — Dup. 274. 3. ganz unbrauchbar, Flügel zu kurz, Vor-

drefügel ganz gold! — Von Wood's Figuren könnten die Figuren 1481. 1482. 1487. 1522. eben so gut hieher gezogen werden als zu jenen Arten, wo ich sie mit ? citirt habe. — 9-14 L.

Alis anterioribus stramineo-ochraceis, submetallicis (foeminae pallidioribus) inter costas paullo obscurioribus. Vorderflügel ockergelblich strohfarben, etwas messingglänzend (beim Weibe bleicher und matter), zwischen den Rippen etwas bräunlicher. Schmuzig strohgelb, grösser und weniger glänzend als *Perlellus* mit hinten breiteren Vorderflügeln, deren Saum schräger steht. Die Rippen, besonders die Mittelrippe von der Wurzel aus, sind deutlich erhaben, an letzterer steht innen oft ein schwärzlicher Längsschatten.

Weniger verbreitet. Ungarn, Schweiz, Schlesien, Liefland. Bei Regensburg nur an den Schwabelweiser Hängen; August.

VII. Alae anteriores limbo & apice rotundatis, linea limbalis maculis geminatis nigro-argenteis, fascia media flava. Vorderflügel kürzer als bei den übrigen *Crambus*-Arten, mit rundeter Spitze und runderem, längerem Saume. Saumlinie mit grossen schwarzen Flecken, ein einzelner oder doppelter im Afterwinkel, dann 3, dann 2, (dann wieder 2) durch die silberne Wurzelhälfte der Franzen verbunden; durch die Flügelmitte ein oranges, beiderseits bleyfarbig begrenztes Querband, vor dem Saume eine fein braune Doppellinie, welche sich gegen den Vorderrand hin bricht und in drey theilt. *(Genus Eromene H. Verz. — Zeller Isis 1847.* pg. 761.) In diese Gattung scheint auch *ocellea Wood* 1480. zu gehören.

A. **Alae anteriores fascia media argentea, utrinque flavo-terminata; striga posterior versus marginem anteriorem plumbea.** Durch die Flügelmitte ein gelblich silbernes, beiderseits gleichbreit orange begrenztes Querband; der innerste der Arme in welche sich die hintere Doppellinie gabelt, ist gegen den Vorderrand hin bleyglänzend ausgefüllt.

a. **Ochraceus, fascia media argentea oritur pone medium marginis anterioris, subflexuosa, marginem interiorem multo pone medium attingit.** Ockergelb, der mittlere Silberstreif entspringt etwas hinter der Mitte des Vorderrandes, ist etwas geschwungen und erreicht den Innenrand weit hinter dessen Mitte.

220. Cyrilli Costa. — *Funiculellus Tr.* — *Isis* 1839. 175. — **Sppl.** 144. — 8-10 L.

Die grösste Art unter den fünf Verwandten, mit den entschieden längsten und schmalsten Flügeln, daher kürzerem Saum der vorderen, entschieden weissen Franzen, an den Vorderflügeln nur deren Aussenhälfte, welche von zwei scharf braunen Linien durchzogen ist. Die Hinterflügel fast ganz weiss, nur die Saumlinie und Rippen gelbbraun.

Aus Sicilien und von Rhodus. 6 Exemplare.

b. **Grisescentes.** Graue.

221. Vinculellus Mtzn. — **Sppl.** 145. fälschlich als *Cyrilli.* — *Isis* 1847. pg. 760. — 8 L.

Fascia media argentea subrecta, obliqua. Der mittlere Silberstreif ist fast ganz gerade, und schräg, am Innenrande weiter von der Wurzel entfernt als am Vorderrande, beiderseits gleich, aber schmaler, orange eingefasst als bei *Bellus.* Im übrigen die Färbung diesem ähnlich, doch gegen den Vorderrand nicht so breit orange. Die Hinterflügel braungrau, ohne dunkle Linie.

Aus Sicilien.

222. Bellus H. 60. — 7 1/2 - 9 L.

Fascia media argentea oritur in medio marginis anterioris & interiorem attingit ante medium. Der mittlere Silberstreif entspringt aus der Mitte des Vorderrandes und erreicht den Innenrand vor seiner Mitte, ist wurzelwärts etwas convex. Aussenhälfte der Franzen grau

mit dunklerem Ende, aber ohne scharfe Theilungslinie. Die silberne Mittelbinde ist gleichbreit, wurzelwärts schwach aber regelmässig convex, die hintere doppelte Querlinie entfernt sich von Zelle 6 an gegen den Afterwinkel hin deutlich von dem Saume.

7 Exemplare aus Ungarn, Südfrankreich und Italien.

B. **Fascia media flava, utrinque auguste & indeterminate plumbeo-cincta; striga posterior versus marginem anteriorem non plumbea.** Durch die Flügelmitte ein oranges Querband, welches beiderseits fein und unbestimmt bleyfarbig begrenzt ist, ausserdem wurzelwärts noch weiss; die hintere Querlinie wird gegen den Vorderrand nicht bleyfarbig.

223. **Anapiellus** *Zell. Isis* 1847. pg. 757. — **Sppl.** 146. — 6-7 1/2 L.

Fascia media basin versus indeterminate albo cincta. Das gelbe Mittelband ist wurzelwärts vertrieben, gegen den Innenrand breiter weiss begrenzt, von ihm zieht sich ein dunkler Schrägschatten gegen die Flügelspitze.

Die kleinste der fünf Arten, im Juny bei Syracus, im May bei Livorno. Viele Exemplare.

224. **Ramburiellus** Dup. pl. 270. 8. — **Sppl.** 187. — *Funiculellus Eversm.* — *Zonellus Mtzn. Isis* 1847. pg. 758. — 8 1/2 L.

Fascia media basin versus fascia alba, acute tridenticulata terminata. Viel grösser als *Anapiellus*, mit längeren Flügeln, alle viel weisser, die vorderen viel weniger und feiner braun bestaubt. Die weisse Begrenzung wurzelwärts an der orangen Mittelbinde ist beiderseits scharf begrenzt und bildet wurzelwärts drey stumpfe Zacken. In Feld 3 steht ein rundlicher, in der Mitte unbestimmt gelblich gekernter Schattenfleck.

Von Herrn Eversmann; 1 Exemplar.

Genus XVII. *ANCYLOLOMIA* H.

Chilo Zinck. &c.

Tab. II. fig. 24.

Grosse Crambiden mit schmalen langen Vorderflügeln, deren Saum auf Rippe 2—4 auswärts, auf 5—7 wurzelwärts geschwungen; in jeder Zelle mit dunklem, aber nicht regelmässigem Puncte bezeichnete Saumlinie. Die Franzen sind von zwei dunklen Parallellinien durchzogen, vor der Saumlinie laufen zwei fein und unregelmässig geschlängelte weisse. Die gelben Rippen sind schwarz gesprenkelt, gegen den Saum und Vorderrand weiss, ihre Zwischenräume bleyfarben, stellenweise weiss. — Die Vorderflügel haben 12 Rippen, aber Rippe 11 läuft nicht in den Vorderrand, sondern in Rippe 12 aus. Rippe 6 der Hinterflügel entspringt aus dem inneren Theile der Mittelzelle, 7 und 8 aus der Spitze des vorderen Theiles. Die Fühler der Männer haben eine Reihe Kammzähne.

I. Marum antennae pectinibus longissimis. Fühler der Männer mit langen Kammzähnen.

A. **Area 5 macula longitudinali nivea.** Zelle 5 der Vorderflügel mit starkem weissem Längsflecke.

225. Palpella H. 32. lässt die Art nicht erkennen, die in den Vorder- und Innenrand auslaufenden Striche sind in der Natur gar nicht vorhanden, die übrigen Längsstriche sind viel zu gleichartig, die Hinterflügel zu weiss Mit Zuziehung der Treitschkeschen Beschreibung bleibt jedoch kein Zweifel, welche Art gemeint sey. — **Sppl.** 132. Mann; das Weib unterscheidet sich nicht so wesentlich, dass eine Abbildung nöthig gewesen wäre; es sind nur alle Flügel merklich schmaler, die hinteren an der Spitze weniger gezeichnet. — In Schiff. Sammlung fehlt sie, daher das Citat *WV.* zweifelhaft. — Dup. 268. 3. ist besser als die Hübnersche Figur, doch gehört wahrscheinlich auch seine *Tentaculella* fig. 4. hieher. — 14-16 L.

Fusca, costis late ochraceis, nigro adspersis, versus limbum & marginem anteriorem albis. cellulae 1 a, 1 b, & 4 striga argentea, 1 b, 2, 3, 4, 6 plumbea. Die längsten Kammzähne der männlichen Fühler sind ¹/₈ — ¹/₁₀ so lang als diese selbst. Aus Ungarn; viele Exemplare.

B. **- - innotata.** Zelle 5 ohne Auszeichnung.

226. Pectinatella *Zell. Isis* 1847. pg. 747. — *Palpigerellus FR. in litt.* — **Sppl.** 133. Weib. Der Mann **Sppl.** 157. von Herrn Zeller und Kaden. — 10-11 L.

Ochracea, costis nigro adspersis, versus limbum & marginem anteriorem albis, lineis intercostalibus plumbeis. Herr FR. theilte mir beide Geschlechter mit; der Mann ist kleiner als die portugiesische *Tentaculella*, hat deutlich längere Palpen als diese und noch längere Kammzähne als *Palpella*. Der Saum der Vorderflügel tritt auf Rippe 3 und 4 der Vorderflügel in viel höherem Bogen vor, dadurch erscheint auch die Spitze schärfer, die Theilungslinie der Franzen ist auf diesem Bogen und gegen die Flügelspitze nicht verdickt wie bei *Tentaculella* und *Contritella*, die Zeichnung ist wie bei ersterer, nur zieht längs des Vorderrandes ein entschieden weisserer Streif, in Zelle 5 fehlt der weisse Längsfleck, welcher *Palpella* und *Contritella* auszeichnet. In der Färbung finde ich keinen Unterschied, als dass die Rippen kaum einige schwarze Puncte an ihrem Ursprunge aus der Mittelzelle führen, dagegen Zelle 1 b und die Mittelzelle stärkere Punctreihen zeigen.

Ein von Herrn Kaden mitgetheiten Weib ist bleicher als das Fig. 133. abgebildete, hat grösser schwarze Puncte der Saumlinie und mehr Weiss am Vorderrand; die Palpen sind kürzer als beim Manne.
3 Exemplare aus Süditalien.

227. Tentaculella H. 230. Auch diese Figur lässt, so wie Treitschke's Beschreibung in Zweifel, um so mehr als beide nicht übereinstimmen. — Zeller Isis 1847. pg. 748. — **Sppl.** 154. 155. Weib. — 156. Mann. — Dup. 268. 4. a. Mann, möchte ich eher zu *Palpella* ziehen. b. Weib. — 13 L.

Fulva, costis omnibus indeterminate niveis, nigro-punctatis, interstitiis plumbeo-lineatis; foemina stramineo-ochracea, aut innotata, aut striga fusca longitudinali cellulæ 1 b & macula in apice cellulae mediæ. Goldgelb, alle Rippen unbestimmt weiss mit zerstreuten schwarzen Schuppen, welche gegen die Flügelränder hin fehlen und sich auch in der Mittelzelle und Zelle 1 b finden. Die Zwischenräume zwischen den Rippen haben silberglänzende Längslinien. Das männliche Exemplar, welches mir Herr Fischer v. R. unter diesem Namen mittheilte, hat einen deutlich angeleimten Kopf, dessen Fühler haben Zähne wie ein Kammrad, deren Länge wenig mehr beträgt als die Dicke eines Fühlergliedes, diess widerspricht weder der Hübner'schen Abbildung, noch der Treitschke'schen Beschreibung geradezu, doch ist deren Ausdruck „viel schwächer gefiedert" als bei *Palpella* sehr unpassend. Zwei ziemlich gut erhaltene Weiber, welche mir Herr Zeller aus Rom mittheilte, kommen in Grösse der Hübner'schen Abbildung gleich, sie sind bleich ockergelb, fast strohgelb, die Franzen nur am Vorsprunge auf Rippe 3, 4, dann an der Spitze metallisch glänzend. Zelle 1 b hat einen braun bestaubten Längsstrahl, die Mittelzelle an ihrer Spitze einen solchen Fleck, die Punctreihe der Saumlinie ist kenntlich; diese drey Merkmale bei dem einen Exemplare sehr schwach.

II. - - pectinibus subquadratis. Fühler der Männer mit kurzen, fast viereckigen Kammzähnen.

228. Contritella Zell. — **Sppl.** 153. Weib. — 14 L.

Alis anterioribus angustioribus, limbo profundius sinuato, fulvis, costis albis parum nigro-punctatis; foemina mari concolor. Die Vorderflügel merklich schmaler als bei *Tentaculella*, der Saum tritt auf Rippe 3 u. 4 in einen höheren Bogen vor, Zelle 5 hat einen viel stärkeren weissen Längswisch, die Grundfarbe ist reiner gelb, die Rippen deutlicher weiss, mit wenigeren schwarzen Schuppen bestreut. — Das Weib weicht sehr wenig vom Manne ab, während jenes von *Tentaculella* in der Regel zeichnungslos ist.
Aus Kleinasien.

III. - - dubiæ. area 3 & 5 macula longitudinali nivea. Fühler der Männer ungewiss. Zelle 3 und 5 mit weissem Längsfleck.

229. Disparella H. f. 257. 258. (soll heissen 357. 358.) Mann. 13 1/2 L. Weib 16 1/2 L. — Dup. 275. 1. eine zweifelhafte Figur.

Mas. **Fuscotestaceus, alarum anteriorum striga argentea cellularum 1 a & 1 b, tertia antecostali, inter secundam & tertiam maculis duabus elongatis argenteis.**

Foem. **Testacea, pulverulenta, macula pallida unica elongata.**

Die Art ist sehr zweifelhaft, wahrscheinlich fehlten den Hübner'schen Exemplaren die Fühler, welche wohl eher gekämmt sind; beim Weibe ist der Hinterleib abgebrochen, es ist wahrscheinlich nach einem sehr verflogenen Exemplare gemacht. Es ist sehr ungewiss, ob wirklich beide Geschlechter Einer Art gegeben sind, nach der Stellung des Fleckes könnte das Weib ein recht verflogenes Exemplar von ***Tentaculella*** seyn. Der Mann unterscheidet sich von letzter Art durch kürzere Flügel, sehr geschwungenen Silberstreif der Zelle 1 b und zwei gleiche Flecke in Zelle 3 und 5.
Vaterland unbekannt.

Hier fangen nun jene Gattungen an, welche Zeller in der Isis 1839 als Familie der *Phycideen* aufstellte und in derselben Zeitschrift 1846 pg. 729. neuerdings monographisch zu bearbeiten angefangen hat. Leider sind mir bis jetzt (May 1848) nur seine Abtheilung der knotenhornigen ***Phycideen*** zugekommen, und ich sehe mich dadurch gezwungen, diese in meinem Werke voranzustellen, ob ich gleich zugestehen muss, dass sie natürlicher am Ende stehen und den Uebergang zu den ***Gallerien*** machen würden. Ich hoffe, dass während des Druckes dieser Bogen mir die Fortsetzung der Zeller'schen Arbeit zukommen wird und bin gemäss der Gründlichkeit des bis jetzt Erschienenen überzeugt, dass ich es nicht zu bereuen haben werde, der Zellerischen Gattungseintheilung gefolgt zu seyn. Da ich diese bis jetzt aber noch nicht vollständig kenne, so verspare ich die ***Synopsis generum Phycidearum*** auf später.

Der wesentlichste Unterschied der durch Zeller aus der früheren Gattung ***Phycis*** gebildeten Gattungen von den bisher abgehandelten ***Crambiden***-Gattungen besteht in dem Vorhandenseyn von nur 11 Rippen der Vorderflügel, deren Rippe 8 (bisweilen auch 9) aus 7 entspringt. Ausser diesen Merkmalen möchte kaum ein anderes allen Arten gemeinschaftliches aufzufinden seyn, denn die Bildung der Palpen und Fühler und die Zeichnung der Vorderflügel ist dazu viel zu mannigfaltig.

Genus XVIII. *PEMPELIA* Hübn. — Zell.

Nebenpalpen des Mannes gross, in einen langen Pinsel endend, welcher in einer Rinne auf dem Rücken der Palpen liegt und das Ende derselben fast erreicht. Rippe 8 der Hinterflügel verlauft gesondert und nähert sich der Rippe 6 gleich nach deren Ursprunge aus der Mittelzelle und der aus 6 entspringenden Rippe 7. Rippe 4 u. 5. entspringen immer auf langem gemeinschaftlichem Stiele, dieser entspringt in der Regel aus Rippe 3, bei ***Janthinella***, ***Zinckenella*** aus der Mittelzelle selbst.

Die Nebenpalpen des Weibes sind klein und fadenförmig. Die Fühler des Mannes sind über der Wurzel ausgebogen, mit einer aus groben Schuppen bestehenden Anschwellung in dieser Ausbiegung.

Nur die Bildung der männlichen Nebenpalpen ist dieser Gattung eigenthümlich, die Bildung der männlichen Fühler kommt auch der nächsten zu. Alle haben schmale lange Vorderflügel mit ziemlich bauchigem Vorderrande, stumpfer Spitze und ziemlich vertikal gestutztem Saume; bei den meisten sind die Franzen von mehreren dunklen Linien durchzogen, die tief schwarze Saumlinie auf den Rippen licht durchschnitten, die beiden lichten Querstreifen und zwei schwarze Mittelpuncte zu erkennen.

Palumbella und ***Carbonariella*** kommen am grössten vor; ***Sororiella*** und ***Adornatella*** am kleinsten. Letztere, ***Ornatella***, ***Carnella*** und ***Palumbella*** scheinen die gemeinsten und verbreitetsten. ***Carbonariella*** (vielleicht auch ***Faecella***) reicht bis in's nördliche Schweden, ***Carnella***, ***Ornatella***, ***Betulae*** und ***Palumbella*** bis in's südliche Schweden und nach Liefland hinauf. — Eversmann fand im Kasanischen 10 hieher gehörige Arten. — Von den 20 bei Zeller (Isis 1846) aufgezählten Arten ist ihm und mir die ***Spadicella*** unbekannt; Eine ist aussereuropäisch; dafür kom-

men bei mir zwei neue Eversmannische Arten vor, so dass die Zahl der mir bekannten Europäer wieder 20 ist; bei Regensburg fand ich nur 6. — *Glareosella*, welche Herr Mann in seinem Verzeichnisse aufzählt, ist ein *Depressaria*. — Herr Zeller theilt diese Gattung nochmals in 4 Gattungen ab: ich kann mich nur zur Beibehaltung seiner Hauptabtheilung I. und II. entschliessen, welche auf die allerdings sehr verschiedene Bildung und Richtung der Palpen gestützt ist, während er die Abtheilung II. nur nach der verschiedenen Zeichnungsanlage und dem Vorhandenseyn oder Fehlen aufgeworfener Schuppen spaltet.

I. Palpi longe porrecti, horizontales. Taster sehr lang, horizontal vorgestreckt, mit sehr langem Maxillarpinsel; die Stirnschuppen bilden ein ansehnliches Stirndach, Rippe 4 und 5 der Hinterflügel gestielt. *Genus Etiella Zell. Isis* 1846.

230. Zinckenella Tr. XI. t. 201. — Zell. Isis 1846. pg. 755. — *Etiella* Tr. X. 3. 147. 276. — FR. t. 29. 3. zu gross. Vorderflügel viel zu breit und bunt, Hinterflügel zu weiss. — Dup. 278. 5. — *Chilo colonellus & majorellus Costa*. — 10-11 L.

Alae anteriores cinereae, vitta costali alba, fascia pone basin flava. Grau, der Vorderrand der Vorderflügel breit weiss, eine Querbinde nächst der Wurzel gelb.

Im südlichen Europa, bis Wien herauf: Juny bis August. Raupe auf *Spartium junceum*. 6 Exemplare.

II. Palpi adscendentes. Taster mässig lang, schräg aufsteigend oder sichelförmig aufgekrümmt. Stirndach kurz oder ein blosser Schuppenwulst. — Hier theilt Zeller wieder ab: 1) Vorderflügel ohne Querzeichnungen, nur mit Längszeichnungen (meine beiden nächst folgenden Abtheilungen); ich sehe aber bei *Euphorbiella* den hinteren Querstreif ziemlich deutlich. *(Eurodope H.)* — 2) Vorderflügel mit deutlichen Querzeichnungen, a) mit glatt anliegender Beschuppung *(Pempelia)*, b) mit Schuppenwulsten *(Salebria)*.

A. **Alae anteriores strigis transversis nullis.** Vorderflügel ohne alle Querzeichnung.

231.* Carnella L. — Zeller Isis 1846. pg. 759. — H. 66. Mann. 65. *(Sanguinella)* Weib; beide sehr roh. — Wood 1478. 1479. — 11-12 L.

Alis anterioribus roseis, intus vitellinis, vitta costali alba aut nulla. Dunkelrosenroth, am Innenrande breit gelb, am Vorderrande meist schmaler weiss.

Sehr verbreitet und häufig; im July auf Wiesen und Viehweiden. Viele Exemplare.

B. - - **fascia ad** $1/3$ **nigra, in costa 1 linea limbum versus fracta pallida terminata.** Vor der Mitte des Innenrandes eine lichte, auf Rippe 1 wurzelwärts gebrochene Querlinie, welche ein bei $1/3$ stehendes dunkles Querband begrenzt.

232. Fumella Eversm. fn. pg. 558. nr. 26. — **Sppl.** 169. — 10 $1/2$ L.

Violaceogrisea. Röthlichaschgrau, die Vorderflügel vor der Mitte mit schwärzlichem Querbande, welches wurzelwärts gerade abgeschnitten, aber nicht scharf begrenzt, saumwärts ganz vertrieben ist, und nur auf Rippe 1 einen weisslichen Querstrich vor der Flügelmitte führt, welcher wurzelwärts stumpfwinkelig gebrochen ist.

Im July im Ural. Ein Mann, von Herrn Eversmann.

Da Eversmann in seiner Beschreibung nichts von diesem Winkelstrich erwähnt, so ist er vielleicht bei dem vorliegenden Exemplare nur zufällig entstanden. Saumlinie mit unbestimmt schwarzen Puncten zwischen den Rippen, Franzen mit dunkler Linie nächst der Wurzel.

C. **Solum strigae posterioris rudimentum.** Nur von der hinteren Querlinie eine schwache Spur.

233. Albiricella FR. — **Sppl.** fig. 34. Weib. — *Euphorbiella Zell. Isis* 1846 pg 737. — 9-11 L.
Rubrocinerea, alarum anteriorum dimidio costali albo, margine ipso anteriore puncto & linea longitudinali badiis. Aschgrau, Vorderrandshälfte der Vorderflügel weiss, mit rostrothem Längsstreif an der Wurzel und längerem in der Mitte des Vorderrandes. Saumlinie mit schwarzen Puncten. Franzen der Vorderflügel grau, von fünf weissen Linien durchzogen, die erste am breitesten und unregelmässigsten, die zweite und fünfte am feinsten; auch das Ende der Franzen weisslich. Mittleres Palpenglied an Wurzel und Ende, Hüften, Schenkel und Hinterschienen am Ende, die Tarsen ganz rothbraun. Beim kleineren Manne sind die Hinterflügel ganz weiss, nur die Saumlinie fein gelbbraun.

Beide Geschlechter von Herrn Fischer v. R. aus Ragusa; bei Syracus fand sie Herr Zeller als Raupe Anfang Juny auf *Euph. Cypar.* Der Schmetterling entwickelte sich Ende Juny. — 4 Exemplare.

D. **Strigae duae transversae & puncta duo, unum aut lunula media.** Beide Querlinien und ein einfacher oder doppelter Punct oder Mond in der Mitte der Vorderflügel mehr oder weniger deutlich.

a. **Alarum anteriorum dimidium costale albidius.** Die Vorderrandshälfte der Vorderflügel weisslich.

234. Sororiella FR. — **Sppl.** 64. Weib. — Zell. Isis. 1846. pg. 765. — 8-9 L.
Cervina, strigis ambabus angulatis, limbo & ambitu punctorum duorum centralium albis. Grau mit röthelrothen Längswischen, die vordere Querlinie sehr unterbrochen, die hintere gegen den Vorderrand beiderseits sehr dunkel begrenzt; der Saum weisslich, mit scharf schwarzen Puncten, die Franzen ganz deutlich und scharf dreyfach, doch das Ende jeder der 3 Reihen dunkler.

Der kleinere Mann hat einen starken Schuppenhöcker der Fühler. Beide Geschlechter von Herrn Fischer v. R. aus Ungarn. Herr Zeller fieng sie im Juny in Gesellschaft von *Thymiella* bey Syrakus. — Zwei Exemplare.

235. Thymiella Zell. Isis 1846. p. 763. — **Sppl.** 129. — 8 1/2 L.
Albido-cinerea, alis anterioribus versus marginem interiorem obscurioribus, strigis ambabus lateribus aversis late cinnamomeo-cinctis. Der *Compositella* ähnlich, Palpen viel länger, beim Weibe mit linearem, etwas aufsteigenden Endgliede, beim Manne mit klein kugelförmigem. Nebenpalpen deutlich pinselartig, beim Manne so lang als die Palpen, beim Weibe 1/3 so lang. — Weisslich aschgrau, mit viel ockerbräunlicher oft ockergelber Einmischung am Körper und der Innenrandshälfte der Vorderflügel, nämlich Kopf, Thorax, ein Fleck an der Wurzel, ein Querband wurzelwärts an der vorderen Querlinie, das Mittelfeld weniger deutlich und ein bis an einen schwarzen Fleck des Vorderrandes reichendes Band hinter der hinteren Querlinie; die vordere Querlinie sanft geschwungen, am Vorderrande der Wurzel näher, die hintere in Zelle 1b wurzelwärts geknickt, ausserdem sanft S-förmig geschwungen. Auf dem weisslichen Saume stehen grobe schwarze Puncte, die Franzen sind dreifach, jede Partie mit weissem Ende, ihr Wurzeldritttheil am schwärzesten. Im Mittelfeld zwei schwarze Puncte untereinander, beide oder nur der obere strichförmig. Scheitel schwarz, Hinterflügel braungrau, mit starker Theilungslinie der weisslichen Franzen. Von *Compositella* also, abgesehen von der Fühlerbildung, durch weisse Querlinien unterschieden, welche nur an den abgekehrten Seiten grauroth, an den zugekehrten schmal schwärzlich begrenzt sind, deren hintere ohne den Bruch in der Mitte, und die in grobe Puncte aufgelöste schwarze Saumlinie. Nimmt man das lehmgelbliche Ockergelb als Grundfarbe an, so erscheint licht weisslich aschgrau: die Wurzel der Vorderflügel am Vorderrand, Rippe 1, die Mittelrippe und der ganze Vorderrand, beide Querlinien, beiderseits schwarz eingefasst, der Saum und die Franzen.

Mitte Juny bei Syracus von Herrn Zeller an einer Art Thymian entdeckt. — 2 Exemplare.

b. **Caput, thorax & alarum anteriorum basis rubra.** Wurzelfeld der Vorderflügel mit Kopf und Thorax röthelroth, anders gefärbt als der übrige Vorderflügel.

236. Adelphella. Tischer. — FR. Die Abbildung tab. 29. 2. ist im Umriss und in der Färbung verfehlt. Die Flügel sind viel länger und schmaler und haben nebst Kopf und Thorax mehr und schöneres Röthelroth. Mann und Weib ganz gleich, ersterer mit starkem Schuppenhöcker der Fühler. — Zeller Isis 1846. pg. 777. — 10-11 L.

Fuscogrisea, capite, thorace, alarum anteriorum basi & area media intus lateritiis. Braungrau, Kopf, Rücken, Feld 1 der Vorderflügel ganz-, 2 gegen den Innenrand röthelroth; beide Querlinien fein licht, die vordere wurzelwärts breit schwarz angelegt. Statt der zwei Puncte im Mittelfeld einige lichte Zacken, welche wurzelwärts schwärzlich ausgefüllt sind.

In Norddeutschland, bei Posen, Berlin, Frankfurt, Glogau, Dresden. Im May. Raupe im Herbste auf Weidenarten; 3 Exemplare.

c. **Alarum anteriorum dimidium basale obscurius, striga anteriore in medium posita.** Die ganze Wurzelhälfte der Vorderflügel dunkler gefärbt, indem die vordere Querlinie bis an die Flügelmitte zurück gerückt ist.

237.° Perfluella Zinck. — **Sppl.** f. 49. Mann. — Zeller Isis 1846. pg. 775. — *? Formosa Wood.* 1468. Man wollte in Hübner's *Tin. Dibaphiella* fig. 472. diese Art erkennen, es würde dann aber die charakteristische dunkle Wurzelhälfte übersehen und zu viel Roth gegeben seyn. — 8-9 L.

Alis anterioribus griseis, rubescenti-nebulosis, dimidio basali nigricante, strigis ambabus pallidis, anteriore in medium alæ posita, interjacente lunula nigra. Gegenwärtige Art lässt sich hinsichtlich ihrer Gestalt und Grösse am besten mit *Suavella* vergleichen, doch sind die Vorderflügel etwas schmaler; die vorherrschende Farbe ist braungrau, blaugraue Bestaubung findet sich nur wenig an der Wurzel des Vorderrandes und um den Mittelmond; dieser ist stärker und schräger als bei *Legatella.* Von ihm angefangen wird die Grundfarbe bis zur Wurzel dunkelbraun und man kann in ihr nur am Innenrande die vordere Querlinie erkennen, welche fast in der Mitte des Innenrandes beginnt und in Zelle 1b wurzelwärts gebrochen ist. Die hintere Querlinie ist beiderseits dunkelrostbraun begrenzt und von ihrer vorderen Biegung zieht sich ein solcher Schatten schräg zur Mitte des Innenrandes. Die Saumlinie ist grob schwarz punctirt, die Franzen von drey dunklen Linien durchzogen. Die Fühlergeisel des Mannes hat einen starken Schuppenhöcker.

Ein männliches Exemplar von Herrn Fischer v. R. von Frankfurt an der Oder; eines von Regensburg. Nach Herrn Zeller auch um Braunschweig, London und in der Schweiz; Juny, um Eichen.

d. **Inter strigam anteriorem & basin alae striga tertia pallida.** Zwischen der vorderen Querlinie und der Flügelwurzel noch eine lichte Querbinde.

238. Betulæ Göze. — Zell. Isis 1846. pg. 780. — Degeer I. 13 Abs. 25—27. — *Obtusella Zinck. Germar. Mag.* — Tr. IX. X. — *Zetterst. Ins. Lapp.* — Isis 1839. — *Tristrigella Wood* 1473.? — *Holosericella* FR. t. 57. fig. 2. Umriss nicht richtig, die Vorderflügel gegen die Wurzel zu schmal, gegen den Saum zu breit, dieser zu schräg, die Franzen zu lang. — *Christella Freyer n. B.* t. 103. 1. a—c. 7 $^1/_2$ - 10 $^1/_2$ L.

Nigricans, strigis tribus albidis, inter anteriores fascia nigra, inter posteriores punctis duobus connatis. Schwarzgrau, der Mittelfleck sehr undeutlich, ein starker Schuppenwulst zwischen den beiden vorderen lichten Querlinien.

Aus Schlesien; unter meinen ältern Vorräthen fand ich auch eine ziemliche Anzahl, sie mag also auch in Süddeutschland vorkommen. Ende Juny um Birken, auf welcher die Raupe lebt. — 15 Exemplare.

239. Subornatella Dup. pl. 283. f. 5. — Zeller Isis 1846. pg. 768. — *Serpylletorum* Zell. Isis. 1839. pg. 179. — **Sppl.** 62. Mann. — 7 $^1/_2$ - 9 L.

Brunnea, strigis tribus, limbo & ambitu punctorum amborum centralium albido-cinereis. Blaugrau, grauer als *Adornatella*, stets mehr weiss bestaubt, die Zeichnungen deutlicher: zwischen Wurzel und vorderer Querlinie findet sich noch ein weisser Querstreif, die drey Querlinien breit zimmtbraun angelegt, scharfer Doppelpunct in der Mitte.

In Schlesien auf quendelreichen Plätzen; ich fand sie auch in den Salzburger Gebirgen. May bis July. Viele Exemplare.

c. **Solum strigæ ambae et puncta duo, unicum aut lunula centralia.** Nur die beiden lichten Querlinien und der Mittelpunct, Mond oder Doppelpunct deutlich.

α. **Alae anteriores badio-mixtae, strigis albidis.** Vorderflügel mit purpur-rostrother oder gelbbrauner Einmischung, die Querlinien selbst weisslich.

240.° **Adornatella** Tr. — **Sppl.** 77. 78. Mann und Weib. Unter einer Menge Exemplare sind diess die deutlichsten. — Zell. Isis 1846. pg. 770. In Schiff. Sammlung steckt ein wahrscheinlich hieher gehöriges sehr verdorbenes Exemplar als *Adscitella*. — *Ornatella Wood* 1471.? — 8-10 L.

Fuscocinerea, strigis ambabus utrinque late badio-tinctis. Braungrau, beide gleich dem Vorderrande des Mittelfeldes wenig lichtere Querstreifen sind beiderseits sehr breit und vertrieben kirschroth angelegt. Bei manchen Exemplaren breitet sich die kirschrothe oder zimmtfarbene Bestaubung so aus, dass nur beide Querstreifen, der Vorderrand des Mittelfeldes, die Umgebung der Doppelpuncte und der Saum etwas weiss bestaubt bleiben, bei anderen Exemplaren werden die Vorderflügel fast ganz rehfarben, mit kaum einer Spur von Zeichnung.

Ein Pärchen aus Livorno, welches Herr Kollar in Wien als *Turturella* bestimmte, kann ich von entschieden gefärbten Exemplaren von *Columbella* nicht unterscheiden.

Bei Regensburg eine der verbreiteteren Arten; im July zugleich mit *Ornatella*. *Subornatella*, mit welcher sie Herr Fischer v. R. stets zugleich fand, kommt hier nicht vor. Viele Exemplare.

241.° **Ornatella** SV. — Zeller Isis 1846. pg. 766. — H. f. 77. *Criptella*, um 1/4 zu gross, sonst ganz gut. 9-11 L.

Cervina, limbo, ambitu punctorum duorum centralium, strigisque ambabus albido-cinereis, harum anteriore pluries interrupta, utrinque nigro-notata. Rehfarben, der Saum, der in die Länge gezogene Umkreis beider Mittelpuncte und beide Querstreifen weissgrau, der vordere in Zacken aufgelöst, welche beiderseits schwarz ausgefüllt sind.

Ziemlich verbreitet; im July an kräuterreichen Abhängen, besonders an Hohlwegen und Rainen; bei Regensburg fast häufig. Viele Exemplare.

242.° **Obductella** FR. tab. 85. kenntlich, doch giebt es viel schönere buntere Exemplare. — Zeller Isis 1846 pg. 761. — 8 1/2 - 11 L.

Badia, margine anteriore areae mediae & interiore luteis, limbo strigisque ambabus tenuissimis denticulatis albido-cinereis. Kirschroth, der Vorderrand des Mittelfeldes und der ganze Innenrand breit lehmgelblich, der Saum u. die beiden feinzackigen, fast in Puncte aufgelösten Querlinien licht schiefergrau.

Die Raupe lebt nach FR. in mehreren Gegenden Süddeutschlands auf *mentha arvensis*, der Schmetterling ist bei Regensburg von Ende July bis zu Anfang Septembers an kräuterreichen Abhängen z. B. der Schwabelweisser Berge, nicht selten. Viele Exemplare.

243. **Faecella.** Tischer. — FR. tab. 60. fig. 3 gut; die Mittelpuncte stehen zu schräg gegen einander, der Saum ist gar zu gerade. — Zeller Isis 1846. pg. 774. — *? Annulatella Zett. Ins. Lapp.* pg. 997. — 10 1/2 - 12 L.

Violaceo-cinerea, strigis ambabus vix pallidioribus utrinque badio terminatis. Violettgrau, beide kaum lichtere Querstreifen beiderseits breit kirschbraun angelegt.

In Preussen und Schlesien an Birkensträuchern; im July. 6 Exemplare.

β. **Alae anteriores nigricantes vix badio-mixtae.** Vorderflügel schwärzlich, mit kaum einer Spur dunkelkirschbrauner Einmischung, beide Querstreifen ein wenig weisslicher.

244. Carbonariella FR. tab. 60. 1. Die Vorderflügel sind zu breit, die Hinterflügel am Innenrande zu lang, die hintere Querlinie viel zu gerade, auch die vordere tritt am Innenrande saumwärts vor. — Zeller Isis 1846. p. 772. — *Janthinella* Dup. pl. 281. 2. — 10-11 L.

Nigro-cinerea, strigis ambabus pallidioribus utrinque badio-nigro-cinctis. Schwarzgrau, die beiden wenig lichteren Querstreifen sind beiderseits schwärzlich rothbraun angelegt.

Im schlesischen Gebirge, stellenweise häufig; im July an Birkengesträuch; auch aus Island, überhaupt in Gebirgen. 12 Exemplare.

γ. **Alae anteriores cinereae, strigis ambabus cinnamomeis lateribus inversis nigro-cinctis.** Vorderflügel weissgrau, beide Querstreifen zimmtroth, auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz begrenzt, innen an dem vorderen ein schwarzer Schuppenwulst.

245.° Palumbella WV. — Sc. — Zell. Isis 1846. pg. 782. — Wood 1474. kaum? — *Contubernella* H. 72. zu schmuzig gemalt, zu wenig weisse Einmischung, der vordere Querstreif zu unvollständig. — 11-14 L.

Lunula media nigra, striga posterior in costa 6 in angulum obtusum fracta; alae posteriores griseae. Meist grösser als folgende, mit schrägem schwarzem Mittelmond, dessen hohle Seite gegen die Flügelspitze hin weiss ausgefüllt ist; der hintere Querstreif ist auf Rippe 6 nie so spitzwinkelig gebrochen als auf Rippe 2; die Hinterflügel sind licht braungrau, selten weisslich, gegen den Saum wenig dunkler.

Ziemlich verbreitet; May bis August; viele Exemplare.

246. Albariella FR. — Zeller Isis 1846. pg. 785. — **Sppl.** 37. Der schwarze Mittelpunct fehlt, die Gestalt des hinteren Querstreifs ist nicht genau. (Fig. 36. gehört zu *Wagnerella*.) — 9-11 L.

Punctum medium nigrum, albo cinctum, striga posterior in costa 6 in angulum acutum fracta. Ein schwarzer Mittelpunct, welcher ringsum weiss umzogen ist. Der hintere Querstreif ist auf Rippe 6 so spitz gebrochen als auf 2; die Hinterflügel sind weiss, gegen den Saum braungrau.

Nur aus Ungarn; das Exemplar FR. vom Ural ist *Wagnerella*.

δ. **Alae anteriores albae, strigis ambabus duplicibus nigris, lateribus aversis cinnamomeo-cinctis.** Vorderflügel weiss, beide Querstreifen doppelt schwarz, auf den abgekehrten Seiten zimmtroth angelegt.

247. Geminella Eversm. faun. pg. 564. *Myelophila* nr. 2. — **Sppl.** 180. — 10-11 L.

Nivea puncto duplici disci, strigis ambabus duplicibus nigris, lateribus aversis late cinnamomeo-cinctis nigroque squamatis. Grösse und Gestalt von *Palumbella*, der vordere Querstreif ist fast in die Flügelmitte gerückt, der hintere dem Saume näher und nicht so stark gebrochen. Schneeweiss, die beiden weissen Querstreifen durch scharf schwarze Begrenzung abgeschnitten. Der vordere wurzelwärts mit breit rostrothem grob schwarz beschupptem Bande; von dieser Farbe und Mischung auch die Flügelwurzel und das dritte Feld, in letzterem nur die Rippen schwarz, Saumlinie schwarz mit Weiss gemischt, eine breite Theilungslinie an der Wurzel der Franzen und eine feinere vor ihrem Ende braun.

Aus dem Ural, von Herrn Eversmann. 1 Exemplar.

ε. **Alae anteriores cinereae, strigae ambae pallidiores, utrinque obscurius cinctae, lateribus inversis acutius & nigrius.** Weissgrau, mit wenig rostgrauer Mischung, beide lichtere Querlinien auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz begrenzt.

248. Turturella Koll. — **Sppl.** 192. — 7 ½ L.

Cinerea, areæ mediæ dimidio basali subinteritio, strigis ambabus duplicibus nigricantibus, lunulaque media nigris, alis posterioribus albido-cinereis. In der Färbung der folgenden Art am nächsten, doch sind alle Flügel dunkler grau, die vorderen nur an der Wurzelhälfte des Mittelfeldes etwas röthlich: die beiden lichten Querstreifen sind beiderseits ziemlich gleich dunkel eingefasst, der vordere ohne Flecke saumwärts, der hintere ohne Puncte wurzelwärts, dieser fein geschlängelt, auf Rippe 1 und 6 ganz schwach wurzelwärts geeckt und dem Saume sehr nah gerückt. Die Mittelpuncte verbinden sich zu einem Monde. Die Hinterflügel sind durchscheinend grau, gegen den Saum dunkler, mit weissen Franzen. Die Gestalt ist von *Cingillella* ganz verschieden, indem die Flügel auffallend kurz und breit sind, ungefähr wie bei *Holosericella.*

Ein Mann aus Livorno. May.

249. Cingillella FR. — **Sppl.** Fig. 31. — Zeller Isis 1846. pg. 779. — 8-9 L.

Cinerea, basis & area media subrubenti-tincta, strigæ ambæ pallidiores, interibus inversis (anterior crassius) nigro-terminatae. Aschgrau, schwarzer Schuppenwulst, die vordere Querlinie breit weisslich, in der Mitte einen Zacken saumwärts bildend, wurzelwärts undeutlich-, saumwärts scharf und tief schwarz begrenzt. Saumlinie fast ununterbrochen fein schwarz; Franzen von drey dunklen Linien durchzogen. Hinterflügel weisser als bei *Angustella.*

Drey Exemplare, aus Ungarn, von Herrn Fischer v. R. und Schmid in Weissenfels.

ζ. **Testacea, striga anteriore solum maculis costæ primæ duabus indicata, posteriore punctulata.** Lehmgelb, braun staubig, die vordere Querlinie nur als zwei Fleckchen auf Rippe 1 sichtbar, die hintere aus Puncten bestehend, der grösste auf Rippe 1, hier wurzelwärts eckig, ausserdem sonst S förmig geschwungen; schwarze Puncte der Saumlinie; Franzen mit zwei undeutlichen Theilungslinien. Hinterflügel weiss, mit brauner Saumlinie. Habitus von *Dilutella*, doch sind die Vorderflügel nicht so spitz.

250. Dionysia Zell. — Isis 1846. pg. 760. — **Sppl.** 160. — 9 L.

Ein Männchen von Herrn Zeller im May bei Syrakus an Disteln gefangen.

Genus XIX. *NEPHOPTERYX.*

H. Verz. — Zell.

An die *Pempelien* schliessen sich am natürlichsten jene *Phycideen* an, deren Fühlerpinsel im männlichen Geschlechte dieselbe Ausbiegung und denselben Schuppenwulst zeigt wie dort, deren Palpen eben wie dort bald horizontal vorstehen, bald aufsteigen. Die Nebenpalpen zeigen aber den wesentlichen Unterschied, dass sie in beiden Geschlechtern gleich und klein sind. Der Rippenverlauf ist wie bei *Pempelia;* bei der *Dahliella* fehlt Rippe 5 der Hinterflügel.

Herr Zeller zählt 13 Arten auf, von welchen mir *Metzneri* und *Serraticornella* unbekannt sind, wenn nicht letztere Eins mit meiner *Gregella* ist, ausser diesen habe ich noch zwei Herrn Zeller unbekannte Arten, also im Ganzen 14; von diesen fand ich bisher nur 7 bei Regensburg.

Gregella, *Abietella* und *Wagnerella* kommen am grössten-, *Dahliella*, *Similella* am kleinsten vor; *Janthinella* und *Argyrella* sind bei Regensburg die häufigsten, woselbst sie an gleicher Stelle gesellschaftlich fliegen.

Die von Zeller vorgenommene Abtheilung erscheint so zweckmässig, dass ich sie beibehalte.

I. Marum antennae serie unica pectinatae. Jedes Fühlerglied des Mannes hat einen gewimperten Zapfen.

231. Gregella Eversm. faun. p. 556. nr. 21. — **Sppl.** 166. Mann. — 14 L. — 159. Weib. — 13 L.

Strigis ambabus triarcuatis; mas rubrogriseus, costis sublateritiis, punctis duobus centralibus nigris; foemina fusco-cinerea, puncto centrali unico. Das Weib vergleicht sich am bessten mit *Carbonariella;* merklich grösser, alle Flügel breiter, die vorderen mit weniger schrägem Saume, die hinteren weniger spitz. Die Farbe lichter, mehr röthlichgrau, die Hinterflügel weisslicher, der vordere Querstreif weniger schräg, der hintere bildet nicht ganz so hohe Bogen saumwärts, beide Mittelpuncte sind zu einem Mond verbunden, Saumlinie fein schwarz.

Von Herrn Keferstein.

Der später mir von Herrn Eversmann selbst mitgetheilte Mann hat auswärts am vorderen Querstreif auf den beiden Hauptrippen zwei tiefschwarze Puncte; alle Rippen sind stark röthelroth angeflogen. Saum mit scharf schwarzen Puncten.

Im Ural Ende July und August häufig. 2 Exemplare.

232. Serraticornella Metzn. Zeller Isis 1839. p. 179. 1846. p. 733.

Sordide grisea, alis anterioribus limbum versus obscurioribus, strigis ambabus angulatis, anteriore basin versus nigro-terminata, lunula centrali nigra, alis posterioribus albidis, limbo anguste infuscato. Diese Art ist mir unbekannt, wenn sie nicht Eins mit *Gregella* ist. Da die Hinterflügel trüb weisslich, am Saume sehr schmal verdunkelt seyn sollen, auch von der röthelrothen Farbe der Rippen keine Rede ist, so bezweifle ich die Identität.

Herr Zeller kennt zwei etwas von einander abweichende Exemplare aus Ungarn.

II. Marum antennae crenatae. Die Fühlerglieder der Männer scharf abgesetzt, so dass die Fühler gekerbt erscheinen.

253. Coenulentella Zell. Isis 1846. pg. 735. — **Sppl.** 164. — 10 1/2 L.

Violaceo-cinerea, alarum anteriorum margine anteriore & ambitu puncti centralis albidiore, strigis ambabus obsoletissimis pallidioribus. Ein Mann von Herrn Zeller. Der *Poteriella* ähnlich, die Flügel kürzer, kaum eine Spur von Zeichnung; was man finden kann, entspricht genau jener von *Poteriella*. Die Fühler sind aber ganz anders, der Schuppenhöcker bildet eine schwach verkehrt kegelförmige Verdickung der Wurzel der Geisel, welche etwa um die Hälfte länger ist als das Wurzelglied, u. an deren Aussenseite die Fühlerglieder deutlich unterschieden werden können. Diese sind länglich, am Ende breiter, sehr stark abgesetzt und mit ein wenig pinselartig gestellten Wimpern besetzt, welche länger sind als ihr Durchmesser.

Im July in Süditalien. 1 Exemplar.

254.* Abietella S. V. — Wood 1472. schlecht. — H. f. 74. *Decuriella*. Der Mann, etwas zu gross. — Zeller Isis 1846. pg. 736. — 10-14 L.

Cinerea, fusco-mixta, macula media strigisque ambabus albidis, his dentatis & latere inverso nigro-terminatis. Grau mit brauner Bestaubung, ein nierenförmiger Mittelfleck und beide fein gezackte Querstreifen weisslich, letztere auf den zugekehrten Seiten grob schwarz eingefasst. Die Saumhälfte des Wurzelfeldes u. ein Mittelschatten des Mittelfeldes olivenbräunlich. Es finden sich zweyerley Formen:

a. Vorderflügel schmaler, ihr Saum weniger geschwungen, doch tritt die Spitze noch etwas vor. Der Raum zwischen halber und vorderer Querlinie kaum bräunlicher als der übrige graue Grund.

Im July in Kieferngehölz; auch bei Regensburg; nach Zeller auch im May. Die Raupe in den Zapfen u. kranken Aesten der Föhre und Fichte. Viele Exemplare.

b. Die Vorderflügel breiter, ihr Saum geschwungen, ihre Spitze scharf, die hintere Querlinie auf Rippe 2—4 schwächer gezackt, der Raum zwischen der vorderen Querlinie und der halben Querlinie lebhaft rostgelb. *Splendidella* Mann. — **Sppl.** 43.

Bei Regensburg gefangen; einen ganz damit übereinstimmenden, aber stark verflogenen Mann theilte mir Herr Fischer v. R. mit, die Fühlerglieder sind stark abgesetzt, lang gewimpert, gegen die Wurzel der Geisel oben kaum eingedrückt, oder etwas stärker beschuppt. Er erhielt ihn als *Abietella var.* aus Paris.

255. Pinguis Curtis. — Wood 1466. — **Sppl.** fig. 44. *Splendidella* Mann, unter welchem Namen ihn mir Herr Fischer v. R. mittheilte. Weib. — *Fischeri* Zell. Isis 1846. pg. 739. — 10 1/2 L.

Cinerea, subincarnata, striga anteriore unangulata, utrinque latissime nigro-cincta, posteriore biangulata, macula media parva albida. Ganz andere Gestalt der Flügel, der Saum bauchig gerundet, daher die Spitze nicht vortretend. Die hintere Querlinie bildet auf Rippe 5 einen viel schärferen Zacken saumwärts, nähert sich aber am Innenrande nicht so sehr dem Afterwinkel; die vordere Querlinie bildet nur Einen Zacken saumwärts und ist beiderseits breit tief schwarz begrenzt.

Aus der Gegend von Wien; auch aus England. 1 Exemplar.

III. Marum antennae simplices. Fühler der Männer ohne Zähne oder Kerbeinschnitte.

Die Eintheilung Zellers nach der Richtung der Palpen scheint mir zu unbestimmt und schwankend, als dass ich darnach abtheilen möchte, wenigstens sehe ich sie bei *Similella* so gestellt, dass es unsicher bliebe, in welche der Zellerschen Abtheilungen diese Art zu setzen wäre. Die weiter von Zeller benutzte Zeichnung und Beschuppung der Vorderflügel giebt sicherere Merkmale.

A. Strigae ambae transversae pallidiores. Zwei deutlich lichtere Querstreifen der Vorderflügel.

a. **Fascia ante strigam anteriorem obscurior.** Wurzelwärts an dem vorderen lichten Querstreif eine dunkle Binde.

α. **Costae areae mediae nigrae.** Vorderflügel hinter der Mitte mit tiefschwarzen Längsstrichelchen auf allen Rippen.

256.* Roborella. S. V. — Wood 1680. 1681. — H. f. 75. *Spissicella*. Mann, kenntlich. — Zell. Isis 1846. pg. 740. — 10-11 L.

Alis anterioribus fuscogriseis, praesertim in area 1 & 3 rubro-mixtis, posterioribus fuscogriseis. Vorderflügel braungrau mit viel rothbrauner Einmischung, besonders um beide weiss bestaubte Querstreifen, an deren innerem ein rothbraunes, wurzelwärts schwarz begrenztes Dreieck aufsitzt. Hinterflügel braungrau.

Ziemlich verbreitet, auch bei Regensburg, im July. Raupe auf Eichen. Viele Exemplare.

257. Metzneri Zell. Isis 1846. pg 742. Herr Zeller kennt nur Ein Exemplar aus der Türkey; mir ist sie unbekannt.

Alis anterioribus cinereis, limbum versus obscurioribus, strigis duabus dilutis subangulatis, priore maculae dorsali brunnea adnata, striola disci albida striolis nigris circumdata, posterioribus albidis. Mir unbekannt. Nach Zeller der *Roborella* sehr nah, grösser, der vordere Querstreif näher gegen die Wurzel gerückt; weniger röthliche Beimischung, das Wurzelfeld am lichtesten grau. Hinterflügel weisslicher.

Aus der europäischen Türkey.

β. **Alae anteriores punctis 2 nigris centralibus.** Vorderflügel mit 2 schwarzen Mittelpuncten schräg übereinander. Lippentaster aufwärts gekrümmt.

258.* Rhenella Zinck. — *Mus. Schiff.* — **Sppl.** 130. ein sehr einfarbiges Exemplar. — Zeller Isis 1846. p. 745. — FR. t. 20. 1. Umriss schlecht. — *Palumbella* H. 70. schlecht colorirt. — *Hostilis Wood* 1467.? — 9-11 L.

Cinerea, strigis ambabus paullo dilutioribus, lateribus inversis acute nigro cinctis, anteriore basin versus fascia lata fusca. Grau, dunkler gewölkt, die beiden Querstreifen wenig lichter, beiderseits scharf dunkler begrenzt, an den zugekehrten Seiten schwärzer, die innere wurzelwärts von einem breit braunen Bande; die Wurzel selbst meistens rosenröthlich.

In ganz Deutschland; May und Juny. Raupe auf Weiden und Pappeln.

γ. **- - lineola centrali longitudinali albida.** Vorderflügel statt des Doppelpunctes in der Mitte an der Stelle des unteren mit einem weisslichen schwarz eingefassten Längsstrichelchen, welches sich als undeutlicher Längsstrahl zur Flügelwurzel fortsetzt.

259. Poteriella Zell. Isis 1846. pg. 743. — **Sppl.** 163 — 10-11 L.

Violaceo-cinerea, vitta costali strigisque ambabus albidioribus, his utrinque subferrugineo-cinctis, anteriore basin versus latius. Die Fühlerglieder des Mannes deutlich abgesetzt, einfach ganz kurz gleichmässig gewimpert. Aschgrau, beide Querlinien am lichtesten, die vordere drei unbestimmte Zacken bildend, die hintere ohne Ecke auf Rippe 1, aber mit ziemlich starker saumwärts stehender in Zelle 4; am Vorderrande breiter licht; beide beiderseits ziemlich scharf dunkel begrenzt, auf den abgekehrten Seiten grauroth und zwar die vordere an der Innenrandshälfte sehr breit. Saumlinie scharf schwarz, unterbrochen. Franzen am Wurzeldrittheil dunkler, dann noch mit drei dunklen Theilungslinien. Die Hinterflügel ziemlich durchsichtig, gegen den Saum bräunlicher, mit scharfer Theilungslinie der Franzen.

Beide Geschlechter gleich. Aus Süditalien, wo die Raupe auf *Poterium spinosum* häufig ist und der Schmetterling im Juny erscheint.

b. **Fascia ante strigam anteriorem obscurior nulla.** Vor dem vorderen lichten Querstreif kein dunkles Band.

260.* **Simillella** Zinck. Germ. Mag. III. pg. 172. Weib. — Zell. Isis 1846. pg. 748. — *Contiguella* Heyd. — **Sppl.** fig. 69. — 8 L.

Nigricans, striga anteriore nivea, lata, recta. Eisenschwarz, hinterer Querstreif und Hinterflügel wenig lichter; der vordere Querstreif breit weiss, ganz gerade. Wurzelfeld etwas schwärzer. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus 7.

Bei Regensburg und Gunzenhausen je ein Exemplar; Braunschweig; Herr v. Heyden in Frankfurt erzog sie von einer Eichenraupe; Liefland; Berlin. Ende May.

261.* **Janthinella** H. 274. 275. (soll heissen 374. 375.) Habitus besser als bei FR. t. 28. f. 1. — Zeller Isis 1846. pg. 752. — **Sppl.** 131. *var.* — Dup. pl. 283. — 11-13 L.

Hepatica, cinereo irrorata, strigis ambabus parum pallidioribus, aequalibus, angulatis. Leberbraun, mehr oder weniger violettgrau bestaubt, am meisten in Feld 1 und 3 und um die beiden kaum angedenteten Mittelpuncte; die beiden Querlinien gewöhnlich kaum zu erkennen, weissgrau bestaubt, die hintere bildet zwei starke Ecken wurzelwärts, der zwischen ihnen stehende Bogen bildet 3 bis 4 feine Zähnchen saumwärts, In Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung sehr abändernd; ich habe rostrothe Exemplare vor mir ohne Spur der Querstreifen und Mittelpuncte, bis zu der ganz deutlich gezeichneten seltenen Varietät fig. 131.

In Deutschland ziemlich verbreitet; bis Liefland, Ungarn. Bei Regensburg nur auf der Höhe der Schwabelweisser-Berge im July und August; gesellschaftlich mit *Argyrella;* häufiger als diese.

B. **Strigæ ambae transversae fulvae, ante priorem fasciculi squamarum elevatarum nigrarum.** Die Vorderflügel mit tief schwarzen Schuppenhöckern wurzelwärts am inneren Querstreif; beide Querstreifen orange; zwei schwarze Mittelpuncte untereinander. Subgenus *Psorosa* Zell.

262. **Wagnerella** Freyer n. B. t. 404. 4. — Zeller Isis 1846. pag. 749. — **Sppl.** 37. *Albariella.* — 13-14 L.

Cinerea, albo mixta, strigis ambabus cinnamomeis, utrinque nigro cinctis. In der Färbung der *Palumbella* ähnlich; noch mehr der *Albariella;* die beiden zimmtrothen Querstreifen wie bei letzter beiderseits schwarz begrenzt, die Hinterflügel nicht weiss.

Aus dem Ural; zwei Exemplare.

263. **Dahliella** Tr. — Zell. Isis 1846. p. 750. — **Sppl.** 63. — *Dup. bifasciata.* pl 278. 3. — 8-9 L.

Grisea, strigis ambabus aurantiacis basin versus obscurius cinctis. Gelbgrau, der Vorderrand weisslicher; die beiden sehr breiten Querstreifen orange; nur wurzelwärts dunkler begrenzt.

In Sicilien und Corsica, Anfang Juny bis Ende August. 2 Exemplare.

C. **Strigae transversae nullae.** Keine Querstreifen.

264.* **Argyrella** SV. — H. f. 64. schlecht. — Zell. Isis 1846 pg. 754. — 11-14 L.

Alis anterioribus virescenti-margaritaceis, margine anteriore flavescente, puncto centrali nigro. Die Vorderflügel stark längsfaltig, messingglänzend, in den Vertiefungen etwas in's Grünspangrüne, der Vorderrand gelblicher.

Sehr verbreitet, bis England, Liefland, Ungarn. July.

265. Subochrella m. **Sppl.** 182. — *Pallidella* Friv. — 12 L.

Ochracea ciliis pallidioribus, puncto centrali magno nigro. Dem einzigen Exemplare, welches mir Herr Dr. Frivaldssky aus Creta mittheilte, fehlen die Fühler; die Art steht also nur wegen ihrer Aehnlichkeit mit *Argyrella* hier. Das Mittelglied der Palpen steigt mehr aufwärts, das horizontale Endglied ist länger und dünner. Schmuzig ockergelb, die Hinterflügel bräunlicher, die Franzen lichter, die Saumlinie dunkler. Die Vorderflügel mit gross schwarzem Mittelpuncte auf der Mittel-Rippe.

266.* Albicilla *m.* — *Leucacrinella* m. **Sppl.** 70. — 9 L.

Nigricans, capite, antennarum articulo primo & nodo niveis. Schwarzbraun, der Schuppenhöcker, das erste Fühlerglied und der Kopf schneeweiss beschuppt. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel auf langem Stiele.

Bei Regensburg. 1 Exemplar.

Hier beginnen jene *Phycideen*, deren männliche Fühler keinen Schuppenwulst in einer Ausbiegung nächst der Wurzel der Geisel haben, obgleich die Ausbiegung selbst bei manchen noch ziemlich deutlich vorhanden ist. — Der Druck der Zeller'schen Arbeit über diese Gruppe verzögert sich leider so sehr, dass ich mit der Fortsetzung dieses Werkes nun nicht mehr darauf warten, aber mich eben so wenig entschliessen konnte, mein bisheriges Manuscript, welches hinsichtlich der Eintheilung wesentlich von der Zeller'schen abweicht und von ihr jedenfalls Berichtigungen zu hoffen hat, dem Drucke zu übergeben. Herr Zeller theilte mir die Reihenfolge und die Namen der von ihm gebildeten Gattungen und aufgestellten Arten mit. Ich wollte sie Anfangs unbedingt beibehalten, überzeugte mich jedoch bei Vergleichung der Arten, dass Merkmale als generisch angenommen worden sind, welchen ich, weil sie die ähnlichsten Arten trennen, durchaus nicht diesen Charakter zugestehen kann. Ich sah mich desshalb gezwungen alle Arten genau nach ihren einzelnen Merkmalen zu prüfen und kam zu dem Resultate, dass auch hier wieder der Rippenverlauf viel natürlichere Gruppen zusammenstellt, als die von Herrn Zeller in erster Linie benutzte Bildung der Palpen und Fühler.

Ich stelle die Gattungen mit vollzähliger Entwicklung der Rippen voran, also auf den Vorderflügel 11: 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele; auf den Hinterflügeln 8: 5 immer aus 4; 8 entspringt, wie schon früher erwähnt, bald aus der Wurzel und verläuft dicht am Ursprunge von 7, bald vereinigt sie sich mit 7 kurz nach deren Austritt aus der Mittelzelle um sich hernach wieder davon zu trennen, bald scheint sie ganz aus 7 zu entspringen. Dieser verschiedene Verlauf ist aber einerseits sehr schwer zu unterscheiden, andererseits scheint er mittelst der zweiten Form in einander überzugehen, so dass ich ihn nicht, wie ich früher gehofft hatte, als Gattungsmerkmal benutzen kann. Ich theile desshalb die *Phycideen*, welche ich in der *Synopsis generum* als einzige Gattung *Phycis* angeführt hatte, folgendermassen ab, indem ich die von Herrn Zeller errichteten Gattungen möglichst beibehalte.

I. **Alae anteriores costis 11: 7 & 8 e petiolo communi. Alae posteriores costis 8, aut separatis, aut in generibus ultimis octava e septima, interdum quinta deficiente.** Vorderflügel mit 11 Rippen, nur 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele. Hinterflügel mit 8 Rippen, alle gesondert oder 8 aus 7, bisweilen 5 fehlend.

A. **Antennae marum versus basin flagelli flexuosae, crista e squamis elevatis.** Die männliche Fühlergeisel mit einem Schuppenwulste in einer Ausbiegung nächst der Wurzel.

a. **Palpuli marum longi, penicillati, in excavatione dorsali palporum absconditi.** Die männlichen Nebenpalpen liegen als langer Pinsel in einer Rinne des Rückens der Palpen. *Pempelia.*

b. - **breves, in utroque sexu aequales.** Die Nebenpalpen beider Geschlechter gleich klein und kurz. *Nephopteryx.*

B. - - **crista versus basin flagelli nulla.** Die männlichen Fühler ohne Schuppenwulst gegen die Wurzel der Geisel, hier oft etwas comprimirt und ausgebogen.

a. **Palpi longe prominuli, apice horizontales aut declives.** Die Palpen weit vorstehend, mit horizontalem oder geneigtem Ende.

α. **Alae posteriores costis 8.** Hinterflügel mit 8 Rippen.

* **Palpuli paralleli, adscendentes. Alae anteriores limbum versus multo latiores. Antennae marum versus basin flagelli flexuosae.** Die Nebenpalpen als parallele Pinsel an der Unterseite des Kopfes aufsteigend. Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel ausgebogen. Die Vorderflügel gegen den Saum viel breiter. Brust der Männer ohne Haarpinsel. *Hypochalcia.*

** - **obsoleti, convergentes.** Die Nebenpalpen sehr klein, über der Zungenwurzel convergirend.

§ **Marum antennae versus basin flagelli flexuosae. Alae anteriores aequilatae sine strigis transversis.** Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel stark ausgebogen; die Vorderflügel ganz schmal, ohne die typische Zeichnung. Brust der Männer mit Haarpinseln. *Epischnia.*

§§ - - **rectae.** Die männliche Fühlergeisel ohne Ausbiegung,

⊙ **Alae anteriores strigis longitudinalibus argenteo-albis.** Die Vorderflügel mit silberweissen Längsstreifen. *Eucarphia.*

⊙⊙ - - - **ambabus transversis.** Die Vorderflügel mit der typischen Zeichnung. *Zophodia.*

β. - - - **7.** Hinterflügel mit 7 Rippen, indem die fünfte fehlt.

* **Marum antennae ciliis longis in penicillos longitudine alternantes congestis.** Die männliche Fühlergeisel mit langen Wimpern, welche in abwechselnd grössere und kleinere Pinsel jederseits gehäuft sind. *Ratasa.*

** **Marum antennae versus basin flagelli dilatato-compressae, rectae. Palpi basin versus pilis rigidis distantibus.** Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel gerade, aber breitgedrückt, die Palpen gegen die Wurzel borstig abstehend beschuppt. *Asarta.*

*** - - - - - **flexuosae, non incrassatae; palpi squamis appressis.** Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel ausgebogen, aber nicht breit gedrückt. *Ancylosis.*

b. **Palpi adscendentes, falciformes.** Die Palpen sichelförmig aufsteigend.

α. **Marum antennae versus basin flagelli incrassatae, ciliis penicillatis.** Die Fühlergeisel des Mannes gegen die Wurzel auffallend verdickt; mit pinselartig gestellten Wimpern. *Trachonitis.*

β. - - - - - **nec incrassatæ nec ciliis penicillatis.** Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel weder besonders verdickt noch mit pinselartig gestellten Wimpern.

* **Palporum squamae appressae.** Palpen anliegend beschuppt.

§ **Antennarum articulus primus simplex.** Erstes Fühlerglied ohne Auszeichnung. *Myelois.*

§§ - - - **apice intus in angulum acutum productus.** Erstes Fühlerglied des Mannes an seinem oberen inneren Ende in eine scharfe Ecke vorgezogen. *Acrobasis.*

** - - **distantes, articulus ultimus maris truncatus.** Die Palpen abstehend beschuppt; beim Manne das Endglied am Ende gerade abgeschnitten. *Glyptoteles.*

II. - - - -, **4 & 5, 7 & 8 petiolo communi.** Vorderflügel mit 11 Rippen, Rippe 4 und 5 wie 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele.

A. **Palpi falcati, adscendentes.** Palpen sichelförmig aufsteigend, Rippe 8 der Hinterflügel immer aus 7.

a. **Antennae marum versus basin flagelli flexuosae.** Fühlergeisel der Männer gegen die Wurzel tief ausgeschnitten.

α. **Alae posteriores costis 8.** Hinterflügel mit Rippe 5. Palpen anliegend beschuppt. *Cryptoblabes.*

β. - - - **7, quinta deficiente.** Hinterflügel ohne Rippe 5. Palpen sehr abstehend beschuppt, besonders ihr Mittelglied nach vorne. *Alispa.*

b. - - - - - **non aut vix flexuosæ.** Fühlergeisel der Männer gegen die Wurzel nicht oder kaum gebogen.

α. **Palporum articulus tertius longior secundo.** Drittes Palpenglied länger als das zweite. *Nyctegretis.*

β. - - - **brevior secundo.** Drittes Palpenglied kürzer als das zweite. *Homoeosoma.*

B. - **horizontales apice declivi.** Palpen horizontal, mit stark gesenktem Endgliede. *Semnia.*

III. Alae anteriores costis 10. Vorderflügel nur mit 10 Rippen, indem statt 4 und 5 nur Eine. Hinterflügel ohne Rippe 5; Rippe 8 aus 7 oder frey. Keine Ocellen. Die männliche Fühlergeisel gegen die Wurzel ausgeschweift, oben etwas rauh. *Anerastia.*

IV. - - - **9.** Vorderflügel nur mit 9 Rippen, indem auch statt 7 und 8 nur Eine. Hinterflügel ohne Rippe 5. Ocellen. Die Fühlergeisel ohne Biegung. *Ephestia.*

Genus XX. *HYPOCHALCIA* H. — Zell.

Diosia Dup. — *Phycis* Dup.

Grössere, ziemlich plumpe *Phycideen* mit breiten, nach hinten erweiterten Vorderflügeln, deren Saum ziemlich vertikal steht. Die Fühlergeisel der Männer ist gegen die Wurzel sehr verdickt und deutlich ausgebogen, im Ausbuge oben rauh beschuppt, die Palpen sind vorwärts gerichtet, nur bei der ersten Abtheilung mehr aufsteigend, anliegend beschuppt. Die Nebenpalpen steigen ziemlich parallel als schwache Pinsel an der Unterseite der Stirne in die Höhe. Die Rippen aller Flügel sind ganz wie bei den *Pempelien*, nämlich 11 Rippen der Vorderflügel, 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele; 8 der Hinterflügel, die achte frei verlaufend. Die Brust ohne Haarpinsel.

I. Palpi breviores, subadscendentes. Nigrae, ciliis flavis. Die Palpen kaum in Kopflänge vorstehend, ein wenig aufwärts steigend. Farbe tief schwarz, Franzen goldgelb. *Genus Diosia Dup.*

267. Marginea SV. — *H. Pyral.* f. 28. — *non T. marginella* WV. — *Pyr. marginalis* WV. — *Mus. Schiff.* — F. — H. 28. — *Antiopella Zinck.* — *Atrella F.* — 11-13 L.

Ciliæ alarum posteriorum flavae. Nur die Franzen der Hinterflügel goldgelb.

Südlicheres Deutschland, doch auch in Schlesien, in der Oberpfalz. July.

268. Auriciliella H. 340. — 8-11 L.

Ciliae alarum omnium flavæ. Die Franzen aller Flügel gelb. Kleiner als vorige Art.

Alpen; July.

II. Palpi longissimi, prominuli, apice pendente. Bräunliche. Palpen in mehr als doppelter Kopflänge vorragend, mehr oder weniger hängend, mit langem linearen Endgliede.

A. **Ciliarum omnium dimidium apicale album.** Alle Flügel mit scharf weisser Endhälfte der Franzen.

269. Decorella H. 301. Der Saum viel zu schwarz, die Hinterflügel entweder ohne Fleck oder überhaupt gegen die Wurzel weisser. Bisweilen sind alle Flügel ganz graubraun, nur die Endhälfte der Franzen scharf weiss. — 8-10 L.

Olivaceo-fusca, ciliarum dimidio apicali niveo, plerumque alis anterioribus vitta cellulae mediæ alba, posterioribus basin versus albidis. Olivenbraun, die Endhälfte der Franzen schneeweiss. Gewöhnlich die Vorderflügel mit weissem Wisch in der Mittelzelle, die Hinterflügel gegen die Wurzel weisslich.

Aus Ungarn, vom Ural.

B. **Ciliae alarum anteriorum unicolores, lineis duabus obscurioribus divisae.** Die einfarbigen Franzen der Vorderflügel mit zwei dunklen Theilungslinien.

a. **Alae anteriores in apice cellulae mediae pallidiores.** Vorderflügel mit weissem Wisch am Ende der Mittelzelle, ihre Franzen mit doppelter ziegelrother Theilungslinie.

270. Dignella H. 35. kenntlich. — 11-13 L.

Cervina, badio costata, cellulae media vitta pallida in cellulam 5 effusa. Gelbbraun, die Rippen kirschroth angeflogen, die Mittelzelle gegen ihr Ende am lichtesten, fast weiss, welche Farbe sich als Strahl in Zelle 5 gegen den Saum hinzieht. Hinterflügel braun, mit lichteren Strahlen und weisslichen Franzen mit scharf brauner Theilungslinie nah an der Wurzel.

Aus dem Banat und vom Ural.

β. **Alis anterioribus innotatis, squamis metallicis.** Vorderflügel zeichnungslos, metallisch beschuppt.

271. Germarella Zinck. — **Sppl.** 198. — 9-10 L.

Nigricans; capite, thorace & alis anterioribus squamis cupreis & aureis. Schwarzbraun, Kopf, Thorax und Vorderflügel mit goldgrünen und kupferfarbenen Schuppen, welche auf den Vorderflügeln ohne Ordnung zerstreut sind. Die Fühlergeisel gegen die Wurzel stark verdickt und gekrümmt; auch im übrigen der *Ahenella* ähnlich, doch kleiner und plumper, mit ein wenig schmaleren Flügeln, ohne alle Spur von Zeichnung auf denselben und in den Franzen, nur bei ganz frischen Exemplaren beide Theilungslinien der letzteren deutlich.

Aus Ungarn.

272. Chalybella Eversm. faun. p. 549. 5. — **Sppl.** 177. Wenn diese Abbildung wirklich einen Mann darstellt, wie ich in meinen Notizen finde, so gehört diese Art zu den glatthornigen *Phycideen*. 10-11 L.

Nigrochalybea, alis posterioribus & abdomine nigrocinereis. Ungefähr wie *Melanella*, doch schlanker und grösser, ganz einfarbig stahlgrün, Franzen der Vorderflügel, die Hinterflügel und der Hinterleib schwarzgrau.

Im July im Ural; ein Mann von Herrn Eversmann.

γ. **Squamis alarum metallicis nullis, anteriorum plerumque strigis duabus transversis.** Vorderflügel ohne metallische Schuppen, gewöhnlich mit zwei Querstreifen. Franzen der Vorderflügel mit doppelter Theilungslinie, die äussere breiter, dem Ende sehr nah. Zwei Querstreifen, oft sehr undeutlich, oft lackroth begrenzt; die Weiber sind etwas kleiner und haben schmalere Vorderflügel.

* **Strigae transversae nullae aut obscurae.** Vorderflügel ohne Querstreifen oder nur dunklerer zugekehrter Beschattung derselben.

273.* Ahenella WV. — *Aeneella* H. 41 und 58. Beide nicht gut. — 10-13 L.

Cervina, strigis ambabus, saepe obsoletis, hepaticis. Grösser, plumper, unter die rehbraunen Schuppen der Vorderflügel sind kirschrothe eingemengt, welche sich zu zwei sehr genäherten unregelmässigen Querbinden häufen, welche die zugekehrte Beschattung der bei anderen Arten vorhandenen beiden lichten Querstreifen bilden. Franzen der Vorderflügel von der Grundfarbe, die Theilungslinien dunkler.

Beim Weib sind meistens die kirschrothen Schuppen über die ganze Fläche der Vorderflügel gleichmässig vertheilt und auch die Franzen sind am Ende so gefärbt.

Ziemlich verbreitet, bis Curland; Juny, July.

274. Melanella Tr. — **Sppl.** f. 72. 73. — *Germarella Dup.* — 9-10 L.

Lignea, alis anterioribus obscurius radiatis, ciliis plumbeis. Kleiner, schlanker; die Vorderflügel nach hinten breiter, die Saum- und die Theilungslinie der Franzen viel deutlicher; unter die rehbraunen Schuppen der Vorderflügel sind nur gegen den Vorderrand hin purpurrothe gegemischt, im Mittelfelde aber viele dunkelbraune und weisse; erstere häufen sich auch auf den Rippen gegen den Saum hin. Die Franzen sind grauer als der Grund, bei frischen Stücken lebhaft bleyglänzend.

Beim Weibe sind kirschrothe Schuppen über die ganze Fläche der Vorderflügel zerstreut und bilden zwei stärkere Querbinden; die weisslichen Schuppen sind gegen den Vorderrand deutlicher.
Böhmen, Sachsen, Mecklenburg, Curland; May.

275. Lignella H. 57. — Tr. — Ist auch von Zeller als eigene Art aufgeführt; ich kenne sie nicht genau. 11-14 L.

Fuscogrisea, alarum anteriorum innotatarum, acutiorum, ciliis pallidioribus, lineis duabus dividentibus acutis.

Unter *Ahenella* steckt in FR. Sammlung ein davon ganz verschiedenes Thier, sollte diess vielleicht *Lignella* seyn, die Grösse und die gänzliche Zeichnungslosigkeit widerspricht jedoch der Hübner'schen Figur 57.

Die Vorderflügel auffallend spitziger als bei allen anderen Arten dieser Gattung, ihr Saum länger und schräger, deren Schnitt erinnert daher an jenen der *Rippertella*. Die Franzen haben zwei viel schärfere Theilungslinien als bei *Ahenella* und sind dahinter viel breiter und deutlicher gelbweiss, welche Farbe besonders auf den Hinterflügeln stark und breit absticht. Die Schuppen der Vorderflügel scheinen dichter und gleichförmiger; keine Spur von Zeichnung.

Als *Lignella* sandte mir Herr Eversmann das **Sppl.** 176 abgebildete Weib, es stimmt ebenfalls nicht mit H. u. Tr., könnte jedoch mit dem eben bezeichneten Manne gleich seyn. Ich hatte beide nicht zu gleicher Zeit vor mir um diess bestimmt angeben zu können. — Etwas grösser als *Chalybella*, mit ein klein wenig längeren Flügeln. Graubraun, die Vorderflügel schwach metallglänzend. Franzen mit dunkler Theilungslinie nächst der Wurzel, die Franzen der Hinterflügel bleichgelb.

Im Ural; May u. Juny.

** **Alæ anteriores strigis ambabus transversis pallidioribus.** Die beiden typischen lichten Querstreifen, meist auch der dunkle Doppelpunct in der Mitte eines lichten Wisches; der hintere Querstreif bildet zwei Zacken wurzelwärts. — Einige dieser Arten dürften wohl zusammenfallen, denn es haben alle dieselbe Zeichnung, wenig abweichenden Habitus und fast nur die frischeren oder bleicheren Farben und die schärfere oder verloschenere Zeichnung geben Unterschiede. Da demgemäss sich keine scharfe Definitionen geben lassen, bleiben sie bei den zweifelhaften Arten besser ganz weg.

276. Rubiginella Tr. — **Sppl.** 196. 197. — 12-13 L.

Cervina, strigis ambabus pallidioribus, alis posterioribus unicoloribus.
Dunkelgraubraun, oft in's Leberbraune, die Beschattung beider lichteren Querstreifen gegen den Vorderrand nicht dunkler. Die Saumlinie bei dem einen Exemplar dunkel, bei dem andern auf den Rippen licht unterbrochen. Das Weib ist mehr kupferbraun, die lichten Querstreifen kaum angedeutet. Bei einem Exemplar von Herrn Heydenreich ohne sichere Herkunft fehlt jede Spur einer lichten Stelle, die Franzen sind an der Endhälfte kaum lichter.

4 Exemplare aus dem Banat.

277. Affiniella FR. — **Sppl.** 24. — 11 L.

Caesia, hepatico-mixta, punctis duobus disci nigerrimis, alis posterioribus unicoloribus. Vorderflügel breit, mit sehr vertikalem Saum. Blaugrau mit breit rostbrauner Einmischung um beide Querstreifen, sehr scharfem schwarzen Doppelpunct in der Mitte. Hinterflügel graubraun ohne lichte Strahlen gegen die Wurzel.

Herr Fischer v. R. erhielt nur diess eine Exemplar aus Ungarn.

278. Candelisequella Ev. — *Uralicella* FR. — **Sppl.** 25. — 13 L.

Cinerea, cervino-mixta, alis posterioribus basi pallidius radiatis. Etwas grösser als *Affiniella*, Vorderflügel nach hinten noch breiter, gegen den Vorderrand des Mittelfeldes in grösserem Umfange weissgrau, beide Querstreifen nicht so scharf dunkel begrenzt, das Rothbraun viel

bleicher und vertriebener, beide Mittelpunkte sehr klein und undeutlich, die Hinterflügel mit lichteren Strahlen aus der Wurzel.

Ein Exemplar von Kef. als *Candelisequella* ohne schwarze Mittelpuncte; ein von Herrn Eversmann selbst unter diesem Namen erhaltenes lässt nicht zweifeln, dass diese Art dieselbe ist.

Herr Fischer v. R. erhielt zwei gleiche Exemplare von Spock am Ural.

279. Dispunctella FR. — **Sppl.** f. 26. — 12 L.

Vorderflügel rehfarben, die beiden Querlinien und ein Mittelfleck lichter; an der vorderen Querlinie dieselben dunklen Stellen wie bei *Candelisequella*, von der sie nach meiner Ueberzeugung besonders wegen der gleichen Hinterflügel nur ein veraltetes Exemplar ist, sie stammt auch aus derselben Quelle.

280. Brunneella Eversm. faun. pg. 560. nr. 31. — Bull. 1844. III. t. 16 f. 1. a—c. — **Sppl.** 167, 168. 11-12 L.

Grösse, Habitus und Zeichnungsanlage genau der vorigen Art, letztere aber äusserst verloschen und von den Saumpuncten keine Spur. Roströthlich-ockergelb, am dunkelsten an der Stelle wo der hintere Querstreif in den Vorderrand ausläuft, am lichtesten ein Wisch von den zwei Mittelpuncten schräg zu Vorderrand und Spitze. Hinterflügel mit den Franzen lehmgelb, gegen Saum und Innenrand breit braun bestaubt. — Das Weib hat viel schmalere Flügel, deren vordere dunkler rostroth, fast zeichnungslos, und deren hintere ganz gelbbraun sind.

Vom Ural, im Juny. Eversmann.

Ich habe diese Art nicht mehr in Händen, möchte aber fast vermuthen dass sie mit *Uralicella* eins sey.

281. Vesperella Eversm. faun. pg. 558. nr. 27. — **Sppl.** 172. — 10-11 L.

Fuscogrisea, strigis ambabus et macula media ovali pallidioribus. Ein einzelnes ziemlich verflogenes Weib, dessen hier richtige Stellung mir unbezweifelt ist. Das Weib von *Candelisequella* muss dieselbe Gestalt und Zeichnungsanlage haben und wird nur etwas grösser seyn. Ockerbräunlich, beide Querstreifen und die lichte Stelle in der Mitte, wie dort, lichter. Saum- u. Mittelpuncte kann ich nicht sehen. Die Hinterflügel sind schwarzgrau, gegen die Wurzel wenig lichter, ihre Franzen weiss, mit scharf dunkler Theilungslinie nächst der Wurzel und verloschenerer vor dem Ende.

Im Ural; July, Eversmann.

Genus XXI. *EUCARPHIA* H.

Ilythia Dup. — *Argyrodes* Guén.

Ich kann sie nicht genügend von *Epischnia* trennen, denn die geringere Biegung der Fühlergeisel und die silberweissen Längsstrahlen der Vorderflügel dürften doch nicht zu generischer Trennung hinreichen. Die Männer von *Epischnia* haben einen Haarpinsel der Brust, welcher der Gattung *Eucarphia* fehlt.

282. Vinetella H. 42. Vorderflügel hinten zu breit, — 12-14 L.

Olivacea, alis anterioribus strigis longitudinalibus inordinatis argenteis 5 — 6. Olivenbräunlich, die Vorderflügel mit 3—4 ungleichen silberweissen Längsstrahlen und solchem Vorder- und Innenrand.

Sachsen, Oesterreich, Ungarn, Südfrankreich; May — July.

Genus XXII. *EPISCHNIA* H. — Zell.

Vorderflügel sehr lang und schmal, ihr Saum schräg, ihre Spitze ziemlich scharf, die Saumlinie unpunctirt. Keine Querstreifen, nur holzfaserige Längslinien. Die männliche Fühlergeisel mit einer Ausbiegung, aber ohne Schuppenwulst, an dessen Stelle aber flach gedrückt und fein gerinnt. Palpen lang, comprimirt, Mittelglied etwas aufsteigend, Endglied horizontal. Nebenpalpen deutlich, über der Zungenwurzel sich fast berührend, unter einem conischen Schopfe der Stirne versteckt. Flügelrippen wie bei *Pempelia*. Die Brust des Mannes mit einem Haarpinsel an der Wurzel der Vorderhüften, welcher nach hinten sieht und fest an die Brustseiten angelegt ist.

283.* Illotella Zell. — **Sppl.** fig. 71. — 9 — 10 L.

Griseofusca, albido irrorata, in costa 1 basin versus puncto nigro, albocincto. Braungrau, der Länge nach braun holzfaserig. Franzen sehr lang, deutlich dreyfach, das Ende jeder Reihe dunkler. Das abgebildete, sehr deutliche Exemplar hat auf Rippe 1 der Vorderflügel jederseits eines schwarzen Fleckes weisse Bestaubung. Die Krümmung an der Fühlerwurzel des Männchens ist sehr schwach.

Herr Fischer v. R. theilte mir beide Geschlechter in alten, schadhaften Exemplaren aus Sicilien mit; das abgebildete ist aus der Regensburger Gegend.

284. Leucoloma m. **Sppl.** 126. — 10 — 11 L.

Cinerea, fusco-albidoque irrorata, vitta ante marginem anteriorem alba. Der *Illotella* sehr nah, doch sind die Vorderflügel merklich schmaler, nehmen nach hinten nicht so an Breite zu, ihre Farbe ist ein viel lichteres Grau mit eingemengten graugelben und weissen Schuppen, ein weisser Streif längs des Vorderrandes bis fast zur Spitze, die lichte Stelle auf Rippe 1 sehr undeutlich. Die Hinterflügel dunkler braun als bei den anderen Arten.

Zwei männliche Exemplare von Herrn Kaden, unbekannter Herkunft.

285. Prodromella. H. 254. — 11-14 L.

Cinerea, alarum anteriorum pilcis intercostalibus nigricantibus, puncto centrali nigro, albo cincto; alis posterioribus albidis. Blaulichaschgrau, die Vorderflügel mit holzfaserigen Längsstrichelchen, die Falten zwischen den Rippen am dunkelsten, die Rippen meistens abgerieben bräunlich. Die Hinterflügel weisslich, gegen den Saum braun.

Südlicheres Europa. July. Die Raupe in Ungarn auf der gemeinen *Scabiose*.

286. Adultella Mtzn. — **Sppl.** 208. — 17 L.

Cinerea, alarum anteriorum costis nigro-adspersis, striis intercostalibus ferrugineo-fuscis. Der *Prodromella* ähnlich, grösser, die Vorderflügel nach hinten merklich breiter, die Rippen entschiedener, aber unregelmässig unterbrochen, schwarz ihre Zwischenräume mit ziemlich regelmässigen graubraunen Längsstreifen. Die Hinterflügel nicht so weiss, sondern gleichmässig weisslich graubraun, gegen die braune Saumlinie nicht so allmählig verdunkelt, die Franzen reiner weiss.

Ein männliches Exemplar von Herrn Metzner aus dem Kaukasus.

Genus XXIII. *ZOPHODIA* H.

Myelois Zell. Abth. B. b. c.

Ich glaube, dass diese Gattung mit mehr Recht von *Myelois* getrennt wird als die vorvorige von *Epischnia*, gestehe jedoch, dass *Compositella* schon wieder etwas fremdartig ist. — *Phycideen* mit der typischen Zeichnung, nicht eingebogener Fühlergeisel, vorstehenden Palpen, deren Endglied gesenkt ist, undeutlichen Nebenpalpen und dem Rippenverlaufe der *Pempelien*.

I. Alæ anteriores limbo longo, obliquo, apice acuto, costis nigro-notatis. Vorderflügel nach hinten bedeutend breiter, mit schrägem Saum und scharfer Spitze, schwarz punctirter Saumlinie, schwarz gestrichten Rippen und zwei lichten Querlinien. Die Palpen sind grob beschuppt, comprimirt, das Mittelglied steigt etwas aufwärts, das Endglied steht h o r i z o n t a l; sie stehen kaum über Kopflänge vor. Die Stirnschuppen bilden einen K e g e l, unter welchem die kleinen Nebenpalpen sehr versteckt sind. Die Fühler haben beim Manne lange, pinselartig gestellte Wimpern.

287. Rippertella Boisd. — **Sppl.** 65. 66. — *Prodromella Dup.* pl. 277. fig. 1. a. b. — 13-15 L.

Major, cinerea, alis acutioribus. Aschgrau, die Rippen auch vor dem Saume stark schwarz.

Aus dem südlichen Europa, von Spanien bis in die Türkey. July.

288. Ilignella FR. — **Sppl.** 41. 42. — *Dilucidella Dup.* pl. 278. fig. 7. — *Laternella Eversmann. faun.* Ich erhielt einen sehr frischen Mann von ihm. In *Schiff*. Sammlung als *Rhenella*. — 9-12 L.

Minor, cervina, alis obtusioribus. Holzfarbig, beide Querlinien auf Rippe 1 weiss aufgeblickt. Zwei schwarze Mittelpuncte. Gewöhnlich ist die Zeichnung undeutlicher.

In Ungarn und im mittleren Frankreich, auch in Südrussland.

II. Alæ anteriores limbo obliquo, breviori, apice obtuso, costis innotatis; palporum articulus tertius elongatus. Lange, weit vorstehende Palpen, anliegend beschuppt, das Mittelglied horizontal, nach oben etwas abstehender beschuppt, das Endglied etwas geneigt, linear vorstehend.

A. **Limbus nigro-punctatus.** Saumlinie schwarz punctirt, zwei schwarze Mittelpuncte.

289. Saxeella FR. — **Sppl.** f. 35 — 10-11 L.

Cervina, lacteo-mixta, præsertim in area media; punctis limbalibus & duobus disci nigris. Vorderflügel schmal, mit sehr schrägem Saum, milchweiss mit brauner und beiderseits der Querlinien lehmgelber Bestaubung. Die Fühler des Mannes sägezähnig, die Zähne abgestutzt. Die Franzen der Hinterflügel weiss.

Herr Fischer erhielt zwei Exemplare aus Ragusa.

290. Chalcedoniella Friv. — **Sppl.** 184—186. — *Confiniella Mtzn.* — 10-11 L.

Antennis serratis, canogrisea, alis anterioribus basi obscuriore, striga anteriore basin versus —, posteriore utrinque latissime luteo-marginatis, punctis duobus disci fuscis. Der *Cantenerella* am nächsten, in der Regel kleiner, die Fühler tief sägezähnig, gegen die Spitze kammradzähnig, die Zähne divergirend stark gewimpert. Die Palpen lang vorstehend, mit geneigtem langen Endgliede. Die Farbe etwas röthlicher, aber durch eingemischtes Grau verdunkelt, besonders an der Vorderrandshälfte und im ganzen Feld 3, woselbst es, deutlicher als in den übrigen Feldern, auf die Rippen gehäuft ist. Die Umgebung beider Mittelpuncte und beide Querstreifen breit und unbestimmt weiss, der vordere Querstreif bildet auf Rippe 1 und auf der Mittelrippe wurzelwärts scharf begrenzte spitze Zacken, in deren jedem ein dunkler Punct steht, der hintere Querstreif ist wie bei *Cantenerella* dem Saume fast parallel, Saumlinie, Theilungs- und Endlinie der Franzen breit graubraun. Hinterflügel grau, ihre Franzen gegen das Ende weisslich. Dieses Exemplar erhielt ich von Herrn Dr. Frivaldszky als *porphyrella*, welcher Name schon früher vergeben ist. Ein zweites als *Chalcedoniella* gesendetes ist kleiner, mit etwas stumpferen Flügeln, die Saumlinie ist schwarz, auf den Rippen unterbrochen und wurzelwärts weiss angelegt, von den Mittelpuncten fehlt der obere. Das dritte Exemplar als *Ballotella* gesendet, ist fast ganz rehfarben, beide Querstreifen und die Stelle der Mittelpuncte kaum lichter, Feld 3 ein klein wenig dunkler.

Ich konnte diese Exemplare als ich sie in Händen hatte nicht mit *Saxeella* vergleichen, hätte sie aber mit ihr für identisch gehalten, wenn mir nicht erst neuerlichst Herr Metzner seine *Confiniella* gesendet hätte, welche noch besser damit stimmt und sich von *Saxeella* durch längere Palpen, gelblichere Färbung, welche besonders auf den Hinterflügeln und allen Franzen auffällt, und durch spitzsägezähnige Fühlerglieder mit etwas pinselartig gestellten Wimpern unterscheidet,

Aus der europ. Türkey.

291. Cantenerella Dup. 284. 8. Ein Weib, Vorderflügel zu breit und zu spitz. — **Sppl.** 160. 161. — *Rarella* FR. — **Sppl.** 30. — 9-12 L.

Ferrugineolutea strigis ambabus & puncto medio pallidis, punctis limbalibus nigris. Variirt stark in Grösse, Farbe und Zeichnung, wie die Abbildungen zeigen. Lehmgelb mit Weiss und Braun; die Querlinien convergiren am Innenrande stärker als bei *Convolutella*, sind auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegt, die vordere bildet 3 Zacken, die hintere 3 Bogen saumwärts; zwischen ihnen gewöhnlich ein weisslicher, undeutlich dunkler umzogener Mittelpunkt.

Herr Fischer v. R. erhielt ein Exemplar aus Ragusa. Corsica. July.

292. Ossea tella Tr. — **Sppl.** 84. — 9-10 L.

Testacea, alis anterioribus apicem versus fuscioribus, striga posteriore albida biarcuata. Im Körper nicht kleiner als *Janthinella*, aber mit viel kleineren, kürzeren, stum-

pferen Vorderflügeln und schmaleren, spitzeren Hinterflügeln. Bleichockergelb, die Wurzel der Vorderflügel nur wenig dunkler, an der Stelle des Doppelpunctes hinter der Mitte zwei sehr undeutliche Wölkchen. Die hintere Querlinie steht vertikal, bildet zwei Bogen wurzelwärts und demnach eine Ecke gegen die Mitte des Saumes und ist beiderseits dunkel angelegt, ein Schatten zieht sich von ihr vom Vorderrande hinter die Stelle der Doppelpuncte. Die Saumlinie führt feine Puncte, die Franzen eine dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel sind gelblichweiss. Die Fühler sind bei dem Exemplare welches ich zu vergleichen hatte, gegen die Wurzel merklich dicker, aber kaum gebogen u. ohne Schuppenbart. Nach Zeller fehlt Rippe 5 der Hinterflügel.

Aus Sicilien.

B. **Limbus impunctatus.** Saumlinie ohne schwarze Puncte.

293. Gilveolella Metzn. — FR. T. 28 f. 2. Farbe röthlicher, Rippen gar zu weiss. — 11-14 L.

Dilutegilva, fasciis duabus albidis punctisque duobus disci fuscis, obsoletis. Palpen in Kopflänge vorstehend, Vorderflügel ziemlich gleichbreit, schmal, mit sehr schrägem Saume. Lehmgelb, die Querlinien weisslich; die vordere in Zelle 1 b rechtwinkelig saumwärts gebrochen, die hintere 3 seichte Bogen bildend, deren mittlerer am niedrigsten ist, Zwei Mittelpuncte u. die Saumpuncte wenig dunkler als die Grundfarbe.

Aus Ungarn.

III. Alæ anteriores limbo brevi, subverticali, apice obtuso; palporum articulus tertius subglobosus. Die Palpen erscheinen durch grobe dichte Schuppen sehr breit, das Mittelglied kaum noch einmal so lang als breit, das Endglied kurz eyförmig, am Ende schräg gestutzt. Die schmalen Vorderflügel haben eine stumpfe Spitze und einen kurzen, ziemlich verticalen Saum.

294.* Compositella Tr. — **Sppl.** 128. — 7-9 L.

Cinerea, alis anterioribus fuscescenti-nebulosis, strigis ambabus rufis, anteriore basin versus interrupte nigro-scabro, punctis duobus disci nigris. Grau, beide Querstreifen röthelroth, beiderseits dunkel begrenzt, der vordere wurzelwärts aufgeworfen schwarzschuppig, der hintere in Zelle 1 b und in der Mitte wurzelwärts eine Ecke bildend. Fühler des Mannes dick, schwach gekerbt, kurz gewimpert; die Nebenpalpen sehr undeutlich, über der Zungenwurzel gekreuzt. Bei manchen Exemplaren nähert sich der hintere Querstreif sehr dem Afterwinkel.

Ungarn, Oestreich, Schweiz, Regensburg. May, Juny.

Genus XXIV. *ASARTA* Zell.

Chionea Guén.

Die plumpesten *Phycideen*, mit grossem Körper und kleinen, starken, stumpfen Flügeln. Die schwarzen Palpen sind unten gegen die Wurzel lang und abstehend bartähnlich weiss beschuppt, die Stirne gerundet, die Fühlergeisel wird gegen die Wurzel auffallend dick und ist hier flachgedrückt ohne Biegung. Die Nebenpalpen stehen frey vor und etwas aufwärts und sind cylindrisch, anliegend beschuppt, mit dünnerem, griffelförmigen Endgliede. Beide Querstreifen der Vorderflügel deutlich. Rippen der Vorderflügel wie bei *Pempelia*, 8 der Hinterflügel frey, 5 fehlend oder dicht am Saume aus 4 entspringend. Hr. Zeller bezweifelt das Vorhandenseyn der Nebenaugen; ich sehe an deren gewöhnlichem Orte eine weisse concave Stelle auf einer merklichen Erhöhung.

295. Alpicolella FR. — **Sppl.** 50. 51. — 8 L.
Fuscogrisea, strigis ambabus latis & alis posterioribus pallidis. Braungrau, beide Querstreifen breit lichter, an den zugekehrten Seiten breit dunkler begrenzt, der vordere auch wurzelwärts gegen den Innenrand. Die Hinterflügel weissgrau.
Ein einzelner Mann in FR. Sammlung vom Simplon.

296. Aethiopella Dup. pl. 284. 3. — *Hispanella Guén.* — *Helveticella FR.* — **Sppl.** 55—57. — 7-8 L.
Nigrocinerea, strigis ambabus tenuibus albidis, puncto centrali nigro, alis posterioribus nigro-fuscis. Schwarzgrau, beide Querstreifen fein gezackt u. schmal weisslich, ein schwarzer Mittelpunct. Die Hinterflügel schwarzbraun.
Monspessulella Bsisd. — **Sppl.** 52-54. ist nur eine etwas grössere, unbestimmter weisslich gezeichnete *Var.* — 9 L.
Von den Alpen.

Genus XXV. *RATASA* m.

Pyralis Eversm.

Diese Gattung steht dem Habitus und der Fühlerbildung nach etwas fremdartig hier, die künstlichen Merkmale lassen sie jedoch nicht von den *Phycideen* trennen, unter welchen sie mit *Asarta* noch die meiste Aehnlichkeit hat. Ocellen gross, Zunge stark, Nebenpalpen als lange Pinsel gerade vorstehend, wenig convergirend, Palpen vorstehend, geneigt, langborstig. Vorderflügel mit 11 Rippen, 8 aus 7 nicht weit von der Spitze. Hinterflügel ohne Rippe 5, 8 aus der Wurzel. Jedes Glied der männlichen Fühler jederseits mit zwei Haarpinseln, deren hinterer etwas länger und stärker ist und mehr nach vorne gerichtet, gegen die Fühlerspitze ist dieser Unterschied undeutlicher.

297. Alienalis Eversm. — **Sppl.** 170. 171. nach einem Exemplar von Herrn Eversmann; ich habe es nicht mehr vor mir, um entscheiden zu können ob es wirklich gleich ist dem abgebildeten **Sppl.** *Pyralid.* 116. welches mir Herr Metzner als *Ventricosella* vom Kaukasus mittheilte.

Fuscogrisea, strigis ambabus pallidis utrinque nigro-terminatis, posteriore triarcuata, puncto centrali nigro; alis posterioribus nigris, basi & ciliis albis. Braungrau, beide Querstreifen licht; beiderseits dunkel beschattet, der hintere saumwärts drei hohe Bogen bildend; ein scharf schwarzer Mittelpunct. Saumlinie dick schwarz; auf den Rippen eingeschnürt. Franzen mit breit brauner Theilungs- und Endlinie. Hinterflügel schwarz; gegen die Wurzel weiss, Franzen weiss mit fein brauner Theilungslinie.
Vom Kaukasus.

Genus XXVI. *ANCYLOSIS* Zell.

Der Habitus weicht durch schrägeren, längeren Saum der Vorderflügel von *Zophodia* etwas ab; die Zeichnung durch Undeutlichkeit der zwei Mittelpuncte. Die Stirne ist unten nackt, am Mundrande gerade abgeschnitten, ziemlich flach, die Scheitelschuppen treten als gerade abgeschnittenes kurzes Dach vor. Nebenpalpen klein, über der Zungenwurzel convergirend, undeutlich. Palpen horizontal weit vorstehend, Mittelglied schräg ansteigend, mit geneigtem Ende, oben sehr convex. Endglied halb so lang, geneigt. Rippe 8 der Hinterflügel gesondert; 5 fehlt; Fühlergeisel an der Wurzel geschwungen, dünn, oben etwas rauhschuppig.

298.° Cinnamomella Dup. pl. 279. 4. eine gelbrothe *Var.* — *Dilutella Tr.* — H. 69.? — *Cinerella Dup.?* ganz unbrauchbar. Herr FR. bezweifelt überhaupt, ob die Abbildung hieher gehört. — *Tr.* — **Sppl.** 58 — 61; 58 und 60 zeigen gewöhnliche scharf gezeichnete Exemplare, 59 und 61 seltenere bunte. — 10-11 L.

Caesia, badio nebulosa, præsertim pone strigam posteriorem limbo subparallelam, perparum triarcuatam. Sehr im Colorit abändernd. Vorderflügel von der schmalen Wurzel nach hinten sehr erweitert, mit sehr schrägem Saume. Grau mit viel kirschrother Einmischung, besonders hinter der hinteren Querlinie, welche fast dem Saume gleichlaufend, drei nur schwache Bogen bildet.

Bis Curland. Bei Regensburg im July an dürren Bergen, besonders am oberen Rande der Weinberge; nicht selten. Nach Fischer v. R auch schon im May.

299. Anguinosella *Lederer* kenne ich nicht.

Genus XXVII. *TRACHONITIS* Zell.

Von *Nephopteryx* nur durch die Bildung der Fühlergeisel abweichend, welche gegen die Wurzel sehr flach gedrückt und erweitert, deutlich gekrümmt, sägezähnig und mit pinselartig gestellten Wimpern besetzt ist. Die Palpen steigen schwach auf; sind sehr comprimirt, Glied 2 und 3 messerförmig, 3 kleiner. Die Nebenpalpen sind klein und aufsteigend.

300. Cristella H. 76. ganz schlecht; fehlt in *Schiff.* Sammlung, daher das Citat WV. zweifelhaft. — **Sppl.** 206. — 9-11 L.

Alis anterioribus griseofuscis, striga anteriore flava, utrinque nigromarginata, posteriore pallida, triarcuata. Die vordere Querlinie orange, saumwärts

mit zwei feinen schwarzen Linien, wurzelwärts von hoch aufgeworfenen schwarzen Schuppenbüscheln begrenzt.

Aus Oestreich, Liefland und Baiern.

301. Amoenella Mtzn. — Zeller Isis 1848 p. 609. — **Sppl.** 205. — 7 L.

Alis anterioribus cinereopurpureis, striga anteriore lata sulphurea, medio squamis nigerrimis divisa, limbum versus aurantiaca, litura disci pallida, striga posteriore tenui pallida; capite collarique ochraceis. Kaum generisch von *Cristella* zu trennen, obwohl der Mann nicht bekannt ist. Der Mangel eines deutlichen Mittelpunctes der Vorderflügel u. der schwarzen Saumpuncte verbietet eine Verbindung mit Abth. III. der Gattung *Myelois*, während die rauhen schwarzen Schuppen wurzelwärts an dem vorderen Querband sehr ähnlich denen der *Cristella* sind. Gestalt und Grösse der letzteren, die Grundfarbe der Vorderflügel mehr mit Kirschroth gemischt, in der Mitte eine weissgraue unbestimmte Stelle; der vordere Querstreif breit schwefelgelb, saumwärts orange, gegen den Innenrand durch aufgeworfene tiefschwarze Schuppen getheilt, der hintere Querstreif fein licht, weniger gezackt als bei *Cristella*. Die Endhälfte der Franzen der Hinterflügel weiss. Kopf und Halskragen frisch ockergelb.

Ein Weib aus der europ. Türkey; von Herrn Metzner.

Genus XXVIII. *MYELOIS* Zell.

Ich stelle hier Arten zusammen welche im Habitus und der Zeichnung die grösste Uebereinstimmung zeigen und welche auch Zeller nach der verschiedenen Bildung des ersten Fühlergliedes nur in zweyerley Gattungen vertheilt, in beiden aber mit fremdartigen Thieren vereinigt hat. Die Rippen der Vorder- und Hinterflügel bieten jedoch auffallende Verschiedenheiten dar, so dass man, wenn nach diesen allein abgetheilt werden sollte, mehr Gattungen bilden müsste. Ich betrachte gegenwärtige Gattungen hinsichtlich der Rippen als eine verbindende, in welcher nämlich die Bildung der bisherigen hinsichtlich der Rippen reinen Gattungen allmählig in die der folgenden ebenfalls hinsichtlich der Rippen reinen übergeht. Das Ausbleiben der Rippe 5 der Hinterflügel herrscht schon in der Gattung *Asarta* vor und der Ursprung der Rippe 8 aus 7 oder der Wurzel ist oft kaum scharf zu unterscheiden.

Herr Zeller (Isis 1848. pg. 651.) gesteht zu, dass seine Gattung *Myelois* nur der Sammelplatz für alle jene Arten ist, welche sich durch kein auffallendes Merkmal zur Errichtung eigener Gattungen eignen und theilt sie erst nach der Richtung dor Palpen, dann nach dem Fehlen oder Vorhandenseyn der Rippe 5 der Hinterflügel ab, nemlich:

A. Palpen aufsteigend oder sichelförmig.

- *α.* Rippe 5 der Hinterflügel vorhanden. (Seine Arten 2—5 habe ich wegen des gemeinschaftlichen Ursprunges der Rippe 4 und 5 der Vorderflügel bei *Homoeosoma*, ebenso 14—17; 20 und 21 habe ich unter seine Abth. B. gesetzt.
- *β.* - - - - fehlt: *argyrogrammos* und *transversella*.

B. Palpen horizontal oder hängend.

- *α.* Rippe 5 der Hinterflügel fehlt. *Convolutella* ziehe ich zu *Homoeosoma*.
- *β.* - - - vorhanden. Meine Gattung *Zophodia*.

Diese Gruppe zeichnet sich aus durch die kleinen, am Kopfe aufsteigenden, ihn aber nicht überragenden, zugespitzten und anliegend beschuppten Palpen, kleine an der Stirne anliegende Nebenpalpen, flache Stirne ohne Schopf, plumpen Körperbau, starke, dreieckige Vorderflügel, deren drei Ränder gerade sind, der lange Saum schräg gestellt

ist, so dass die Spitze ziemlich scharf, der Afterwinkel ziemlich stumpf erscheint. Die Querlinien sind nur bei der ersten Art nicht zu erkennen.

I. Albida, alis anterioribus roseo-tinctis, innotatis, linea limbali nigra, ciliis & alis posterioribus fuscescentibus. Weisslich, Vorderflügel rosenröthlich übergossen, ihre Saumlinie und die Hinterflügel schwarzgrau. Rippe 8 der Hinterflügel aus 7.

Cruentella Dup. **Sppl.** pl. 79. 5. ist noch einmal so gross als *Rosella*, die Franzen aller Flügel goldgelb, die Hinterflügel schwarzgrau. *Andalusien.*

302.* Rosella Scop. — H. 63. *Pudorella* schlecht, durch fig. 318. überflüssig. — *Pudoralis* WV. — 7-8 L. Ziemlich verbreitet, doch selten. Sicilien, Ungarn, Oestreich, Baiern, Sachsen. July.

II. Strigis ambabus pallidioribus, posteriore triarcuata, limbo impunctato. Die beiden Querstreifen bleicher, der hintere drei Bogen saumwärts bildend, die Saumlinie ohne schwarze Punkte. Rippe 8 der Hinterflügel frey. Die Arten dieser Abtheilung stehen sich sehr nah; die geringe Anzahl bekannter Exemplare lässt keine Entscheidung zu, ob mehrere derselben zusammengezogen werden müssen.

303. Contectella FR. — **Sppl.** f. 27. — 13 L.

Pallide hepatica, areis 1 & 2 cinereis, striga posteriore albida, acute triarcuata. Aschgrau staubig, Kopf, Thorax und die Vorderflügel hinter dem hinteren weisslichen Querstreif braungelb, letzter bildet drey sehr hohe Bogen saumwärts.

Herr Fischer v. R. erhielt zwei Exemplare von Spock am Ural.

304. Crudella Zell. — *Cruentella* FR. — **Sppl.** 28. — 11 1/2 L.

Pallide hepatica, strigis ambabus lateribus inversis acute fusco-terminatis, area media paullo obscuriore, puncto centrali obsoleto. Grauröthlich, das von beiden Querstreifen eingeschlossene schmale Mittelfeld brauner, besonders gegen die Querstreifen und den Innenrand hin.

Diess Exemplar erhielt Herr FR. aus der Gegend von Ofen. — Hr. Mann hat ein dunkleres aus Russland.

305. Infuscatella m. **Sppl.** 210 — 10 L.

Ferruginea, alarum anteriorum areis 1 & 2, & alis posterioribus fuscis, harum ciliis solum apice anguste testaceis. Rostbraun, das von beiden Querlinien eingeschlossene Mittelfeld und das Wurzelfeld sammt den Hinterflügeln schwarzbraun, an diesen nur das Enddritttheil der Franzen gelblichweiss, indem zwei dick braune Theilungslinien die beiden Wurzeldritttheile braun erscheinen lassen.

Wahrscheinlich aus Dalmatien.

306. Luridatella FR. — **Sppl** f. 22. 23. — *Rufella Dup.* pl. 277. f. 6. — *Impurella Dup.* pl. 277. fig. 7. stimmt mit fig. 22. — Ein drittes Exemplar ist noch graulicher als fig. 23. und ohne Spur einer Querlinie. — 10 1/2 - 13 L.

Grisescens, strigis ambabus obsoletissimis, area 1 & 2 obscuriore, alis posterioribus pallidioribus, ciliarum dimidio basali angustiore fusco. Schimmelgrau mit mehr oder weniger Einmischung von Rothgrau, am deutlichsten gegen die Flügelspitze, an Kopf und Halskragen. Das Mittelfeld ist dunkler grau, höchstens so deutlich als in Fig. 23. begrenzt. Die Franzen sind dunkler, nächst der einfachen dunklen Saumline von einer feinen, dann von einer breiten dunkleren Linie durchzogen. Die Franzen der Hinterflügel haben nur Eine dunkle Theilungslinie, näher der Wurzel.

Das **Sppl.** 209. abgebildete und von Herrn Metzner als *Impurella? Pod.* erhaltene, ganz bleiche Exemplar zeichnet sich dadurch aus, dass vom vorderen Querstreif keine Spur zu sehen ist und der hintere, dem Saume näher gerückte, sehr undeutliche Bogen bildet.

Aus Südfrankreich und Corsica.

III. Strigis ambabus pallidioribus, lunula, puncto uno aut duobus centralibus & punctis limbi nigris. Beide Querstreifen deutlich weisslich, beiderseits dunkel begrenzt, in der Mitte ein schwarzer Mond, Punct oder Doppelpunct, die Saumlinie mit schwarzen Puncten. — Palpen grob beschuppt, das Endglied lang eyförmig oder linear. Saum der Vorderflügel ziemlich vertical abgestutzt, ihr Innenrand desshalb wenig kürzer als ihr fast gerader Vorderrand.

Aus der Gattung *Pempelia* steht die *Perfluella* gegenwärtiger Gattung dem Habitus nach am nächsten. Der Ursprung der Rippe 8 aus 7 oder aus der Wurzel erweist sich in dieser Abtheilung als ungenügender Theilungsgrund; bei *Legatella*, *Advenella* verläuft 8 frey, obwohl dicht an 7, bei *Terebrella*, *Suavella*, *Dulcella*, *Epelydella*, *Corcyrella* entspringt sie deutlich aus 7.

In dieser Gruppe ist es nöthig sich über die Bedeutung der vorderen Querlinie zu verständigen, weil bei mehreren Arten zwei solcher Streifen gegen den Innenrand sich zeigen. Besonders bei *Dulcella* könnte man in Ungewissheit kommen, welche die wahre ist, indem die weiter rückwärts stehende röthliche schärfer begrenzt ist als die weisse. Wenn man jedoch die anderen Arten vergleicht so schwindet aller Zweifel und wird es ganz klar, dass die weisse, der Wurzel nähere als die vordere Querlinie zu betrachten ist, bei *Epelydella* und *Suavella* aber ganz verschwindet.

A. **Cæsio-cinereæ, hepatico mixtæ.** Blaugraue mit leberbrauner Begrenzung beider Querstreifen.

307. Legatella H. 71. — **Sppl.** 46. — *Squalidella Ev. sec. Dup.* — *Legatella* des WV. ist *Geom. spartiata*. — 10-12 L.

Striga anteriore basin versus diluta, limbum versus nigro cincta, adjacente macula triangulari hepatica; lunula media nigra. Die grösste Art unter den hier folgenden sechs, die leberbraune Einmischung am wenigsten lebhaft, die beiden Mittelpuncte zu einem Monde verbunden, der vordere weisse Querstreif fast vertikal, 2 schwache Bogen saumwärts bildend und hier scharf schwarz begrenzt. Das hier auf dem Innenrande aufsitzende leberbraune Dreieck ist sehr unbestimmt, saumwärts nicht scharf begrenzt und oft bindenartig bis zum Vorderrande reichend.

In Ungarn, bis Wien, Paris; im Juny und July um Dornhecken.

308.° Advenella Zinck. — Germ. Mg. III. pg. 141. — **Sppl.** 201. — 7-9 L.

Striga anteriore obliqua, adjacente macula triangulari hepatica, limbum versus albo terminata, punctis duobus mediis nigris; capite rufo. Die leberbraune Einmischung ist sehr frisch, wenig mit Dunkelbraun gemischt, der dreieckige Fleck auf dem Innenrande ist auch wieder saumwärts scharf weiss begrenzt. In der Mitte stehen zwei feine schwarze Puncte. Mittelschienen leberbraun, nur am Enddrittheile weiss.

Braunschweig, Glogau, Wien, Regensburg, Curland. July; Raupe auf Weissdornblüthen im May.

309.° Suavella Zinck. Germ. Mag. III. p. 140. — *Legatella Dup.* 284. 2. — **Sppl.** 202. — 8-9 L.

Striga anteriore obsoletissima, altera pone macularum triangularum hepaticam valde obliqua; puncta duo centralia nigra. Der vordere lichte Querstreif ist kaum zu erkennen, nur am Vorderranddrittheil ist er deutlicher weiss, wurzelwärts vertrieben, saumwärts scharf dunkel begrenzt; von hier aus scheint er sich aber hinter dem rothbraunen Dreieck sehr schräg zum Innenrande zu ziehen. Diese Art hat das dunkelste Leberbraun, mehr Kirschroth und die

meiste eisenschwarze Einmischung, welche fast das ganze Mittelfeld bedeckt und nur den Umkreis beider Mittelpuncte, bis zum Vorderrand ausgedehnt, blaugrau lässt

July. Raupe auf Schlehen. Braunschweig, Glogau, Regensburg.

310. Dulcella FR. — **Sppl.** 47. — Von Herrn Dr. Frivaldszky als *Serenella*. — 9 L.

Striga anterior albida biangulata; macula triangularis magna, limbum versus lateritio-, dein nigro-terminata; punctum centrale magnum nigrum. Vordere Querlinie scharf weiss, nah am Vorderrand einen scharfen Winkel —, nah am Innenrand einen Bogen saumwärts bildend. Aus jenem Winkel läuft eine stumpfwinkelig gebrochene röthelrothe Linie zur Mitte des Innenrandes und ist saumwärts scharf schwarz begrenzt. Grosser schwarzer Mittelpunct.

Ein Exemplar. Aus Ungarn, von Herrn Fischer v. R.

311. Epelydella FR. — **Sppl.** fig. 48. — *Dumella Guénee*. — 8-9 L.

Striga anterior nulla, pone maculam hepaticam striga verticalis nivea; lunula media nigra. *Suavella* hat stets zwei deutliche Puncte im Mittelfelde, bei *Epelydella* sind sie in einen Mondstrich zusammengeflossen. Die Färbung gleicht mehr der *Advenella*, diese hat aber zwei in den Innenrand auslaufende weisse vordere Querstreife.

Im östlichen Deutschland, im Juny und July. Die Raupe auf Schlehen.

B. **Nigrofusca, albido signata.** Eisenschwarz mit weisslicher Zeichnung. Hinterflügel ohne Rippe 5; 8 aus 7.

312. Terebrella Zinck. Germ. Mag. III. pg. 162. — **Sppl.** 199. — 8-10 L.

Striga anterior albida simplex, obliqua. Der vordere Querstreif einfach, schräg, weisslich, zwei schwarze Mittelpuncte.

Juny. Raupe an den Samenkapseln der Fichte. Braunschweig, Böhmen, Frankfurt a. M.

IV. Albida, lunula media strigisque ambabus transversis duplicibus, denticulatis nigris. Beide Querstreifen in weissem Grunde ganz deutlich braungrau und doppelt, die hintere am Vorderrande, so wie der Mittelmond schwarz.

313. Corcyrella m. **Sppl.** 183. — *Corfuella Friv.* — 8 $1/2$ L.

Eine sehr charakteristische Art. Die Hinterflügel sind grau, vor der unterbrochenen graubraunen Saumlinie weiss. Ueber die Bildung der Palpen, Fühler und Flügelrippen habe ich nichts notirt.

Von Corfu.

V. Alis anterioribus angustis, cinereis, puncto centrali nigro, fascia ad $1/3$ **flava.** Grau, Vorderrand weisslich, an der Stelle des ersten Querstreifes ein breit gelbes Querband, am Innenrande verengt und hier saumwärts scharf schwarz begrenzt.

314. Transversella Dup. pl. 284. 10. — **Sppl.** 165. — 8-9 L.

Vorderflügel Rippe 4 u. 5 gesondert. Hinterflügel fehlt Rippe 5, 8 frey.

Ein Mann von Herrn Zeller; ein frischerer von Herrn Schmid in Frankfurt a. M.; aus Südfrankreich.

VI. Alarum anteriorum strigis duabus transversis argenteis. Ich setze diese Art nur muthmasslich hieher, weil sie bei Zeller neben *Transversella* steht.

315. Argyrogrammos Zell. Isis 1847. pg. 29. — **Sppl.** 190. — 6-7 L.

Testacea, alis anterioribus limbum versus gilvescentibus, strigis duabus arcuatis argenteis; ciliis & alis posterioribus griseopumbeis. Um ein Viertel kleiner als *Rosella;* schmuzigweiss, die Vorderflügel von der Mitte bis zum Saume allmählig ockergelblich, eben so der After, die Beine, die Zunge und die Palpen, deren Endglied schwarz. Quer über die Vorderflügel zwei glänzende Silberlinien, die hintere geschwungen, dem Saume ziemlich parallel, die vordere gebogen, am Vorderrande der Wurzel viel näher. Zwischen beiden auf den Hauptrippen zwei silberne Längsstrichelchen. Auf dem Saume 6 tiefschwarze Puncte. Franzen bleyfarbig, doppelt; Hinterflügel graubraun. Die Rippen konnte ich nicht genau ermitteln. Die Vorderflügel scheinen 10 gesonderte Rippen zu haben, den Hinterflügeln fehlt Rippe 5.

Nur 1 Männchen fand Herr Löw bei Makri am 21. May.

Genus XXIX. *ACROBASIS* Zell.

Isis 1848. pg. 607.

Ich behalte diese Gattung nur bey, weil sie von Zeller einmal aufgestellt ist, indem ich nicht glaube, dass sie wegen der Bildung des ersten Fühlergliedes von *Myelois* getrennt werden kann. Diess bildet nemlich an seinem oberen inneren Ende eine vorspringende Ecke, ein Merkmal, welches sich auch noch bei *Obtusella* vorfindet, welche dem Rippenverlaufe nach nicht hieher gehört, aber bei *Cristella* und *Angustella* fehlt, welche doch Herr Zeller als Untergattungen hieher zieht. Allen Arten kommen übrigens beide weissliche Querstreifen, ein mehr oder weniger deutlicher doppelter Mittelpunct, sichelförmig aufsteigende Palpen zu. Die männliche Fühlergeisel ober der Wurzel kaum geschwungen.

1. **Antennarum articulus secundus intus apice acuminatus, tertius excisus.** Das zweite Fühlerglied des Mannes bildet nach innen ebenfalls eine Ecke, das dritte ist innen tief ausgeschnitten. Die Mittelschienen sind aussen braunroth, nur am Enddrittheile weissgrau.

316. Tumidella Zinck. — H. 78. *Verrucella* ganz unkenntlich. — **Sppl.** 45. Weib. — 8-9 L.

Area prima ochracea, mediae dimidium basale sanguineum. Vorderflügel schmaler als bei *Consociella*, Zeichnung dieselbe, aber Wurzelfeld lebhaft ockergelb, gegen die Wurzel etwas purpurn, Wurzelhälfte des Mittelfeldes, gegen den Vorderrand kaum schmaler, blutroth, dessen Mitte grau, der übrige Grund mehr veilröthlich. Saumlinie ohne schwarze Puncte. Kopf u. Thorax rostgelb.

Ziemlich verbreitet, bei Regensburg fehlt sie bis jetzt; in Norddeutschland, Böhmen, Ungarn. July. Raupe auf Eichen.

317. Rubrotibiella Mann. — FR. t. 60. f. 2. gut. — *Tumidana WV.* — 9-10 L.

Pone strigam anteriorem obliquam albam nigra, rosea, lutea. Vordere Querlinie scharf weiss, fast ganz gerade, saumwärts breit schwarz (gegen den Vordersand breiter), dann schmal rosenroth, endlich breit rostgelb (gegen den Innenrand breiter) angelegt.

Bei Wien von Herrn Mann entdeckt.

---

2. **Antennarum articuli 2 & 3 simplices.** Fühlerglied 2 u. 3 des Mannes ohne Auszeichnung.

318.* Consociella H. 328. unbrauchbar. — Zeller Isis 1848, p. 612. — **Sppl.** 200. — 8-9 L. — *Tumidella Dup.* pl. 282. f. 3. b.

Cæsia, pone strigam anteriorem rectam, obliquam altera lata nigra, altera lutea, versus marginem anteriorem attenuata. Blaugrau; der vordere Querstreif weisslich, wurzelwärts vertrieben, gerade und schräg, hinter ihm ein dick schwarzer, dann ein breit lehmgelber, beide am Vorderrande spitz endend. Der *Legatella* am ähnlichsten, aber durch die Fühlerbildung, die getrennten Doppelpuncte, den lehmgelben Fleck auf dem Innenrande u. a. leicht zu unterscheiden.

July. Raupe auf Eichen.

319. Sodalella Zeller Isis 1848. p. 615. — 10-11 L.

Die von Herrn Zeller angegebenen Unterschiede sind nur von zwei Exemplaren hergenommen, ich fand unter meinen Vorräthen von *Consociella* drey Exemplare welche mit Zellers Bezeichnungen stimmen, bei einem ist Florenz als Vaterland angegeben. Grösse und Färbung gibt mir keinen Unterschied, von der Zeichnung scheint nur die grössere Krümmung des hinteren Querstreifes der *Sodalella* eigen, noch mehr dessen stärkere Weisse gegen den Vorderrand. Von *Sodalella* sah ich keine so kleinen u. dunklen Exemplare, wie sie bei *Consociella* die Regel sind, der schwarze Streif letzterer gegen die Wurzel der Unterseite der Vorderflügel fehlt immer.

320. Porphyrella Dup. pl. 279. fig. 2. — Zeller Isis 1848. p. 608. — **Sppl.** fig. 29. — 9-10 L.

Cinnamomea, lineis duabus lutescentibus, maculis albis, media fusco-bipunctata. Die einzige Art dieser Untergattung, welche im Flügelschnitt etwas abweicht, die Vorderflügel sind nämlich etwas schmaler und haben einen gerundeteren schrägeren Saum. Die weissgraue Grundfarbe ist durch zimmtrothe Längsstrahlen und Einfassung der rostgelben beiden Querlinien fast verdrängt. Der innere Mittelpunct steht in einem weissen Längsfleck, welcher bis zur vordern Querlinie reicht. Das Weib ist mehr zimmtgelb als roth.

Von Corsica und Ragusa. Beide Geschlechter von Herrn Fischer v. R.

321. Obliqua Zell. Isis 1847. pg. 31. — **Sppl.** 178. — 10 L.

Cinerea, alis anterioribus obscurius nebulosis, striga anteriore limbum versus nigro rufoque marginata, posteriore denticulata; lunula media nigra & umbra obliqua aræ mediæ. Ein tief schwarzer Mittelmond, der vordere Querstreif gerundet, am Vorderrande stark wurzelwärts geneigt, erst weiss, dann schwarz, dann ziegelroth, letztere Farbe erreicht den Vorderrand nicht. Hinterer Querstreif fein gezackt, auf Rippe 1 einen grösseren Zacken saumwärts bildend, auf 2—5 feinere, schwärzere, von hier aus wurzelwärts 2 Zacken bildend, dann schräg und tiefschwarz in den Vorderrand auslaufend. Saumlinie mit schwarzen Monden zwischen den Rippen, die langen Franzen mit zwei dunklen breiten Theilungslinien. Veilgrau, Feld 2 an der Wurzelhälfte unbestimmt, ein Schatten vom Vorderrande nächst dem hinteren Querstreif zu der Mitte des Innenrandes und eine den hinteren Querstreif begleitende Zackenlinie in Feld 3 kirschroth.

Ein Mann von der Insel Rhodos. (Löw, Zeller.)

322. Bithynella Zell. — **Sppl.** 179. — 10 L.

Ein Weib von *Brussa* durch Herrn Zeller von Löw. Scheint mir das andere Geschlecht von *Obliqua*, die Flügel etwas schmaler, die hinteren etwas liebter, die Zeichnung genau dieselbe, doch etwas verloschener und der Mittelmond in zwei Puncte aufgelöst.

323. Clusinella Zell. Isis 1848. pg. 611.

Aus Toskana. Kenne ich nicht.

Genus XXX. *GLYPTOTELES* Zell.

Das Endglied der Palpen ist so lang als das Mittelglied und messerförmig. Beim Manne sind sie auch vorne mit groben Schuppen besetzt, welche eine Schneide bilden, das Endglied am Ende vertikal gestutzt, mit fein vorstehender Spitze, also wie ausgeschnitten. Die männliche Fühlergeisel ist an der Wurzel deutlich gekrümmt. Rippe 8 der Hinterflügel aus 7; 5 lang; 4 und 5 der Vorderflügel gesondert. (Zeller widerspricht letzteres.)

224. Leucacrinella Tr. — Zell. — **Sppl.** 188. — (fig. 70 ist meine *Nephopt. albicilla)* — 8-9 L.

Nigrocinerea, striga posteriore acute pallida, biarcuata, maris fronte, antennarum basi & palporum apice albidis. Eine sehr unscheinbare Art, wie eine grosse *Elutella*, aber etwas plumper, das Grau viel schwärzer, die Flügel kürzer. Der vordere Querstreif und der Mittelpunct ist kaum zu erkennen, der hintere fein und scharf lichte steht dem Saume ferner, ist nicht fein gezackt, sondern bildet nur zwei sanfte Bogen saumwärts. Beim Manne sind Stirne, erstes Fühlerglied und letztes Palpenglied weisslich.

Im Juny in Erlgehölz, bei Glogau und Dresden; 3 Exemplare.

Genus XXXI. *CRYPTOBLABES* Zell.

Die männliche Fühlergeisel an der Wurzel tief ausgeschnitten, nach Zeller seitlich gekrümmt, mit einem Schuppenbarte in der Ausbiegung. Die Palpen sichelförmig aufsteigend, höher hinauf als der Kopf, das spitze Endglied kürzer als das zweite. Rippe 8 der Hinterflügel aus 7; 5 lang; 4 u. 5 der Vorderflügel auf langem Stiele. Nur das gesperrt gesetzte unterscheidet diese Gattung von *Homoeosoma A.*

225.* Rutilella FR. — **Sppl.** fig. 40. nach einem schön roth gerippten männlichen Exemplar von Herrn Fischer v. R. — Fig. 74. nach einem ganz grauen Exemplar aus hiesiger Gegend. — 6-8 L.

Griseofusca, costis omnibus a basi ultra lineam posteriorem transversam læte purpureis. Die Flügelrippen schön purpurroth angeflogen, bald schon von der Wurzel aus, bald nur um die hintere Querlinie.

In Böhmen und Liefland; bei Regensburg im May und Juny um Kiefern; ich erzog sie auch aus einer unbeachteten Raupe.

Genus XXXII. *ALISPA* Zell.

Das erste Fühlerglied tritt beim Manne an seinem oberen inneren Ende in eine scharfe Ecke vor. Die Wurzel der Geisel ist ungemein verdickt aber bald darnach tief und kurz ausgeschnitten, am Anfange rauh beschuppt, übrigens mit langen pinselartig gestellten Wimpern. Rippe 8 der Hinterflügel aus 7; 5 fehlt.

Die von Zeller als Gattungsmerkmal für *Acrobasis* angenommene Bildung des ersten Fühlergliedes vereinigt die hinsichtlich der übrigen Theile verschiedensten Arten, welche viel besser in andere Gattungen vertheilt werden. Ich behalte desshalb den Gattungsnamen der Untergattung Zellers bei.

326. Angustella H. f. 68. Mann, roh, doch kenntlich und im Umrisse richtig. — **Sppl.** 32. Weib; Vorderflügel etwas zu breit. — 8-9 L.

Cinerea, parum cervino mixta, nigro lineolata, strigis obsoletis acute dentatis, anteriore basin versus tuberculo nigerrimo magno. Die vordere Querlinie beiderseits fein braun eingefasst, wurzelwärts noch ein tief schwarzer, breiter Wulst aus schwarzen aufgeworfenen Schuppen. Fühler des Mannes lang gewimpert, ihr Wurzelglied gross und beilförmig.

Bei Frankfurt a. d. O. und am Main, bei Wien. Herr Fischer v. R. fand die Raupe am 21. October 1841 auf *Evonym. europ.* in den Kernen, der Schmetterling entwickelte sich Mitte May. Mitte July lebt sie in den zusammengesponnenen Blättern und gibt den Schmetterling Mitte August.

Genus XXXIII. *NYCTEGRETIS* Zell.

Das Auszeichnende dieser Gattung sind die Palpen, deren drittes Glied länger ist als das zweite und die grossen, pinselartigen, über der Zungenwurzel convergirenden Nebenpalpen. Die Fühler sind kaum merklich kurz gewimpert, gegen das Ende mit abwechselnd eckig vorstehenden Zähnen; an der Wurzel einfach. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus 7, 5 fehlt oder ist ganz kurz; an der Wurzel eine durchsichtige Grube. Vorderflügel: 4 und 5 auf langem Stiele.

327.° Achatinella H. 451. schlecht, lebhafter gefärbt, die hintere Querlinie gegen den Vorderrand nicht abgesetzt. — 7-8 L.

Fusco-ochracea, strigis ambabus rectis, valde convergentibus albis, basin versus fusco adumbratis, macula media fusca. Bräunlich ockergelb, beide Querstreifen weiss, ganz gerade, gegen den Innenrand stark convergirend, wurzelwärts dunkel beschattet, zwischen ihnen ein dunkler dreieckiger Fleck.

Im August auf Wiesen, besonders auf einem blühenden *Gnaphalium* zugleich mit *Noctua paulla*. Bei Regensburg, Glogau, Frankfurt a. O, in Polen und Curland.

Genus XXXIV. *ECCOPISA* Zell.

Sie soll sich nach Zeller durch gerade Fühlergeisel des Mannes, fehlenden Haarpinsel an der Unterseite der Vorderflügel und durch den tiefen dicht und langhaarigen Ausschnitt des Vorderrandes der Hinterflügel auszeichnen.

328. Effractella Koll. — Zeller Isis 1848. pg. 648.

Alae anteriores fumatae, striola disci media fusca, striga postica diluta; palpi alaeque omnes ad basin infra flavidae. Der *Glyptot. leucacrinella* ähnlich, die Stirne aber bräunlich, nicht gelblich. Rauchbraun, Vorderflügel mit kurzem braunen Mittelstrichelchen und lichtem hintern schwach geschlängelten Querstreif. Franzen an der Wurzel gelblich.

Aus dem Toskanischen.

Genus XXXV. *HOMOEOSOMA* Curt.

Die Palpen steigen sichelförmig auf, das Endglied ist nicht viel kürzer als das Mittelglied, lang eyförmig, die pinselförmigen Nebenpalpen steigen ebenfalls aufwärts and sind deutlich. Die männliche Fühlergeisel ist gleichmässig kurz gewimpert, an der Wurzel nicht oder schwach gekrümmt. Rippe 4 und 5 der Vorderflügel entspringen aus langem gemeinschaftlichen Stamme, ebenso 7 und 8 der Hinterflügel, 8 oft so nah am Saume, dass sie leicht zu übersehen ist; 5 fehlt oder ist vorhanden.

Herr Zeller gründet seine Gattung *Homoeosoma* auf die an der Wurzel selbst, nicht über ihr, oben ganz kurz ausgeschnittene Fühlergeisel der Männer. Die letzte in den Vorderrand auslaufende Rippe der Vorderflügel soll einfach verlaufen ohne sich zu gabeln, was ich aber nicht bei diesen Arten, sondern bei meiner Gattung *Ephestia* sehe, Er zieht hieher nur *Nebulella*, *Nimbella*, *Binaevella* und *Sinuella*. — Meine Abtheilung *B. a. a.* dann *β* * und *c.* zieht er zu *Ephestia* wegen des an der Wurzel nach unten umgeschlagenen kurzen borstigen Vorderrandes der Vorderflügel. — Die übrigen vertheilt er noch in andere Gattungen.

A. **Alarum posteriorum costa quinta adest.** Hinterflügel mit Rippe 5.

Die hier zusammengestellten Arten stimmen nur im Rippenverlaufe, der Palpen- und Fühlerbildung genau überein. Die Zeichnung zeigt dreierley Verschiedenheiten. *Obtusella* ist hinsichtlich der Bildung des ersten Fühlergliedes eine *Acrobasis*. Stirne flach, Palpen sichelförmig aufsteigend, Nebenpalpen klein. Fühlergeisel des Mannes ohne Auszeichnung, gleichmässig kurz gewimpert. Rippe 4 und 5 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele wie 7 und 8; Hinterflügel mit Rippe 5; 8 aus 7.

a. **Alae anteriores innotatae.** Vorderflügel unbezeichnet.

329.* **Cirrigerella** Zinck. — **Sppl.** f. 67. Die Vorderflügel etwas zu spitz. — 8-9 L.

Lutea, alis posterioribus fuscogriseis. Lehmgelb, die Hinterflügel grau.

Bei Regensburg fand ich nur diess eine Exemplar an den Schwabelweisserbergen; nach Hrn Fischer v. R. kommt sie in Böhmen im Juny an Ackerrändern und auf Brachen vor. Sie findet sich auch bei Wien, Fiume, in Schlesien und Mecklenburg, Braunschweig und in Curland.

Var.? **Luteogrisea, ciliis cinereo-plumbeis, alis posterioribus fuscogriseis, capite & thorace laete ochraceis.** Herr Metzner theilte mir ein Exemplar aus Ragusa mit; er besitzt deren drey und hält sie für verschieden von *Cirrigerella*, die Flügel scheinen etwas gestreckter, die Farbe der vorderen ist viel grauer als die des lebhaft ockergelben Kopfes und Thorax, nicht viel gelber als die der Hinterflügel; die Franzen aller sind bleyfarbig, was auf der Unterseite der Vorderflügel, wo die Spitze schmal gelb ist, sehr absticht.

330. **Incompta** Zeller Isis 1847. pg. 30. — **Sppl.** 193. — 7 L.

Fuscogrisea, ore, lingua & palpis luteis. Um ein Viertel kleiner als die kleinsten Exemplare von *Cirrigerella*. Die Farbe überall gleich braungrau, weder der Thorax noch die Franzen lichter gelb, nur das Gesicht nach unten, die Palpen, der Rüssel und After lehmgelb.

Ende April bis Ende May bei Makri und Mermeriza in Kleinasien; Herr Zeller erhielt drei Exemplare von Herrn Löw.

331.* **Tetricella** WV. — H. 241. — **Sppl.** 68. — *Chrysorhoeella Zinck.* — *Plumbaginella* Eversm. faun. pg. 555. — 10-11 L.

Fusco-sericea, parce lacteo irrorata, ano luteo. Russgrau, gleichmässig mit feinen

weissen Schuppen. Beide Querlinien kaum zu erkennen; Fühler des Mannes gleichmässig gewimpert, die Glieder abwechselnd vortretend, Zunge und Wurzel der Palpen weissgelb, Hinterflügel mit Rippe 5.
Aus Ungarn; auch bei Regensburg; bei Wien im Juny an Schlehenhecken einzeln.

b. **- - albae punctis nigerrimis limbi, loco strigarum & duobus disci.** Vorderflügel weiss, auf der Saumlinie, an der Stelle der beiden Querstreifen und in der Mitte (2) grobschwarze Puncte.

332.* **Cribrum** WV. — *Cribrella Tr.* — H. 68. — *Noct. cribrum WV.* — 11 - 14 L.
Alba, alis anterioribus angustis, grosse nigro-punctatis, posterioribus externe fumatis, abdominis segmentis basi cinereis, tarsis nigro-annulatis. Weiss, ein Punct an der Wurzel, 3 an der Stelle der vorderen, eine Reihe an der der hinteren Querlinie und zwei Mittelpuncte schwarz.
Sehr verbreitet, bis Norddeutschland und Kurland. July.

333. **Cribratella** Zeller Isis 1847. pg. 762. — **Sppl.** 189. — 11 L.
Alba, tarsis pallidis; alis anterioribus limbum versus latioribus, subtilissime nigro-punctatis. Kleiner als *Cribrum*; Palpen ein wenig kürzer, die Bezeichnung der Beine, besonders der Fussglieder viel weniger schwarz. Leib ohne Schwarz und Grau. Die Vorderflügel sind nach hinten mehr erweitert, die Puncte sehr fein, die Vorderrandsrippe fein gelb, nicht schwarz. Die Hinterflügel sind ganz weiss, gegen die Spitze nur wenig gelblich, die Saumlinie braungelb, nicht unterbrochen. Die Unterseite hat viel mehr lehmgelbe als schwarzgraue Mischung.
Herr Zeller fing ein einzelnes Männchen am 3. July bei Catania.

c. **Flavescens, strigis ambabus, punctis limbi punctoque medio duplici fuscis.** Lehmgelb, beide Querstreife, Saumpuncte und ein doppelter Mittelpunct braun.

334. **Umbratella** Tr. — **Sppl.** 125. — 11 - 13 L.
Glänzend strohgelb, Vorderflügel etwas dunkler, ein Mittelpunct, oft 2, der untere grösser, Puncte der Saumlinie und beide Querstreifen braun, der vordere reicht vom Innenrande nur bis zur Mittelrippe und bildet auf Rippe 1 einen Zahn wurzelwärts, der hintere bildet zwei schwache Bogen saumwärts, der kleinere in Zelle 1 b. Saumlinie der Hinterflügel braun. Fühler des Mannes gekerbt, gleichmässig gewimpert.
Aus Ragusa, von Herrn FR.; aus Sicilien, von Herrn Kaden.

d. **Grisescentes aut cinerascentes, strigis ambabus pallidis.** Grauliche, beide Querstreifen deutlich lichter.

335. **Ceratoniella** Schmidt. — FR. Abbild. t. 56. 57. 1. Das Weib gut; beim Manne die Flügel zu spitz, beide Querlinien viel zu gerade. — 9 - 11 L.
Cinerea, alis posterioribus albidis, antennarum articulo primo in mare inermi. Gestalt von *Tetricella*. Grau, beide Querstreifen deutlich lichter, beiderseits scharf dunkler eingefasst, gegen den Innenrand convergirend, der vordere zwei starke Zacken saumwärts bildend, sehr schräg, der hintere viele Zacken wurzelwärts bildend, die grösste in Zelle 1 b. Zwei schwarze Mittelpuncte undeutlich oder 1 Mittelmond, ein zackiger Schatten vom Vorderrande der hintern Querlinie bis zu Rippe 2, aus schwarzen Längsstrichen auf den Rippen bestehend. Saum mit scharf schwarzen Puncten. Die langen Franzen mit vier dunklen Theilungslinien, die erste am breitesten, die beiden mittleren sehr genähert, die vierte vor der Spitze.
Südlicheres Europa. Raupe in den Schoten des Johannisbrodes.

336.* **Obtusella** H. 215. gut. — FR. t. 57. 3. — nicht Zink. Diese gehört zu *Betulae*. *(Acrobasis Zell.)* — 8 - 9 L.

Nigrocinerea, alis posterioribus fuscis, articulo antennarum primo maris apice intus dentato. Gestalt von *Consociella;* dunkelgrau, beide Querstreifen wenig gekrümmt, beiderseits scharf schwarz begrenzt; im ersten Felde noch ein weisslicher Querstreif. Hinterflügel graubraun, das erste Fühlerglied des Mannes an seinem oberen inneren Ende in einen Zahn vorgezogen.

Ziemlich verbreitet; im Juny an Obstbäumen, Schlehen.

B. **Alae posteriores sine costa quinta.** Hinterflügel ohne Rippe 5, Fühler ohne Auszeichnung. Schwarzer Mond, Punct oder Doppelpunct in der Mitte der Vorderflügel.

a. **Cinerascentes, strigis ambabus pallidioribus, lateribus inversis obscurius cinctis.** Grauliche, beide Querstreifen lichter, auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegt.

α. **Strigae ambae pallidae utrinque aequaliter obscurius acute terminatæ.** Beide lichte Querstreifen ohne Zacken und durch beiderseitige scharfe dunkle Begrenzung sehr bestimmt.

337. Riviella FR. — **Sppl.** 195. — 7 L.

Cinerea, strigis ambabus rectis, solum posteriore in medio parum limbum versus producta. Aschgrau, beide Streifen gerade, der vordere breiter, etwas schräg, der hintere feiner, nur in der Mitte einen schwachen Vorsprung saumwärts bildend. Grosser, aber nicht bestimmter dunkler Mittelmond.

Bei Wien im Prater an Erlen.

338. Bigella Zell. — *Stenoptycha* m. **Sppl.** 127. — 7-8 L.

Fuscocinerea, strigis ambabus valde approximatis pallidioribus, anteriore in angulum rectum fracta, posteriore biarcuata, area media obscuriore, lunula obsoleta pallida. Sie ist sehr leicht zu erkennen durch die fast in die Flügelmitte gerückte, fast rechtwinkelig gebrochene vordere lichte Querlinie, welche mit der hinteren, zwei Bogen wurzelwärts bildenden, ein dunkleres Mittelfeld einschliesst, in welchem ein lichter unbestimmter Mittelmond steht. Die Saumlinie ist dick dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die langen Franzen haben 2 dunkle breite Theilungslinien.

Von Glogau.

β. **Striga anterior obsoleta, dentata, limbum versus fascia aut maculis nigris terminata.** Der vordere Querstreif undeutlich, stark gezackt, saumwärts durch ein dunkleres Band oder solche Flecke begrenzt. Bei allen ist die Vorderrandshälfte der Vorderflügel weisslicher.

* **Striga anterior angulo fusco cellulae mediae indicata.** Der vordere Querstreif ist durch einen dunklen Winkelstrich der Mittelzelle angedeutet.

339. Cineroseila FR. — **Sppl.** 76. meistens grösser, der Vorderrand der Vorderflügel zu bauchig. — *Aquella Mus. Schiff.* — 9-10 L.

Albidogrisea, punctis centralibus obsoletis, area media in cellula media basin versus angulo fusco terminata, ante strigam posteriorem umbra obliqua. Bleich gelblichgrau. Die Beschattung des vorderen Querstreifes bildet in der Mittelzelle einen braunen Winkelstrich, dessen Spitze wurzelwärts steht; vom Vorderrande, da wo der hintere Querstreif in ihn ausläuft, zieht sich ein schräger Schatten bis in die Flügelmitte.

Bei Wien und in Ungarn.

Incanella Eversm. faun pg. 552. nr. 13.

Ich habe nur ein nicht sehr frisches Männchen von Herrn Eversmann vor mir; die Fühler sind an der Wurzelhälfte sehr dick, ohne Spur von Einbug, an der Endhälfte treten die Glieder abwechselnd stark

sägezähnig vor. In Färbung und Zeichnung kann ich keinen Unterschied von meiner *Cinerosella* fig. 76 finden, welche ich desshalb als Weib dazu ziehe. Später erhaltene Männer von *Cinerosella* stimmen ganz mit dieser Beschreibung der Fühler überein.

Aus dem Ural; May und Juny.

** **Striga anterior maculis aut punctis duobus nigricantibus indicata.**
Der vordere Querstreif ist durch 2 oder 3 schwarze Puncte oder 2 schwarze Flecke angedeutet.

340.* **Nebulella** WV. — H. 157 ungenügend, Flügel zu kurz, viel zu grau, besonders der Vorderrand der vorderen. — 10–12 L.

Albogrisescens, alæ anteriores versus marginem interiorem subcervinae, costali tenue nigro, punctis duobus ad 1/3, duobus mediis & lineola anguli analis. Weissgrau, mit schwacher Neigung zum Rehfarbigen gegen den Innenrand hin und schmaler dichter schwarzer Bestaubung auf dem Vorderrande, schwärzer gegen die Wurzel, breiter in der Mitte. An der Stelle des ersten Querstreifes zwei schwarze Fleckchen, in der Mitte zwei unbestimmtere Puncte und im Afterwinkel innen am hinteren Querstreif ein schwarzes Längsstrichelchen. Die Palpen steigen wenig aufwärts, sind tiefschwarz und nur unten an der Wurzelhälfte weiss.

Zwei Exemplare in FR. Sammlung von Spock im Ural sind kleiner, reiner weiss, am Vorderrande schärfer schwarz, sonst aber nicht verschieden.

Im July und August auf Viehweiden, bis Curland; ich fing sie an Distelköpfen.

341.* **Nimbella** Zell. — **Sppl.** 79. — 6–7 1/2 L.

Albidocinerea, versus marginem interiorem alarum anteriorum cervina, signaturis nigris obsoletis. Meist nur halb so gross als *Nebulella*, viel reiner grau, schwarz bestaubt, in Zelle 1 a und 1 b der Vorderflügel ein rehfarbiger Längsstrahl, wodurch die ganze Innenrandshälfte rothgrau erscheint. Die Doppelpuncte vor und hinter der Flügelmitte fein, und oft undeutlich, die hintere Querlinie sanft geschwungen, sich am Vorderrande sehr der Flügelspitze nähernd, erst hier deutlich dunkel begrenzt.

Sehr verbreitet, bis Schlesien, Curland und Sicilien; ich fange sie jährlich einzeln an Bergabhängen im Monat Juny.

342. **Binævella** H. 383. — **Sppl.** 80. — 8 L.

Cinerea, maculis ambabus strigae anterioris & disci permagnis. Der *Nimbella* sehr nah, doch in der Regel grösser, die Vorderflügel mit geraderem Vorderrande; dieselben Farben, doch gegen den Vorderrand nicht so entschieden weiss, gegen den Innenrand nicht so röthlich. Die zwei Puncte auf Rippe 1 wie dort; der dem vorderen derselben aber gegenüberstehende steht mehr wurzelwärts und ist ein Fleck, auch der Doppelpunct hinter der Flügelmitte ist noch einmal so stark und die Saumpuncte deutlicher. Die hintere Querlinie ist deutlicher und bildet etwas vorwärts der Flügelmitte ein Zähnchen saumwärts.

Zincken hat vom Harz ein Exemplar; eines in FR. Sammlung. In Curland in Gärten.

Ein etwas grösseres bleicheres Exemplar theilte mir Herr Mann vom Grossglockner mit; ich finde daran etwas stumpfere Vorderflügel, lichtere Färbung, weniger scharfe Ecke der hinteren Querlinie, sehr undeutliche Saumpuncte, von denen nur einer gegen die Flügelspitze hin scharf schwarz ist. Es ist Sppl. fig. 81. als *Petrella* abgebildet.

*** **Striga anterior fascia percurrente nigra indicata.** Die vordere Querlinie nur durch ein breit dunkles Querband angedeutet, die hintere bildet in der Mitte einen Bogen saumwärts; hinter der Flügelmitte ein tief schwarzer Doppelpunct. Von voriger Abtheilung also nur dadurch unterschieden, dass die Punkte bei ein Drittel der Flügellänge zu einem Querband zusammenfliessen.

343. **Welseriella** FR. — **Sppl.** 83. — *Cretariella Mtzn.* — 10 L.

Alba, fascia ad $^1/_3$, puncto gemino magno disci & umbra ad basin strigae posterioris sinuatae nigris. Schmuzigweiss, ein gerades Querband bei $^1/_3$ und die beiderseitige Begrenzung der hinteren Querlinie (gegen die Wurzel und den Vorderrand dunkler) graubraun, Hinterflügel grau.

Ein Weib von Herrn Fischer v. R. sehr verflogen, so dass von den Franzen wenig zu erkennen ist. Die Fühler gegen die Wurzel kaum merklich geschwungen, die Palpen aufsteigend, das Endglied vertikal, linear.

344. Furcatella Sppl. 82. — 9 L.

Alis anterioribus cervinis, versus marginem anteriorem albis, fascia ad $^1/_3$, punctis duobus disci & umbra ad basin strigae posterioris, limbo valde approximatae, nigris. Mit etwas schmaleren Vorderflügeln als *Welserella;* rothgrau, an den Vorderflügeln die Vorderrandshälfte bis zur hinteren Querlinie weisslich; diese dem Saume so genähert, dass sie in dem Afterwinkel selbst entspringt, in der Mitte kaum einen Bogen bildet und fein weiss fast vertikal in den Vorderrand ausläuft, woselbst sie scharf schwarz begrenzt ist und einen schrägen Schatten in die Flügelmitte hinter den Doppelpunct entsendet. Die Saumlinie ist breit schwärzlich, die dunklen Franzen sind an der Wurzel von einer vertriebenen, dann von drei feinen Linien durchzogen. Die Hinterflügel sind röthlichgrau, die Franzen vor der scharfen Theilungslinie gelblich.

Herr Mann fing diese Art im July auf dem Alpeleck.

345.* Convolutella H. 34. — *Grossulariella Tr.* — 12 - 13 L.

Alis anterioribus cinereis, versus marginem anteriorem albis, strigis ambabus utrinque nigro-cinctis, anteriore limbum versus latius. Aschgrau, Vorderflügel gegen den Vorderrand weiss, beide Streifen beiderseits schwärzlich begrenzt, der vordere saumwärts sehr breit. Schwarze Saumpuncte. Palpen schwarz, gegen die Wurzel grau.

Ziemlich verbreitet, bis Curland. April und May. Raupe auf Stachelbeeren.

b. **Albido-grisea, cervino-radiata, strigis ambabus lateritiis.** Weissgrau, mit rehfarbigen Längsstrahlen und rostrothen Querstreifen.

Diese Art stellt Zeller als eigene Gattung *(Gymnancyla)* auf; ich kann nicht herausfinden mit welchem Rechte.

346. Canella H. 289. Weib, kenntlich; an den abgekehrten Seiten beider Querstreifen zu wenig ziegelrothe Einfassung, die vorderen Puncte zu bestimmt. — **Sppl.** 212. Mann. — *Depositella Zinck.* ihm unbekannt. — Ev. — Tr. — 9 - 10 L.

Der gewöhnliche Habitus der *Phycideen*, die typische Zeichnung, nämlich beide hier rostgelbe, beiderseits dunkel begrenzte Querstreifen und der schwarze doppelte Mittelpunct. Franzen deutlich dreyfach, Saumlinie unbestimmt dunkel fleckig. Stirne kugelförmig vorstehend, unten bleibt ein Dreieck schuppenfrey Die Nebenpalpen liegen unten an dieser Kugel löffelförmig an. Die Palpen beim Manne mehr horizontal, sehr comprimirt, das Mittelglied nach oben abstehender beschuppt, das Endglied etwas geneigt, kaum halb so lang. Beim Weibe sind sie etwas kürzer, mehr schräg aufsteigend, das Mittelglied nicht ausgezeichnet.

Selten und wenig verbreitet. Die Raupe im August und September auf *Salicornia Tragus*, vom Saamen lebend. July.

c. **Griseofusca strigis ambabus denticulatis pallidis.** Graubraun, die beiden lichten Querstreifen fein gezackt, unbestimmt begrenzt.

347. Oblitella Zell. — **Sppl.** 194. — 9 - 10 L.

Grösser als *Nimbella*, die Flügel noch etwas länger. Die Farbe licht graubraun, beide lichte Querstreifen

fein zackig, aber ziemlich unbestimmt, ohne scharf schwarze Begrenzung; der vordere sehr weit von der Wurzel entfernt, einige grosse Zacken bildend, der hintere fein gezackt, nur in Zelle 1 b wurzelwärts schärfer vorspringend. Der Mittelfleck unbestimmt; die Hinterflügel sind bleicher, mit ziemlich weissen Franzen.

4 Exemplare aus Sicilien und Ungarn.

d. **Lutea, strigis duabus transversis & lunula media nigris.** Statt der lichten Querstreifen auf lehmgelbem Grunde zwei unregelmässige dunkle Querbinden, solcher Saumstreif und Mittelmond

348. Sinuella F. — *Elongella* H. 174. — *Tr.* — *Gemina Curt.* könnte hieher gehören, aber als ganz verunglückte Figur.

Bei Wien, in Ungarn, Sicilien, Frankreich. Im Juny.

Genus XXXVI. *SEMNIA.*

Ancrastia Zell.

Diese Gattung stimmt im Rippenverlaufe mit der zweiten Abtheilung von *Homoeosoma* überein, entfernt sich aber durch die gesenkten Palpen, den ein Dach bildenden Stirnschopf, die fehlenden Nebenpalpen und Ocellen, die scharf abgesetzten, breiten, lang gewimperten Fühlerglieder und den auffallend abgerundeten Saum der breiten Vorderflügel. Rippe 8 der Hinterflügel ist frey, 5 fehlt; 4 und 5 der Vorderflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Stamme. — Die Palpen stimmen hier wiederum mit der folgenden Gattung überein.

Den Namen *Semnia* entlehnte ich von *Guénee*, welcher ihn der kaum generisch von *Myelois rosella* zu trennenden *Cruentella Dup.* aus Andalusien gegeben hatte.

349. Punctella Tr. — Zeller Isis 1848. pg. 590. — **Sppl.** 85. — 7-9 1/2 L.

Straminea, costis utrinque lateritio cinctis, pone medium serie punctorum nigrorum. Matt strohgelb, die Rippen sind beiderseits fein ziegelroth eingefasst und führen an der Stelle der hinteren Querlinie eine Reihe schwarzer Puncte auf den Rippen, die deutlichsten auf Rippe 1 und 2, und dazwischen einer mehr wurzelwärts gerückt.

Aus Sicilien, Südfrankreich, Corsika; 3 Exemplare; eines fast nur halb so gross als das abgebildete.

Genus XXXVII. *ANERASTIA* H. — Zell.

Bleiche *Phycideen* mit sehr schwach oder gar nicht gezeichneten Vorderflügeln, deren Rippe 4 und 5 durch eine einzige ersetzt sind, auf den Hinterflügeln fehlt Rippe 5; 8 entspringt nur bei den letzten zwei Arten aus 7. — Nebenaugen fehlen; nur bei *Lotella* glaube ich sie zu erkennen. Der Stirnschopf bildet einen stumpfen Kegel. — Die Nebenpalpen undeutlich oder fadenförmig. — Die Palpen lang, vorstehend. Die Zunge sehr klein — Die männliche Fühlergeisel mit starker, oben etwas rauher Biegung gegen die Wurzel.

A. **Palpi horizontales, apice declives.** — Die Palpen stehen horizontal weit vor, mit stark geneigter Spitze.

350. Pudicella *Germar Reise nach Dalm.* S. 280. n. 463. — *Magaz.* III. 125. — Zeller Isis 1848. pg. 589, ist mir unbekannt, sie soll grösser seyn als *Lotella*, ganz strohgelb, die Hinterflügel wenig blässer, die Vorderflügel mit blassrothen Atomen.

351. Venosa Zeller Isis 1847. p. 31. — 1848. pg. 589.
Strohgelb, zwei unbestimmte Querstreifen und Längsstrahlen der Vorderflügel dunkelroth.
Mir unbekannt; aus Kallemisch in Kleinasien.

352. Vulneratella Zell. Isis 1847. p. 760. 1848. p. 591. hat etwas aufsteigende Palpen, fleischfarbige Vorderflügel mit bleicheren Längsstrahlen.
Aus Sicilien; mir unbekannt.

353. Transversariella FR. — Zeller Isis 1848. p. 588. — **Sppl.** f. 33. — 10 L.
Sublateritia, vitta costali testacea, strigis ambabus convergentibus rectis obscurioribus. Vorderflügel von der schmalen Wurzel an nicht sehr breiter werdend, lehmgelb, 2 vertriebene breite am Innenrande convergirende Querbinden rostroth. Der Vorderrand scharf lichter, der Grund gegen diesen hin röther. Fühlergeisel an der Wurzel stark gebogen und dick, gleichmässig kurz gewimpert. Nebenpalpen an der Unterseite der Stirne convergirend.
Herr Fischer v. R. erhielt diess einzelne Exemplar von Ragusa.

354. Lotella Tr. — Zeller Isis 1848. p. 586. — **Sppl.** 90. 91. 92. — *Miniosella Ti.* — *Tr.* — *Pulcerella* H. 454. schlecht. — 9-10 L.
Testacea, alis anterioribus aequaliter nigro-irroratis, ochraceo-, interdum roseo-quadriradiatis. Lehmgelb oder rosenröthlich, fein schwarz staubig; bei deutlicheren Exemplaren sieht man vier Längsstrahlen, welche weniger bestaubt sind, daher den gelblichen oder rosenröthlichen Grund reiner zeigen. Höchst selten zeigen sich auf der Querrippe zwei schwach dunkle Puncte. Ich sehe keine Nebenpalpen.
Mehr in Norddeutschland, bis Curland, im Juny bis September an *Festucen*, *Aira* und *Calamagrostis*.

Lotella H. 334. gehört nicht hieher, sondern zu *Poliellus*; es ist unbegreiflich wie diese im Umrisse ganz gute Figur, mit ihrem dunklen Vorderrande u. glänzenden Franzen so lange verkannt werden konnte. Da beide Namen durch Zincken und alle späteren aber den jetzt damit gemeinten Arten zugetheilt wurden, so finde ich es nicht für rathsam sie zu ändern, sonst müsste *Chilo Poliellus* nun *Lotellus* heissen und *Aner. lotella* nun *Miniosella Ti.*

355. Ablutella Zell. — Isis 1839. p. 177. — 1848. p. 589. — **Sppl.** 39. — 8 L.

Pallide vitellina. Bleich dottergelb, Hinterflügel weiss mit gelblicher Saumlinie, Vorderflügel mit braunem Puncte am Ende der Mittelzelle, ihr Saum schräg, ziemlich gerade.

Aus Sicilien. 1 Exemplar.

B. **Palpi adscendentes, falciformes.** Die Palpen steigen sichelförmig aufwärts. *(Hypsotropa Zell.)*

356. Limbella Podev. — FR. — **Sppl.** 38. die Vorderflügel etwas zu kurz. — 7 1/2 L.

Pallide vitellina, ciliis fuscescentibus, linea dividente & apicali fuscis, punctis loco strigarum ambarum & duobus disci nigris. Bleich dottergelb, die Franzen braungrau mit brauner Theilungs- und Endlinie, an der Stelle beider Querstreifen stehen auf den Rippen fein schwarze Längsstrichelchen und in der Mitte zwei solche Puncte. Nebenpalpen sehe ich nicht.

Aus Fiume, 1 Exemplar. — Schneeberg; Juny, August.

Genus XXXVIII. *EPHESTIA* Guén. — Zell.

Herr Zeller zieht ausser den von mir aufgezählten Arten auch noch die von mir zu *Homoeosoma* gesetzten *Cinerosella*, *Bigella*, *Biciella* und *Oblitella* hieher.

Ich kann nur die erste und letzte Art Zellers (wahrscheinlich auch die zweite mir unbekannte) hier vereinigen, indem alle übrigen von ihm hieher gezogenen Arten sich nicht von *Homoeosoma* trennen lassen. Die Männer haben an der Wurzel des Vorderrandes der Vorderflügel einen mit kurzen steifen Borsten besetzten Umschlag nach unten.

A. **Grisescentes, strigis ambabus pallidis, puncto duplici nigro.** Grau, die beiden Querstreifen lichter, zwei schwarze Mittelpuncte.

357. Abstersella Zell. Isis 1847. pg. 763.

Aus Süditalien; 6. Juny. Kenne ich nicht; sie soll grösser seyn als *Elutella*, der vordere Querstreif schräger, einen Zacken saumwärts bildend, die Mittelpuncte genau zwischen beiden.

358.* Elutella H. 163. kommt grösser und kleiner vor, die röthliche Bestaubung der Innenrandshälfte der Vorderflügel fehlt oft. — 6-8 L.

Cinerea, versus marginem interiorem alarum anteriorum subcervina, strigis ambabus pallidis. Aschgrau, gegen den Innenrand der Vorderflügel röthlicher, der vordere Querstreif oft sehr undeutlich.

Sehr verbreitet; vom May bis in den July in Häusern häufig, auch wo *Epilobium* wächst. Sie ist auch den Insectensammlungen schädlich.

B. **Ferruginea, area prima & macula mediae ochraceis, strigis ambabus latis plumbeis.** Rostbraun, zwei breite unbestimmte Bleylinien der Vorderflügel, welche gegen den Innenrand convergiren. Das grössere Wurzelfeld ist strohgelb, im Mittelfelde stehen beide Makeln in undeutlich bleyfarbenem Grunde. Saumlinie unbezeichnet, Theilungslinie der schwach metallischen Franzen dunkler.

359. Interpunctella H. 310. recht kenntlich, nur sind die Farben zu frisch, zwei schwarze Puncte der vorderen Querlinie sehe ich nicht, dagegen eine zweite lichte Makel im Mittelfelde. — 6-8 L.

Aus dem südlichen Europa, wo die Raupe in den Früchten der Pignolen, *Pinus pinea* lebt. — FR. erzog sie im May aus einer Puppe, welche in Strohblumen *(Gnaphalium?)* war. Auch in Ungarn.

Die nun folgenden, aus der bisherigen Gattung *Galleria* gebildeten, Gattungen glaube ich nicht als eigene Familie von den übrigen *Crambiden* trennen zu dürfen. Sie mögen gleich den *Phycideen* eine eigene Unterabtheilung derselben bilden, doch ist es mir noch nicht gelungen meine *Crambiden* überhaupt in solche Unterabtheilungen von gleichem Werthe zu zertheilen.

Die Gattung *Galleria* hat Fabricius in seinem *Supplement* zur *Ent. Syst.* 1798 aufgestellt, woselbst er neben *Cerella* ganz deutlich und unverkennbar die seitdem ganz verschollene *Tinea grisella Ent. Syst.* 3. 2. 189. 10. als *G. alvearia* beschreibt und *Reaumur* 3. t. 19. fig. 7—9 citirt. Hier findet sich die ausführliche Naturgeschichte und unverkennbare Beschreibung und Abbildung dieser Art. — *Zincken* kannte sie nicht und tadelt mit Unrecht *Fabricius*, dass er *Alvearia* als eigene Art aufstellt. Zeller (1839) nimmt von dieser Art u. dem Fabricischen Citat gar keine Notiz. — *Stephens* und *Curtis* sind die ersten welche sie wieder erwähnen und zwar als eigene Gattung *Achroia*. Ersterer scheint nur das Weibchen gekannt oder untersucht zu haben, weil er die Labialpalpen vorstehend u. hängend nennt, was auf den Mann nicht passt: *Curtis* gibt keine von *Galleria* verschiedene Gattungsmerkmale an, ist aber der erste, welcher Hübners Fig. *Bomb.* 91. *Cinereola* richtig erkannte. — Da Fabricius selbst den ganz vagen Namen *Grisella* in den bezeichnenderen *Alvearia* änderte, so glaube ich letztern mit *Curtis* und *Stephens* beibehalten zu müssen.

Curtis macht drey Gattungen. Unterschiede sind hinreichend vorhanden, um sie beizubehalten. — *Alvearia* ist ihm die Gattung *Achroia; Mellonella* die Gattung *Galleria: Sociella* die Gattung *Meliana*; letztere zeichnet sich durch längere gerollte Zunge beider Geschlechter, besonders des Weibes aus, welche an ihrer Convexität sehr grob beschuppt ist und durch in der Ruhe fast gerollte Flügel. Aus *Anella* bildet endlich Hr Zeller mit Recht die vierte Gattung.

Stephens nennt meine Gattung *Meliana* mit *Latreille Ilythia*, indem er die Gattung *Meliana Curtis* nicht erkannte; vielmehr die von *Curtis* angeführten, ihm unbekannten Arten (*flammea* und *sericea*) als eigene Gattung *Senta* aufführt.

Grosse und mittelgrosse, plumpe Schaben von sehr verschiedener Gestalt, verschiedenem Rippenverlauf aller Flügel und in beiden Geschlechtern auffallend abweichender Palpenbildung, beim Manne steigen sie nemlich an der Stirne aufwärts, beim Weibe sind sie horizontal oder hängend. Hinterflügel mit oder ohne Rippe 5; 7 und 8 immer auf gemeinschaftlichem Stamme, welcher einen Verbindungsast schräg zu 6 entsendet. Die Mittelzelle erreicht kaum 1/3 der Flügellänge. — Vorderflügel mit 11 oder 12 Rippen. 2—5 vom Innenrand der Mittelzelle, 6—10 oder 11 vom Vorderrande. — Beine ziemlich lang; die Mittelschenkel bedeutend länger als die anderen, alle stark flach gedrückt; die Vorderschienen nicht ganz zwei Drittel so lang als die Vorderschenkel, die Mittelschienen so lang, — die Hinterschienen um ein Drittel länger als ihre Schenkel. Die Spornen lang, die mittleren gleich hinter der Mitte, die inneren um ein Drittel länger als die äusseren, fast ein Drittel so lang als die Hinterschienen. — Kopf kurz, breit, anliegend wollig behaart. Die Stirne sehr breit, flach, nach unten verschmälert, breiter als der Durchmesser eines Auges, nach oben sehr hoch über die Augen aufsteigend. — Nebenaugen fehlen; Zunge kurz, doch hornig, nach Curtis steif borstig, beim Weibe länger; die Nebenpalpen sehr klein, über ihr sich berührend, dreigliederig. Nach Curtis Glied 1 und 2 klein, 3 gross, verkehrt herzförmig. Die Palpen bei beiden Geschlechtern ganz verschieden. Beim Manne an der Stirne aufsteigend, fest angedrückt, daher ganz versteckt, ihre Endglieder convergirend, nach hinten kahl und kahnförmig ausgehöhlt, abgerieben klauenartig erscheinend, nach Curtis in zwei aneinander liegende Klauen endend. Beim Weibe vorwärts stehend, oder fast hängend, das Mittelglied am längsten; nach Curtis 1 lang viereckig, 2 aufgeblasen eyförmig, 3 so lang als 2. — Fühler in beiden Geschlechtern gleich, fast die Hälfte des Vorderrandes der Vorderflügel erreichend, mit deutlich abgesetzten stumpf sägezähnigen Gliedern, kurz ge-

wimpert, jedes Glied mit stärkerer Borste; das erste Glied breit gedrückt, auswärts länger behaart und in der Ruhe den oberen Theil der Augen deckend.

Weiber mit vorstehendem Legestachel, bei *Cerella* seltener; sie sind in der Regel grösser.

Die Arten scheinen weit verbreitet, leben aber mit Ausnahme der *Colonella* sehr verborgen, sie zeichnen sich durch die auffallende Wandelbarkeit in der Grösse aus. Die Raupen leben gesellschaftlich in röhrenartigen Gängen, in den Nestern bienenartiger Insecten, *Achroea* und *Galleria* in den Körben der Honigbiene, deren Wachs sie verzehren.

I. Alarum anteriorum limbus rotundatus. Saum der Vorderflügel gerundet.

1. **Costae utriusque sexus aequales.** Flügelrippen beider Geschlechter gleich.

A. **Alæ anteriores costis 11: 4 & 5 e petiolo aut puncto communi; posteriores 7, quinta deficiente; alæ innotatæ.** Alle Flügel einfarbig, zeichnungslos: die vorderen mit 11 Rippen, 4 und 5 aus gemeinschaftlichem Stiele oder Puncte. Hinterflügel mit 7, indem die fünfte fehlt. *Achroea.*

B. - - - **12: 4 & 5 separatis; posteriores 7: quinta deficiente.** Vorderflügel mit 12 Rippen, 4 und 5 gesondert, Hinterflügel mit 7, indem die fünfte fehlt. *Melissoblaptes.*

2. **Maris alae anteriores cellula media maxima, limbum fere attingente, quare costa 4 & 5 brevissimae, obsoletissimae.** Die Vorderflügel der Männer mit ungeheuer grosser, fast den Saum erreichender Mittelzelle, die Rippen 4 und 5 desshalb äusserst kurz, kaum angedeutet. *Aphomia.*

II. Alarum anteriorum limbus excisus. Costae utriusque sexus aequales, alarum anteriorum 12; posteriorum 8. Saum der Vorderflügel ausgeschnitten, beim Weibe undeutlicher, die Rippen bei beiden Geschlechtern gleich, Vorderflügel mit 12, Hinterflügel mit 8. *Galleria.*

Genus XXXIX. *ACHROEA* Zell.

Achroia Curt.

Kleine *Galleride* von lithosienartigem Habitus und gleicher Einfarbigkeit und Zeichnungslosigkeit. Rippe 9 der Vorderflügel entspringt oft aus 7 wie bei den übrigen *Galleriden*, 1 ist wurzelwärts gegabelt.

360. Alvearia F. — **Sppl.** 149. 150. — *Tin. grisella* F. E. S. n. 10. — *Bomb. Cinereola* H. f. 91.

Diese Abbildung stellt den Umriss ganz gut dar, nur die gelbe Farbe der Stirne ist übersehen. — Da Boisd. die Hübner'sche Figur ohne ? zu seiner *Gilveola* zieht und Oestreich als Vaterland angibt, so wäre es möglich, dass er gegenwärtige Art meint. — 7-11 L.

Grisea, capite luteo. Gelbgrau, Kopf ockergelb.

Ich fand sie vor vielen Jahren in Gysselens Sammlung (aus Wien) bei *Galleria* stecken und erhielt sie erst 1844 in Mehrzahl und in beiden Geschlechtern von Herrn Stolz in Gunzenhausen, welcher sie aus Bienenstöcken erzog.

Genus XL. *MELISSOBLAPTES* Zell.

Melia Guén.

Diese Gattung enthält die Arten mit den schmalsten Flügeln; beide Makeln und beide Querstreifen sind wenigstens angedeutet. Der Schuppenzahn des ersten Fühlergliedes ist sehr undeutlich.

361. Bipunctanus Curt. — *Anella Zinck.* — 17 L.

Ich habe von dieser Art nur zwei Weiber vor mir, nach welchen ich mir die Artrechte nicht festzustellen getraue und desshalb auch keine Diagnose gebe. 1/3 grösser als die grössten Exemplare von *Anellus*, einfarbig bräunlich, beide Makeln unbestimmt dunkel umschrieben, aber deutlich weisslich ausgefüllt, die beiden Querstreifen ziemlich deutlich licht, während bei *Anellus* der vordere fast nie angedeutet ist. Die Vorderflügel viel schmaler und gestreckter, ihr Vorderrand fast geradlinig, die Binde steht dem Saume näher, ist verloschener und spitzwinkeliger gebrochen, ihr oberer Schenkel geht weiter gegen den Vorderrand zurück, der vordere Mittelpunct ist gestreckter, mit kleinerem weissen Kern. Hinterflügel spitzer und lichter.

Mehr in Norddeutschland; meine Exemplare sind aus Ungarn.

362. Anellus WV. — F. — *Sociella* H. f. 24. Mann. — **Sppl.** 151. Weib. — 10-13 L.

Valde varians colore: albido griseus, dimidio alarum anteriorum anteriore sublateritio; ferrugineo-grisea aut fuscogrisea, striga posteriore denticulata stigmatibusque ambobus aut nigris aut albopupillatis. In der Farbe sehr abändernd, die frischesten Exemplare sind rosenröthlich weissgrau, an der Vorderrandshälfte der Vorderflügel rostroth gemischt, andere rostgelblich, andere holzfarbig. Der hintere Querstreif hat schwarze Längsstrichelchen auf den Rippen, die schwarzen Makeln sind oft licht ausgefüllt, oft stehen sie in lichtem Längsstreif.

Scheint wenig verbreitet.

363. Foedellus FR. — **Sppl.** 147. 148. — 12-17 L.

Nigricans, strigis ambabus latissime dilutis, capite & thorace albidis. — 12-16 L.

Herr Fischer v. R. hatte die Güte mir das wahrscheinlich einzige bekannte Pärchen dieser Art mitzutheilen, welches Herr Kindermann bei Ofen fieng. Beide Exemplare sind zwar stark geflogene, doch immerhin noch kenntlich.

Grösser als *Anellus*, ziemlich dieselbe Gestalt, doch sind die Vorderflügel an der Wurzelhälfte breiter und gegen den kürzeren, schrägeren Saum hin schmaler. Ihre Grundfarbe, so wie die des Kopfes und Thorax ist weisslich, wird aber durch die schwarzbraune Wurzel, solche Mittel- und Saumbinde auf zwei Querbänder beschränkt, welche etwas zackig sind. Im dunklen Wurzelfeld zeigen sich die drei Rippen dick weiss, die dunkle Mittelbinde ist rostgelb strahlig begrenzt. Die Franzen sind lang, deutlich doppelt, die äussere Hälfte einfarbig braungrau, die innere weiss, auf den Rippen schwarz. Die Saumlinie führt zwischen den Rippen schwarze Puncte. Die Bildung der Palpen, Fühler und Beine ist ganz wie bei *Anellus*, die Stirne des Männchens hat keinen so stark überhängenden Haarschopf.

Genus XLI. *APHOMIA* H. — Zell.

Melia Curt.

Nicht bloss im Rippenverlaufe, sondern auch im Umrisse unterscheiden sich die Vorderflügel beider Geschlechter, indem beim Manne ihr Saum geschwungener, ihre Spitze schärfer ist, das Weib hat einen tiefschwarzen grossen Mittelpunct, welcher dem Manne fehlt, bei welchem dagegen der vordere Querstreif deutlicher ist.

Vorderflügel der Männer mit grossem glatten Discus (Mittelzelle), wodurch Rippe 4 und 5 erst ganz nah am Saume entspringen, und 5 fast verschwindet. 12 Rippen; 8 und 9 aus 7. Hinterflügel ohne Rippe 5, mit äusserst kurzer Mittelzelle.

264. Colonella L. Weib — Clerck. — WV. — F. — H. f. 23. — Mann: *Sociella* L. — F. — *Tribunella* H. f. 22. — WV. — 9-15 L.

Mas. **Capite & thorace albidis, alis anterioribus testaceis, virenti & ferrugineo-mixtis.** Mann: Kopf und Thorax weisslich, Vorderflügel gelbgrau mit moosgrünlicher u. rostgelber Mischung, von letzter Farbe besonders der vordere, der Mitte sehr genäherte, stark gezackte Querstreifen.

Foem. **Hepaticogrisea, strigis ambabus acute serratis, puncto centrali magno nigro.** Braungrau, in's Leberbraune, beide Querstreifen, besonders der hintere scharf zackig, ein grosser schwarzer Mittelpunct.

Sehr viele Exemplare, Im Juny und July oft in Häusern, an Gartenzäunen sitzend. Die Raupe lebt in Hummel- und Wespennestern. Auffallend kleine wurden aus Raupen gezogen, die in einem Haufen Baumwollenzeuges lebten.

Genus XLII. *GALLERIA* F.

Saum der Vorderflügel ausgeschnitten, beim Weibe undeutlicher. Die Rippen bei beiden Geschlechtern gleich, Vorderflügel mit 12, 8 und 9 nacheinander aus 7. Die Mittelzelle zwischen Rippe 5 und 6 tief eingebrochen, beim Manne breiter. Hinterflügel mit Rippe 5; die Mittelzelle äusserst kurz. Die Stirnschuppen bilden ein vorne gerade abgeschnittenes Dach.

265. Mellonella L. — WV. — Zeller Isis 1848. pg. 573. — *Gall. cerella* Zinck. Germ. Mg. IV. pg. 234. — *Tin. cerella* H. f. 25. — F. E. S. — *Gall. cereana* F. *Sppl.* — Ltr. — *Phal. cereana* L. S. N. — 9-16 L.

Grisea, hepatico-fuscoque mixta, alarum anteriorum dimidio interiore maculis longitudinalibus nigris.

Mas: **Alis anterioribus limbo retuso, alis posterioribus griseis.**

Foem. **Alis anterioribus limbo truncato, alis posterioribus albidis.**

Braungrau mit leberbrauner Mischung, an der Innenrandshälfte der Vorderflügel zwei Längsreihen unbestimmt schwarzer Flecke. Kopf und Thorax gelblicher.

Mann: Der Saum der Vorderflügel ausgeschnitten, so dass sie auf Rippe 2 in eine scharfe Ecke vortreten; die Hinterflügel braungrau, gegen die Wurzel gelblicher. — Weib: Der Saum der Vorderflügel gerade abgeschnitten; die Hinterflügel weisslich, gegen die Spitze graubraun.

Ziemlich verbreitet, doch erhielt ich sie nur von Bienenzüchtern; im Freyen fing ich sie nie. Nach Zeller eine doppelte Generation; im Frühling und zu Anfang Julys.

Bei dem Schlusse der *Crambiden* bitte ich folgende Berichtigungen zu beachten:

Pg. 5 in der *Synopsis* fehlt unter II. 1. A. der Name *Duponchelia*.

pg. 8 Zeile 5 von unten nach *palpis subtus* ein , .

pg. 9 u. folgg. fehlt bei den Arten 9. 11. 43. 55. 87. 180. 182. 184. 186. 190. 200. 202. 203. 238. der Stern nach der Nummer, als Zeichen, dass sie bei Regensburg vorkommen.

pg. 10—16 am Ende statt 7 u. 8 sind lies „6 u. 7 sind."

pg. 13 nach Zeile 2 setze: Tab. V. f. 27.

pg. 16 nr. 25. *Guttulalis* hat Herr Mann als *Geminatalis* versendet.

pg. 19 Abth. I. statt Art 36—113 lies „Art 36—123."

pg. 33 nr. 98. *Fimbriatalis* nun abgebildet nach einem Exemplar von Herrn Keferstein **Sppl.** 119.

pg. 34 nach 101. einzuschalten:

101. b. Comptalis Mtzn. — **Sppl.** 118. — 11 L.

Alba, signaturis latis olivaceofuscis, linea undulata lata, profunde arcuata, linea ciliarum interiore in costis interrupta. Der *Aeruginalis* sehr nah; etwas kleiner. Die braune Zeichnung herrscht auf den Vorderflügeln über den weissen Grund vor; die innere Theilungslinie der Franzen ist auf den Rippen unterbrochen, die Saumlinie ist wurzelwärts vertrieben und tritt auf den Rippen in Zacken vor, die braune Wellenlinie ist sehr breit und stark gewellt, beide Querstreifen treten sich am Innenrande bei weitem nicht so nah.

Herr Metzner theilte mir ein weibliches Exemplar aus Südfrankreich mit.

pg. 34 nach 102 einzuschalten:

102. b. Limbopunctalis m. **Sppl.** 117. — 11 L.

Olivacea, striga posteriore & limbo flavescentibus, linea limbali acute nigro-punctata. Zwischen *Sticticalis* und *Peltalis*, durch scharf schwarzpunctirte Saumlinie aller Flügel von beiden leicht zu unterscheiden. Der vordere Querstreif sehr undeutlich, der hintere blassgelb, im Verlaufe von beiden Arten abweichend, gegen den Vorderrand wurzelwärts nicht dunkler beschattet, der Raum zwischen beiden kleinen, sehr dunklen Makeln bleichgelb. Die Hinterflügel gelblicher als die vorderen, doch nicht so lebhaft ledergelb wie bei *Peltalis*, nur der schmale Saumstreif goldgelb. Unten mehr Aehnlichkeit mit *Sticticalis*.

Ein männliches Exemplar von Herrn Keferstein aus Spanien.

pg. 35 nach 107 einzuschalten:

107. b. Caesialis Mtzn. — **Sppl.** 116. — 9-10 L.

Grisea striga anteriore biangulata, posteriore vix denticulata. Kleiner als *Sophialis*, das Grau der Vorderflügel bei weitem nicht so schön blaulich, mehr staubgrau, beide Querstreifen viel genäherter, der vordere auf Rippe 1 und der Mittelrippe viel schärfere Zacken saumwärts bildend, der hintere wurzelwärts weniger scharf gezähnelt, die Wellenlinie in lichte Längsstrichelchen aufgelöst, beiderseits gleich dunkel beschattet, die Bogenlinie der Hinterflügel kaum gezähnelt, saumwärts schmal licht angelegt. Die Saumlinie aller Flügel feiner aber bleicher, nur auf den vorderen unterbrochen.

Herr Metzner theilte mir ein weibliches Exemplar mit, welches von Kindermann bei Ragusa gefunden worden ist.

Pg. 42 zu *Genus Stenopteryx* setze Tab. V. f. 36.

pg. 49 zu 152. *Phaeoleuca* **Sppl.** 204. nach einem Exemplar von Herrn Metzner.

pg. 60 nach 191. einzuschalten:

191. b. Digitellus Mtzn. — **Sppl.** 203. — 14-15 L.

Testaceogrisea, costis omnibus albis, media latissima, inter originem costarum nigro adumbratis.

Diese Art muss neben *Contaminellus* gestellt werden, obgleich vom vorderen Querstreife keine Spur und vom hinteren nur eine kaum angedeutete dunklere innere Beschattung zu erkennen ist. Grösser als *Combinellus* und *Fascelinellus*, die Grundfarbe mehr gelblich, weniger röthlich als bei letzter, die weisse Mittelrippe und die aus ihr entspringenden übrigen wie bei ersterer, aber ohne Unterbrechung in den Saum auslaufend; die Franzen fast ungescheckt, zwischen den Rippen kaum etwas lichter, mit zwei sehr unbestimmten dunklen Theilungslinien.

Aus Südfrankreich; von Herrn Metzner.

pg. 71 zu *Genus Pempelia* Tab. I. f. 13—16.
pg. 78 — — *Nephopt.* Tab. I. f. 17. 18. 42. — V. 24.
pg. 85 — — *Hypochalcia* Tab. I. f. 35. 38.
pg. 89 — — *Eucarphia* Tab. I. f. 40.
— — — — *Epischnia* Tab. I. f. 41.
pg. 90 — — *Zophodia* T. I. 39. 43. 44. 45.
pg. 93 — — *Asarta* T. I. 33. 34.
pg. 94 — — *Ancylosis* T. V. 39. 40.
— — — — *Trachonitis* T. I. 20. 21.
pg. 95 — — *Myelois* T. I. 29. 32.
pg. 99 — — *Acrobasis* T. I. 30. 31.
pg. 101 — — *Glyptoteles* T. V. f. 41.
— — — — *Cryptoblabes* T. I. 24.
— — — — *Alispa* T. I. 2. 22. 23.
pg. 102 — — *Nyctegretis* T. I. f. 26.
pg. 103 — — *Homoeosoma* T. I. 25. 28. V. 37.
pg. 109 — — *Anerastia* Tab. I. 36. 37. V. 38.
pg. 110 — — *Ephestia* Tab. I. 27.
pg. 112 — — *Achroea* Tab. II. 3. 13. 14.
pg. 114 — — *Aphomia* Tab. II. 1. 9—12.
— — — — *Galleria* Tab. II 2. 4—8.

---

pg. 80. 257. *Metzneri* **Sppl.** 207. — 12 L.
pg. 80. 260. *Decorella* **Sppl.** 211.

Am Schlusse der *Crambiden* führe ich noch zwei Arten an, deren Stelle mir zweifelhaft ist.

366. Paludellus Tr. — H. 452. 453. — 11-14 L.

Testacea, albido-costata, puncto medio, seriebusque duabus loco strigarum ambarum; alis posterioribus albis. Die Bildung der Nebenpalpen, welche ganz denen der Gattung *Eudorea* gleichen, lassen nicht in Zweifel, dass diese Art von den *Phycideen* getrennt werden müsse, mit welchen die Bildung der Rippen der Vorderflügel mehr übereinstimmt. Es fehlt nämlich hier von den 12 Rippen der wahren *Crambus*-Arten eine, indem statt Rippe 8 und 9 sich nur Eine vorfindet.

Aus Norddeutschland.

367. Matricellus Tr. — **Sppl.** 138. 139. — 8-11 L.

Grisea stigmatibus obsoletis, striga posteriore pallida, angulata, utrinque obscurius cincta; alis posterioribus albis. Bildung der Palpen und Rippen, dann die ziemlich deutliche typische Zeichnung zwingen mich fast diese Art zu den *Eudoreen* zu setzen. Eigenthümlich ist ihr jedoch folgendes: Palpen dreymal so lang als der Kopf, abwärts gekrümmt, die Glieder ohne Abreibung kaum zu unterscheiden, doch bildet Glied 2 keinen vorstehenden Bart. Nebenpalpen 1/4 so lang als die Palpen. Fühler durch starke Sonderung der scharfeckigen Glieder gekerbt erscheinend. Füsse nicht schwarz geringelt. Rippe 8 u. 9 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele aus 7; Rippe 4 und 5 der Hinterflügel aus gemeinschaftlichem Stiele. Die Mittelzelle erscheint offen u. ungetheilt. Rippe 8 entspringt aus der Wurzel, vereinigt sich vor der Flügelmitte mit der Vorderrandsrippe der Mittelzelle, trennt sich dann wieder von ihr und sendet vor ihrem Auslaufen in den Vorderrand Rippe 7 zum Saume.

Saum der Vorderflügel sehr schräg und gerundet, mit schwarzen Puncten zwischen den Rippen, der Vorderrand im letzten Dritttheil plötzlich rückwärts tretend. Grau staubig mit der Zeichnung der *Eudoreen*, nämlich der lichten Stelle der Nierenmakel, zwei schwarzen Puncten in einer Längslinie wurzelwärts davon und einer saumwärts breit licht angelegten, stark zackigen hinteren Querlinie. Der Leib ist sehr lang und schlank, mit einer Afterquaste.

Aus Ungarn.

Pyralidides mihi.

Pyralididen sind Schmetterlinge unter mittlerer Grösse mit länglich dreieckigen Vorderflügeln, grossen, halbrunden Hinterflügeln, deren Saum vor der gerundeten Spitze nicht ausgeschwungen, deren Afterwinkel vom Hinterleibe überragt wird, mit borstenförmigen Fühlern, einer freyen Innenrandsrippe der Vorderflügel, dreyen der Hinterflügel. Letztere mit Haftborste und 8 Rippen, (die 3 freyen Innenrandsrippen für Eine gezählt 1. a. b. c.), Rippe 8 frey aus der Wurzel, der Vorderrandsrippe der Mittelzelle und deren Fortsetzung (der Rippe 7) nirgends auffallend genähert, nie mit ihr verbunden. Die Mittelzelle ist deutlich getheilt, die vordere Hälfte etwas schmaler und kürzer, spitz endend, aus welcher Spitze Rippe 6 und 7 nah beisammen, aus Einem Puncte oder gemeinschaftlichem Stiele entspringen. Die Vorderflügel bieten nach den Gattungen verschiedenen Rippenverlauf, sie haben aber nie eine Anhangzelle. Auf allen Flügeln findet sich zwischen Rippe 5 und 6 ein grösserer Zwischenraum.

Die Stirne ist breiter als der Durchmesser der kugeligen Augen, etwas convex, anliegend beschuppt oder mit einem schwachen Schopf; die Nebenpalpen sind deutlich und gegliedert, die Palpen gross, deutlich dreigliederig, die Fühler sind über der Mitte der Augen eingefügt, borstenförmig. Die Beine mässig lang und stark, die Schenkel so ziemlich gleich lang, die vordersten etwas kürzer. Vorderschienen kürzer als die Vorderschenkel, mit starkem Schienenblatt, welches oft bis an's Ende reicht, Mittelschienen so lang, Hinterschienen fast oder mehr als noch einmal so lang als ihre Schenkel; die Spornen lang, die mittleren der Hinterschienen hinter der Mitte, die Tarsen ohne Dornen, mit versteckten Klauen.

Die Männer sind oft kleiner und schlanker, haben stärker gewimperte, oft kammzähnige Fühler und eine schwache Afterquaste, die Weiber einen spitzen Hinterleib.

Die von mir hier abgehandelten Arten hat *Duponchel* unter seiner Zunft der *Pyraliten* in seiner gemischten Gattung *Pyralis* (meine *Asopia*); unter den *Cledeobiten* als Gattung *Cledeobia* (meine Gattung *Pyralis*); und unter den *Aglossiten* als Gattung *Aglossa* aufgeführt. —

Die Stellung hier zwischen *Crambiden* und *Tortriciden* halte ich ganz für die richtige, mit den letzten Gattungen der ersteren und mit den *Tortriciden* stimmen sie durch die am Ursprung genäherten oder verbundenen Rippen 6 und 7 der Hinterflügel überein, die letzte Gattung *(Pyralis)* hat, gleich den *Torticiden*, Zunge und Nebenaugen, unterscheidet sich aber von ihnen durch die starken Nebenpalpen.

Die 5 Gattungen unterscheiden sich in wesentlichen Merkmalen:

I. Lingua & ocelli nulli. Zunge und Nebenaugen fehlen.

1. **Alae anteriores costis 12, 8 e 7, 9 ex 8; posteriorum costae 4 & 5, 6 & 7 e petiolo communi.** Vorderflügel mit 12 Rippen, 8 aus 7, 9 aus 8; Rippe 4 und 5, dann 6 und 7 der Hinterflügel entspringen auf gemeinschaftlichen Stielen. *Aglossa.*

2. **– – – –, 8 & 9 e 7; posteriorum 4 & 5 e petiolo communi; antennae marum penicillatae.** Vorderflügel mit 12 Rippen, 8 und 9 aus 7; auf den Hinterflügeln nur 4 und 5 gestielt; Fühler der Männer mit Haarpinseln. *Hypsopygia.*

3. **– – – 11, 8 e 7; posteriorum costae omnes separatae, antennae maris articulis bene separatis, aequaliter ciliatis.** Vorderflügel mit 11 Rippen; 8 aus 7; die Rippen der Hinterflügel alle gesondert. Die Fühlerglieder der Männer scharf geschieden, gleichmässig gewimpert. *Hypotia.*

II. Lingua spiralis, ocelli nulli. Spiralzunge, keine Nebenaugen. *Asopia.*

III. Lingua spiralis & ocelli. Spiralzunge und Nebenaugen. *Pyralis.*

Genus I. *AGLOSSA* Latr.

Tab. VI. fig. 1—5.

Eine gute, schon von *Latreille* errichtete Gattung, welche Herr Treitschke mit Unrecht einzog. — Die Zunge ist bei getrockneten Exemplaren nicht zu finden, nach *Curtis* besteht sie in einem weichen gewimperten Zäpfchen, auf welchem die dreigliederigen Nebenpalpen sitzen, deren drittes Glied kurz eyförmig und grösser ist; unabgerieben erscheinen sie als vorwärts stehender Haarpinsel. — Die Palpen stehen in mehr als Kopflänge vor, das Mittelglied ist bei weitem das längste, nach unten abstehend schneidig beschuppt, horizontal; das Endglied cylindrisch, anliegend beschuppt, schräg aufsteigend. — Fühler der Männer mit Haarpinseln, welche sich fast zu dünnen Zähnen ausbilden, die der Weiber kurz und gleichmässig gewimpert. — Die Vorderschienen sind nur fast halb so lang als die Vorderschenkel, das Schienenblättchen erreicht ihr Ende nicht. Die Hinterschienen sind fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die inneren Spornen sind ein Viertel so lang als sie, die mittleren stehen dicht hinter der Mitte. — Die Vorderflügel haben unbestimmte Zeichnung, doch lassen sich beide Querlinien unterscheiden, welche auf den abgekehrten Seiten lichter angelegt sind, deren hintere sich meistens als lichter Streif undeutlich auf die Hinterflügel fortsetzt. An diesen entspringt Rippe 4 und 5, dann 6 und 7 auf gemeinschaftlichen ziemlich langen Stielen. Vorderflügel: Rippe 8 aus 7 bald nach deren Ursprung, 9 aus 8, 10 und 11 aus dem Vorderrande der Mittelzelle. Vorderflügel mit abgerundeter Spitze. Einfarbig bräunlich, seideglänzend, beide Querlinien ziemlich deutlich, auf den abgekehrten Seiten licht angelegt. Die Saumlinie zwischen den Rippen vertrieben dunkeler, die Franzen mit solcher Theilungslinie.

Nur *Pinguinalis* reicht nördlich bis Lappland, ausser dieser soll *Cuprealis* auch in England vorkommen.

1. ° **Pinguinalis** L. — H. 24. schlecht in Umriss, Zeichnung und Farbe. — *Eversm. Pyralis.* 1. — *Dup.* 213. 6. kenntlich. — *Wood.* 775. — 12-17 L.

   Fuscogrisea, strigis ambabus transversis duplicibus punctoque medio obscuriore. Braungrau, beide Querlinien doppelt, gezackt und der Mittelpunct dunkler.

   In Häusern gemein, bis Lappland; im Frühling und Sommer, also eine doppelte Generation. Raupe in fetten Substanzen.

2. **Cuprealis.** H. 153. Weib; ich sah kein so grosses Exemplar; alle welche ich sah waren Männer, fast nur halb so gross, beide Querlinien und der grössere Mittelfleck lichter, die Hinterflügel viel weisser. — *Wood* 776. — **Sppl.** 51. ein Mann. — *Aenealis Costa.* — *Dup.* 213. 5. kenntlich. — 9-15 L.

   Brunneo-cuprea, lineis duabus transversis, valde remotis, punctis tribus costalibus inter has & macula media, pallidis: alis posterioribus albidis, linea limbali acute, lineaque ciliarum dilutius fuscis. — Alle Flügel sind etwas schmaler und spitzer als bei *Pinguinalis*, die hintere Querlinie der vorderen ist viel weiter saumwärts gerückt. Die Farbe ist kupferröthlich, beide Querlinien, ein grosser Mittelfleck und drey Vorderrandspuncte zwischen ihnen scharf lichter. Die Hinterflügel sind weisslich, am Vorderrande mit schwacher Spur der hinteren Querlinie, die Saumlinie schärfer, die Theilungslinie der Franzen vertriebener braun.

   Im südlicheren Europa, Italien, auch schon bei Wien. Zeller fand sie im September bei Rom.

   Curtis bildet noch eine *Aglossa Streatfieldii* ab, welche in England gefangen worden seyn soll. Wenn diess wahr ist, so könnte es eine Varietät von *Pinguinalis* seyn, bei welcher Feld 1 u. 3 sehr dunkel, das ungewöhnlich grosse Mittelfeld sehr hell ist.

Genus II. *HYPSOPYGIA* Hübn. Verz.

Tab. V. Fig. 6—8.

Wenn *Hypotia* von *Asopia* getrennt wird, so muss auch gegenwärtige Gattung getrennt werden. Sie verbindet beide. Flügelform von *Hypotia*, ähnliche Zeichnungsanlage. Fühlerglied 1 einfach, die übrigen Glieder mit abwechselnd stärkeren und schwächeren Pinseln. Die Nebenpalpen kaum zu erkennen. Auf den Vorderflügeln 12 Rippen, 4 und 5 aus gemeinschaftlichem Stiel, 8 und 9 nacheinander aus 7. Auf den Hinterflügeln 4 u. 5 lang gestielt. Das Blatt der Vorderschienen reicht bis an's Ende, die Spornen der anderen Schienen sind lang.

3. Egregialis *m. Deutschl. Ins.* 163. 3. — **Sppl.** 55. — (*Borgialis Dup.* kann nicht hieher gehören.) — 9 L.

Albida, alis anterioribus a basi usque ad strigam posteriorem fuscescentibus, hac limbum versus croceo cincta, versus discum alae indeterminate effussa. Plumper als *Corticalis*, Vorderflügel weniger spitz, Saumlinie feiner, schärfer, hinterer Querstreif in den Flügeldiscus hinein unbestimmter ergossen, saumwärts safrangelb eingefasst, die vordere nur am Innenrand als Schrägstrich angedeutet. Beinfarben, die Vorderflügel von der Wurzel bis zur hinteren Querlinie schwärzlich; Vorderrand mit scharf wechselnden lichten und schwarzen Flecken. Hinterflügel zeichnungslos.

Aus Sicilien, von Herrn Kaden, auch von Herrn Zeller.

Genus III. *HYPOTIA* Zell.

Tab. V. fig. 9—12.

Da Herr Zeller hier eine eigene Gattung gegründet und wirklich in der Rippen- und Fühlerbildung wesentliche Unterschiede von *Asopia* vorhanden sind, so behalte ich sie ohne Bedenken bey. Die Unterschiede von *Asopia* sind: Fühlerglied 1 conisch, mit der Spitze aufsitzend, die Schuppen bilden an seiner unteren vorderen Ecke eine lange Spitze; abgerieben steht die obere Ecke weiter vor. Die Fühlerglieder sind scharf viereckig abgesetzt, einfach gleichförmig gewimpert. Die Nebenpalpen deutlich dreigliederig, gegen das Ende abstehender beschuppt. Das Mittelglied der Palpen nach vorne abstehender beschuppt, das Endglied lang linear. Das Schienenblatt der Vorderschienen reicht bis an's Ende, an den Hinterschienen sind die Mittelspornen viel länger als die Endspornen. Die Vorderflügel sind spitz und haben nur 11 Rippen, 7 und 8 auf langem Stiele; an den Hinterflügeln entspringen alle Rippen gesondert. Die Schulterdecken an der Spitze aufgebogen.

4. Corticalis WV. — fehlt in *Schiff.* Sammlung. — H. 137. ziemlich gut, doch sitzt der weisse Mittelfleck mit breiterer Basis auf der hinteren Querlinie auf und der Stral, welchen er wurzelwärts sendet, ist feiner. — 155. Umriss und Zeichnung weniger gut. — *Dup.* 233. 8. — Zeller Isis 1847. pg. 593. — 8-9 L.

Olivaceofusca, strigis ambabus latis albis, anteriore marginem anticum alae non attingente, posteriore flexuosa dentem magnum in discum alæ emittente, basin versus acuminatum. Olivenbraun, beide Querlinien breit schneeweiss, scharf braun eingefasst, die vordere endet vor dem Vorderrande in eine rundliche Erweiterung, die hintere ist stark geschwungen und tritt als starker Zahn in die Flügelmitte hinein, welcher wurzelwärts in

eine scharfe Spitze ausläuft. Die Hinterflügel sind bleich bräunlich, gegen die Wurzel weisslich. Jedes Fühlerglied tritt nach unten viereckig vor und ist hier gleichförmig lang gefranzt.

Aus Sicilien, von Herrn Kaden; Herr Zeller fieng schöne Exemplare bei Syracus im Juny und July, nach Treitschke aus Ungarn und Oesterreich. — Herr Frivaldszky schickte mir zwei Weiber als *Vesperalis* aus Creta.

Genus IV. *ASOPIA* Tr.

Tab. V. fig. 13—16.

Diese Gattung entspricht der Familie *A.* derselben Gattung des Herrn Treitschke. *Lucidalis* gehört wegen der deutlichen Ocellen zu *Pyralis*. — Nur die lange, hornige Zunge unterscheidet diese Gattung wesentlich von der vorigen. Die Nebenpalpen haben drei gleichere Glieder und liegen mehr auf der Zungenwurzel auf, das Mittelglied der Palpen ist weniger abstehend beschuppt, das Endglied geneigt. Die Fühler der Männer sind gleichmässig fein gepinselt, die der Weiber gleichmässig dicht gewimpert. — Die beiden Querstreifen der Vorderflügel sind sehr bestimmt licht und setzen sich, beide etwas mehr wurzelwärts gerückt, durch die Hinterflügel fort; zwischen ihnen ist der Vorderrand der Vorderflügel fein hell gestricht. Die Franzen sind von einer deutlicheren, dann vor dem Ende von einer undeutlicheren breit dunkleren Linie getheilt. Das Blatt der Vorderschienen reicht nicht bis an deren Ende.

Bei *Fimbrialis* entspringen Rippe 8 und 9 nacheinander aus 7, wie bei *Egregialis;* bei den übrigen wie bei der Gattung *Aglossa*.

Farinalis reicht bis Lappland, *Lienigialis* wurde nur in Liefland beobachtet; *Glaucinalis* in Schweden, diese und *Fimbrialis* auch in England und dem mittleren Deutschland, woselbst (in Schlesien) auch noch *Rubidalis* vorkommt.

I. Alae posteriores anterioribus pallidiores. Hinterflügel bleicher als die vorderen.

5. * Farinalis L. — H. 95. kenntlich, doch fehlen die dunklen Flecke des Saumes. Das dunkle Braun oft viel purpurfarbiger. — *Wood.* 778. — *Dup.* 223. 1. — 9-11 L.

Alis strigis duabus tranversis albidis, anterioribus olivaceo-ochraceis, area 1 & 3 badiis, posterioribus griseis.

Gemein in Häusern, von Lappland an, auch in Nordamerika, im Juny. Sie sitzt mit etwas ausgebreiteten Flügeln und aufgerichtetem Hinterleibe. Raupe im Mehle. Hr. Zeller fand sie in Italien im May, Juny und August.

6. Lienigialis FR. — **Sppl.** 40. — 10 L.

Subviolacea, lineis duabus transversis albis, anteriore bisinuata, posteriore flexuosa, in margine antico dilatata, hic pone eam late ferrugineus. Der *Farinalis* am nächsten, die Flügel etwas länger, die Grundfarbe violetter, die vordere Querlinie bildet saumwärts zwei starke Bogen, die hintere ist am Vorderrande stärker erweitert und bildet hier einen kürzeren Bogen. Das Wurzelfeld ist violett, wenig dunkler als das Mittelfeld, dieses violett und rostroth gemischt, das Saumfeld nur am Vorderrande rostroth, ausserdem grau, die Saumlinie aller Flügel scharf schwarz, wurzelwärts vertrieben, zum Theil aus schwarzen Flecken zusammengesetzt, die Franzen an ihr scharf licht, dann scharf dunkel. Die Hinterflügel sind schwarzgrau, beide weissliche Linien sehr fein.

Aus Liefland, wo sie Frau Pastor Lienig in ihrem Hause fand.

7. **Domesticalis** Zeller Isis 1847. pg. 590. — **Sppl.** 1. — 7 L.

Olivacea, capite luteo, area 1 & 3 nigrocæsiis, Kleiner als *Farinalis*, Gestalt u. Zeichnung fast dieselbe, Wurzel- und Saumfeld eisengrau, Mittelfeld mehr olivenfarb als gelb, Saumlinie und Theilungslinie der Franzen dick und scharf dunkel, Kopf lehmgelb. Die vordere Querlinie ist gar nicht winkelig; im Mittelfelde ein brauner Punct.

Bei Messina, im August. Von Herrn Zeller.

II. Alæ concolores. — Alle Flügel gleichfarbig.

A. **Strigæ ambæ pallidæ versus marginem anteriorem valde dilatatæ.** Beide lichte Querstreifen gegen den Vorderrand der Vorderflügel sehr erweitert.

8.* **Fimbrialis** WV. — H. 97. kenntlich, zu blau. — *Wood.* 781. — *Dup.* 223. 5. schlecht, doch kenntlich. — 7 9 L.

Violaceopurpurea, strigis & ciliis flavis. Violettpurpurn, beide Querstreifen sowie die Franzen goldgelb.

Im mittleren und südlichen Europa, Juny bis July, auch auf Heuböden. Herr Zeller fand sie in Italien im August.

9. **Regalis** WV. fehlt in *Schiff.* Sammlung. — H. 105. schlecht, die Farbe viel zu matt. — 9-10 L.

Violacea, capite, thorace & alarum anteriorum disco fulvis, strigis ambabus albis. Kirschbraun oder weinroth, das Mittelfeld der Vorderflügel in der Mitte goldgelb.

Mehr aus dem südlicheren Europa.

B. **Strigae ambae versus marginem anteriorem vix dilatatae.** Beide Querstreifen gegen den Vorderrand kaum erweitert.

10. **Rubidalis** WV. — H. 96. schlecht. — 161. *(Lucidalis)* in der Form besser, doch fehlen die gelben Vorderrandsstrichelchen des Mittelfeldes, die scharfe Saum- und Theilungslinie der Franzen. — 10-12 L.

Ochraceo-fusca, strigis flavis, posteriore flexuosa. Ockerbraun, beide Querstreifen gelb, der hintere auf den Vorderflügeln stark geschwungen.

Südlicheres Europa.

11. **Glaucinalis** L. — *non WV.* welche zu *Derivalis.* — *Dup. Sppl.* 82. 7. — *Wood* 780. — *Dup.* 223. 2. — H. 98. *Nitidalis.* gut. — 10 L.

Glauca, strigis albidis, alarum anteriorum posteriore recta, margine anteriore purpureo. Grünlichgrau, Vorderrand der Vorderflügel purpurroth, die Querstreifen weisslich, der hintere der Vorderflügel gerade.

Nord- und Mitteleuropa, July und August.

12. **Incarnatalis** Zell. Isis 1847. pg. 591. — *Lucidalis Dup.* pl. 223. 3. die Flügel zu schmal, die vorderen nicht spitz genug, das Mittelfeld zu dunkel. — **Sppl.** 2. — 9 L.

Lateritiorosea, strigis pallidioribus subflexuosis, ciliarum basi purpurea. Gelblichfleischfarben, beide Querstreifen fein und bleich, sanft geschwungen, am Vorderrande gar nicht erweitert. Die Wurzelhälfte der Franzen und schwacher Staub der Hinterflügel purpurroth.

Im August bei Agnano in Italien von Herrn Zeller gefunden.

13. Perversalis m. **Sppl.** 6. — von Eversmann als *Lucidalis*. — 9 L.

Fuscogrisea, corpore, alarum anteriorum basi & margine anteriore pallide lateritiis, striga anteriore bidentata, posteriore flexuosa, ciliis basi fuscis. Kleiner als die Verwandten, mit schmaleren Flügeln, deren Farbe graubraun, nur ihre Wurzel, ihr Vorderrand, besonders breit im Mittelfeld, und der Körper mit den Beinen schmuzig fleischfarben. Die beiden Querstreifen sind weisslich, schneiden drei Felder ab, deren erstes am breitesten. Der vordere Querstreif bildet zwei Zacken saumwärts, der hintere tritt in Zelle 1 b wurzelwärts vor; nur dieser ist auf den Hinterflügeln deutlich. Die schmalere Wurzelhälfte der Franzen ist braun.

Vom Ural, ein Weib von Herrn Eversmann.

Hieher auch als mir unbekannt:

14. Fulvocilialis Dup. pl. 236. 6.

Glauca, alis basin versus fuscescentibus, ciliis fulvis, strigis ambabus subparallelis albis, anteriore arcuata, posteriore bisinuata. Bräunlich, beide Querstreifen weiss, der vordere einfach gebogen, der hintere zweibusig, beide gegen den Vorderrand erweitert, hier zwischen ihnen am Vorderrande drei weisse Schrägpünctchen. Der Grund hinter dem hinteren Querstreif blaugrau, die Franzen rostgelb.

Von Digne in Südfrankreich.

15. Pictalis *Curt.* tab. 305. — *Wood* 779.

Subferruginea, area prima alarum omnium nigrocoerulea, striga anteriore recta, posteriore unisinuata, area tertia alarum anteriorum versus angulum ani cæsia, alarum posteriorum pallida. Diese Abbildung kann mit keiner der bekannten Arten verbunden werden. Die Art ist kleiner als *Fimbrialis*, rothgrau, Feld 1 aller Flügel blauschwarz, Feld 3 der Vorderflügel gegen den Afterwinkel blaugrau, auf den Hinterflügeln bleich, der vordere Querstreif gerade, der hintere hingegen in der Mitte eine schwache Ecke saumwärts bildend.

In England im July in einem Hause gefangen.

Genus V. *PYRALIS* L.

Tab. V. fig. 17—21.

Zunge deutlich gerollt, hornig und stark beschuppt, die Palpen ragen oft in doppelter Kopflänge vor, bilden einen nach oben convexen Bogen, sind stark beschuppt, nach unten meist buschig, die Glieder nur im abgeriebenen Zustande deutlich, Glied 1 das kürzeste, 2 das längste. Die Nebenpalpen erreichen fast die halbe Länge der Palpen und erscheinen als sanft aufsteigender Pinsel. Die Ocellen stehen weit von den Augen entfernt, dicht hinter den Fühlern. Die männlichen Fühler haben Kammzähne, deren lange Wimpern bei manchen gegen das Ende der Zähne pinselartig gestellt sind. Die Vorderflügel sind länglich dreyeckig, ihr Saum gerundet oder ein wenig geschwungen. Rippe 8 aus 7, 9 aus 8 (also Fig. 1.). Die Hinterflügel sind breiter, Rippe 4 und 5 entspringen gesondert, 6 und 7 auf Einem Puncte. Beine wie bei den vorigen Gattungen, doch sind die Vorderschienen mehr als halb so lang als ihre Schenkel, ihr Blatt erreicht nur ihre halbe Länge, bei *Massil.* u. *Suppand.* das Ende. Die Hinterschienen mehr als doppelt so lang als die Hinterschenkel. — Die Weiber haben viel schmalere Flügel als die Männer, längeren spitzeren Hinterleib und werden viel seltener gefunden, von einigen Arten sind sie gar nicht bekannt. — Eine doppelte Generation kennt man von keiner Art. — Sie gehören mehr dem Süden an, nur *Angustalis* reicht nach Schweden, England und in's mittlere Deutschland hinauf. *Bombycalis* wurde am nördlichsten in Schlesien gefunden.

I. Alarum anteriorum margo anterior lineolis obliquis albis. Vorderrand der Vorderflügel weiss gestrichelt. Fühlerglieder des Mannes abwechselnd breiter, mit abwechselnd stärkeren und schwächeren kammzahnähnlichen Pinseln. Weiber mit viel schmaleren Flügeln als die Männer und langem Hinterleibe.

A. **Striga posterior dentata.** Hinterer Querstreif gezackt, die Fühler der Männer stark kammzähnig.

16. Netricalis H. 158. die Flügel zu kurz; es giebt viel mehr ockergelbe Exemplare. — Zeller Isis. 1847. p. 564. — **Sppl.** 4. a. b. — *Moldavicola Esp.* — *Graecalis Dup.* 214. 1. gehört hieher, nicht aber seine *Netricalis* fig. 2. — *Moldavicalis Dup.* 82. 5. ist das Weib. — 10-12 L.

Ochraceo-fuscoque nebulosa, striga posteriore in cellula 1. b. & 5 basin versus dentata. Ockergelb, braun schattig, der hintere lichte Querstreif sendet in Zelle 1. b. und 5 der Vorderflügel einen Zahn wurzelwärts, auf Rippe 4 der Hinterflügel einen saumwärts. Unten Saumlinie und Mittelfleck aller Flügel dunkel.

Südeuropa, Dalmatien. In Sicilien fand sie Herr Zeller im May nicht selten.

17. Bombycalis WV. — H. 20. Mann; in der Regel lichter ockergelb, der Umriss nicht getreu. — Dup. 230. 3. Mann, ganz schlecht. — H. 124. Weib (in der Unterschrift mit *Angustalis* verwechselt). — *Austriaca Bomb. Esp.* — (*Moldavicola Esp.* gehört zu *Netricalis*,) — 11-13 L.

Ochracea, striga posteriore e lunulis subaequalibus composita. Ockergelb, die Aussenhälfte der Hinterflügel am dunkelsten, der hintere Querstreif sanft geschwungen, so ziemlich gleichmässig gezackt. Unten nur mit dem hinteren lichten Streif.

Südeuropa, bis Schlesien; in sumpfigen Gegenden, im Juny.

Hieher gehören als zwei mir unbekannte Arten:

18. Provincialis Dup. pl. 214, 3.

Fuscescens, ciliis & strigis ambabus pallidioribus, anteriore in angulum rectum fracta, posteriore in alis posterioribus in angulum obtusum; alis anterioribus linea longitudinali media e basi ad strigam posteriorem & altera interrpta in area media. Die Flügel sind nach der Abbildung viel breiter und kürzer als bei *Netricalis*, beide gleichfarbig braungrau, beide lichte Streifs auf den zugekehrten Seiten scharf dunkler beschattet, der vordere rechtwinkelig gebrochen, der hintere auf den Hinterflügeln stumpfwinkelig. Aus der Flügelwurzel ein lichter Mittellängsstreif bis zum hinteren Querstreif und ein solcher unterbrochener in Feld 2 an der Stelle der Makeln. Feld 3 und der lichte Vorderrand ist schwarz gestrichelt.

Als *Netricalis* bildet *Duponchel* eine nicht die wahre *Netricalis* darstellende Art ab. Sie ist vielleicht nicht wesentlich von *Provincialis* verschieden. Gestalt und Grösse derselben, Vorderflügel mehr kirschroth, die Zeichnungen rein weiss. Der weisse Längsstrahl nur als Streifchen aus der Wurzel und als Punct in Feld 2. Schulterdecken beiderseits weiss gerandet.

19. Borgialis Dup. pl. 230. 4. *foem.* Der Mann hat höchst wahrscheinlich gekämmte Fühler; wenn meine *Pectinalis* einen gestrichelten Vorderrand hätte, würde ich sie dafür halten. Duponchel nennt beide weisse Querstreifen „*flexueuses*", die Art gehörte demnach unter Abtheilung *B.* —

Violaceo fusca, strigis ambabus versus marginem interiorem convergentibus, punctis marginis anterioris & limbo inter costas albidis, puncto centrali fusco; alis posterioribus albidis, arcu obscuriore. Violettbraun, beide am Innenrande convergirende Querstreifen, Puncte des Vorderrandes und der Saum zwischen den Rippen weiss. Ein schwarzer Mittelpunct in weisslichem Strahl. Hinterflügel weisslich, mit dunklerer Bogenlinie. Saumlinie scharf schwarz, unterbrochen.

Aus Sicilien von Lefebvre.

B. **Striga posterior sinuata.** Der hintere Querstreif sanft geschwungen, die Fühler der Männer mit dünnen pinselartig bewimperten Kammzähnen.

a. **Alae anteriores puncto medio nigro.** Vorderflügel mit schwarzem Mittelpunct.

20. Brunnealis Tr. — H. 126. Mann; im Text *Glaucinalis*, auf der Tafel *Comparalis*; gut, Hinterflügel zu schmal. — 9-10 L. — Dup. 214. 6. Mann schlecht.

Brunneo-cinerea, strigis ambabus pallidis, anteriore subrecta, limbum versus late fusco adumbrata, posteriore flexuosa, basin versus acute & tenue —, limbum versus indeterminate fusco adumbrata. Weinroth, der Mann mehr rothgrau, beide lichte Querstreifen saumwärts breit und unbestimmt dunkel beschattet, der vordere fast gerade, der hintere tief geschwungen. Der Mittelpunct und die Puncte der Saumlinie gross.

Südeuropa, schon bei Wien; July; Herr Zeller fand sie bei Rom im August.

21. Honestalis Tr. — FR. Tab. 6. fig. 1. Umriss verfehlt, wie an allen Figuren dieser Tafel; ich sah keine so bunten Exemplare, keinen solchen dunklen Wurzelfleck, keine so scharfen Flecke des Vorderderrandes, der hintere Querstreif nicht so gebrochen. — 7-9 L.

Rubenti ochracea, subvirens, strigis ambabus tenue pallidis, lateribus inversis tenue fusco adumbratis, anteriore obtusangula, posteriore sinuata. Die Flügel etwas kürzer als bei voriger Art, die Farbe viel lichter, ein weissliches Rostroth, nur bei ganz frischen Stücken an den lichtesten Stellen mit Olivengrün gemischt; beide Querstreifen fein licht, auf den zugekehrten Seiten durch eine scharf rostbraune Linie abgeschnitten, die vordere stumpf gebrochen, die hintere sanft geschwungen, kaum merklich auf die Hinterflügel fortgesetzt.

Ungarn; July.

b. **Alae anteriores puncto medio nullo.** Vorderflügel ohne dunklen Mittelpunct.

α. **Alae anteriores strigis duabus.** Vorgerflügel mit zwei Querstreifen.

22. Combustalis Podev. — FR. t. 93. 1. gut. — Deutschlands Ins. 165. 13. als *Lucidalis Tr.*, welcher Name einzugehen hat, weil Hübner's *Lucidalis* zu *Rubidalis* gehört. — *Dup.* 233. 7. *Rubidalis* (im *Catal. Meth.* als *Combustalis)* ganz schlecht. — 8-9 L.

Cinnamomea strigis ambabus tenuibus flavis, anteriore subarcuata, posteriore sinuata, in area 1 b fracta, aream mediam obscuriorem includentibus. Zimmtroth, fast kirschroth, beide Querstreifen fein gelb, ein etwas dunkleres Mittelfeld einschliessend, der vordere sanft bogig, der hintere geschwungen, in Zelle 1 b stumpf gebrochen. auf der Unterseite und beim Weibe schwach auf die braungrauen Hinterflügel fortgesetzt.

Aus Italien und Dalmatien.

β. **Alae omnes striga unica.** Die Flügel nur mit Einem Querstreifen.

23.* Angustalis WV. — H. 21. Mann; Hinterflügel viel zu lang, Farbe gewöhnlich lichter, Zeichnung unbestimmter. — 123. Weib (in der Unterschrift fälschlich *Bombycalis*, die Hinterflügel zu lang, der hintere Querstreif der Vorderflügel zu eckig. — Im WV. als *Curtalis.* — *Wood.* 770, Mann. — *Dup.* 214. 4. Mann schlecht. — 235. 8. Weib noch schlechter. — 10-11 L.

Rubentiochracea, strigis pallidioribus, anteriore obsoletissima, subangulata, posteriore lata, sinuata, basin versus obscurius & acutius adumbrata, in alas posteriores obsoletius continuata. Ockerfarben, der Mann auf den Vorderflügeln mehr in's Braune, auf den Hinterflügeln in's Graubraune, das Weib mehr rostroth, beide Streifen bleicher, der vordere sehr undeutlich, gebrochen, der hintere breit licht, sanft geschwungen, wurzelwärts schärfer dunkel angelegt, beim Weibe deutlicher auf die Hinterflügel fortgesetzt.

Reicht unter den Arten dieser Gattung am nördlichsten hinauf, in Mitteldeutschland im July auf feuchten Wiesen (wo ich sie selbst fand) aber auch an ganz trockenen Stellen. In Italien fand sie Zeller im August.

24. Luridalis FR. t. 90. fig. 3. a — c. Alle Flügel der drey Bilder zu breit und zu wenig spitz, besonders die hinteren, die Farbe des Mannes weicht nicht so sehr von der des Weibes ab, namentlich ist die Saumbinde der Hinterflügel von der Farbe der Vorderflügel. — 12-15 L.

Ochracea, striga posteriore percurrente denticulata, maris alis posterioribus fusco cinereis. Lebhaft ockergelb, der Mann schmutziger mit schwarzgrauen Hinterflügeln; alle Flügel nur mit dem hinteren, schwach gezähnelten Querstreif.

Aus Südrussland, bei Sarepta.

25. Connectalis H. 91. mir unbekannt; Weib ganz unbekannt. Herr Eversmann sandte vorige Art als *Connectalis;* es wäre leicht möglich, dass die Hübner'sche Figur wirklich nichts anderes vorstellen sollte. — 14 L.

Albida, fusco-irrorata, pone strigam albam brunnea; ante hanc alae posteriores albidae, anteriores lunula media fusca. Weisslich, braunroth bestaubt, alle Flügel hinter dem Querstreifen rothbraun, die vorderen mit dunklem Mittelmond, die hinteren an der Wurzelhälfte weisslich.

Ungarn.

II. Alarum anteriorum margo anterior impunctatus. Vorderrand der Flügel ohne weisse Puncte.

a. **Antennae marum ciliis penicillatis, alarum ciliae innotatae.** Fühler der Männer mit Haarpinseln; alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, mit ungescheckten Franzen. Weiber nicht kleiner als die Mäner.

26. Pertusalis Hübn. Zutr. 763. 764. nach einem ganz verdorbenen weiblichen Exemplar, daher kaum kenntlich. **Sppl.** 35-37. — *Weissenborniälis* Fr. n. B. — 10-11 L.

Mas niger, faemina brunnea, strigis ambabus albis, anteriore tenui, posteriore basin versus, praesertam in mare, dilatata, hyalina, in alas posteriores continuata. Der Mann schwarz, das Weib kirschroth, mit kaum schmalern Flügeln, beide Querstreifen weiss, seideglänzend, der vordere schmal, der hintere wurzelwärts unregelmassig erweitert, besonders beim Manne, glashell und ebenso auf die Hinterflügel fortgesetzt. Beim Manne ist der Körper olivengrünlich behaart, die Hinterleibsringe fein weiss gerandet.

Aus der Türkey, von Dr. Friwaldszky.

b. **Antennae marum longe bipectinatae, ciliae alarum anteriorum in costis albo-sectae.** Fühler der Männer beiderseits mit langen Kammzähnen. Franzen der Vorderflügel auf den Rippen weiss durchschnitten; die Hinterflügel viel bleicher.

27. Pectinalis m. Deutschl. Ins. 163. 5. — **Sppl.** 50. — 11-12 L.

Subcarnea, fusco-adumbrata, lineis duabus transversis pallidioribus, strigisque duabus longitudinalibus interruptis fuscis; alis posterioribus albis. Schmutzig fleischfarben, mit braun beschattet, beide Querlinien und die Makeln lichter; ein dunkler Längsstrahl zieht über die letzeren, ein anderer aus der Mitte der Flügelwurzel.

Von Herrn Kaden aus Sicilien.

28. Massilialis Fisch. v. R. t. 90. fig. 2. a. b. Mann. — *Dup.* 230. 5. schlecht. — 10-11 L.

Fuscescens, lineis duabus transversis, acute fractis, argenteo-albis, macula hujus coloris in angulo ani, altera circa maculas ordinarias; alae posteriores fuscescentes. Kleiner als *Pectinalis;* die Fühler länger und spitzer, beide lichte Querbinden ganz anders gestellt, die vordere bildet in der Mitte einen spitzen Winkel saumwärts, während sie bei *Pectinalis* sanft geschwungen ist, die hintere tritt auf Rippe 1 in einen spitzen Zahn saumwärts vor, ist auf Rippe 2 u. 6 unterbrochen und ist nicht aus Mondchen zusammengesetzt, bei *Pectinalis* beginnt sie erst in Zelle 1 b. und geht ohne Unterbrechung in regelmässigen Monden zum Vorderrand. Im Afterwinkel steht ein weisser Schrägwisch, und in der Mittelzelle ein gegabelter, in der Mitte unterbrochener, an dessen Vorderrand vor der Gabelung ein schwarzer Punct. Die Franzen sind länger, mit der aus schwarzen Monden gebildeten Saumlinie laufen breitere Flecke in ihnen, näher ihrer Wurzel, parallel und ist auf den Vorderflügel auch die Endhälfte zwischen den Rippen dunkel. Die Hinterflügel sind braungrau, gegen den Innenrand weisslicher, die dunkle Bogenlinie ist saumwärts weisslicher angelegt, und auf Rippe 2 verstärkt. In Fischer v. R. Abbildung ist der Saum zu lang und gerade, der dunkle Wurzelfleck zu scharf weiss begrenzt, die hintere Querlinie dem Saum zu nah und nicht richtig gezogen.

Bei Marseille und Sarepta.

Tortricides mihi.

Genus *Tortrix* L. — *Pyralis* F. — Ltr. — *Platyomides* Dup.

Wenn man von den mannigfaltigen Formen der *Geometriden*, *Crambiden* und *Pyralididen* zu den *Tortriciden* übergeht, wird man durch eine auffallende Einförmigkeit des Habitus und der wesentlicheren Merkmale überrascht. Die Flügelrippen weichen bei den verschiedenen Gruppen nur in so ferne ab, als der Ursprung der Rippe 7 und 8 der Vorderflügel, dann der Rippe 3 und 4, sowie 6 und 7 der Hinterflügel bald gesondert, bald auf gemeinschaftlichem Puncte oder Stiele stattfindet. Nur bei *Albulana* und *Hyemana* bemerkt man auffallendere Abweichungen, ohne dass diese beiden Arten hinsichtlich der übrigen Theile zu generischer Trennung berechtigten. Ein nach oben umgeschlagener Schuppenbüschel an der Wurzel der Vorderflügel, ähnlich dem mancher *Hesperiden*, kommt nur einzelnen Arten zu.

Die Beine sind bald stärker, bald schwächer beschuppt; die Spornen sind bald etwas länger, bald kürzer; die mittleren der Hinterschienen stehen bald in, bald hinter deren Mitte. Haarpinsel, welche in einer Rinne der Innenseite der Hinterschienen liegen und willkürlich ausgebreitet werden können, finden sich gleich wie bei den *Geometriden* nur bei einzelnen Arten.

Die Fühler sind auf sehr verschiedene Art gewimpert, bepinselt und selbst bei den Männern einiger Arten mit Kammzähnen versehen, ohne dass dadurch Gattungsverschiedenheiten bedingt wären, eben so wenig als durch einen Einschnitt an der Wurzel der Fühlergeisel einiger Männer, wie wir ihn ähnlich bei vielen *Phycideen* gesehen haben. — Die Zunge ist mittelmässig lang und stark, nur bei einigen winterlichen Arten *(Punctulana, Hyemana)* scheint sie zu fehlen. — Die Palpen sind bald länger bald kürzer, bald mehr ansteigend bald mehr gesenkt, bald anliegender bald abstehender beschuppt, ihr Endglied bald weit vorstehend bald ganz versteckt; die abgeriebenen Glieder zeigen aber in Länge und Form keine wesentlichen Abweichungen.

Alle diese Unterschiede sind jedoch bei den verwandtesten Arten so wandelbar, dass ich sie nach mühsamen und langwierigen Vergleichungen nicht zu Gattungsmerkmalen benutzen konnte. Ich kann daher nach bereits geschehener gänzlicher Entfernung der *Cochlopoden (asellana* etc.*)* der Gattungen *Sarrothripus (degenerana)* und *Halias (prasinana* etc.*)* alle übrigen Arten als nur zu Einer wahren Gattung gehörig betrachten. Diese Gattung, welcher der Name *Tortrix* zu verbleiben hat, lässt scharfe, besonders dichotomische Trennungen gar nicht zu und es bleibt fast nur der Ausweg übrig, eine sehr grosse Anzahl von Gruppen aufzustellen, deren jeder Arten eine gewisse Uebereinstimmung bald im Flügelschnitte, bald in der Richtung und Anlage der Zeichnung, bald in der Beschuppung, dem Beiglanze und Anderem darbieten, ohne jedoch scharfe exclusive Merkmale auffinden zu lassen. — Schon die erste Trennung, welche ich versuchte (nach der Bezeichnung des Vorderrandes der Vorderflügel) lässt bei vielen Arten in Ungewissheit ob sie zu der einen oder anderen Abtheilung gehören und nur das Zurathezichen anderer Merkmale kann hier den Ausschlag geben.

Ich stelle desshalb folgende Gruppen auf, welchen ich jedoch die Rechte wahrer Gattungen nicht zugestehen kann; sie entsprechen nur zum Theile einzelnen Gattungen des Herrn Treitschke und späterer Autoren; ich gebe ihnen die Namen jener Gattungen, in welche Treitschke die Mehrzahl ihrer Arten gesetzt hat und benütze für neu zu benennende Gruppen die von *Stephens, Dupochel* und *Guénée* so freigibig ausgetheilten Gattungsnamen.

Allgemeine Merkmale.

Mittelkleine bis ganz kleine Nachtfalter, welche alle mit mehr oder weniger dachförmig zusammengelegten Flügeln in der Art sitzen, dass die hinteren vollkommen bedeckt sind, welche, der Mehrzahl nach, nur wenn sie aufgescheucht werden bei Sonnenschein fliegen, deren eigentliche Flugzeit aber Abends und Nachts ist.

Die Augen treten rund vor, die Nebenaugen sind über ihrer Mitte, etwas nach hinten, sehr deutlich, die Fühler steigen über ihrer Mitte mit einem grossen dicken Wurzelglied vertikal in die Höhe, der Kopf ist buschig, nie ganz anliegend beschuppt, die Palpen entspringen in horizontaler Richtung und treten jederzeit etwas über den Kopf vor, abgerieben ist ihr Mittelglied immer das längste, vor dem Ende am dicksten. — Die Zunge ist ziemlich kurz, doch überall hornig und gerollt. — Alle Schenkel sind ziemlich gleich lang, die mittleren die längsten, die vordersten die kürzesten. Die Schienen sind sehr ungleich, die vordersten wenig über halb so lang als ihre Schenkel, die mittleren so lang als ihre Schenkel, die hintersten wenigstens um ein Drittel länger, oft fast noch einmal so lang. Die Spornen sind immer lang und stark, die mittleren der Hinterschienen stehen bald dicht hinter der Mitte, bald erst bei zwei Drittel ihrer Länge, der innere der letzteren ist immer der längste. Die Hintertarsen sind etwas kürzer als die Hinterschienen.

Die Vorderflügel stellen ein ungleichseitiges Dreieck dar, dessen Seiten bald sich mehr der geraden Linie nähern, bald mehr bogig, bald mehr geschwungen vortreten. Der Saum ist kaum halb so lang als der Innenrand, der Vorderrand immer-, oft bedeutend länger als der Innenrand, bald nach der Wurzel bauchig vortretend.

Die Hinterflügel sind immer breiter als die Vorderflügel, mit gerundetem, vor der rundlichen Spitze sanft ausgeschwungenem Saum. Die Franzen aller Flügel lang, gegen den Afterwinkel bisweilen auffallend länger.

Die Vorderflügel haben immer 12, die Hinterflügel bloss 8 Rippen. (Die fünfte fehlt nur bei *Hyemana* und dem Weibe von *Palleana*. Die Mittelzelle der Vorderflügel ragt über deren Mitte hinaus, und ist am Ende zwischen Rippe 5 und 6 schwach getheilt; bisweilen reicht eine andere, deutlichere Theilungsrippe zwischen Rippe 6 und 7, oder 7 und 8 entspringend, bis zur Mitte des Vorderrandes der Mittelzelle und schneidet dadurch eine Anhangzelle ab, aus welcher dann die Rippen (7) 8—10 entspringen. Rippe 1 der Vorderflügel ist gegen die Wurzel lang und weit gegabelt. — Im Verlaufe der übrigen Rippen ergeben sich folgende Abweichungen: Alle zwölf Rippen gesondert, bisweilen 7 und 8 auf gemeinschaftlichem langem Stiele; diess kommt in verschiedenen Untergattungen vor, immer nur bei einzelnen Arten, selbst nur als Ausnahme bei einzelnen Exemplaren und berechtigt zu keiner Absonderung, z. B. bei *Smeathmanniana* kommt es oft vor, bei den ganz nah verwandten *Kindermanniana* und *Tischerana* nicht; in der Gattung *Lozotaenia* bei *Gerningana*, *Walkerana* u. *Rusticana*, bei den übrigen nicht. Erheblicher ist der Ursprung der Rippe 2 aus der Mittelzelle; bei den meisten entspringt sie vor oder in der Flügelmitte, bei *Cochylis*, *Eupecillia* und *Xanthosetia* aber weit hinter derselben. Ausserdem kommt nur noch eine Nebenzelle in Betracht, welche nie durch eine den übrigen gleich starke Rippe abgeschnitten ist, und deren Vorhandenseyn ganz allmählig auftritt; bei den von mir an's Ende gestellten Untergattungen ist sie am deutlichsten; bei den an den Anfang gestellten kaum angedeutet, in der Regel entspringen Rippe 8—10, selten nur 9 und 10 aus dieser Zelle.

Auf den Hinterflügeln befinden sich immer 8 Rippen, 1 a, b u. c für Eine gerechnet, die Mittelzelle reicht über die Flügelmitte hinaus, am weitesten auf dem Ursprung der Rippe 3 und 4 und ist sehr undeutlich in zwei

fast gleiche Hälften getheilt, deren vordere etwas schmaler. Rippe 1b ist an der Wurzel deutlich gegabelt, Rippe 1c schwächer als die anderen Rippen, Rippe 3 und 4 entspringt bald gesondert, bald auf Einem Punct, bald auf gemeinschaftlichem Stiel, ohne dass dadurch Gattungsunterschiede begründet wären. Der Zwischenraum zwischen dem Ursprung der Rippe 4 und 5 ist sehr gross und schräg bei *Cochylis* und *Xanthosetia*, 2 Untergattungen, deren nahe Verwandtschaft auch durch andere Merkmale unbezweifelt erscheint. — Rippe 6 u. 7 entspringen häufiger gesondert, verlaufen aber eine Strecke weit sehr nah aneinander, um dann stark zu divergiren; bei den eben genannten Untergattungen aber, dann noch bei einzelnen Arten anderer Untergattungen entspringen sie auf gemeinschaftlichem langem Stiele. Rippe 8 entspringt aus der Wurzel und bleibt gesondert. — *Albulana* zeigt unter allen den abweichendsten Rippenverlauf der Hinterflügel, da die Querrippe zwischen dem Ursprunge der Rippe 4 und 5 geknickt, der Ursprung von Rippe 5 und 6 auffallend weit von einander entfernt ist. Bei *Hyemana* fehlt Rippe 6 der Hinterflügel, diess sehe ich auch bei dem einzigen vorhandenen Weibe von *Palleana*.

Aus diesen Merkmalen ergeben sich folgende Verwandtschaften mit den übrigen Nachtfaltern:

Die Verwandtschaft mit den Gattungen *Halias* und *Sarrothripus* ist nur scheinbar, denn beide haben nur zwei Innenrandsrippen der Hinterflügel und Rippe 8 der Hinterflügel entspringt weit entfernt von der Wurzel aus dem Vorderrande der Mittelzelle, und auf den Vorderflügeln entspringen drei Rippen aus gemeinschaftlichem Stiele.

Ein wirklicher, auf wesentliche Merkmale gegründeter Uebergang von den *Tortriciden* zu den *Tineiden* scheint eben zu fehlen als einer zu den wahren *Pyralididen*, doch nähern sie sich den ersteren theilweise durch den Habitus, während sie in dieser Hinsicht mit den letzteren gar keine Aehnlichkeit zeigen. Desshalb lasse ich die Untergattungen der *Tortriciden* so aufeinander folgen, wie sie unter sich am natürlichsten verwandt sind ohne Rücksicht auf die Verwandtschaft mit den *Pyraliden* u. *Tineiden*. Doch mögen die Gattungen *Halias* und *Sarrothripus* die Verbindung mit den *Herminiden* und durch diese mit den *Noctuiden* vermitteln. — Viel näher ist die Verwandtschaft mit den *Tineiden*, unter welchen die Gattungen *Haemylis*, *Depressaria*, *Carcina*, *Hypercallia* sich (abgesehen von der ganz verschiedenen Palpenbildung) nur durch die näher stehenden Rippen 5 und 6 und die entfernteren 6 und 7 der Hinterflügel unterscheiden, ein Merkmal, welches schon der *Albulana* zukömmt. Alle diese haben jedoch eine deutliche Rippe 1b der Vorderflügel, welche bei keiner *Tortricide* auch nur angedeutet ist. *Plutella antennella* zeigt im Habitus grosse Uebereinstimmung und nähert sich den *Tortriciden* besonders durch die gestielte Rippe 6, 7 der Hinterflügel; den Vorderflügeln fehlt aber die Gabelung der Rippe 1a; ihre Rippe 1b ist deutlich.

Die wahren *Pyraliden* unterscheiden sich im Rippenverlaufe sehr wenig. Rippe 1a — c der Hinterflügel sind gleich stark und entfernter von einander, 1b gegen die Wurzel nicht gegabelt, die Mittelzelle ist deutlich getheilt. Auf den Vorderflügeln stehen die Rippen welche in den Vorderrand auslaufen viel gedrängter. Die wahren *Pyraliden* stehen also den Wicklern jedenfalls näher als die Gattungen *Halias* und *Sarrothripus*, welche den *Herminiden* verwandter sind.

Wie ich mich überall gegen eine Verwandtschaft in gerader Linie ausgesprochen habe, so thue ich es auch hier, bemühe mich desshalb auch nicht an beide Enden der *Tortriciden* gerade jene Gruppen zu stellen, welche die beste Verbindung mit den andern Familien abgeben, sondern behandle die *Tortriciden* für sich in der für sie selbst natürlichsten Reihenfolge.

Ich lasse die Gruppen zwar in einer Reihe aufeinander folgen, welche mir die natürlichste scheint, doch werden in ihr manche nah Verwandte von einander kommen. — Ich setze das Schema der Eintheilung voran, füge die vielfachen Abweichungen von der Regel, durch welche mir eben eine Trennung in haltbare Gattungen unmöglich wurde, und die nöthigen Erläuterungen als Anmerkungen bei, lasse darauf die ausführlicheren Beschreibungen der Merkmale jeder einzelnen Gruppe und die Arten dieser folgen.

Genus *TORTRIX* L. mihi.

I. Alarum anteriorum margo anterior apicem versus punctis geminis hamatis pallidis nullis. Vorderrand der Vorderflügel gegen die Spitze ohne lichte Doppelhacken. (Anmerkung 1.)

1. Alae anteriores rhombicae, limbo subverticali, angulo anali non prominulo. Die Vorderflügel werden gleich von der Wurzel an breit, nach hinten nehmen sie wenig mehr an Breite zu; ihr Saum steht ziemlich vertikal, ihr Innenrand tritt am Afterwinkel nicht durch viel längere Franzen vor. Die Richtung der Zeichnung geht, wenn sie nicht ganz fehlt mehr von der Mitte des Vorderrandes gegen den Afterwinkel. (Anmerk. 2.)

A. Alae anteriores in apice cellulae mediae non fractae. Die Vorderflügel am Ende der Mittelzelle nicht abwärts geknickt. (Anmerk. 3.)

A. **Alae anteriores scabrae, margine anteriore setuloso.** Vorderflügel mit einzelnen aufgeworfenen Schuppen, ihr Vorderrand mit borstenähnlichen abstehenden Schuppen. (Anmerk. 4.) 1. *Teras.*

B. - - **glabrae, margine anteriore inermi.** Die Fläche und der Vorderrand der Vorderflügel glatt.

a. **Nullum vestigium macularum plumbearum.** Keine Spur von blei- oder silberglänzenden Flecken. (Anmerk. 5.) 2. *Lozotaenia.*

b. **Alae anteriores maculis aut strigis plumbeis aut argenteis.** Vorderflügel mit blei- oder silberglänzenden Flecken oder Streifen. 3. *Argyrotoza.*

B. - - - - - - **fractae aut deflexae.** Die Vorderflügel sind am Ende der Mittelzelle abwärts geknickt.

A. **Metallice signatae.** Metallische Querstreifen; der Vorderrand der Vorderflügel beim Manne an der Wurzel zurückgeschlagen. 4. *Ptycholoma.*

B. **Non metallice signatae.** Ohne Metallstreifen und umgeschlagenen Vorderrand der Männer.

a. **Alarum anteriorum margo anterior & limbus subsinuatus, hic subverticalis. Unicolores.** Vorderrand u. Saum der Vorderflügel geschwungen, letzterer ziemlich vertikal. Einfarbige, zeichnungslose. (Anmerk. 6) 5. *Tortrix.*

b. - - - - **convexus non sinuatus, limbus subverticalis.** Vorderrand u. Saum rundlich convex, nicht geschwungen. (Anmerk. 7.)

α. **Palpi breves, vix prominuli, pilis appressis; alae anteriores signaturis dilutissimis, puncto medio pallido.** Palpen kurz, kaum vorstehend, anliegend beschuppt. Die Vorderflügel ohne scharfe Zeichnung, mit lichtem Mittelpuncte. 6. *Lophoderus.*

β. - **breves, vix prominuli, alae concolores fuscae, anteriores maculis duobus magnis flavis.** Palpen kurz, kaum vorstehend. Alle Flügel braun, die vorderen mit zwei grossen gelben Flecken. 7. *Eucelia.*

γ. **- elongati, hispiduli, alae anteriores signaturis angularibus.** Palpen lang vorstehend, buschig; Vorderflügel gelb mit Winkelzeichnungen. 8 *Xanthosetia*.

---

2. **Alae anteriores fractae aut deflexae subtriangulares, limbo obliquo, angulo anali prominulo.** Die Vorderflügel geknickt, mehr dreieckig, von der Wurzel bis zum Saum allmählig breiter werdend, mit sehr schrägem Saume und durch längere Franzen vorstehendem Afterwinkel.

A. **Innotatae, pulverosae aut unicolores argenteae.** Zeichnungslose, staubige oder einfarbig silberweisse. 9. *Ablabia*.

B. **Argenteae fulvo signatae.** Silberweisse mit gelblichen bestimmten Zeichnungen. 10 *Eupecillia*.

C. **Versicolores, pustulis albidis, quasi detritis, argenteo-submicantibus.** Verschiedenfarbige, mit weissen, wie abgerieben aussehenden unregelmässig rundlichen Stellen, welche mehr oder weniger Silber oder Blei schimmern. 11. *Cochylis*.

D. **Opacae, punctis scabris nigris, lingua nulla.** Mattfarbige, mit erhabenen schwarzen Pünctchen, ohne Zeichnung

a. **Puncta scabra nigra dispersa.** Die schwarzen aufgeworfenen Schuppen sind zerstreut. 12. *Cnephasia*.

b. **- - - in maculas duas condensata.** Diese Schuppen sind zu zwei grossen schwarzen Flecken verbunden. 13. *Cheimonophila*.

II. **Alarum anteriorum margo anterior apicem versus punctis hamatis pallidis, plerumque geminatis.** Vorderrand der Vorderflügel gegen die Spitze mit lichten, meist paarweise gestellten Häckchen. (Anm. 8.)

1. **Alae anteriores non falcatae, ciliae ante apicem alae non albo-bidivisae.** Vorderflügel ohne sichelförmig umgebogene scharfe Spitze, die Franzen vor der Flügelspitze ohne zwei scharf weisse Längsstriche (Anm. 9.)

A. **Puncti ocellaris & speculi nullum vestigium, ciliae non inaequaliter notatae, apex minime productus.** Weder Augenpunct noch Spiegel, die Franzen nicht ungleichmässig gefleckt, die Flügelspitze nicht im geringsten vorgezogen.

A. **Alarum anteriorum apex & limbus rotundata, hic obliquus.** Spitze und Saum der Vorderflügel gerundet, Saum sehr schräg; Graue, ohne Metallglanz.

a. **Versicolores, squamis scabris.** Buntfarbige mit stark aufgeworfenen Schuppen. 14. *Phtheochroa*.

b. **Grisescentes, squamis vix scabris.** Grauliche, kaum mit aufgeworfenen Schuppen. 15. *Sciaphila*.

B. **- - - rectangularis, limbus subrectus, perparum obliquus; alae fractae.** Vorderflügel geknickt, ihre Spitze fast rechtwinkelig, ihr Saum sehr wenig schräg. 16. *Poecilochroma*. 17. *Euchromia*.

C. **- - - acutangulus, limbus obliquus; stria obliqua recta fusca.** Vorderflügel mit scharfer Spitze, schrägem Saume und scharf dunklem geradem Schrägstreif. 18. *Rhyacionia*.

B. **Puncta ocellaria nulla aut duo cellulae 5 & 6, ciliae plerumque inaequaliter signatae; maculae pallidiores plus-minusve plumbeo-micantes.** Keine

oder zwei Augenpuncte in Zelle 5 und 6, die Franzen meistens ungleichförmig bezeichnet; die bleichen Flecke der Vorderflügel schimmern gewöhnlich bleifarben.

19. *Ditula.* 20. *Sericoris.* 21. *Notocelia.* 22. *Coccyx.* 23. *Penthina* 24. *Paedisca.*

C. Punctum ocellare simplex aut nullum, ciliae non variegatae, ad summum in costis 2 & 6 pallide notatae aut versus angulum ani albidiores. Augenpunct einfach oder fehlend, Franzen nicht ungleichmässig gescheckt, höchstens auf Rippe 2 und 6 weiss durchschnitten, oder gegen den Afterwinkel weisslich.

A. **Lineae cilias alarum anteriorum dividentes duae, apex prominulus fusco divisus.** Die Franzen sind von zwei dunklen Linien durchzogen, die Flügelspitze steht stark vor und ist durch einen dunklen Schrägstrich getheilt. 25. *Aphelia.*

B. **Linea cilias dividente obsoletissima, puncto ocellari nullo, apice alarum angustarum vix prominulo, speculo submetallice cincto, ciliis innotatis.** Vorderflügel lang und schmal, mit kaum vortretender Spitze und etwas schrägem Saum. Franzen unbezeichnet, ihre Theilungslinie sehr verwischt, kein Augenpunct, schwach metallische Einfassung des meistens unregelmässig schwarz punctirten Spiegels. 26. *Semasia.*

C. **Linea cilias dividente acute nigra.** Franzen mit scharf dunkler Theilungslinie.

a. **Discus alae maculis rotundatis plumbeis.** In der Mitte der Vorderflügel runde Bleiflecke. 27. *Roxana.*

b. **Discus alae innotatus.** Die Mitte der Vorderflügel ohne besondere Bezeichnung.

α. **Inter speculum metallice cinctum & fasciam marginis interioris mediam pallidam macula subtriangularis nigerrima.** Zwischen dem stark metallisch begrenzten Spiegel und einer lichten Binde auf der Mitte des Innenrandes ein tiefschwarzer unregelmässig dreieckiger Fleck. 28. *Carpocapsa.*

β. **Macula haec nigerrima deest.** Kein solcher schwarzer Fleck.

* **Lineis obliquis plumbeis, macula plerumque marginis interioris media pallida.** Vorderflügel mit scharfen Bleilinien, besonders aus den Vorderrandshaken zum Augenpunct oder seiner Stelle, zum Spiegel, oft auch zur Mitte des Innenrandes, auf welcher in der Regel ein lichter einfacher oder getheilter Fleck steht. 29. *Grapholitha.*

** **Nec lineis plumbeis, nec macula marginis interioris media pallida.** Weder deutliche Bleilinien noch ein lichter Fleck auf der Mitte des Innenrandes.

⊙ **Cinereæ, ciliis innotatis, puncto ocellari nullo, speculo obsoletissimo.** Aschgraue, ohne Augenpunct und ohne Bezeichnung der Franzen; der Spiegel kaum angedeutet. 30. *Syndemis.*

⊙⊙ **Punctum ocellare, speculum metallice cinctum.** Weisser Augenpunct und metallische Einfassung des Spiegels. 31. *Steganoptera.*

2. Alae anteriores falcatae, ciliis ante alarum apicem albo-bidivisis. Vorderflügel mit sichelförmig umgebogener Spitze, ihre Franzen vor dieser von zwei scharf weissen Längsstrichen durchschnitten. 32. *Phoxopteryx.*

Anmerkungen.

Anmerk. 1. So nenne ich lichte Häkchen, welche (meistens paarweise) von der Spitze aus gegen die Wurzel hin stehen und deren Richtung in der Regel gegen den Afterwinkel hin geht. Sie lassen sich am besten mit den drei lichten Puncten gegen die Spitze des Vorderrandes bei den eulenartigen Schmetterlingen vergleichen und kommen nur noch bei einzelnen schabenartigen Schmetterlingen z. B. der Gattungen *Chilo*, *Tinea*, *Ypsolophus*, *Roeslerstammia*, *Glyphipteryx* und *Aechmia* in ähnlicher Anlage vor. Einige Crambiden haben mehr die lichten Puncte der Eulen. Ich zähle sie jedesmal von der Spitze an. Diese Doppelhaken sind bei manchen Exemplaren hieher gehöriger Arten dennoch ziemlich deutlich zu erkennen, schon bei manchen Arten und Exemplaren der Gattung *Teras* findet sich der Vorderrand regelmässig dunkler und lichter gescheckt, die lichten Flecken haben aber ihre Richtung wurzelwärts und stehen auf den Enden der Rippen. Die grauen Arten der Gattung *Tortrix* sind ebenfalls ziemlich regelmässig licht gefleckt, und viele der einfarbigen Arten mit geknickten Vorderflügeln haben noch deutlichere, fein doppelte lichte Häkchen. Dagegen sind diese Doppelhaken bei Arten welche nicht von der Abtheilung **II.** getrennt werden können, sehr undeutlich, z. B. bei *Rhediana*, *Augustana*.

Anmerk. 2. Es sind diess grösstentheils sehr unbestimmte Merkmale. Die Breite der Vorderflügel ist bei der Gattung *Xanthosetia* schon gar nicht so auffallend, doch bleibt der Saum immer viel vertikaler, als bei der Abtheilung **2**, und die Franzen des Afterwinkels treten bei weitem nicht so sehr hervor.

Anmerk. 3. Dieses Gebrochenseyn ist ein sehr schwer zu erkennendes Merkmal. Die Arten mit gebrochenen Vorderflügeln haben entweder gar keine bestimmte Zeichnung, oder es zieht ein dunkler Streif aus der Flügelmitte in den Afterwinkel. Ersteres Merkmal kommt in der Abtheilung **A.** nur bei *Lipsiana* vor, diese hat aber keine Spur von einem Bruch und doch meistens einige aufgeworfene Schuppen.

Anmerk. 4. Beide Merkmale sind bei vielen Arten kaum zu erkennen, bei andern wieder sehr scharf ausgegeprägt. Dessen ungeachtet wird ein einigermassen geübtes Auge bei keiner Art in Zweifel gerathen, ob sie zu *Teras* oder *Lozotaenia* gehöre, aus letzter Gattung hat nur *L. Oxyacanthana* deutlich aufgeworfene Schuppen.

Anmerk. 5. Bei recht frischen Männern von *Piceana* und den verwandten Arten finden sich schon veilröthliche, etwas metallischimmernde Striemen, während bei der *var. Ectypana* von *Loefflingiana* das Blei fast ganz verschwindet. — *Leacheana* steht durch den umgeschlagenen Vorderrand an der Wurzel der Vorderflügel des Mannes der Gattung *Lozotaenia* und durch die ziemlich merklich geknickten Vorderflügel der Gattung *Xanthosetia* nahe, zum deutlichen Beweise, dass hier keine Rede von wirklich generischen Trennungen seyn kann.

Anmerk. 6. Auch diess Merkmal der Flügelform ist sehr zart. Das Weib von *Viburnana* ist schon nicht mehr einfarbig. — Durch diese künstlichen Merkmale würde auch die Gruppe *Maurana*, *Rosetana*, *Arbutana*, *Klugiana* hieher passen, doch haben diese ziemlich deutliche Doppelhäkchen u. Querstreifen aus rundlichen Bleifleckchen.

Anmerk. 7. Diese angeführten Merkmale würden mich nicht zur Aufstellung einer eigenen Gruppe bestimmen, wenn nicht zugleich der Rippenverlauf der Hinterflügel wesentlich verschieden wäre.

Anmerk. 8. Wie schon eben bei I. erwähnt, kommen hier wieder Arten vor, bei welchen die Häkchen sehr undeutlich, oft nur einfach, oft fast nur auf der Unterseite erkennbar sind. Bei manchen Arten entstehen dessbalb um so mehr Zweifel, wohin sie zu setzen seien, als auch unter II. manche der einzelnen Gruppen von I. zukommenden Merkmale gefunden werden. — Die rhombischen, gleich nach der Wurzel bauchig erweiterten Vorderflügel, wie sie nur bei *Teras* u. *Tortrix* vorkommen, fehlen hier, dagegen finden sich die längeren, ziemlich gleichbreiten Vorderflügel mit ziemlich vertikalem Saume von *Xanthosetia* hier wieder bei *Parmatana* &c. Selbst das Geknicktseyn ist angedeutet, und die längeren nach hinten breiteren Vorderflügel mit schrägerem Saume und dann noch etwas vortretendem Afterwinkel der Abtheilung 2. hier wieder bei *Sciaphila*.

Anmerk. 9. Dieses sind rein negative, nur zur leichteren Abscheidung der unter 2. aufgeführten Gruppe dienende Merkmale, welche jedoch 1 und 2 sehr scharf und sicher trennen. Es sind diess aber in der ganzen Abtheilung II. auch die einzigen nicht übergehenden Merkmale. Alle unter 1 gestellten Arten, so grosse Verschiedenheiten sie auch in einzelnen Merkmalen darbieten, gehen hinsichtlich der übrigen so allmählig in einander über, dass man eine grosse Menge neuer Untergattungen aufstellen oder alle vereinigt lassen muss. Wegen der wenigstens für mich bis jetzt bestehenden Unmöglichkeit für jede Gruppe ausschliessende Merkmale aufzufinden, unterlasse ich auch in diesem Schema oft die weitere Abtheilung und verweise auf die Beschreibung der einzelnen Untergattungen.

Subgenus I. *TERAS* Tr.

Teras, Glyphiptera & Peronea **Dup. —** ***Peronea, Paramesia, Acleris, Glyphisia, Dictyopteryx*** **Stephens. — Wood. — Curt. —** ***Cheimatophila*** **Wood. —** ***Sciaphila*** **Tr. —** ***Argyrotoza*** **Curt.**

Diese Gattung ist in Treitschke's Band X. 3. ziemlich richtig zusammengestellt. Es fehlen nur die später entdeckten Arten.

Rigana und *Hastiana* gehören nicht hieher.

Duponchel bildet drei Gattungen daraus, indem er zu *Teras* nur meine Abtheilung II. zieht, unter *Peronea* jene Arten vereinigt, welche einen einzigen Haarbüschel in der Flügelmitte haben (was eigentlich nur auf *Cristana* passt, Duponchel setzt aber auch *Abildgardana* mit *Variegana* (meine *Nycthemerana*) und seine *Lorquiniana* dazu, dann noch *Comparana*, *Schalleriana*, *Favillaceana*, *Schreberiana* (?) und *Rufana*, welche letztere er weder beschreibt noch abbildet; alle diese Arten haben aber viele aufgeworfene Schuppen und keinen besonders starken Schopf in der Mitte. — Unter *Glyphiptera* setzt er die übrigen, mit zerstreuten aufgeworfenen Schuppen. — Diese Eintheilung verdient desshalb keine weitere Berücksichtigung.

Stephens (in seinem *Systematic Catalogue* 1829) führt die hieher gehörigen Arten von Nro. 7043—7088 als Gattung *Peronaea* Curt. auf. — Er trennt davon *Adspersana*, *Cerusana* und *Ferrugana* Nr. 7089—7093. als *Paramesia* Steph.

Literana und *Asperana* Nr. 7094—7099 als *Leptogramma* Curt.

Caudana und *Effractana* Nr. 7100—7104. als *Glyphisia* Stph.

Contaminana Nr. 7105—7107. als *Dictyopterix* Stph. — Zu letzter Gattung zieht er auch *Plumbana*, *Loefflingiana* und *Forskaleana*, welche aber nach meiner Eintheilung weg gehören. Die Gattungsmerkmale, welche Stephens in seiner *Illustrat. of Brit. Ent.* 1828. angibt, sind zwar weitläufig, heben aber keine unterscheidende Merkmale hervor.

Wood behält, wie überall, Stephens Eintheilung bei. Von seinen Figuren gehören hieher 1047 — 1109, also 63, aus welchen er eben so viele Arten bildet! — Viele derselben sind auf den ersten Blick kenntlich und unbezweifelt, einige können mit grosser Wahrscheinlichkeit angezogen werden, einige aber nur mit grosser Unsicherheit. Es sind diess:

1047. *Profanana* kann zu *Abietana*, *Cristana* oder *Scabrana* gehören, zu ersterer am wenigsten, da sie in Birkenwäldern fliegt.

1071. *Subcristana* zu *Abietana* oder *Scabrana*.

1073. *Byringerana* der grünlichen Farbe nach eher zu *Abietana* als *Scabrana*.

1074. *Obsoletana* vielleicht zu *Lipsiana*.

1075. *Favillaceana*, welche aber eher zu *Scabrana* gehört.

1076. *Tristana* wohl *Favillaceana*.

1077. *Reticulana* vielleicht auch noch *Scabrana*.

1079. *Albicostana*, kaum zu enträthseln, vielleicht zu *Apiciana*.

1084. *Trigonana* vielleicht zu *Logiana*.

1090. *Borana* vielleicht ebenfalls zu *Logiana*.

1097. *Scabrana* eher zu *Ferrugana* als zu *Scabrana*. Da sie aber Stephens in eine Gattung mit *Literana* und

Asperana vereinigt, so könnte sie auch eine Var. von *Asperana* seyn. — Auffallenderweise fehlen bei Wood *Favillaceana*, wenn nicht 1075. es ist, *Nebulana*, *Treveriana*, *Parisiana*, dann die noch wenig beachteten *Maccana*, *Quercinana*, *Lithargyrana*, *Permutatana*, *Proteana*.

Grosse bis mittelkleine Wickler (*Nebulana* bis *Proteana*) mit gleich von der Wurzel aus breit werdenden Vorderflügeln, deren Fläche am Ende der Mittelzelle nicht geknickt ist, deren Vorderrand stark geschwungen, deren Saum ebenfalls etwas geschwungen, fast vertikal ist, deren Spitze etwas vortritt, und deren Franzen gegen den Afterwinkel hin nicht vorstehen. Die Schuppen sind rundlich, stehen am Vorderrande borstenförmig ab und sind auf der Fläche stellenweise aufgeworfen. Diese beiden Merkmale sind jedoch bei manchen Arten kaum zu erkennen, z. B. *Apiciana*, *Contaminana* u. a., während bei anderen am Vorderrande vor der Flügelmitte ein förmlicher Schuppenvorsprung und in der Mitte der Flügelfläche ein starker Höcker fich findet. Bei manchen Arten sind die Rippen sehr erhaben, dann erscheinen am Vorderrande lichte Flecke, welche fast wie die Doppelhaken aussehen; ihre Richtung ist aber nicht gegen den Afterwinkel hin, sondern gegen die Wurzel; bei anderen sieht man nur einfache schwarze Häkchen. Eine allen gemeinschaftliche Zeichnung lässt sich nicht finden, um so weniger als mehrere Arten ungeheuer variiren.

Die beschuppten Palpen nehmen bis zur Spitze des zweiten Gliedes bedeutend an Dicke zu, hier sind die unteren Schuppen länger, so dass das Endglied sie wenig überragt. Die Zunge ist kurz und schwach. Die Fühler haben schwach abgesetzte Glieder und sind unten gleichmässig gewimpert, bei manchen Arten hat jedes Glied noch eine stärkere Borste.

Die 12 Rippen der Vorderflügel sind immer getrennt, 12 läuft weit vom Vorderrande entfernt und endet erst hinter der Flügelmitte, 2 und 11 entspringen viel näher der Wurzel als dem Saume aus der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 und 4 auf kurzem Stiel, 5 ganz nah an diesem Stiel; 6 und 7 gesondert, aber eine Strecke weit dicht neben einander verlaufend; die Mittelzelle ist der Länge nach schwach getheilt, jene der Vorderflügel ohne Anhangzelle; die Franzen sind lang und stehen nicht sehr dicht; ihre Theilungslinie ist nicht scharf, meist auch die Saumlinie. Die Hinterschienen sind fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, ziemlich anliegend behaart, ihre Mittelspornen stehen deutlich hinter der Mitte, der innere erreicht ihr Ende bei weitem nicht.

Der Hinterleib der Männer ist deutlich flach gedrückt, mit gestutzter Afterquaste.

Die Vorderflügel haben gewöhnlich ein dunkles Dreieck in der Mitte des Vorderrandes, bisweilen in der Mitte licht, bisweilen auch in drei Flecke aufgelöst, oft nur wurzelwärts durch einen Wulst aufgeworfener Schuppen begrenzt, nicht durch dunklere Färbung ausgezeichnet, oder es sind die Flügel von diesem Wulst an wurzelwärts ganz dunkler. Bei *Apiciana* u. *Lipsiana* fast gar keine Zeichnung, aber auch kaum aufgeworfene Schuppen. Diese sind überhaupt bei manchen Arten wegen gleicher Färbung mit dem Grund schwer zu erkennen, bei manchen nur auf eine kleine Stelle in der Mitte oder gegen die Wurzel des Innenrandes beschränkt; bei anderen bemerkt man nur einzelne grosse anders gefärbte kaum aufgeworfene Schuppen. Diese Gruppe nähert sich der Untergattung *Sciaphila* und der *rigana*.

Unterabtheilungen nach der Beschaffenheit, Menge und Richtung der Schuppen zu machen war mir unmöglich. Die Schuppen sind bei Exemplaren derselben Art bald sehr deutlich, bald kaum zu erkennen und es ist bei den verschiedenen Arten immer nur ein Mehr- oder Weniger-Deutlichseyn derselben anzugeben. Bei *Mixtana*, *Lipsiana*, *Lithargyrana*, *Apiciana* sind sie kaum zu entdecken.

Die Schmetterlinge kommen alle erst in der zweiten Hälfte der guten Jahreszeit zum Vorschein, die frühesten fand ich Ende Juli nur einzeln, die Mehrzahl vom August bis in den Spätherbst. Viele Exemplare überwintern und werden in den ersten Frühlingstagen oft noch so frisch gefunden, dass man könnte versucht wer-

den, sie für frisch entwickelt anzusehen. *Hastiana* und *Rigana* sind auch schon durch ihre Flugzeit im July und Mai in dieser Untergattung fremdartig.

Unter diesen vielfach abändernden, nah verwandten Arten ist es ungemein schwer Merkmale herauszufinden, welche mit voller Sicherheit die Art erkennen lassen.

Die Arten sind sehr ungleich verbreitet; während in manchen Gegenden Deutschlands *Scabrana* die am häufigsten vorkommende Art ist, scheint in England *Cristana* die bekannteste zu seyn, welche in Deutschland wenig gekannt ist. Auch in Frankreich scheint letztgenannte bekannter zu seyn als *Scabrana*. — *Maccana* erhielt ich nur aus Böhmen; auch *Logiana* ist wenig verbreitet, so wie *Favillaceana*. *Lipsiana* scheint verbreitet, doch nirgends häufig zu seyn; *Abietana* verbreiteter und häufiger; *Umbrana* wenig verbreitet; *Nebulana*, *Literana*, *Cerusana* nur auf wenige Gegenden beschränkt, *Apiciana* und *Lucidana* überall selten zu seyn. *Schalleriana* und *Comparana*, dann *Contaminana* traf ich am gesellschaftlichsten. *Cristana*, *Scabrana*, *Ferrugana* und *Contaminana* erzog ich, sie kamen im September aus.

Bei Regensburg fand ich bisher 19 Arten, in Bayern mögen gegen 25, in Deutschland gegen 30 vorkommen; einige wenige gehören ausschliesslich dem hohen Norden oder Süden, einige Südrussland an. — Zeller führt aus Liefland 19 Arten an (*Lacordairana Dup.* ist mir unbekannt); in Italien fand Zeller nur *Abilgard.* u. *Ferrugana*. — Als lappländisch beschreibt Zetterstedt 6 Arten, als schwedisch führt er nur noch Eine weitere auf; seine *Torquana* und *Indecorana* gehören wahrscheinlich zu *Effractana*.

Von Fröhlich's Arten gehören Nr. 5—33 hieher mit Ausnahme von Nr. 17. *Rugosana*; er führt aber viele Varietäten als eigene Arten auf, so dass seine grosse Zahl württembergischer Arten nicht täuschen darf.

Die Mehrzahl der Arten lebt auf Bäumen; wenige auf Nadelholz; die auf niederen Pflanzen lebenden Arten scheinen früher zu fliegen.

I. Alarum anteriorum apex obtusus. Spitze der Vorderflügel abgerundet. (Art 1—37.)

1. Alae anteriores penicillo medio, basi vix propriore, maximo, subverticali, intus basi propriore. Vorderflügel in der Mitte, der Wurzel nur wenig näher, mit einem hohen, sehr grossen, aus vertikal aufgeworfenen Schuppen gebildeten Pinsel, dessen inneres Ende der Wurzel etwas näher steht als das vordere; ausserdem kaum mit einzelnen aufgeworfenen Schuppen. (Art. 1.)

1.* Cristana WV. *) — Mus. Schiff. Dunkelbrauner Wickler mit weissem Innenrande. Zwei sehr gute Stücke. Eins mit fast rein weissem, das andere mit weissem, grau gestreiftem Innenrande wie an *Cristana* H. 176. Aber statt dem weissen Mittelpuncte in der Abbildung hat das Stück der Sammlung ein erhabenes, schwarzbraunes Schuppenbüschelchen. Es ist sonderbar, dass Charp. diese sehr (?) passende (?) Figur übersehen hat, vielleicht auch durch die im Hübner zweimal vorkommende *Cristana* getäuscht wurde. Auch Zincken übersah die *Cristana* H. 176, und hält die *Cristana* S. V. für eine Varietät von *Aquilana* H. oder *Combustana* H. 234, welche letztere Charp. mit dem Exemplare der Sammlung nur etwas ähnlich fand. *Combustana* und *Aquilana* Hübn. sind Varietäten der viel abändernden *Scabrana*, wovon eine andere Abänderung ausserordentliche Aehnlichkeit mit *Cristana* S. V. & Hbn. 176. hat, wesshalb auch Zincken nicht ganz unrichtig urtheilte. Sie hat ebenfalls einen weissen, oder auch weissen und grau gestreiften Innenrand, und ist von *Cristana* nur durch den grauen Rücken, und durch das schwächere, ganz anders gestellte erhabene braune Schuppenbüschel auf den Vorderflügeln verschieden. Es scheint, als habe Zincken weder diese Varietät von *Scabrana*, noch die *Cristana* Hüb. 176. gekannt. — Hüb. f. 176. schlecht, alle Flügel sind zu lang, und die vorderen viel zu spitz. — Dup. pl. 244. 1. gut. — Tr. exclus. cit. F. — *Sericana* H. 1. 83. kenntlich. — Dup. pl. 244 f. 3. — **Sppl.** fig 237. 25. — Fig. 26. und 27. sind Copien aus Wood (*Ruficostana*) und Duponchel (*Lefebvriana.*) — Wahrscheinlich gehören auch *Rossiana* F. und *Ephippana* F. Sppl. hieher.

Ich glaube nicht zu irren wenn ich 16 Abbildungen und Arten Wood's hier vereinige, von 1047—1062. — Ich erwähne sie bei den verschiedenen Varietäten. — Eben so sicher gehören die Figuren 2 u. 6. der Tafel 244. bei Duponchel hieher, nämlich dessen *Combustana* und *Lefebvriana*. — Was Duponchel über die Flugzeit seiner *Combustana* im April und Juli sagt, hat er aus Fröhlich entnommen, welcher unter *Hastiana* aber *Scabrana* beschreibt; *Lefebvriana* Duponcheis bildet Wood als *Cristana* ab. — Hr. Schläger beschreibt sie im Berichte von 1848. pg 237. — 8-9 L.

Unendlich abändernd, doch durch die auffallende Grösse und Stellung des Haarpinsels leicht von allen

---

*) Nach dem Namen der Art setze ich den Autor, welcher den von mir beibehaltenen Namen gegeben hat, dann das Wienerverzeichniss, so oft es die Art anführt, um bei dieser Gelegenheit die schätzbaren Bemerkungen Hrn. Fischer's von Rösierstamm über die in Schiffermüller's Sammlung im Winter 1839/40 vorgefundenen Exemplare der Wissenschaft zu erhalten, ferners nur jene Autoren, welche die Art unter anderem Namen aufführen und endlich alle erwähnenswerthen Abbildungen, nämlich jene Hübners, Freyers, Duponchel's, Wood's, Curti's, Stephens's, und Fischers v. R — Die von mir gegebenen Figuren sind an dem in fetter Schrift vorgesetzten **Sppl.** kenntlich.

In dem am Ende des Bandes folgenden alphabetischen Verzeichnisse habe ich alle bei den Wicklern gebrauchten Namen aufgenommen und sie möglichst den treffenden Arten zugewiesen; bei vielen Arten von Fabricius und Fröhlich war diess aber theils nur mit Wahrscheinlichkeit, theils gar nicht möglich, so dass letztere Namen, als nicht zu enträthseind, unbenutzt zu bleiben haben.

Der der Reihen-Nummer folgende Stern (*) deutet wie bereits in anderen Bänden an, dass ich die Art bei Regensburg im Umkreise von zwei Stunden gefunden habe.

folgenden Arten zu unterscheiden. Zu den beiden schon von Hübner abgebildeten und den vier von mir gelieferten Varietäten noch andere zu geben, halte ich für überflüssig, da fast kein Exemplar dem anderen gleicht.

Am gewöhnlichsten scheinen Exemplare vorzukommen, wie ich eines Fig. 237. abgebildet habe, mit weisslichem Kopf, Thorax und Innenrand der Vorderflügel. Aus dem Haarpinsel der letzteren lauft ein zimmtrother Streif zum Vorderrand nächst der Spitze. Wurzelwärts von diesem Streif ist die Grundfarbe mehr gelblich, saamwärts mehr veilbraun. Hieza gehören Wood's Figuren 1050—1052. — 1050. *Brunneana* entspricht ganz meiner Figur 237. nur ist Kopf, Thorax und Innenrand nicht weiss genug; bei 1051. *Vittana* ist der Innenrand und die Franzen lebhaft gelb, 1052. *Spadiceana* weicht von meiner Figur nur durch nicht anders gefärbten Innenrand ab.

Bei einer zweiten Reihe von Exemplaren sind die Vorderflügel beiderseits des Schrägstriches, welcher vom Pinsel zur Flügelspitze lauft, gleich dunkel, längs des Innenrandes lauft ein lichter Strahl; 1048. *Striana* und 1049. *Substriana* Wood.

Bei einer dritten Reihe von Exemplaren lauft aus der Mitte der Flügelwurzel ein oranger Längsstreif bis über den Pinsel hinaus. Im übrigen variiren sie wie die erste Reihe mit weisslichem oder gleichfarbigem Innenrand. 1053. *Consimilana*. — 1054. *Desfontaniana*. — 1055. *Fuscocristana* Wood.

Bei einer vierten Reihe wird der Vorderflügel wurzelwärts vom Schrägstrich purpurroth, saumwärts grau, Der Innenrand, Kopf und Thorax weiss; 1056. *Albovittana*. — 1062. *Ruficostana* Wood.

Bei einer fünften Reihe findet sich sehr bunte Zeichnung der Vorderflügel und besonders ein weisses Band, welches vom Pinsel schräg zum Vorderrande nächst der Wurzel geht. Auch hier ist der Innenrand bald gelb, bald gleichfarbig. 1057. *Fulvovittana*— 1058. *Cristalana* Wood.

Bei einer sechsten Reihe sind die Vorderflügel einfarbig graubraun, der Pinsel wurzelwärts weiss. Kopf, Thorax und Innenrand bald weiss, bald gleichfarbig. 1059. *Subvittana*. — 1060. *Cristana*. — 1061. *Albipunctana* Wood.

Diese Art scheint in England häufig zu seyn, aus Süddeutschland erhält man sie selten; bei Regensburg kam sie nur einzeln vor; Duponchel erhielt sie aus Nordfrankreich. Wood gibt den Juli als die früheste, den October als die späteste Flugzeit an.

---

2. Alae penicillo medio verticali nullo. Vorderflügel ohne diesen auffallend grossen Schuppenpinsel in der Mitte, wohl aber meistens mit mehreren, in Schrägreihen zusammengestellten aufgeworfenen Schuppen. (Art 2—37.)

A. Alarum anteriorum dimidium apicale basali multo obscurius. Die Endhälfte der Vorderflügel auffallend dunkler als die weissliche Wurzelhälfte. Mittelgrosse bis kleine dieser Gattung. — Kopf und Halskragen schwarzbraun, der Thorax and die Wurzelhälfte der Vorderflügel weisslich; in der Flügelspitze stehen veilgraue, etwas bleischimmernde Flecke, was sonst in dieser Gattung nicht vorkommt. Die Franzen haben zwei dunkle Theilungslinien, die der Wurzel nähere ist schärfer. Die aufgeworfenen Schuppen sind sehr deutlich.

Es wäre nicht unmöglich, dass die drei hier folgenden Arten nur Eine Species bilden, welche gleich der vorigen mannichfach abändert. *Nycthemerana* fing ich unter der bei Vohenstrauss um Hecken ungemein häufigen *Abildgaardana* ein einzigesmal, und als mir *Permutatana* von Herrn Fischer v. R. mitgetheilt wurde, fand ich ein Exemplar derselben unter meinen bei Regensburg gesammelten Vorräthen, woselbst *Abildgaardana* mir jedoch nur einzeln vorkam. (Art 2—5.)

a. Versus basin marginis interioris macula magna obliqua nigricans. Auf dem Innenrande der Vorderflügel wurzelwärts der Mitte ein scharf schwarzer Schrägfleck.

2.* **Permutatana** Fisch. v. R. — Dup. 262. 4. gar zu bunt. — **Sppl.** 28. — 8-9 L.

Albida, alis anterioribus pone medium carneis, apice fuscis. Der *Abildgaardana* sehr nah; ich habe nur zwei männliche Exemplare vor mir, an welchen ich folgende Unterschiede bemerke. Etwas grösser, der Saum geschwungener, die Spitze daher mehr vortretend. Die Farbe an der Wurzelhälfte nicht rein weiss, sondern bleich röthlichgelb. Das Schrägband steht mehr in der Flügelmitte, ist von der fleischfarbenen Spitzenhälfte schärfer geschieden, schmaler. Die Stelle des Spiegels ist in grossem Umfange fleischfarben, unbezeichnet, und tritt näher an den Saum hin die Flügelspitze ist von ihr scharf abgeschnitten dunkler. Die Unterseite hat einen röthlicheren Glanz.

Aus hiesiger Gegend und von Herrn Fischer v. R. aus Ungarn.

3.* **Abildgaardana** Fabr. — Tr. — Frohl. — Dup. pl 244. 4. viel schlechter als bei H. — *Cristana* H. f. 55. gut, meistens mehr weisse Einmischung in der dunklen Saumhälfte; oft viel kleiner. — *Variegana* F. — Wood 1089. schlechter als bei H. — WV. Gelblichweisser Wickler mit dusterer Innenrandmakel und buntem Unterrande. Zwei Stücke; ein etwas abgeflogenes und ein besseres ungespanntes ohne Leib. Charpentier hielt beide für *Cristana* Hb 55. und *Variegana* Fab. — Treitschke zieht noch *Nycthemerana* Hb. 240., *Abildgaardana* & *Asperana* Fab. dazu. — Das erste verblasste Stück ist allerdings *Cristana* Hüb. 55. Dieselbe Art kommt nochmals in den Supplementen der Sammlung in einem frischeren Exemplare als *Blandiana* vor, wie es auch Charpent. Seite 98 und Treitschke Seite 269 bestätigen.

Das zweite sehr weisse Stück ist *Cochyl. Ambiguana* Tr. (nun *Posterana*) und ich glaube, dass nur hierauf die Worte der Theresianer passen, da diese Art im frischen Zustande gewöhnlich einen gelblichen Schein, eine dustere Innenrandmakel und einen bunten Hinterrand hat. War jedoch das erste Exemplar ursprunglich so blass, wie es jetzt ist, so konnen jene Worte auch hierauf gedeutet werden, oder man kann glauben, die Theresianer haben beide, wie Charp. und Treitschke, für eine Art gehalten. — Fabricius hat in seiner *Variegana* sicher das erste Stück (*Cristana* Hb.) beschrieben, wo er sich auch auf das Mus. Schiff. beruft. Allein seine *Abilgaardana* will mir nicht gut auf diese Art passen. *Asperana* Fab. scheint die als Varietät angenommene *Nycthemerana* Hb. 240. zu seyn. Ich kann hierüber nichts entscheiden, da ich noch keine solche Varietat in der Natur sah, welche eben so violettschwarz gefärbt gewesen wäre, wie Hübner's Figur 240. Alle, die ich sah, waren nur dunkelbraun, und keines hatte die Flügelgestalt der Figur 240. Zincken hält (Anmerkung 88. & 117.) *Cristana* Hb. 55., *Variegana* S. V. und *Blandiana* Mus. Schiff. für *Abildgaardana* Fab.; die *Variegana* und *Asperana* Fab. aber für *Nycthemerana* Hb. 240., wozu er (Anmerkung 88) ebenfalls, also zweimal, die *Variegana* S. V. zieht, und beide für eigene, aber verwandte Arten hält. — Hübner nennt in s. Verz. b. Schm. seine *Cristana* 55. *Blandana* (N. 3736), jedoch ohne Bezug auf das S. V., und *Nycthemerana* 240. lässt er als eigene Art fortbestehen. Als *Variegana* S. V. bezeichnet er eben daselbst seine *Angustana* 74. (nun *Posterana*), welche auch mit dem in der Sammlung befindlichen zweiten Stücke (*Ambiguana* Tr., *Posterana* Hffgg.) so grosse Aehnlichkeit hat, dass ich fast glaube, es habe ihm dieses Stück als Original der Abbildung gedient. Da diese Abbildung nicht genau mit der von Treitschke beschriebenen und mir von ihm so bestimmten *Angustana* passt, so glaube ich um so mehr annehmen zu dürfen, dass die *Angustana* Hb. 74. das zweite Exemplar der *Variegana* S. V. sei. Gelbliche Stücke der *Ambiguana* Tr., mit fast ganzer Mittelbinde lassen sich auf Hübner's Figur 74. recht gut anwenden. — *Blandiana* Mus. Schiff. Neben einem mit *Blandiana* roth beschriebenen Zettel steckt ein gutes Stück der *Cristana* Hüb. 55. (*Abilgaardana*), was auch Charp. und Treitschke bestätigt. Hier bemerkt Charpentier, dass er bei *Variegana* der Sammlung (Fam. E. N. 6.) nur das erste Stück mit *Blandiana* gleich also für *Cristana* Hb. 55. halte. Es musste ihm also, was dort nicht erwähnt ist, das zweite Stück der *Variegana* — *Ambiguana* Tr. — *Posterana* Hoffgg. fremd seyn. Die jetzige *Blan-*

diana ist viel grösser und am Innenrande brauner als jenes erste Stück der *Variegana*, jedoch keineswegs so dunkel wie *Nycthemerana*.

Albida, alarum dimidio apicali cinnamomeo, fusco-variegato. Weiss, am Innenrande der Vorderflügel nächst der Wurzel ein grauer Fleck; die Endhälfte zimmtbraun, braun und blaugrau gemischt.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland; im August um Hecken. Raupe auf Birn- und Apfelbäumen; nach Zeller an Haseln und Ulmen.

4. **Insignana** Mann. — Zell. Tosc. — **Sppl.** 410. — 6 1/2 L.

Ferrugineo-ochracea, alarum anteriorum dimidio basali vix albidiore macula ad 1/3 marginis interioris fusca & costali maxima, plumbeo-mixta. Wie die kleinsten Exemplare von *Abildgaardana*, aber mit deutlich schmaleren Vorderflügeln. Bleich zimmtfarben, die Wurzelhälfte der Vorderflügel nur wenig weisslicher. Die Saumhälfte an ihrer Vorderrandshälfte dunkelbraun, mit grossen bleibläulichen Flecken. Hierdurch sieht diese Art der *Comparana* fast ähnlicher; diese ist aber immer grösser, die Wurzelhälfte der Vorderflügel nicht lichter, der dunkle Vorderrandsfleck reicht nicht so weit hin zur Spitze, der Innenrandsfleck ist bedeutend kleiner und der Saum schräger.

Ein männliches Exemplar von Herrn Mann, welcher sie bei Pratovecchio fand. Vielleicht mit *Logiana* H. 217. zu verbinden.

b. Macula haec deest. Dieser Fleck fehlt.

5. **Nycthemerana** H. f. 240 gut. Die schwarze Saumhälfte der Vorderflügel mit grauer Mischung. — *Variegana* Fröhl. — *Asperana* F. — Dup. 244. 5. schlechter als bei H. — Wood. f. 1088. — Die Saumhälfte nicht dunkel genug. 7-8 L.

Alarum anteriorum dimidio basali albo, apicali plumbeo-nigro. Ich finde ausser der scharf abgeschnittenen gelblichweissen Farbe der Wurzelhälfte und der mehr schwarzbraunen der Saumhälfte keinen Unterschied von *Abildgaardana*.

Bei Wien, in der Oberpfalz, bei Chateaudun.

B. Macula triangularis obscurior pone medium marginis anterioris alarum anteriorum. Ein grosser dreieckiger dunkler Fleck an der Endhälfte des Vorderrandes; bei *Comparana* und *Schalleriana* immer sehr scharf, deutlich und ungetheilt, bei *Adspersana* und *Ferrugana* gewöhnlich in der Mitte am Vorderrande licht ausgefüllt, bei letzterer oft und bei *Cerusana* immer in drei Flecke getrennt, bei *Ferrugana* und *Lithargyrana* oft fast fehlend, bei *Favillaceana* u. *Obtusana* bisweilen-, bei *Erutana* und *Lucidana* häufig kaum dunkler als der Grund. In der Grösse folgen diese Arten so aufeinander: *Favillaceana, Lipsiana, Logiana, Ferrugana, Comparana, Schalleriana, Lithargyrana, Adspersana, Quercinana, Proteana.* Am wenigsten, fast gar nicht, variirt *Comparana* und *Schalleriana*, wenn nicht beide Eine Art sind; *Favillaceana* bleibt sich in der blaugrauen Grundfarbe gleich, *Maccana* in der Zeichnung; *Ferrugana, Lipsiana* und *Erutana* ändern in Farbe und Zeichnung unendlich; von *Adspersana, Lithargyrana* und *Quercinana* sah ich zu wenige Exemplare, um über sie urtheilen zu können. (Art 6—22.)

a. Cinerascentes. Blaugrauliche. (Art 6—12.)

6. **Tristana** H. 50. gut. — *Logiana* Tr. Da Treitschke sagt: vor den gleichfarbigen Franzen zieht eine zarte dunkle Linie, so kann seine Beschreibung nicht zu meiner *Logiana* gehören, welche ganz dunkle Franzen hat. — WV. — Mus. Schiff. Graulichweisser Wickler mit düsterer Aussenrandmakel. Ein un-

gespanntes, abgeflogenes Stück ohne Franzen, mit glänzender hellgrauer Grundfarbe; der dunkelleberbraune Fleck am Vorderrande reicht bis in die Flügelspitze und an seiner breitesten Stelle bis in die Mitte des Flügels; an der Wurzel und vor dem Hinterrande stehen noch ein paar kleine braune Fleckchen. Die Vorderflügel sind lang gestreckt, die Spitze über den Hinterwinkel hinausragend. Dieses alles ist nur der *Tristana* Hb. 50. eigen. — Wood. 1091. Kann hieher eben so gut als zu meiner *Logiana* gezogen werden. — 8-9 L.

Macula costalis nigricans. Ich habe ein mit Hübner's Figur 50. vollkommen übereinstimmendes Exemplar, nur unmerklich kleiner. Ich wage es nicht, dasselbe mit Fischers *Logiana*, welche ich nun *Erutana* nenne, zu verbinden, denn die Vorderflügel sind spitzer und der dunkelkirschbraune Fleck ist überall scharf umschnitten und ganz anders gestaltet.

Da Zeller die Hübner'sche Figur mit ? citirt, so ist es zweifelhaft, ob diese Art in Liefland vorkommt.

7 **Logiana** H 64. Ich sah kein so weisses Exemplar Zeller scheint diese Art aus Liefland vor sich gehabt zu haben. Treitschke scheint unter seiner *Logiana* mehrere Arten zu begreifen, namentlich meine Nr. 8, 7, 6, wohl auch 4. — H. 217. Ich sah kein so röthliches Explsr — ? Wood. 1091. *Logiana* eher hieher als zu *Tristana*. — 1084. *Trigonana* vielleicht. — **Sppl.** 24. — *Borana* Wood 1090. vielleicht. — 6-7 L

Albido-cinerea, basi, macula costali & ciliarum basi brunneo-fuscis. Von meiner *Tristana* durch geringere Grösse, stumpfere Vorderflügel, dunklere Wurzelhälfte der Franzen, nicht so zackigen, etwas rötheren Fleck, braune Wurzel der Vorderflügel und durch dunklere Hinterflügel unterschieden.

8.* **Erutana** mihi **Sppl.** 9. 19. — *Logiana* FR. collect. Jene Art, die wir als *Logiana* L. in unseren Sammlungen haben, ist nicht so gross als *Tristana*, die Flügel haben gleiche Breite bis zu dem fast stumpfen Hinterrande, das Grau ist etwas dunkler, die Schuppen etwas rauh, hin und wieder erhsbene Schüppchen bildend, die Vorderrandmakel erreicht nicht die Flügelspitze, das Dreieck derselben ist mehr gleichschenkelig und ihr Braun viel dunkler, fast schwarzbraun, nur am Vorderrande mit hellerem Braun gemischt. Es kommen aber auch Abänderungen vor, wo die Makel oder der dreieckige Fleck des Vorderrandes kaum sichtbar ist, ohne dass dieses einen Geschlechts-Unterschied bestimmte. Die Worte der Theresianer lossen sich auf *Tristana* und *Erutana* anwenden, aber das Exemplar der Sammlung ist sicher *Tristana* Hb. 50. — Zincken scheint in der Anmerkung 66. jene Art gemeint zu haben, die ich oben beschrieb.

Obscure cinerea, macula costalis plerumque obliterata, fundo parum obscurior, versus marginem interiorem producta. Von Wood lässt sich 1081. *plumbosana* 1083. *boscana* mit ? hieher ziehen; von anderen Autoren mag sie unter *Scabrana* unbeachtet geblieben seyn. — Herr Fischer v. R. theilte mir diese Art als muthmassliche *Logiana* (H. 216. nicht 64) mit; ich besass sie längst in mehreren Exemplaren und hatte sie von *Scabrana* getrennt. Sie ist beständig kleiner, hat stumpfere Vorderflügel mit vertikalerem Saume und lichteren Franzen. Aufgeworfene Schuppen bemerkt man sehr wenige; dagegen zerstreute, grössere schwarze Puncte. Die dunkelaschgraue Grundfarbe ist an der grösseren Saumhälfte röthelroth gerippt, welche Zeichnung bis an den nur wenig dunkleren, oft graueren, oft rötheren, oft kaum angedeuteten dreieckigen Fleck des Vorderrandes reicht. Bei dem einzigen Fig. 19. abgebildeten Exempl. ist dieser Fleck so ausgezeichnet, die Rippen aber dem grauen Grunde gleichfarbig. Ein lichtes Querband bei 1/3 der Flügellänge ist nicht zu bemerken

9. **Favillaceana** H. 62. gut. — Dup. 243. 9. a. & b. schlechter als bei H., ohne alle Spur eines Vorderrandfleckes. — Tr. — Fröhl. — **Sppl.** 270. — *Logiana* Mus. Schiff. — *Sparsana* WV. — FR. erhielt mehrere Stücke der *Favillaceana* Hbn. in beiden Geschlechtern aus Ungarn, und sah auch mehrere Varietäten dieser Art in Mann's Vorräthen, wovon die fast einfarbigen eine solche Aehnlichkeit mit den

grauen Varietäten der *Sparsana* Tr. (*Scabrana* S. V.) haben, dass er das Exemplar der Sammlung (*Sparsana* S. V.) nochmals genau zu untersuchen für nothwendig fand. Es zeigte sich, dass dieses nicht *Sparsana* Tr. und unserer Sammlungen, sondern eine, fast einfarbige, weibliche *Favillaceana* Hb. 62. ist, mit welcher einige der ungarischen Stücke genau übereinstimmen. Die kleinen, schwarzen, erhabenen Schüppchen der Fläche, dann die hinter der Mitte fast in Querreiben stehenden ganz kleinen braunröthlichen Punkte sind und stehen ganz anders, als an den ähnlichen *Scabrana*-Varietäten. Dieses alles ist in *Sponsana* Fab. recht genau beschrieben. Am meisten unterscheiden sich diese beiden Arten dadurch, dass *Favillaceana* stets einen röthlichblaugrauen, *Scabrana* aber stets einen gelb- oder bräunlichgrauen Grund hat. — *Sponsana* F. — Von Woods Figuren lässt sich nur *Scabrana* 1097. frageweise citiren; kaum 1024. *Obsoletana* und 1075 *Favillaceana*. — *Sudoriana* H. 283. hieher oder zu *Lipsiana*. — 9-10 L.

Lacte cinerea, basis & macula dilacerata costalis ferruginea. Den grösseren Exemplaren von *Scabrana* gleich gross, mit schmäleren Vorderflügeln und viel spitzeren Hinterflügeln. Die Franzen sind sehr deutlich von zwei regelmässigen dunkleren Linien durchzogen, deren innere schärfer. Die Farbe ist bei den vier mir zu Gebote stehenden Exemplaren ganz dasselbe helle schöne Aschgrau, mit gleichfarbigen sehr undeutlich aufgeworfenen Schuppen. Die Wurzel der Vorderflügel in sehr geringer Ausdehnung, dann der dreieckige Fleck ist zimmtfarben. Letzterer ist saumwärts nicht scharf begrenzt und zieht sich ganz schmal gegen die Flügelspitze. Seine innere Ecke zieht sich bisweilen bis nah zum Innenrande.

Bei Varietäten ist der dreieckige Fleck kaum dunkler als der Grund, und es ziehen sich rostrothe Wellenlinien schräg über die Flügel, der Vorderrand ist fein rostroth. Bei einem Exemplare aus Norddeutschland fehlt die rostrothe Einmischung ganz. Dieses unterscheidet sich von *Lipsiana* durch die spitzeren Vorderflügel, die viel spitzeren Hinterflügel.

Sppl. 270. Ein sehr schönes Exemplar von Hrn. Kaufmann Schmidt in Frankfurt a. M. von sehr dunkelblaugrauer Farbe, mit 4—6 röthelrothen Flecken am Vorderrande der Vorderflügel, von welchen sich abgesetzte unregelmässige Linien gegen den Afterwinkel ziehen Körper grau, nur auf den Schulterdecken etwas röthelrothe Einmischung.

10. **Schalleriana** L. — F. — H. 288. 289. Beide Abbildungen in der Grundfarbe verfehlt, welche schön aschgrau ist; ich sah kein Exemplar mit so grossem Fleck wie Fig. 288. — Tr. — Dup. 243. 8. schlecht. Grundfarbe zu weiss, zu rothe Queratome, den Fleck sah ich ebenfalls nie so gross. — Wood 1085. *Schalleriana*. 1087. *Costimaculana*. In beiden Abbildungen die Farbe nicht grau genug, in 1085. der Fleck sehr unterbrochen. — 7-8 L.

Da Zeller Isis 1846. pag. 262. sagt, dass seine *Favillaceana* eins sei mit *Comparana*, so meint er darunter die *Schalleriana*.

Cinerea, macula costalis ferruginea, in medio alae acute fulvo-terminata.

In der Oberpfalz im August ungemein häufig an Waldrändern auf Preysselbeerkraut (*Vaccin. vit. id.*) — Nach FR. Juli bis September auf Gebüsch und Farrenkraut. Die Raupe lebt nach Treitschke an *Symphytum offic.* — Bis Liefland.

11. **Proteana** Fisch. v. R. — **Sppl.** 29. 30. — 5 1/2-6 L.

Minor, cinerea, macula-costali interrupta ferruginea aut fusca. Standhaft kleiner als *Schalleriana* und *Comparana*, die graue Grundfarbe bleicher als bei ersterer, aber mit dunkleren in Querwellen gehäuften Schuppen untermischt. Bei stärkerer Vergrösserung erscheint die Grundfarbe licht blaugrau, die Rippen und breite Querwellen braungelb, und auf letzteren noch schwarze aufgeworfene Schuppen. Der Vorderrandsfleck ist deutlicher getheilt als bei oben genannten Arten, in der Art, dass zuerst das braune bis in die Flügelmitte reichende Schrägband sichtbar wird, dann nach einer

etwas lichteren Stelle gegen die Flügelspitze zu, zuerst ein kleinerer, dann ein grösserer Punct. Bei dem einen Exemplare sind diese Flecke rostroth wie bei *Schalleriana*, beim anderen schwärzlich, wie bei *Comparana*, der grosse schräge gegen den Innenrand zu breit rostgelb angelegt, in welcher Farbe ein schwarzer Punct steht.

Von Herrn Fischer v. R. welcher sie aus Mecklenburg erhielt, wo sie im Juli früher als *Comparana* um Erlen fliegt

12. **Dissonana m. Sppl.** 365. — Von Eversmann als *Obtusana* erhalten und von ihm als Var. β. oder γ. beschrieben. — 7 L.

Cinerea, macula costali acute terminata fusca in fasciam versus angulum ani interruptam continuata. — Weissgrau, stark braungrau gewölkt, der dunkelgraue dreieckige Vorderrandsfleck nach innen gestutzt, rostbraun fleckig, von ihm ein bräunliches Schrägband gegen den Afterwinkel, saumwärts von diesem ein regelmässig nierenförmiger, braungrauer, scharf weissgrau umzogener Fleck. Saum unbestimmt dunkel, Franzen bräunlich.

---

b. Rufescentes. Grauröthliche oder rostgelbe. (Art 13—21.)

13. **Comparana** H. 284. gut — Tr. — Dup. 243. 7. gut. — *Rufana* Wood. 1086, kenntlich. — 7-8 L.

Subferruginea, macula costalis nigricans, integra. Schmuzig rostgelb, mit grossem dreieckigem schwarzem Vorderrandsfleck.

Fliegt gesellschaftlich mit *Schalleriana* im August um Preusselbeerkraut bei Vohenstrauss in der Oberpfalz; doch kommen mehr Exemplare von *Schalleriana* vor; bis Liefland, woselbst die Raupe auf Himbeerstrauch und *Comarum palustre* lebt.

14. **Rufana** WV. — Mus. Schiff. — Gelbröthlicher Wickler mit düsterer Aussenrandmakel. Ein ungespanntes sehr schönes Stück mit ausgezeichnetem grauem Vorderrandflecke und einem sehr deutlichen weissen Mittelpuncte. *Rufana* Hb. 178. passt hierauf so genau, dass man das Exemplar für das Original der Abbildung halten muss. Charp. hat richtig *Rufana* Hb. 178 & Fab. citirt. Treitschke erwähnt von *Rufana* S. V. nichts, hält aber (VIII. 263) die *Rufana* Hb. 178. für eine unbezweifelte Varietät von *Ferrugana* S. V., ist aber später (X. 3. 136.) geneigt, sie für eine eigene Art zu halten. Das ist sie auch, und zwar die von Treitschke (VIII. 260) beschriebene *Ter. Lucidana*, was aber Hr. Treitschke selbst nicht geahnet hat, obschon er sie in dem sehr schönen Exemplare der Sammlung hätte erkennen sollen. — H. f. 178. Gewöhnlich grösser; Vorderflügel zu spitz; der weisse Mittelschopf selten so deutlich. — *Rubiginana* Khiw. — *Densana* Fr. n. B. t. 18. — *Autumnana* H. f. 274 Umriss gut; ich sah sie nie so roth. — *Similana* Wood 1080. kenntlich; mit stark schwarzem Mittellängsfleck. — *Lucidana* Tr. — **Sppl.** Fig. 20. von Herrn FR. — 9-10 L.

Rufescenti-grisea, radiis tribus e basi & macula costali elongata grisescentibus. Sie lässt sich am ersten der *Lipsiana* vergleichen, hat aber auffallend schmalere Vorderflügel mit schärferer Spitze und schrägerem Saume. Die längeren Franzen sind von zwei dunkleren, unregelmässigen Linien durchzogen, deren innere mit rostgelben groben Schuppen vermengt ist, wodurch die Saumlinie weniger scharf erscheint. Der Grund der Vorderflügel ist rostgelb, aus der Wurzel kommen drei schiefergraue Strahlen, der breiteste am Innenrande bis zu dessen Mitte reichend, die anderen beiden auf der Mittelrippe und am Vorderrande, in den dreieckigen Fleck endend. Dieser ist ebenfalls grau, beiderseits geradlinig begrenzt und läuft in die Flügelspitze aus. An seiner inneren Ecke steht wurzelwärts die lichteste Stelle des Flügels, wie bei *Lipsiana*.

Ein später von Herrn Schmid in Frankfurt am Maie erhaltener Mann ist grösser, hat noch etwas schmälere Flügel, etwas lichtere, lebhaftere Grundfarbe, die innere Theilungslinie der Franzen und die beiden Flecke der Vorderflügel sind mehr röthelroth gemischt, der Fleck am Innenrande erreicht die Wurzel nicht, jener des Vorderrandes geht nicht so weit in die Flügelmitte hinein.

Auch bei Wien und Augsburg.

15.* **Ferrugana** WV. — Fisch. v. R. t. 23. t. 24. t. 25. 1. — Tr. exclus. cit. H. 127. & 178. — Dup. 243. 4. zu deutliche Querstreifen. — Zett. — Ev. — *Tripunctana* H. f. 129. die Varietät mit in drei kleine Flecke getrenntem Vorderrandsfleck — Dup. 243. 2. — **Sppl.** 407. eine sehr schöne Var. von Hrn Schmid in Frankfurt am Maie. — *Gnomana*, *Tripunctulana* und *Bifidana* Wood 1093 — 1095. — *Scabrana* 1097. vielleicht eine graue Varietät. — *Brachiana* Freyer n. Beitr. t. 18. f. 2. — *Gilvana* Fröhl. — *Approximana* F. Suppl. — ? *Modeeriana* L. — ? *Conspersana* Frhl. exclus. cit. F. — 6-8 L.

Coloris variabilis, macula costali plerumque tripartita, nigra, ferruginea aut fundo parum obscuriore. In Färbung und Zeichnung sehr abändernd, doch meistens bleich ziegelroth, bald mehr ockergelblich, bald mehr bräunlich, selten weisslich oder grau, mit licht ausgefülltem bald tief schwarzem, bald vom Grunde kaum zu unterscheidenden Vorderrandsfleck, welcher gewöhnlich in drei Flecke aufgelöst ist. Selten 3 dunkle Schrägbinden.

Im September ziemlich häufig und verbreitet; auch im Frühlinge finden sich reine Exemplare. Bis Liefland. Raupe an Birken, seltener an Espen, Eichen, Erlen, Himbeeren, Birnbäumen.

16. **Atrosignana** Triepke. — **Sppl.** 360. — 7-8 L.

Rufescenti straminea, nitida, parce fusco adspersa, macula alarum anteriorum centrali elongata nigra, alis posterioribus albidis. Ich zweifle nicht, dass das hier gegebene einzelne Exemplar aus Herrn Kadens Sammlung als Varietät zu einer andern Art zu ziehen sei, finde jedoch keine, zu welcher diess unbezweifelt geschehen könnte. — Für *Ferrugana* sind die Vorderflügel etwas zu spitz, ihre Franzen und die Hinterflügel zu weiss, doch sollen letztere nach FR. weisslich vorkommen; für *Contaminana* sind die Vorderflügel zu wenig spitz. — Ein röthliches, glänzendes Strohgelb, Vorderflügel sparsam schwarzbraun gesprenkelt und mit solchem grossen länglichen Mittelfleck.

Wahrscheinlich aus Norddeutschland.

17. **Adspersana** H. 229. gut. Grundfarbe meist etwas bleicher. — Fröhl. — Dup. Sppl. 61. 5. Umriss schlechter als bei H. — ? Wood 1092. *Subtripunctulana*. Die Zeichnung passt nicht ganz. — **Sppl.** 406. ein sehr schönes lebhaft gezeichnetes Weib, von Hrn. Schmid in Frankfurt a. M. aus einer Raupe von *Potentilla reptans* erzogen. — *Rufana* Fröhl. exclus. cit. Hübn. f. 127. — 6 1/2-7 1/2 L.

Ochracea, scabra, linea limbali & macula costali bene determinata ferrugineis. Frischer gelb als *Ferrugana*, mit wenigen aufgeworfenen Schuppen, daher weniger dunkel gesprenkelt, der Vorderrandsfleck ist grösser, saumwärts zerrissen, lebhafter zimmtroth, dunkler als die Grundfarbe ausgefüllt.

Nur aus Oesterreich, vom Rheine und aus Norddeutschland und Liefland. Juli bis September um Eichen. Nach Zeller die Raupe im Juli an *Spiraea ulmaria* und *Potentilla erecta*.

18. **Rubidana m. Sppl.** 328. — 6 L.

Lithargyrea, ciliis obscurioribus, macula costali rhombica, basin versus acuminata ferruginea, punctoque versus basin nigris; alis posterioribus fusco-cinereis. Das Figur 328. abgebildete Thier erzog Herr v. Heyden aus einer Eichenraupe bei Frankfurt. Es unterscheidet sich von *Lithargyrana* durch geringere Grösse, stumpfere Vorderflügel, weniger röthliche Farbe, ziemlich scharf umschriebenen Rhomboidalfleck auf dem Vorderrande, welcher wur-

zelwärts in eine scharfe Spitze ausläuft, etwas dunklere Franzen und scharf schwarzen Punct im Discus bei 1/3 der Flügellänge; die Hinterflügel sind dunkler grau.

19. **Lithargyrana** Podev. — *Rufana* H. 127. gut. — *Ferrugana* Mus. Schiff. — **Sppl.** 23. — 7-8 L.
Lateritia, glabra, macula costali parum obscuriore, obsoleta. Von *Ferrugana*, mit welcher allein diese Art verwechselt werden könnte, und wirklich oft vermengt worden ist, durch die viel glänzenderen Vorderflügel unterschieden, welche nur gegen den Saum eine Spur aufgeworfener Schuppen, aber gar keine schwarzen Puncte führen. Ihre Farbe ist lebhafter ziegelroth als je bei *Ferrugana*, die Vorderrandshälfte (in die Flügelspitze auslaufend) und die Theilungslinie der Franzen am dunkelsten, aber nicht scharf begrenzt. Die Hinterflügel sind viel weisser als bei *Ferrugana*.
Noch selten; aus Süddeutschland.

20* **Quercinana** Mann. — **Sppl.** 21. 22. — 6-7 L.
Albido-lateritia, subargentea, aequaliter lateritio reticulata, alis posterioribus fuscocinereis. Etwas kleiner als *Ferrugana*, mit kürzeren Vorderflügeln. Auf dem stärker glänzenden röthlichweissen Grunde bilden die rötheren Rippen und solche ziemlich gleichmässig vertheilte Querwellen ein dunkleres Netz, in welchem die drei Flecke der Varietät *Tripunctana* der *Ferrugana* kaum angedeutet sind.
Noch sehr selten; bei Wien. Herr v. Heyden erhielt sie von Kindermann aus Fünfkirchen in Ungarn; ich glaube dass verflogene bei Regensburg im Juli an Eichen gefangene Exemplare ebenfalls hieher gehören.

21. **Selasana** m. **Sppl.** 370. — *Testaceana* Koll. — Eversmann hat eine andere Art als *Testaceana* beschrieben. — 5-6 L.
Testacea, sublateritio-reticulata; linea longitudinali nigra ad 1/3 versus marginem interiorem, altera pone medium. Vielleicht nicht von *Lythargyrana* verschieden. Grundfarbe von *Quercinana*, doch nicht so stark bleischimmernd, das rostrothe Netz nicht so dick; bei 1/3 der Flügellänge in der Falte ein schwarzer Punct, in der Flügelmitte ein schwarzer Längsfleck. — Ein etwas grösseres Exemplar von Herrn Metzner hat auch am Vorderrande der Vorderflügel 2 dunkle Stellen, so dass es der Var. *Tripunctana* von *Ferrugana* ähnlich ist.
Bei Pisa in Italien. Mann.

---

c. **Alba, macula costali tripartita nigra.** Weiss, grau gesprenkelt, am Vorderrand zwei- und dazwischen gegen die Flügelmitte ein dritter schwärzlicher Fleck. (Art 22.)

22. **Boscana** F. — Dup. 242. 3. — *Cerusana* H. 63. gut. — Tr. — 1096. Wood kann auch zu *Ferrugana* und *Erutana* gezogen werden. — 6-7 1/2 L.
Ein Exemplar von Herrn Schmidt in Weissenfels hat die drei Flecke statt schwarz schön rostroth.
Nicht sehr verbreitet, von Sachsen bis nach Ungarn und Sicilien.

C. Badia, fasciis duabus obliquis angulum ani spectantibus cinereis dilaceratis. — Keine scharf zu bestimmende dunklere Stelle, doch bemerkt man ein lichteres Schrägband, welches vom Vorderrande nächst der Wurzel gegen die Mitte des Innenrandes zieht und ein mit ihm paralleles, gegen den Afterwinkel gerichtetes Aufgeworfene Schuppen kann ich auch bei frischen Exemplaren nicht finden. (Art 23)

23.* **Mixtana** H. 215. gut; meist zu schöner weinroth. — Tr. — Dup. 261. 8. ganz schlecht. — *Castaneana* Wood 1114. Besser als bei Dup — 7-8 L.

Weinroth mit vielen bläulichweissen und weniger gröberen schwarzen Schuppen.

Im Spätherbst auf haidereichen Waldplätzen; ich fieng sie auch im April ganz rein; scheint ziemlich verbreitet, auch in Norddeutschland.

D. Stria longitudinalis obscura ex apice alae ad basin, medio in angulum obtusum fracta. Aus der Flügelwurzel ein dunkler Längsstrahl, etwas näher dem Vorder- als dem Innenrande, welcher sich in der Flügelmitte stumpfwinkelig bricht u. in die Flügelspitze ausläuft. Keine aufgeworfene Schuppen. (Art 24.)

24. **Apiciana.** H. 87. zu klein und plump, zu scharf gezeichnet. — Tr. — **Sppl.** 7. — *Crassana* Dup. Sppl. 61. 9. 10. kenntlich, zu bunt und zu stark gerippt. — *Divisana* Wood 1064. ist wohl eher die Varietät von *Sparsana-albicostana* Wood. — 9-10 L.

Noch sehr selten und einzeln vorkommend; bis Liefland.

E Signaturae nullae aut obsoletissimae, puncto albido centrali. Gar keine Zeichnung, höchstens ein weisslicher schwarz gekernter Mittelpunct näher der Wurzel. (Art 25.)

25.* **Lipsiana** WV. — Mus. Schiff. Leberbrauner Wickler mit weissen Mittelpuncten. Ein Stück, welches nur einen, aber sehr guten und frisch gefärbten Vorderflügel hat; die Hinterflügel sind zerrissen u. der Kopf fehlt; es steckt hoch an einer langen Nadel, an welcher noch zwei Zettel stecken. Auf dem einen steht von fremder Hand geschrieben: *Lipsiana*. Dieses alles zeigt, dass es Schiffermüller nicht selbst gefangen hat, was auch durch die Worte im S. V. „aus Sachsen" bestätigt wird. Dass es aber das von Schiffermüller beschriebene Stück ist, bezeugt nebst der übereinstimmenden Diagnose, der zweite, unter dem ersten verborgene Zettel, worauf von Schiffermüller's Hand geschrieben steht: „ex Saxonia." Das Exemplar ist um etwas dunkler als die Abbildung Hübner's, die weissen Puncte stehen aber etwas höher als auf der Abbildung, doch nicht ganz in der Mitte. — F. — H 180. kenntlich. — Dup. 264. 3. schlecht. — **Sppl.** 8. 17. 18. — *Sudoriana* H. 283. alle Flügel zu lang, Vorderflügel zu spitz; ausserdem ein stark gezeichnetes Exemplar, welches eben so gut zu *Favillaceana* passt. Von Wood's Figuren vielleicht 1076. *Tristana*, 1074. *Obsoletana*. — 8-10½ L

In der Regel einfarbig röthlich aschgrau, höchst selten mit der Andeutung des dunklen Dreieckes am Vorderrande, welches sich aber dann bis in die Flügelspitze zieht und durch gerade Linien begrenzt ist. An seinem inneren Winkel wurzelwärts, oder der diesem entsprechenden Stelle findet sich gewöhnlich ein weisses Fleckchen. Bei den beiden Fig. 17. und 18. nach ganz frischen von Herrn Fischer v. R. erhaltenen Exemplaren abgebildeten Varietäten findet sich dieses Fleckchen und das dunkle Dreieck angedeutet; Fig. 17. hat gröber schwarze und rostgelbe Schuppen eingemengt.

Ziemlich verbreitet. Juli bis September, dann im Mai; Raupe auf wildem Apfelbaum, nach Zeller auf *Vaccin. vitis idaea.*

F. Fascia obliqua pallidior margine anteriore basi propior, versus medium marginem interiorem. Vom Vorderrande nächst der Wurzel ein Schrägband gegen die Mitte des Innenrandes, welches von aufgeworfenen Schuppen eingefasst ist. Dieses Band ist auch bei den Abtheilungen A. B. C. angedeutet, doch nicht bei allen diesen Arten von aufgeworfenen Schuppen begrenzt, bei *Logiana* und *Favillaceana* noch am deutlichsten. Bei Var. *Divisana* (Wood 1064) von *Scabrana* sehe ich ebenfalls keine aufgeworfenen Schuppen. (Art 26—30.)

26. **Umbrana** H. 59. gut. — Tr. — Fröhl. — Dup. 243. 5. — Fischer v. R. t. 35. 2 — Wood 1063. kenntlich. — *Radiana* Dup. 243. 6. — 8½-10 L.

Picea, scabra, vitta longitudinali obsoleta obscuriore ex apice alae in basin, medio in angulum obtusum fracta. Alle Flügel viel breiter als bei *Abietana* und *Scabrana*. Die Vorderflügel mit feinen, abgesetzten schwarzen Langsstrichen auf den Rippen, besonders auf Rippe 4, 7, 8 und 9, letztere drei in die Flügelspitze auslaufend.

In Sachsen und Böhmen im September um Erlen. Die Raupe lebt am Pielbeerbaum und Wollweide. Bis Liefland

27. **Maccana** Tr. — **Sppl.** 14—16. — 8½-10 L.

Cinerascens, ferrugineo-aut brunneo-variegata, nigro adspersa, perparum scabra. Diese Art theilte mir Herr Fischer v. R. in den drei abgebildeten Exemplaren mit. Die Verwandtschaft mit *Scabrana* ist sehr gross, doch scheinen mir folgende Unterschiede genügend:

Die Vorderflügel sind breiter, ihr Saum länger, vertikaler, geschwungener, ihre Spitze schnabelförmiger. Die Endhälfte der Franzen ist dunkler, ihre Wurzelhälfte auf den Rippen ziemlich regelmässig dunkel gescheckt. Das lichte Querband bei 1/3 ist viel breiter, besonders gegen den Innenrand hin, von welchem es mehr als die Hälfte seiner Länge einnimmt, Der dreieckige Fleck ist saumwärts nicht scharf begrenzt und am Vorderrande von 4 bis 6 lichten Schrägwischen durchschnitten, wie sie bei *Scabrana* selten so deutlich vorkommen. Aufgeworfene Schuppen sind kaum zu bemerken, dagegen ist die ganze Fläche, besonders der Innenrand und Saum scharf schwarz gesprenkelt.

Von der böhmisch-sächsischen Grenze.

28.* **Scabrana** WV. Grauer Wickler mit düstern Höckern des Rückenwinkels. Ein gutes Stück, welches der *Scabrana* Hbn. 169. zum Original gedient haben mag, da es auf das genaueste mit dieser Abbildung stimmt. Hübner erklärt sie auch im Verz. b. Schm Nro. 3706. für die des S. V. — *Scabrana* Hb. 58 kommt in dem eben besagten Werke nicht vor, und obwohl Charp. & Treitschke hier *Scabrana* Hb. 58 und 169. citiren, so gehört doch Fig. 58. nicht hieher, da es eine helle Varietät von *Abietana* Hb. ist. Hübner erhielt das Original dazu von Kuhlwein, und in dessen Sammlung steckt noch jetzt ein mit der Hübner'schen Figur 58. ganz übereinstimmendes Stück unter dem Namen *Scabrana* Hb. — *Scabrana* & *Sparsana* Tr., wozu *E evana* Fab., als gut beschrieben, gehört, sind eine Art, u. muss *Scabrana* heissen; *Sparsana* S. V. aber ist eine dunkle *Favillaceana* Hbn. 62. und eine Varietät von *Logiana* S. V. — Mus. Schiff. — H. Fig. 169. Flügel zu lang. — Tr. (exclus. cit. *Sparsana* WV.) — Dup. 243. 1. selten so roth. — *Sparsana* Tr. — Fröhl. (exclus. cit. H. 58.) kann eben so gut hieher gehören als zu *Abietana*; der Aufenthalt um Haselsträucher und Ahorn spricht für gegenwärtige Stelle — *Elevana* F. — *Hastiana* Fröhl. — *Leprosana* Fröhl. — *Abietana* Dup. 265. 2, Obgleich als Aufenthalt Nadelwälder angegeben werden, so stimmt die Abbildung doch zu sehr mit *Scabrana*. — *Salebrosana* Khlw. — Die weiteren Citate siehe unter den einzelnen Varietäten. — **Sppl.** 10—13. — 9—11 L.

Scabra, colore & signaturis maxime varians, plerumque versicolor. Wohl jene Schmetterlingsart, welche am meisten variirt, manche Varietäten sehen sich auch viel unähnlicher als jene der *T. parmatana* Nicht bloss Farbe und Zeichnung, sondern auch Grösse und Umriss ändern bedeutend ab. Selbst die Farbe des Kopfes und Thorax bleibt nicht jener der Vorderflügel gleich.

Die Reihe dürfte sich am besten mit jenen Exemplaren eröffnen lassen, welche die meiste und schärfste Zeichnung haben.

1. Das lichtere schräge Querband bei 1/3 der Flügellänge bildet in der Mitte wurzelwärts einen spitzen Vorsprung, von welchem sich ein anderer lichter Fleck zum Innenrande zieht, und mit diesem einen dunklen rundlichen Fleck der Grundfarbe einschliesst. Hier findet sich auch im Afterwinkel (an der Stelle des Spiegels anderer Gruppen) ein bohnenförmiger lichter Fleck, mit wurzelwärts gekehrten Hörnern. An letzterem Flecke hängt oft ein anderer, eckiger, gegen die Flügelmitte hin Hieher gehören die lebhaft gefärbten Exemplare mit schön weinrothem Grunde und weisser, oft rostgelb ausgefüllter Binde. — *Byringerana* H. f. 61. — *Buringerana* H. 216. — *Abietana* Dup. 265. 2. — Wood. Fig 1072. *Coronana*.
2. Diese Flecke im Afterwinkel und die Binde sind wenig lichter als der Grund, doch noch zu erkennen; die Binde bildet keinen Fortsatz wurzelwärts zum Innenrande. 1077. Wood. *reticulana*. 1075. *Favillaceana*. Der Grund erscheint manchmal noch fleckig bleich weinroth, öfter aber sind die Vorderflügel aschgrau, braungrau, graubraun bis fast rostbraun. Bei den Männern ist der Vorderrand meist so dunkel und licht schräg gestreift wie bei *Maccana* und *Abietana*. ? *Latifasciana* Wood. 1081. — ? *Byringerana* Wood. 1073. — ? *Subcristana* Wood. 1071. — *Autumnana* Wood. 1070.
3. Die dunklen Flecke der Grundfarbe, welche bei voriger Abtheilung erwähnt wurden, dehnen sich der Länge nach aus und bilden dunkle Strahlen zwischen den Rippen, welche zuerst die Flecke im Afterwinkel, dann auch die Querbinde gegen den Innenrand hin verdrängen. Farbe düster braungrau.
4. Zeichnung von 3, aber die Farbe an der Innenrandshälfte lebhaft gelb, an der breiteren Vorderrandshälfte kirschroth. — *Combustana* H. f. 234. sehr gut. — Wood 1068.
5. Die bei 4. noch sichtbare Querbinde erlischt, dafür tritt aus der Mitte der Flügelwurzel ein tiefschwarzer Längsstrahl, über welchem in der Flügelmitte noch ein solcher Längsstrich steht. *Centrovittana* Wood. 1067. ist dieser Var. ähnlich.
6. Die eben erwähnte Zeichnung, rostgelb aufgeblickt, in einfarbig und gleichmässig kirschbraunem oder röthlichgrauem Grunde, welcher gegen den Innenrand hin bisweilen weiss wi. d. *Albistriana* Wood. 1069.
7. Auch diese Zeichnung erlischt und es bleiben nur die Zwischenräume zwischen den Rippen als dunkle Strahlen übrig, der dunkle Streif zieht aus der Mitte der Wurzel, ohne Bruch, nur sanft geschwungen in die Flügelspitze. — *Ramostriana* Wood. 1066. — *Radiana* H. 177. — Wood. 1065. bildet den Uebergang zu nächster Varietät.
8. Dieser dunkle Streif ist gegen den Vorderrand hin schneeweiss aufgeblickt, die Zwischenräume zwischen den Rippen sind nicht dunkler. — *Divisana* H. 198. — Aehnlich ist *Mayrana* H. 335.
9. Die Vorderflügel einfarbig und zeichnungslos, graubraun bis dunkelweinroth, bald mit- bald ohne lichtere Rippen. Kopf und Thorax weissgelb. — *Aquilana* Hb. 235. gut. — Tr. — Fröhl. — oder auch gleichfarbig. *Opacana* H. 334.
10. Die grauen braunschuppigen Vorderflügel mit breit weissem Mittellängsstrahle, welcher hinter der Flügelmitte an seiner Innenseite stufenartig abgesetzt ist und von hier an schmaler wird, in der Richtung gegen die Flügelspitze hinzieht, diese aber nicht erreicht. Die Grundfarbe ist am Vorderrande von 1/3 der Flügellänge an dunkler. — *Mayrana* H. 335.

Ziemlich verbreitet; Raupe auf Wollweiden.

29.* **Abietana** Hüb. 275. 276. kenntlich. — Fr. tab. 34. tab. 35. 1. — Fischer's v. R. Figuren sind oft im Umrisse verfehlt, besonders Fig. 9. der Tab. 34.; bei fast allen sind die Vorderflügel zu breit, Fig. a. c. g. der Tab. 34. und 1 c. der Tab. 35. sind im Colorit misslungen. — FR. zieht auch *Opacana* Hb.

334. hieher. — Tr (exclus. cit. *Opacana* & *Mayrana* H. 334. 335. Diese gehören zu *Scabrana*.) — *Confixana* Fröhl. — H. 277. — *Scabrana* H 58.

Von Wood's Figuren kann nur 1081. *Latifasciana* und 1071. *Subcristana*, zur Noth 1047. *Profanana* mit ? hieher gezogen werden. 1073. *Byringerana* noch am ersten, weil *Scabrana* niemals grünlich vorkommt. — 9-11 L.

Sehr verbreitet, bis Liefland. Raupe an feinblätterigen und Wollweiden.

Picea, plerumque unicolor, scabra; macula interdum basali alba aut ferruginea; margine interiore interdum luteo aut albido. Die gewöhnlichere Farbe ist braun mit Neigung auf Moosgrün an den lichten Stellen, niemals auf Grau. Der Kopf und Thorax bleibt immer den Vorderflügeln gleichfarbig. Milchweisse Bestaubung kommt vor als Fleck an der Wurzel, in der Mitte des lichten Querbandes und an der Stelle des Spiegels. Rein weiss oder rostroth ist bisweilen die ganze Wurzel der Vorderflügel. Lehmgelb ist oft der Innenrand.

In Sachsen, Böhmen, auch bei Regensburg.

30. **Pulverana** m. — **Sppl.** 364. — 7-8 L.

Cinerea, sublateritio- & albido adspersa. Grösse einer mittleren *Boscana*, mit eben so stumpfen Vorderflügeln. Bläulich aschgraue Färbung, wie *Lipsiana*, kleiner und plumper, die Spitze der Vorderflügel noch stumpfer, ihre Fläche rauher mit stellenweise fleckenartig eingemengten rostrothen, aber keinen schwarzen Schuppen; das weisslichere Schrägband bei 1/3 ist eben so schwach angedeutet.

Aus dem Kasanischen. Von Herrn Eversmann zugleich mit meiner *Dissonana*, beide unter dem Namen *Obtusana* erhalten.

G. Undique squamis scabra, non in signaturas determinatas condensatis. Keine bestimmte Zeichnung, aber über die ganze Fläche der Vorderflügel unregelmässig vertheilte aufgeworfene Schuppen. (Art 31—37.)

a. Albida, punctis sparsis nigerrimis. Ganz weiss, mit unbestimmten, durch aufgeworfene Schuppen gebildeten Sprenkeln. (Art 31.)

31.* **Treveriana** H. 100. gut. — Dup. 242. 5. a. b. mit zu viel Gelb. — 7264. 2. Die Hinterflügel viel zu schwarz. — Fehlt sonderbarer Weise bei Wood. — FR. t. 25. 2. — *Niveana* F. — Fröhl. — *Trever.* WV. — (Mus. Schiff. ist *Asperana*.)

Im Spätherbste und ersten Frühling an Birkenstämmen, selbst im Winter; sehr verbreitet; bis nach Liefland.

---

b. Cinerea, obscurius nebulosa, fere glabra. Aschgrau, dunkler wolkig, kaum mit aufgeworfenen Schuppen. (Art 32.)

32. **Nebulana** H. 104. gut. 103. *Roscidana* gut, diese Exemplare sind seltener. — Dup. 242. 6. schlechter als bei H. — Fehlt ebenfalls bei Wood. — Fröhl. — Tr. — 11-12 L.

In Liefland, Brandenburg, Franken und Würtemberg an Espen und Birken.

---

c. **Cinereae, virescentes aut lacte virides, scaberrimae.** Graue, grünlichgraue, oder lebhaft grüne, immer überall sehr rauhe Art 33—36.

33.* **Literana** L. — WV. — Mus. Schiff. Hochgrüner, schwarz gezeichneter Wickler. Ein Stück ohne Leib, sonst gut. Das Exemplar gleicht in der Farbe und Zeichnung der Figur 89. — F. — Tr. — Fröhl. — H. 88—91. gut. — Dup. 242 1. a. b gut. — Wood 1098. kenntlich. — 8-9 L.

Lacte malachitica, maculis parcis nigerrimis, media longitudinali, ciliis innotatis. Der *Asperana* sehr ähnlich; kleiner, meistens viel lebhafter und einfarbiger grün, mit wenigeren schwarzen und weissen Schuppen untermischt. Das Schwarz bildet vielmehr bald wenigere bald mehrere grössere Flecke, am beständigsten ein stumpfwinkelig gebrochener, beiderseits zugespitzter Längsfleck in der Flügelmitte. Beim Vorhandenseyn von mehr Schwarz wird dieser Fleck zu einem dicken Längsstrich, unter welchem gegen die Wurzel hin ein gleicher, hinter welchem, gegen den Saum hin ein rundlicher, ein anderer gegen den Vorderrand zu steht; der Vorderrand hat schwarze Querhäkchen. Bei *Asperana* ist die Fläche der Vorderflügel viel rauher durch viel mehr aufgeworfene weisse Schuppen und untermischte dunkle, die oben bezeichneten scharf schwarzen Stellen finden sich nie, höchstens eine feine schwarze Mittellängslinie, die Wurzelhälfte der Franzen ist sehr regelmässig schwarz punctirt.

Nach Treitschke im ersten Frühling, dann im Juli und August, also nach meiner Ansicht überwinternd; an Eichen.

34. **Suavana** mihi **Sppl.** 1. — 9 L.

Lacte viridis, albido-mixta, undulis transversis nigerrimis; linea limbali tota & ciliarum dimidio basali in costis nigris. Nach Herrn FR. Ansicht von beiden nächststehenden Arten verschieden, wie die grössten Exemplare beider. Die Grundfarbe stimmt wegen ihrer weissen Einmischung mehr mit den grünsten Exemplaren von *Asperana* überein, ist aber an den auf die ganze Fläche verbreiteten scharf und tief schwarzen Querwellen lebhafter grün. Die Saumlinie ist dick schwarz; an ihr stehen solche Vierecke auf den Rippenenden an der Wurzelhälfte der Franzen.

35.* **Asperana** WV. — Mus. Schiff. Grauer Wickler mit bunthöckerigen Flügeln. Ein gutes Stück, von grünlichgrauer Farbe mit wenig schwarzer Zeichnung, und gleicht sowohl der *Squamulana* Hbn. 94, als auch der *Irrorana* Hb. 96 — **Sppl.** 2. 3. — H. 92—95. — *Squamulana* 96. *Irrorana* wohl auch 97. — *Treveriana* WV. — Mus. Schiff. Weissgrauhöckeriger, schwarz gefleckter Wickler. 2 gute Stücke und dieselbe Art, welche wir so eben als *Asperana* bezeichnet fanden, aber in anderen Farben. Das erste Stück, bläulichweiss mit vielen schwarzen Fleckchen und Strichelchen hat sehr viele Aehnlichkeit mit *Squamulana* Hb. 93. Das zweite ist weniger schwarz gefleckt, hat aber desto mehr schwarze Strichelchen, welche hin und wieder rothbräunlich gerandet sind, und hat demnach einige Aehnlichkeit mit *Squamulana* Hb. 92., wenn man die grüne Farbe dieser Figur abrechnet und sie sich bläulichweiss denkt. Auf beide passen die Worte des S. V. und Charp. hat *Squamulana* Hb. 92—95. richtig citirt obschon es Zincken widerlegt und gewaltsam *Treueriana* Hb. 100. angezogen wissen will, welche Chrp. ausdrücklich als nicht hieher gehörig angibt. Treitschke, welcher sich in dieser kritischen Sache doch durch eigene Ansicht hätte überzeugen können und sollen, folgt diesem Machtspruche Zinckens unbedingt, und nimmt *Treueriana* Hb. 100. für die gleichnamige des S. V. an. Diese Exemplare sind keineswegs mit der *Treueriana* Hb. zu verwechseln. *Squamana* und *Romanana* Fab. (III. 2. 270.) gehören sicher hieher, obschon Fab. bei der ersten falsch die *Scabrana* S. V. allegirt, und Zincken nicht die letztere für *Squamulana* Hbn. halten will. — Hübner erklärt im Verz. b. Schm. seine *Squamulana* Hb. 93, 94, 95. für *Treueriana* und *Asperana* S. V.; Fig. 91. 92., dann 96. & 97. lässt er als eigene

Arten fortbestehen. — *Romana* F. — *Spectrana* Dup. 242. 4. — *Squamana* F. — Dup. 242. 2. a. b. — — Fröhl. — *Squamana, irrorana, tricolorana, fulvomixtana* Wood 1099 bis 1102. — 8-9 1/2 L.

Albido virens aut cinerea, rarius nigropunctulata; linea limbali inter costas -, ciliarum dimidio basali in costis fuscioribus. Weisslichgrün oder aschgrau, selten schwarz punctirt, die Saumlinie zwischen den Rippen -, die Franzen an ihrer Wurzelhälfte auf den Rippen dunkel.

36. **Parisiana** Guén. — Fisch v. R. — *Ulmana* Dup. 242. 7. unkenntlich. — **Sppl.** 4. 5. 6. — H. Figur 97. steht besser bei *Asperana*, weil Hübner sie für dieselbe Art wie Fig. 96. erklärt, welche unbezweifelt *Asperana* ist. — 7-8 L.

Fast immer kleiner als *Literana* und besonders als *Asperana*, immer nur grau, nie in's Grünliche; das Grau ist auch nie so schön und so dunkel als bei den grauen Exemplaren der *Asperana*. Wenn sich eine Zeichnung findet, so ist sie bestimmter, bisweilen oft drei dunkle Flecke am Vorderrande wie bei *Ferrugana*, bisweilen einer am Innenrande nah der Wurzel, ein Schrägband durch die Mitte und ein Vorderrandsfleck, welchem ein rundlicher gegen die Mitte des Saumes hin anhängt. Die Franzen sind nicht so regelmässig schwarz punctirt, die Schuppen nicht so aufgeworfen und nicht lichter. Nicht so rauh wie *Asperana* und wechselt nur in hell- und dunkelgrau, die hellgrauen Exemplare haben meistens dunkelgraubraune Zeichnung, ohne schwarze Strichchen.

Stets um Ulmen, im October, *Asperana* nur um Eichen im October und November. Nie hat man um Ulmen grüne oder grünliche Exemplare gefangen.

FR. erhielt sie von Duponchel als seine *Ulmana* und von Guénee als *Parisiana*; was Herr Mann als *Abjectana* versendet, scheint mir dieselbe Art.

---

d. Griseoplumbea, undulis obliquis olivaceo-ochraceis, ad 1/4 squamis elevatis nigris. Staubfarben bleiglänzend mit ockerbräunlichen, etwas olivenfarbigen Querwellen, bei 1/4 der Flügellänge mit aufgeworfenen schwarzen Schuppen. (Art 37.)

37. **Comariana** Lienig; Zeller Isis 1846. pg. 263. — **Sppl.** 387. — 7-8 L.

Die Raupe in Liefland auf *Comarum palustre*.

II. Alarum anteriorum apex acute falcatus. *Dyctyopteryx* Steph. könnte als eigene Gattung bleiben.

Am Saume sichelförmig geschwungene Vorderflügel, mit scharfer Spitze und scharf dunkler Theilungslinie der Franzen, die bald mit der dunklen Saumlinie zusammenfliesst, bald mit ihr eine feine helle Linie einschliesst. Dunkle Querstome, die theilweise aufgeworfen sind. Diese Gruppe schliesst sich durch *Contaminana* an *Lozotaenia* und eben so gut an *Argyrotosa* an. (Art 38—40.)

1. Alarum anteriorum margo anterior non erosus. Vorderrand der Vorderflügel nicht ausgefressen. (Art 38.)

38.* **Contaminana** H. f. 142. Vorderflügel zu stumpf, Saumlinie nicht angegeben. — Dup. 244. 10. gut. — Wood 1107 — 1109. *contaminana, ciliana, rhombana* kenntlich. — Fröhl. — *Rosana* WV. Heckrosen-Wickler. Zwei Stücke, ein ungespanntes gelbes mit etwas verwischter dunkelbrauner Binde, und ein

gespanntes, sehr schönes gelbes Stück mit sehr dunkelbrauner Binde. — *Ameriana* WV. Saalweiden-Wichler. Ein gutes blassröthliches Stück; statt der Binde hat es nur einen röthlichbraunen, dreieckigen Fleck am Vorderrande. Beide Arten (*Rosana & Ameriana*) hält Charp. für *Contaminana* Hüb. 142. n. Treitschke zieht auch noch *Ciliana* Hbn. 171. als Varietät dazu. Sie sind auch richtig *Contaminana* Hb. 142. — 7-8 L.

Aussenhälfte der Franzen weiss, wenigstens auf einer ziemlichen Strecke vor der Spitze. Uebergänge beider Varietäten sind selten. Ich habe beide in beiden Geschlechtern.

Var. 1. ockergelb mit rostgelber oder veilbrauner Zeichnung, die in einer Binde besteht, welche vor der Mitte des Vorderrandes entspringt und zum Afterwinkel strebt, dann einem Fleck am Vorderrande vor der Flügelspitze, der durch Zusammenfliessen mit ersterer meistens einen hellen Fleck am Vorderrand einschliesst und dann oft eine den Innenrand erreichende breite Binde bildet. Ausserdem die Vorderflügel dunkel gegittert. Hinterflügel bleich gelbgrau.

Ciliana H. 171. schlecht. Flügel zu lang. — Dup. 265. 4.

Var. 2. veilbraun, nur der Vorderrand rostgelb, durch die dunklen Rippenenden unterbrochen.

Dimidiana Fröhl. 27. — H. 299—300. gut.

Ende August bis in den Spätherbst an Hecken und Haselstauden. Die Raupe auf Schlehen, Obstbäumen, besonders wilden Birnen.

---

2. Alarum anteriorum margo anterior erosus. *Glyphysia* Steph. Vorderrand der Vorderflügel mit tiefem, wie ausgefressenen Vorderrande. (Art 39. 40.)

39.* **T. caudana** F. — SV. — Fröhl. — Dup. 244. 8. Hinterflügel zu klein. — *Effractana*. Wood. 1105. — FR. tab. 54. tab. 55. 1. — 9-11 L.

Alarum anteriorum margine anteriore profunde eroso, interiore fulvo aut badio. Braungrau mit rostgelber Wässerung, besonders gegen den Afterwinkel; Netz undeutlich. Hinterflügel braungrau.

Ende August auf Weiden, seltener Birken und Espen, bis Liefland.

Var.: **Alis anterioribus flavescentibus, fusco-reticulatis, dimidio apicali fusciore.**

Emargana F. — H. 233. gut, nur die Färbung der Franzen und Ränder vergessen. — Dup. 244. 9. bei H. besser. — Wood. 1103. — Zeller will die Rechte einer eigenen Art nicht ganz aufgeben. Isis 1846 pg. 260. — Fröhl. — Tr.

Bleichgelb, graubraun gegittert, die grössere Aussenhälfte der Vorderflügel mit Ausnahme der Spitze graubraun. Hinterflügel weissgrau.

Beide Geschlechter in Gesellschaft mit dem vorigen.

Var.? *Excavana* Curt. — Wood. Fig. 1104. ist lebhaft ziegelroth, fast orange, mit dunklerem Schrägbande und solcher Spitze; ausser der Färbung scheint sie jedoch nicht von *Caudana* verschieden.

40.* **Effractana** H. 175. zu gross. — *Caudana* H. 232. eher hieher. — Wood 1106. — Tr. — Fisch. v. R. t. 55. f. 2. — Fröhl.? — 9-10 L.

Fusco-cinerea, alarum anteriorum margine anteriore obsoletius eroso. In der Regel grösser als *Caudana*, immer braungrau, der Discus gegen den Afterwinkel hin oft etwas roströthlich, der Ausschnitt am Vorderrande sehr seicht.

Bei Neustrelitz, auch bei Regensburg Anfangs August am Weiden; viel weniger verbreitet als *Caudana*; soll auch früher fliegen; bis Liefland.

Subgenus II. *LOZOTAENIA* Curt. — Steph. — Wood.

Tortrix **Tr. — Dup. — *Oenophthira* Dup.**

Die Arten mit kammzähnigen Fühlern bilden bei Wood und Stephens die Gattung *Amphisa*.

Grosse bis mittelkleine Wickler mit gleich von der Wurzel aus breit werdenden, am Ende der Mittelzelle nicht geknickten Vorderflügeln, deren Vorderrand und Saum mehr oder weniger geschwungen, deren Spitze daher auch mehr oder weniger vortretend ist. Der Saum ist ziemlich vertikal, der Afterwinkel ohne vortretende Franzen. Letztere sind niemals geschockt, höchstens gegen die Spitze der Vorderflügel dunkler, die Saumlinie niemals scharf schwarz. Die Schuppen der Flügelfläche liegen glatt an und sind klein, so dass sie schwer zu unterscheiden sind, am Vorderrande stehen sie nicht ab. Die Zeichnung besteht in einem dunklen Wurzelfelde, einer dasselbe begrenzenden Querlinie oder einem Innenrandsflecke, bisweilen alles dieses fehlend, einem dunklen Querbande von der Mitte des Vorderrandes zum Innenrande nächst dem Afterwinkel, bisweilen in der Mitte unterbrochen, bisweilen undeutlich, bisweilen nur als Fleck am Vorderrande sichtbar; endlich einem Längsfleck am Vorderrande vor der Flügelspitze, welcher sich bisweilen längs des Saumes als zerrissener Fleck, als Streif oder Linie gegen den Afterwinkel hin zieht. Ausserdem ist die Fläche der Vorderflügel meist mit einem feinen dunklen Netz überzogen.

Die beschuppten Palpen sind in der Mitte am höchsten, die Schuppen des Mittelgliedes sind viel anliegender als bei *Teras*, so dass sie nicht die Wurzel des deutlicheren dritten Gliedes überragen. Die Zunge ist klein und schwach, die Fühler der Männer sind sehr verschieden, bei einigen Arten kammzähnig.

Die Vorderflügel haben 12 Rippen, 2 entspringt vor der Mitte, 7 und 8 bei manchen Arten auf einem Stiele, *Gerningana*, *Rhombicana*, *Walckeriana;* auf den Hinterflügeln entspringen Rippe 3 und 4 bald auf gemeinschaftlichem Stiele, bald gesondert, dicht neben einander, 6 und 7 nur ausnahmsweise auf kurzem Stiele. Die Vorderschienen sind gut halb so lang als die Vorderschenkel, die Hinterschienen fast doppelt so lang als die Hinterschenkel, ihre Mittelspornen stehen hinter der Mitte, deren innerer erreicht fast ihr Ende. Die Mittelzelle der Hinterflügel ist nicht so deutlich getheilt wie bei *Teras*.

Der Umschlag an der Wurzel des Vorderrandes der Vorderflügel der Männer lässt die Abtrennung einer Unterabtheilung zu, es kommt derselbe auch der *T. Leacheana* zu, welche nicht hieher gezogen werden kann. Der Ausschnitt am dritten Fühlerglied der Männer anderer Arten gäbe wieder zu einer Unterabtheilung Gelegenheit, wenn die von einem einzigen Geschlechte genommenen Merkmale hiezu benutzt werden dürften. Dann würde auch *Gerningana* durch die gekämmten Fühler des Mannes eine Unterabtheilung bilden.

Diese Gruppe schliesst sich einerseits an *Teras*, andererseits durch die grauen an *Sciaphila* und *Phtheochroa* an.

Alle hier aufgezählten Arten stehen bei Treitschke nebst noch vielen anderen fremdartigen in seiner Gattung *Tortrix*; seine Fam. A. gehört ganz hieher, aus B. gehört *Cinctana, Hamana, Zoegana & Fulvana* weg, aus C. gehört gar nichts-, aus D. nur *Sylvana* hieher. — Bei Duponchel hat die Gattung ähnlichen Inhalt, doch trennt er mehrere Gruppen richtig davon ab.

Stephens stellt die Arten als Gattung *Lozotaenia* von Nro. 6850—6879, Wood von Nro. 848—875 ziemlich richtig zusammen, und es ist nur Nr. 859. *Subocellana* zweifelhaft, ob sie hieher gehöre. 873. *Cruciana* ist wohl *Augustana* und steht nebst 874. *Holmiana* und 875. *Schreberiana* (kaum die wahre) bei mir in anderer Gattung. — Da diese beiden Autoren die Gattung so richtig zusammengestellt haben, so ist es nicht mehr als billig, dass ihr auch der von ihnen gegebene Name *Lozotaenia* bleibt, weil ich den Namen *Tortrix* für die ganze Gattung beibehalte.

Von den 41 mir bekannten Arten kommen nur 5 nicht in Deutschland vor, deren 4 dem südlichen Europa und eine dem kasanischen Gebiete angehören; bei Regensburg fand ich bis jetzt 20, in Bayern dürften nahe an 30 vorkommen.

Die meisten Arten erscheinen im Juni und Juli, einige schon im Mai, *Gerningiana* am spätesten; nur von *Histrionana* glaube ich eine doppelte Generation beobachtet zu haben. Entwickelte Schmetterlinge überwintern nicht. Die meisten Raupen leben auf Bäumen und Sträuchern, nur *Histrionana* auf Nadelholz, *Strigana* auf *Artemisia camp.*

I. *Flavescentes, ferrugineae aut fuscae, nunquam cinereae. Gelbliche, roströthliche oder braune, nie graue. (Art 41—76.)

1. Ciliae & linea limbalis versus apicem alae anterioris nigriores, quasi ambustæ. Franzen und Saumlinie gegen die Spitze der Vorderflügel dunkler, wie angebrannt. Der Vorderrand der Vorderflügel bei den Männern nächst der Wurzel nach oben umgeschlagen. (Art 41—45.)

A. Ex angulo ani macula aut linea obscura versus maculam costalem. Aus der Mitte des Saumes, oder näher dem Afterwinkel, entspringt spitz ein dunkler Fleck oder eine Linie, die breiter werdend und von dem Saume sich allmählig entfernend, gegen den Vorderrandsfleck hin zieht, von diesem aber meistens getrennt oder doch abgeschnürt ist. (Art 41—44.)

a. Alae anteriores ferrugineae, subroseo aut subviolaceo tinctae, macula costali dilute-effusa. Vorderflügel rostroth mit rosenfarbenem oder veilrothem Hauche und unbestimmtem vertriebenen Vorderrandsfleck. (Art 41. 42.)

41.* **Ameriana** L. — Fischer v. R. tab. 43. fig. 2. — Tab. 44. fig. 1. — Tr. — F. — (WV. gehört zu *Contaminana.*) — *Pyrastrana* H. 124. mas. gut. — *Congenerana* Hübn. 295. gut; in beiden Abbildungen die Franzen an der Flügelspitze nicht dunkel genug. — Tr. — *Rosana* L. foem. — Frhl. — *Fulvana* WV. — Mus. Schiff. Specklilien-Wickler. Zwei gute männliche Stücke. *Pyrastrana* Hb. 124. Hiezu gehört noch: *Fulvana* Hbn. Verz. b. Schm. Nro. 3768. Dass diese Art die *Ameriana* L. ist, wird allgemein anerkannt. Wenn aber Treitschke auch *Ameriana* S. V. bloss auf eine muthmassliche Verwechslung in der Schifferm. Sammlung dazu zieht, thut er Unrecht; dort steckt als *Ameriana* die *Contaminana* Hbn. 142. und es ist kein Grund vorhanden, dass dafür früher eine *Ameriana* L. dort gesteckt haben müsse. Wir sind besser unterrichtet, dass die jetzige Schiffermüller'sche Sammlung die ursprüngliche, erste ist, und nicht „die dritte, aus dem Gedächtniss angelegte," wie Treitschke VIII. S 50. sagt. Hat doch Treitschke zu der Zeit, wo er dieses schrieb, die *Congenerana* H. immer noch für eigene Art gehalten, obschon es hin und wieder bekannt war, dass es das Weib zu *Ameriana*, dem Manne, ist. Diese *Congenerana* steckt jetzt in der Sammlung neben zwei nicht dazu gehörigen Stücken als *Operana* L., wird aber nach meiner Meinung zum Zettel *Heparana* gehören. — *Oporana* Wood 860. ist das Weib, die Schrägbinde am Innenrande zu scharf begrenzt. — *Rosana* Wood 861. Die obere Figur ist der Mann, schlecht; seine untere Figur, sein angebliches Weib, weiss ich nirgends unterzubringen. — 9-12 L.

Alae posteriores utriusque sexus apice late aurantiacae. Hinterflügel bei Mann und Weib an der Spitzenhälfte orange. Alle Zeichnung der Vorderflügel unbestimmt, der Fleck aus dem Af-

terwinkel beim Manne ziemlich gleichbreit, beim Weibe nur als eine feine Linie erscheinend, welche kaum stärker ist als die übrige Netzzeichnung der Vorderflügel.

Nach Fischer v. R. nirgends selten; mir kam sie noch wenig vor. Juni u. Juli in Gärten. Auch in England und Schweden; ich glaube sie ist mehr nördlich. Die Raupe fast auf allen Laubhölzern u. Sträuchern, auch auf Heidelbeeren.

42.* **Piceana** L. — Tr. Bd. X. — Fisch. v. R. t. 43. fig. 1.

Mas: *Piceana* L. — Cierck. t. 2. f. 9. — *Xylosteana* H f. 264. gut, frische Stücke haben mehr blaugraue Einmischung. — Fröhl. — 8-9 L.

Foem: *Oporana* L. — H. 112. gut; die frischen Stücke haben auf den Vorderflügeln einen rosenröthlichen Hauch. — F. — Fröhl. — Fr. n. B. t. 48. 1. — *Herrmanniana* WV. Mus. Schiff. Brombeerwickler. Zwei Weiber mit ziemlich guten Flügeln, welche stark braun gegittert sind. Hübner hält in Verz. bekannter Schm. Nro. 3775. seine *Oporana* 112. für *Oporana* L. und *Herrmanniana* S V. ganz richtig. Die Angabe der Theresianer, dass die Raupe auf Brombeeren lebe, möchte wohl falsch seyn; vielleicht fanden sie nur eine Puppe an einem Brombeerstrauche, und schlossen daraus, dass die Raupe auch darauf gelebt habe. Sie lebt auf Tannen und nach meinen Erfahrungen auch auf Wachholder — F. — 10-11 L.

Alae posteriores maris apice non aut vix-, foeminae dimidio apicali aut fere omnino aurantiacae. Die Hinterflügel des Mannes an der Spitze gar nicht oder nur ganz wenig rostgelb, beim Weibe die Spitzenhälfte, oder mehr, ockergelb. Die Zeichnung der Vorderflügel scharf, namentlich der Fleck aus dem Afterwinkel gegen den Vorderrand hin zerrissen erweitert (was bei der Fischer'schen Abbildung des Weibes nicht genug hervorgehoben ist).

Die Raupe lebt im Mai häufig auf Fichten. Der Schmetterling wird selten gefangen im Juni und Juli. In ganz Deutschland; bis nach Schweden und Liefland; in England scheint sie zu fehlen. Nach Mann soll die Raupe auch auf Ahorn leben.

b. Alae anteriores subolivaceae, ferrugineo-mixtae, macula costali quadrata. Vorderflügel olivengrünlich, die Flecken rostfarben, der Vorderrandsfleck beiderseits scharf vertikal abgeschnitten. (Art 43.)

43* **Xylosteana** L. — WV. — Mus. Schiff. — Heckkirschen-Wickler. Drei gute Exemplare. — Wood 863. — F. — Tr. (exclus. cit. Hüb. 126.) — Fisch. v. R. t. 45., ohne fig. e. und f., bei Fig. a. ist der Umriss schlecht. — *Characterona* H. 125. nicht gut, die dunkle Spitze und der dunkle Fleck aus dem Afterwinkel zum Vorderrandsfleck fehlen, die Farben sind meistens lichter, gelblicher; die Spitze der Hinterflügel ist beim Manne ganz wenig, - beim Weibe meist breit ockergelb. — *Obliquana* Wood 865. 7½-10 L.

Grundfarbe gelblichgrau, die Zeichnungen grünlichockergelb, der in beiden Geschlechtern starke vertikale Fleck am Innenrand nächst der Wurzel, der Vorderrandsfleck und die Spitze mehr zimmtroth.

Raupe auf Eichen und a. Laubholz, auch auf *Sorbus*. Schmetterling Ende Juni, ziemlich selten; bis nach Liefland, Schweden und England.

c. Alae anteriores griseo-fuscae, maculis castaneis, costali versus angulum ani producta. Braungrau mit kastanienbraunen Flecken, der Vorderrandsfleck zieht sich, schmaler werdend, ohne Unterbrechung gegen den Afterwinkel hin (Art 44.)

44.* **Crataegana** H. f. 107. foem. gut. — Fröhl.

Mas. *Roborana* H. f 126. gut, die Flügelspitze nicht dunkel genug. — Fisch. v. R. tab. 45. fig. e. f. un-

ter *Xylosteana*; im Texte berichtigt. — Wood 864. — *Gerningana*. Mns. Schiff. — Goldbrauner schwarzrothstreiffger Wickler. Zwei Stücke in beiden Geschlechtern, ohne Leiber, die Flügel sehr gut. Charp. sagt, zwei verschiedene Wickler gefunden zu haben, wovon einer *Roborana* H. 126., und der andere eine etwas abgeflogene *Rhombana* Hb. gewesen sei. Treitschke sagt bei *Gerningana* und bei keiner anderen Art etwas, welche Arten er unter dem Namen *Gerningana* in der Sammlung gefunden habe. Der Mann dieser beiden Stücke ist richtig *Roborana* Hb. 126., und das Weib ist *Crataegana* Hb. 107. — Es ist sonderbar, dass diese beiden Schmetterlinge, welche ich in meinem neunten Hefte zuerst als die beiden Geschlechter einer Art erklärte, hier schon seit langen Jahren als solche anerkannt sind. Dass Charp. nebst der *Roborana* auch *Rhombana* hier fand, erkläre ich mir auf folgende Art. Die im Anhange des S. V. vorkommenden Arten befinden sich in der Sammlung nicht an den ihnen angewiesenen, eingeschalteten Plätzen, sondern stets am Ende der Familie, in welche sie gehören. Und so steht sonach als Nro. 23. *Gerningana* hinter Nr. 22. *Helvolana*. Diese *Helvolana*, wie schon oben erwähnt wurde, fand Charp. nicht in der Sammlung, ist aber jetzt daselbst vorhanden, und, wie schon gesagt, ein kleines Exemplar von *Rhombana* Hüb. — Es muss also diese *Rhombana* (*Helvolana* S. V.) zu der Zeit Charpentier's bei dem Zettel *Gerningana* gesteckt haben. Charpentier sagt nicht, in wie viel Stücken er *Roborana* eigentlich fand, sondern spricht nur von zwei Arten, die er gefunden habe. Ich vermuthe jedoch, er habe die beiden Stücke, die *Roborana* und *Crataegana* gesehen, und sie für die beiden Geschlechter e i n e r A r t gehalten: denn sie sind wirklich so gezeichnet, dass man sie nicht trennen kann, daher auch das Weib nicht gut mit Hübner's Fig. 107. übereinstimmt, und dessbalb auch nicht von Charpentier angezogen wurde. Wie aber *Roborana* und *Crataegana* zum Zettel *Gerningana* gekommen sind, das lässt sich nicht erklären, man müsste denn annehmen, dass es Schiffermüller selbst beim letzten vielleicht flüchtigen Ordnen aus Versehen gethan hätte; denn dass ursprünglich nicht diese, sondern unsere *Gerningana* (*Pectinana* Hb. 108.) hier gesteckt hat, bezeugen die Worte der Theresianer, u. noch mehr die sehr gute Beschreibung des Fabricius, welcher sich auch auf das Mns. Schiff. beruft, ferner, dass Hübner in seinem Verz. bek. Schmett. seine *Pectinana* 108. für die *Gerningana* S. V. (Nro. 3781.) erklärt, und dass sich in den Supplementen der Sammlung wirklich ein recht gutes, männliches Stück der *Gerningana* vorfindet, wahrscheinlich dasselbe, welches zum Zettel gehört. — 9-10 L.

Foem. *Branderiana* Wood 862. röther als gewöhnlich, Zeichnung, Grösse u. Gestalt stimmt. — 10-11 L.
In Schwaben, Bayern, England, Liefland. Juni und August.

B. Macula costalis minime versus angulum ani continuata. Der Vorderrandsfleck setzt sich nicht gegen den Afterwinkel fort. (Art 45.)

45. **Decretana** Tr. — Fischer von R. Tab. 44. Fig. 2. — 10-11 L.
Braunlich ockergelb mit Rostbraun; beim Manne mehr rothbraun. Hinterflügel beim Manne dunkelgrau, gegen den Vorderrand weisslich, beim Weibe mit breit ockergelber Spitze.
Bei Dresden, Glogau und Frankfurt a. d. O.

---

2. Ciliae & linea limbalis versus apicem alae non obscuriores. Franzen und Saumlinie gegen die Flügelspitze nicht dunkler, bei *Testaceana* Ev. ein wenig. (Art 46.)

A. Macula costalis aut linea ex illa versus angulum ani continuata. Der Vorderrandsfleck selbst oder eine scharfe geschlängelte Linie aus ihm zieht sich gegen den Afterwinkel hin. (Art 46—57.)

a. Alae posteriores laete ochraceae. Hinterflügel lebhaft ockergelb. (Art 46.)

46. **Pronubana** H. 121. — **Sppl.** 55. 56. 167— 170.

Mann: *Pronubana* H. 121. wohl auch der Mann, ich sah sie nicht so gross und bunt. — Tr. — *Ambustana* Dup. pl. 261. f. 5. schlecht, bei Hübner besser. — H. f. 332. 333.

Weib: *Hermineana* Dup. pl. 240. f. 5. a. b. Vorderflügel ohne Binde und Fleck. — 6-10 L.

Zimmtroth, das Mittelschrägband und der bis zum Saum und Afterwinkel vertriebene Vorderrandsfleck ist dunkler, beim Weibe undeutlicher. Hinterflügel und Unterseite lebhaft ockergelb, beim Weibe ganz, beim Manne die Hinterflügel oben vor dem Saume, und die Vorderflügel unten an der Innenrandshälfte schwärzlich.

Aus dem südlichen Europa, Italien, Türkei. Bei Livorno im April an Hecken.

---

b. Alae posteriores ad summum apice ochraceae. Hinterflügel höchstens an der Spitze ockergelb. (Art 47—57.)

α. **Apex alarum posteriorum saltem subtus ochraceus.** Die Spitze der Hinterflügel wenigstens unten ockergelb. (Art 47-49.)

* **Apex alarum posteriorum subtus sine lineolis transversis fuscis.** Spitze der Hinterflügel unten ohne dunkle Quersprenkeln. (Art 47.)

47.* **Laevigana** WV. — Mus. Schiff. Hellbrauner Wickler mit dunkeler Mitte. Ein Mann und ein Weib; beide ohne Leiber, die Zeichnung undeutlich. *Laevigana* Fab., wobei das Mus. Schiff. citirt ist, gehört sicher hieher, obschon sie Charp. nicht ganz sicher anzog, und Treitschke ganz auslässt. Dagegen zieht Treitschke (nach Zinck. und Fröhl.) unbedingt die *Variana* Fab. hier an, die mir weit weniger zu passen scheint. Dass *Rosana* Hb. 302 mehr nach der in Hübner's Texte angegebenen Farbe, als nach der allzu gelbgrün gemalten Figur zu *Laevigana* gehört, habe ich in meinem neunten Hefte bei *Ameriana* schon angegeben. In seinem Verz. b. Schm. hält Hübner die *Oxyacanthana* auch für *Laevigana* S. V., aber *Acerana* 118. zieht er falsch mit *Xylosteana* 264. als *Xylosteana* L. zusammen. — F. — Tr. — Fischer v. R. tab. 11. 2. Alle Figuren haben zu licht gelbe Hinterflügel. — Tab. 98. — Wood 875. — *Variana* F.

Mas: *Acerana* Hübn. f. 118. schlecht, selten so scharf gezeichnet. — Fröhl. — Dup. pl. 239. 1. — *Nebulana* Wood 858.

Foem. *Oxyacanthana* H. f. 117. ganz gut. — Dup. pl. 238. 10. — *Rosana* H. f. 302. kenntlich. Hinterflügel zu licht gelb. — *Variana* Fröhl. — *Viburnana* Steph. — 8-9 L.

Bis Liefland. Die Raupe lebt im Mai und Juni auf den verschiedensten Pflanzen, selbst Johannisbeerstrauch; den Schmetterling fängt man am häufigsten im Juni und Juli an Weissdornhecken, auch in England.

Als *Testaceana* theilte mir Herr Eversmann zwei Weiber mit, welche genau in Grösse, Farbe u. Zeichnung die Mitte zwischen *Ameriana* und *Laevigana* halten; die Färbung entspricht mehr ersterer, die Zeichnung der Vorderflügel ist so unbestimmt wie bei letzterer, die Spitze der Vorderflügel ist stumpfer als bei beiden.

** - - - - **lineolis transversis fuscis.** Spitzenhälfte der Hinterflügel unten mit schwärzlichen Querwellen. (Art 48. 49.)

48. **Dumetana** Tr. — Fisch. v R. t. 20. f. 4. — *Crataegana* Freyer n. B. t, 48. — 9-10 L.
Area basalis obscurior, fascia obliqua utrinque acute terminata, alae posteriores flavido-albae. Wurzelfeld dunkel, das Schrägband beiderseits gleich scharf begrenzt, etwas zimmtfarben, das Ende der Franzen lebhafter zimmtfarben. Hinterflügel gelblichweiss, das Schrägband der Vorderflügel beiderseits gleich deutlich begrenzt.
Ungarn und Bayern.

49.* **Gerningana** WV. — Mns. Schiff. Ein ziemlich guter Mann, und wahrscheinlich dasselbe Stück, welches zum Zettel *Gerningana* der Sammlung (Fam. D. Nro. 14 — 15.) gehört. — F. — Fröhl. — Wood 876 schlecht. — *Pectinana* Hüb. f. 108. Mas. gut, meist grösser und frischer. — Foem. **Sppl.** 239. — 8 - 9 L.
Area basalis non obscurior, fascia obliqua basin versus acutissime recte terminata, limbum versus diluta; alae posteriores cinereae, antennae maris pectinatae. Fühler des Mannes gekämmt. Wurzelfeld nicht dunkler, dunkle Schrägbinde wurzelwärts scharf und gerade abgeschnitten, saumwärts vertrieben.
Bis Liefland, Im Juli und August, bei Regensburg und Vohenstrauss, in Oesterreich, Sachsen, England. Liefland. Raupe nach Zell. auf *Vacc. uligin.*

β. **Apex alarum posteriorum late albidus.** Spitze und Vorderrand der Hinterflügel breit weisslich. (Art 50.)

50. **Consimilana** Tr. — ? Hübn. Fig. 239. Diese Figur ist zweifelhaft, sie müsste denn das Weib darstellen. Bei dem Manne sind die Hinterflügel nie so dunkel, das dunkle Wurzelfeld und die Mittelbinde sind saumwärts nicht scharf begrenzt. Die Abbildung passt fast eher zu einer kleinen *Orana* mas. — **Sppl.** 54. 247. — *Modeeriana* Wood. 868. nicht zu verkennen. — 7-8 ½ L.
Liefland, Ungarn, Wien, England. Mai bis Juli. Raupe auf einer *Lonic.*

γ. **Alae posteriores unicolores griseae, fuscescentes aut albae.** Hinterflügel einfarbig graubraun oder weiss. (Art 51—57.)

* **Minime plumbeo-micantes.** Ohne Spur von Bleischimmer. (Art 51—56.)

51. **Rhombicana** Mann. — **Sppl.** 46. — foem. — 271. mas. — 6-7 L.
Mas: **Obscure ferrugineus, corpore, ciliis, alis posterioribus, basi, fascia & macula apicali anteriorum fuscis.**
Foemina: **Ochracea, abdomine & alis posterioribus albidis, anteriorum basi, fascia & macula apicali cinnamomeis.** Noch sehr selten, nur von Herrn Mann bei Wien gefunden; ziemlich plump. Der Mann vergleicht sich am besten mit kleinen Exemplaren von *Ferrugana*, doch sind die Fügel kürzer, der Vorderrand der vorderen geschwungener, ihr Saum etwas schräger; ihre Farbe ist ein trübes Rostgelb, ihre Franzen nebst den ganzen Hinterflügeln graubraun. Das Wur-

zelfeld der Vorderflügel unbestimmt dunkler, das Schrägband in der Mitte unterbrochen, im Afterwinkel sehr erweitert, und mit der Spitze des Vorderrandsfleckes verbunden. Die Fühler sind pinselartig lang gewimpert, fast sägezähnig. Rippe 7 und 8 der Vorderflügel gestielt. Das Weib hat die Gestalt von *Viburnana* und *Gerningana;* ein Exemplar hat die Grundfarbe des Mannes, nur frischer und lichter, ein anderes, kaum davon zu trennendes aus Neustrelitz ist lichtgrau. Bei beiden haben die Vorderflügel ein vollständiges sehr dunkles Schrägband, welches am Vorderrande am schwärzesten, vor der Mitte am schmalsten und röthesten, auf dem Innenrande am breitesten ist. Der Costalfleck zieht sich gekrümmt bis in den Afterwinkel, von ihm bis zur Flügelspitze stehen noch zwei dunklere Fleckchen. — Jenes Exemplar, welches ich fig. 46. abbildete, und von Herrn Mann als hieher gehörig erhielt, gehört gewiss zu einer anderen Art, vielleicht als Var. des Weibes zu *Strigana* oder der kaum von letzterer zu trennenden *Stramineana*.

52.* **Diversana** H. 251. mas. Umriss schlecht, die Binden selten so scharf dunkel, der Vorderrandsfleck am Rande zu schwach. — *Acerana* Wood 869. — *Trifasciana* 870. wohl auch hieher, oder zu *Musculana*. — **Sppl.** 50—52. Zeigt ganz helle und ganz dunkle Exemplare. — 6-10 L.

Rubenti-testacea, hepatico-grisea aut fusca, obscurius reticulata, fascia media plerumque interrupta, macula costali versus angulum ani continuata, Bleich graugelb, bleich lederfarben oder braun, dunkler gegittert, das Mittelband meistens unterbrochen, der Costalfleck gegen den Afterwinkel fortgesetzt.

Bis Liefland. Juni und Juli in Gärten, bisweilen schädlich; auch in England. Raupe auf Obstbäumen, *Syringa*, *Loniceren*.

53. **Dumicolana** Zell. — **Sppl.** 346. — 6-7 L.

Violaceo-cinerea, basi, fascia media versus angulum ani latissima & macula costali fuscis, citrino cinctis. Der *Laevigana* am nächsten, Grösse, Gestalt und Umschlag des Vorderrandes der Vorderflügel und die Grundfarbe gleich. Kopf, Halskragen und Schulterdecken sind ockergelb. Das Wurzelfeld, die überall scharf begrenzte, an der grösseren Innenrandshälfte ungemein breite Mittelbinde und der sich nur bis in die Flügelmitte ziehende dreieckige Vorderrandsfleck veilbraun, überall citronengelb eingefasst. Die Franzen ockergelb. Die Hinterflügel mit den Franzen beiderseits braungrau.

Von Herrn Mann viele Exemplare als *Hederana* aus Italien. Im Mai bei Ardenza an Epheu.

54. **Dumeriliana** Dup. — **Sppl.** 366. 367. — *Suberana* Kollar. — 6-7 L.

Ferrugineo-fuscoque mixta, macula costali media oblique subquadrata pallida. Sehr abändernd, die Männer mehr olivenbraun, die Weiber mehr zimmtroth; von letzterer Farbe das unbestimmt abgeschnittene Wurzelfeld, die gegen den Innenrand hin sehr erweiterte Mittelschrägbinde und der bis in den Afterwinkel ziehende Costalfleck. Zwischen letzterem und der Schrägbinde ist der Vorderrand bindenartig weissgelb.

6 Exemplare von Herrn Mann aus Italien; April.

55.* **Orana** FR. t. 9. f. 3. Grundfarbe röthlicher, Zeichnungen zimmtroth, desshalb in der Natur nicht so abstechend. — *Reticulana* H. 271. stellt wohl ein Weib dieser Art dar, doch ist die Zeichnung der Vorderflügel nicht genau. — 8-9 L.

Ochracea, dense cinnamomeo-reticulata. Ledergelb, mit feinem zimmtrothem Netze, die Zeichnung schmal und zerrissen.

Nicht sehr verbreitet, bis Liefland; Juni, Juli; die Raupe nach FR. auf Birken, nach Zell. Lien. auf *Lonicera*. Ich fing den Schmetterling nur um Erlen, in deren Nähe keine Birken waren.

56. **Pillerlana** WV. — Mas. Schiff. — Goldner Wickler mit zwei braunen Schrägstreifen. Ein Stück ohne Leib; Vorderflügel sehr gut, stark grün glänzend mit zwei braunen Streifen, daher der Figur 172. viel ähnlicher als der Figur 136. Illiger citirte daher richtig. — H. 172. ich sah kein solches Exemplar. — Dup. Sppl. 79. 4 e. h. kenntlich — Er bildet daraus die Gattung *Oenophthira*. — *Luteolana* Hüb. Fig. 136. Mas. gut; Grundfarbe meistens schmutziger. — Wood 1677. scheint Copie aus Hübner. — **Sppl.** 349. Weib. — 8-10 L.

Ochracea, (foemina suborichalcea) macula marginis interioris pone basin, fasciis duabus obliquis & denticulata limbali fuscis (foeminae obsoletis ferrugineis.) Das seltene Weib ist glänzend messinggelb, die Zeichnungen des Mannes sind sehr schwach und fein rostroth.

Bis Liefland, Oesterreich und Ungarn. Juli. Raupe nach dem WV. auf *Stachys germanica*. In Frankreich in Weingarten häufig.

** **Alae anteriores plumbeo-micantes.** Die Grundfarbe der Vorderflügel stark bleischimmernd. (Art 57.)

57. **Sylvana** Tr. — Fischer v. R. t. 22. f. 4. hinter der Schrägbinde sieht man die bei FR. so scharf ausgedrückten zwei schwarzen Puncte selten, auch der Vorderrandsfleck zieht sich gewöhnlich nicht so dunkel zu dem Afterwinkel hin. — Hübner's Figur 128. passt allerdings besser zu *Parmatana*. — 6—8 L.

Nach Treitschke findet eine doppelte Generation statt, indem der Schmetterling im Frühling und im August erscheint. Nach Herrn Fischer v. R. ist sie in ganz Deutschland einheimisch; ich fand sie noch in keiner Gegend in welcher ich sammelte.

B. Macula costalis cum fascia obliqua conjuncta. Der Vorderrandsfleck schliesst mit der Schrägbinde einen lichten Vorderrandsfleck von der Grundfarbe ein (Art 58. 59.)

58.* **Grotiana** F. — Fröhl. — Tr. — Fisch. v. R. t. 11. fig 1. Die Färbung besser als bei Hüb., oft noch grüner. — *Flavana* Hüb. f. 153. Der Umriss besser als bei Fischer v. R. — *Ochreana* Wood. 872. — 6-7 L.

Olivacea, area basali, fascia obliqua subinterrupta & macula costali fuscis fulvo-cinctis. Olivengrünlich, Wurzelfeld, Schragband, und der mit ihm meistens verbundene Vorderrandsfleck braun, goldgelb eingefasst.

Bis Liefland. In Norddeutschland häufiger als in Süddeutschland, auch in England; im Juni und Juli in Laubholz.

59. **Ochreana** H. 134. foem. gut. der Mann oft grösser; Tr. exclus. cit. Fröhl. — *Grotiana* Wood. 871. — 8-11 L.

Ochracea, fascia obliqua cum macula costali confluxa ferrugineis. Lebhaft ockergelb, das Schragband und der mit ihm verbundene grosse Vorderrandsfleck schön zimmtroth.

Bis Liefland. Mitte Juli. Bei Wien in lichtem Nadelholze einzeln; auch in Ungarn und England.

C. Nec macula costalis ipsa nec linea ex illa versus angulum ani continuata. Der Vorderrandsfleck weder für sich noch als Linie zum Afterwinkel fortgesetzt, nur bei *Strigana* u. *Spectrana* bisweilen ein rundlicher Fleck unter ihm. (Art 60—75.)

a. Area basalis stria obliqua terminata. Das Wurzelfeld durch einen der mittleren Schrägbinde gleichfarbigen Schrägstreif abgeschnitten (Art 60. 61.)

60.* **Strigana** H. 141. zu bleich — Tr. — Frohl. — *Gnomana* Mus. Schiff — Blassgoldgelber Wickler mit rostbraunen Schrägstreifen. Zwei Stücke ohne Leiber, sonst sehr gut. Charpent., Treits., Fisch. v. R. Hübner citirt bei seiner *Strigana* im Verzeichniss bekannter Schmett. Nro. 3759. richtig *Gnomana* S. V. — 7-8½ L.

Flava, strigis duabus obliquis & macula costali cinnamomeis. Goldgelb, 2 Schrägstreife und der Vorderrandsfleck zimmtroth.

Bis Liefland Die Raupe nach v. Tischer Anfang Juli auf *Artemisia camp.* Der Schmetterling bis gegen Ende Juli; ziemlich verbreitet. Bei Regensburg, Dresden nicht selten.

61. **Stra:: Incana** Fischer v. R. — **Sppl.** 39. 40.

Ich finde keinen wesentlichen Unterschied von *Strigana*; die röthelrothen Schuppen, welche mehreren Exemplaren ganz fehlen, finden sich zuerst als Schrägstreif gegen den Afterwinkel, dann als schwacher Vorderrandsfleck Bei anderen Exemplaren sind sie ziemlich gleichmässig über die ganze Flügelfläche verbreitet, welche dadurch rauher und glanzlos erscheint. Ein solches ist Fig. 46. als *Rhombicana* abgebildet.

Aus Ungarn und von Fiume.

b. Area basalis non obscurior. Kein dunkleres Wurzelfeld. (Art 62—67.)

62. **Steineriana** Mus. Schiff — Scorpionssennen-Wickler. Zwei Stücke mit guten Vorderflügeln, eines ohne Leib. Charp. hat diese Art. welche in der Sammlung am Ende der Familie C. steckt, ganz übersehen, und obwohl Zincken in der Anmerkung 65. auf dieses Versehen aufmerksam macht, so erwähnt dennoch Treitschke nichts von dieser Art, was er bei seiner *Rhombana* hätte thun können. — Das erste Stück (mit zerrissenen Hinterflügeln) ist *Steineriana* Hüb. 170. Weib. *Steineriana* Hübn. Verz. b. Schm. Nro. 3787. Die Vorderflügel sind schön goldgelb, glänzend, der etwas verloschene Fleck vor der Spitze und die schräge Binde goldbraun, die letztere ist am Vorderrande sehr schmal, wird aber immer breiter, und ist am Innenrande, den sie berührt, am breitesten. Das zweite Stück ist der *Rhombana* Hb. 173. sehr ähnlich, jedoch heller, und auch heller als die beiden in der Fam. D. Nro. 7. mit dem Namen *Rhombana* vorkommenden Stücke, welche daher unter den „braunen", die jetzige unter den „gelben Wicklern" stehen Dieses Stück hat ungefähr die Farbe der *Steineriana* Hb. 170., aber die braune Zeichnung ist etwas verloschener — Fischer v. R. — **Sppl.** 57. 58. mas und foem. — 8-10 L.

Flava, basi obsolete & dilute-, fascia obliqua, dentem versus apicem alæ emittente & macula costali ferrugineis. Eine sehr gut unterschiedene Art, ohne Netzzeichnung, mit nicht scharf begrenzten Zeichnungen Die Grundfarbe etwas dunkler als bei *Gnomana*, die Zeichnungen aber rostbraun. Bei deutlichen Exemplaren die Wurzel am Innenrande bis fast zur Mitte rostbraun, gegen den Vorderrand hin ganz erlöschend, die Schrägbinde am Vorderrande schmäler, vor der Flügelmitte eine scharfe Ecke gegen den Vorderrandsfleck hin bildend. Die Hinterflügel grau, gegen die Spitze breit gelblich. Beim Manne werden die Vorderflügel von der Wurzel bis zum Saume immer breiter, so dass deren Umriss von allen Verwandten abweicht; die Vorderflügel des Weibes haben die Gestalt wie jene der weiblichen *Viburnana*.

Nach Herrn Fischer v. R. nur auf der Heuplacke des Schneeberges Anfang August. Auch aus der Schweiz und von Herrn Schmidt in Weissenfels.

63. **Peramplana** Tr. X. 3 pg. 65. — H. Verz. nr. 3784. — *Amplana* H. 201. Ich sah kein so scharf gezeichnetes Exemplar. — Dup. pl. 257. Fig. 3. stimmt ganz damit und scheint im Umrisse richtiger; die beiden Figuren stellen Männer dar. — *Chrysitana* Dup ibid. Fig. 4. ist das Weib; es scheint nach einem verwischten Exemplare gemalt, denn der Kopf, Thorax und die Wurzel der Vorderflügel ist zimmtroth, die Wurzelhälfte ist nicht dunkler, sondern es findet sich nur ein zimmtrother Vorderrandsfleck, welcher in der Flügelmitte sehr erweitert endet; mein Exemplar ist grösser. — 13-15 L.
Lacte flava, opaca, fascia media marginem interiorem non attingente & macula costali ferrugineis. Dottergelb, ohne Glanz, die Mittelbinde erreicht den Innenrand nicht.
Aus Sicilien.

64.* **Gnomana** L. — F. — Fröhl. — Tr. — Fisch. v. R. t. 10. f. 1. — *Costana* WV. Ledergelber Wickler mit 2 braunen Aussenrandmakeln. Ein gutes Stück, an welchem die sonst gewöhnlich deutliche Binde nur als ein kleiner brauner Fleck am Vorderrande sichtbar ist. — Hübner hält in seinem Verz. b. Schm. seine *Gnomana* 131. für *Costana* S. V., u. seine *Flavana* 133. für *Gnomana* L., diess ist aber unrichtig. — Schrk. — (Mus. Schiff. ist *Strigana*.) — *Livonana* Bull. de la Soc. imp. de Moscou 1829. — 8-9 L.
Pallide ochracea, fascia obliqua subferruginea, basin versus acutangula, macula costali fusca. Bleich ockergelb, die schmale, gegen den Afterwinkel undeutlich gegabelte Schrägbinde rostbraun, der scharf begrenzte halbeiförmige Vorderrandsfleck dunkler.
Bis Liefland. Juli und August; ich fand sie überall an Weissdornhecken häufig.

65. **Costana** L. — F. — Wood. — Dup. pl. 63. 305 — *Gnomana* Hübn. 131. Die Farbe viel zu bleich. — *Vinculana* Tr. — Khlw. — *Costana* Wood 866. passt eher hieher als zu *Gnomana* — *Spectrana* Tr. — **Sppl.** 32. — 9-10 L.
Straminea, fascia obliqua & macula costali, puncto plerumque sub hac & antelimbalibus fuscis, fascia obliqua ante marginem interiorem late subinterrupta. Bleich ockergelb, das an der Innenrandshälfte meist verbleichte Schrägband, der Costalfleck und einige Puncte vor der Mitte des Saumes nussbraun.
Die Raupe nach Moritz im Mai und Juni auf *Comarum palustre*; ich fing den Schmetterling in der Oberpfalz Ende Juni um einen Wollweidenstrauch auf einer nassen Wiese.

66. **Adjunctana** Tr. — Fisch. v. R. tb. 9. f. 1. — *Forsterana* Wood 848. ist nicht zu verkennen. — *Sineana* Freyer n. Beitrg. t. 18. fig. 1. — *Reticulana* Fröhl. — 11-12 L.
Fuscogrisea, maculis duabus costalibus (anterior est initium fasciae obliquae, cujus praeter hanc maculam solum umbra obsoleta marginis interioris.) Bräunlichgrau, nur der Anfang des Schrägbandes am Vorderrande und der Costalfleck braun.
Nach Fröhl. an Heidelbeeren, nach Zell. auf *Vaccin. ulig.* und *Ledum palustre*; ich fing sie in der Oberpfalz häufig an Nadelholz, freilich standen dort auch viele Heidelbeeren; nach FR. an Lärchen. Auch Liefland und England. Juni.

67.* **Obliterana** v. Heyden — **Sppl.** 60. 361. — 7-9 L.
Luteo-ochracea, ferrugineo-reticulata, fascia obliqua subinterrupta in margine antico basin attingente & macula costali ferrugineis. Gelb, rostroth gegittert, der Costalfleck und das Mittelband rostroth, letzteres als Vorderrandsstreif bis zur Wurzel ziehend.
Herr Mann erhielt sie in Italien ziemlich häufig; diese Exemplare sind grösser; das viel seltenere Weib.

ist fast ganz rostroth, die Franzen lichter, Binde und Vorderrandsfleck kaum angedeutet; der Vorderrand an der Wurzelhälfte lichter.

Herr Fischer v R. theilte mir ein männliches Exemplar mit. Eine der kleinsten Arten dieser Gruppe, mit sehr vertikal gestutztem Saume der Vorderflügel. Grundfarbe ziemlich lebhaft ockergelb, etwas röthlicher als bei *Gnomana*, mit rostrothem Netz und Flecken; die Theilungslinie der Franzen und die Saumlinie nicht dunkler als das Netz. Der Vorderrandsfleck länger als bei *Gnomana*, aber nicht so scharf begrenzt. Die Schrägbinde nur wurzelwärts scharf und gerade begrenzt, an der grösseren Innenrandshälfte sehr breit und saumwärts vertrieben, am Vorderrande als Streif bis zur Wurzel reichend. Auf dem Innenrande stehen die dunkelsten Fleckchen. drei stärkere etwas vor der Mitte. Hinterflügel grau, mit gleichfarbigen Franzen.

Die Raupe lebt auf Liguster, der Schmetterling fliegt im Juni, in Italien im April und Mai.

Duponchel's *T. unifasciana* stellt diese Art ziemlich kenntlich dar, der Vorderrandsfleck hängt aber mit der Mittelbinde zusammen, so dass der ganze Vorderrand rostroth erscheint. Nach Duponchel an Ulmen. — Von Herrn Zeller als *Productana* aus Messina und Syrakus; Januar und Mai.

Von Koch zwei Exemplare.

C. Area basalis, vitta obliqua & macula costalis ejusdem coloris obscurioris. Wurzelfeld, Schrägbinde und Vorderrandsfleck von gleich dunkler Farbe. (Art 68-75.)

a. **Fascia obliqua subinterrupta, versus angulum ani effusa.** Schrägband nah am Vorderrande fast unterbrochen, gegen den Innenrand sehr breit und saumwärts vertrieben. (Art 68.)

68.* **Sorbiana** H. 113. foem. gut. — Freyer n. Beitr. t 48. f. 2. — Fhl. — Tr. — Wood 849. gut. — *Heparana* Mus. Schiff. Leberfarbiger Wickler mit dunklen Streifen. Nach Charpent fehlt diese Art in der Sammlung, ich und Treitschke finden aber daselbst ein ziemlich gutes Stück, jedoch ohne Kopf, von *Sorbiana* Hb. 113. mit einem von fremder Hand beschriebenen Zettel an der Nadel. Ich habe hierüber schon bei *Oporana* gesprochen, u. vermuthet, dass dieses Stück mit dem bei *Oporana* steckenden dritten eine spätere Verwechslung (nach Charp. Zeit) erlitten haben mag. Ich füge hier nur noch zu, dass die *Heparana* unserer Sammlungen (*Carpiniana* Hb. 116.) schon desshalb nicht die des S. V. sein kann, weil diese weiter unten 6—7 (Anhang Nro. 21) unter dem Namen *Pasquayana* vorkommt, obschon dort noch eine zweite Art steckt, welches *Corylana* Fab. (*Textana* Hb. 115.) in einer sehr seltenen Varietät, dem ersten Exemplar (*Pasquayana*) aber sehr ähnlich ist. — *Rosana* Schwarz. — Roesel I. Th. 4. Cl. 2. Tab. 2. fig. 1—4, — 9-14 L.

Die Raupe lebt nach Treitschke auf Eichen in ganz Deutschland, auch in England und Liefland. Im Monat Juni.

b. **Fascia obliqua integra.** Schrägband ununterbrochen, beiderseits scharf begrenzt. (Art 69—75.)

α. **Alae anteriores dimidio interno nigro-fumatae.** Vorderflügel an der Innenrandhälfte schwarz angeraucht. (Art 69.)

69.* **Cerasana** H. 119. gut, der Costalfleck in der Regel deutlicher, der Innenrand oft schwärzer. — Tr. — Schrank. — Wood. 854. — *Avellana* Fröhl. — 8-10 ½ L.

Bis Liefland im Juli und Juni. Die Raupe im Mai an Obstbäumen, nirgends häufig, auch in England.

β. **Alae anteriores dimidio interno non nigro-fumatae.** Innenrandhälfte der Vorderflügel nicht dunkler, nicht russig. (Art 70—75.)

* **Alae posteriores omnino cinereae.** Hinterflügel gleichmässig grau. (Art 70—74.)

§ **Caput alis anterioribus albidius.** Der Kopf mit den Palpen ist weisser als die Vorderflügel. (Art 70.)

70. **Cinnamomeana** Tr. — Fisch. v. R. t. 9. f. 2. — 8-9 L.

Croceana Fröhl. nach Tr. — *Heparana* Wood 850; die weiss gelassenen Palpen lassen diese Art besser hier stehen als bei *Heparana*.

Bis Liefland. Raupe im Mai auf *Prunus padus*, Birken, Vogelbeeren, Heidelbeeren. Schmetterling im Juni bei Wien und Dresden gesellschaftlich; auch in England und Böhmen.

§§ **Caput alis anterioribus concolor.** Kopf und Vorderflügel gleichfarbig. (Art 71—74.)

71. **Vulpisana** Freyer. — Fisch. v. R. in litt. — **Sppl.** 34. — 9-10 L.

Ciliae alis anterioribus multo laetiores. Die Franzen und Vorderrand der Vorderflügel viel lebhafter rostgelb als ihr Grund. Ich habe nur ein weibliches Exemplar dieser Art vor mir, welches Herr Fischer v. R. von Herrn Freyer erhielt. *Heparana* kommt mit fast derselben dunklen Farbe, gleicher Form der Schrägbinde und annähernd lebhaft gefärbtem Vorderrande und Franzen vor. Desshalb halte ich die Rechte der Art noch für sehr problematisch.

72.* **Heparana** Deg. — Schr. — *Carpiniana* Hb. 116., in der Regel nicht so roth. — *Pasquayana* WV. — Elsebeer-Wickler. Zwei gute weibliche Stücke, von zweierlei Arten, welche Charp. & Treitschke für *Carpiniana* Hb. 116. hielten. Das zweite Stück ist *Corylana* Fabr. Es ist rothbraun, und nur am Vorderrande zeigt sich ein dunkler Fleck von der sonst gewöhnlichen Mittelbinde, und eine Spur des Fleckes vor der Spitze. Von der Stelle der Mittelbinde und des Wurzelfleckes ist nur die gelbliche Einfassung zu sehen. Die Hinterflügel haben die gewöhnliche röthliche Spitze. Es ist eine sehr seltene Varietät. Das erste Stück ist wirklich *Carpiniana* Hb. 116., unsere *Heparana*, aber nicht die des Mus. Schiff. Es ist dem zweiten Stücke (*Corylana*) sehr ähnlich, da es ebenfalls eine kaum sichtbar dunklere Mittelbinde hat, und leberfarbig ist. — F. — Fröhl. — Mus. Schiff. — *Fasciana* F. & *Pasquayana* F. — Die *Fasciana* und *Pasquayana* des Fabricius, welche Treitschke zur *Heparana* zieht, scheinen mir nicht dazu zu gehören; denn bei ersterer soll sich die Binde am Vorderrande etwas erweitern (bei *Heparana* ist sie am Innenrande breiter) und gegen die Spitze soll ein oder der andere Punct stehen. Bei allen Varietäten von *Heparana* findet man aber nur einen undeutlichen Flecken. Ueberdiess soll *Fasciana* Fab. in Weinbeeren leben, dort kommt aber weder der Schmetterling noch die Raupe von *Heparana* vor. Von *Pasquayana* hat Fabricius sicher nur das eine in Schiffermullers Sammlung steckende Stück beschrieben, welches eine Varietät unserer *Corylana* Fab. (*Textana* Hbn.) ist, denn es soll rostfarben und ungefleckt seyn, was auch wirklich der Fall ist.' (Siehe *Pasquayana* Nro. 6—7.) Das andere Stück, unsere *Heparana*, ist dunkelleberbraun mit undeutlichen Binden. — *Cinnamomeana* Wood. 851. — *Rubrana* Bull. d. l. Soc. imp. d. Mosc. 1830. t. 1. f. 5. — 8½-10½ L.

Ciliae alis anterioribus concolores aut obscuriores. Die Franzen der Vorderflügel dem Grunde gleichfarbig oder dunkler.

Weit verbreitet, bis Liefland. Raupe im Juni auf verschiedenem Laubholz, auch auf *Anchusa offic.* Der Schmetterling im Juli. Ziemlich verbreitet und nicht selten; auch in England.

73.* **Ribeana** H. 114. gut, das Wurzelfeld ist selten so eckig abgegrenzt. — Fröhl. — Tr. — Wood 852. — *Grossulariana* Wood 853. — 8-11 L.

Ochroleuco-flavescens, vix reticulata, area basali, fascia obliqua, macula costali & ciliis paullo obscurioribus. Ledergelb, kaum gegittert, Wurzelfeld, Schrägbinde, Costalfleck und die Franzen etwas dunkler.

Bis Liefland. Raupe sehr verschieden, im Mai und Juni an Birken, Linden, Vogelbeere. Schmetterling im Juli nicht selten; ziemlich verbreitet; auch in England.

74. **Neglectana** m. **Sppl.** 59. — 5-6 L.
Flavana Dup. t. 239. f. 6. — *Betulifoliana* Zell.
Bei Dresden, Frankfurt a. d. O., in der Mark und in Schlesien. Von Herrn Metzner, welcher sie im Sommer um Weidengebüsch fängt.
Ochracea, ferrugineo-reticulata, area basali obsoletius-, fascia media, ante marginem anteriorem constricta, & macula costali parva griseo-fuscis. Der *Obliterana* in Grösse gleich, Flügel kürzer, aber eben so stumpf, die Grundfarbe röther, das Wurzelfeld wenig dunkler, nur am Innenrande deutlicher, das Mittelband beiderseits deutlich begrenzt, vor dem Vorder- und Innenrande stark eingeschnürt; der Vorderrandsfleck kurz, beide veilgrau. Das Weib ist viel unbestimmter gezeichnet, vom Vorderrandsfleck keine Spur. Die Hinterflügel grau mit kaum lichteren Franzen.
Herr Kaden theilte mir aus Kuhlwein's Sammlung ein altes Exemplar mit der alten Etiquette *Senecionana* H. mit; doch passt weder Farbe noch Umriss.

** **Alae posteriores apice albidae.** Hinterflügel grau mit breit weisslicher Spitze. (Art 75.)
75.* **Corylana** F. — Fröhl. — Bechst. — Tr. — Wood 855. — *Pasquayana* & *Oporana* Mas. Schiff. — *Textana* H. 115 gut. — 9-11 L.
Bis Liefland. Raupe im Juli auf Eichen, Birken, Hasel. Schmetterling im Juli und August, ziemlich verbreitet und nicht selten; auch in England.

D. Flava, solum punctum centrale & alterum medium costale ferrugineo. Ganz gelb nur ein Mittelpunct der Vorderflügel und einer auf der Mitte ihres Vorderrandes rostroth. Die Hinterflügel weiss.
76. **Stigmatana** Ev. — **Sppl.** 357. — 10½ L.
Aus dem Ural.

II. Cinereae. Grauliche. (Art 77—81.)
1. Antennae marum simplices. Fühler der Männer nicht gekämmt. (Art 77—80.)
77.* **Histrionana** Hüb. 310. 311. gut. — *Murinana* H. 105. Mas. besser als beide andere Figuren, nur ist die Schrägbinde nie so wenig unterbrochen. — 7-9 L.
Cinerea, fusco-reticulata & maculata, fascia obliqua interrupta, macula costali albido-bipunctata, pone hanc macula subquadrata fusca. Aschgrau, Wurzelfeld, das in der Mitte unterbrochene Schrägband, der fast bis in den Afterwinkel ausgedehnte Costalfleck nussbraun.
Raupe auf Fichten. Im Jahre 1845 erzog und fing ich sie häufig Anfang des Juni und ebenso wieder im August.
78.* **Nubilana** H. 111. ziemlich kenntlich. — Wood 1006. kenntlich. — 7 L.
Cinerea, fusco-reticulata & maculata, fasciis tribus anastomosantibus. Aschgrau,

die Hinterflügel und die unbestimmte Zeichnung der Vorderflügel braun, am deutlichsten ist der Costalfleck, welcher in viereckiger Form die Flügelspitze einnimmt und sich als Schweif längs des Saumes zum Afterwinkel zieht.

Freyer n. B. t. 120. 1. — *Alniana* Mus. Schiff. Erlenwickler. Ein schönes ungespanntes Weib von *Nubilana* H. 111., das Charp. fraglich für *Fuligana* Hb. 109. hielt. Treitschke erwähnt nichts von *Alniana* S. V., hat auch die bei Wien sehr gemeine *Nubilana* nicht beschrieben.

Bei Regensburg einzeln. Auch in England. Juni. Raupe auf Schlehen u. Weissdorn. Nach FR. auf dem Semmering im Juli.

Manche, selbst frische Exemplare sind ganz schwarzbraun, der Kopf etwas gelblicher, die Vorderflügel führen ganz feine aschgraue Schuppen, welche an der Wurzelhälfte, als Doppelfleck am Vorderrand hinter der Flügelmitte und in undeutlichen Fleckchen vor dem Saum kaum gehäufter stehen. Die Fühler sind eng schwarz und weiss geringelt, stumpf sägezähnig.

79.* **Musculana** H. 98. die ganz gleichfarbigen Franzen lassen Zweifel, doch stimmt die Zeichnung. — Fröhl. — Tr. — **Sppl.** 53. — 7-10 L.

Trifasciana Wood 870. so gut hieher als zu *Diversana*.

Grisea, fasciis fuscis, basali obsoleta, media integra, versus angulum ani valde dilatata, macula costali versus angulum ani diluta. Braungrau, Schrägband u. Costalfleck nussbraun, ersteres nur am Vorderrande schmal und scharf begrenzt, dann breit und saumwärts vertrieben; die Franzen ziemlich lebhaft gelb.

Viduana H. 303. foem. ganz gut.

Raupe nach Treitschke im Herbst auf Schafgarbe. Nach Zell. Lien. auf Laubholz und Apfelbaum. Im Mai kroch mir der Schmetterling oftmals aus unbeachteten Raupen aus, welche jedoch viel wahrscheinlicher von Hecken stammten, als von Schafgarbe, von welcher ich nie Raupen hatte.

Liefland.

80. **Oxyacanthana** Mann. — **Sppl.** 161. — 6 L.

Ferrea, cinereo adspersa, basi, fascia obliqua & apice obscurioribus, squamis elevatis nigerrimis determinatis.

Herr Mann fing 10 ganz übereinstimmende Exemplare im Juli bei Baden nächst Wien.

Die Gestalt der Vorderflügel, der Mangel der Doppelhaken und die Aehnlichkeit mit *Nubilana*, *Musculana* und *Histrionana* lässt keinen Zweifel, dass diese Art zu *Lozotaenia* gezogen werden muss. Doch erinnern die stark aufgeworfenen Schuppen an die Gattung *Teras*, Farbe und Zeichnung an *Sciaphila*.

Fast nur halb so gross als *Musculana*, mit vertikalerem Saume, daher viel stumpferer Spitze, gleichfarbigen Franzen und weniger brauner Einmischung. Noch kleiner als *Nubilana*, mit weniger Einmischung von Grau, nicht so gesprenkelt. Von beiden durch die scharf aufgeworfenen schwarzen Schuppen unterschieden, welche das dunkle Wurzelfeld, die Schrägbinde und die breit braune Spitze begrenzen. Zwischen diesen drei dunkleren Stellen findet sich etwas mehr graue Bestaubung, am deutlichsten eine Reihe grauer Puncte auf dem Saume. Hinterflügel graubraun, Unterseite etwas lichter, ungesprenkelt. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel auf kurzem Stiele, 6 und 7 gesondert.

---

2. **Antennae marum pectinatae.** Fühler der Männer mit zwei Reihen von Kammzähnen, deren innere kürzer. (Art 81.)

81. **Walkeriana** Curt. — *Amphisa Walkeriana* Steph. n. 6881. — Wood. n. 877. schlecht, zu bunt. — **Sppl.** 33. — 5 $^1/_2$-6 L.

Das Weib ist unbekannt und wahrscheinlich analog von *Gerningana* gebildet. Ein eigenthümliches bisher nur aus Schottland erhaltenes Thier, dessen Entdeckung für Deutschland wir einem fleissigen jungen Sammler in Mariazell in Steyermark verdanken. Durch die Fühlerbildung, Habitus und Zeichnungsanlage der *Gerningiana* nah verwandt, doch um ein Drittel kleiner, mit schmaleren, geschwungeneren Vorderflügeln. Grob beschuppt, eisengrau, Wurzel, Schrägbinde und Vorderrandsfleck mit fucharothen Schuppen untermischt. Schrägband beiderseits, Vorderrandsfleck wurzelwärts weisslich begrenzt. Die Theilungslinie der Franzen breit schwarz. Hinterflügel und Unterseite dunkelgrau, letztere am Vorderrande der Vorderflügel mit lichtem Schrägband. Kopf mit den rauhen Palpen kohlschwarz. Der innere Mittelsporn der Hinterschienen steht in deren Mitte, erreicht ihr Ende und ist gebogen.

Herr Lederer entdeckte diese Art im Mai 1850 auch bei Dornbach nächst Wien, Herr Schläger bei Jena,

---

Subgenus III. *ARGYROTOSA* Wood. - Steph. - Curt.

Argyrotoza **Stph.** — ***Tortrix*** Tr. — **Dup.** — ***Dictyopteryx*** **Stph.** — ***Lozotaenia*** **Stph.**

Diese Gruppe unterscheidet sich von *Lozotaenia* sehr wenig. Als positives Merkmal können nur die bleiglänzenden Querlinien und Flecke der Vorderflügel angegeben werden.

Bei allen Arten sind die zwölf Rippen der Vorderflügel und 6 und 7 der Hinterflügel gesondert, 3 und 4 entspringen bald auf gemeinschaftlichem Puncte, bald auf gemeinschaftlichem Stamm; 2 der Vorderflügel entspringt kurz vor der Mitte, also keine Abweichung von *Lozotaenia*.

Die Palpen haben die gewöhnliche, in der Mitte verdickte Gestalt und ein hängendes Endglied.

Die männlichen Fühlerglieder sind deutlicher oder undeutlicher abgesetzt, immer ganz gleichförmig gewimpert, Mittelspornen hinter der Mitte.

Tesserana und *Decimana* kann ich wegen des langen Stieles der Rippen 6 und 7 der Hinterflügel u. der schmaleren Vorderflügel nicht hieher ziehen. Sie stehen aber in der Gattung *Cochylis* gegenwärtiger Gattung am nächsten.

I. Macula costalis media nivea. Ein schneeweisser Fleck in der Mitte des Vorderrandes.

82. **Schreberiana** L. — F. — H. 45. Die Vorderflügel zu einfarbig, die Bleifleckchen nicht angegeben. — 10-11 L.

Fusca maculis dispersis plumbeis. Schwarzgrau, mit zerstreuten undeutlichen Silberflecken.

In Schweden, Norddeutschland, Böhmen, Liefland, nach Duponchel auch im südlichen Frankreich. Mai u. Juni. Raupe an *Prunus padus*.

83.* **Holmiana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — H. 39. kenntlich, die Hinterflügel sind grauer. — Fröhl. — Tr. — 5-6 L.

Fulva, versus apicem alae subviolacea. Goldgelb, gegen den Saum hin veilröthlich.

Raupe auf Birnen. Schmetterling im Juli, nicht selten, besonders an Gartenhecken, bis Liefland.

II. - - - flava, lineæ quatuor transversæ plumbeae. Ein gelber Fleck in der Mitte des Vorderrandes (dessen Spitze in der Flügelmitte) und vier dicke Querlinien bleifarbig.

84. **Treitschkeana** Tr. — FR. t. 40. f. 4. Hinterflügel zu gross, Farbe der Vorderflügel zu schmutzig, der Vorderrandsfleck zu weiss, die Saumlinie zu deutlich, die Franzen der Hinterflügel zu gelb, die Theilungslinie der Franzen vergessen. — 7 L.
Südrussland, Banat.

III. Macula costalis nulla distincta. Kein scharfer Fleck auf dem Vorderrande.

1. Flavæ, ferrugineo-reticulatæ. Gelb, mit rostrothem feinem Netze.

A. Fasciae quatuor irregulares plumbeae, tertia & quarta intus conjunctae. Vier unregelmässige bleifarbene Querbinden, die dritte und vierte am Innenrande verbunden.

8ª. **Artificana** Fisch. v. R. — **Sppl.** 63. — 7 L.
Fulva, laete cinnamomeo transversim undulata, fasciis tribus, macula costali & striga antelimbali plumbeo-violaceis, vix micantibus. Zuverlässig eine eigene Art, von welcher mir Herr Fischer von R. ein schönes, genau übereinstimmendes Pärchen aus Fiume mittheilte. Grösser als *Loefflingiana*, mit breiteren, weniger spitzen Vorderflügeln, deren Saum nicht geschwungen ist. Die Farbe ist ein tiefes Gold- oder lebhaftes Ockergelb. Schräg über die Vorderflügel ziehen lebhaft zimmtrothe, scharf begrenzte, abgesetzte Querstreifen, und zwischen ihnen violettgraue, kaum bleiglänzende, deren man 5 unterscheiden kann, der dritte ist der breiteste, der vierte erreicht den Afterwinkel nicht, der fünfte lauft vor der zimmtroth punctirten Saumlinie. Hinterflügel und Unterseite sind braungrau, an letzterer hat der Vorderrand der Vorderflügel in der Mitte einen gelblichen Fleck; ihre Franzen sind ebenfalls gelblich.
Von Fiume.

B. Fasciae duae irregulares obliquae & stria limbalis fuscae. Zwei unbestimmte Schrägbinden und ein Streif vor den Franzen dunkler.

A. **Maculae costales duae, unica pallidior marginis interioris flavae.** Die gelbe Grundfarbe bleibt am Vorderrande als zwei-, am Innenrande als ein Fleck unvermischt.

86.* **Hoffmannseggiana** H. 150. nicht ganz kenntlich, gewöhnlich mit viel regelmässigerer Zeichnung. — 4 ½ L.
Der Schmetterling fliegt im Juli und August gesellschaftlich um Berberissträuche; ich erzog ihn auch oft aus der Raupe. — In Liefland Mitte Mai.

B. **Maculae nullae determinatae flavae.** Keine deutlich begrenzten gelben Flecke.

87.* **Loefflingiana** L. — F. — Fröhl. — *Plumbana* H. 54. gut. — Fröhl. — Tr. — *Ectypana* H. 190. gut, Vorderflügel etwas zu lang. — 7-8 L.
Citrino-straminea, obsolete ferrugineo signata, maculis vix ullis plumbeis. Strohgelb mit fein rostrothem Netz, welches sich am Vorderrande zu den Anfängen der zwei Querstreifen verdickt; Saum rostbraun. Nur ausnahmsweise bleifarbene Fleckchen.
Im Juni und Juli nicht selten. Bis Liefland. Raupe auf Eichen.

88.* **Bergmanniana** L. — F. — H. 340. — WV. — Mus Schiff. — Fröhl. — Tr. — *Rosana* H. 137. gut. 6-7 L.

Citrina, striis plumbeo-maculatis. Citrongelb, die beiden Querstreifen und der Saum mit silberblauen Fleckchen.

Juni und Juli. Raupe auf Gartenrosen, häufig, bis nach Schweden und Liefland.

C. Fascia unica, fracta & stria limbalis fusca. Nur ein, rechtwinkelig gebrochener, Querstreif und die Saumlinie dick braun; kaum einiger Bleiglanz.

89. **Forskaeleana** L. — WV. — Mus. Schiff. — Hüb. 143. gut, gewöhnlich dunkler gezeichnet. — F. — Fröhl. — Tr. — 6 L.

Juni, Juli. Raupe auf Rosen. Nicht sehr verbreitet, doch bis Schweden und Liefland.

2. Ochracea, strigis obliquis lateritiis, plumbeo-micantibus. Ockergelb mit röthelrothen bleiglänzenden Schrägstrichen.

90. **Rolandriana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — Hb. 174. unbrauchbar. — **Sppl.** 43. 44. — Tr. — 9-10½ L.

Juni, Juli. Raupe auf *Veratrum album.* Wenig verbreitet.

3. Fusca, fascia media indeterminata, apice & ciliis ochraceis; basi & strigis tribus transversis late plumbeis. Nussbraun, ein breites unbestimmtes Querband vor der Flügelmitte und der Saum nebst den Franzen, an der Spitze breiter, ockergelb. Die Wurzel und drei starke Querstreifen bleiglänzend,

91. **Bifasciana** H. Beitr. — **Sppl.** 62. — 5½-6 L.

Krain, Böhmen, Mecklenburg; Juni; sehr selten. Von Herrn Fischer v. R.

Subgenus IV. *PTYCHOLOMA* Wood.

Palpen fast anliegend beschuppt, am Kopfe aufsteigend, ihr Endglied deutlich, aber klein und kegelig. Die Fühlerglieder haben zwei Haarpinsel jederseits.

Alle Rippen aller Flügel gesondert, 2 der Vorderflügel entspringt vor der Mitte, also keine Abweichung von der Norm der Gattung *Lozotaenia.* Beim Manne ist der Vorderrand bis über die Mitte hinaus aufwärts umgeschlagen.

92.* **Leacheana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — H. 67. gut. — Tr. — Fröhl. — 8-10 L.

Fusca, undique aequaliter fulvo-squamata, strigis duabus obliquis plumbeis. Braun, gleichmässig goldgelb beschuppt, mit zwei bleiernen Schrägstreifen.

Mai, Juni. Raupe auf Ahorn, Eichen u. a. Bäumen. Verbreitet, bis Schweden und Liefland; doch nicht gemein.

Subgenus V. *TORTRIX* Wood. — Steph. — Dup.

Einfarbige, ganz oder fast zeichnungslose Wickler mit am Ende der Mittelzelle geknickten Vorderflügeln, welche bald hinter der Wurzel breiter werden, und einen ziemlich vertikalen, etwas geschwungenen Saum haben

Sie unterscheiden sich von *Lozotaenia* durch den Mangel aller bestimmten Zeichnung, nur *Viburnana* foem. hat die Zeichnung von *Lozotaenia*. Bei allen entspringen alle Rippen gesondert; 2 der Vorderflügel vor der Mitte (bei einem Weibe von *Palleana* fehlt Rippe 5 der Hinterflügel ganz); also keine Abweichung vom Typus der Gattung *Lozotaenia*.

1. Prasina. Apfelgrün, Kopf gelblich, der Vorderrand der Vorderflügel fein weisslich, die Hinterflügel grau. (Art 93.)

93 * **Viridana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — Fröhl. — Tr. — H. 156. Umriss nicht gut. — *Suttneriana* Mus. Schiff. scheinen verbleichte Exemplare. — WV. Schwefelgelber Wickler. Ein Exemplar mit einem zerstörten Hinterflügel, sonst gut. Charpent. hielt es für *Flavana* Hbn. 157. Treitschke beweiset aber bei *Palleana* u. *Viridana*, dass es nicht diese, sondern eine Varietät von *Viridana* Hbn. 156 ist. Allerdings ist das Stück der Sammlung, welches graue Hinterflügel hat, nicht die *Flavana* Hbn. 156. mit weissen Hinterflügeln, und gibt es wirklich unter *Viridana* eine gelbe Varietät, wie Treitschke behauptet. mir aber noch nicht vorgekommen ist, so ist das Exemplar der Sammlung gewiss eine solche *Palleana* Tr., die nach Treitschke um Wien nicht selten seyn soll, habe ich ebenfalls noch nicht auffinden können, wohl aber eine andere sehr ähnliche und auch mit Hübner's *Flavana* 157. se ziemlich gut stimmende Art, die aber nach Treitschke's Bestimmung nicht seine *Palleana* seyn soll, wesshalb ich sie *Stramineana* nannte. — 8- 10 L.

Mai, Juni. Raupe im Mai auf Eichen überall, bis Liefland; bisweilen schädlich.

---

2. Flavae. Gelbe. (*Sulphurana* WV. ist nach Schiffermüllers Sammlung eine *Botys*. (Art 94. 95.)

94. **Palleana** Mazz. — Tr. — **Suppl.** 37. 38. — 7-10½ L.

Flavana H. 157. foem. selten so klein und mit so weissen Hinterflügeln.

Albido-ochracea, alis posterioribus albidioribus, basin versus cinereo-irroratis. Weisslich ockergelb. Hinterflügel weisslicher, gegen die Wurzel grau bestaubt, bei alten Exemplaren herrscht die graue Farbe vor. Unten ist der Discus der Vorderflügel schwarzgrau, beim Manne dunkler und in grösserem Umfange, doch bleibt der Saum breit gelb, besonders gegen die Spitze.

Bei Wien Anfangs Juli zwischen Weinbergen und im Prater. Herr Zeller vermuthet die Identität mit folgender Art.

95. **Flavana** H. 258. zu frisch gelb. Franzen der Hinterflügel zu dunkel. — 8-11 L.

Citrina, alis posterioribus supra, anterioribus subtus fuscocinereis. Ein schmuzigeres Gelb als bei voriger Art, doch eher citrongelb als röthlich. Die Franzen sind kürzer, deutlicher vom Grunde geschieden, mit ziemlich deutlicher Theilungslinie. Die Hinterflügel sind braungrau, ihre

Franzen weissgelb, mit scharfer und feiner brauner Theilungslinie. Unten sind die Vorderflügel braungrau gegen den Vorderrand und Saum auf und zwischen den Rippen wenig gelb bestaubt, die Hinterflügel weiss, gegen Spitze und Saum gelb. Palpen, Brust und die vier Vorderbeine haben viel mehr dunkle Beschuppung als bei voriger Art.

Im Juli bei Seefeldern in Schlesien, wo keine Eichen wachsen. Auch in Ungarn, Bayern und Sachsen, Liefland; hier vom Mai bis Juli; Raupe an Eichen und Heidelbeeren.

---

3. Mas cervinus, foemina sulphurea, subtilissime ferrugineo-reticulata. Der Mann rehfarben, das Weib schwefelgelb, beide gleichmässig fein rostroth gegittert. (Art 96.)

96.* **Rusticana** Tr. — FR t 10. fig 2. (exclus. cit H. 102.) — $5^1/_2$-7 L.
Foem: *Helvolana* H. 301.?
In Böhmen, Sachsen, Liefland; bei Regensburg, im Mai und Juni um Nadelholz.

---

4. Mas ochraceus ferrugineo reticulatus, foemina ferruginea, alis anterioribus lanceolatis, obscurius bifasciatis. Der Mann ockergelb, mit dichtem feinen rostrothen Netz, das Weib zimmtfarben, mit geschweiften spitzeren Vorderflügeln und zwei dunkleren Schrägbinden derselben.

97. **Viburnana.**

Mas. *Viburnana* WV — M. S. Mehlbaumwickler. 3 gute Männer, genau mit Hb 's F. 123 stimmend. *Viburnana* Hb Verz. b. Schm. Nro 3796. Hiezu als die Weiber: *Rhombana* & *Helveolana* S. V. Durch die Raupenzucht ist erwiesen, dass *Viburnana* S. V. (*Unitana* Hb.) der Mann von *Rhombana* Hb. &c. ist. Wir besitzen auch Weiber ohne braune Flecken und Binden. Treitschke hätte nicht sagen sollen: „Das Weib von *Viburnana* lebt viel verborgener," sondern dass er es gar noch nicht kannte. — F. — Frhl. — Tr. — *Unitana* H. 123 gut, zu wenig mit Roth gegittert — Foem. *Rhombana* WV. — Mus. Schiff. Gelbbrauner Wickler mit zwei düstern Flecken. Zwei Weiber, sehr dunkel gefärbt, eines mit dunkler Binde, das andere nur mit Spuren derselben. Dass sie und die *Helvolana* WV. hieher gehören, theils als Varietäten, theils als Männer und Weiber Einer Art, ist ausgemacht. — H. 173. Der Vorderrand zu wenig geschwungen, der Saum zu lang, die Farbe zu braun, Binde und Costalfleck zu dunkel. — **Sppl.** 45. — *Helvolana* WV. — Mus. Schiff Weisswarzwickler. Ein Weib, ohne Kopf und ohne Leib; die Vorderflügel etwas abgeflogen und rostbraun. Es ist ein sehr kleines Exemplar u. eine sichere *Rhombana* Hb. 173. — 10-11 L.

Var. *Obductana* Zell. in litt.

Griseolutescens, alis anterioribus subtilissime ferrugineo-reticulatis, foeminae angustioribus, magis ferrugineis, fascia media & anteapicali obscurioribus. Lehmgelblich, die Vorderflügel fein rostroth gegittert, beim Weibe schmaler, im Ganzen mehr rostroth, mit breit dunklem Mittelbande und solchem undeutlicheren vor der Spitze.

Liefland, Oesterreich, Böhmen. Juli, August. Raupe nach WV. auf Kornwicke und *Viburnum lantana*. Nach Zell. Lien. im Mai und Juni an *Ledum palustre*, *Andromeda polifol.* und *Vaccin. ulig.*

98. **Asphodilana** Rossi. — **Sppl.** 35. 36. — 7-8 L.

Olivaceo-ferruginea alis posterioribus paullo magis cinereis. Olivenbräunlich, die Hinterflügel etwas grauer.

Eine eigenthümliche zwischen Olivenbraun und Ockergelb stehende Farbe, welche an Hinterleib u. Hin-

terflügeln etwas graulicher ist. Die Vorderflügel sind in beiden Geschlechtern schmaler und spitziger als bei den bisherigen Arten, fast wie beim Weibe von *Viburnana*. Saumlinie und Theilungslinie der Franzen an den Vorderflügeln nicht zu erkennen, an den Hinterflügeln deutlich dunkler. Unten alle Flügel durchaus braungrau.

Die Fühler des Mannes sind gleichmässig lang gewimpert, mit deutlich abgesetzten länglichen Gliedern, deren jedes beim Weibe zwei stärkere Borsten führt.

Den Mann theilte mir Herr Fischer v. R. aus Italien mit, das Weib fand ich unter meinen alten Vorräthen, es stammt wahrscheinlich aus Gysselens Sammlung.

99. **Lusana** v. Heyd — **Sppl.** 330. — 7-8 L.

Plumbea, capite, thorace & alis anterioribus irregulariter luteo-squamatis. Ich habe zwei männliche Exemplare, eines aus Tyrol, eines von Herrn v Heyden: ähnlich der *Viburnana*, doch kleiner, die Vorderflügel spitzer. Ganz glänzend bräunlichgrau, Kopf, Thorax und Vorderflügel mit groben länglichen ockergelben Schuppen, welche bei dem frischeren Exemplare ziemlich gleichmässig auf den Vorderflügeln verbreitet, bei dem anderen durch Abreibung nur stellenweise sichtbar sind. Die Franzen der Hinterflügel sind an der grösseren Endhälfte schmuzig weiss. Die Fühler sind dicht und lang gewimpert, mit stärkerer Borste jederseits am Ende jedes deutlich abgesetzten Gliedes.

Ein Exemplar als *Dohrniana* Mann aus Steyermark hat etwas gestrecktere Flügel, reiner messinggelbe Schuppen der Vorderflügel und reiner gelbe Franzen derselben.

100. **Scrophulariana** m. **Sppl.** — 8-10 L.

Alis posterioribus nigro-cinereis, anterioribus maris griseis, innotatis, foeminæ ferrugineis, fascia media obliqua & anteapicali obscurioribus. Scheint von *Lusana* verschieden, die Vorderflügel bei weitem nicht so glänzend, ihre Schuppen dichter und kürzer, ihre Farbe grauer, ohne Neigung auf Messinggelb, die Spur der Zeichnung der Gattung *Lozotaenia*.

Herr Schmid in Frankfurt am Main erzog einen Mann aus der Raupe, welche in den Blättern der *Scrophularia aquat.* lebt. Er ist entschieden grauer als *Lusana*, so ziemlich von der Farbe der *Maurana*; in der Mitte des Vorderrandes der Vorderflügel zeigt sich der Anfang des lichten schrägen Querbandes. Das Weib weicht eben so auffallend ab wie jenes von *Viburnana*, es gleicht ihm auch sehr, doch sind die Vorderflügel nach hinten nicht gar so sehr verschmalert, ihr Saum daher etwas länger und nicht gar so schräg, die Farbe ist mehr rostroth, wie bei dunklen Exemplaren von *Heparana*, das Netz nicht so dunkel, die mittlere dunkle Schrägbinde schärfer begrenzt, bis in den Afterwinkel reichend, das dunkle kleine Spitzendrittheil schärfer abgeschnitten; die Franzen der Hinterflügel sind viel schmutziger als beim Manne, gegen die Flügelspitze roströthlich.

Hübner's *Rhombana* fig. 173. passt hinsichtlich der Farbe und Zeichnung besser hieher als zu *Viburnana*. Dieses Weib zeigt deutlich dass eine generische Trennung von der Gattung *Lozotaenia* unmöglich ist.

Subgenus VI. *LOPHODERUS* Steph. — Wood.

Mittelgrosser Wickler, ohne Zeichnung, mit lichtem Mittelpuncte der Vorderflügel. — Die männlichen Fühler mit viereckig abgesetzten, gleichmässig gewimperten Gliedern.

Auf den Vorderflügeln alle Rippen gesondert, 2 der Vorderflügel entspringt hinter der Mitte, auf den Hinterflügeln 3 und 4, dann 6 und 7 bald gesondert, bald gestielt.

101. * **Ministrana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. — Fröhl. — Tr. — *Ferrugana* H. 56. gut; es kommen dunklere und hellere Exemplare vor. — 10-11 L.

Fulva, cinnamomeo-mixta, puncto centrali albido. Glänzend gelb, gegen den Saum und Innenrand stellenweise zimmtroth, mit lichtem Mittelpunkt.

Duponchel führt seine *Livoniana* pl. 261. 2. (auf der Tafel als *Ferrugana*) als davon verschiedene Art auf, ich sehe darin nur ein dunkles Exemplar von *Ministrana*.

Von Mitte Mai bis Ende Juli. Die Raupe im Herbst auf Birken, Erlen, *Sorbus*. Ueberall ziemlich häufig Bis Liefland.

Subgenus VII. *XANTHOSETIA* Steph. — Curt. — Wood. — Dup.

Tortrix Tr. — *Ptycholoma* Curt.

Ebenfalls der Gattung *Tortrix* nah, durch die stark geknickten etwas schmaleren, am Vorderrande nicht geschwungenen Vorderflügel unterschieden.

Bei allen Arten entspringt Rippe 3 und 4, 6 und 7 der Hinterflügel auf langem Stiele, 2 der Vorderflügel erst hinter der Mitte. Alle Rippen der Vorderflügel gesondert. Durch diesen Rippenverlauf weit von den bisherigen Gattungen verschieden. Die Fühlerglieder des Mannes treten viereckig vor. Fühler mit abwechselnd breiteren und schmaleren Gliedern, deren jedes jederseits mit einem stärkeren Haarpinsel. Mittelspornen deutlich hinter der Mitte. Alle Arten sind lebhaft gelb mit rostbraunen scharfen Zeichnungen. Bei allen eine dunkle Stelle zwischen Afterwinkel und Flügelmitte.

I. Ciliis concoloribus; ferrugineo-notatae. Franzen mit den Vorderflügeln gleich hellgelb.

102. **Blandana** Ev. — **Sppl.** 359.

Pallide ochracea, punctis ferrugineis 7—8. Ganz bleich ockergelb, Vorderflügel mit vier rostbraunen Punkten in einen Rhombus gestellt und drei bis vieren auf dem Bruche.

Aus dem Ural; Juli.

103.* **Hamana** L. — F. — WV — Mus. Schiff. Citrongelber Wickler mit einem braunen Widerhaken. Ein

sehr deutliches Stück (nicht verwischt, wie Treitschke VIII 86. sagt), aber ohne Leib. Charpent. zieht nur frageweise *Hamana* Hb. hieher, da er diese Figur nicht ganz passend und ihre Flügel viel schmäler findet. Nach meinem Hübner stimmt die Abbildung sehr genau, und auch die Flügelbreite ist ziemlich dieselbe. Die bald (Nro. 4 — 5) folgende *Trigonana* S. V. ist dieselbe Art, aber in der Varietät *Diversana* Hb. 139. — Fröhl. — H. 140 gut, ein schwach gezeichnetes Exemplar. — *Diversana* Hübn. 139. gut, kommt noch viel stärker gezeichnet vor; Grundfarbe strohgelb bis lebhaft citrongelb. — *Trigonana* WV. — Mus. Schiff. Dottergelber Wickler mit bräunlichem Dreiecke. Zwei Stücke. Eins ist zwar zerstört, die Flügel haben aber volle Farbenfrische, und sind dottergelb, wie diese Art zuweilen vorkommt, aber selten findet man sie in dieser ausgezeichneten Zeichnung. Die hintere braune Querbinde ist ganz so, wie sie bei *Diversana* H. 139. abgebildet ist; jene nächst der Wurzel, welche sonst nur aus einem oder einigen Puncten besteht, ist hier ein ganzer, voller Bogen. Es ist aber unbezweifelt eine Varietät von *Hamana*, so wie das zweite Stück ohne Leib, welches zwar ganz verbleicht und fast weiss ist, aber viele braune Zeichnungen gehabt haben mag, und damals auch der *Diversana* Hüb. 139. ähnlich gewesen seyn wird. Es ist sonderbar, dass Charp. hier nebst der *Diversana* H. auch dessen *Hamana* fig. 140. citirt, da die beiden Stücke weit weniger Aehnlichkeit mit fig. 140. haben, als *Hamana* S. V., auf welche er diese Figur nicht recht passend finden wollte. — Hübner erklärt im Verz. bek. Schmett. seine *Diversana* 139. ganz richtig für *Trigonana* S. V. — *Sulphurana* Suppl. Mus. Schifferm.

Citrina, alis posterioribus fusco-cinereis, anterioribus ferrugineo vittatis. Citrongelb, die Vorderflugel mit zerrissenen rostbraunen Zeichnungen, die Hinterflügel braungrau.

Sehr verbreitet und gemein, bis Liefland und Schweden; besonders auf Kleefeldern; Mai bis Juli.

II. Ciliae fuscae. Franzen dunkelbraun.

104. **Fulvana** Tr. — Fisch. v. R. t. 20. f. 3. (*Fulvana* WV. gehört zu *Ameriana*). — *Lamdana* Kuhlw. — 9-10½ L.

Striga transversa percurrens a medio marginis anterioris versus angulum ani, altera abbreviata in medio marginis interioris, fusca. Der durchlaufende Zackenstreif und ein gegen ihn gerichteter von der Mitte des Innenrandes kommender Fleck braun.

Banat und Syrmien; im Juni und Juli.

105.* **Zoegana** L. — F. — WV. — Mus. Schiff. Strohgelber Wickler mit einem braunen Winkelstriche. Drei gute Stücke in verschiedenen Grössen. Die Farbenbezeichnung des S. V. passt nicht gut, mag aber nur daher kommen, weil die Theresianer jeder der vielen gelben Arten dieser Gattung eine andere Benennung geben wollten. — Fröhl. — Tr. — H. 138 gut. — 6-11 L.

Striga angulata, cum limbo maculam citrinam includens & punctum versus basin fusca. Ein Winkelstreif, welcher mit dem braunen Saume einen rundlichen gelben Fleck einschliesst und ein Fleckchen gegen die Wurzel, vom Innenrande entfernt, braun.

Seltener als *Hamana*, doch verbreitet, im Juni, Juli, August an Rainen. Bis Liefland.

Stephens und Wood führen noch zwei Arten an:

Ferrugana Wood 1156, nach einem einzelnen Exemplare, welches Stephens im August fing.

Kaum von *Zoegana* verschieden, dunkelrostgelb, die Zeichnung nimmt sich desshalb nicht so scharf aus wie bei *Zoegana*, aber ganz so gestellt, nur ist der Saum nicht dunkler.

Inopiana Wood. 1159. nach zwei Exemplaren, welche Stephens im Juni und Juli fing.

Eher *Antiquana* als ein ganz verdorbenes Exemplar von *Hamana*.

Subgenus VIII. *EUCELIA* H.

Pseudotomia Steph.

Kleiner, ganz dunkelbrauner Wickler mit zwei goldgelben grossen Flecken der Vorderflügel, einer in der Flügelspitze, einer die Wurzelhälfte des Innenrandes einnehmend, bisweilen beide zusammengeflossen. Die Fühler auffallend dick, gleichmässig kurz gewimpert; die Mittelspornen der Hinterschienen vor der Mitte, deren innerer sehr lang. Rippe 2 der Vorderflügel entspringt näher der Wurzel, 7 bis 11 aus der Anhangzelle; auf den Hinterflügeln 3 und 4 gestielt, 6 und 7 deutlich von einander entfernt.

106.* **Mediana** F. — H. 179. — WV. — Mus. Schiff. Ockergelber und braun gezeichneter Wickler. Ein etwas verwischtes, mit Hübner's Figur 179. genau stimmendes Stück. Hübner hat im Verz. b. Schmett. *Mediana* 179. zweimal aufgeführt (Nro. 3639 & 3829) und sich bei beiden auf das S. V. berufen, bei der einen fügt er auch noch *Aurana* Fab. (*Pyr.* 154.) zu. Sie gehört allerdings dazu, obschon es Charp nicht zugeben will; aber *Aurana* Fab png. 248 Nro. 21. ist etwas anderes. Auch Tr. citirt die *Pyr. Aurana* Fb. 154. nicht. — *Aurana* F. nr. 154. — Var. *Aurantiana* Koll. Beitr. — **Sppl.** 411. - 41..
Ziemlich verbreitet, doch selten; in Oesterreich, Böhmen, Bayern, bis Liefland; im Monat Juni u. Juli auf Dolden.

Subgenus IX. *ABLABIA* Steph.

Aphelia **Wood. — Steph. —** ***Argyroptera*** **Duponch.**

Grosse und mittelgrosse Wickler. Die Vorderflügel werden von der Wurzel an allmählig breiter bis zum Afterwinkel, ihr Vorderrand ist bogig, nicht geschwungen, ihr Saum merklich schräg, etwas geschwungen, die Franzen lang, gegen den Afterwinkel deutlich länger, die Saumlinie unbezeichnet.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen; 2 aus der Mitte oder näher der Wurzel; auf den Hinterflügeln entspringt 6 mit 7 auf kurzem Stiele oder gesondert (beides bei *Gouana*).

Palpenglied 2 ist gegen das Ende ziemlich buschig, 3 gesenkt, lang.

Fühler kurz gewimpert, mit zwei stärkeren Borsten jedes Gliedes. Mittelspornen der Hinterschienen weit hinter der Mitte.

I. Non pulverosae. Nicht staubige.

107.* **Gouana** L. — F. — Fröhl. — Tr. — *Magnana* H. 225. 226. gut, Hinterflügel selten so dunkel. — *Argentana* WV. — Mus. Schiff. Ganz silberglänzender Wickler. Auch diese Art soll nach Charpentier nicht vorhanden seyn. Ich und Treitschke (VIII. 103.) finden aber daselbst drei ganz wohl erhaltene

Stücke, nur mit dem Unterschiede, dass Treitschke sie alle drei für *Argentana* hält, ich aber finde, dass nur die letzten beiden Stücke diese Art sind; das erste aber *Chilo Perlellus* ist, wie die langen, mit Nebenpalpen versehenen Taster zeigen. Das Exemplar ist sehr weiss. — Hüb. 86. durch die eben citirten Figuren entbehrlich — *Pyr. margaritalis* H. *Pyr.* 48. ganz schlecht. — 10-12 L.

Argenteo-nivea, alis posterioribus grisescentibus. Silberweiss, Hinterflügel graulich.

Ende Juni auf Wiesen, ziemlich verbreitet, doch nicht gemein. Bis Liefland.

108. **Luridalbana** Mann. — **Sppl.** 153. — ?*Ictericana* Wood 898. — Im Juni auf Wiesen bei London. - 7-8L.

Albida, capite, thorace & alarum anteriorum margine anteriore testaceis. Eine zweifelhafte Art, von welcher mir Herr Mann ein einziges männliches Exemplar, welches er auf dem Scheibwald, einem Theil der Raxalpe in Steyermark erhielt, mittheilte. Kleiner als *Pratana*, mit welcher sie im Habitus am besten verglichen werden kann, doch ist der Saum etwas weniger geschwungen und die Franzen gegen den Afterwinkel nicht so lang. Bildung der Fühler, Beine und Rippen dieselbe, Palpen weniger buschig. — Durchaus schmutzig weiss, ohne alle Bezeichnung; nur Kopf, Thorax, Saum und Vorderrand der Vorderflügel ein klein wenig auf's Gelbliche ziehend, die Vorderflügel unten bräunlich weiss.

109. **Insolatana** m. — **Sppl.** 152. — 8 L.

Testacea, alis anterioribus medio & apice obsolete ochraceo-mixtis. Vielleicht nur ein frischeres Stück von *Luridalbana*, etwas grösser, mit entschiedenerer ockergelber Einmischung. Kopf, Thorax, Ende der Franzen, ihre Theilungslinie, Vorderrand, Spitze und ein unbestimmtes Querband der Vorderflügel deutlich gelblich. Hinterflügel etwas graulich mit gelblicher Wurzel der Franzen.

Im Juli auf den Alpen.

Ein männliches Exemplar aus Sicilien in Hrn. Kadens Sammlung beschrieb ich folgendermassen: Die Fühlerglieder lang viereckig, deutlich abgesetzt, gleichmässig kurz gewimpert; bleichockergelb, Hinterflügel etwas weniger grauer; zwei Schrägstrichelchen an der Spitze der Vorderflügel, die Theilungslinie der auf den Vorderflügeln sehr breiten Franzen und die feine Saumlinie der Hinterflügel rostbraun. Unten bleichstrohgelb, die Vorderflügel grauer, Saumlinie fein dunkel. Grösse und Gestalt von *Pratana*, doch sind die Vorderflügel mehr gleichbreit, gegen die Wurzel nicht so schmal, und die Farben viel lichter.

II. Pulverosa. Fein schwarz gesprenkelt.

110. **Pratana** H. 227. 228. zu roth und glänzend, meist viel staubiger. — Fröhl. — 9-11 L.

Testaceo-grisea, punctis nonnullis fuscis majoribus. Schilfrohrfarbig, Hinterflügel mehr grau, Vorderflügel mit braunen Atomen, welche bisweilen in Längsreihen gehäuft sind, bisweilen mit grösserem dunklem Mittelpunkt und länglichen Strichelchen wurzelwärts vor ihm.

In hochliegenden Gegenden; im Gebirge überall, bis Liefland. — Bei Vohenstrauss in der Oberpfalz auf sumpfigen Wiesen in Unzahl. Juli, August.

Subgenus X. *EUPECILLIA* Wood.

Argyrolepia Stph. — *Argyroptera* Dup.

Grosse bis mittelkleine Wickler. Vorderflügel schmal, von der Wurzel an allmählig aber wenig breiter, mit schrägem Saum, ziemlich scharfer Spitze und bogigem, nicht geschwungenem Vorderrande. Der Grund ist silberweiss, mit rostgelben zerrissenen doch scharf begrenzten Zeichnungen. Durch den Rippenverlauf schliesst sich *Alpicolana* unbezweifelt hier an, die Farben stimmen weniger. — Rippe 3 u. 4 der Vorderflügel entspringen sehr nahe beisammen; 2 hinter der Mitte, 3 u. 4, dann noch mehr 6 u. 7 der Hinterflügel auf langem Stiele; durch diesen Rippenverlauf der Gattung *Xanthosetia* genähert. Die Hinterschienen lang beschuppt, an der Wurzelhälfte stärker und länger; die Mittelsporen hinter der Mitte. — Fühler der Männer mit scharf abgesetzten Gliedern, lang gewimpert, bei *Parreyssiana* mit 2 stärkeren Haarpinseln an jedem Gliede.

Die Arten sind wenig verbreitet, nur einige reichen nördlich bis Norddeutschland.

I. Alæ anteriores argenteæ, basi, fascia transversa in maculam costalem effusa & signo speculari ferrugineis. An den Vorderflügeln die Wurzel, die Saumlinie, eine mit dieser parallele Mittelbinde, welche am Vorderrande mit einem Costalfleck zusammenhängt und ein Fleck gegen den Afterwinkel rostgelb

111. **Norwichiana** H. 252. mir unbekannt, vielleicht exotisch. — 11-12 L.
Limbo medio insidet lunula ferruginea, puncta tria fusca includens. Auf der Mitte der Saumlinie sitzt ein rostgelber Halbzirkel auf, welcher drei solche Punkte einschliesst.
Vaterland unbekannt; vielleicht Exot.

112. **Margaritana** H. 219. — Dup. pl. 260. f. c. das Rostgelb frischer als bei Hübner, ohne schwarze Einmischung; der Fleck des Afterwinkels sitzt nicht auf dem Innenrand, sondern auf der Saumlinie und ist kegelförmig. — 9 L.
Angulo anali insidet macula subquadrata ferruginea, fusco-reticulata. Auf dem Innenrande nächst dem Afterwinkel sitzt ein viereckiger rostgelber, schwarz genderter Fleck. Kleiner als *Norwichiana*, mit viel schmaleren Vorderflügeln und grösserem Costalfleck.
Aus Ungarn und Sicilien.

II. Alæ anteriores ferrugineæ, fascia ante medium lata, maculis duabus pone medium maximis, oppositis, nonnullisque limbalibus parvis argenteis. Die Vorderflügel führen auf rostgelbem Grunde folgende Silberzeichen ein breites Querband vor der Mitte, zwei grosse Flecke hinter der Mitte und mehrere kleine vor dem Saume.

113. **Lathoniana** H. 189. — Dup. pl. 260. 1. — Wood 1120. — 9-10 L.
Diese drei Abbildungen weichen ein wenig von einander ab: bei Duponchel erreicht das Querband und der vordre Fleck den Vorderrand, bei Hübner und Wood nicht; bei Hübner stehen auf dem Saume nur zwei Silberfleckchen, bei Dup. und Wood dazwischen ein drittes.
Aus Ungarn. — Stephens Exemplar ist im Juli in England gefangen (?).

III. Alæ anteriores ferrugineæ, maculis longitudinalibus argenteis. Vorderflügel rostgelb mit Längssilberflecken, drei aus dar Wurzel, die beiden vorderen am Ende verbunden, zwei hinter der Mitte, einer in der Flügelspitze, ein Punkt vor letzterem am Vorderrande, einer oder zwei hinter ihm am Saume.

114. **Parreyssiana Sppl.** 249. 250. — 7½-8½ L.

Der Mann hat schneewaisse Hinterflügel, gegen Spitze und Saum schmal schwarz bestaubt, das Weib ganz braungraue, mit schneeweissen Franzen.

Bei Baden nächst Wien. Von Hr. Mann.

115. **Hydrargyrana** Ev. — **Sppl.** 166. theilte mir Hr. Fischer v. R. vom Ural mit. Ausser der um 1/3 bedeutenderen Grösse finde ich nicht den mindesten Unterschied. — 10 L.

IV. Alæ anteriores ferrugineæ, maculis dilaceratis argenteis. Vorderflügel rothgelb mit unregelmässigen Silberflecken: drei rundliche kleine nächst der Wurzel, davon zwei am Vorderrande, dann ein nierenförmiger auf dar Mitta des Innenrandes, dann drei unregelmässig halbmondförmige, deren Hörner auf dem Innenrande, dem Saum und dem Vorderrande aufstahan. Der Saum unglaich silbern.

116. **Locupletana** H. 268. — Dup. pl. 260. 2. nicht so schön roth als bei Hübner. — 9½ L.

Aus Sicilien.

V. Alæ anteriores fasciis irregularibus transversis argenteis. Vorderflügel mit unregelmässigen Quersilberstreifen.

117. **Dipoltana** Tr. — *Dipoltella* H. Tin. 345. — Tr. — 6 L.

Læte fulva ciliis concoloribus. Orange, die Franzen nur wenig bleicher, mit dunkler Theilungslinie.

In Ungarn u. bei Frankfurt a.O. zwischen Nadelholz, im Juli; in Böhmen im Juli u. August um Schafgarbe.

118. **Zebrana** H. 197. — **Sppl.** 96. — Tr. — Dup. pl. 260. 3. unkenntlich. — 7-8 L.

Subolivacea, ciliis apice albis, fusco variegatis. Ockergelb in's Olivangrünliche, die Endhälfte der langen Franzen weiss, braun gescheckt.

In Norddeutschland; bis Liefland; um Nadelholz; im Juni; nach FR. auf Heiden; die Raupe auf Gnaphal. arenar.

VI. Fusca, squamis albis & sulphureis variegata; fœmina alis abbreviatis. Schwärzlich, durch weisse und schwefelgelbe Schuppen blaugrau erscheinend. Das Weib mit verkümmerten, lanzettförmigen Flügeln.

119. **Alpicolana** H. 328. 329. Mann. — Tr. citirt fälschlich H. 329 als Weib, dieses habe ich **Sppl.** 395 abgebildet. — 6-8 L.

Der Grund der Vorderflügel ist schön blaulich bleiglänzend; aus sechs weissen Vorderrandsflecken entspringen sehr unregelmässige Querwellen, welche mit hochgelben Schuppen untermischt sind. Dazwischen stehen tief schwarze unregelmässige Fleckchen, um welche sich die hochgelben Schuppen am meisten häufen.

Von den Alpen; das Weib findet sich selten.

Subgenus XI. *COCHYLIS* Tr. - Curt. - Dup.

Eupoecilia, Lozopera, Argyrolepia Stph. — Wood.

Mittelgrosse bis kleine Wicker mit länglichen, von der Wurzel an langsam breiter werdenden Vorderflügeln, deren Saum ziemlich schräg ist und deren Afterwinkel merklich vortritt, was durch die hier längeren Franzen bewirkt wird; am Ende der Mittelzelle sind sie deutlich geknickt. — Rippe 2 der Vorderflügel weit hinter der Mitte; 7 u. 8 nur ausnahmsweise (bei *Fabriciana*) gegabelt. Hinterflugel: 6 u. 7 immer gegabelt, 3 u. 4 gegabelt nur bei *Tischerana, Elongana, Amianthana, Angustana, Roserana;* bei *Hilarana* aus Einem Punkte. — Die Stirne ist breiter anliegend beschuppt, welche Schuppen nach unten eine freie Schneide bilden, — Die Fühlerglieder der Männer sind deutlich viereckig abgesetzt und ungemein lang gewimpert, die Wimpern scheinen oft pinselartig gehäuft. — Die Palpen sind lang, stark buschig, schon das zweite Glied stark gesenkt, das dritte fast vertikal, ziemlich versteckt. — Vorderschienen 2/3 so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bald hinter der Mitte, lang. — Die Grundzeichnung besteht in zwei Querstreifen, welche aber, anders als bisher, mit dem Saume parallel laufen; der äussere sitzt oft auf dem Saume selbst auf. Alle, besonders die etwas geflogenen Stücke, haben silberweiss glänzende, nicht scharf begrenzte rundliche Stellen, welche wie abgerieben aussehen, am undeutlichsten *elongana, rubellana.*

Die Arten sind sehr verbreitet und leben der Mehrzahl nach gesellschaftlich, bei mehreren ist eine doppelte Generation unbezweifelt.

I. Cinnamomeæ, maculis rotundatis fasciaque pone basin citrinis, lineis contiguis plumbeis. Zimmtroth mit goldgelben rundlichen Flecken und scharfen, zusammenhängenden Bleilinien. — Diese Arten haben einen weniger schrägen Saum und weniger vortretenden Afterwinkel, zeichnen sich auch durch zusammenhängende, scharf begrenzte, dick bleiglänzende Linien aus. Sie verbinden diese Gattung sehr schön mit *Argyrotosa*, können aber wegen des Rippenverlaufes der Hinterflügel, welcher so nur der Gattung *Cochylis* zukommt, nicht von dieser Gattung getrennt werden.

120. **Decimana** WV. — H. 145. gut, die Bleilinien zu undeutlich, die Binde an der Wurzel meist breiter, die vor dem Saume meist in zwei Flecke aufgelöst. Vorderflügel etwas zu spitz. Hinterflügel viel zu schmal, im Umriss verfehlt. Mns. Schiff. Gelber, kreuzmakeliger Wickler mit Silberstreifen. Ein gutes und grosses Stück, bedeutend grösser als *Tesserana*, mit welcher sie Charp. in der Grösse gleich hält, was aber nach diesem Exemplar nicht der Fall ist. Daher ist der Ausdruck des Fabricius „major" ganz richtig. — 7-8 L.

Maculæ citrinæ remotæ, prima in medio marginis anterioris, tertia paullo ante apicem alæ, quarta punctiformis. Meist grösser als *Tesserana*, die gelben Flecke kleiner, gesonderter, der erste steht in der Mitte des Vorderrandes, der Wurzel kaum näher als der zweite (am Innenrande), der dritte steht der Spitze ganz nahe, der vierte ist sehr klein und steht vertikal unter dem dritten.

Anfang Juni auf dem Semmering u. a. Alpen; nach Dup. auch im August.

121.* **Tesserana** WV. — Mns. Schiff. Daselbst auch unter *Arellana*. — H. f. 144. selten so gross, die Bleilinien zu undeutlich, in der Flügelspitze kein gelber Fleck. — Das **Sppl.** fig. 327 abgebildete Exemplar fing Hr. v. Heyden frisch bei Frankfurt a.M. Es gibt mir die Gewissheit, dass Wood fig. 424. 425. solche als *Tesserana* und *Decimana* abgebildet hat. — *Heisenana* F. — Frhl. —. 6-7 L.

Maculæ citrinæ subcontiguæ, prima longe ante medium marginis anterioris, tertia longe ab apice alæ remota, quarta magna. Die gelben Flecke grösser, sich fast berührend, der erste steht weit vor der Mitte des Vorderrandes, der Wurzel viel näher als der zweite der dritte steht bald hinter der Mitte des Vorderrandes, der grosse vierte schräg unter ihm, nur durch eine Bleilinie von ihm getrennt.

Juni; sehr verbreitet, fast gemein; bis Liefland.

II. Fulva, fasciis quatuor cinnamomeis. Goldgelb mit vier zimmtrothen Querbinden.

122.* **Rutilana** H. 249. gut, das Roth frischer, der Fleck in der Flügelspitze steht auf dem Saum, die breit gelben Franzen sind von einer rothen Linie getheilt; Wurzel und 3 Querbinden zimmtroth, die mittlere fast ein X bildend. — 4-5 L.

Wenig verbreitet; Mecklenburg, Frankfurt a.M., Regensburg, Ungarn. Selten; Juni, Juli. Raupe auf Wachholder.

III. Citrina, fasciis duabus cinnamomeis. Citrongelb mit zwei unregelmässig zerrissenen, unbestimmt bleifleckigen Querstreifen.

123. **Sanguinana** Tr. — *Baumaniana* H. 148. viel zu gross, das Gelb zu röthlich, das Roth zu trüb, die in ihm stark vorhandenen Bleistriche fehlen. — 6-7 L.

Citrina, fasciis duabus obliquis parallelis cinnamomeis, plumbeo-maculatis. Citrongelb, zwei parallele zerrissene Querbinden zimmtroth mit stark bleiglänzenden Flecken.

Ungarn, Deutschland und Frankreich; August.

124. **Flagellana** Dup. — **Sppl.** 95. 345. — 5-6 L.

Straminea, strigis duabus obliquis parallelis irregularibus ferrugineis. Strohgelb mit zwei rostrothen Querstreifen, deren vorderer oft gegen den Vorderrand unterbrochen oder aufhörend, deren hinterer eine Ecke gegen den Afterwinkel u. eine gegen die Mitte des Vorderrandes bildet. Beide Linien ändern in der Dicke und Stärke sehr ab; das **Sppl.** 95. abgebildete Exemplar hat kurze und breite Flügel, das fig. 345. lange und schmale.

Spanien, Südfrankreich. Wien, Ungarn; August; Herr Schmid fing sie Mitte Juni bei Frankfurt a.M.

Var.? **Straminea maculis duabus costalibus fusco-ferrugineis.** Bleich strohgelb, auf der Mitte und bei 3/4 des Vorderrandes ein scharf begrenzter rostbrauner Fleck, ohne Spur einer Fortsetzung zum Innenrand. Hinterflügel schwarzgrau. Es fehlen mir Uebergänge zu der gewöhnlichen *Flagellana*.

Von Herrn Diakonus Schläger bei Jena; ein altes Exemplar fand ich in FR. Sammlung aus Dresden.

IV. Pulverosæ, punctis obscurioribus irregularibus, inordinatis, intermixtis subargenteis. In lichterem Grunde stehen dunklere, unordentlich zusammenhängende, zu keinen oder nur zu kaum erkennbaren zwei Querbinden verbundene Punkte; zwischen ihnen eben so unbestimmt silberschimmernde.

125. **Margarotana** Dup.? — **Sppl.** 47. 48. — 8 L.

Ochracea, punctis ferrugineis. Habitus von *Zephyrana*, aber viel grösser. Ich kenne nur das hier abgebildete Weib, welches aus Gysselens Sammlung stammt. Da Duponchel dem Mann seiner *Margarotana* diese Farbe gibt, das Weib aber grau abbildet, so bezweifle ich die Identität. Bleichgelb

mit vielen ziegelrothen unordentlichen Querwellen, welche stellenweise metallisch gerandet sind. Die Franzen sind dunkel gescheckt, die Hinterflügel graubraun, unten weiss, mit grobem graubraunem Netz.

Wenn diess wirklich *Margaratana* Duponchels ist, so verwechselt er die Geschlechter, denn meine fig. 47. 48. ist nach genauer Untersuchung, gestützt hauptsächlich auf die mehrfache Haftborste der Hinterflügel ein Weib. Die nicht gewimperten Fühler mit kurz dreieckigen Gliedern widersprechen der Verbindung mit der Gattung *Cochylis*, der Rippenverlauf passt dazu.

126.* **Zephyrana** Tr. — **Sppl.** 70-71. — 5-8½ L.

Olivaceo-grisea, punctis fuscis. Diese Art variirt so sehr, dass man sie in mehrere auflösen wollte, wozu die verschieden gefärbten Hinterflügel fast zu berechtigen scheinen. — Die gewöhnlichsten Exemplare sind graugelb mit olivengrünlicher Mischung, bald mit weisslichen unregelmässig vertheilten Punkten dicht besetzt, und weissen Hinterflügeln, welche nur gegen den Saum braungrau gesprenkelt sind, bald mit mehr dunklen Atomen, welche sich zu zwei undeutlichen Schrägbinden häufen und oft mit rostgelben untermischt sind; die Franzen sind bald ganz gelb, bald haben sie eine dunkle Theilungslinie und 3 bis 4 dunkle Flecke auf der Wurzelhälfte. Hier sind die Hinterflügel schwarzgrau, nur bisweilen gegen die Wurzel wenig lichter. — Andre Exemplare sind ziemlich lebhaft röthlichgelb, mit zerstreuten rostrothen und silberschimmernden Fleckchen, diese sind oft sehr undeutlich und von den rostrothen nur 3-4 deutlichere auf dem Bruche des Flügels. Erscheinen deren mehr, so häufen sie sich auf dem Vorderrande zu zwei unbestimmten Schrägbinden. Auch hier sind die Hinterflügel bald sehr dunkelgrau, mit scharf dunkler Theilungslinie der Franzen, bald fast weiss, nur gegen den Saum grau gesprenkelt, mit undeutlicher Theilungslinie der Franzen. — Die Unterseite variirt in stärkerer und schwächerer Sprenkelung.

Herr Mann in Wien will die gelben Exemplare für eigne Art halten, da er sie stets an anderen Orten fängt, und da er gelbe Männer stets mit weissen Hinterflügeln erhielt und das Weiss dieser Hinterflügel immer reiner ist als an den grünlichgrauen Exemplaren.

Meine unterste Figur stimmt ganz mit *Tin. Cembrella* des Mus. Schiff. überein.

April, Mai; dann wieder Mitte Juli an dürren Bergabhängen. Die Raupe nach FR. auf Eryngium vulgare. — Herr Lederer theilte mir zwei Weiber aus Südspanien mit, welche ganz zu meiner fig. 13, die einen Mann darstellt, passen. Er hält sie für eigne Art und sagt, dass sie ihm auch aus Frankreich als neu mitgetheilt worden sei.

127. **Perfusana** FR. — **Sppl.** 247. 248. — *Clathrana* Khlw. in litt. — 8-9 L.

Ochraceo-straminea, rivulis subargenteis. Bleichockergelb, überall mit abgerissenen silberschimmernden Querwellen. Hinterflügel grau.

Vom Schneeberg; August.

128. **Chamomillana** Friv. — **Sppl.** 377. — 8½ L.

Grisea, lutescenti-mixta, nigro-punctulata, puncto centrali magno nigro. Vorderflügel stark geknickt, sehr lang und schmal. Bleigrau und lehmgelb gemischt, letztere Farbe mehr gegen die Flügelspitze, besonders auf den Rippen vorherrschend, Kopf und Thorax am lichtesten gelb. Längs des ganzen Innenrandes bis gegen die Flügelspitze stehen ziemlich regelmässig fleckenweise gehäufte schwarze Schuppen, einige solche Fleckchen gegen die Spitze des Vorderrandes, eines in der Flügelmitte. Die Theilungs- und Endlinie der Franzen ist auf den Flügelrippen ebenfalls grob schwarz beschuppt. Hinterflügel braungrau, die Franzen weisslicher, mit zwei sehr bestimmten braunen Theilungslinien.

Von Hrn. Dr. Frivaldszky aus der Türkei.

A. Alæ anteriores ante medium fascia, versus marginem interiorem furcata, pone medium macula costali fuscis. Vorderflügel mit dunklerem Bande vor der Flügelmitte, welches in dieser einen Ast gegen den Afterwinkel entsendet. Am Vorderrande hinter der Flügelmitte ein dunkler Fleck. Frische Exemplare sind eckergelb mit rostgelben, silberbegrenzten Binden; ältere werden grau, die Binden braun, ihre silberne Begrenzung löst sich in Fleckchen auf.

129.* **Baumanniana** F. — WV. — Mus. Schiff. Gelber, orangestreifiger Wickler mit Silberstrichen. Ein kleines Exemplar ohne Leib, sonst sehr gut, scharf gezeichnet und mit vielen Silberstreifen. Es stimmt sehr gut mit *Hartmanniana* Hb. 146 und mit *Baumanniana* Fab., welcher sich auf das Mus. Schiff. beruft, aber keineswegs mit *Baumanniana* Hb. 148., wie Charp. richtig bemerkt, aber sonderbarer Weise die so nahe stehende Figur 146 nicht dafür hielt, wahrscheinlich wegen der Grösse und weil ihm die folgende *Avellana* des Mus. Schiff. genauer mit Figur 146 passte, denn vier Exemplare dieser *Avellana* sind genau *Hartmanniana* Hb. 146, das fünfte sehr zerstörte und verbleichte Stück gehört zu *Tesserana* S. V. — Hübner hat im Verz. b. Schm. Unrecht, seine Fig. 148 für *Baumanniana* S. V. zu erklären. — *Hartmanniana* Schr. — H. 146. gut, die Vorderflügel nach hinten etwas zu breit. — Steckt auch unter *Avellana* im Mus. Schiff. — *Lutosana* H. 200 gehört wohl als altes Exemplar hieher. — 7-9 L.

Fascia subinterrupta, macula costalis abbreviata. Binde in der Mitte etwas unterbrochen, sowie der Vorderrandsfleck zerrissen, dieser meist mit lichtem Punkte in der Mitte und nicht bis in den Afterwinkel ziehend.

Sehr verbreitet, fast gemein; bis Liefland; im Mai und Juli; auf den Alpen im August.

130. **Kuhlweiniana** Fischer v. R. t. 22. f. 3. Vorderflügel zu breit, Stellung der Binden nicht genau, Hinterflügel viel zu dunkel, nicht blaugrau. — *Triangulana* Tr. — 6-8 L.

Fascia & macula integræ, acute terminatæ, in angulo ani conjunctæ. Binde und Vorderrandsfleck scharf begrenzt, im Afterwinkel zusammenhängend, indem sich der Vorderrandsfleck bis in diesen fortsetzt. Vorderflügel bedeutend schmaler als bei *Baumanniana*.

Bei Glogau im Mai; im Banat; in Liefland.

131. **Albipalpana** Zeller Isis 1847. pg. 662. — **Sppl.** 390. — 4 L.

Citrina fronte palpisque albidis, alarum anteriorum basi, fascia media (dentem versus angulum ani emittente) alteraque ante apicem ferrugineis. Viel kleiner und kurzflügeliger als *Kuhlweiniana;* viel näher noch der *Mussehliana*. Die Grundfarbe ist frischer und reiner gelb als bei ersterer, die Binden lebhafter zimmtroth und schmaler, die mittlere sendet nur einen kurzen Zahn gegen den Afterwinkel, jene vor der Spitze ist nur halb so breit und lauft ganz spitz in den Afterwinkel aus. Kopf und besonders die Palpen sind fast rein weiss.

Aus Italien; von Hrn. Metzner.

VI. Alæ anteriores ante medium fascia obliqua, pone medium macula costali & altera triangulari ante angulum ani fuscis. Vorderflügel vor der Mitte mit dunklem Schrägbande, welches bisweilen unterbrochen ist, hinter der Mitte mit solchem Vorderrandsfleck und dunklem Dreieck auf dem Innenrande vor dem Afterwinkel; die Farbe ist strohgelb oder bleich ockergelb, die Zeichnungen rostgelb oder zimmtroth.

132.* **Kindermanniana** Tr. — Fischer v. R. t. 12. f. 1. viel zu gross, Vorderflügel viel zu breit, die Vorderrandsflecke zu schwarz, auch die übrige Zeichnung weicht von den gewöhnlichen Exemplaren ab. — **Sppl.** 68. — 5 L.

Minor, ciliis linea obscuriore divisis, linea limbali fusco maculata. Lebhafter gefärbt als gewöhnlich *Smeathmanniana*, schon nächst der Wurzel mit einer rostgelben Querbinde. Die mittlere Querbinde ist vor dem Vorderrande nicht so auffallend bleicher, der Vorderrandsfleck zieht sich zerrissen bis in den Afterwinkel und es fehlt der scharf begrenzte dreieckige dunkle Fleck, welcher bei *Smeathmanniana* über dem Dreieck des Afterwinkels steht.

Sehr verbreitet. Mecklenburg, Sachsen, Schlesien; bei Regensburg im Juli häufig um Artemisia campestris.

133. **Stachydana** Schläger hält in der Grosse die Mitte zwischen vorhergehender und folgender Art; ausserdem kann ich sie nicht von letzter unterscheiden.

134.* **Smeathmanniana** F. — Fröhl. — Tr. — *Fabriciana* H. 149. kenntlich, ein bleiches Exemplar. — 6-8 L.

Major, ciliis & linea limbali vix signatis, macula triangulari anguli analis versus maculam costalem continuata. Strohgelb, oft aber auch fast weiss, das Querband ist an der Innenrandshälfte scharf begrenzt, über dem Dreieck des Afterwinkels steht gegen den Vorderrandsfleck hin noch ein braunes Dreieck.

Ziemlich verbreitet; bei Regensburg; Mai; ziemlich gemein.

135.* **Rubigana** Tr — *Badiana* H. 147. Vorderflügel zu breit, Grund zu weiss, Querbinde zu braun. — 6-8 L.

Alis latioribus, ciliis & linea limbali innotatis, macula triangulari anguli analis inter maculas ambas costales continuata. Vorderflügel merklich breiter als bei *Smeathmanniana*, die Binde bei 1/3 breiter, der Vorderrandsfleck setzt sich lichter gegen den Afterwinkel fort, der Fleck am Innenrande ebenso einwärts an ersterem gegen den Vorderrand.

Reine Exemplare sind selten; Mitte Juni, bei Weissenfels, in Mecklenburg, bei Frankfurt a.M.; bis Liefland.

VII. Alae anteriores fascia media obliqua antrorsum evanescente punctoque centrali parvo nigro. Vorderflügel mit schrägem Querband in der Mitte, welches gegen den Vorderrand hin sich verliert und fein schwarzem Mittelpunkt dahinter.

1. **Straminea, obsoletissime ferrugineo-signata.** Strohgelb, sehr undeutlich rostgelb gezeichnet.

136.* **Tischerana** Tr. — Fischer v. R. t. 12. f 2. zu grünlich, Vorderflügel gegen die Wurzel zu breit, viel zu stark gerippt und gegittert; die Querbinde meist deutlicher. — *Sudana* Dup. — *Gematella* Mus. Schiff. — 9 L.

Die Querbinde reicht vom Innenrande nur bis in die Flügelmitte, die Saumlinie ist dunkel beschuppt.

Aus Ungarn, Norddeutschland, auch bei Regensburg, doch selten. Herr Lederer fand sie auch bei Ronda in Südspanien; von Sarepta.

2. **Ferrugineae fascia & ciliis obscurioribus.** Rostgelbe mit dunklerer Querbinde und solchen Franzen.

137.* **Hilarana** m. — Sppl. 92. — $7\frac{1}{2}$-9 L.

Major, magis ferruginea, ciliis grisescentibus, signaturis minus acute determinatis. Grösser, mehr rostroth staubig, mit unbestimmterer Zeichnung.

Bei Regensburg von mir entdeckt, im Juli nach Sonnenuntergang um Gesträuch, am meisten um Berberis; im Sonnenschein an Artemisia camp. — 7 L.

138. **Jucundana** Tr. — Fisch. v. R. t. 40. f. 2. Diese Abbildung ist im Umrisse ganz verfehlt, viel zu plump, die Vorderflügel viel zu breit, ihre Farbe zu matt, das Querband zu vertikal, die Franzen viel zu lang. Die Hinterflügel sind zu dunkel, ihre Franzen zu hellgelb. — **Sppl.** 82. — 7 L.

Minor, laetius ochracea, ciliis & fascia laete ferrugineis, hac limbum versus acute pallidius determinata. Kleiner als gewöhnlich *Hilarana* und schlanker, die Vorderflügel nach hinten etwas breiter, mit geschwungenerem Saume. Ihre Farbe ist lebhafter, heller gelb, nicht so rostroth übergossen, besonders hell ist die beiderseitige Begrenzung des Mittelbandes, welches schmäler erscheint, besonders gegen den Innenrand, gerader, und sich am Vorderrand verlöschend theilt, einen lichteren Fleck einschliessend. Vor dem Saume findet sich eine bestimmtere grauliche Stelle, auf dem Innenrande vor dem Afterwinkel ein nicht sehr dunkles Dreieck, welches auch auf der Unterseite zu erkennen ist. Die Franzen sind so lebhaft rostroth wie das Querband, mit rötherer Theilungs- u. Endlinie, bei *Hilarana* sind sie viel grauer.

Aus Ungarn, am Beifuss.

3. **Cinerea, fusco-adspersa.** Aschgrau, braun gesprenkelt.

139. **Elongana** Fischer v. R. t. 51. fig. 1. Vorderflügel viel zu breit, die schwarzen Punkte bei a. zu regelmässig. — *Stigmatana* Metzn. früher. — 6-8 L.

Minor, albido-cinerea nigro-irrorata, ciliis ferreo-variegatis. Kleiner, mit ungemein schmalen Vorderflügeln, weissgrau, schwarz bestaubt, die nur an der Innenrandshälfte vorhandene Binde und die Franzen braungrau, letztere dunkler gescheckt.

Bei Glogau an einem Hügel, im Juni, häufig.

VIII. Alae anteriores fascia media obliqua antrorsum saepe evanescente maculaque marginis interioris versus angulum ani triangulari nigra (in Purpuratana cum fascia confluxa). Vorderflügel mit dunklem Schrägbande, welches gegen den Vorderrand oft verschwindet und kleinem schwarzem Dreieck auf dem Innenrande nächst dem Afterwinkel (dieser fliesst bei *Purpuratana* mit der Binde ganz zusammen). Der Vorderrandsfleck der Abtheilung VI. fehlt hier gänzlich oder ist als unbestimmter Schatten sichtbar, welcher sich gegen den Afterwinkel hin zieht. Das Dreieck am Innenrande vor dem Afterwinkel ist ein ganz kleiner, meistens aber scharf schwarzer Punkt, welcher sich oft vor andern schwarzen Punkten des Innenrandes kaum auszeichnet. Der vorigen Abtheilung sehr nah, indem auch bei dieser das schwärzliche Dreieck des Innenrandes schon oft angedeutet ist, welches auch bei gegenwärtiger Abtheilung bisweilen sehr schwach ist.

1. **Alae anteriores limbo valde obliquo, fascia media cum puncto anguli analis confluxa.** Vorderflügel mit sehr schrägem Saum, das scharf begrenzte Mittelband reicht am Innenrande bis zum schwarzen Punkt.

140. **Purpuratana** Mann. — **Sppl.** 81. — 4-5 L.

Citrina, limbum versus fulva, fascia media latissima & macula costali diluta purpureis. Wie die kleinsten Exemplare von *Rubellana*, doch mit etwas weniger schrägem Saum. Citrongelb, gegen die Franzen goldgelb, der Vorderrand nächst der Wurzel, das breite —, am Innenrand noch breitere, scharf begrenzte Mittelband und ein gegen den Afterwinkel verflossener grosser Vorderrandsfleck lackroth.

Im August bei Wien am Weiden; ziemlich selten.

2. **Alae anteriores limbo valde obliquo, fascia angusta, umbra costali anteapicali obsoletissima.** Vorderflügel mit ganz schmaler, gegen den Vorderrand meistens undeutlicher Mittelbinde und kaum merklichem Schatten am Vorderrande vor der Spitze.

A. Subroseæ. Lehmgelbliche, mit mehr oder weniger Beimischung von Rosenroth. Die hier folgenden vier Arten sehen sich sehr ähnlich und sind erst durch die Raupenzucht durch Hrn. Mann und Fischer v. R. gehörig unterschieden worden. *Rubellana* ist die bei weitem häufigste und verbreitetste, sie scheint mir etwas schmalere Flügel zu haben und am kleinsten vorzukommen. *Epilinana* kommt am grössten, *Dipsaceana* am röthesten vor.

151.* **Rubellana** im Mus. Schiff. unter *Permixtana* und *Dilutana*. Röthlichweisser Wickler mit blassfarbigen Flecken. Zwei Stücke, eins ohne Leib, eins ungespannt, beide sehr kenntlich. Es ist *Rubellana* Hb. 285. in der grauen Varietät mit wenigem Roth, und genau dieselbe Art, wie sie bei *Permixtana* (Fam. D. N. 19.) als zweites Exemplar steckt. Charp. glaubt hierin *Tin. Ciliella* Hb 180. zu sehen. Treitschke welcher diese *Ciliella* als Varietät zu *Rubella* zieht, schweigt ganz über *Dilutana* S. V. — Frölich stellt die *Ciliella* H. unter dem veränderten Namen *Ciliana* als eigene Art auf. — H. f. 285. gut, alle Flügel zu spitz, die hinteren zu schmal, der Schatten in der Spitze der Vorderflügel gegen den Innenrand hin viel zu scharf abgeschnitten. — Tr. — *Ciliana* Fröhl. — Hübn. fig. 286. 287. ziehe ich mit mehr Recht zu *Dipsaceana*. — H. Tin. 180. *Ciliella* gut. — 5-6 L.

Grisescens, fascia & umbra ante cilias ochraceo-roseas fuscis. Graulich, mit wenig Neigung in's Rosenröthliche; die Schrägbinde und der Saum vor den lebhaft ockergelblich rosenrothen Franzen breit schwarzgrau oder rostbraun, die Franzen mit brauner Theilungslinie.

Im Mai häufig auf Wiesen; scheint sehr verbreitet; bis Liefland.

152. **Heydeniana** Koll. — **Sppl.** 369. — 5-6 L.

Roseo-testacea, dense fusco-reticulata, fascia media & umbra anteapicali ferrugineis. Unter den vier so nah verwandten Arten hat diese das deutlichste Netz, d. h. scharf braune Querwellen, welche durch die dunkel erscheinenden Längsfalten verbunden sind. Die Franzen sind dem Grunde gleichfarbig, ihre Theilungslinie mit schwarzen Schuppen untermischt, die Schrägbinde und eine unbestimmte Stelle hinter dem Bruche rostbraun.

Bei Frankfurt a. M. Anfang Juni am Haimerwege. Bei Salviano in Italien im April und Mai; Herr Lederer erhielt sie auch von Hrn. Krösmann in Hannover.

153. **Epilinana** Zell. — **Sppl.** 80. 81. — 6-7 L.

Lutescens, fascia & umbra ante cilias vix laetiores subferrugineis. Lehmgelblich, kaum mit einiger Neigung in's Rosenröthliche. Die ziemlich gleich dunkel durchziehende Binde und der Schatten vor der Flügelspitze rostbräunlich. Letztere ist nicht so dunkel als bei *Rubellania* und hat ihre dunkelste Stelle in ziemlicher Entfernung von den Franzen, welche nur wenig gelber gefärbt sind als der Grund, jedoch eine scharf dunkle Theilungslinie, näher ihrer Wurzel, führen.

Bei Glogau Anfangs Juni am Leinsaat, nur nach Sonnenuntergang.

154. **Dipsaceana** Sppl. 76-79. — *Rubellana* H. f. 286. 287. eher hieher als zu *Rubellana*, doch sind alle Flügel zu spitz und die Saumlinie der vorderen zu dunkel. — 5-6 L.

Lutescens, laete roseo tincta, fascia antrorsum & umbra anteapicali obsoletis, ciliis apice fusco-variegatis. Lehmgelblich, immer, oft sehr frisch rosenroth tingirt. Die gegen den Innenrand sehr dunkel rostbraune oder rostgelbe Binde wird gegen den Vorderrand breiter und verwaschener. Der dunkle Schatten vor der Flügelspitze ist oft kaum angedeutet, immer schwacher als bei den drei anderen Arten. Die Franzen scheinen länger, haben näher der Wurzel eine verloschene rostbraune Theilungslinie, ihre Endhälfte ist durch dunkelbraune Schuppen unregelmässig gescheckt.

Hr. Mann fängt sie im August und September häufig bei Wien; auf Dipsacus sylvestris.

B. Grisea. Grau.

145. **Richteriana** Zell. — Fischer v. R. t. 40. f. 3. viel zu gross, alle Flügel viel zu breit, auch die Zeichnung der vorderen nicht richtig. — FR. citirt *Lutosana* H. 200 mit ? ich ziehe sie zu *Baumanniana* — 5½-6½ L.

Die Binde, der dreieckige Fleck und ein länglicher Schrägfleck vor der Mitte des Saumes ziemlich scharf weiss umzogen.

Bei Glogau im April und Mai um Beifuss; in Liefland.

3. **Alae anteriores breviores, obtusiores, umbra costali versus angulum ani producta.** Vorderflügel kürzer und breiter, mit gerundeterem Saum, der Schatten vor der Spitze des Vorderrandes zieht sich unbestimmt bis zum Afterwinkel.

A. Ciliae linea tenui basi propriore divisae, limbus immaculatus. Die Franzen mit schwach dunkler Theilungslinie, näher ihrer Wurzel; die Saumlinie ungefleckt.

146. **Humidana** FR. — *Coch. rupicola* Curtis 491. 11. — **Sppl.** 86. 87. — 5 L.

Laete ferruginea. Lebhaft rostgelb, wurzelwärts von der Binde am lichtesten, diese am Vorderrande am schmalsten und dunkelsten.

Im Juli bei Neustrelitz an feuchten Orten, wo viel Espatorium cannabinum L. wächst.

B. Ciliae linea obsoleta divisae, linea limbalis variegata. Die Franzen mit undeutlich dunkler Theilungslinie, die Saumlinie aber mit unregelmässigen dunklen Fleckchen besetzt. Vor der Spitze des Vorderrandes ein schärfer begrenzter dunklerer Fleck als bei A; auf dem Innenrand zwischen Binde und dem dreieckigen Punkt noch ein grösseres, nicht so dunkles, aber licht umzogenes Dreieck, welches am Innenrande selbst einige scharf schwarze Punkte führt.

147.* **Musschliana** Tr. — Dup. pl. 62. fig. 10 ist schlecht, viel zu regelmässig gezeichnet und der Innenrand der Vorderflügel an der Wurzel fälschlich schwarz. — Im Mus. Schiff. steckt diese Art als *Permixtana;* blassbuntfarbiger Wickler. Zwei sehr defekte Stücke. Beide sind nicht *Permixtana* Hb., weder Fig 75 noch 187. — Die *Permixtana* Hb. 75 kommt in der Sammlung später als *Botrana* vor. Charpent vermuthete hier *Permixtana* Hb 187, fand aber *Ciliella* Hb. 180 (welche Treitschke mit *Rubellana* vereinigt) noch besser passend. Treitschke schweigt ganz darüber. — Es sind zweierlei Arten; das erste Stück ist *Coch. Musschliana* Tr. (X. 3 141). Auf frische Exemplare lassen sich die Worte des S. V. recht gut und besser anwenden, als auf das zweite Stück, welches eine sichere *Rubellana* Hb. 285. ist. Charp. konnte damals diese Abbildung noch nicht kennen. Weiter hin, in der Fam. R. N. 5 kommt unter dem Namen *Dilutana* derselbe Wickler (*Rubellana* Hb.) nochmals in zwei, diesem ganz gleichgefärbten Exemplaren vor, worauf auch die dort angegebene Diagnose recht gut passt. Die Bezeichnung für *Permixtana* mag also nur dem ersten Exemplare, *Musschliana*, gelten, welche wirklich einen blassen, hellochergelben Grund mit oft sehr dunkelbraunen Binden und erzglänzende Flecken vor dem Hinterrande hat, was die Theresianer mit „bunt" ausdrückten. — In Hübners Verz. b. Schm. ist *Permixtana* S. V. die Fig. 187. und *Reliquana* Hb die Fig. 75.; bei diesem Namen steckt aber auch eine *Rubellana*. — **Sppl.** 88. 89. 90. — 5 L.

Testacea, ferrugineo aut fusco-signata. Lehmgelblich, roströthlich oder braun ist: das Schrägband, der Vorderrand von der Wurzel bis zu ihm, ein Schrägstreif aus der Wurzel des Innenrandes, der zerrissene Vorderrandsfleck vor der Flügelspitze, welcher sich bis zum Innenrand zieht und hier mit dem Schrägband ein in lichterem Grunde stehendes Dreieck einschliesst, endlich unbestimmte Fleckchen auf der Saumlinie.

Aus Böhmen; bei Wien, Frankfurt a. O., in Mecklenburg, im April und wieder im August im Grase. Auch bei Regensburg an einer kleinen Stelle des Bruderwehres im Mai häufig.

148. **Geyeriana** m. **Sppl.** 91 — *Aeriferana* FR. coll — 4½ L.

Griseseens, fusco-signata. Noch kleiner als *Mussehliana*, wie *Nanana;* die Flügel sind schmal, mehr gleichbreit als bei den übrigen Arten, der Saum daher kurz. Der Grund ist graulich, mit starkem Silberglanz, die Zeichnungen olivenbraun, nämlich die Wurzel, das breite Querband, der Vorderrandsfleck, welcher sich im Afterwinkel gabelt und das grosse Dreieck zwischen ihm und dem Querband. Saumlinie und Wurzelhälfte der Franzen sind unbestimmt dunkel gesprenkelt. Kopf und Palpen sind lehmgelb.

Zwei Exemplare in FR. Sammlung.

C. Ciliae linea duplici nigra divisae, quarum interior crassior, obscure variegata. Franzen unbestimmt dunkel gescheckt, mit zwei schwarzen Theilungslinien, deren innere stärker, beim Weibe beide undeutlich.

149. **Phaleratana** FR. — **Sppl.** 84. 85. — 6-6½ L.

Albida, alarum anteriorum parte tertia apicali subviolacea, hujus lineolis & fascia media transversa olivaceoferrugineis. Merklich grösser als *Humidana*, die Vorderflügel nach hinten ein wenig breiter. Schmutzig weiss oder gelbweiss, das Spitzendritttheil rosenroth und veilgrau gewässert, mit rostgelben Querwellen. Das Querband rostgelb, in's Olivenbraune, am Vorderrande mehr veilgrau, von hier aus zieht sich ein solcher Schattenstreif zum Afterwinkel. Der Vorderrand ist an der Wurzel eisengrau, der schwarze Punkt des Innenrandes vor dem Afterwinkel sehr scharf, ein gleicher gewöhnlich in der Mitte des Saumrandes der Mittelbinde. Die Hinterflügel sind lichter grau als bei *Humidana*. — Beim Weibe ist die Mittelbinde breiter und so wie die Farbe gegen den Saum mehr olivenbräunlich, die Grundfarbe ist gegen die Wurzel der Vorderflügel merklich weisslicher.

Ich habe drei Pärchen vor mir, einen Mann von Frankfurt a. M. von Hrn. Schmid, ein Weib aus Kuhlweins Sammlung von Hrn. Kaden; die übrigen aus der Wiener Gegend.

150. **Manniana** Fisch. v. R. t. 51. f. 2. gut; das von mir **Sppl.** 67 abgebildete ebenfalls männliche Exemplar hat einen ganz anderen Umriss. — 4½-6 L.

Albido straminea. Weisslich und strohgelb, die Querbinde fast gleichstark bis zum Vorderrande, an der Innenrandshälfte brauner; der dreieckige Punkt sehr klein; noch ein bräunlicher, sich gegen den Afterwinkel hinziehender Vorderrandsfleck.

Böhmen, Ungarn, Alpen, Liefland; Mai bis Juli.

Notulana Zell. Isis 1847. pg. 745.

Ein schlechtes männliches Exemplar, welches mir Herr Diakon Schläger mittheilte, kann ich nicht von kleinen Exemplaren der *Manniana* unterscheiden. Die Vorderflügel finde ich nicht schmaler, die Binden nicht dunkler, doch sind alle mehr gleich braun, namentlich jene die Flügelspitze schräg abschneidende kaum dunkler als die Mittelbinde. Der zwischen ihr und dem schwarzen Innenrandpunkt stehende Fleck findet sich auch bei *Manniana*, doch bleicher und nicht so scharf begrenzt.

Herr Zeller fand diese Art Ende April nach Sonnenuntergang an grasigen, feuchten Grabenrändern bei Syrakus.

VIII. Alae anteriores ciliis, limbo & fascia media indeterminate & lacerate obscurioribus. Vorderflügel mit breit dunklem Querband und Saum, beide unbestimmt und zerrissen. Die Franzen dunkel gescheckt.

1. Fascia ante marginem anteriorem evanescens, subinterrupta. Die Mittelbinde verschwindet vor dem Vorderrande.

A. Apex alae purpureo-tinctus, caput & thorax alba. Die Flügelspitze ist schön purpurfarben gemischt, Kopf und Thorax weiss.

151.* **Posterana** Hoffg. — Zeller Isis 1847. pg. 740. — *Ambiguana* Tr. — **Sppl.** 64. — *Minorana* Prittw. Ent. Zeit. 1845. p. 246. — *Carduana* Guén — in Schiff. Mus. unter *Variegana* (cf. *Abildgaardana*. — 6 - 7 L.

Albida, fusco nebulosa, fascia media & apice plumbeis. Schmutzigweiss, eisengrau gewässert, am dunkelsten die vor dem Vorderrande unterbrochene Querbinde, drei Vorderrandspunkte vor der Flügelspitze, die Saumlinie und Flecke auf den Rippenenden der Franzen. In der Flügelspitze pfirsichblüthfarbene und silberblaue Einmischung.

Ziemlich verbreitet, vom Mai bis in den August an Disteln, am liebsten in Steinbrüchen.

152. **Carduana** Zell. Is. 1847. p. 741. — *Tin. hybridella* H. 351. — *Dissolutana* FR. — **Sppl.** 83. — 5-6 L.

Alba, fascia media interrupta & apice ferrugineis. Der *Posterana* am ähnlichsten; genau dieselbe Grösse und Gestalt, viel weisser, mit fast gar keiner grauen, sondern mehr rostfarbenen Einmischung, welche sich an den gleichen Stellen wie dort befindet. Die Mittelbinde ist viel schmaler, rostbraun, so stark unterbrochen, dass am Vorderrande nur ein rundlicher Fleck von ihr übrig bleibt, in ihrer Mitte ein schwarzer Punkt und der Theil am Innenrande viel schmaler, mehr vertikal stehend erscheint. Die Flügelspitze ist pfirsichblüthfarben mit rostgelben und purpurnen Flecken; drei rostgelbe Fleckchen am Vorderrande, deren drittes als sehr ausgezeichnete Binde gegen den Afterwinkel zieht. Franzen rostgelb, schiefergrau gescheckt.

Im Juli und August am Tivoli bei Wien im Grase; auch bei Frankfurt a M.; selten.

B. Apex alae fundo aequaliter flavescenti-nebulosus. Die Spitze der Vorderflügel ist gleich dem übrigen Grunde gelblich gewölkt.

153. **Molliculana** Zeller Isis 1847. pg. 743. — **Sppl.** 388. — 5 L.

Alba, ochraceo-nebulosa, alis anterioribus macula dorsali lunata flava, macula costali opposita fusca, ciliis fusco-tessulatis. Im Habitus kleinen Exemplaren von *Dubitana* am nächsten, in Zeichnung und Farbe der *Carduana*, doch bleicher, ohne pfirsichblüthfarbige und rostgelbe Einmischung in der Flügelspitze; die Franzen sind weiss, mit zwei scharf schwarzen Theilungslinien und solchen unbestimmten Punkten am Ende. Kopf und Thorax ist durch graue und gelbliche Einmischung schmutzigweiss.

Bei Syrakus; Mai und Juni.

154. **Pallidana** FR. — **Sppl.** 389. — *Impurana* Kuhlw. in litt. — 4-5 L.

Alba, thorace nigro, solum antice in medio albo, alis anterioribus griseo-olivaceo-nebulosis, margine anteriore basin versus nigricante, fascia media, medio interrupta nigra, ciliis plumbeis. Kleiner als *Dubitana*, Vorderflügel etwas schmaler, doch nicht ganz so schmal als bei *Posterana*. Die Wolken der Vorderflügel sind etwas mehr olivengrünlich als bei *Dubitana*, schwärzlich ist der Vorderrand gegen die Wurzel, das vor dem Vorderrande breit unterbrochene Mittelband, dessen Richtung jener der *Posterana* am meisten gleicht. Der geschwungene

Streif, welcher sich aus dem dritten Vorderrandsfleck in den Afterwinkel zieht, ist etwas dunkler als die übrige olivengrünliche Bewölkung; die Franzen sind bleigrau.

Mehr in Norddeutschland, Liefland.

---

2 **Fascia media obsoleta, at macula nigrior ad ¼ & ¾ marginis interioris.** Die Mittelbinde sehr schwach, vor dem Innenrande aufhörend, auf diesem aber zwei schwärzliche Stellen bei 1/4 und 3/4.

155. **Lugubrana** Tr. — **Sppl.** 274. — 8½ L.

Grösser als *Posterana*. Schmutzig weiss Kopf und Thorax schwärzlich, am dunkelsten ist an den Vorderflügeln das Wurzeldritttheil, besonders an der Innenrandshälfte, ein hohes Dreieck bei 3/4 des Innenrandes und das Saumsechstheil dieses mit tief schwarzen Flecken und zimmtrother Mischung gegen die Spitze.

Ein Exemplar aus FR. Sammlung aus Ungarn.

---

3 **Fascia percurrens.** Die Mittelbinde durchzieht die ganze Flügelbreite.

156 **Purgatana** Tr. — **Sppl.** 84. — 4-5 L.

Albida, opaca, fascia & apice latis fuscescentibus, ciliis albis, fusco punctatis, alis posterioribus albis, apice fuscis. Die weissliche Grundfarbe bleibt nur in zwei zerrissenen Querbinden sichtbar; alles übrige braungrau wolkig, am dunkelsten in den Franzen auf den Rippenenden, in der Flügelspitze rostgelbe Einmischung. Hinterflügel bisweilen ganz, wenigstens aber gegen den Afterwinkel rein weiss.

Ungarn, Oestreich; im Juni.

157. **Limbatana** FR — **Sppl.** 125. — 6 L.

Nivea, fascia ante medium, limbo, ciliis & punctis 4 costalibus aureofulvis. Schneeweiss, ein Schrägband vor der Mitte und der breite Saum mit den Franzen goldgelb, rostbraun gemischt. Hinterflügel braungrau.

Von Fiume.

158. **Amianthana** H gut, doch gewöhnlich viel frischer. — 7-8 L.

Straminea, fascia angusta, limbo & ciliis ferrugineo-ochraceis. Strohgelb, die Wurzel, das schmale Querband, der schmale Saum, im Afterwinkel erweitert, und die Franzen rostgelb. Hinterflügel braungrau mit weissen Franzen.

Wien, Ungarn; Juli, August.

159.* **Cruentana** Frhl. — *Angustana* Tr. — **Sppl.** 94. — (H. 74. passt viel eher zu *Posterana*, wesshalb ich dem Fröhlichschen Namen den Vorzug gebe.) — 5-6 L.

Argentea, testaceo-mixta, fascia lata, limbo & ciliis ferreis, piceo-mixtis. Silberweiss, bleich olivengelb gemischt, das breite Querband, der breite Saum und die Franzen eisengrau und olivenbraun gemischt. Hinterflügel schwarzgrau, Kopf und Thorax gelblichweiss.

Im Juli und August auf Heideplätzen. Ich fing ihn meistens um Birken. Liefland.

---

4 **Fascia medio interrupta, thorax niger, caput album.** Mittelbinde in der Mitte breit unterbrochen, die Flügelspitze ohne purpurrothe Einmischung.

160.* **Dubitana** H. 71. gut, doch zu matt. — Fröhl. — Tr. — 5-6 L.

Albida, testaceo-mixta, basi, fascia interrupta, apice, limbo & ciliis ferreis. Weiss. bleich olivenbraun gemischt, die breit unterbrochene Mittelbinde, der Saum und die Franzen dunkel eisengrau, schwarz gemischt

Im Mai und wieder Ende Juli um Birken, häufig und verbreitet; bis Liefland.

IX. Alae anteriores albidae fascia ante medium lata dilacerata obscuriore. Die weisslichen Vorderflügel haben vor der Mitte ein dunkles, breites, ganz unbestimmt zerrissenes Querband,

1. **Fascia altera costalis abbreviata ante apicem alae.** Ausserdem noch der Anfang einer solchen Binde am Vorderrande vor der Flügelspitze. Weiss, bleich olivenbräunlich gemischt.

161.* **Ambiguana** Fröhl. — Zeller Isis 1847. pg. 742. — *Pallidana* m. **Sppl.** 65. — *Pumilana* m. 66. — 4-5 L.

Bei kleineren Exemplaren sind die Vorderflügel schmaler, die Franzen gar nicht oder kaum merklich bezeichnet.

Ziemlich verbreitet; im Mai und Juni um Wollweiden; in Liefland zwischen Espen und auf Disteln.

---

2. **Fascia solum media, latissima, versus marginem interiorem attenuata.** Nur die eine Mittelbinde vorhanden, diese sehr breit, gegen den Innenrand schmaler.

162. **Roserana** Fröhl. — Tr. — **Sppl.** 93. — *Tin. ambiguella* H. 153. — 5 L.

April und Juli um Reben. Die Raupe in manchen Gegenden schädlich, aber wenig verbreitet. Bodensee.

X. Alae anteriores innotatae, cum corpore albido-ochraceae, ciliis & alis posterioribus niveis. Die Vorderflügel sammt dem Körper weisslich ockergelb, unbezeichnet, ihre Franzen und die Hinterflügel schneeweiss, der letzteren Saumlinie fein braun.

163. **Albociliana** m. **Sppl.** 412. — 7 L.

Habitus von *Zephyrana;* alle Flügel etwas schmaler, die vorderen mit schrägerem Saume; die Fühler des Mannes mit sehr scharf viereckig abgesetzten Gliedern.

Ein Männchen von Hrn. Lederer aus Sarepta.

Subgenus XIII. *CNEPHASIA* Wood.

Durch den Mangel der Zunge und der Vorderrandshaken, die kurz beschuppten Palpen und fremdartige Zeichnung leicht von der Gattung *Sciaphila* zu unterscheiden, aus welcher *Rigana* im Flügelumriss und durch die zerstreuten aufgeworfenen schwarzen Schuppen ihr am nächsten steht. Einer Vereinigung mit einer der Gattungen der Abth. I. dieser Familie widerspricht der Mangel der Zunge, der Verbindung mit *Teras*, mit welcher sie durch die aufgeworfenen Punkte Aehnlichkeit hat, u. den übrigen unter A gestellten Gattungen ausserdem der schräge Saum der Vorderflügel. — Der Ursprung der Rippe 2 der Vorderflügel vor der Mitte weist ihr die Stelle neben *Pratana* an. 6 u. 7 der Hinterflügel auf kurzem Stiele. 3 u. 4 auf Einem Punkt.

164.* **Punctulana** WV. — Mus. Schiff. — H. Verz. — F. — **Sppl.** 376. Weib. — *Schlemmerella* H. Tin. fig. 14. Vorderflügel zu kurz und breit, ihr Saum zu lang. — *Punctulella* Tr. — *Longana* Wood kenntlich. — 8-13 L.

Fusco-testacea, alis anterioribus basi & disco versus apicem indeterminate testaceis. Rohfarben, ein grosser lichterer Wisch aus der Wurzel und ein ähnlicher aus der Spitze berühren sich fast in der Flügelmitte. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie näher der Wurzel.

Wenig verbreitet und selten, Mai.

Subgenus XIV. *CHEIMONOPHILA* Dup.

Tinea L. — F. — *Pyralis* L. — F. — *Lithosia* F. — *Tortrix* H. — *Diurnea* Haw. — *Lemmatophila* Tr. — *Exapate* Zell.

Der Rippenverlauf lässt keinen Zweifel, dass Hübner mit vollem Rechte diese Art zu den Wicklern setzte. Er zeigt nur insofern etwas Abweichendes, als auf den Vorderflügeln Rippe 8 sehr weit von 7 entfernt und stark geschwungen sehr vertikal zum Vorderrande geht. Rippe 12 ist weniger als gewöhnlich vom Vorderrande entfernt, 2 entspringt hinter der Flügelmitte. Die Hinterflügel zeigen keinen Unterschied von fig. 6 der Taf. VII. ihre Mittelzelle ist durch eine starke Längsrippe getheilt, der Kopf ist viel breiter als lang, die Augen stark vorstehend, die Palpen kurz und klein, von oben kaum sichtbar, die Zunge verkümmert; die Fühler des Mannes gleichmässig dicht und lang gewimpert, die Beine zart, nicht dicht behaart, die Mittelspornen der Hinterschienen hinter der Mitte. Das Weib hat verkümmerte Flügel.

165. **Gelatana** H. 266. — (*Tin.-ella*) L. — F. — Tr. — Fr. — Dup. — *Lithosia gelata* F. — *Phal. congelatella* Cl. 9-10 L.

Cinerea, inter maculas duas, ante & post medium positas, albidior. Blaugrau, zwischen den beiden in der Mittellängslinie bei 1/3 u. 2/3 stehenden tiefschwarzen Flecken weisser.

Nicht sehr verbreitet; im Spätherbst und Februar; die Raupe im Mai und Juni auf Weissdorn, Liguster u. a. Sträuchern.

Subgenus XV. *PHTHEOCHROA* v. Heyden.

Sciaphila Dup.

Auf der ganzen Fläche der Vorderflügel sehr stark aufgeworfene Schuppenbüschel, am stärksten hinter 1/3 ihrer Länge, welche aber bei geflogenen Exemplaren sehr schnell verloren gehen. Die Zeichnung ist flechtenartig und besteht aus randlichen Fleckchen, welche in lichte, perlmutterweisse, unregelmässige Querreihen zusammengestellt sind, um ihren fein weissen Rand scharf schwarz begrenzt und bräunlichgelb gekernt sind; gegen die Spitze des Vorderrandes sind ziemlich deutlich lichte Doppelhaken zu unterscheiden. Vorderflügel: alle 12 Rippen gesondert. Hinterflügel: 3 u. 4 nah beisammen entspringend, eben so 6 u. 7, welche ausnahmsweise auf einem gemeinschaftlichen kurzen Stiele stehen.

166.* **Rugosana** H. f. 82. gut, ich sah kein so grosses Exemplar. Die Palpen sind viel zu kurz, das Weiss an Kopf, Thorax und Vorderrandsflecken zu schmutzig, die Hinterflügel zu wenig gegittert. — 8-9 L.

Cinerea, fusco & albido marmorata, capite, thorace & maculis tribus costalibus alarum anteriorum albis. Grundfarbe weiss, diese Farbe ist aber nur an Kopf, Thorax, der Wurzel und drei Vorderrandsflecken der Vorderflügel rein, ausserdem durch Grau verdeckt, welches mit schwarzen und weisslichen ausgekappten und mannigfach verbundenen Querlinien in der Art bezeichnet ist, dass sich rundliche, unregelmässig verbundene lichte, scharf schwarz begrenzte, verloschen bräunlich gekernte Flecke bilden, welche ein mauerflechtenartiges Ansehen haben. Die Zwischenräume zwischen diesen Flecken haben schwarze Längsstreife, die Franzen sind gescheckt.

In Bayern, am Rhein, Herr v. Heyden zieht sie aus der Raupe, welche auf Bryonia dioica lebt. Mai.

167. **Gloriosana** Sppl 31. — 9½ L.

Ferruginea, fusco- & plumbeo-marmorata, capite, thorace, alarum anteriorum basi & fascia media latissimis albis. Palpen um mehr als Kopflänge vorstehend, ohne deutliches Endglied, ziemlich anliegend beschuppt, mit geneigter Spitze. Die Fühler mit viereckig abgesetzten Gliedern, lang gewimpert. Die Mittelspornen der Hinterbeine merklich hinter der Mitte, ziemlich lang. Alle Rippen der Vorderflügel entspringen gesondert: 2 vor der Mitte; 3 u. 4 der Hinterflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Punkte, 6 und 7 gesondert. Die Vorderflügel erscheinen sehr uneben, die drei Hauptrippen aus der Wurzel bilden drei Längswülste; bei 1/3 und 2/3 der Flügellänge finden sich sehr stark aufgeworfene Schuppen. Die Grundfarbe ist rostgelb, mit groben, gegen den Saum hin zwischen den Rippen in Längslinien gehäuften schwarzen Schuppen und dazwischen gemischten schön bleiblau glänzenden; letztere stehen mehr in Querreihen und zieht eine ziemlich scharfe Bogenlinie vom Afterwinkel zum Vorderrand näher der Spitze als der Wurzel. Ausserdem sind gegen den Saum hin rostrothe Schuppen eingemengt, über die Flügelmitte ein vertikales schneeweisses unregelmässig begrenztes Band und ein solches Wurzelfeld, mehr gelblich gemischt, und den Vorderrand nicht erreichend. Die Franzen sind rostgelb, auf den Rippen ungleichmässig braun gefleckt, ein Fleck im Afterwinkel u. 3 kleinere auf den Rippen 6. 7. 8. Die Theilungslinie der Franzen ist scharf dunkelbraun. Die Hinterflügel sind graubraun, dunkel gesprenkelt, am Vorderrande vor der Spitze weisslich. — Palpen, Kopf und Thorax sind weiss, die Unterseite der Flügel braungelb, überall stark braun gesprenkelt, deutlich lichte Doppelhaken am Vorderrand der Vorderflügel und ein grösserer vor der Spitze der Hinterflügel. — Aus dem Banat.

168.* **Amandana** m. — 6-7 L.

Alba, fusco-nebulosa, apice alarum anteriorum cinnamomeo, macula nigerrima ante medium, altera costis divisa pone medium, tertia maxima obliqua limbi. Hier ist noch diese Art zu erwähnen, welche ich zuerst in einem schlechten Exemplar bei Regensburg fing und eben so wie Hr. Fischer v. R. für *Freyeriana* hielt. Ein zweites, nicht besseres Exemplar theilte mir Herr Kaden aus Kuhlweins Sammlung mit, welches aus der Mark stammt.

Um 1/4 kleiner als beide vorige Arten, mit etwas schmaleren Flügeln; schneeweiss, auf den Vorderflügeln stehen in bräunlichen Schatten tief schwarze Schuppen in Fleckchen gehäuft, am deutlichsten an der Wurzel des Vorderrandes etwas vor seiner Mitte, zwei darunter gegen den Innenrand hin, etwas mehr wurzelwärts gerückt, eines auf dem Innenrande gegen den Afterwinkel und ein schräger auf dem Afterwinkel des Saumes, drei kleinere gegen seine Spitze; darüber zwei zimmtrothe.

169. **Pulvillana** Mtzn — **Sppl.** 391. — 7 L.

Albido-subargentea, strigis transversis olivaceis, basi, fascia media & puncto pone medium nigrioribus, ciliis plumbeis. Kleiner als *Rugosana*, mit schmaleren, mehr gleichbreiten Vorderflügeln, deren Spitze viel stärker abgerundet ist. Die weissglanzende Grundfarbe ist mit licht olivenbräunlichen Querwellen durchzogen, die Wurzel und ein breites Querband vor der Mitte sind dunkler braun; in letzterem steht dem Saum und dem Vorderrande näher ein tief schwarzer Fleck. Saumwärts von diesem Querbande steht am Vorderrande wieder ein dunkles Fleckchen; ein scharf schwarzer Fleck in der Mitte eines olivenbräunlichen Querwellenstreifes, welcher vor dem Afterwinkel den Innenrand erreicht; die Flügelspitze ist durch ein olivenbraunes Schrägband abgeschnitten. Bei genauer Ansicht zeigt es sich, dass diess genau dieselbe Zeichnungsanlage wie bei *Rugosana* ist, bei frischen Exemplaren werden wahrscheinlich die dunkelsten Stellen ebenfalls schuppenartig aufgeworfen seyn. Die Franzen scheinen mir bleifarbig. Die Spitze der Hinterflügel tritt viel weniger vor als bei den andern Arten, ihr Grund ist eben so dunkel gesprenkelt. Kopf und Thorax scheinen mir dunkel, nur die Spitzen der Schulterdecken weiss.

Ein sehr schlechtes Exemplar von Hrn. Metzner in Frankfurt a. O.; hieselbst um Dorngebüsch.

170. **Singulana** m. — 6 L.

Argentea, fasciis irregularibus transversis ferrugineis. Fast nur halb so gross als *Rugosana*, derselbe Habitus und ähnliche Zeichnungsanlage, doch besteht diese in rein silberweissem Grunde nur in lebhaft ockergelben, fast goldbraunen Querwellen, jene an der Wurzel, vor der Mitte und im Afterwinkel am zusammenhängendsten, doch ziemlich deutlich in derselben Anlage und Stellung wie bei *Rugosana* und *Pulvillana*, namentlich ist auch das Fleckchen in der Mitte des Vorderrandes deutlich, zwischen welchem und der Spitze noch vier dunklere Stellen als Anfänge der Querstreifen stehen. Die Franzen sind lebhafter goldorange gescheckt. Hinterflügel braungrau. Kopf und Vordertheil des Thorax weiss und goldgelb gemischt.

Ein altes, nicht reines Exemplar in FR. Sammlung; auf dem Zettelchen steht Wien.

Subgenus XVI. *SCIAPHILA* Tr. - Dup.

Grosse bis mittelkleine Wickler (*Penziana* — *Hybridana*) mit länglichen, von der Wurzel an immer breiter werdenden Vorderflügeln, denen die bauchige Erweiterung nächst der Wurzel, welche der Gattung *Lozotaenia* zukommt, gänzlich —, und der vortretende Afterwinkel der Gattung *Cochylis* so ziemlich fehlt; von weisser oder grauer Grundfarbe, mit dunkleren, in Querfleckchen gehäuften Atomen, deren schwärzeste oft ziemlich deutlich aufgeworfen sind. Die Wurzel oder ein Querband nächst der Wurzel, ein Schrägband von der Mitte des Vorderrandes zum Innenrande, näher dem Afterwinkel, und eine oft undeutliche Stelle vor der Flügelspitze dunkler; also einige Uebereinstimmung mit der Gattung *Lozotaenia*. Keine Spur eines Augenpunktes; die Franzen meist ohne deutliche Theilungslinie, an ihrer Wurzelhälfte oft mit verloschenen dunklen Punkten auf den Rippen, aber niemals ungleichmässig gescheckt. Die lichten Doppelhaken am Vorderrande sind ziemlich undeutlich, selten regelmässig getheilt, doch zählt man meistens drei oder vier von der Spitze bis zur Mitte, dann noch zwei etwas genäherte Paare gegen die Wurzel. Auf der Unterseite sind sie meistens deutlicher. Von einem besonders bezeichneten, gefärbten oder begrenzten Spiegel ist keine Spur vorhanden. Der Saum ist nie geschwungen oder an der Stelle des Augenpunktes eingebogen, Bleiglanz ist nie vorhanden. — Der Kopf etwas buschig beschoppt, die Stirne wenig breiter als der Durchmesser eines Auges, die Palpen nicht weit vorragend, das Mittelglied nach oben stark convex, das Endglied deutlich gesondert, geneigt. Die Fühlerglieder beim Manne viereckig abgesetzt, kurz gleichmässig gewimpert. Vorderschienen wenig über halb so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen über doppelt so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen deutlich hinter ihrer Mitte, lang. — Hinsichtlich des Rippenverlaufes ist diess eine sehr gemischte Gattung. Die 12 Rippen der Vorderflügel sind alle gesondert, 2 entspringt vor der Mitte; 3 u. 4, eben so 6 u 7 der Hinterflügel nah beisammen oder auf gemeinschaftlichem Punkte, 3 u. 4 selbst auf kurzem Stiele; bei *Penziana* entspringen sowohl 3 u. 4, als 6 u. 7 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Albulana* entspringt 6 u 7 entfernter von einander als bei jeder andern Wicklerart.

Diese Gruppe steht in nächster Beziehung zur Gattung *Lozotaenia*. *L. Nubilana* nähert sich ihr sehr, doch trennt sie die Gestalt der Vorderflügel und die kaum herauszufindenden Doppelhaken. Eben so genau schliesst sie sich an *Coccyx* an, deren Arten sich durch deutliche Bleiflecke unterscheiden. — Die Arten der Gattung *Cochylis* haben stärker vorspringenden Afterwinkel der Vorderflügel und verbinden sich besser mit *Coccyx*; *Alpicolana* verbindet beide Gattungen. — *Cinctana* hat den wenigst schrägen Saum und die dem Typus der Gattung *Lozotaenia* am genauesten entsprechende Zeichnung; *Rigana* hat wirklich aufgeworfene Schuppen, weicht aber im Habitus ganz von *Teras* ab; verwandter ist sie noch der Gattung *Phtheochroa*.

I. Alba, caput, thorax, in alis anterioribus ciliarum apex, basis, fascia obliqua & macula costalis semicircularis ferruginea. Kopf, Thorax, Ende der Franzen, Wurzel der Vorderflügel, das Querband und ein halbringförmiger Fleck am Vorderrande vor der Spitze scharf begrenzt rostroth.

171.* **Cinctana** WV. — Mus. Schiff. — Fröhl. — Tr. — *Albidana* H. 132. — *Cretana* F. — 6-7 L.
Ziemlich verbreitet; bis Liefland. Juli, August; in der Oberpfalz häufiger als bei Regensburg, an Rainen und Bergabhängen.

II. Alba, caput, thorax, in alis anterioribus basis, fascia obliqua, macula costalis & antelimbalis, ciliarum linea percurrens & apex cinerea; alæ anteriores squa-

mis elevatis nigerrimis. **Kopf, Thorax, Wurzel, Querband, Costalfleck und der Saum der Vorderflügel, die Theilungslinie und das Ende ihrer Franzen grau, die ganze Fläche der Vorderflügel mit tiefschwarzen aufgeworfenen Schuppen.**

172.* **Rigana** Tr. — Bull. Mosc. 1829. — *Modestana* Tr. — *Horridana* H. 327. — 7-9 L.

Sie weicht in der Flügelform merklich ab; auch die Zeichnung stimmt mehr mit der Gattung *Lozotaenia* überein, nämlich ein dunkles Wurzelfeld, ein solches gegen den Afterwinkel geneigtes Schrägband und solcher Fleck am Vorderrande vor der Spitze; doch auch der Saum ist dunkler, gegen Spitze und Afterwinkel verschmalert.

Ziemlich verbreitet, doch meistens nur einzeln; im Mai und Juli, an dürren Bergabhängen.

III. Caput, thorax, in alis anterioribus basis, fascia obliqua interrupta, & series punctorum regularis limbalis fusco-cinerea; ciliarum linea dividens & terminalis versus apicem alae ferruginea, in apice alae puncta nonnulla nigerrima.

Kopf, Thorax, Wurzel und ein unterbrochenes Querband der Vorderflügel braungrau, auf der Saumlinie eine Reihe grauer Punkte, in der Flügelspitze einige tief schwarze. Theilungs- und Endlinie der Franzen gegen die Flügelspitze rostroth.

173. **Asinana** H. 101. schlecht, Vorderflügel viel zu breit, wahrscheinlich nach einem ganz verflogenen Exemplare. — **Sppl.** 42. — *Succursana* Kblw. in litt. — 11-12 L.

Grösser als gewöhnlich *Penziana*, mit weniger schrägem, mehr gerundetem Saum, also stumpferer Spitze und viel längeren Franzen, deren Ende und noch mehr deren Theilungslinie gegen die Flügelspitze hin lebhaft rothbraun wird. Weissgrau, Kopf, Thorax, Wurzel der Vorderflügel, ein Schrägband, welches in einen Flecken vor der Mitte ihres Vorderrandes und einen saumwärts vertriebenen Schatten zerfällt, graubraun. Die übrige Fläche ist grau wolkig, ein stärkerer grauer Punkt steht am Ende der Mittelzelle, eine regelmässige Reihe auf dem Saum zwischen den Rippen, und einige tief schwarze in der Flügelspitze, einer in Zelle 6, drei hinter einander in Zelle 7. Hinterflügel und Unterseite sind grob aber ziemlich gleichmässig braun gesprenkelt, die Vorderflügel in dunklerem Grunde. — Die Palpen überragen die Stirne nicht und sind sehr anliegend beschuppt, die Fühler haben eckig abgesetzte Glieder mit divergirenden langen Borsten.

Die nächste Verwandtschaft mit *Cinctana* ist nicht zu verkennen, doch ist bei dieser das Mittelglied der Palpen buschiger, eben so bei *Rigana*, welche dreieckig abgesetzte Fühlerglieder ohne lange Borsten hat; bei *Asinana* steht Rippe 6. 7 der Hinterflügel auf kurzem Stiel, die Hinterschienen sind nicht doppelt so lang als die Hinterschenkel, die Stirne ist anliegend beschuppt. Bei *Rigana* u. *Cinctana* ist die Stirne buschiger, die Palpen nach oben sehr buschig, die Hinterschienen über doppelt so lang als die Hinterschenkel.

Herr Mann fing das abgebildete schöne Exemplar bei Wien.

IV. Caput, thorax, basis, fascia transversa & fascia limbalis laceratae fusco-cinerea. **Kopf, Thorax, Wurzel der Vorderflügel, das Querband und ein Band vor dem Saume, alles zerrissen und unregelmässig graubraun, zwischen beiden letzteren zwei dunkle Punkte am Vorderrande.**

174.* **Albulana** Tr. — H. 238. *Hybridana.* **Die Vorderflügel sind am Hinterrande etwas zu breit und dieser zu wenig schräg, das Wurzelfeld tritt zu eckig vor, die Mittelbinde sendet in der Mitte zwei Zähne saumwärts, die Hinterflügel sind zu dick grau. — *Nemorana* Fröhl. — Sppl. 290. 291. — 5-7 L.**

Die Exemplare aus der Regensburger Gegend sind entschieden weiss und haben breitere stumpfere Vorderflügel mit weniger schrägem Saum; zwei Exemplare aus der Frankfurter Gegend sind weissgrau mit gelblicheren Franzen und stärkerer brauner Bestaubung.

Bei Regensburg an vielen Stellen, im Juni; an einer Fichtenhecke nächst der Stadt häufig.

V. Albida, caput, thorax, alarum anteriorum basis, fascia transversa & apex fusco-grisea, spatio inter basin & fasciam obliquam albo, punctis duobus costalibus nigris pone fasciam obliquam. Weisslich, Kopf, Thorax, Wurzel, Querband und die Spitze der Vorderflügel (nicht scharf begrenzt) graubraun. Der Raum zwischen Wurzel und Querband viel weisser als der andere Zwischenraum.

175. **Hybridana** Tr. — Fröhl? — **Sppl.** 132. 133. — *Treitschkeana* Khlw. in litt. — 5-6 L.
Wenig verbreitet; Böhmen, Oestreich, Ungarn; Mai und August; um Weissdorn.

VI. Alarum anteriorum fascia ad ¼, interdum basin versus effusa, fascia obliqua media & macula costalis, plerumque in angulum analem extensa, obscuriora. Binde bei ¼, oft bis zur Wurzel ausgedehnt, ein Schrägband durch die Mitte und der Costalfleck der Vorderflügel dunkler, letzterer dehnt sich gewöhnlich bis in den Afterwinkel aus, die Wurzel selbst ist meistens von der lichteren Grundfarbe.

1. **Lacteae.** Milchweisse, mit scharf schwarzen Quersprenkeln, welche sich oft nur sehr undeutlich zu den drei Querbinden vereinigen. Hier dürften zwei, vielleicht sogar drei Arten zu unterscheiden seyn.

176.* **Penziana** H. 85 — Fröhl. — Tr. — **Sppl.** 117. 118. — 10-12 L.
Lactea, fascia pone basin, altera media & tertia anteapicali nigris, laceratis. Grösser, mit deutlich längeren Flügeln, sehr schön bläulichweisser Farbe und deutlichen drei Querbinden, deren vorderste in der Mitte sich spitzwinkelig saumwärts bricht, deren mittlere aus drei Fleckenpartieen besteht, welche staffelweise gegen den Innenrand hin zurücktreten, und deren hinterste aus drei Flecken des Vorderrandes entspringt, der mittlere dieser Flecken setzt sich, etwas saumwärts gerückt, gegen den Afterwinkel fort. Die Hinterflügel sind gegen Vorderrand und Spitze sehr deutlich quergesprenkelt, erscheinen desshalb hier dunkler. — Unten sind die Vorderflügel viel dunkler als die Hinterflügel, mit ungemein deutlichen, regelmässigen Doppelhaken. Der hier abgebildete Mann ist unter allen am schärfsten und dunkelsten schwarz gezeichnet. Solche Exemplare werden nur von den Alpen gebracht und alle zeichnen sich durch bläulicheres Weiss, schärfere und schwärzere Zeichnung, stärker gesprenkelte Hinterflügel und dunklere Unterseite der Vorderflügel mit deutlichen lichten Doppelhaken aus. — Hübners fig. 85 stellt ein gewöhnliches Weib dar, wie sie fast überall in Deutschland in der Ebene vorkommen, im Juli und August. Im hohen Gebirge im Juni und Juli.
Wenig verbreitet, südlicheres Deutschland, schon bei Regensburg; doch auch in Liefland im April und August an Gartenzäunen.

177. **Styriacana** m. **Sppl.** 119. 120. — 9-10 L.
Albidocinerea, fasciis obsoletis. Kleiner, insbesondere mit kürzeren Vorderflügeln als *Penziana*, graulicher, nicht so schön bläulich milchweiss, mit kleineren, gleichmässiger vertheilten und häufigeren schwarzen Quersprenkeln, welche nur selten zu den drei Querbinden deutlich gehäuft sind, die vordre

Querbinde ist nie so scharf gebrochen, die Wurzelhälfte der Franzen nie so deutlich gescheckt, dagegen bildet sie eine ziemlich scharfe, ununterbrochene graugelbe Linie. An den Hinterflügeln bemerkt man kaum eine Spur von Sprenkeln, sie sind desshalb gegen die Spitze nicht dunkler. Unten sind die Vorderflügel nicht so auffallend dunkler.

Aus den Alpen.

2 **Sordide albidae aut cinerascentes, signaturis obscurius cinereis aut fuscis.** Schmutzig weisse, heller oder dunkler graue, mit dunkler grauen oder bräunlichen Zeichnungen.

Die hier folgenden Arten sind ungemein schwierig zu unterscheiden, doch durch Raupenzucht, Flugzeit, Aufenthaltsort und feine Merkmale im Flügelschnitt, der Zeichnung und Färbung ziemlich constant, so dass ich sie alle, wie sie mir von Hrn Mann und Fischer v. R mitgetheilt wurden, unter den von ihnen gegebenen Namen beibehalte. Ob es mir gelingt, durch Abbildungen und Beschreibungen die Unterschiede auch für Andere herauszuheben, muss ich dahin gestellt seyn lassen.

Communana und *Minorana* sind die häufigsten und verbreitetsten Arten, erstere am gewöhnlichsten in Nadelwäldern, letztere an Bretterzäunen in der Nähe von Pappelalleen und auch an den Stämmen der letzteren. *Alticolana*, welche nach Mann nur auf Gebirgen leben soll, finde ich auch öfters in der Regensburger Gegend, ohne sie von *Communana* unterschieden zu haben, was auch nicht wohl durchführbar seyn wird, eben so Mann's *Wahlbomiana*. — *Abrasana*, *Incertana* u. *Pasivana* sind mir noch nicht lebend vorgekommen. *Virgaureana* dürfte sich fast nur durch die Raupenzucht von *Pasivana* u. *Minorana* sondern lassen.

Der Grösse nach folgen sich die Arten folgendermassen: *Chrysanthemana*, — *Wahlbomiana* — *Communana*, *Alticolana*, — *Abrasana* — *Virgaureana*, *Pasivana*, *Minorana*, *Incertana*.

Die durchaus schmalsten Flügel mit der schärfsten Spitze und dem schrägsten Saume hat *Communana*; dieselbe Form, aber ein klein wenig breiter: *Alticolana* u. *Incertana*; die stumpfste Spitze mit dem zugerundetsten Saum *Abrasana* u. *Wahlbomiana*. — Am zeichnungslosesten ist *Abrasana*, dann *Pasivana* u. *Virgaureana*, am dichtesten schwarz gesprenkelt ist *Alticolana*; den weissesten Grund hat *Incertana*, die weisseste Stelle zwischen den beiden vorderen Binden *Chrysanthemana*.

178. **Fragrosana** Zeller Isis 1847. pg 673. — **Sppl.** 379. — 7 L.

Albida, fasciis tribus ferrugineo-fuscis, nigrosquamatis, bene determinatis, tertia in apicem effusa, media subrecta, subparallela. Vergleicht sich am besten mit der bekannten *Albulana*, etwas kleiner, Vorderflügel merklich schmaler. Kopf und Thorax schmutzig weiss, der Grund der Vorderflügel reiner weiss, mit denselben schwarz aufgeworfenen Schuppenstellen, die Binden nicht so dunkel, mehr rostbräunlich, jene bei 1/3 durch einen weissen Streif von der dunklen Wurzel getrennt, die in der Mitte ist fast gerade, gleichbreit und nur saumwärts in der Mitte etwas vortretend; die zwei Punkte am Vorderrande fallen schon in das ganz dunklere Spitzendrittheil, von deren vorderem setzt sich eine Reihe schwarzer Schuppenbüschel geschwungen bis in den Afterwinkel fort, in welchem sie vertikal endet und zwar weiter vom Saume entfernt und gerader als diess bei den anderen Arten der Fall ist.

Herr Zeller fing 4 Männchen Ende Mai bei Syrakus am Rande von Weizenfeldern.

179 **Incertana** Fisch. — Tr. — **Sppl.** 121. 122. — 7-8 L.

Parva, alis acutioribus, albida, fasciis fuscis bene determinatis. Klein, mit sehr spitzen, aber nach hinten ziemlich breiten Vorderflügeln, deren Saum lang, gerade und sehr schräg ist, in der Form also der *Communana* am nächsten, die Vorderflügel aber bedeutend kürzer. Die Grundfarbe unter allen am weissesten, weisser als bei *Minorana*, die drei Binden sehr bestimmt, graubraun,

die mittlere beiderseits scharf begrenzt, die dritte aus drei Vorderrandsflecken zusammengeflossen, welche eine einfache gerade Schräglinie zur Mitte des Saumes senden.

In Ungarn, auch bei Wien und Glogau; immer selten.

180.* **Chrysanthemana** Goldegg. — Im Mus. Schiff. unter *Alternella* u. *Wahlbomiana*. — **Sppl.** 108-111. — 9-10 L.

Major, alis latioribus, obtusioribus, spatio inter fasciam basilarem & mediam albidiore. Gross, mit ziemlich breiten Vorderflügeln, deren Spitze abgerundet, deren Saum wenig schräg und ziemlich gerade ist, doch sind sie schmaler als bei *Wahlbomiana*, ihr Saum weniger zugerundet und weniger schräg, breiter als bei *Communana*, besonders wurzelwärts. Die Grundfarbe ist gewöhnlich ziemlich rein weiss, aber nur zwischen den ersten beiden Binden. Die mittlere Binde ist saumwärts immer verwaschen und die dritte ganz undeutlich. Wo sie zu erkennen, zieht sie sich als dunkles Dreieck bis nah zum Afterwinkel. — fig. 109 zeigt ein besonderes weisses Exemplar. — 108 ein ziemlich lichtes mit besonders weisser Binde. — 110 ein sehr dunkles, bei dem die Binde in der Mitte am weissesten ist. — 111 ein ungewöhnlich kleines Exemplar, mit am Inneerande sehr erweiterter lichter Binde.

Herr Mann zieht sie aus der Raupe, sie variirt sehr, ist aber selten; im Juni u. Juli bei Wien in Gärten.

181. **Wahlbomiana** L.? — **Sppl.** 115-116. — 8-10 L.

Media, alis latioribus, obtusioribus, fasciis obsolete albidocinctis, tertia subrecta. Gross, mit den breitesten Vorderflügeln, deren Spitze und Saum unter allen am gerundetsten, letzterer am wenigsten schräg. Die Vorderflügel sind also viel breiter als bei *Communana*, ihre Spitze stumpfer, ihr Saum vertikaler. Die Grundfarbe weisslicher, besonders scharf weiss die Begrenzung der lichten Querbinde Die mittlere dunkle Querbinde saumwärts selten so scharf und gerade begrenzt wie in fig. 116, meistens verwaschen oder drei Zacken bildend, auch wurzelwärts selten so gerade wie in dieser Figur, meistens drei Vorsprünge bildend wie in fig 115. — Die dritte Binde ist undeutlich, wurzelwärts ist sie tief ausgeschnitten, selten so seicht wie bei fig. 116. Sie entfernt sich gleich bei ihrem Anfang im Afterwinkel stark vom Saume, und erscheint dadurch viel breiter als bei *Communana*.

Herr Mann zieht sie aus der Raupe; Juli. — Ueber die Raupen der verschiedenen Arten siehe Isis 1846. pg. 235; Frau Lienig hatte welche von einer Gartenblume, von Huflattich und von Lysimachia vulg.

182.* **Communana** m. — **Sppl.** 113. 114. — 8-9 L.

Media, alis angustioribus acutioribus cinereis, fasciis fuscis, tertia valde curvata. Ziemlich gross, mit den schmalsten Vorderflügeln, deren Spitze scharf, deren Saum sehr schräg ist. Die Grundfarbe ist schön aschgrau, ohne alle Aufblickung von Weiss, die Zeichnung braungrau. Die vordre dunkle Binde ist spitzwinkelig gebrochen, die mittlere bildet wurzelwärts in der Mitte eine sehr scharfe Ecke, ist saumwärts in der Regel nicht scharf begrenzt. Die dritte ist gegen den Vorderrand hin sehr undeutlich, aus dem Afterwinkel aber entspringt sie sehr schmal und nimmt gegen den Vorderrand hin sehr wenig an Breite zu, ohne eine Ecke zu bilden.

Herr Mann zieht nie ein solches Exemplar aus den Raupen der *Wahlbomiana*, sondern fängt sie immer nur an Planken. — Ich fange sie sehr häufig um Nadelholz.

183.* **Alticolana** H. 203. *Wahlbomiana* kann nur hieher passen; doch sind die Vorderflügel etwas zu schmal. — **Sppl.** 112. — 8-9 L.

Media, alis latiusculis, acutioribus, albido-cinereis, grosse nigro adspersis, fasciis fuscis. Der *Communana* äusserst nah, doch haben alle Exemplare, welche ich sah, etwas breitere Flügel, und die helle und dunkle Farbe sind schärfer geschieden als bei allen Verwandten, die

helle viel gröber dunkel gesprenkelt. Hiedurch erscheint das ganze Ansehen frischer und rauher. Die beiden vorderen Binden sind ähnlich denen der *Communana*, die hintere aber bildet an ihrer wurzelwärts scharfen Begrenzung zwei rechtwinkelige Ecken.

Nach Herr Mann nur in hohen Regionen am Krummkiefer, im Juli und August. Ich fand jedoch unter meinen Vorräthen aus hiesiger Gegend und der Oberpfalz mehrere entschieden hieher gehörige Exemplare, wesshalb ich die Artrechte bezweifle.

184.* **Minorana** Mann. — **Sppl.** 104-106. 107. ? — 6-7½ L.

Minor, alis latiusculis, obtusiusculis, albidocinereis, fasciis fuscis, albidius cinctis. Klein, Flügel kürzer als bei *Communana*, mit nicht gar so schrägem Saume. Farbe wie dort, licht blaugrau, aber viel weniger und undeutlicher gesprenkelt. Hiedurch treten die dunklen Querbinden schärfer hervor; deren erste ist stumpfer gebrochen, die zweite wurzelwärts weniger, oft kaum staffelförmig, saumwärts deutlicher begrenzt, die dritte zieht ohne starken Einbug oder scharfen Vorsprung zum Afterwinkel und nimmt einen grösseren Theil der Flügelspitze ein als bei *Communana*. — Ausser der Grösse weiss Hr. Mann kein Unterscheidungszeichen von *Wahlbomiana*; er zieht sie nie aus der Raupe, sondern fängt sie am häufigsten an Bretterwänden.

Auch bei Regensburg ist sie an diesen Orten, aber auch an den Stämmen der italienischen Pappel ungemein häufig.

185. **Virgaureana** Tr. — FR. — im Mus Schiff. als *Asseclana*. Braungrauer, weissgefleckter Wickler. Dem Exemplare fehlt ein Hinterflügel, sonst ist es gut. Ich habe schon oben bei *Wahlbomiana* (N. 20) darüber gesprochen und gesagt, dass Charp. in der jetzigen Art die *Wahlbomiana* Hb. 203 fand. Treitschke spricht (S. 174) von der *Asseclana* S. V., dass sie eins mit *Wahlbomiana* L., ohne sie jedoch bei der letztern in die Synonyme aufzunehmen. Diese *Asseclana* ist aber nicht *Wahlbomiana*, sondern die von ihr sehr verschiedene *Virgaureana* mihi (Tr. X. 3. 89.). Hb. citirt diese Art unrichtig in sein Verz. b. Schm. bei seiner *Asseclana* f. 194. — **Sppl.** 102. 103. — 6-7½ L.

Minor, alis angustioribus, acutioribus, fusco cinereis, fusco adspersis & fasciatis. Der *Minorana* ungemein ähnlich, dieselbe Grösse und Gestalt. Die Grundfarbe ist viel stärker gesprenkelt, dadurch treten die Binden viel weniger vor und lassen sich schwer unterscheiden, namentlich die hinterste. Einen abweichenden Verlauf derselben kann ich nicht finden. — Immer klein, dunkel, düster, fein gepudert, in der Form der Vorderflügel sich am meisten den *Lozotaenien*, namentlich der *Terreana* nähernd.

Herr Mann zieht sie aus der Raupe, welche im Mai auf Solidago virgaurea lebt. Liefland.

186. **Paolvana** H. 173. möchte Herr Fischer v. R. wegen der schmalen Flügel hieher ziehen, Farbe u. Zeichnung stimmen nicht ganz. — **Sppl.** 100. 101. — 7-8 L.

Minor, alis angustioribus acutioribus fusco-cinereis, fasciis parum obscurioribus. Abermals der *Minorana* äusserst ähnlich. Grösse und Gestalt dieselbe, die Vorderflügel scheinen ein wenig länger, die Grundfarbe dunkler, die Binden verloschener, daher beide kaum zu unterscheiden. Auch die dunklen Sprenkeln sind sehr schwach. Immer fast einfärbig hellgrau, die Zeichnungen stets matt, die Flügel schmal, fast gleichbreit. Manche Exemplare haben fast gar keine Zeichnung.

Herr Mann zieht sie alljährlich aus der Raupe und behauptet specifische Verschiedenheit.

3. **Testaceae, signaturis ochraceis.** Bleichgelblich, mit ockergelben oder rostbraunen Zeichnungen. Es ist auffallend, dass Herr Zeller im Süden von Europa 3 Arten fand, deren weissgelber Grund mit Ockergelb oder Rostbraun gezeichnet ist. Sie unterscheiden sich ausser der Farbe auch noch da-

durch von den grauen europäischen, dass der Saum ziemlich gleichbreit dunkel ist, sich in die Flügelspitze verliert und nicht mit dem bei 3/4 des Vorderrandes stehenden dunklen Fleck zusammenhängt.

187. **Segetana** Zeller Isis 1847. pg. 670. — **Sppl.** 380. — 7-8 L.

Testacea, capite & thorace signaturisque alarum anteriorum læte ochraceis. Grösse unserer *Minorana*, die Vorderflügel aber entschieden schmaler, schmaler als bei allen deutschen grauen Arten, ihr Saum daher viel kürzer, nicht bauchig, so gerade wie bei meiner *Communana*. Die dunkle Binde bei 1/3 der Flügellänge ist schmaler, spitzwinkeliger gebrochen, die von der Mitte des Vorderrandes zum Afterwinkel gehende ist ebenfalls schmaler und der schräge Fleck auf 3/4 des Vorderrandes hängt fester mit ihr zusammen, nicht aber mit dem dunklen Saumstreif, welcher sich in die Flügelspitze verliert.

Herr Zeller fand sie bei Syrakus Ende April und Anfang Mai in Weizenfeldern.

188. **Stratana** Zeller Isis 1847. pg. 671. — **Sppl.** 381. — 8-9 L.

Testacea, alis anterioribus atomis signaturisque pallide ochraceis. Grösse und Habitus meiner *Communana*, doch scheinen die Vorderflügel ein klein wenig schmaler. Bedeutend grösser als *Segetana*, mit breiteren Vorderflügeln, deren Vorderrand bauchiger ist. Die Grundfarbe, auch an Kopf und Thorax, bleicher gelblichweiss, aber auf den Vorderflügeln mit vielen zerstreuten rostbraunen Fleckchen, die Binde bei 1/3 ist ziemlich unbestimmt, jene durch die Mitte wurzelwärts in ihrer Mitte viel tiefer eingeschnitten, mit dem undeutlichen Fleck bei 3/4 des Vorderrandes undeutlich zusammenhängend. Die Franzen sind sehr weisslich, ohne deutliche Theilungslinie. Unten sind die Hinterflügel heller als bei *Segetana*, der Bruch der Vorderflügel sehr deutlich.

Herr Zeller fing diese Art mit voriger, sie erschien und verschwand aber später.

Die Var. C., welche mir Herr Zeller mit zur Ansicht schickte, würde ich nicht dafür erkannt haben; sie hat keine Spur von Zeichnung und die rostgelben Schuppen sind äusserst fein gleichmässig vertheilt.

189. **Loewiana** Zeller Isis 1847. pg. 25. — **Sppl.** 382. — 9 L.

Testacea, alarum anteriorum rete & signaturis fusco-ochraceis. Im Habitus zwischen *Wahlbomiana* und *Communana*, die Vorderflügel viel weniger spitz als bei *Stratana*, daher mit kürzerem, weniger schrägem Saume; die rostbraunen Atome häufen sich zu Querwellen, beide Binden und der Vorderrandsfleck sind viel breiter, letzter nur durch schmalen Streif der Grundfarbe von der Mittelbinde geschieden, aber weit von dem schmalen Saumstriche entfernt. Die Unterseite der Vorderflügel ist lichter als bei *Stratana*.

Herr Löw fand 4 Exemplare dieser Art im April auf Rhodos.

4. **Cinereae, alae anteriores innotatae, obscurius reticulatae, fascia media & macula costali vix indicatis.** Vorderflügel ohne Zeichnung, mit gleichmässig vertheilten dunkleren Atomen; die Zeichnungsanlage der bisherigen Arten kaum angedeutet.

190. **Abrasana** Mann. — **Sppl.** 99. — 7-8 L.

Alis anterioribus acutioribus, obscurioribus. Durch ein gelblicheres Grau von den übrigen Arten unterschieden, in der Grösse zwischen *Minorana* und *Communana*, aber mit deutlich breiteren Flügeln. Die Vorderflügel sind ziemlich gleichförmig dunkler gegittert, die Stellen der Binden nur selten durch etwas dunklere Farbe angedeutet, eine Begrenzung oder Gestalt der Binden aber nie zu erkennen. Die Franzen aller Flügel sind merklich gelblicher als bei den anderen Arten.

Im Juni um Ulmen und Eichen bei Wien.

191. **Pumicana** Zeller Isis 1847. pg. 669. — 7-8 L.

Alis anterioribus obtusioribus, pallidioribus, limbum versus squamis singulis elevatis nigris. Die Vorderflügel etwas schmaler, besonders nach hinten nicht breiter, mit runderer Spitze, kürzerem, weniger schrägem, gerundeterem Saume, die Grundfarbe etwas lichter, die Zeichnung noch undeutlicher, doch gegen den Saum hin einzelne schwärzere aufgeworfene Schuppen.

Herr Zeller fing sie Ende Mai und Anfang Juni bei Syrakus.

Subgenus XVI. *POECILOCHROMA* Wood. - Steph.

Paedisca Tr. — Dup.

Lange Vorderflügel, welche nah an der Wurzel sich erweitern, dann nur wenig mehr an Breite zunehmen, mit sehr convexem Vorderrande, nicht geschwungenem wenig schrägem Saum, vor dem Afterwinkel etwas ausgeschnittenem Innenrand und desshalb ein wenig vortretendem Afterwinkel Die Vorderrandshäckchen sind schwach und kurz, aber doch gut zu erkennen (bei *Melaleucana* sehr undeutlich). Als gemeinschaftliche Zeichnung ist nur da ein dunkler Schrägstrich von 1/3 des Innenrandes bis in die Flügelmitte u. eine dunkle Stelle vom Innenrande nächst dem Afterwinkel, mit dem Schragstriche convergirend und bei *Parmatana* mit ihm oft zusammenfliessend und selbst einen einzigen dunklen den grössten Theil des Innenrandes einnehmenden Fleck bildend. Die Hinterflügel braungrau. — Alle Rippen aller Flügel entspringen gesondert, nur 3 u. 4 der Hinterflügel auf Einem Stiele; 2 der Vorderflügel eher vor als hinter der Mitte, 8, 9 u. 10 aus einer ziemlich deutlich abgeschiedenen Nebenzelle. Es fehlt also der Augenpunkt und andere lichte Stellen der Franzen, die bleischimmernden Fleckchen, die vortretende Spitze und der Spiegel. — Die lange Gestalt der Vorderflügel scheint diese Gruppe von den bisherigen ziemlich scharf zu unterscheiden; sie kommt nur noch der *Corticana* in ähnlicher Weise zu.

192 **Cretaceana** H. 318. — 7 L.

Albida, ad 1/3 marginis interioris striga verticalis recta nigra, basin versus diluta, ante angulum ani macula subquadrata. Weiss, mit gelbweisser Mischung, der Schrägstrich bei 1/3 des Innenrandes gerade scharf schwarz, wurzelwärts vertrieben; Saum- und Theilungslinie kaum zu unterscheiden.

Mehr in Norddeutschland; im Juni am Laubholz

193.* **Parmatana** H. 253. 254. — FR. 1 1-4. — 7½-10 L.

Species Tortricidum omnium maxime varians, versicolor, striga obscuriore obliqua ad 1/3 marginis interioris, umbraque pone medium disci, in medio alae conniventibus. Der wandelbarste aller Wickler, die Grundfarbe nie rein weiss; weissgrau, röthlichgrau, grau, gelbbraun, rostroth. Beide Flecke des Innenrandes schliessen bald einen weisslichen, bald rothbraunen, bald der Grundfarbe gleichen Fleck ein, bald vereinigen sie sich zu einem grossen rothbraunen Fleck; welcher fast den ganzen Innenrand einnimmt. Bei scharfer Zeichnung zieht sich der Fleck vor dem Afterwinkel dicker werdend zur Mitte des Vorderrandes.

a. **Griseo-fusca, obscurius nebulosa.** Bleichbraun, dunkler gewölkt. Die grössten Exemplare; ausschliesslich an Erlen, nicht mit den folgg. Varr. vermischt. — *Sordidana* H. 299.

b. **Fuscogrisea – ferruginea, obscurius nebulosa, ciliis obscurioribus.** Bleichbraun, mehr oder weniger in's Rostrothe, die Franzen dunkler, der dunkle Schrägstreif endet im Afterwinkel am dunkelsten. — *Ratana* H. 236. — *Sylvana* H. 128. — *Parmatana* H. 254. — FR. t. 3.

c. **Fusca aut ferruginea, macula marginis interioris maxima nivea.** Braun oder rostroth mit grossem weissem Dreieck auf dem Innenrande. — *Sinuana* WV. — Mus. Schiff. — H. 212. — *Parmatana* H. 253. — FR. t. 1. — f. 2. — t. 4. f. 1.

d. **Pallida, macula marginis interioris maxima brunnea.** Röthlichweissgrau, auf dem Innenrande ein grosser braunrother Fleck. — *Semimaculana* H. 48. — FR. t. 4. f. s. a-z.

Ziemlich verbreitet, doch an wenigen Orten häufig, nur in der Oberpfalz fing ich sie an einer Gartenhecke mit Haseln und Weiden in Unzahl, doch ohne die var. a.; in Liefland lebt die Raupe an Espen.

194. **Melaleucana** m. **Sppl.** 75. — 10 L.

Nigricans, alis posterioribus albidis apice & ciliis omnibus rufogriseis, alarum anteriorum dimidio interno albo, inaequali. Von allen Var. der *Parmatana* durch viel weisslichere, nur gegen die Spitze und an den Franzen röthlichgraue Hinterflügel unterschieden. An den Vorderflügeln sind die Franzen viel röthlicher als der Grund, dieser an der Vorderrandshälfte schwärzlich, an der Innenrandshälfte weisslich, letztere bildet in der Mitte einen rundlichen Vorsprung gegen den Vorderrand hin, an der Stelle des Innenrandes des Spiegels einen doppelten halbmondförmigen, und noch einen an der Stelle des Aussenrandes des Spiegels; ein weisses Dreieck steht auf dem Saume vor der Flügelspitze.

Ein Exemplar in FR. Sammlung von Hrn. Schmidt in Weissenfels.

Subgenus XVII. *EUCHROMIA* Stph.

(Bei den Autoren in sehr verschiedene Gattungen vertheilt.)

Gar keine Zeichnung, rundliche in unregelmässige Querreihen zusammengestellte, kaum etwas bleischimmernde Fleckchen. Die Vorderrandshäckchen sind unregelmässig und kaum von diesen Fleckchen unterschieden. Die Vorderflügel sind schwach geknickt. Alle Rippen der Vorderflügel entspringen gesondert; bei *Tussilaginana* 3. 4 der Hinterflügel gestielt; 2 der Vorderflügel vor der Mitte; 7. 8 der Vorderflügel bei *Terreana* lang gestielt. Die Fühlerglieder des Mannes nach unten lang gewimpert, auch beim Weibe mit stärkerer Borste jederseits. Die Mittelspornen der Hinterschienen stehen bald hinter der Mitte, deren innerer erreicht ihr Ende. — *Cochylis perfusana* unterscheidet sich durch schrägeren Saum, die auf einem Stiel entspringenden Rippen 6 u. 7 der Vorderflügel und die lang gewimperten Fühler des Mannes. Auch *Klugiana* hat keine bestimmte Zeichnung, mit *Rosetana* übereinstimmende Flügelform, doch deutlichere Bleipunkte und dagegen gar keine Spur von Doppelhäckchen. Ihr schliesst sich *Arbutana*, *Zinckenana* und mehrere *Coccyx*-Arten sehr nah an.

I. Alae anteriores subferrugineae, subroseo-argenteo-undulatae. Vorderflügel rostgelb mit rosenröthlichen, silberschimmernden, in unordentliche Querreihen gestellten Punkten.

195.* **Rosetana** H. 130. 222. — Fröhl. — 8-9 L.

Ferruginea aut grisea. Auf dem gelblichgrauen Grunde der Vorderflügel stehen rundliche, in Querstreifen gehäufte Bleifleckchen, welche stellenweise paarweise laufen und dadurch am Vorderrande den Schein von lichten Doppelhäckchen geben.

Ziemlich verbreitet, doch meistens selten, in Liefland gemein; Juni.

196.* **Rosaceana** Schlaeg. — 8-9 L.

Rosea. Ausser der mehr oder weniger rosenrothen Farbung der Vorderflügel, welche bisweilen fast lackroth wird und sich selbst auf die Spitze der Franzen an der Spitze der Hinterflügel fortsetzt, kann ich bis jetzt keinen Unterschied von voriger Art finden.

II. Alae anteriores fuscogriseae. Vorderflügel braungrau.

A. Palpi adscendentes, squamis appressis. Palpen am Kopf aufsteigend, Glied 2 ganz anliegend beschuppt, gegen die Spitze kaum dicker, das Endglied steht als kleiner Kegel sehr scharf vor, auch diess noch etwas aufwärts gerichtet.

197.* **Maurana** H. f. 122. gut, kommt oft mit viel mehr und auch weniger Zeichnung vor. — Tr. — **Sppl.** 41. — Wood. 1033. — 11-12 L.

Cinerea, capite lutescente. Bräunlichaschgrau, Kopf lehmgelblich. Theilungslinie der Franzen dick und scharf dunkel. Zuerst stellt sich ein viereckiger dunklerer Fleck am Innenrande nächst der Wurzel ein, an welchen sich später ein unbestimmtes Schrägband, welches zur Mitte des Vorderrandes zieht, anschliesst. Zugleich wird die ganze Fläche der Vorderflügel dunkel gesprenkelt, das Wurzeldritttheil dunkler und erscheinen am Vorderrande vier ziemlich scharfe lichte Doppelhaken.

In Liefland, Böhmen u. Bayern, Ende Mai und Juni um Laubholz, Espen u. Kreuzdorn; auch in England.

B. Palpi penduli, squamis hispidi. Palpen geneigt, Mittelglied nach oben sehr convex, nach unten buschig und wie das grosse gelbschuppige Endglied comprimirt, letzteres fast vertikal hängend. Aus dem Vorderrande, näher der Wurzel läuft ein dunkleres Schrägband gegen den Afterwinkel, erlischt aber vor diesem Deutlich lichte Doppelhaken am Vorderrande.

198. **Tussilaginana** FR. — **Sppl.** 240. — 348. — *Grandaevana* Lien. — Zell. Is. 1846. p 238. — 11-12 L.

Magna, magis cinerea, alarum anteriorum costis omnibus separatis. Gross, mehr aschgrau, alle Rippen der Vorderflügel gesondert; braungrau, ganz unbestimmt weissgrau gesprenkelt, gegen den Saum hin dichter auf den Rippen. Von diesen Sprenkeln am freiesten und also am reinsten braun bleibt ein zerrissener Fleck in der Flügelmitte und ein Schrägfleck auf 1/3 des Innenrandes.

Nur aus den Alpen und aus Liefland. Mitte Juni.

199.* **Terreana** Tr. — Dup. — *Rusticana* H. 102, der Umriss nicht ganz bezeichnend. — *Favillaceana* H. 255, eben so. — *Vulgana* Frhl. — 7-8 L.

Minor, magis testaceo grisea, costa alarum anteriorum 7 & 8 e petiolo communi. Halb so gross, mehr graubraun, staubfarben, Rippe 7 u. 8 der Vorderflügel auf langem Stiel Der Kopf und die Wurzel des Vorderrandes breit, am lichtesten gelblich. Die Fühler des Mannes mit viereckig abgesetzten Gliedern, deren jedes jederseits zwei Haarpinsel führt. Der Schnitt der Vorderflügel erinnert ganz an die Gattung *Teras;* ihr Vorderrand ist sehr geschwungen, an der Wurzel bei dem Manne nach aufwärts umgeschlagen.

Bei Regensburg einzeln, bei Gunzenhausen, in Böhmen im Mai um Fichten.

200. **Centrana Sppl.** 373. — 10 L.

Testacea, fusco reticulata, ciliarum dimidio basali tessellato; puncto centrali nigro. Kleiner als *Tussilaginana*, Flügel schmaler, die vorderen mit gerundeterer Spitze, eben so geknickt Schmutzig bleich ockergelblich, Vorderflügel mit gleichmassig vertheilten rostbraunen Querwellen,

die Wurzelhälfte der langen Franzen auf den Rippen regelmässig dunkler. Auf der Querrippe zwei schwarzbraune Punkte, der obere kleiner, die Fühlerglieder sind scharf viereckig abgesetzt, gleichmässig gewimpert.

Ein Exemplar aus Hrn. Kadens Sammlung aus Preussen von Andersch; ein zweites weniger deutliches im Juli vom Semmering.

Subgenus XVIII. *RHYACIONIA* Stph.

Orthotaenia Wood. — *Teras* (!) Tr. — *Peronea* (!) Dup.

Der Unterschied von der Gattung *Euchromia* besteht in der Zeichnung und dem Mangel von rundlichen Bleifleckchen im Grunde der Vorderflügel. — Deutliche feine Doppelhäckchen, von welchen undeutliche Bleilinien in der Richtung gegen den Afterwinkel auslaufen. Rippe 2 der Vorderflügel entspringt in der Mitte, 3. 4 der Hinterflügel gestielt, 6. 7 deutlich gesondert.

201.* **Hastiana** H. 186. — FR. fand im Mus. Schiff. diese Art unter diesem Namen und bezweifelt auch nicht die Richtigkeit des Linneischen Citates. — 7-8 L.

Violaceofusca linea recta e medio marginis anterioris in angulum ani & linea limbali albis. Chokoladebraun, eine gerade weisse Linie von der Mitte des Vorderrandes zum Afterwinkel, wurzelwärts dunkler angelegt, und die Saumlinie weiss.

Im Juli und August; bei Regensburg nur nächst dem Tegernheimer Keller.

Subgenus XIX. *DITULA* Wood.

Da Wood und Stephens unter *Ditula* neben *Profundana* noch *Acutana* u. *Hartmanniana* setzen, welche nicht von *Penthina* zu trennen sind, so lasse ich den Namen gegenwärtiger Untergattung.

Von *Poecilochroma* sehr wenig verschieden, die Vorderflügel sind bei *Profundana* kürzer, und haben einen weniger vortretenden Afterwinkel, der dunkle Schrägstrich nächst der Wurzel zieht sich bei dieser Art und bei *Oppressana* gebrochen zum Vorderrande, so dass ein abgeschlossenes dunkleres Wurzelfeld erscheint, und von der Mitte des Saumes zieht sich eine dunklere Stelle gegen den Vorderrand hin, welche bei *Profundana* rund ist, bei *Oppressana* aus zwei übereinandstehenden Ovalen besteht. Die Franzen führen auf Rippe 3 u. 6 ziemlich deutlich weisse Punkte und sind auch gegen den Afterwinkel lichter. — Rippe 2 der Vorderflügel entspringt in der Mitte, 7 u. 8 ist bei *Achatana* gestielt; 3 u. 4 der Hinterflügel lang gestielt.

I. **Fascia ad 1/3 marginis interioris fusca anteriorem marginem non attingis.** Das dunkle Schrägband bei 1/3 des Innenrandes der Vorderflügel erreicht deren Vorderrand nicht.

202.* **Ophthalmicana** H. 51. die Vorderflügel etwas zu breit. — *Ophthalmanna* F. — 9-10 L.
Fusca, ferrugineo-mixta, praesertim in ciliis & versus angulum ani. Dunkel graubraun mit Rostbraun gemischt, am stärksten in den Franzen und in einem schrägen Eiflecke gegen den Afterwinkel. Vielfach abändernd, manchmal stark weissgrau gemischt.
Vom August bis in den Oktober um Espen. In Deutschland nicht sehr verbreitet; auch in den Ostseeprovinzen.

203.* **Corticana** H. 202. ein sehr grosses, lebhaft grünes Exemplar. — 270. alle Flügel zu spitz. — 7-8 L.
Fusca, viridi-mixta, macula marginis interioris medii obliqua albida. Moosgrün und braun; ein schräger weisslicher Fleck auf der Mitte des Innenrandes.
Juni und Juli am Eichen, auf welcher die Raupe lebt; mehr im Norden; bis Liefland.

II. Fascia ad 1/3 marginis interioris fusca anteriorem marginem attingit, obtuse fracta. Das dunkle Band bei 1/3 erreicht den Vorderrand und bricht sich stumpfwinkelig.

204.* **Profundana** WV. — Mus. Schiff. — F. — Tr. — FR. t. 62. f. 1. — *Porphyrana* H. 26. gut, ein grosses Exemplar, oft bunter — *Wellensiana* H. 237. mit sehr scharf weissem Fleck vor der Mitte des Innenrandes. — 7-9 L.
Fusca, cinereo- & ferrugineo-mixta, macula obscura rotundata versus apicem. Braun, mit grauer und rostbrauner Mischung, vor der Flügelspitze ein kreisrunder dunkler Fleck. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel aus Einem Punkt.
Ziemlich verbreitet; Juni und Juli; die Raupe Anfang Juni an Eichen, der Schmetterling auch an Erlen.

205. **Oppressana** Khlw. — Tr. X. 3. 95. — **Sppl.** 242. — 6½-7 L.
Cinerea, fusco-mixta, ante apicem maculis duabus ovatis nigris. Aschgrau, mit Graubraun; vor der Flügelspitze zwei ovale schwarze Längsflecke unter einander.
Ziemlich verbreitet, doch selten; im Juni am Pappeln.

206.* **Achatana** WV. — Mus. Schiff. auch als *Cacoleana* — *Marmorana* H. 25. — 7-8 L.
Violaceocinerea brunneo variegata, macula anguli analis irregulari hujus coloris; linea limbali nigra, ciliis basi albo-variegatis. Veilgrau, mit Rostbraun gemischt, ein solcher unregelmässiger, nicht scharf begrenzter Fleck vor dem Afterwinkel. Die Saumlinie scharf schwarz, die Franzen an der Wurzelhälfte unregelmässig weiss gescheckt.
Sehr verbreitet und nicht selten; im Juni und Juli am Obstbäume und Schlehen.

207. **Pinicolana** Zell. Isis 1846. pg. 242. — **Sppl.** 384. 385. — 8-9 L.
Olivaceo-fusca aut cinerea, fusco-marmorata. Sie vergleicht sich am besten mit *Corticana*, der Vorderrand der Vorderflügel weniger bauchig, die Spitze und ihr Saum gerundeter, die Farbe nicht so auf's Moosgrüne ziehend, bei dem einen Exemplare mehr eisengrau, bei dem andern mehr olivenbraun. Das dunkle Wurzelfeld bildet saumwärts keine gar so spitze Ecke, bleibt desshalb mit der Spitze entfernter vom dunklen Mittelbande und der zwischen beiden liegende Raum der lichteren Grundfarbe ist nicht zu einem lichten Innenrandsfleck abgeschnitten, sondern zieht sich bindenförmig bis zum Vorderrande. Unter den beiden ersten Vorderrandshäckchenpaaren steht ein dunkler Fleck, aus welchem einige Wellenlinien zum Afterwinkel gehen. Von *Profundana* unterscheidet sie sich durch deutlich schmälere Flügel, nicht scharf weiss begrenzte dunkle Stellen, kleineren rundlichen Fleck vor der Flügelspitze.
Ein einzelnes graues Exemplar fand ich in einer alten Sammlung aus Amberg, worin nur dortige Arten enthalten waren. In Liefland u. Schlesien; Danzig. Ende Juli.

208. **Ratzeburgiana** Saxes. — Ratzeb. Forstins. II. t. 12. f. 3. — **Sppl.** 333. — *Abietis* Zell. — *Abietisana* Fr. n. B. — *Tenerana* Dup. pl. 266. f. 4. — *Fuscana* Khlw. — 6 L.

Testaceoferruginea, maculis costalibus & limbalibus, area prima & fascia media obliqua obscurioribus, macula media marginis interioris albida. Lässt sich am besten mit *Corticana* u. *Oppressana* vergleichen, die Vorderflügel schmaler als bei ersterer, spitzer als bei letzterer. Bleich rostgelb, eine Schrägbinde von der Mitte des Vorderrandes gegen den Afterwinkel lebhafter, das Wurzeldritttheil brauner, zwischen diesen beiden Stellen ein weisslicherer dreieckiger Innenrandsfleck. Am Vorderrande sechs ziemlich regelmässige weisse Doppelhäckchen, nur die letzten beiden undeutlicher und genäherter. Der Raum zwischen diesen Doppelhaken und unbestimmte Flecke auf dem Saume dunkelbraun, die Franzen braungrau.

In Liefland, Böhmen und Schlesien im Juli am Fichten.

Subgenus XX. *SERICORIS* Tr. - Dup.

Orthotaenia Stph. — Curt. hier hat Stph. die meisten Arten untergebracht und keine fremde ausser *Mercurana* u. *Hastiana*. — *Argyrolepia* Stph. — *Hypercallia* Steph.

Dunkles Wurzelfeld, dunkle Schrägbinde durch die Mitte und ein dunkler länglicher Fleck, welcher am Saume hinter seiner Mitte entspringt und schräg gegen den Vorderrand hin zieht. Letzter Fleck ist dieser Gattung eigenthümlich, bei einigen Arten sehr schwach angedeutet (*Capreolana*), bei anderen durch Erweiterung oder Zusammenfliessen mit der dunklen Flügelspitze schwer herauszufinden; bei *Spuriana* lauft er fast mit dem Saume parallel. Scharfe Augenpunkte fehlen, es finden sich an dieser Stelle innen an der Theilungslinie der Franzen entweder mehrere lichte Punkte oder eine aus ihnen zusammengeflossene lichte Linie.

Ausserdem stimmen die hier vereinigten Arten im Habitus ganz gut überein, die Vorderflügel werden von der Wurzel an allmählig, aber nicht bedeutend breiter, haben einen wenig schrägen Saum, ziemlich scharfe Spitze, mehr oder weniger deutliche Bleipunkte. — Bei den meisten sind die dunklen Franzen vor der Flügelspitze breiter —, vor dem Afterwinkel schmaler weiss. Die Fühlerglieder der Männer sind deutlich abgesetzt, oben dachziegelförmig, unten lang gewimpert, jedes Glied jederseits mit etwas längerer Borste. Die Palpen sind comprimirt, auf und noch mehr abwärts stark buschig. Die Mittelspornen der Hinterschienen stehen bald hinter der Mitte, ihr innerer ist sehr lang. — Alle Rippen aller Flügel gesondert, oder 3 u. 4 der Hinterflügel auf kurzem Stiele.

Die nächstverwandten Untergattungen sind 1) *Coccyx*; 2) *Aphelia*, von welcher *Lanceolana* der *Seric. antiquana* wohl näher steht als der *Semasia citrana*, doch ist die Flügelform ganz verschieden und fehlt der charakteristische vom Saum ausgehende Fleck; 3) *Notocelia* unterscheidet sich einzig und allein dadurch, dass die Mittelbinde an der Innenrandshälfte als viel dunklerer Fleck abgegrenzt ist. Habitus und Zeichnung stimmt fast ganz überein.

Die Arten dichotomisch zu ordnen und kenntlich zu machen, ist bei deren äusserst nahen Verwandtschaft unter sich fast unmöglich. Folgendes ist nur ein Versuch dazu.

I. Griseorufescentes, obsolete signatae, rivulis vix ullis micantibus, ciliis non variegatis. Rothgraue oder gelbbraune mit sehr wenig dunkleren Zeichnungen (Wurzel, Mittelbinde, Spitze und Saumfleck) und kaum etwas oder gar nicht metallschimmernden Querwellen. Franzen ungescheckt.

1. **Alae anteriores macula media obsolete trigona.** In der Mitte der Vorderflügel ein dunkles Dreieck, die breitere Seite dem Vorderrande zugekehrt; zwischen ihm und dem Afterwinkel auf dem Innenrande sitzend ein kleineres. Die Flügelspitze von einem dunklen Schrägschatten getheilt.

209.* **Antiquana** H. 213 214. — cf. *Divellana* H. 330. — *Quadrimaculana* Stph. — 9-10 L.
Fuscotestacea, signaturis obscurioribus. Grösser, gelbbraun, mit brauneren Zeichnungen.
In der Nähe von Feldern, nach FR. auf Sumpfwiesen; immer nur einzeln, bei Regensburg; in Liefland; Mai und Juni; reine Exemplare sind äusserst selten.

210.* **Trifoliana Sppl.** 372 — 6-9 L.
Grisea, subroseo-tincta, signaturis ferrugineis, lineis submicantibus terminatis. Kleiner, die Grundfarbe ist ein veilröthliches Grau, die Zeichnungen sind rostbraun, scharf, von lichteren, ein klein wenig metallschimmernden Linien eingefasst.
Ziemlich verbreitet. Auf Kleefeldern, in der Oberpfalz, bei Regensburg; doch meistens nur einzeln; ganz reine Exemplare sind sehr selten, im Juni fing ich auf einem mit Sichelklee bewachsenen Raine eine grosse Gesellschaft, aber nur kleine, schwach gezeichnete Exemplare.

211 **Umbraculana** Eversm — **Sppl.** 378. — 9-10 L.
Cervina, fasciis ambabus fuscis versus marginem anteriorem in vittam longitudinalem ferrugineam junctis. Vergleicht sich am besten mit *Antiquana* und *Hübneriana*. Die Vorderflügel etwas schmaler als bei ersterer, mit etwas geschwungenerem Vorderrande, entschieden roströthlicher; die Zeichnung mehr von letzterer; die beiden braunen Flecke auf dem Innenrande dehnen sich bis zur Mitte des Vorderrandes aus, wo sie sich vereinigen, der Fleck aus der Spitze entfernt sich vom Saume, und lässt diesen bis zu Rippe 3 licht; die Franzen haben erst eine dunkelbraune, dann eine rothbraune Theilungslinie. Vom Spiegel ist keine Spur vorhanden.
Im Ural, im Juli.

2. **Alae anteriores basi, fascia media obliqua & apice obsolete fuscioribus.** Der dunkle Fleck in der Mitte dehnt sich bis zur Mitte des Vorderrandes und Innenrandes aus; an letzterem fliesst er mit dem auf dem Innenrande gegen den Afterwinkel stehenden Fleck zusammen und bildet hiedurch eine schräge Querbinde. Der Raum zwischen der nicht bezeichneten Saumlinie und der Theilungslinie der Franzen ist unregelmässig lichter punktirt.

212.* **Capreolana** FR. — **Sppl.** 341. 342. — *Haspagana* Khlw.? — 6½-7½ L.
Subolivacea, ferrugineo-signata, hamulis albidis, rivulis subargenteis. Kleiner, mit kürzeren Vorderflügeln als *Striana*, die Grundfarbe mehr auf Olivengelb von vielen lichteren, in Punkte aufgelösten, ein wenig metallschimmernden Querwellen durchzogen, die Vorderrandshäckchen scharf doppelt, fast weiss. Die Wurzel, das Schrägband und die Flügelspitze rostgelb, manchmal zimmtroth, alle aber nicht scharf begrenzt; der vom Saum ausgehende Schrägstrich meistens sehr undeutlich. Die Franzen sind manchmal undeutlich gescheckt.
Bei Regensburg an südlichen Bergabhängen nicht selten; bei Wien seltener; Mai, Juni.

213.* **Striana** WV. — Mus. Schiff. — *Rusticana* H. 66. — *Fasciolana* H. 260. ein kleines Weib. — Mus. Treitschke. — 8-9 L.

Rufogrisea, obscurius signata. Die Farbe ist ein einfaches Rothgrau, von vielen lichteren, bisweilen veilröthlich schimmernden, aus rundlichen Fleckchen gebildeten Querwellen durchzogen, bei recht frischen, besonders weiblichen Stücken bis zum schönen Zimmtfarbnen.

Sehr verbreitet und gemein; bis Liefland; Mai, Juni; auf den Alpen im Juli.

II. Purpureo-mixtae, rivulis roseo-violaceo-argenteis. Dunkelpurpurroth, mit vielen veilröthlich schimmernden Querwellen, Wurzel, Schrägband und der Schrägfleck vom Saume schmal dunkler. Die Franzen undeutlich gescheckt.

214. **Myginndana** WV. — Mus. Schiff. Grauer abwärts feuerroth gestrichter Wickler. Zwei gute Exemplare, wovon eines ungespannt. Hübners Abbildung ist zwar nicht gerathen, etwas zu gross, die Vorderrandsspitze zu scharf, die rothen Streifen zu stark und der Mittelfleck zu gross; sie ist aber dennoch unsere Art. Treitschke hat diese Art in seiner Sammlung *Griseana* genannt, sie aber nicht beschrieben. — H. 181. zu gross und zu wenig purpurroth. — *Flammeana* H. 321. viel zu wenig purpurroth. — *Cruentana* Zell. olim. — *Undatana* Sodoff. Bull. de Mosc. 1829. t. 1. f. 10. — 7-9 L.

Rosea, purpureo-rivulosa. Grösse von *Striana*, Vorderflügel etwas stumpfer, ihr Grund silberschimmernd rosenfarben, ihre Querwellen zimmtbraun.

In der Oberpfalz, Böhmen, auf den Alpen, in Liefland; Juni, Juli; ich fing sie in Nadelholzschlägen an Haide. Die Raupe lebt nach Zell. Lien. an Vaccin. ulig. Anfang Juni; sie vermuthet doppelte Generation. — Zell. fing sie auf Plätzen mit Vacc. Vitis idaea.

215. **Cupressana** Dup. — **Sppl.** 273. — 356. — 8-10 L.

Grisea, margine anteriore purpureo-violaceo, vittis duabus longitudinalibus fuscis, anteriore interrupta. Grössor als *Mygindana*, mit stumpferen Flügeln, der Saum der vorderen weniger schräg. Diese sind bleichgrau mit veilröthlicher und veilgrauer Mischung, dann zerrissenen braunen, scharf licht umzogenen Flecken, welche sich nicht zu Querbinden häufen. Vom Saum geht kein Schrägstreif zum Vorderrand, in der Mitte findet sich aber ein dunkler dreieckiger Fleck wie bei *Antiquana* u. *Trifoliana*, hinter ihm in Zelle 5 ein länglicher und ein schräger im Afterwinkel. Die licht gelblichen Franzen haben eine braune Theilungslinie nah an der Wurzel und braune Flecke auf den Rippenenden.

2 Exemplare von Hrn. Mann, das kleinere mit schmalern Flügeln von Hrn. Kaden. Nach Dup. im Mai und Juni in Südfrankreich.

III. Olivaceae, ciliis variegatis. Olivenfarbige, bald mehr in's Grüne, bald mehr in's Rostfarbene, mit ungleich gescheckten Franzen.

1. **Areae non discernendae.** Die typische Zeichnung (Wurzelfeld, Schrägbinde und Schrägfleck vom Saume) kaum zu unterscheiden.

216.* **Zinckenana** Fröhl. — Tr. — *Pinetana* H. 57. oft viel rothbrauner. — *Ahrensiana* H. 337. 338. — *Schulziana* F. — Zett. — 8-11 L.

Olivacea aut ferruginea, argenteo undulata, alis posterioribus subtus albidis, antrorsum fusco-tessellatis. Gross, die Querwellen silberweiss, die Spitze der Vorderflügel abgerundet. Unten die Hinterflügel viel lichter als die Vorderflügel, fast weisslich, mit starken dunklen Quersprenkeln an der Vorderrandshälfte.

Ziemlich verbreitet; Juli und August in Nadelholzschlägen mit Heide. Bis Lappland. In Liefland vom Mai bis Ende Juni.

217. **Sudetana** Standf. — **Sppl.** 272. Vorderrand der Vorderflügel zu geschwungen. — Zeitschr. f. Entom 1849. Lepid t. 2. f. 4. a-e. Hinterflügel und Unterseite zu blau — *Langiana* m. olim. — 7-8 L.

Griseo-olivacea, ciliis lutescentibus, basi variegatis; guttulis inordinatis argenteis. Am besten der *Micana* zu vergleichen, doch sind die Flügel kürzer, die Franzen einfarbig graugelb, die Theilungslinie sehr schwach, nur auf den Rippen punktartig dunkler, alle Zeichnung verloschen, am Vorderrande nur einige Spuren bleicherer einfacher Häckchen, nirgends etwas Schwarzes und nur zerstreut schwach bleiglänzende, durchaus nicht blaue, wie abgeriebene Stellen. Auch auf der Unterseite sind Franzen and Vorderrandshäckchen kaum lichter als der Grund.

Aus dem Riesengebirge.

218. **Siderana** Tr. Sppl. — **Sppl.** 203. — 7-8 L.

Fulva, nigro-rivulosa, punctis coeruleo-argenteis, ciliis inaequaliter variegatis. Goldgelb, dicht schwarz quergewellt, mit silberblauen Punkten. Franzen ungleich schwarz gescheckt. — Diese Art schliesst sich an manche verworren gezeichnete Exemplare von *Burestrana* an. Gestalt und Grösse dieselbe, Saum der Vorderflügel weniger schräg, die Zeichnung noch viel unbestimmter, doch ist immer noch ein schwärzeres Schrägband zu erkennen, die Bleilinien sind blauer, viel abgerissener, die Theilungslinie der Franzen nicht scharf, diese aber an denselben Stellen dunkler.

Liefland, Sachsen, Ungarn, Alpen; Juni um Laubgebüsch.

219. **Furfurana** Hw. — Stph. — Wood. f. 1024. — *Schaefferana* Mann. — **Sppl.** 144. 145. — *Lateritiana* Khlw. — 6-7 L.

Ferruginea, alis acutis, obscure-plumbeo-undulatis, alis posterioribus subtus concoloribus. Fast nur halb so gross als *Zinckenana*, mit viel schmaleren und spitzeren Vorderflügeln, die Querwellen sind düster bleifarbig, nur undeutlich weisslich begrenzt, oft sparsamer; daher das ganze Ansehen düsterer. Die Hinterflügel sind unten kaum lichter als die Vorderflügel, beim Manne mit schmal lichtem Vorderrande, in welchem ein dunkles Fleckchen vor der Spitze steht.

Aus den Alpen und aus England.

220. **Spuriana** v. Heyd. — **Sppl.** 334. — 7 L.

Fusca, fasciis tribus cinereis, anteriore in margine anteriore bi—, media trifurcata. Ein gut erhaltenes männliches Exemplar von den Schweizer Alpen. Der *Schaefferana* nahe verwandt, vielleicht nur durch die Färbung und demnach nicht specifisch verschieden. Da ich *Schaefferana* nicht mehr in Händen habe, so kann ich darüber nicht entscheiden. Die Farbe ist dunkel nussbraun, das Wurzelfeld und die Schrägbinde deutlich am dunkelsten, in letzterer schwarze Längsstriche wie bei *Schaefferana*. Am Vorderrande sechs Paar deutlich weisse Doppelhaken, welche sich in lebhaft silbergraue Linien fortsetzen, nicht blau wie bei *Schaefferana;* die aus dem zweiten und vierten Doppelhaken entspringenden convergiren gegen die Flügelmitte und schliessen die lichteste, rostgelbliche Stelle der Vorderflügel ein. Auch die Stelle des Spiegels ist etwas gelblicher als der übrige Grund, schmal, und zieht sich als schmaler Streif zwischen den ersten Doppelhaken hinein. Zwischen ihr und der Saumlinie stehen ausser den zwei grossen unbestimmten Augenpunkten noch einige kleinere weisse Fleckchen, welche sich auf die Franzen fortsetzen.

Unterseite braungrau, die ersten vier Doppelhaken der Vorderflügel deutlich weisslich, auch gegen die Spitze der Hinterflügel einige lichte Häckchen.

221. **Micana** Tr. — **Sppl.** 243. — non H. 28. welche zu *Olivana* gehört; auch nicht WV., welche zu *Loderana*. — 7-9 L.

Olivacea, guttulis coeruleo-argenteis, hamulis costalibus & puncto centrali albis. Olivengrün, Wurzel, Schrägband und Spitze wenig dunkler; vom Schrägband trennt sich ein dreieckiger

Fleck im Afterwinkel. Sparsame aber sehr schöe blausilberglänzende Querfleckchen. Die meist einfachen Vorderrandsbacken, ein runder Mittelpunkt und die Franzen weisslich, letztere vor dem Afterwinkel schwärzlich.

Alpen, Ungarn; Juli.

2 **Areae bene discernendae.** Die drei Felder sind wohl zu unterscheiden. Wurzeldritttheil, ein schräges Querband und ein gekrümmter länglicher Fleck von der Mitte des Saumes (näher dem Afterwinkel als der Spitze) gegen den Vorderrand hin. Saumlinie undeutlich, der Raum zwischen ihr und der scharfen Theilungslinie ungleich weisslich punktirt, nur nicht an der Stelle wo der gekrümmte längliche Fleck entspringt, denn dessen dunkle Farbe reicht bis an's Ende der Franzen, welche bei mehreren Arten auch ausserdem noch dunkel gescheckt sind. — Die Rippen aller Flügel gesondert.

Die zahlreichen Arten dieser Gruppe sind zum Theil sehr schwierig zu unterscheiden, und ich würde ohne Hrn. Fischers v. R. Hilfe kaum in's Reine gekommen seyn, um so mehr als ich einige Arten erst durch seine Güte kennen lernte. — Das fremdartigste Aussehen haben: *Decrepitana*, weil der Fleck vom Saume kürzer und schwächer ist, und *Metallicana*, weil derselbe Fleck bis zum Vorderrande reicht und immer breiter wird.

Die entschieden grösste Art ist *Gigangantа*, die kleinste *Venustana* u. *Trifasciana*; am schwärzesten ist *Bipunctana*, am lebhaftesten rostgelb *Gigantana*, am bleichsten *Decrepitana*, am schärfsten gezeichnet ist *Conchana*, am unbestimmtesten *Lacunana*. Die gemeinsten und verbreitetsten Arten sind *Lacunana*, *Cespitana*, *Urticana*, *Conchana*; auch *Olivana* u. *Lucana* scheinen ziemlich verbreitet. Bis jetzt von den Meisten übersehen mag *Disertana* u. *Rurestrana* seyn; *Bipunctana*, *Umbrosana* scheinen weniger verbreitet, *Turfosana* u. *Gigantana* auf sehr wenige Gegenden beschränkt, *Micana* u. *Metallicana* mehr den südlicheren Gegenden eigen zu seyn.

A. Macula limbalis versus marginem anteriorem dilatata, hunc attingens. Die Franzen nur am Ursprung des schrägen Fleckes und an der Flügelspitze dunkel, der schräge Fleck reicht, immer breiter werdend, bis zum Vorderrande, die dunkle Mittelbinde ist am Innenrande breiter. Die diese beiden Binden und das Wurzelfeld begrenzenden Bleilinien sind fast gerade, wenig unterbrochen. Am Vorderrande 4 lichte Doppelhäckchen in gleichen Distanzen, das vierte aussen an der Mittelbinde.

222. **Metallicana** H. 68. macht keine frische Abbildung entbehrlich. — *Metallana* Fröhl. — *Eana nebulosana* Zett. — 8-9 L.

Liefland, (in Kieferwaldung auf Morast), Mecklenburg, Brandenburg, Böhmen; Alpen; Anfang Juli.

B. Macula limbalis costam non attingit. Der schräge Fleck erreicht die Vorderrandshäckchen nicht.

a. Macula marginis interioris ante angulum ani trigona a fascia obliqua sejuncta. Der Fleck vor dem Afterwinkel des Innenrandes ist scharf vom dunklen Mittelbande geschieden, die auf diese Weise geschiedenen vier dunklen Stellen sind von scharfen, nicht in Flecke aufgelösten, schwach silberglänzenden Linien eingefasst.

223.* **Conchana** H. 106. — *Undulana* Mus. Schiff., woselbst unter diesem Namen 2 Exemplare von *Conchana* und eines von *Urticana* steckt. — 7-9 L.

Sehr verbreitet, bis Liefland. Ziemlich häufig, in Schlägen, an Hecken und auch auf Waldwiesen; Juni, Juli.

b. Fascia obliqua angulum ani ferre attingit, macula trigona non disjuncta. Das dunkle Mittelband reicht am Innenrande bis fast zum Afterwinkel, indem der Fleck vor dem Afterwinkel nicht scharf und oft gar nicht von ihm getrennt ist; bei *Cespitana* ist diess noch am deutlichsten der Fall.

α **Subferrugineae.** Mehr rostrothe, kaum mit etwas Metallschimmer.

* **Ciliae alarum anteriorum in costis omnibus nigro variegatae, at inaequaliter.** Vom Afterwinkel der Vorderflügel an die Franzen auf allen Rippen dunkel durchschnitten, die Schwärze von Rippe 2 u. 3 fast zusammengeflossen, die von 6 u. 7 sehr fein, von 7 fast fehlend.

224.* **Gigantana** m. **Sppl.** 233 — *Textana* Dup. gehört gewiss hieher, der Name als von Hübner u. Fröhlich bereits vergeben, kann aber nicht bleiben. — Herr Lederer theilte mir sie als *Textana* u. *Fulgidana* Guén. aus Südfrankreich mit. — 9-11 L.

Die grösste Art dieser Untergattung, auch einer der grösseren Wickler; der Mann noch bedeutend grösser als das abgebildete Weib.

Ich entdeckte ihn vor vielen Jahren in der Nähe des Schatzfelsens bei Regensburg, später bei Maria-Ort; im Juni in Hecken.

** **Ciliae solum in costis 2-4 & versus apicem alae nigro-sectae.** Die Franzen der Vorderflügel nur zwischen Rippe 2 bis 4 und an der Flügelspitze schwärzlich.

225.* **Cespitana** H. 244. 245. — 6-8 L.

Im Juni und Juli auf Wiesen eben so häufig als an trocknen Bergabhangen, woselbst meistens buntere Exemplare vorkommen. Bis Liefland.

Flavipalpana FR. — **Sppl.** 216. 217 — *Aerosana* Khlw. in litt. — 8-9 L.

Der *Cespitana* so nah, dass ich nur auf Hrn. Fischers v. R. Autorität sie als eigene Art aufstelle. Nur von hohen Gebirgen (Schneeberg im Juli am Schlehen, Schweiz). So gross als die grössten Exemplare von *Cespitana;* in der Färbung lichter, indem bei weitem mehr lebhaftes Rostgelb als Schwarzgrün eingemischt ist. Die Palpen sind ganz lehmgelb, nur am Mittelgliede sind unten einige schwarzgraue Schuppen eingemischt.

Bei Vergleichung einer Menge Exemplare aus meinen Vorräthen, welche nicht aus Gebirgen stammen, fand ich an der Mehrzahl die oben angegebenen Zeichen, die Grösse ging bis zu der gewöhnlichen hinab, die schwarzgrauen Schuppen der Palpen mehrten sich und nahmen nach und nach auch die Wurzel des Rückens derselben ein, bis zuletzt bei der wahren *Cespitana* mit vorherrschender olivengrüner Farbe der Vorderflügel die Palpen einschiessig ihres Endgliedes ganz schwarz wurden, was aber höchst selten der Fall ist, indem das Mittelglied meistens in der Mitte weisslich bleibt.

Aus der Schweiz; am Schlehen.

β **Olivaceae, argenteo variegatae, ferrugineo plerumque mixtae, puncto centrali magno albido, ciliis obscuris, in cellula 1 *b* & ante apicem alae albo-sectae.** Olivengrüne, oft rostroth variirende, mit grossem aber nicht scharf begrenztem weisslichem Mittelpunkte der Vorderflügel und starkem Silberschimmer. Die Franzen sind vom Afterwinkel an bis über die Mitte hinauf schwärzlich, nur in Zelle 1 *b* weisslich durchschnitten.

226.* **Olivana** Tr. — **Sppl.** 218. 219. — *Micana* H. 28. — *Trochilana* H. 313. 314 welche Dup. hieher zieht, gehört eher zu *Hepaticana; Olivana* WV. ist *Noctua argentula.* — 7-8 L.

Major, olivacea, alis obtusioribus, signaturis obsoletioribus. Vorderflügel etwas kürzer und breiter, mit weniger schrägem Saum und weniger vortretender Spitze, beide lichte Querbinden von keinen scharf schwarzen Linien begrenzt oder durchzogen, in ihrer Mitte lebhaft silbern aufgeblickt. Die Vorderrandshäkchen öfter einfach als durch eine feine Theilungslinie doppelt. Die Franzen auf Rippe 5, 6, 7 ohne schwarze Längsstreife.

Die olivengrünen Exemplare sind oft sehr dunkel, auf der Unterseite der Vorderflügel wenig bezeichnet, namentlich im Afterwinkel ohne weisslichen Eifleck; die mehr rostrothen, jederzeit kleineren, haben diesen Eifleck, welcher sich oft als lichte Schrägbinde bis zum dritten Vorderrandshacken zieht. Bei diesen Exemplaren haben auch die Hinterflügel gegen die Spitze des Vorderrandes zwei lichte Häckchen.

Scheint nicht sehr verbreitet, wo sie vorkommt ist sie nicht selten und fast gesellschaftlich; ich fing sie in der Oberpfalz an Schlehenhecken, bei Regensburg nur an Fichten, im Juni, auch in Liefland fliegt sie um Nadelholz

227.* **Palustrana** Lien. — Zeil. Is. 1846. p. 230. — *Disertana* FR — **Sppl.** 213-215. — $5\frac{1}{2}$-$6\frac{1}{2}$ L.

Minor, saepius ferruginea, alis acutioribus, signaturis acutius expressis. Vorderflügel deutlich länger u. schmaler, mit schrägerem Saume und desshalb mehr vortretender Spitze; beide lichte Querbinden, besonders die vordere, ziemlich scharf dunkel begrenzt, dadurch letztere von bestimmterer Form und in der Flügelmitte deutlich eine stumpfe Ecke saumwärts bildend, auch ziemlich regelmässig von einer dunklen Linie durchzogen, welche auch den im Afterwinkel stehenden Fleck theilt. Hiedurch theilt sich auch die viel weniger lebhaft silberne Aufblickung überall in eine doppelte Reihe. Die Vorderrandshäckchen viel öfter regelmässig doppelt als einfach, die Franzen auf Rippe 5 u. 6 noch dick, selbst auf 7 oft noch fein schwärzlich durchschnitten. Die olivengrünen Exemplare sind sehr licht, bei den rostrothen stechen die lichten Querbinden nicht so scharf hervor wie bei den rostrothen Exemplaren der *Olivana.* Unten ist der Vorderrand der Vorderflügel sehr scharf mit 5 Paaren grosser lichter Doppelhaken besetzt; vom ersten geht eine Linie zum Saum nächst dem Afterwinkel, in letzterem selbst steht ein ovaler, oft getheilter lichter Fleck.

Nach Hrn. FR. kommt diese Art fast überall vor, wo *Olivana* fliegt; ich habe sie nie gefunden, obgleich mir *Olivana* in verschiedenen Gegenden, aber immer nur in der grösseren grüneren Stammart vorkam; Alpen, Schlesien, Liefland.

γ **Olivaceae, nunquam ferrugineae, saepius nigricantes.** Olivengrünliche, nie rostroth variirende, vielmehr an den dunklen Stellen oft fast schwarze.

Hier folgen mehrere ungemein nah verwandte, zum Theil erst von Hrn. Fischer v. R. und Mann getrennte Arten, von welchen man grosse Mengen vor sich haben muss, um sich von der wirklichen Verschiedenheit zu überzeugen. — *Charpentierana* und *Bipunctana* zeichnen sich durch die scharf geschiedenen schwarzen (kaum in's Grüne ziehenden) und weissen Felder aus, bei beiden ist der vom Saume kommende Schrägfleck kaum zu unterscheiden.

* **Macula limbalis acute terminata.** Der vom Saume kommende dunkle Schrägfleck ist scharf begrenzt und endet vor den Vorderrandshaken oder lauft schmal zwischen dem dritten und vierten Paare aus.

† **Macula limbalis versus marginem anteriorem non dilatata, fascia media fusca stria longitudinali albida subdivisa.** Dieser Schrägfleck wird gegen den Vorderrand hin eher schmaler als breiter, das dunkle Mittelfeld ist der Länge nach von einem lichten Strahle durchschnitten, welcher dem Vorderrande etwas näher steht als dem Innenrande.

228.* **Umbrosana** Zell. — **Sppl.** 207. 208. — 8-9 L.
In der Regel merklich grösser als *Urticana*.
In Liefland und Schlesien in sumpfigen Gegenden, um Erlengebüsch, unvermischt mit *Urticana* und selten; von Wien; einzelne Exemplare fand ich unter meinen Vorräthen aus der Regensburger Gegend; auch von Frankfurt a. M.

†† **Macula limbalis versus marginem anteriorem dilatata.** Dieser Schrägfleck wird gegen den Vorderrand hin eher breiter als schmäler.

229.* **Lacunana** WV. — Mus. Schiff. Bleichgrauer, braunmakeliger Wickler. Zwei gut erhaltene Stücke einer Varietät von *Urticana* H. 65, welche Manche auch für eine eigene Art halten wollen, es aber, wie die Raupenzucht lehrte, nicht ist. Diese Stücke sind etwas kleiner, als das bei *Undulana* steckende erste Stück, welches genau *Urticana* Hbn ist. Sie haben mehrere dunkle Wellenlinien und sind mit bleiglänzenden Linien durchzogen, übrigens den grossen Stücken von *Cespitana* Hbn. sehr ähnlich. Charpent., der diese gemeine Art doch kennen musste, allegirte ganz richtig *Urticana* Hb. 65. Zincken wollte aber durchaus *Cespitana* daraus machen. Die Worte des S. V. können auf beide Arten angewendet werden. Treitschke spricht nur im Texte (S. 146) von der *Lacunana* der Sammlung, dass sie richtig *Urticana* Hb. 65 sei, er unterlässt aber, sie in den Synonymen aufzuführen. Hübner irrte sich, seine *Porphyrana* fig. 26 im V. b. Schm. N. 3685 für *Lacunana* S. V. zu halten. — **Sppl.** 338-340. — *Decussana* Zett. — *Vicinana* Mus. Pod. — *Urticana* Linn. nach Zell. — 7-8 L.
Major, guttulis coeruleo-argenteis, areis obsoletius sejunctis. In der Regel etwas kleiner als *Urticana*, die Felder sind sehr unbestimmt von einand geschieden, die lichten Querstreifen sehr wenig hervorstechend, aber mit gesonderten schön blauen Bleifleckchen besetzt; in die dunkle Mittelbinde zieht sich von der Wurzel her ein lichter Streif, breiter und nicht so scharf wie bei *Umbrosana*. — Kopf und Palpen lehmgelb, nur der Hinterkopf und das Ende des zweiten Palpengliedes unten ein wenig schwärzlich.
Im Mai und Juni sehr häufig in Schlägen und an Hecken; sehr verbreitet; auf den Alpen im August.

230. **Rurestrana** FR. — **Sppl.** 211-212. — 5-8 L.
Minor, striis vix argenteo-micantibus, areis acutius sejunctis. Kleiner, die Vorderflügel scheinen länger und schmäler, die Felder sind schärfer geschieden, die lichten von schärferen dunkleren Wellenlinien durchzogen, deren Mitte durchaus, kaum unterbrochen, aber sehr matt silberglänzend. — Kopf und Palpen stark mit schwarzen Schuppen untermengt, letztere an der Aussenseite bisweilen fast ganz schwarz.
An Hecken im Mai und Juni, weniger verbreitet.

††† **Macula limbalis versus marginem anteriorem rotundato-dilatata.** Dieser Schrägfleck wird gegen den Vorderrand hin entschieden breiter und endet kolbig.

231.* **Urticana** H. 65. ein sehr grosses Exemplar. — **Sppl.** 209. 210. — *Undulana* Mus. Schiff. Grauer weisslich geschlängelter Wickler. Drei angespannte Stücke; die beiden ersten haben nur eine Seite aber gute und deutlich gezeichnete Flügel. — Treitschke hielt die drei deutlichen Stücke der Sammlung für *Conchana* Hbn. 106 und fand in der *Lacunana* der Sammlung (N. 32-33) die wahre *Urticana* Hbn. 65, unterliess aber bei *Urticana* diese *Lacunana* zu citiren, und zog bloss *Urticana* Hb. 65 und *Murinana* Hb. 105. an. Eben so unterliess er bei *Conchana* die *Undulana* S. V. zu allegiren, obschon er sie sicher für dieselbe Art hielt. — Das erste Stück der Sammlung ist auf das genaueste *Urticana* Hb. 65., die beiden andern sind eben so genau *Conchana* Hb. 106. — Die Theresianer hielten beide Arten

eben so wenig für verschieden, als Charpentier und Treitschke; denn so fein, wie Zincken die *Urticana* von *Conchana* unterscheidet, das war den Theresianern damals nicht zuzumuthen, wohl aber später einem Treitschke, der doch beide Arten in seinem Werke schied. Dennoch wussten die Theresianer ihre sehr ähnliche *Lacunana* abzusondern, obschon sie auch nur eine, und zwar gemeine Varietät der *Urticana* Hb ist. Die Diagnose des S. V. passt auf *Urticana* u. *Conchana* zugleich. Ich stimme also für den Hübnerschen Namen, ohne jedoch jenen seines Verzeichn. N. 3681, *Aemulana*, anzunehmen. — *Undana* Frhl. (nicht *Murinana* H. wie Tr. u. Dup. will, diese gehört zu *Histrionana*). — *Urticana* WV. ist *Choreutes alternalis*. Zellerstedts Lappländische Art gehört wohl aber zu einer der Verwandten. — 7-8 L.

Im Juni und Juli an Hecken, nicht selten; sehr verbreitet. Raupe auf Bäumen und niedern Pflanzen.

††† **Macula limbalis versus marginem anteriorem attenuata inter hamulum tertium & quartum excurrit.** Dieser Schrägfleck endet ganz allmählig und sich verschmälernd zwischen dem dritten und vierten Vorderrandshaken.

232.* **Venustana** H. 326. — **Sppl.** 187. 188. — *Dormoyana* Dup. pl. 250. 10. — Zell. Is. 1846. pg. 231. — *Implicana* Khlw. — 4-5 L.

Olivaceo-fusca, fascia ad 1/3 lata flava. Die kleinste und bunteste Art dieser Gruppe, Palpen, Stirne unten, Brust und Beine weiss, die 4 Vorderschienen mit je 2 —, die Tarsen mit mehreren schwarzen Ringen; Stirne, Hinterkopf und Schulterdecken hochgelb Thorax und Vorderflügel olivenbraun, die vordre Querbinde ungemein breit hochgelb, von drei braunen Wellenlinien durchschnitten, deren beide äussere schwach metallisch aufgeblickt sind; die gelbe Beschuppung zieht sich, mehr orange werdend, in die braune Mittelbinde hinein und tritt an der Flügelspitze in grossem Umfange auf. Die Stelle des Spiegels und einige Schräglinien vom Vorderrande zum Saum sind bleifarbig. Die Franzen sind orange, an der Flügelspitze und im Afterwinkel schwarz, in der Mitte noch eine breitere Stelle schwarz und ein Punkt vor ihr.

Berlin, Schlesien, Neustrelitz, Regensburg; Juni, Juli. Ich fand sie immer nur einzeln.

233.* **Decrepitana** FR. — **Sppl.** 222 — 5-6 L.

Grisescens fasciis albis, olivaceo-mixtis, latis. Viel kleiner, zarter und bleicher als *Bipunctana*, ausserdem mit verflogenen Exemplaren derselben zu vergleichen. Die Flügel kürzer und breiter, das weisse Band nach der dunklen Wurzel fast noch einmal so breit, erstere bildet keine so scharfe Ecke in dasselbe hinein. Die dunkle Mittelbinde schmaler, auf dem Innenrande und in der Mitte einen rundlichen Vorsprung saumwärts bildend. Die Spitze ist in geringerem Umfange dunkel, im weissen Felde vor ihr ein grosser, olivengrünlicher unbestimmter Fleck. Innen an der scharf schwarzen Theilungslinie der Franzen zwei deutliche weisse Augenpunkte, ausserdem sind an beiden Exemplaren, welche ich vor mir habe, die Franzen zu beschädigt, um entscheiden zu können, ob sie gescheckt sind Die vorherrschende Farbe der Vorderflügel ist ein schmutziges Weiss mit olivengrünlicher Wässerung, die drei dunklen Felder sind blaugrau, ohne bestimmte Zeichnung. Hinterflügel braungrau.

Zwei Exemplare von Wien; einige fing ich von Mitte Juni bis Juli bei Regensburg um Nadelholz.

†††† — — — — — **obsoleta**. — Der vom Saume kommende Schrägfleck verlauft sich gegen die Flügelspitze hin ohne scharfe Grenze, es erscheint desshalb die Flügelwurzel, ein Querband durch die Mitte und die Flügelspitze schwärzlich, dazwischen zwei entschieden lichtere Querbinden Im dunklen Mittelfeld ein weisslicher unbestimmter Mittelpunkt.

§ **Fasciae ambae albidae integrae.** Die beiden lichten Querbinden sind nicht unterbrochen.

234.* **Lucana** Guén. — **Sppl.** 335-337. — *Charpentierana* H. 281. fast gewiss. — 7-8 L.

Minor, olivacea & sordide albida. Etwas kleiner, die Vorderflügel schmaler, die Farbe noch deutlich olivengrün, die lichten Binden ohne reines Weiss, mit vielen feinen dunklen Querwellen, nicht scharf begrenzt. Kopf und Thorax mit vorherrschender graugelber Beschuppung. Von den weissen Wellenstreifen sind viele Stellen bleigrau aufgeblickt.

Vom Mai bis Juli in Schlägen und an Hecken, nicht häufig bei Regensburg; auf den Alpen im August; bei Glogau im Juni und Juli.

235. **Tiedemanniana** Zell. Is. 1846. pg. 233. — **Sppl.** 355. — 7 L.

Nigricans, fasciis duabus angustis, punctisque duobus anteapicalibus albis.

Der *Bipunctana* sehr nah, kleiner, die weissen Stellen sind noch viel beschränkter. Der erste und zweite Vorderrandshaken sind einfach und setzen sich nicht in den Discus fort, die Franzen sind deutlicher und schärfer gescheckt.

Auf sumpfigen Wiesen bei Danzig.

236.* **Bipunctana** F. — Tr. — **Sppl.** 230 — *Charpentierana* Dup. — Zell. Lien. Da Zeller seine Namengebung auf Hubners fig. 281 stützt, welche viel eher zu *Lucana* passt, wenigstens meine *Bipunctana* schlecht darstellt, so lasse ich den letzteren Namen. — 6½-8 L.

Major, nigricans & alba. Grösser, die Vorderflügel breiter, die dunkle Farbe fast schwarz, kaum in's Grüne, die lichten Binden fast rein weiss mit wenigen aber groben dunklen Querwellen und scharf begrenzt. Kopf und Thorax mit weit vorherrschender schwarzer Beschuppung. Das Weiss ist schwach silberglänzend, nur im dunklen Mittelband und in der Flügelspitze einige bleiblaue Fleckchen.

Im Juni und Juli in Wäldern mit Heidel- und Preisselbeeren, bei Regensburg selten; bei Vohenstrauss in der Oberpfalz sehr häufig; auch in Böhmen, Schlesien, Liefland u. Lappland.

237. **Turfosana** Zell — **Sppl.** 220. 221.

Media, fusco-olivacea, alarum anteriorum fasciis parum pallidioribus, coeruleo-argenteo maculatis, limbo valde rotundato. Hat unter den nächstverwandten Arten die stumpfsten, rundesten Vorderflügel, die undeutlichsten lichten Querbinden, den grössten lichten Mittelpunkt und das schönste glänzendste Blau der Bleiflecke; diese sind viel schmaler und viel schärfer abgegrenzt als bei *Lucana*. Die Grundfarbe ist ein grauliches Olivengrün, Wurzelfeld, Mittelbinde und Spitze wenig dunkler, die vier Doppelhäckchen sehr scharf und regelmässig. Die Franzen sehr dunkel, fast schwarz, gegen den Afterwinkel hin einmal, gegen die Flügelspitze dreimal weiss durchschnitten; der lichte Mittelpunkt gross und deutlich, auf der Grenze des dunklen Mittelbandes stehend.

In Schlesien und Brandenburg auf Torfmooren.

238. **Trifasciana** Zell. — **Sppl.** 184. — *Artemisiana* Zell. — *Marmorana* Koll. — 4-5½ L.

Pallide olivacea, fasciis albis, anteriore latissima. Fast kleiner als *Venustana*, mit kürzeren Flügeln, viel bestimmter gezeichnet als *Decrepitana*. Der Grund ist weiss; das Wurzelfeld scharf und ziemlich gerade abgeschnitten, die drei dunklen Felder olivenbraun; in dem folgenden weissen Querband eine schwache Wellenlinie und ein stärkerer Punkt am Innenrande; die nun folgende sehr breite dunkle Mittelbinde ist saumwärts scharf und fast gerade begrenzt, im weissen Felde vor der dunklen Spitze steht ein rundlicher olivengrünlicher Fleck, welcher eine Spitze gegen den Afterwinkel hin bildet. Einwärts der dunklen Theilungslinie der Franzen sieht man zwischen dunklen Fleckchen zwei sehr unbestimmte Augenpunkte. Die Franzen sind gegen den Afterwinkel deutlich weiss, gegen die Flügelspitze undeutlich gescheckt. Das erste Vorderrandshäckchen ist einfach, die folgenden drei sehr scharf doppelt, das fünfte und sechste durch die weisse Binde nächst der Wurzel gebildet, undeutlich doppelt. Hinterflügel braungrau.

Bei Glogau im April und Mai an dürren Stellen. Auch von Hrn. Mann aus Italien als neue Art.

b. **Fasciae ambae albidae medio nigredine interruptae.** Die beiden lichten Querbinden sind in der Mitte durch einen dunklen Schatten unterbrochen, so dass sich am Vorderrande zwei naher stehende —, am Innenrande zwei entferntere weisse Flecken zeigen.

239. **Charpentierana** Tr. — **Sppl.** 201. — *Corticana* Mus. Schiff. Dunkelgrau und weiss gefleckter Wickler. Zwei schöne ungespannte Stücke. Charp. fand sie der *Pinetana* Hb. 57 ähnlich. Treitschke hat sie als *Sericoris Charpentierana* Hb. 281. beschrieben, ohne zu wissen, dass diese eins mit *Corticana* S. V. und der Sammlung ist, denn er erwähnt nichts davon Die Exemplare stimmen sehr gut mit Hübners Abbildung; wahrscheinlich war aber damals die Tafel 45 noch nicht erschienen, sonst hätte Charp. diese Figur gewiss angezogen. Zincken vermuthet hier (wahrscheinlich zu Folge der von Charp. ähnlich gefundenen *Pinetana* Hb) eine *Turionana* Hbn, auf beide passen aber die Worte der Theresianer gar nicht. — Ich für meinen Theil ziehe gegen die hier von FR. ausgesprochene Ansicht Hübners fig. 281 zu *Lucana*. — 7-8 L.

Schwarz und weiss, das hintere weisse Querband durch eine grosse olivenbräunliche Stelle unterbrochen. Das Weiss ist silberglänzend, am Schwarzen stahlblaue Punkte.

Aus den Alpen, Juni; auf Aconitum variegatum.

Subgenus XXI. *NOTOCELIA* Stdh.

Poecilochroma Wood. — *Aspis* Tr.

Das Wurzeldritttheil der Vorderflügel etwas dunkler, ein grosser Fleck auf dem Innenrande vor dem Afterwinkel kirschroth und ein gebogener vor der Mitte des Saumes, näher der Spitze als dem Afterwinkel dunkel Saumlinie und Theilungslinie der Franzen ziemlich deutlich und scharf; Franzen zwischen beiden gleichmessig wenig lichter. Alle Rippen gesondert. Der Unterschied von *Sericoris* besteht nur in der auffallenden Färbung des Fleckes vor dem Afterwinkel des Innenrandes, welcher übrigens bei *Conchana* an derselben Stelle, eben so scharf begrenzt, aber nur von der Grundfarbe nicht verschieden vorkommt. An eine generische Trennung ist desshalb nicht zu denken.

240.* **Uddmanniana** L. — Zellerst. zieht L. zu *Parmatana*. — Mus. Schiff. Himbeer-Wickler. Zwei deutliche Stücke. Zincken, und nach ihm auch Fröhlich und Treitschke, haben angenommen, dass *Achatana* Hb. die *Solandriana* L. sei. Dass dieses aber nicht der Fall, sondern *Salandriana* L. eins mit *Parmatana* H. und zwar die Varietät *Semimaculana* Hb. ist, hat Zeller in der Isis (1839 IV. V. 328) in der Bearbeitung Degeer's gründlich bewiesen. Dort wird auch gesagt, dass *Udmanniana* L. höchst wahrscheinlich *Achatana* Hb. ist — FR. t. 91. — *Achatana* H. 49. — 8-9 L.

Cinerea, ciliis ferrugineis, macula anguli analis triangulari, acute terminata badia. Aschgrau, Franzen roströthlich, mit dunkler Theilungslinie, ein Innenrandsfleck vor dem Afterwinkel kirschroth.

Sehr verbreitet und nicht selten; bis Liefland; in Brombeergesträuch.

Subgenus XXII. *COCCYX* Tr. - Dup.

Pseudotomia et Cnephasia Steph. — *Orthotaenia* Curt.

Franzen nie mit einfachem scharfem Augenpunkt, entweder mit zwei gleich starken, nicht scharf begrenzten in Zelle 5 u. 6 und oft noch einigen gegen den Afterwinkel hin oder mit gar keinem. Die Theilungslinie der Franzen ist scharf, die Saumlinie meist undeutlich. Die Stelle des Spiegels weder durch Färbung oder Bezeichnung, noch durch Begrenzung vom übrigen Grunde des Flügels ausgezeichnet, letzterer vielmehr bei den meisten Arten mit gleichmässig vertheilten unregelmässigen groben silber- oder bleiglänzenden Querwellen ohne bestimmte Zeichnung, nur bei einigen mit lichten Flecken oder Bändern, bei anderen mit schärferer Zeichnung, welche bestimmte Felder abschneidet. Hinsichtlich der Flügelform stehen mehrere Arten der Gattung *Sericoris* nah, andere zeichnen sich durch schmelere Vorderflügel mit sehr abgerundeter Spitze aus (*Resinana, Buoliana, Turionana*), wieder andere durch schrägeren längeren Saum, und mehr vorgezogene Spitze (*Schreibersiana, Duplana, Aeriferana*); endlich *Ulmana* u. *Festivana* durch sehr kurze, stumpfe Vorderflügel mit langem wenig schrägem Saum. Das einzige charakteristische Merkmal dieser Gruppe sind demnach nur die randlichen, stark bleiglänzenden, in unregelmässige Querreihen zusammengestellten Fleckchen.

I. Nullis signaturis regularibus. Ohne bestimmte Zeichnung oder scharf abgeschiedene Farben.

1. **Punctum ocellare acutum cellulae sextae; cellulae quintae plerumque deest.** Nur in Zelle 6 ein die Franzen ganz durchschneidender scharfer Augenpunkt; in Zelle 5 selten eine Spur davon auf der Saumlinie. *Nana* hat oft auch ganz deutliche.

241.* **Comitana** Mus. Schiff. Dunkelgrauer, weissgeschlangelter Wickler. Ein sehr kenntliches, ungespanntes Stück. Treitschke sagt (S. 139 bei *Duplana*), Hübner erkläre im Verz. b. Schm. seine *Piceana* fig. 72 für *Cembrella* L. Es soll aber wohl richtiger heissen: *Cembrella* WV. — Hübner nennt sie dort *Cembrana*. Die *Cembrella* der Sammlung ist aber eine sehr blasse Varietät von *Cocc. Zephyrana* Tr. — *Piceana* H. 72. — Zett. — *Hercyniana* Usl. — Bechst. — Fröhl. — 5-6 L.

Fusca, rivulis latis argenteis, linea ocellari cellulae sextae maxima. In stärkerer, schärferer und schwächerer, verworrener Zeichnung ungemein abändernd. In Zelle *1a* u. *1b* ein weisser Augenpunkt, von ersterem eine silberne Gabel gegen den Vorderrand; auf diesem drei Paare grober Silberhaken, deren drittes bei 1/3 der Flügellänge sich als gebrochenes Querband zum Innenrande zieht. Ausserdem noch unregelmässige Silberpunkte und eine Binde nächst der Wurzel.

Der am zahlreichsten vorkommende Wickler, von Ende Mai bis Juni zu Millionen am Nadelholz; auf den Alpen im Juli, nach Zeller bei Glogau nur an Pinus abies. Bis Lappland.

242.* **Proximana** Mtzn. — **Sppl.** 127. — 5-6 L.

Fusca, fascia ad 1/3, altera ad 2/3 fracta duplicibus, punctis tribus costalibus lineaque ocellari maxima argenteis. Nur auf Hrn. Fischers v. R. Autorität und weil ich diese Art in Süddeutschland unter Millionen von *Comitana* nie beobachtet habe, führe ich sie als eigne Art auf. Der braune Grund ist ausser den drei Paar Haken gar nicht mit Silber bezeichnet. Der erste Doppelhaken ist aus einem fein doppelten und weit von diesem entfernten einfachen gebildet; der zweite verbindet sich mit der Gabel aus dem Afterwinkel, der dritte kaum getheilte geht breiter werdend, aber weniger gebrochen zum Innenrand.

Nur einzeln im Juni und Juli am Nadelholz.

243.* **Nigricana** Mann — **Sppl.** 138 — 5-6 L.

Nigrofusca, plerumque subferrugineo mixta, rivulis plumbeis in fascias duas irregulares condensatis, puncto ocellari minimo cellulae sextae, altera cellulae 1 *b*.

Grösser als *Nana*, viel dunkler als *Comitana*, der Augenpunkt fein und die Franzen nur sehr undeutlich durchschneidend, die Zeichnung nicht so scharf und deutlich silbern, aber deutlicher die drei dunklen Querbinden frei lassend. *Nana* hat viel weisslicheren Kopf, undeutlichere Theilungslinie der Franzen und meist gleich starken Augenpunkt in Zelle 5 u. 6.

Im Probsthalmer-Spitzberg Anfang Juli häufig um Tannen, in Böhmen Ende Juni um Fichten; um Wien schon Ende April und im Mai auf jungen Tannen, ich fing sie auch noch im Juni und Juli.

2. **In cellula 5 & 6 puncta obsoleta ocellaria.** Zelle 5 u. 6 mit oft sehr undeutlichen Augenpunkten auf der Saumlinie, welche die Franzen nicht durchscheeiden.

244.* **Nana** Tr. — **Sppl.** 129. — 4-5 L.

Fuliginosa, rivulis irregularibus pallidioribus, argenteo-cinctis, punctis ocellaribus cellulae 1 *b*, 5 & 6 parvis; capite testaceo-cinereo. Nicht bloss durch die Grösse und Färbung, sondern auch durch die Zeichnung, das spätere Erscheinen und einen schnelleren Flug von *Comitana* verschieden. Kleiner, brauner, mit deutlichem Kupferglanz, am Vorderrande mit sechs sehr scharfen und deutlichen, aber feinen Doppelhäckchen, 1—4 in gleichen Zwischenräumen, 5 u. 6 sich mehr genähert, aber 5 von 4 weiter entfernt. Aus den ersten 4 laufen sehr unbestimmte Wellenbänder zum Afterwinkel, ohne hier eine Gabel zu bilden, 5 u. 6 verbinden sich zu einem deutlicheren, breiten Querband. Alle diese Zeichnungen sind aber bei weitem nicht so abstechend silbern. Der Augenpunkt von Zelle 6 durchschneidet die Franzen nicht; die Theilungslinie der Franzen ist kaum von der Saumlinie gesondert. Kopf weisslich oder lehmgelb.

Im Mai und Juni um Nadelholz, oft in grosser Anzahl, aber schwerer zu sehen als *Comitana*. — Bis Liefland.

245.* **Rufimitrana** FR. — **Sppl.** 139. — 4½-5½ L.

Fuliginosa, rivulis plumbeis in fascias duas subregulares, ferrugineo repletas, condensatis, punctis ocellaribus obsoletis, capite ferrugineo. Der *Nigricana* sehr ähnlich, aber zu ganz anderer Zeit fliegend, mit schmaleren Vorderflügeln und deutlich rostgelbem Kopf, dunklen Palpen u. rostgelber Einmischung auf den Vorderflügeln. Die Augenpunkte sind sehr undeutlich, nur auf der Saumlinie sichtbar, das dunkle Wurzelfeld, die Schrägbinde und die hintere, vor dem Vorderrande rundlich endende Binde gut zu unterscheiden. Diese Binden sind viel regelmässiger mit Bleiglanz begrenzt als bei *Nigricana*, die Räume zwischen ihnen mit entschiedenem Rostgelb gemischt. Die Hinterflügel sind mehr grau, bei *Nigricana* mehr braun.

Ende Juli um Fichten, bei Wien, in Böhmen und auch bei Regensburg.

246.* **Clausthaliana** Ratzeb. — **Sppl.** 131. — *Hercyniana* Tr. — 7-8 L.

Fuliginosa, alis anterioribus latis, punctis densis pallidioribus, vix in rivulos transversos condensatis. Braun mit kleinen punktförmigen, wenig silberglänzenden und keine bestimmte Binden bildenden lichten Fleckchen. Kleiner als *Resinana*, die Vorderflügel viel breiter; die Doppelhaken sehr fein und undeutlich.

In Böhmen, Bayern, Liefland; Mai u. Juli, auf den Alpen Ende Juni. Raupe an Weisstannen.

247. **Schmidtiana** m **Sppl.** 151. — 6 L.

Ferrugineo-fuliginosa, alis anterioribus angustioribus, punctis parcis pallidioribus. Ein einzelnes männliches Exemplar von Hrn. Schmidt in Weissenfels hat etwas schmalere Vorderflügel, gelbbraune Grundfarbe und sehr sparsame, kaum etwas lichtere Querwellen als vorige Art. Beide Augenpunkte und die Doppelhaken sind sehr scharf weiss, der erste Doppelhaken einfach.

Hr. Fischer v. R. hält sie für verschieden von *Clausthaliana*. — Von Hrn. Schmidt in Weissenfels.

248.* **Resinana** F. — H. 29. — *Resinella* L. — 6-8 L.

Fusca, alis anterioribus elongatis, limbo rotundatis, rivulis inordinatis ciliisque plumbeo-argenteis. Dunkelbraun mit breiten rein bleiglänzenden Querwellenlinien.

Bis Liefland u. Lappland. Mai u. Juni; häufig an Föhren, doch als Raupe leichter zu finden denn als Schmetterling.

249.* **Fuligana** H. 109. — Tr. — WV. ist zweifelhaft, weil die Art im Mus. Schiff. fehlt. — **Sppl.** 332. — 5-7½ L.

Fusca, alis anterioribus limbo rotundatis, rivulis dimidii basalis densis plumbeis, dimidii apicalis ramosis, fulvo-cinctis; alarum posteriorum ciliis fundo pallidioribus. Etwas kleiner als *Resinana*, mit kürzeren breiteren Vorderflügeln. Palpen und einige Schuppen am Hinterkopfe blassgelb. Kopf und Thorax ausserdem dunkel. Franzen dunkel braungrau, gegen die scharf schwarze Theilungslinie wenig lichter, immer vor dieser undeutlich weissgelbe Punkte im Afterwinkel, dann in Zelle 5 u. 6. Die Vorderrandshäckchen fein und scharf, das erste Paar fehlt, das 4. u. 5. sind sich genähert, einfach oder undeutlich doppelt; gegen die Wurzel noch 1 oder 2 Paare, sehr undeutlich. Aus diesen Haken gehen aus rundlichen grossen unbestimmten Bleiflecken gebildete Streifen, 2 zu den Augenpunkten, einer in den Afterwinkel, woselbst er sich zu einem grossen ovalen Fleck erweitert und zuvor noch einen Ast gegen die Mitte des Innenrandes sendet und einer bei 1/3 der Flügellänge, sehr breit und unbestimmt zum Innenrand. Alle diese Streife sind stellenweise an ihren Seiten orange aufgeblickt, am deutlichsten an der Spitzenhälfte des Vorderrandes und im Afterwinkel; die Hinterflügel sind braun, gegen die Wurzel bleicher, am bedeckten Vorderrande weiss. Ihre Franzen bräunlichweiss, an der Flügelspitze braungrau, die Theilungslinie grob braun. Unten graubraun, die Vorderrandshäckchen und beide Augenpunkte sind zu erkennen.

Von Hrn. Fischer v. R., ein sehr kleines Exemplar von Hrn. Schmid in Frankfurt a. M.; im Juni; Neustrelitz, Dresden.

3. **Puncta ocellaria nulla.** Keine Spur von Augenpunkten.

a. **Rubenti- aut ferrugineo-mixtae.** Purpur- oder rostroth gemischt.

250. **Arbutana** H. 195. — *Arbutella* L. — ? *Spadiceana* H. 313. — 4½-5 L.

Purpureo-badia, versus basin alarum anteriorum cinnamomea, lineis macularibus plumbeis. Etwas grösser als *Comitana*, mit etwas breiteren Vorderflügeln. Diese sind purpurkirschroth, gegen die Wurzel mehr zimmtfarben und haben nicht sehr dicht gestellte, zerrissene Bleiquerlinien.

Bei Dresden, Laibach und auf Alpen.

251.* **Bouoliana** WV. — Mus. Schiff. — *Xylosteana* H. 154. ganz unbrauchbar, passt fast eher zu *Zinckenana*. — **Sppl.** 94. — 7-9 L.

Laete lateritia, ciliis & lineis contiguis intricatis argenteis. Lebhaft ziegelroth, mit unbestimmten, sparsamen, silbernen, wenig bleiglänzenden Querwellen. Die bleichen Franzen haben eine scharf schwarze Theilungslinie.

Im Juni und Juli an Föhren; bis Liefland.

252.* **Turionana** H. 220. 221. — *Turionella* L. — 6-9 L.

Testaceo-ferruginea, lineis intricatis cinereis, versus basin densissimis, versus apicem parcis, alis posterioribus basin versus albidis. Die vorherrschende Farbe ist eigentlich bleigrau, an Kopf, Thorax und gegen die Spitze der Vorderflügel ockergelb oder rostgelb, die Vorderflügel mit vielen und dichten, gleichmässig vertheilten dunkleren Querwellen. Die Franzen sind sehr lang, da aber vom Saume bis zur inneren scharf dunklen Theilungslinie die Farbe u. Zeichnung der Vorderflügel sich findet, so erscheinen sie kurz, einfarbig bleigrau, nur an der Theilungslinie fein unterbrochen weiss wie bei *Resinana*, von welcher sich Exemplare mit wenig Rostgelb in der Flügelspitze nur durch die geringere Grösse und den gelben Kopf unterscheiden.

An Föhren; Mai; Raupe im April; bis Liefland u. Lappland.

253.* **Pudendana** FR. — **Sppl.** 149. 150. *Lateritiana* Khlw. — *Pinivorana* Zeller Isis 1846. pg. 225. 10. — 6-7½ L.

Sordide lateritia, rivulis transversis subgeminatis parcis cinereis, capite cinereo, alis posterioribus fusco cinereis. Der *Turionana* ähnlich, meist kleiner und immer schlanker els diese gewöhnlich. Der Grund ist schmutzig röthelroth, nicht so frisch els bei jener Art und nur mit wenigen aschgrauen, meist zu 2 oder 3 zusammengestellten Querwellenlinien besetzt, welche am Innenrend zusammenfliessen und am Vorderrande weiss enden, während bei *Turionana*, besonders gegen die Flügelwurzel, die grauen Querwellen ganz dicht stehen und die rothe Farbe fast verdrängen. Der Kopf ist mehr grau als die Vorderflügel; die Saumlinie unbestimmt schwarz bestaubt, die Franzen grau, erst eine scharf schwarze Theilungslinie, dann 3 feinere, deren erste die schwächste. Von *Duplana* unterscheidet sie sich durch die stumpferen Vorderflügel, die viel kürzeren Franzen und die bleicheren Farben.

Bei Wien und auch in Norddeutschland, in Liefland. Unter meinen Vorräthen fand ich auch alte Exemplare, welche wohl aus der Regensburger Gegend sind. Kieferngehölz auf sandigem Boden. Juni, Juli

b. Cinereae fuscoque mixtae.

254. **Piniana** Mann — **Sppl.** 194. — 4 L.

Fast kleiner als *Nana*, mit schmaleren Vorderflügeln, deren Spitze abgerundet ist. Auf braunem Grunde der Vorderflügel stehen 6 grosse bleigraue Hacken paarweise am Vorderrande; das erste Paar ist kurz und hat die Richtung gegen die Stelle des Augenpunktes, von da zieht ein bleigrauer Streif längs des Saumes gegen den Afterwinkel, das zweite Paar bildet in dem Afterwinkel die unbestimmte Einfassung des Spiegels, das dritte setzt sich els doppeltes Querband wurzelwärts der Flügelmitte zum Innenrande fort. Die Franzen sind bleigrau, Kopf gelblich weissgrau, Fühler dick, scharf und eng schwarz und weiss geringelt.

Ich fand nur ein Exemplar in FR. Sammlung. Die Raupe lebt in Kieferknospen, der Schmetterling erscheint bei Wien im Juli.

II. Signaturis regularibus aut coloribus determinatis. Mit bestimmten Zeichnungen oder scharf abgeschnittenen Farben.

255.* **Duplana** H. 229. 230. — *Posticana* Zett. — 6-7 L.

Plumbea, alarum anteriorum dimidio apicali aureoferrugineo, fasciis geminatis plumbeis, ciliis longissimis, linea pone basin & apice fuscis. Gewöhnlich kleiner

als *Turionana*, mit spitzeren Vorderflügeln, welche in viel grosserem Umfange kupferroth sind und beinah vertikal durchziehenden zwei- und dreifachen veilgrauen Querwellenstreifen. Die Franzen sind bis zur wahren Saumlinie grau und erscheinen dadurch ungemein lang, nahe an ihrer Wurzel und an ihrem dunklen Ende zieht je eine nicht sehr scharfe dunkle Theilungslinie. Der Kopf mit den Palpen ist graubraun.

Im April und Mai um Föhren. Ziemlich verbreitet, bis Lappland

256. **Squalidana** FR. — *Nubilona* Mns. Podev. — var. *Remyana* **Sppl.** 276. — 5-6 L.

Nigrofusca, lineis macularibus intricatis obscure plumbeis, intermixtis squamis luteis (interdum in fasciam mediam condensatis var. Remyana). Lebhaft dunkelbraun, mit untermischten rostgelben Schuppen, welche sich oft zu einem Querbande häufen, welches vor der Mitte steht und am Innenrande deutlicher ist. Die Bleifleckchen sind dunkel, gross und zu unbestimmten Querwellen gehäuft. Auch die Franzen sind etwas bleifarbig, die Theilungslinie nächst ihrer Wurzel scharf; die Saumlinie unbestimmt gelb bestaubt, die Augenpunkte sehr undeutlich. Die Doppelhacken am Vorderrande schmal weisslich. Hinterflügel dunkelbraun, ihre Franzen kaum lichter

Bei Wien.

257. **Martigiana** Saxes. — **Sppl.** 260. — *Extinctana* Khlw. — 6-7 L.

Fusca rivulis latis plumbeis, dimidio basali subochraceo, capite cum collari luteo, ciliis alarum posteriorum fuscis. Der *Fuligana* sehr nah, doch etwas kleiner, mit kürzeren, breiteren Vorderflügeln, deren Innenrand vor dem Afterwinkel weniger ausgebogen ist. Der ganze Kopf und Halskragen schmutzig gelb. Die Theilungslinie der Franzen sehr undeutlich. Am Vorderrande 7 Paare nicht sehr deutlicher Häckchen, das 4 und 5. stehen sich näher. Sie und die aus ihnen auslaufenden fleckigen Bleistreifen stehen vertikaler auf dem Vorderrande als bei *Fuligana*, haben aber ausserdem dieselbe Gestalt; der Fleck im Afterwinkel steht dem Saume näher; sie sind kaum merklich bleicher aufgeblickt, aber der Streif bei 1/3 der Flügellänge ist bis zum Vorderrande saumwärts breit, wurzelwärts verloschener braungelb begrenzt. Die Augenpunkte in Zelle 5 u. 6 sind ziemlich deutlich. Die Hinterflügel sind gleichmässig braun, ihre Franzen wenig lichter, die Theilungslinie desshalb nicht so deutlich. Unten blassbraun, Vorderrandshäckchen und Augenpunkte bleich. Von *Remyana* unterscheidet sie sich durch fast doppelte Grösse; bei *Remyana* steht der gelbe Fleck fast auf der Mitte des Innenrandes und nimmt 1/3 von dessen Länge ein, erreicht den Vorderrand nicht und ist wenig von dunkleren Wellen durchschnitten.

258. **Metalliferana** FR. — **Sppl.** 204. — 6-7 L.

Olivaceo-fusca, fasciis duabus transversis parallelis, aequilatis luteis acute coeruleoplumbeo cinctis. Die Vorderflügel schmal, der Kopf buschig, die Fühler gleichmässig gewimpert. Olivenbraun, die Vorderflügel bei 1/3 und 2/3 ihrer Länge mit breitem, ockergelbem Querband; beide sind parallel, ziemlich gleich breit und von scharfen schön blaumetallischen Linien begrenzt, am Vorderrand gegen die Flügelspitze stehen zwei und auf der Saumlinie mehrere gelbliche Punkte.

Aus Norddeutschland, ich sah ein einziges männliches Exemplar von dorther; in FR Sammlung stecken einige Exemplare aus der Schweiz.

259. **Aeriferana m. Sppl.** 202. — 8 L.

Fusca, violaceo plumbeo-rivulosa, fascia lata pone basin & angulata apicis ochraceis. Palpen klein und anliegend beschuppt, die Fühler des Mannes mit viereckig abgesetzten Gliedern und langen, pinselartig gestellten Wimpern. Die Vorderflügel mit stark geschwungenem Vorderrande und langem schrägem Saum, daher der Gattung *Lozotaenia* ähnlich, dunkelbraun, mit dichten

violett bleiernen Querwellen; eine breite, schräge, olivengelbliche Binde steht bei 1/3 ihrer Länge, erreicht aber den Vorderrand nicht, eine andre schmalere läuft von 2/3 des Vorderrandes zum Afterwinkel und von da längs des Saumes zur Flügelspitze.

Aus Norddeutschland?

260. **Klugiana** FR. t. 20. — 10 L.

Rubroferruginea, plumbeo-maculata, alarum dimidio basali olivaceo. Rostroth mit rundlichen, wenig in Querlinien gehäuften Bleifleckchen und olivengrünlicher Wurzelhälfte der Vorderflügel. Die Doppelhaken sind nur durch das Auslaufen der Bleiflecke in den Vorderrand angedeutet.

Anfang Juni auf dem Berge Nanos bei Triest. Die Raupe im Mai in den Blattknospen der Paeonia rosea.

261. **Ulmana** H. 278. — Dup. pl. 252. 3. — 264. 5. — *Areolana* H. 279. — Dup. pl. 161. 6 p. 539. — 6-7 L.

Nigrofusca, plumbeo-maculata, fascia pone basin nivea. Braun, bei 1/3 der Vorderflügel ein breites weisses scharf begrenztes Schrägband. In der Spitzenhälfte violett bleierne unregelmässig rundliche, weisslich umzogene Flecke, ein weisses Fleckchen am Vorderrande. Die Franzen licht, einwärts einer scharf dunklen Theilungslinie dunkler.

Liefland, Neustrelitz, Dresden, Laibach; im Juni am Hollunder.

262. **Festivana** H. 52. — *Subuncana* Stph. — 8 L.

Testaceoferruginea, alarum basi ante fasciam albam badia. Lässt sich am ersten mit dem Weibe von *Ulmana* vergleichen; viel grösser, die Vorderflügel kürzer und breiter. Palpen, Kopf und Thorax dunkelrostgelb. Vorderflügel licht rostgelb, das kleine Wurzeldritttheil scharf rundlich abgeschnitten kirschbraun, das Mitteldritttheil der Wurzelhälfte weiss, dann rostgelb, beide Farben in gerader, doch nicht scharfer Linie getheilt, das Rostgelbe in der Mitte einen rundlichen Vorsprung in das dritte Dritttheil bildend. In letzterem, welches veilgrau gemischt ist, vier Paare deutlich weisserer Vorderrandshäckchen und ein grosser, unregelmässig lappiger rostbrauner Fleck, welcher einen rundlichen rostgelben einschliesst. Saumlinie und Theilungslinie der gelben Franzen sind kaum zu erkennen, erstere ist an der Stelle der Augenpunkte etwas lichter.

Aus Ungarn.

263.* **Schreibersiana** H. 306. — *Lediana* WV. — Mus. Schiff. — H. 151. (non L. & F.) — 6-7 L.

Fusca, plumbeo-maculata, capite, thorace, alarum basi & macula costali luteis. Dunkelbraun, Kopf, Thorax, Wurzeldritttheil der Vorderflügel (am Innenrande kürzer) und ein Vorderrandsfleck bei 2/3 lebhaft ockergelb, gelblich silbern umzogen. Im braunen Grunde bleiblaue grobe Querwellen. Die Franzen am Ende 3 bis 4mal gelblich durchschnitten.

Ziemlich verbreitet. Ende Mai um Traubenkirsche.

264. **Flaviscapulana** FR. — **Sppl.** 97. — 5-6 L.

Fusca, plumbeo-maculata, capite, thorace, alarum basi & fascia pone medium irregulari luteis. Ich kann über diese Art nicht urtheilen, da die beiden Exemplare, welche mir Hr. Fischer v. R. mittheilte, veraltet und verflogen waren. Die Flügel sind deutlich kürzer, die gelbe Farbe der Wurzel erstreckt sich am Innenrande fast weiter als am Vorderrande, und der gelbe Vorderrandsfleck zieht sich bis zum Innenrande nächst dem Afterwinkel, ist hier im Gegentheil deutlicher als am Vorderrande. Die Palpen scheinen mir kürzer, das ganze Thier nach Hrn. Fischers v. R. Angabe auch in frischen Exemplaren matter als *Schreibersiana*.

Aus Neustrelitz und Reichstadt in Böhmen.

265. **Euphorbiana** Zell. — **Sppl.** 188. — 5-5½ L.

Cinnamomea, fascia ante medium & ciliis pallidioribus. Zimmtfarben, das breite Querband vor der Mitte, und die langen Franzen am deutlichsten lichter; letztere mit scharf dunkler Theilungslinie, erstere mit schwachen Bleistreifen, das Kreuz und bisweilen der die Flügelspitze abschneidende Bogenstreif deutlicher bleifarben.

Bei Glogau im Juli; Raupe an Euphorbia palustris u. lucida.

266. **Andereggiana** m — **Sppl.** 413. — 7 L.

Olivacea, fascia ante medium versus marginem interiorem latiore, albido-testacea; alis posterioribus (foeminae) nigricantibus. Olivengrünlich, grösser als die drei Nächstverwandten, doch genau dieselbe Zeichnung wie *Botrana.* Das breite Querband vor der Mitte am weisslichsten, besonders an der Innenrandshälfte, und hier ohne bleifarbige Einmischung. Die Vorderrandshäckchen sehr scharf und deutlich doppelt, das vierte und fünfte Paar genäherter. Die Franzen mit scharf rostrother Theilungslinie, hinter dieser grau, gegen den Afterwinkel weisslich, die Hinterflügel (des einzigen mir bekannten weiblichen Exemplares) schwarzgrau.

Hr. FR. erhielt sie von Anderegg, wohl aus Wallis.

267. **Botrana** WV. — Mus. Schiff. Weintrauben-Wickler. Ein zerstörtes Exemplar, an welchem nur der rechte Vorderflügel noch kenntlich ist. An der Nadel steckt ein zweiter Zettel, worauf ebenfalls, von Schiffermüller geschrieben, *Botrana* steht. Es ist *Permixtana* Hb. 75, welche Abbildung etwas zu grell ist. (Diese Abbildung gehört zu nächstfolgender Art.) Hübner gibt ihr im Verz. b. Schm. Nr. 3674 den neuen Namen *Reliquana* (wegen seiner zweiten *Permixtana*), unter welchem Namen auch Treitschke dieselbe Art beschrieben hat, ohne jedoch von der *Botrana* S. V. und der Sammlung etwas zu erwähnen. Charpentier hat diese Art nicht in der Sammlung gefunden, aber gewiss nur übersehen. Jacquin hat sie in seinen Miscellan als *Vitisana* Jacq. beschrieben. Ob die *Phal. de la vigne Roz. et Pyral. vitis Latr.* hieher gehört, vermag ich nicht zu entscheiden; aber *Pyr. vitana Fab.* ist sicher nicht *Botrana* S. V. — *Reliquana* H. Verz. — **Sppl.** 315. — *Vitisana* Jacq. Misc. (Fröhl p. 15 zieht sie zu *Roserana*). — 5-6 L.

Olivaceo-fusca, fascia ante medium lata, altera cruciata pone medium & brevissima intraapicali violaceo-plumbeis, pallide cinctis; alis posterioribus basin versus late albidis. Olivenbraun, die Binde vor der Mitte sehr breit, die X förmige hinter der Mitte sehr unregelmässig, mit den vier Doppelhacken des Vorderrandes verbunden, deren erster bindenartig zur Stelle des Augenpunktes der Zelle 5 zieht. Franzen hellbraun, mit dicker Theilungslinie sehr nah an der Wurzel.

Bei Frankfurt a. M. In Böhmen, Bayern, Ungarn und um Wien in Weingärten; im Mai u. August, in manchen Jahren häufig.

268.* **Fischerana** Tr. — **Sppl.** 314. 315. — *Permixtana* H. 75. — Guén. — 5-6 L.

Fulva; fascia ante medium & cruce pone medium plumbeis, alis posterioribus maris basi late albis. Fast nur durch die schön goldgelbe mit Rostgelb gemischte Farbe von *Botrana* verschieden, die vordre Binde ist schmaler, die kreuzförmige regelmässiger und nicht mit dem ersten Doppelhacken verbunden.

In Mecklenburg, Böhmen, auch bei Regensburg im Laber- und Donauthale; im Mai u. Juni.

Subgenus XXIII. *PENTHINA* Tr. - Dup.

Therates et Pendina Curt. — (einige Arten bei Dup. unter *Aspidia; Salicana* unter *Anthithesia* Stph.)

Kopf, Palpen, Fühler und Beine wie bei der unter allen *Tortriciden* am schärfsten begrenzten Gattung *Phoxopteryx*. — Die Vorderflügel haben immer gesonderte 12 Rippen, Rippe 2 entspringt näher der Wurzel, 8. 9. 10 aus einer ziemlich scharf begrenzten Nebenzelle; *Cynosbana* u. *Suffusana* haben im männlichen Geschlechte einen ähnlichen Umschlag an der Wurzel der Vorderflügel wie viele *Loxotaenien;* auf den Hinterflügeln ist Rippe 3 u. 4 bald gesondert, bald aus Einem Punkte oder Stiele entspringend. Mehrere Arten haben einen schwarzen Haarpinsel an der Innenseite der Hinterschienen. Die Arten sind alle grau, braun oder schwarz mit lichterer, meist weisser Mischung. Franzen bei den meisten Arten unregelmässig gescheckt, auf einzelnen Rippen bedeutend dunkler, auf andern weniger; im Afterwinkel und in Zelle 4, 5 u. 6 meistens lichter durchschnitten. Die Theilungslinie fein dunkel, sie und die Saumlinie ohne alle Spur eines Einbuges oder mit sehr schwachem; die Flügelspitze tritt desshalb nicht oder nur unmerklich vor. — Wenn in letzterem Falle auf der nicht dunkel ausgezeichneten Saumlinie ein Augenpunkt in Zelle 6 vorhanden ist, so ist derselbe vertrieben und findet sich in Zelle 5 ein kaum schwächerer, so wie oft noch mehrere unregelmässige weisse Punkte wurzelwärts der Saumlinie bis gegen den Afterwinkel hin. Von der Saumlinie aus steigen schräg zum Vorderrande dunkle, gekrümmte Bogen, welche mehr oder weniger deutlich in die dunklen Stellen zwischen den Vorderrandshäckchen enden Der dunkelste Bogen oder Fleck ist gewöhnlich jener, welcher von der Mitte des Saumes entspringend sich zwischen das dritte und vierte oder zweite und dritte Häckchenpaar fortsetzt. Von diesem Bogen gegen den Afterwinkel hin findet sich meistens die lichteste Stelle der Vorderflügel, dem Spiegel entsprechend, doch ganz unregelmässig u. unsicher begrenzt, in der Mitte oft bleiglänzend, sogar mit wieder weisserem, bisweilen schwarz punktirten Kern. An diese lichte Stelle schliesst sich wurzelwärts am Innenrande ein dunkler Fleck an, der bisweilen dreieckig und scharf begrenzt ist, bisweilen aber mit der dunklen Wurzelhälfte der Vorderflügel zusammenfliesst und oft scharf schwarze Längsstriche führt. Ein weisser Fleck in der Mitte des Innenrandes ist bei keiner Art vorhanden, bei mehreren ein weisses breites Querband durch die Flügelmitte, wodurch sich diese Gruppe der Untergattung *Steganoptycha* nähert Die Vorderrandshäckchen sind fast immer deutlich und doppelt; wenn von ihnen Bleilinien ausgehen, sind diese durchaus nicht regelmässig.

Diese Gruppe verbindet sich durch *Amoenana* mit *Steganoptycha* (*Freyeriana*), durch *Minorana* mit *Sericoris* (*Charpentierana*), durch *Lapideana* mit *Seric. Fuligana* so eng, dass an eine generische Trennung kaum gedacht werden kann. *Freyeriana* trennt sich durch den in regelmässiger Anlage vorhandenen, schwarz gestrichten Spiegel, *Charpentierana* durch den Mangel jeder Spur eines Spiegels, *Fuligana* durch den Mangel aller weissen Einmischung im Afterwinkel und vor der Spitze des Vorderrandes.

Nur wenige Arten scheinen eine doppelte Generation, vielleicht auch nur verschiedene Erscheinungszeit zu haben, viele derselben fliegen in grosser Anzahl gesellschaftlich.

I. Alarum anteriorum dimidium interius albidum. Innenrandshälfte der Vorderflügel von der Wurzel bis zum Afterwinkel weisslich, Spiegel braun, schwarz gestricht, durch grosse unregelmässige Bleiflecke begrenzt..

269.* **Salicana** (*Tin. Salicella*) L. — Mus. Schiff. — Zell. Lies. — H. f. 11. — 10-11 L.
Ziemlich verbreitet, bis Liefland; Juni; Raupe im Mai auf Glanzweiden.

II. Alae anteriores ferreae, puncto centrali albo. Vorderflügel eisengrau mit schneeweissem Mittelpunkte.

270.* **Inundana** WV. — Mus. Schiff. — H. 60. — 10-11 L.
In Liefland, Böhmen und Franken; bei Regensburg erst einmal in der Nähe von Erlen gefangen.

III. — — cinereae, lineola centrali longitudinali nigerrima. Vorderflügel graulich mit tiefschwarzem kurzem Längsstrich in der Mitte, von welchem bis zum Vorderrande die Grundfarbe meistens bindenartig dunkler ist.

271. **Acutana** Freyer. — **Sppl.** 179. 180 — *Semifasciana* Curtis. — Stph. — *Elutana* Dup. pl. 264. 1. — 7-8 L.
Laete cinerea, basi maculaque in medio marginis anterioris tibialiformi obscurioribus. Viel einfarbiger und weniger gezeichnet als *Hartmanniana*, schön blaugrau, schiefergrau, das Wurzelfeld und ein stiefelförmiger Fleck auf der Mitte des Vorderrandes braungrau. Vorderflügel breiter, mit weniger schrägem Saum, Hinterflügel mit nicht so weissen Franzen als bei *Hartmanniana*.
In Bayern, Mecklenburg, Liefland; Juli, August; Raupe im Juni auf Wollweide.

272.* **Hartmanniana** L. — F. — *Scriptana* H. I. 110., ein bleiches Exemplar; gut. — *Liturana* Khlw. — *Lineana* WV. — Mus. Schiff. — 7-8 L.
Albido-cinerea, fusco-nebulosa, basi maculaque costali subtriangulari obscurioribus. Weissgrau, oft fast weiss, birkenrindenartig grau und braun scharf marmorirt; das Wurzelfeld und ein saumwärts vertriebenes Dreieck auf der Mitte des Vorderrandes am dunkelsten.
Den **Sppl.** 162 abgebildeten höchst auffallenden Wickler fing Hr. Mann im Juli im Höllenthale bei Wien. Ich bezweifle einstweilen die Rechte einer eigenen Art und ziehe ihn als Spielart hieher.
Sehr verbreitet, bis Liefland; im September an Weidenstämmen.

IV. — — dimidio basali majore nigricante, apicali albido. Die grössere Wurzelhälfte der Vorderflügel schwärzlich, die Endhälfte weisslich, bisweilen stark mit Schwarz gemischt.

1. **Alarum anteriorum apex non nigro notatus.** Spitze der Vorderflügel weisslich, ohne schwarze Bezeichnung

273.* **Capreana** H. 250. — Tr. — **Sppl.** 182. — Zell. Lien. — *Corticana* H. 13. — *Picana* Fröhl. — 9-10 L.
Alarum anteriorum dimidium apicale lacteum, plumbeo-rivulatum. Diese Art hat unter den Verwandten das reinste Weiss der Spitzenhälfte der Vorderflügel, mit den wenigsten, nur grauen Bezeichnungen und ohne scharf schwarze Spitze. Im schwarzen Wurzelfelde ist die Wurzel und eine Mittelbinde mehr oder weniger, oft sehr stark weiss.
Sehr verbreitet, fast gemein. Bis Liefland. Juni.

274.* **Ochroleucana** H. 304. — 7-9 L.
Alarum anteriorum dimidium apicale ochroleucum, ferrugineo-fusco notatum. Die Spitzenhälfte der Vorderflügel ist ein bräunliches Weiss, bei recht frischen Exemplaren schmutzig pfirsichblüthroth, die Ausfüllung zwischen den Doppelhaken rostbraun.
Ziemlich verbreitet; bis Liefland; Mai bis Juli; Raupe auf Rosen.

2. — — — **niger.** Die Spitze der Vorderflügel bis zum ersten Doppelhacken tiefschwarz oder dunkelrostbraun. Die Arten dieser Abtheilung sind sehr schwer durch wenige Worte bezeichnend zu unterscheiden, ob sie gleich alle wesentlich verschieden sind. Die ersten drei zeichnen sich durch kürzere, nach hinten breitere Vorderflügel aus, während sie bei den übrigen länger und mehr gleichbreit sind.

A. Dimidium basale fuscum marginis interioris 2/3 vix superat. Die dunkle Wurzelhälfte geht wenig über 2/3 des Innenrandes hinaus und ist hier unbestimmt abgeschnitten; die Stelle des Spiegels ist saumwärts von einem bleifarbigen, weiss umzogenen vertikalen Fleck begrenzt.

a. **Puncta centralia duo nigra.** In der Flügelmitte ragen aus der dunklen Wurzelhälfte zwei tief schwarze über einander stehende Punkte hervor

275.* **Variegana** H. 14. — Mas. Schiff. — Zell. Lien. — *Tripunctana* Stph — Curt. — 8-10 L.
Grösser als beide folgende. Sehr verbreitet und gemein, bis Liefland. Raupe auf Sorbus aucup.

b. **Macula centralis rotundata nigra.** In der Flügelmitte ragt aus der dunklen Wurzelhälfte Ein rundlicher Fleck vor.

276.* **Pruniana** H. 15. — Zell. Lien. — *Fasciana* Scop. — 6-8 L.
Dimidium basale & apex nigrofusca.
Sehr verbreitet; bis Liefland; im Juni in zahllosen Schwärmen um Schlehen. Herr Mann fand in Italien abweichende Exemplare, welche Herr Zeller als neue aufstellt.

277. **Prunetícolana** Zell. Ent. Zeit. 1849. p. 238.
„**Alis anterioribus brevioribus a basi 2/3 fuscis, fuscedini externe obliquae in medio puncto nigro adnata, postice exalbidis, margine postico fuscescenti-nebuloso, macula ante eum libera fuscescenti; posterioribus dilute fusco-cinereis (mas.).** Sie kommt der *Pruniana* äusserst nahe, so dass sie sich am Ende doch wohl noch als eine südliche Varietät derselben ausweist. Im Bau sind sich beide ganz gleich, and ihre Vorderflügelgestalt ist auf gleiche Weise etwas veränderlich. Ausserdem, dass die Taster der *Pruneticolana* etwas heller gefärbt sind, gibt die Färbung der Flügel den einzigen Unterschied ab, den ich zu entdecken vermag. Auf den Vorderflügeln der *Pruneticolana* ist das helle Aussenfeld weisslich, kaum ein wenig gelblich angelaufen, bei *Pruniana* aber bleichgelb mit hellern und dunklern Stellen. Am Hinterrande zieht bei dieser von der braunen, ocellenähnlichen Flügelspitze ein dichtes, braunes Gewölk herab, vor dem ein gelbbrauner, oben daran angelehnter, breiter Streif liegt, der unten in dem gelblichen Grunde verschwindet. *Pruneticolana* hat die Flügelspitze ebenso gezeichnet, aber am Hinterrande ein lichteres, mehr aus aufgespritzten Punkten bestehendes Gewölk von geringerem Umfange, und vor diesem einen kleinen, ringsum freien, nach unten viel früher als bei *Pruniana* und scharf endigenden Fleck. Das dunkle, den Raum bis zur Basis einnehmende Feld hat *Pruneticolana* in lichterer Färbung mit weniger Blau als *Pruniana*; auch die Vorderrandhäckchen sind bei jener kleiner, und bisweilen fehlt das eine oder andere derselben; noch auffallender zeigt sich dieser Unterschied auf der Unterseite, wo sie sich bei *Pruniana* stärker zeigen, als auf der Oberseite, bei *Pruneticolana* schwächer und folglich das Gelbe reiner lassend. Die Hinterflügel der *Pruneticolana* sind sehr auffallend heller und sogar ein wenig durchschimmernd."
Mitte April bei Livorno und Salviano in Oberitalien an Schlehen sehr häufig; daselbst fliegt auch die gewöhnliche *Pruniana*. Von Hrn. Mann.

278.* **Dimidiana** Sod. — Zell. Lien. — **Sppl.** 164. 165. — *Domesticana* Kbl. — *Incarnatana* Dup. pl. 264. 4. Zell. Lien. zieht sie mit Unrecht zu *Sauciana*. — *Atropunctana* Zett. Ins. Lapp. — 6-7 L.

Fascia ante medium & dimidum apicale subrosea, hoc perparum fusco-notatum. Die grössere dunkle Wurzelhälfte ist durch eine lichte Binde getheilt, welche besonders am Vorderrande hell, meist rosenroth ist. Die Spitzenhälfte ist ebenfalls weiss, meist rosenroth tingirt und hat fast gar keine braune Einmischung; jedenfalls ist sie viel bleicher und von geringerem Umfange als bei *Pruniana*, so dass nur 3 Punkte des Vorderrandes, die äusserste Flügelspitze und die Theilungslinie der Franzen dunkelbraun, der mondförmige Fleck aus dem Afterwinkel bleichbraun erscheinen. Die bei *Pruniana* scharf lichte Linie zwischen Saum und Theilungslinie fehlt.

Wenig verbreitet und selten; Mai; Liefland, Lappland, Schlesien, Böhmen, Bayern, bei Frankfurt a. M. Raupe an Birken.

B. Dimidium basale fuscum fere angulum ani attingit & macula triangulari terminatur. Die dunkle Wurzelhälfte endigt fast erst im Afterwinkel mit einem unregelmässig dreieckigen vertikalen Fleck. Das reinste und meiste Weiss hat *Betuletana*, das bräunlichste *Gentianana*, das bei weitem wenigste *Roseomaculana, Lapideana* u. *Postremana*.

a. **Macula centralis rotundata nigerrima.** Aus der dunklen Wurzelhälfte tritt in der Flügelmitte ein tiefschwarzer runder Fleck heraus

279.* **Sauciana** H. 305. — Fröhl. — Zell. Lien exclus. *Cit. incarnat.* Dup. — **Sppl.** 181. — *Langerana* Kblw. — 6-8 L.

Wenig verbreitet; Sachsen, Böhmen, Oestreich. Liefland (in einem Tannenwalde) Juli.

b. **Dimidium basale fuscum irregulariter terminatum.** Die dunkle Wurzelhälfte unregelmässig begrenzt, in der Flügelmitte bisweilen mit zwei Vorsprüngen einen rundlichen weisslichen Fleck umfassend. Die folgenden Arten sind sehr schwer zu unterscheiden. *Roseomaculana* am besten durch das schöne Rosenroth und den schwarz ausgefüllten Spiegel; *Betuletana* durch das reine Weiss der Spitzenhälfte der Vorderflügel; *Sororiana* durch die im allgemeinen lichte Färbung, ohne alles Schwarz u. die schön zimmtrothen Schrägstriche der Flügelspitze; *Sellana* (die kleinste) durch dunkelbraune und blaugraue Mischung, ohne Zimmtroth und ziemlich weisses Spitzendritttheil, dann gegen die Wurzel breit weissliche Hinterflügel des Mannes; *Gentianana* durch die schmalsten Vorderflügel, veilröthliches Spitzendritttheil derselben, dessen Vorderrandshacken zimmtroth sind; *Lapideana* (die grösste) durch vorherrschend braune Farbe, auf den engsten Raum beschränktes Weiss, ganz braune Hinterflügel, deren Franzen kaum lichter sind; *Postremana* durch überall eingemischtes Goldgelb.

α **Speculum roseum, nigro-repletum.** Der Spiegel ist ein unregelmässiger, zerrissener, ovaler rosenrother Ring.

280. **Roseomaculana** Mann. — **Sppl.** 163. — 7 L.

Am besten mit *Sellana* zu vergleichen, etwas grösser, mit längeren Vorderflügeln. Ganz schwarzbraun, die weisse, hier schön pfirsichblüthfarbige Stelle beschränkt sich auf einen grossen Vorderrandsfleck, in welchem die drei schwarzen Vorderrandspunkte stehen und von welchem sich undeutliche Wellenlinien zu dem rosenrothen Oval, welches den Spiegel vertritt, ziehen. Die Franzen sind unbezeichnet, bei 1/3 der Flügellänge ist eine lichte Querbinde kaum angedeutet. Die Hinterflügel sammt Franzen und der ganzen Unterseite sind tief nussbraun; Fühler, Kopf und Thorax gelbbraun.

Lieniglana Zell. Lien. Is 1846 kann diese Art so wenig seyn als *Lapideana*; ich muss sie für mir unbekannt halten.

β **Speculum albido-fuscescens, albo-cinctum.** Die Stelle des Spiegels ist blassbraun, weiss umzogen.

281. **Gentianana** H. 12 — Fröhl. — 7-8½ L.

Alis anterioribus elongatis, subaequilatis, parte tertia apicali sordide subrosea, hamulis cinnamomeis. Vorderflügel länglich, ziemlich gleichbreit, ihr Spitzendritttheil schmutzig weiss, wenig auf's Rosenfarbe, mit rostrothen Häckchen.

Von den Alpen; Juli.

282.* **Sellana** H. 331. — **Sppl.** 183. — *Tenebrosana* Khlw. — *Gentianana* Zell. Lien. — 6-6½ L.

Minor, alis anterioribus subtriangularibus, tertia parte apicali albida, hamulis fuscis; maris alis posterioribus basin versus late albidis. Kleiner als Vorige, die Vorderflügel entschieden kürzer, ihr Spitzendritttheil mit rein weisser Grundfarbe, während sie dort deutlich bräunlich ist. Ich fand diese Art sehr oft einzeln, aber nie eine *Gentianana* darunter, letztere könnte daher höchstens als alpine Varietät angesehen werden.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland Mai bis Juli an Rainen und auf Wiesen. Doppelte Generation.

γ **Regio specularis late alba, signaturis dilaceratis plumbeo-cinereis, opacis.** Die Stelle des Spiegels gross, weiss, mit zerrissener blaugrauer, nicht bleiglänzender Ausfüllung.

283.* **Betuletana** Zell. — **Sppl.** 251 252. — *Sororculana* Zett Ins. Lapp. — 7-9 L.

Alarum anteriorum dimidio apicali niveo, glauco-fuscoque mixto, hamulis cinnamomeo-fuscis. Diese Art steht hinsichtlich der Färbung der *Capreana* viel naher als den hier aufgezählten Arten, die Farben sind viel reiner weiss und schwarz, die dunkle Wurzelhälfte wird wie dort von einem am Vorderrande fast rein weissen Bande getheilt, die Flügelspitze ist aber viel schwärzer und hat in den Zellen 4. 5. 6 tiefschwarze Längsflecke, welche bei *Capreana* ganz fehlen oder nur als einzelner Punkt sich finden.

In Schlesien, Böhmen, Bayern; bis Lappland; an Birken; im Mai.

284. **Thapsiana** Zeller Isis 1847. p. 654. — **Sppl.** 351. — 6 L.

Alis anterioribus albis, basi & triangulo marginis interioris ante angulum ani nigricantibus, hoc in nebulam cineream fasciatam continuato, apice ferrugineo. Diese Art hält genau die Mitte zwischen *Dealbana* u. *Aceriana* und steht ersterer hinsichtlich der weissen Stirne und Palpen und des entschiedener schwarzen Wurzelfeldes näher. Der Thorax hat mehr Weiss, er ist auch zwischen den Schulterdecken weiss, mit zwei schwarzen Punkten neben einander. Das Dreieck auf dem Innenrande vor dem Afterwinkel ist schwärzer und schärfer, der Schatten welcher sich von ihm zur Mitte des Vorderrandes zieht, ist aber entschieden schwächer und schmaler, eigentlich nur eine rostfarbene, beiderseits bleigrau gefleckte Linie, welche dieselben beiden Zähne macht wie bei *Dealbana*, gegen den Vorderrand aber durchaus nicht schwärzer ist. Auch bei *Aceriana* findet sich eine rostfarbene Linie, sie bildet aber keine Zähne und ist gegen den Vorderrand hin von einem viel breiteren bleigrauen Schatten umgeben. Die Flügelspitze ist viel frischer zimmtroth, unter ihr auch eine Linie längs des Saumes; im Spiegel finden sich deutlich schwarze Punkte.

Von Hrn. Zeller aus Italien

285. **Sororiana** m. — **Sppl.** 375. — 6½-7½ L.

Media, albida, alarum anteriorum dimidio basali majore fusco-gloucoque mixto, strigis duabus obliquis intraapicalibus cinnamomeis, alis posterioribus cum ciliis pallide fuscis. Der *Sellana* am nächsten, die Färbung der Vorderflügel bleicher, ohne alles tiefe Braun oder Schwarz, nur rostbraun und blaugrau gemischt. Die grössere dunklere Wurzelhälfte gegen die kleinere fast weisse Spitzenhälfte sehr unbestimmt begrenzt. Letztere blaugrau wolkig

mit zwei schön zimmtrothen Schrägstrichen in der Flügelspitze. Die Hinterflügel sammt den Franzen bleichbraun.

Aus Kaden's Sammlung, wohl aus Sicilien.

δ **Speculum plumbeum, tenue pallide cinctum.** Der Spiegel ist bleiglänzend mit fein weisslicher Einfassung. Von einer eigentlich weissen Spitzenhälfte ist bei diesen beiden Arten nicht mehr zu sprechen; nur am Vorderrande ist die dunkle Wurzelhälfte lichter begrenzt.

286. **Postremana** Lienig, Zell. Is. 1846. pg. 231. (nur die Var.) — *Maculatana* v. Heyd. in litt. — *Heydeniana* m. **Sppl.** 259. — 304. 305. — 329. — 7-9 L.

Nigrofusca, fasciis duabus e rivulis plumbeis, albido-fuscoque variegatis, hamulis marginis anterioris multis geminatis, macula anguli analis in cilias continuata harumque maculis in cellula 5 & 6 albis; alarum posteriorum ciliis albis. Der *Lapideana* sehr ähnlich, die Vorderflügel von der Wurzel aus breiter. Palpen und Halskragen unten bleichgelb, letzter oben, die Stirne, der Hinterkopf und ein Querband über die Schulterdecken orange. Grundfarbe und Bleiflecke der Vorderflügel wie dort, aber mit Einmischung von mehreren und lebhafteren orangen Stellen, wodurch die beiden lichten Querbänder viel deutlicher angezeigt sind. An der Spitzenhälfte des Vorderrandes finden sich 4 oder 5 deutliche feine Doppelhäckchen, gegen die Wurzel noch 2, welch letzteren gegenüber am Innenrande noch ein aus gelblichen Wellenlinien gebildeter Fleck steht. Die weissesten Stellen sind unter dem 4. oder 5. Doppelhaken, dann in den Franzen, nämlich ein grosser Fleck derselben im Afterwinkel, welcher über die Saumlinie hineintritt und 2 Längsstriche in Zelle 5 u. 6. Auch die Saumlinie hat an diesen beiden Stellen weisse Punkte. Die Franzen der Hinterflügel sind fast rein weiss, nur an der Flügelspitze scharf abgeschnitten schwarzgrau. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel auf kurzem Stiel.

Die seltene Var. mit an der grösseren Wurzelhälfte bleichgelben Hinterflügeln theilte mir Herr v. Heyden mit, welcher sie zugleich mit der Stammart aus Raupen von *Impatiens* erzog. Auch aus Liefland.

287. **Lapideana** FR. — **Sppl.** 246. — *Sudetana* Khlw. — $7\frac{1}{2}$-9 L.

Nigrofusca, fascia ad 1/3, altera a marginis anterioris 2/3 ad angulum ani e maculis rotundatis plumbeis, perparum luteo cinctis, solum fascia posterior ad marginem anteriorem hamulis duabus geminatis & in ciliis angulo ani macula testacea. Alarum posteriorum ciliae fuscae. Die grösste Art dieser Gruppe, Grösse und Gestalt einer grossen *Variegana*, die Flügel wenig schmaler. Die braune Farbe herrscht bei weitem vor und ist bei 1/3 u. 2/3 der Flügellänge stark mit Blei gemischt, die weisse Farbe verschwindet oft fast ganz, wie bei dem abgebildeten Weibe und beschränkt sich ausserdem auf einen schmalen unbestimmten Streif aus dem Afterwinkel zu 2/3 des Vorderrandes, welcher in der Flügelmitte mehr mit Veilgrau, am Vorderrande etwas mit Rostbraun ausgefüllt ist. Die Hinterflügel sind dunkelbraun, ihre Franzen kaum lichter.

Aus Ungarn und vom Schneeberg.

V. Alarum anteriorum tertium basale, macula subtriangularis marginis interioris ante angulum ani & apex nigricantia. An den weisslichen Vorderflügeln ist schwärzlich: das Wurzeldritttheil, ein dreieckiger Innenrandsfleck nah am Afterwinkel, welcher sich bisweilen als Schrägband zur Mitte des Vorderrandes zieht, und die Spitze.

1. **Apex cinnamomeo-fuscus; e macula triangulari fascia obsoleta versus marginem anteriorem.** Die Flügelspitze auswärts vom ersten Doppelhaken deutlich röther, meistens schön zimmtroth. Aus dem dunklen Dreieck am Innenrande zieht sich eine mehr oder weniger deutliche dunkle Binde zur Mitte des Vorderrandes.

288.* **Dealbana** Fröhl. — FR. t. 22. f. 1. — *Minorana* Tr. — 6-7 L.

Fascia media ad marginem anteriorem nigerrima, ante hunc nigro-bidentata; frons cum palpis nivea. Die dunkle Mittelbinde ist gegen den Vorderrand hin tief schwarz und bildet vor ihm in der Richtung gegen die Flügelspitze zwei scharf schwarze Ecken; Stirne und Palpen weiss.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland. Mai u. Juni um Silberpappeln u. Wollweiden.

289.* **Acerlana** Mann. — **Sppl.** 350. — 6-7 L.

Fascia media aequaliter fuscescens, versus alae apicem rotundata, caput totum albidoferrugineum. Die Mittelbinde ist überall gleich blassbraun und ist gegen den Saum hin abgerundet; der ganze Kopf ist bleich rostfarben.

Ich erhielt diese Art zuerst von Hrn. Mann in Wien, auch von Frankfurt a. M.; fand sie dann aber auch unter älteren Vorräthen von *Dealbana*. Die Raupe lebt nach Hrn. Schmid in den grünen Zweigen der Pappel, nach FR. auf Ahorn.

290.* **Suffusana** Khlw. — **Sppl.** 178. — *Funerana* Khlw. — *Communana* Guén. — *Cynosbana* Dup. pl. 245 1. — 7-8 L.

Albida, plumbeo-variegata, fascia media versus marginem anteriorem obliterata, in disco alae maculis longitudinalibus intercostalibus nigerrimis. Kleiner als *Roborana*, durch bläuliche Bleiflecke dunkler; das Wurzelfeld auch am Vorderrande scharf abgeschnitten, das Mittelband nur durch tief schwarze Längsstriche in der Flügelmitte zwischen den Rippen angedeutet. Der Mann mit an der Wurzel nach oben umgeschlagenem Vorderrande der Vorderflügel.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland. Juni; Raupe auf Weissdorn.

291.* **Incarnatana** H. 191. — Frhl. — *Incarnat.* Dup. passt eher zu *Dimidiana* — *Amoenana* H. 248. — 7-8 L.

Laete rosea, fascia media obsoleta, in medio versus alae apicem dentem irregularem, pleramque nigro-punctulatum emittente. Vorderflügel länger als bei beiden vorigen Arten, schön rosenfarb oder pfirsichblüthfarben, das dunkle Wurzeldritttheil ist am Vorderrande oft etwas ausgegossen, die Mittelbinde schwach, doch durchlaufend, in der Mitte mit einem unregelmässigen scharfen, meist scharf schwarz punktirten Zahn gegen die Flügelspitze.

Weniger verbreitet als die Verwandten; erscheint später; im Juli u. August. Bei Vohenstrauss in der Oberpfalz an einer Gartenhecke mit Weissdorn, Haseln und Weiden in Menge, sonst nur in Wäldern um Wollweide.

292. **Indusiana** Zell. -- **Sppl.** 353. — 6½ L.

Alis anterioribus griseo-albidis, basi, fascia pone medium maculaque ante medium limbum reniformi dilute brunneis; alis posterioribus albidis. Kleiner und zarter als *Porrectana;* die weisse Grundfarbe bleibt nur in feinen Wellenlinien übrig, welche die ziemlich gleichmässig verbreiteten röthlichgrauen Querwellen begrenzen. Die dunkelsten Stellen sind wenig dunkler graubraun. Das Wurzeldritttheil reicht weiter, statt des dreieckigen Fleckes vor dem Afterwinkel findet sich nur eine veilgraue, vertikale, weiss umzogene Stelle; das Schrägband ist aber vollständig, gegen den Vorderrand schmaler, nah am Innenrande einen kurzen, in der Flügelmitte, gegen die Spitze hin, einen langen Zahn aussendend. Vor dem Saum steht von Rippe 3 bis 6 ein rundlicher,

dunkelbrauner, weiss umzogener Fleck. Der Vorderrand zwischen den drei ersten Doppelhaken und die Theilungslinie der Franzen ist scharf braun. Kopf ganz graugelb, Hinterflügel weiss mit brauner Spitze. — Ein Mann von Hrn. Zeller im Juni bei Catania.

293. **Porrectana** Zeller Isis 1847. pg. 665. — **Sppl.** 352. — 7 L.

Alis anterioribus fuscis, fasciis tribus albidis, tertia (a basi) dilacerata, quarta in margine anteriore trifurcata; alis posterioribus cinereis. Diese Art und *Indusiana* haben gemäss des schrägeren Saumes der Vorderflügel fast das Ansehen einer *Cochylis*, z. B. der *Lugubrana*. Vorderflügel etwas gestreckter, gegen die Wurzel schmaler als bei *Dealbana*. Der weisse Grund durch bleichbräunliche Wolken verdeckter, das dunkle Wurzeldrittel dadurch und weil es wieder von einem bleicheren Querbande getheilt ist, nicht so abstechend, stumpfwinkelig begrenzt. Eben desshalb, und weil es kleiner, ist auch das Dreieck im Afterwinkel nicht so auffallend; von ihm zieht sich eine geschlängelte Linie zum dritten Doppelhaken und wurzelwärts von ihm steht eine eben so dunkle Schrägbinde zum Vorderrand, welche zwischen zwei saumwärts sehende Zähne einen runden Fleck der weissen Grundfarbe einschliesst, gegen den Vorderrand am dunkelsten und gegen den vierten Doppelhaken hin mit Bleiblau gemischt ist. Die Flügelspitze ist kaum röther als das übrige Braun und führt einen schwarzen Mittelpunkt. Auf der Saumlinie stehen ziemlich regelmässige weisse Punkte. Der Kopf ist schmutzig weiss und braun gemischt. Hinterflügel braungrau.

Von Hrn. Zeller im April und Mai bei Syrakus, beide Geschlechter.

294.* **Roborana** WV. — Mus. Schiff. — Tr. — Zell. Lien. — *Aquana* H. 17. — Da nach Zetterst. die Linneische und Fabricische *Cynosbatella* u. *Cynosbana* eine andere Art ist, so geht dieser Name am besten ganz ein. — 7-9 L.

Albida, cinereo-variegata, fasciae mediae vix rudimento, medio nigro-punctulato, basi fusca ad marginem anteriorem effusa. Die grösste, verbreitetste und gemeinste unter den drei nächsten Arten, durch das am Vorderrande bis gegen die Flügelspitze ausgegossene dunkle Wurzeldrittheil und den Mangel einer Mittelbinde leicht zu unterscheiden. An der Stelle der Mitte der letzteren stehen gewöhnlich einige feine tiefschwarze Punkte, aber nie so regelmässige Längsstriche wie bei *Suffusana*. Der Mann mit dem Umschlag der Vorderflügel wie *Suffusana*.

Sehr verbreitet und gemein bis Liefland; an Hecken im Juni in Unzahl. Raupe auf Rosen u. Weissdorn.

2. **Apex nigricans.** Die Flügelspitze bis zum ersten Doppelhaken ist schwarz oder schwarzbraun.

A. Regio specularis plumbeo-cincta. Die Stelle des Spiegels mit bleiglänzender Einfassung.

295.* **Tripunctana** WV. — Mus. Schiff. — *Cynosbana* Tr. — Zell. Lien. — H. 18. — 7-9 L.

Tertium basale fuscum ad marginem anteriorem effusum, macula analis diluta, caput, imprimis palpi, lutea. Das dunkle Wurzeldrittheil ist am Vorderrande bis über die Flügelmitte ausgegossen; der dreieckige Fleck auf dem Innenrande ist nicht scharf schwarz bezeichnet.

Sehr verbreitet bis Liefland; ziemlich gemein, im Mai und Juni an Hecken um Rosen.

296.* **Ocellana** WV. — Mus. Schiff. Weisslicher Wickler mit grauem Rücken und Innenwinkel. Zwei sehr gute Stücke. Beide haben viel Weiss im Mittelraume der Vorderflügel; bei einem geht das Weiss bis an den Hinterrand, und vor dem Hinterwinkel steht ein braunes Fleckchen. Hierauf passt die Diagnose des S. V. genau. Bei dem andern ist der Hinterrand breit braun, und das gewöhnliche dunkle dreieckige Fleckchen vor dem Hinterwinkel nimmt sich hier nicht deutlich aus. Hierauf passt *Comitana* Hbn. 16 gut, welche Hübner auch im Verz. b. Schm. N. 3655 für *Ocellana* S. V. erklärt. Eine Varietät dieser Art kommt weiter unten (N. 36) als *Fasciana* vor. Dunkler Wickler mit breitem weissen Querbande. Ein gutes, ungespanntes, deutlich gezeichnetes Stück. Charp. glaubte diese Art noch nicht ab-

gebildet. Zincken vermuthet eine *Capreana* Hb. 260. Treitschke hält es für eine kaum merkliche Varietät von *Cynosbana* (*Ocellana* Hb. 18, *Tripunctana* S. V.). Es ist aber keine von beiden, sondern eine Varietät der *Ocellana* S. V. (N. 7.) (*Comitana* Hb. 16), ein sehr grosses Exemplar, dessen Weiss bis zum Hinterrande reicht, wo nur wenige schwarze Flecke befindlich sind. Statt der sonst gewöhnlichen dreieckigen braunen Makel am Innenrande nahe dem Hinterwinkel ist hier nur ein kleiner Punkt sichtbar, und hinter ihr, fast im Hinterwinkel selbst, steht ein starker, blauer oder bleifarbener Querstrich. Dieser Verschiedenheit zu Folge trennten die Theresianer dieses Exemplar von der früheren *Ocellana*. Es ist sonderbar, dass sie Treitschke nicht erkannte, vielmehr für *Cynosbana* hielt, die er doch gleich neben an, in der *Tripunctana* sah, und den bedeutenden Unterschied beider leicht sehen konnte; er spricht (S. 28 u. 38) wieder von offenbarer Verwechslung, indessen doch die Worte der Theresianer recht gut, und weit besser als auf *Capreana* Hb. 250, oder eine ihrer Verwandten, wie Zincken annimmt, passt. Im Anhange S. 318 sprechen die Theresianer von der Raupe dieser Art, dass sie auf Quitten lebe; dort kommt *Cynosbana* nicht vor. — *Fasciana* passt, nur ist der *Margo ciliaris* der Hinterflügel nicht *albidus* und führt Zetterstedt *Ocellana* Tr. und *Fasciana* L. als zwei verschiedene schwedische Arten auf. — 6-7½ L.

Tertium basale fuscum acute terminatum, macula analis nigerrimo-cincta; caput totum fuscum. Viel kleiner als *Tripunctana*, mit nach hinten weniger breiten Vorderflügeln, deren gross weisses Mittelfeld gegen Wurzelfeld und Afterdreieck scharf begrenzt, oft aber sehr verdunkelt ist und bisweilen an seiner Vorderrandshälfte ein dunkles Querband führt.

Ich fand diese Art immer nur einzeln; Ende Juni; sie ist bis Liefland verbreitet. — FR. fand die helleren grösseren Exemplare an Obstbäumen, die kleineren, dunkleren an Larchen, zwischen deren Nadeln die Raupe lebt, nach dem WV. auf Quitten, nach Zell. Lien. auf Eichen und Erlen.

297. **Rhodophana** Koll. — **Sppl.** 368. — 6 L.

Albido-rosea, basi, fascia media & limbo cum ciliis nigricante. Der *Simplana* am nächsten, die Mittelbinde nicht unterbrochen, an der schmaleren Vorderrandshälfte hellbraun, an der breiteren, bis gegen den Afterwinkel ausgedehnten Innenrandshälfte schwärzlich. Gegen die Spitze keine so deutlichen Doppelhaken, der Saum breiter schwarz. Kopf und Palpen schwärzlich.

Bei Pisa; selten.

B. Regio specularis permagna sordide alba, argenteo-cincta. Die Gegend des Spiegels sehr gross, rundlich, bräunlichweiss, silberweiss umzogen.

298.* **Simplana** FR. t. 20. f. 2 — *Oppositana* Khlw. — 5½-6½ L.

Sordide alba, argenteo-mixta, basi, macula costali & anali, nec non limbo cum ciliis nigro, capite niveo. Bräunlichweiss, mit silberweissen Stellen. Das Wurzelviertheil, ein Fleck in der Mitte des Vorderrandes, einer vor dem Afterwinkel, Punkte auf der Saumlinie, die Flügelspitze nur bis zum ersten Doppelhaken und die Franzen schwarzgrau.

Immer nur einzeln um Wollweiden, bei Wien, in Böhmen, bei Regensburg im Mai und Juni.

C. Speculum lineis longitudinalibus nigerrimis, limbum versus late cyaneo-argenteo-cinctum. Der Spiegel mit tiefschwarzen dicken Längsstrichen, beiderseits schön silberblau eingefasst.

299.* **Servilleana** Dup. — **Sppl.** 98. — *Nubilosona* FR. in litt. — 6 L.

Alis anterioribus albis, latis, obtusis, pallide rivulosis, basi & pone speculum fuscis, posterioribus maris albis apice fuscis. Vorderflügel weisslich mit braungrauen Querwellen, die sich im Wurzel- und Enddrittheil häufen, so dass beide schwarzgrau erscheinen.

Bei Regensburg einzeln um Wollweiden, sehr selten: bei Wien und Neustrelitz im Juni um Saalweiden.

VI. Alæ anteriores elongatae, limbo valde obliquo, longe ciliato, albido-cinereae, tertio basali, macula obsoleta marginis interioris ante angulum ani, linea limbali & ciliis nigricantibus. Vorderflügel lang, mit sehr schrägem Saume und langen Franzen des Innenrandes vor dem Afterwinkel, Saumlinie and Franzen schwärzlich.

300.* **Pauperana** Kuhlw. — **Sppl.** 374. — 5-5½ L.

Alis anterioribus cinereis, parte tertia basali acute obscuriore. Vorderflügel aschgrau, ihr Wurzeldrittheil scharf dunkler.

Hat mehr den Habitus einer *Cochylis*, besonders wegen des schrägen Saumes, und der gegen den Afterwinkel ungemein langen, vortretenden Franzen, doch widerspricht der Rippenverlauf der Hinterflügel und die ganz kurz gewimperten Fühler.

Nicht sehr verbreitet; bei Regensburg im Mai einzeln.

Subgenus XXIV. *PAEDISCA* Tr. - Dup.

Grosse bis kleine Wickler mit ziemlich gleich breiten Vorderflügeln, deren Saum fast vertikal and deren Spitze kaum etwas abgerundet vorsteht. Kopf, Palpen, Fühler und Beine wie bei *Phoxopteryx*. Alle Rippen gesondert, nur 3 u. 4 der Hinterflügel auf langem Stiele, 2 der Vorderflügel vor der Mitte entspringend, 8—10 aus einer ziemlich scharf gesonderten Abtheilung der Mittelzelle. Kein scharfer Augenpunkt, entweder zwei sehr unbestimmte oder gar keiner; eine scharf schwarze Saumlinie nur bei *Demarniana*; die Franzen nie ganz einfarbig, aber auch nie regelmässig gescheckt, meistens mit dunkler Theilungslinie nahe an der Wurzel und breit dunklem Ende; die Vorderrandshäkchen doppelt, vier Paare von der Spitze bis zur Mitte des Vorderrandes. Die Stelle des Spiegels licht, ihre Einfassung schwach und unbestimmt bleiglänzend. Wurzelwärts von ihm am Innenrande ein dunkler Fleck, welcher sich oft als Schrägbinde zur Mitte des Vorderrandes zieht. In der Mitte des Innenrandes eine lichte Stelle, meistens die weisseste des Flügels, bisweilen als Band bis zum Vorderrand reichend, darnach das dunkle Wurzeldrittheil, nur an der Innenrandshälfte scharf abgegrenzt. Von den Vorderrandshäkchen gehen mehr oder weniger deutliche Blei- oder matte Silberlinien zur Stelle des Augenpunktes und zur beiderseitigen Begrenzung des Spiegels.

I. Macula marginis interioris alarum anteriorum non speculi limbo lucidior. Der Fleck auf der Mitte des Innenrandes der Vorderflügel ist nie lichter als die Einfassung der Bleibegrenzung des Spiegels, selten rein weiss, und immer von mehreren dunklen Querwellen durchschnitten. Wenn also dieser Innenrandsfleck rein weiss ist, so ist auch die Einfassung des Spiegels weiss. Die beiden Augenpunkte der Saumlinie und die schwarzen Punkte des Spiegels fehlen öfters.

1. **Cinereæ.** Die vorherrschende Farbe der Vorderflügel ist ein schönes Blaugrau.

301 * **Similana** WV. — Mus. Schiff. Grauer Wickler mit zwei weisslichen Flächen und gestrichtem Aussenrande. Das erste grosse, gute Stück ist ein Mann, wozu *Fluidana* S. V. (N. 20-21) das Weib ist. Nur hieher kann *Asseclana* Hbn. 19 gezogen werden, welche auch Hübner selbst im V. b. Schm. N. 3622 für *Similana* S. V. erklärt. Charp. hält sie auch, jedoch mit einigem Bedenken, für *Asseclana*

FR. 19, es scheint aber, dass er damit das zweite Stück meint, weil er von einer bräunlichen Abänderung spricht. — Das zweite, ebenfalls gute Stück ist *Poedisc Hepaticana* Tr. — Charp. und Treitschke ziehen *Scutulana*, *Similana* u *Fluidana* zusammen; Treitschke trennt aber im 10 Bande *Similana*, und übersah, dass *Fluidana* das Weib von *Similana* (dem ersten Stücke) ist, so wie auch, dass das zweite Stück seine im 10 Bande als eine neue Art beschriebene *Hepaticana* ist. Die Diagnose der Theresianer lässt sich nur auf das erste Stück (*Asseclana* H.) anwenden. — FR. t. 63. 2. — *Fluidana* Mus. Schiff. — *Scutulanae* var. Tr. VIII. 191. — *Asseclana* H. 19. — 9-11 L.

Cinerea, versus marginem interiorem albida, fasciis duabus & apice fuscis. Eine der grösseren Arten; schön blaugrau, an der Innenrandshälfte der Vorderflügel fast weiss, wodurch hier die beiden braunen Querbinden sehr abstechen. Die graue Farbe lässt keine Verwechselung mit einer verwandten Art zu.

Im Mai u. Juni bei Regensburg an den Schwabelweisser-Bergen nicht selten; nach FR. bei Wien im August.

302. **Mendiculana** FR. — **Sppl.** 146. — 9½ L.

Cinerea; fasciis duabus, intus albido cinctis & apice fuscis. Ein Mann von Herrn Fischer v. R., welcher 3 Exemplare aus Ungarn, aber kein Weib besitzt. Der *Similana* äusserst nah, eben so gross, doch ist der Saum der Vorderflügel etwas schräger, wodurch sie spitzer erscheinen. Die Färbung ist gleichmässiger braungrau, ohne Einmischung von Weiss, die feine Begrenzung der dunklen Stellen und der Doppelhaken sind am weisslichsten. Die dunklen Stellen sind viel schärfer gesondert und begrenzt als bei *Similana*, die Mittelbinde schmaler, gegen die Flügelspitze hin einen stärkeren, abgestutzten Vorsprung bildend. Die bis zum dritten Doppelhaken reichende dunkle Flügelspitze ist besonders scharf begrenzt. Der erste und zweite Doppelhaken sind grösser als bei *Similana*, alle folgenden undeutlich. Das Weib fand ich in Hrn. Kadens Sammlung als *Cinerosana* Zell. die Flügel sind viel schmaler und spitzer als beim Manne.

Aus Ungarn.

303. **Noricana** Mann. — **Sppl.** 147. — 7 L.

Alis anterioribus angustis, albidocinereis, basi, fascia media antice perangusta & apice nigrofuscis. Diese Art steht etwas zweifelhaft hier, doch noch besser hier als bei *Penthina* u *Sciaphila*. — Das einzige männliche Exemplar, welches mir Herr Mann mittheilte, fing derselbe im Juli am Kaiserstein bei Wien. Um 1/3 kleiner als *Similana*, Vorderflügel viel schmaler, ihr Saum daher kürzer und weniger schräg. Kopf und Thorax schwarzbraun, die Fühler dick, gleichmässig kurz gewimpert, mit kaum zu unterscheidenden Gliedern, die Palpen sehr hoch comprimirt. Vorderflügel weissgrau, fast etwas schimmelgrau, Wurzeldrittheil, Mittelband und Spitze nussbraun; das Wurzeldrittheil tritt in der Mitte bauchig vor; das Mittelband bildet wurzelwärts in der Mitte eine scharfe Ecke, saumwärts zwei stumpfere und ist gegen den Vorderrand hin plötzlich so verengert, dass fast ein Vorderrandsfleck abgeschnitten ist. Die braune Spitze reicht nicht bis zum Afterwinkel; im hellen Raum zwischen ihr und dem Mittelband stehen am Vorderrande 5 braune Flecke, der zweite und vierte grösser, im Raum zwischen der Mittelbinde und der Wurzel zwei, die braunen Franzen werden am Afterwinkel graulich, ihre Theilungslinie ist undeutlich, die Saumlinie unbezeichnet. Hinterflügel und Unterseite braungrau, Franzen grau.

2. **Subferrugineæ aut fuscescentes.** Die vorherrschende Farbe der Vorderflügel ist rostgelb oder erdbraun, mehr oder weniger durch weissliche Stellen unterbrochen.

A. Macula marginis interioris fundo reliquo non albidior. Der Innenrandsfleck nicht weisser als der übrige Grund.

a. Area prima macula obliqua marginis interioris obscuriore terminatur. Am Ende des Wurzelfeldes steht ein scharf begrenzter dunkler Schrägfleck.

304. **Turbidana** Tr. X. 98. — **Sppl.** 245. — *Terreana* Mus. Podev. — *Fuscana* Khlw. — *Zelleriana* Schlg. — 8-11 L.

Fuscogrisea, signaturis parum obscurioribus, obsoletis. Ziemlich die grösste Art dieser Untergattung, unter allen am einfarbigsten, ohne Spur von Weiss oder Schwarz. Wenn man die Grundfarbe als graubraun annimmt, erscheinen die Zeichnungen grau, am deutlichsten ein halbmondförmiger, abgerundeter Fleck auf der Mitte des Innenrandes und solche Streifen aus den Doppelhacken zum Afterwinkel.

Oesterreich. Ungarn; Anfang Juni um Huflattich.

305. **Hübneriana** Zeller Isis 1846. p. 237. — **Sppl.** 343. — 9 L.

Rufescentigrisea, marginis interioris arcu pone basin & macula triangulari magna ante angulum ani, speculo nigro 4 punctato. Vergleicht sich am besten mit *Turbidana*, Flügel schmaler. Die Grundfarbe viel lichter, röthlicher, die beiden Flecke dunkler rothbraun, dadurch viel abstechender; beide grösser; jener näher der Wurzel reicht viel näher zum Vorderrande und ist mondförmig gekrümmt, der vor dem Afterwinkel ist scharf dreieckig. Vom Vorderrande nach dem vierten Doppelhacken läuft ein nicht so ganz dunkles Schrägband bis über die Spitze des dreieckigen Fleckes, ein anderes nach dem zweiten zur Mitte des Saumes und von da um den scharf schwarz punktirten Spiegel herum. Die Saumlinie ist an ihrer Vorderrandshälfte weiss, die Wurzelhälfte der Franzen grau, fein schwarz bestaubt, die Endhälfte gelbgrau. Vorderflügel an der Wurzel des Vorderrandes mit dem Umschlage der *Paedisca*-Arten.

Beide Geschlechter von Frau Pastor Lienig in Liefland an blumenreichen Anhöhen im Juli entdeckt, von Herrn Zeller.

306. **Agrestana** Tr. — **Sppl.** 61. — *Verecundana* FB. — *Fultana* Zell. Isis 1847. p. 722. — 8-9 L.

Testaceo-ferruginea, alarum anteriorum limbo obliquiore, fasciis duabus laceratis parallelis ferrugineis, speculo cocco. In der Gestalt der Gattung *Cochylis* ähnlich, doch nicht von *Paedisca* zu trennen, von welcher sie sich nur durch den etwas schrägeren Saum und die wurzelwärts schmaleren Vorderflügel unterscheidet. Die Bezeichnung des Innenrandes ist genau wie bei *Turbidana*, die Stelle des Spiegels ist schmal, ebenfalls metallschimmernd eingefasst, die Metallstreifen laufen aber mit dem Saume parallel und in den ersten Vorderrandshacken aus; hiedurch gewinnt das aus dem Afterwinkel ausgehende dunkle Band auch eine mehr dem Saume parallele Richtung. Von Augenpunkten keine Spur. Palpenglied 2 sehr buschig abwärts beschuppt, so dass das dritte Glied durchaus nicht vorragt. Die Fühler von der Wurzel aus sehr dick, mit deutlich abgesetzten kurzen, gestutzt dreieckigen Gliedern und kurzen gleichförmigen Wimpern. — Die Spornen sehr lang, Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, oben langhaarig, die Mittelspornen etwas hinter der Mitte. Die Rippen der Vorderflügel gesondert, 3 u. 4 der Hinterflügel auf langem Stiel, 6 u. 7 gesondert, aber eine Strecke weit dicht nebeneinander verlaufend. — Die Doppelhacken am Vorderrande sind sehr stark und deutlich, die Saumlinie ist etwas geschwungen, unbezeichnet, die Franzen sind an der Wurzel breit schwärzlich, im Afterwinkel kaum länger und vortretend. — Bleichfleischfarben mit Rostbraun, Hinterflügel und Hinterleib graubraun. Unten graubraun mit sehr lichten Vorderrandshacken und Franzen, letztere auf allen Flügeln mit breit dunkler Theilungslinie nah an der Wurzel.

Von Hrn. Zeller im Juni bei Syrakus gefangen, auch von Fiume und aus der Brühl bei Wien.

b. Area prima tota obscurior. Das Wurzelfeld ist bis zum Vorderrande dunkler.

307.* **Hepatariana** FR. — **Sppl.** 221. — 6-7½ L.

Testaceo-ferruginea, fusco variegata, macula inter speculum nigro- sub punctatum & hamulos nulla nigra rotundata. In der Farbe der *Agrestana* am ähnlichsten, doch weniger röthlich. Grösse etwas unter der gewöhnlichen *Hepaticana*, die Vorderflügel sind deutlich schmaler, einfarbiger, indem die 3 dunklen Felder nicht so abstechen. Das Wurzelfeld ist abgerundeter begrenzt (bei *Hepaticana* tritt es in der Flügelmitte spitzer vor), die Stelle zwischen Spiegel und Vorderrandshacken Paar 1 u. 2 ist nicht verdunkelt. Die Franzen sind an der Wurzelhälfte grau, an der Endhälfte rehfarben, ohne dunkle Theilungslinie und ohne Spur von Augenpunkten, (bei *Hepaticana* führen sie an der Wurzelhälfte eine feinere, an der Endhälfte eine breitere, wiewohl unbestimmte Theilungslinie und gewöhnlich 2 grosse, wiewohl verloschene, Augenpunkte.

Nach Hrn. Fischer ändert diese Art viel weniger ab als *Hepaticana*, kommt in Ungarn, Krain, bei Wien und bei Regensburg (Schwabelweisser-Berge) vor und fliegt im Juli um Schlehen. Herr v. Heyden theilte sie mir als *Obnuptana* mit; er erhält sie aus Fünfkirchen von Kindermann. Diesem Exemplare fehlt der untere schwarze Punkt im Spiegel.

B. Macula marginis interioris fundo albidior. Der Innenrandsfleck ist weisser als der Grund.

a. Speculum argenteo-cinctum. Die Einfassung des Spiegels lebhaft silberbleiglänzend ausgefüllt.

308.* **Hepaticana** Tr. X. 97. — FR. t. 63. 1. — Fr. n. B. 118. 2 unkenntlich — **Sppl.** 223. — Dup. pl. 62. C. 299. — *Trochilana* Frhl. passt weniger als H. 313. 314. — Im Mus. Schiff. unter *Similana*. — *Leucophaeana* Kblw. *Confusana* FR. Coll.

Fusca, albido marmorata, macula inter speculum & hamulos rotundata nigricante. Vielfach abändernd, hellere gewöhnlicher vorkommende Exemplare hat Herr Fischer v. R. bereits auf Taf. 63 geliefert; beim Manne fig. 1 *a* sind die Vorderflügel nach hinten etwas zu breit, die Hinterflügel unförmlich, beim Weibe ist der Körper zu plump. Die Zeichnungen sind richtig, beim Weibe aber die Franzen viel zu regelmässig gescheckt Die Zeichnung ist bisweilen viel verloschener und dadurch die Vorderflügel einfarbiger und die rundliche dunkle Stelle gegen die Spitze der Vorderflügel kaum angedeutet, oft ist die Zeichnung dunkler und schärfer; das Sppl. abgebildete Weib ist das dunkelste, welches ich sah. Durch den entschieden weissen Fleck auf der Mitte des Innenrandes nähert sich dieses Exemplar der *Scutulana*; der Mangel der schwarzen Punkte im Schilde, der bis zum Vorderrand sich fortziehende weisse Innenrandsfleck und besonders die dem Grunde gleichfarbigen Franzen der Hinterflügel unterscheiden es leicht.

Von den Verwandten unterschieden: Durch das schöne Braun der Grundfarbe, das reine Weiss des Innenrandsfleckes, welcher sich ohne scharfe Begrenzung verschmälert bis gegen den Vorderrand zieht, das fast reine Silber der beiderseitigen Begrenzung des Spiegels, die innere breiter, die äussere nicht weisser, und seine meistens undeutlichen, nicht weiss eingefassten Längsstriche. Bei hellen Exemplaren findet sich eine rundliche dunkle Stelle an der convergirenden Spitze der drei Doppelhäckchen. Von *Scutulana* unterscheidet sie sich durch den starken Silberglanz des kleineren Spiegels, in welchem keine fein schwarzen, weiss eingefassten Häckchen stehen; von *Cirsiana* und *Brunnichiana* durch den Mangel der weissen Einmischung desselben saumwärts.

Juni bis August; ziemlich verbreitet und nicht selten.

b. Speculum albidum, striga intramarginali vix plumbea. Der Spiegel weiss, ein Streif vor seinem Saum wenig bleiglänzend. Der Fleck auf der Mitte des Innenrandes rein weiss, von undeutlichen meistens nur am Innenrande sichtbaren Querwellen durchschnitten.

α **Ciliæ albidæ, maris alæ posteriores basin versus albidiores, subtus albidæ, margine antico fusco-irrorato; fœminæ fuscæ, subtus puncto gemino albido ante apicem marginis anterioris.** Beim Manne die Hinterflügel gegen die Wurzel weisslicher, ihre Franzen weisslich, unten sind die Hinterflügel viel weisslicher als die Vorderflügel, deren Innenrand von 1/3 seiner Länge an ebenfalls breit weisslich ist; der Vorderrand der Hinterflügel ist braun gesprenkelt. — Beim Weibe sind die Hinterflügel einfarbig braun, die Franzen weisslicher, ihre Wurzel fast gelblich, unten sind alle Flügel fast ganz gleichmässig braun, an der hinteren nur der Vorderrand gegen die Spitze mit einem lichten Häckchenpaar.

309.* **Scutulana** WV. — Mus. Schiff. Grauer Wickler mit zwei weisslichen Flächen. Zwei männliche, deutlich gezeichnete, helle Stücke, wovon nur das Weib (welches in der Sammlung fehlt) als *Profundana* Hb. 21 abgebildet ist. Charp. hielt diese Art für *Asseclana* Hbn. 19. Eben so Treitschke im VIII. u. X. Bande. Diese *Asseclana* gehört aber nicht hieher, sondern zu *Similana* S. V., wie ich in meinem 13. Hefte alles genau auseinander gesetzt habe. Hübner hält seine *Similana* Fig. 41 im V. b. S. N. 3623 irrig für *Scutulana* (falsch steht *Scutellana*) S. V. — Tr. X. 99. confus. — **Sppl.** 228. — *Trigeminana* Wood. — 8-10 L.

Die vorherrschenden Farben der Vorderflügel sind weiss und braungrau, der Vorderrand zwischen den Häckchen fuchsroth; eigenthümlich dieser Art ist ein scharf schwarzer Punkt wurzelwärts vom Spiegel. Die Franzen der Hinterflügel und am Afterwinkel der Vorderflügel sind viel weisser als bei *Hepaticana*.

Weniger verbreitet als *Hepaticana*, mehr südlich, doch auch in Liefland; Mai, Juni, August; um Disteln, auch an Obstbäumen.

β **Ciliæ fundo vix albidiores, maris alæ posteriores basin versus non albidiores.** Die Hinterflügel der Männer gegen die Wurzel so wenig weisser als ihre Franzen.

* **Ferrugineo-fusca, macula marginis interioris medium alæ non superat.** Der Innenrandsfleck reicht nur bis in die Flügelmitte, die vorherrschende Farbe ist rostroth, diess ist auch die Farbe des Kopfes und der Palpen.

310.* **Dissimilana** Tr. X. 103. — Dup. pl. 254. f. 299. — FR. t. 62. f. 2. — *Similana* H. 41. — Frhl. — *Stroemiana* Wood. — ? *Pflugiana* Wood.

Juli, August; Raupe im Mai auf Haseln und Birken; bis Liefland.

** **Capite albo, macula marginis interioris & speculum usque ad anteriorem continuata.** Die vorherrschende Farbe ist weiss, diess ist auch die Farbe des Kopfes und der Palpen, der Innenrandsfleck und der Spiegel zieht sich verschmälert bis zum Vorderrande.

311. **Demarniana** Messing. — FR. t. 65. — **Sppl.** 232. — cf. *Pflugiana* F. — *Indistinctana* Khlw. — 7-8 L.

Fusco-ferruginea, area basali nigriore, speculo reniformi subeocco, ciliarum linea dividente nigerrima. Ansehen und Habitus einer kleinen *Scutulana* mit viel Weiss. Die schmutzigweisse Farbe des Kopfes und die einfarbigen Hinterflügel ohne hellere Franzen unterscheiden sie auf den ersten Blick. Das dunkle Wurzelfeld ist schiefer und gerader abgeschnitten, das dunkle Mittelband bildet gegen die Mitte des Spiegels hin keinen runden, sondern einen spitzigen Vorsprung, der grosse weisse Spiegel hat einen kaum etwas bräunlichen Kern ohne schwarze Punkte, der vordre Augenpunkt durchschneidet die ganzen Franzen, der hintre ist nur einwärts an der sehr scharf schwarzen Theilungslinie der Franzen ein wenig, oft gar nicht, sichtbar. Die Franzen sind innen an der Theilungslinie sehr fein und aussen breiter weiss. Durch die scharf schwarze Theilungslinie und den einfachen Augenpunkt schliesst sich diese Art fast besser an *Penthina dealbana* &c. an.

Bei Neustrelitz im Juni an Sträuchern.

312. **Delitana** FR. t. 65. 3. Hrn. Fischers Figur ist etwas zu gross, die Vorderflügel nach hinten etwas zu breit und hat zu wenig rostrothe Einmischung. — 5-6 L.

Pallide ferruginea, alarum anteriorum basi, fascia media & speculo (nigro-punctato) usque ad marginem anteriorem extenso albis; ciliis basi cinereis, apice subferrugineis. Grösse und Gestalt einer mittleren *Graphana*. Die dunkle Mittelbinde ist gegen die Mitte des Spiegels hin weder dunkler noch vortretend, der Spiegel ist in der Mitte schwach bräunlich, mit schwarzen Punkten, die Augenpunkte sind undeutlich, die Franzen sind an der breiteren Endhälfte grauroth, an der Wurzelhälfte grau, ohne scharfe Theilungslinie.

Bei Wien und in der Schweiz; Mitte Juni.

313. **Rieseana** m. — **Sppl.** 186. — 7-7½ L.

Cinereo-fusca, fascia & speculo (usque ad marginem anteriorem extenso, nigro-punctato, limbum versus plumbeo-cincto) albis, linea ciliarum dividente obsoleta. Der *Delitana* sehr nah, grösser, plumper, die Palpen ungemein buschig, weiss, in der Mitte der Aussenseite schwärzlich. Die weisse Farbe ist etwas beschränkter, das Grau dunkler, nicht so röthlich. Das graue Wurzelfeld bildet vier runde scharfe Vorsprünge in die weisse Mittelbinde hinein. Der Spiegel hat scharf schwarze Punkte, welche bis gegen den Vorderrand hin reichen. Unten sind die Hinterflügel viel gesprenkelter als bei *Delitana*.

Von Hrn. Riese in Frankfurt a. M.

314. **Monachana** FR. t. 53. f. 3. — *Melaleucana* Khlw. — *Crenana* H. 242. Da diese Figur die Art nicht erkennen lässt, so ziehe ich den Fischer'schen Namen vor. — Zell. Lien. Is. 1846. pg. 236. — Ev. — Dup. pl. 263. 5. — 6-7 L.

Nigra, capite & alarum anteriorum dimidio interiore albis. Schwarz, der Kopf und die Innenrandshälfte der Vorderflügel weiss. Der Saum der letztern ist auf Rippe 5 tief eingebogen und die Spitze tritt gerundet weit vor, schärfer als es bei *Demarniana* der Fall ist. Der Innenrand ist an der Wurzelhälfte rostroth angeflogen, so dass nur die Begrenzung gegen das Schwarze hin weiss bleibt. Die Franzen sind gegen den Afterwinkel weiss, mit allmählig schwärzlich werdender Spitze. Bei dunklen Exemplaren ist der Saum bis zum Innenrande breit schwarz, der Spiegel in der Mitte schwärzlich und wurzelwärts an ihm steht ein schwarzes Dreieck. 6 Exemplare, 5 davon in FR Sammlung, im April und August. Raupe auf Wollweide.

II. Macula marginis interioris nivea, speculum multo obscurius, plumbeo-cinctum. Der Innenrandsfleck weiss, der Spiegel viel dunkler, dunkel bleifarbig eingefasst.

1. **Alarum posteriorum ciliæ griseæ, basis non albidior; subtus margo anterior albo-variegatus.** Beim Manne die Hinterflügel gegen die Wurzel nicht weisslicher, die Franzen grau. Unten sind die Hinterflügel merklich lichter als die Vorderflügel, am ganzen Vorderrande grob heller und dunkler gesprenkelt.

315.* **Graphana** Tr. X. 96. — **Sppl.** 439. — *Affiniana* Khlw. — *Vulpinana* Fröhl. — 5-7 L.

Parva, macula marginis interioris alba, vix rivulosa, speculo limbum versus albo cincto, nigro striolato, ciliis longis. Eine der kleinsten Arten dieser Gruppe, manche Exemplare sind entschieden kleiner als die aller anderen Arten, aber plump, und durch ungemein lange Franzen ausgezeichnet, deren Endhälfte rehfarben, deren Wurzelhälfte grau ist. Innen auf der Saumlinie zieht eine weisse Linie, welche mit zwei Ecken die Saumlinie berührt, zuerst die hintere Be-

grenzung des Spiegels bildet, dann aber bis gegen den Vorderrand läuft und sich oft mit dem ersten Hackenpaar verbindet. Der Spiegel ist rostgelb gemischt, unregelmässig schwarz gestreift, die Striche reichen aber weiter gegen den Vorderrand als bei allen anderen Arten. Die Begrenzung wurzelwärts am Spiegel ist sehr undeutlich bleifarbig, mit wenig Weiss. Wurzelwärts vom Spiegel steht ein dunkler Fleck wie bei *Scutulana*. Der Innenrandsfleck führt auf dem Innenrande meistens 3 braune Punkte, deren hinterster der breiteste, deren mittlerer der feinste ist; wurzelwärts ist er sehr dunkel vertikal begrenzt. Die Franzen der Hinterflügel sind wenig lichter als ihr Grund. — Unten sind zwei Augenpunkte der Vorderflügel sehr deutlich, dann noch ein dritter gegen den Afterwinkel, alle drei durch fein weisse Bögen verbunden.

Palpen und die Stirne nach unten schmutzig lehmgelb, die Spitze der ersteren schwarz.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland. Juni bis August.

316. **Ravulana** m. Sppl. 143. — $5\frac{1}{2}$ L.

Parva, macula marginis interioris rivulis tribus fuscis, speculo plumbeo-cincto, impunctato. Der *Graphana* ähnlich, einfarbiger grau und schwarzbraun, ohne rostbraune Mischung; der lichte Innenrandsfleck nicht so weiss, kleiner, von drei dunklen Wellenlinien durchschnitten; der Spiegel ohne schwarze Striche; innen von breiterem, aussen von schmalerem vertikalem Bleistreif begrenzt, zwischen welchen gegen den Afterwinkel noch ein kurzes Mondchen steht; am Vorderrande drei Paar weisser Häckchen, ein viertes meist verloschen.

Das abgebildete Exemplar stammt von Hrn. Mann, ein weiteres wurde am 8 Juli auf dem Semmering gefangen, ein drittes von Hrn. Schmid in Frankfurt a. M.

317. **Poecilana** Guénée. — **Sppl.** 226. — 6 L.

Media, macula marginis interioris alba, nigro-rivulosa, speculo fulvo, nigro-striato, utrinque plumbeo-cincto. Viel kleiner als *Scutulana*, die Vorderflügel mit bei weitem weniger Weiss, indem der Fleck auf der Mitte des Innenrandes schmaler und von der Wurzel entfernter ist. Der Spiegel ist in der Mitte goldbraun, mit ziemlich langen schwarzen Strahlen, diese sind aber nicht wie bei *Scutulana* weiss umzogen. Die Begrenzung des Spiegels ist beiderseits breit bleifarbig, welche Farbe auf allen Seiten zerrissen schwach weisslich eingefasst ist. Der scharf schwarze Fleck, welcher wurzelwärts von der Mitte des Spiegels bei *Scutulana* steht, fehlt hier. Die bleigrauen Franzen werden gegen den Afterwinkel hin erst rothgrau, dann weiss, welche Weisse sich auch über die Saumlinie einwärts zieht. Später erhaltene kleine Exemplare von *Cirsiana* lassen mich die Artrechte der *Poecilana* bezweifeln, denn es kommt auch bei diesen Männern der *Cirsiana* eine bleichere Unterseite der Hinterflügel vor mit braun gesprenkeltem Vorderrande. Von *Graphana* verschieden: Saum vertikaler, Spitze weniger vorgezogen, Franzen ohne weisse Augenpunkte; der weisse Innenrandsfleck kleiner, gerundeter. — Von Chateaudun.

2. **Alae posteriores utrinque fuscae, margine anteriore subtus vix albido-variegato.** In beiden Geschlechtern die Hinterflügel gleichmässig dunkel, auch unten kaum lichter als die Vorderflügel, mit sehr undeutlich gesprenkeltem Vorderrande.

318* **Cirsiana** Zell. Ent. Zeit. 1843. pg 150. — *Scutulanae* var. FR. tab. 64. fig. 6. — *Chalybeana* FR. olim. — **Sppl** 225. — 7-8 L.

Magna, nigra, squamis densis cinnamomeis, speculo angusto, utrinque plumbeo-marginato, limbum versus tenuissime, colore plumbeo albido-cincto. Die rostgelben Schuppen der Vorderflügel stechen auf dem dunkleren Grunde lebhafter ab, sind aber viel mehr vereinzelt, und nur mit weissen an den Rändern der Bleiflecke, nie mit lehmgelben untermischt; die Vorderflügel erscheinen desshalb schwärzer und lebhafter gefärbt; das Innere des Spiegels ist viel

schmaler rostgelb, daher die schwarzen Striche kürzer, mehr dicke Punkte vorstellend; wurzelwärts ist er viel breiter mit Blei begrenzt als saumwärts, letztere Bleistellen sind viel breiter weiss umzogen, als erstere. Hinterflügel und Unterseite gleichmässig dunkel schwarzbraun, die Franzen wenig lichter; beim Manne die Franzen und der Vorderrand der Hinterflügel deutlicher lichter, letzter gesprenkelt. Die Franzen der Hinterflügel sind beim Weibe eisengrau, während sie bei jenem der folgenden Art entschieden braungelblich sind; die Franzen der Männer unterscheiden sich weniger.

Fischers Abbildung des Weibes ist gut, doch zu gross, die Vorderflügel gegen die Wurzel zu schmal, nach hinten zu breit, die Franzen der Hinterflügel viel zu licht.

Die Raupe zweimal im Jahre in den Stengeln des Cirsium palustre, ziemlich verbreitet; bis in die Alpen; auch in Liefland; von Mitte Mai bis Mitte Juni.

319.* **Brunnichiana** L. — WV.? im Mus. Schiff. steckt hier eine *Sequana* H.; als *Jacquiniana* aber eine wahre *Brunnichiana*; FR. vermuthet daher eine Verwechslung. — Tr. — H. 21. — FR. t. 65. f. 1. — *Quadratana* Eversm. nach einem von ihm mitgetheilten Exemplare. — *Rusticana* u. *Sticticana* Wood. — 8-10 L.

Speculum utrinque aeque late plumbeo-marginatum; alae posteriores & pagina inferior omnium nigrofusca. Der Spiegel beiderseits von gleichbreiten, gleichbreit weisslich eingefassten Bleistreifen begrenzt. Hinterflügel und Unterseite gleichmässig graubraun. Die rostgelben Schuppen der Vorderflügel liegen, besonders an der Spitzenhälfte, dicht aneinander und sind kaum mit schwarzbraunen, wohl aber mit etwas lichter gelben untermischt; die Grundfarbe erscheint desshalb mehr braungelb. Der Spiegel ist breit, ganz lehmgelb oder mit Rostgelb untermischt, die Längsstriche deutlich länger, die beiderseitige Begrenzung gleichbreit bleiern, überall mit einzelnen gelblichen Schuppen eingefasst, am wenigsten wurzelwärts. Die Unterseite aller Flügel ist in beiden Geschlechtern gleichmässig graubraun, viel bleicher als bei *Cirsiana* foem., in beiden Geschlechtern am Vorderrande der Hinterflügel schwach gesprenkelt und die Franzen sind deutlich gelblicher.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland; im Juli um Kletten.

320. **Sublimana** FR. — **Sppl.** 229. — 6-7 L.

Capite cum palpis nigrofusco, alis anterioribus elongatis, limbo obliquo, speculo & ciliis versus angulum ani albido-mixtis. Kopf und Palpen schwarzbraun, letztere nur gegen die Wurzel lichter. Der *Poecilana* am nächsten. Flügel auffallend länger und schmaler, mit schrägerem Saume, die Franzen der hinteren weniger licht, Kopf und Palpen viel dunkler. Die Färbung und Zeichnung der Vorderflügel so ziemlich dieselbe, doch ist die dunkle Mittelbinde gar nicht herausgehoben. Die Franzen sind gegen den Afterwinkel nicht so entschieden weisser, sondern führen nur hier, so wie an der Stelle der beiden Augenpunkte einige weisse Schuppen. Die Saumhälfte der Vorderflügel ist sehr dicht orange beschuppt, der Spiegel führt drei tiefschwarze Längsstriche, seine tiefblaue Bleibegrenzung ist schwach weisslich eingefasst. — Von *Brunnichiana* verschieden durch die viel geringere Grösse, die längeren spitzeren Vorderflügel und die graueren Franzen der hinteren.

Vom Semmering; Juni.

321.* **Luctuosana** Dup. pl. 252. C. 307. — **Sppl.** 227. — ? *Cnicicolana* Zell. Isis 1847. p. 724. — 6-7 L.

Alis anterioribus dimidio apicali aurantiaco-mixtis, strigis plumbeis latissimis, coeruleo-nitidissimis, nusquam albo-cinctis. Kleiner als *Cirsiana*, tiefer schwarzbraun, mit viel weniger, aber schöner orangen Schuppen in der Spitzenhälfte, und gar keiner weissen Einmischung um den tief bleiblauen Saum des Spiegels. Kopf und Palpen ganz graugelb. Die Vorderflügel nussbraun und mit sehr undeutlichen dunkleren Zeichnungen. Der Innenrandsfleck ist rundlich, schneeweiss. Auf dem Innenrande selbst steht dicht an ihm saumwärts noch ein weisser Punkt. Auf der

Saumlinie ist ein weisslicher Augenpunkt zu erkennen, oft ein zweiter in Zelle 5; am Vorderrande ist das 1., 3. u. 4. Häckchenpaar am deutlichsten. Die Bleilinien sind sehr unregelmässig und unterbrochen, aber schön blau, der Spiegel im innern und saumwärts mit einigen goldgelben Schuppen.

Das von Hrn. Fischer v. R. mitgetheilte männliche Exemplar ist nicht frisch und eignet sich nicht zur Vergrösserung, doch ist es deutlich genug um es als eigene Art zu erkennen. Herr Fischer erhielt es von Hrn. Guenee unter obigem Namen; später fing ich ein ganz reines Exemplar um Haselgebüsch; es ist etwas grösser und hat breitere Flügel als meine Abbildung. Einem viel grösseren Weibe aus dem Prater bei Wien fehlt der weisse Innenrandsfleck ganz.

322. **Obscurana** FR. — **Sppl.** 307. — 4-5 L.

Minuta, alis anterioribus perangustis, fuscis, apice ferrugineis, speculo utrinque plumbeo-cincto, limbum versus angustius, intus fulvo, nigro-striato. Die kleinste Art dieser Gruppe, mit auffallend schmalen, fast gleichbreiten Vorderflügeln. Dunkelgraubraun, gegen den Vorderrand, besonders spitzwärts, mit Rostgelb gemischt. Der Innenrandsfleck steht näher der Wurzel als dem Saume, die vier Paare der Vorderrandshäckchen nehmen von der Spitze an an Grösse und Deutlichkeit ab. Der Spiegel ist weisslich, beiderseits bleifarbig ausgefüllt, doch saumwärts weniger, im Inneren ist er schmal rostgelb, mit einigen schwarzen Längsstrichen. Die Franzen sind lang, grau, gegen die Flügelspitze rostgelb, mit zwei unbestimmten dunkleren Theilungslinien.

Bei Wien, im Mai und Juni am Gesträuch.

Subgenus XXV. *APHELIA* Stph.

Diese Arten trennen sich durch die scharfe Theilungslinie der Franzen von *Semasia*, von denen *Citrana* ihnen sehr nahe steht. Die hufeisenförmige Gestalt der Einfassung des Spiegels nähert sie mehreren *Phoxopteryx*-Arten. Die Flügelspitze ist durch einen dunklen, auch die Franzen durchschneidenden Schrägstreif getheilt, welcher sich gegen einen dunklen Winkelfleck in der Flügelmitte zieht, der gegen den Vorderrand hin offen ist. Dieser Fleck findet sich ähnlich bei *Antiquana* u. *Trifoliana* u. ist auch bei mehreren *Phoxopteryx*-Arten, z. B. *Siculana, Fluctigerana, Cuspidana, Derasana* u. *Uncana* vorhanden. — Rippe 2 der Vorderflügel entspringt vor der Flügelmitte, 8-10 aus ziemlich scharf geschiedener Abtheilung der Mittelzelle; 3, 4, 5 der Hinterflügel fast aus Einem Punkt; 6 u. 7 aus langem Stiel.

323.* **Lanceolana** (*aut lanceana*) H. 80. — Frhl. — Zett. — *Dibeliana* H. 272. — var. *Signana* Pod. **Sppl.** 317. — 6-8 L.

Fuscogrisea, signaturis fuscis, plus minus obsoletis, speculi vix rudimento. Blassbraun, bisweilen braungrau, mit braunen, oft sehr verloschenen Zeichnungen.

Im Mai und Juni, dann wieder später auf sumpfigen Wiesen. Sehr verbreitet, gemein und gesellschaftlich.

324. **Scirpana** v. Heyd. — *Lamana* Zell. Isis 1846. p. 257. — *Acutana* Ev. — *Pauperana* Haw. — **Sppl.** 302. — 6-9 L.

Fuscogrisea, signaturis ferrugineis. Die Grundfarbe ist ein frischeres lichtes Rostgelb, alle Zeichnung rostbraun, scharf ausgedrückt und begrenzt, mit bleischimmernden Stellen untermischt.

Viel weniger verbreitet als vorige Art; aus England, bei Frankfurt a. M., Glogau, Wien; an Scirpus lacustris.

325. **Venosana** Zell. Is. 1847. pg. 738. — **Sppl.** 386. — 99-99 L.

Alis latioribus, minus lanceolatis, griseo-ochraceis, margine anteriore nebulaque media longitudinali fuscescentibus, costis limbum versus nigricantibus, puncto costæ transversæ albido. Vorderflügel breiter und weniger scharf zugespitzt als bei *Lanceolana*, ihre Rippen, besonders gegen den Saum, schwärzlich, am Ende der Mittelzelle ein weisslicher Querstreif.

Im April und Mai bei Syrakus.

Subgenus XXVI. *SEMASIA* Stph.

Grapholitha Abth. A. Mann.

Stephens hat unter seiner Gattung *Semasia* viel Fremdartiges, da die übrigen Arten zu schon benannten Gattungen gehören, so lasse ich gegenwärtiger diesen Namen. *Semasia* steht einerseits der Gattung *Aphelia*, andererseits der Gattung *Grapholitha* nahe, namentlich jenen Arten mit undeutlicher Theilungslinie der Franzen, ohne Augenpunkt und ohne lichten Fleck auf der Mitte des Innenrandes, besonders *S. hypericana* der *Graphol. tenebrosana*. Lange, schmale, nach hinten wenig breitere Vorderflügel mit sanft geschwungenem Saum und dadurch rundlich vortretender Spitze, sehr langen Franzen, deren Theilungslinie nächst der Wurzel sehr undeutlich ist, gar nicht bezeichneter Saumlinie, keinem Augenpunkt, keinen Saumpunkten, einer meist lichteren Stelle des Spiegels, in welcher schwarze, oft unterbrochene, in Punkte aufgelöste Längsstriche stehen. Die Vorderrandshäkchen sind doppelt. Als Zeichnung lässt sich bei fast allen Arten erkennen: Eine dunkle Stelle bei 1/3 des Innenrandes, eine dunkle Querbinde vom Afterwinkel zur Mitte des Vorderrandes, von welcher oft ein dunkler Schrägstrich in die Flügelspitze ausläuft. Rippe 2 der Vorderflügel vor der Mitte entspringend; Mittelzelle nicht abgetheilt. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel auf langem Stiele, 6 u. 7 laufen eine Strecke weit dicht neben einander, bei *Hypericana* bisweilen 6 u. 7 auf kurzem Stiele, 3 u. 4 gesondert.

I. Ex apice alæ stria nigricans obliqua versus medium. Aus der Flügelspitze geht ein dunkler Schrägstreif in deren Mitte hinein.

1. Hamuli costales basin versus directi. Die Vorderrandshaken haben ihre Richtung wurzelwarts, nach dem Laufe der Rippen. Diese Gruppe schliesst sich genau an *Parreyssiana* an.

326. **Infidana** H. 296-298. — Fr. n. B. 324. 5. — Dup. pl. 262. C. 291. — Ev. — 9-10½ L.

Fusca, costis roseoalbidis, passim interruptis. Dunkelrothbraun, die Rippen an der grösseren Innenrandshälfte und am Vorderrande röthlichweiss, dort durch zwei dunklere braune Flecken unterbrochen, der erste bei 1/3, der andere bei 2/3 des Innenrandes.

Dresden, Glogau, Neustrelitz; August u. Sept. In Liefland Ende Juni und im August um *Artemisia camp.*

327. **Messingiana** FR. t. 40. f. 1. zu weiss. — *Cirroleucana* Khlw. — 10-11 L.

Albido-ochracea, striis longitudinalibus abruptis fuscescentibus, striga ad 1/3 marginis interioris, altera ex angulo ani versus medium marginem anteriorem obscurioribus. Bleich ledergelb, holzmaserartig gelbbraun gezeichnet, am deutlichsten ein schwarz-

brauner Schrägstrich bei 1/3 des Innenrandes, ein solcher innen am länglichen Spiegel, welcher sich bleicher zur Mitte des Vorderrandes zieht und drei Schrägstriche aus dem Vorderrande nächst der Spitze, welche wurzelwärts gerichtet sind und die dunkle Ausfüllung zwischen den Vorderrandshaken bilden. Hinterflügel grau, mit weissen Franzen.

Um Neustrelitz im August u. Sept. an sandigen Hügeln.

2. **Hamuli costales versus angulum ani spectantes.** Die Vorderrandshaken sind gegen den Afterwinkel hin gerichtet.

328. **Absinthiana** H. 34. — Ev. — Zett. — Tr. X. 3. 111. — *Pupillana* L. — Dup. pl. 248. C. 304. — 6-7 L.

Alba, speculum lineis duabus longitudinalibus e punctis nigerrimis compositis. Weiss mit graubraunen Zeichnungen; der weisse Spiegel mit zwei Längslinien, welche aus vielen tiefschwarzen Punkten zusammengesetzt sind.

Liefland, Ungarn, Schweiz; Raupe auf Wermuth.

329.* **Citrana** H. 185. — Frhl. — Dup. pl. 257. C. 308. — Ev. — 8-9 L.

Sulphurea, speculo subcoeco. Schwefelgelb, mit gelbbraunen Zeichnungen, im Spiegel kaum einige bräunliche Punkte.

Sehr verbreitet; bei Regensburg gemein, an abhängigen Rainen und Chausseegräben; vom Mai bis in den Juli.

330. **Arabescana** Ev. — Sppl. 358. — 10 L.

Cinerea, signaturis acute albocinctis. Der aschgraue Grund wird durch die scharf weiss begrenzten Zeichnungen in Flecke aufgelöst, deren drei auf dem Innenrande stehen, mit der Richtung gegen die Flügelspitze hin, der mittlere der längste; einer an der Stelle des Spiegels, und drei auf dem Vorderrande, auf dessen Mitte der erste, längste, gegen den Afterwinkel gerichtet.

In den Vorbergen des Ural im Juni und Juli nicht selten.

II. **Ex apice alae stria nulla obliqua obscurior.** Aus der Flügelspitze kein dunkler Schrägstrich gegen die Flügelmitte.

1. **Albidae, saltem versus marginem anteriorem.** Die Grundfarbe ist weisslich, wenigstens gegen den Vorderrand hin.

331. **Metznerlana Sppl.** 311. — Fr. n. B. 138. 6. — Ev. — 8-10 L.

Alba, in medio marginis interioris plaga obliqua & ante angulum ani altera rotundata fusca. Bei weitem die grösste und weisseste unter den hier folgenden 4 Arten, mit den breitesten Vorderflügeln; ausgezeichnet durch einen sehr dunklen schwarzen Fleck von ⅓ des Innenrandes schräg bis in die Flügelmitte und einen anderen ovalen, das letzte Drittel des Innenrandes einnehmenden. Der Raum zwischen diesen beiden Flecken ist bis zum Innenrand weiss, die schwarzen Punkte des Spiegels sind sehr klein und stehen in zwei unregelmässigen Längsreihen, zwischen denen bisweilen noch eine dritte schwächere.

Aus Ungarn.

332. **Albidulana** FR. — **Sppl.** 310. — 6-7 L.

Fuscogrisea, dimidio costali albido, ciliis alarum posteriorum albis. Gewöhnlich etwas grösser als *Incana*. Kopf, Thorax und die etwas schmalere Vorderrandshälfte der Vorderflügel

weiss, ausserdem braungrau, der dunkle Fleck bei ⅓ des Innenrandes kaum dunkler, der Spiegel mit zwei Längslinien aus schwarzen Stäubchen, die Franzen der Hinterflügel weisslich.

Bei Ofen, die Raupe an Artemisia.

333. **Lacteana** Tr. X. 3. 113. — **Sppl.** 308. — 6-7 L.

Alba, dimidio interiore minore grisco, striga interrupta obscuriore, ciliis alarum posteriorum albis. Schlanker als *Incana*, mit schrägerem Saum der schmaleren Vorderflügel. Weiss, die schmalere Innenrandshälfte der Vorderflügel vertrieben braungrau, hinter 1/3 der Flügellänge von einer vertikalen, auf Rippe 1 abgesetzten dunklen Linie durchschnitten, welche wurzelwärts vertrieben, saumwärts scharf weiss begrenzt ist. Die Franzen werden gegen die Flügelspitze sehr dunkel, die der Hinterflügel weiss.

Ungarn, August.

334. **Wimmerana** Tr. X. 3. 111. — Dup. pl. 66. C. 304. — **Sppl.** 309. — 6-7 L.

Fuscogrisea, versus marginem anteriorem albidior, linea longitudinali fuscata a basi ultra medium alae; ciliis alarum posteriorum grisescentibus. Der *Incana* sehr nah, die Farbe etwas lichter, mehr gelbgrau als aschgrau, doch haben alte Exemplare von *Incana* dieselbe Farbe; Kopf und Thorax und Vorderrandshälfte der Vorderflügel ist aber entschieden weisser. Aus der Wurzel der Vorderflügel, etwas näher dem Vorderrande, ein fein weisslicher gegabelter Längsstrahl bis fast zum Schilde; dieser Strahl ist auch bei manchen Exemplaren von *Incana*, doch stets undeutlicher, vorhanden, der Raum von ihm bis zum Vorderrande ist bei *Wimmerana* deutlich weisser als der bis zum Innenrande, bei *Incana* sind beide Räume gleich. Die Doppelhaken sind breiter weiss, nach dem fünften Paare folgt ein stärker braunes Schrägband, welches sich um den vorderen Rand des Spiegels herumschwingt. Die Hinterflügel sind einfarbig graubraun (bei *Incana* in der Regel gegen den Innenrand weisslich), ihre Franzen graulich. — Aus Ungarn.

2. **Griseae, versus marginem anteriorem non albidiores, speculo albido.** Gelbgrau, gegen den Vorderrand nicht weisser, der Spiegel ist aber weisser.

335.* **Incana** Zell. Is. 1846. pg. 239. — **Sppl.** 298. 299. — 7-9 L.

Grisea, fuscescenti striolata, ciliarum basi late cinerea, speculo grosse nigro punctato, utrinque subargenteo, alarum posteriorum basi albida. Aschgrau mit Braun, die Wurzel der Franzen breit aschgrau, der Spiegel rund, silbern, mit zwei scharf schwarzen Linien; die Wurzel der Hinterflügel weisslich.

Stellenweise häufig; Mai, Juni; die Raupe im Herbste in Unzahl in den knotig aufgetriebenen Stengeln der Artemisia campestris.

3. **Fuscotestaceae aut fuscae.** Graurothe, graugelbe oder bräunliche.

A. Speculi latera vix metallice nitent. Die Seiten des Spiegels ohne oder kaum mit einer Spur von Metallschimmer, auf 1/3 des Innenrandes ein scharf dunkler Schrägstrich, bei *Coecimaculana* selten deutlich, und ein solches Dreieck als innere Begrenzung des Spiegels auf dem Innenrande, beide bisweilen einen halbscheibenförmigen lichten Fleck einschliessend.

336.* **Coecimaculana** H. 27. — Frhl. — Dup. pl. 249. — *Kollariana* Mann. — **Sppl.** 295. — 7-10 L.

Fuscotestacea, speculo pallido, versus discum alae appendiculato. Bleichgelbbraun, der Spiegel ist am lichtesten und hat in die Flügelmitte hinein einen kleinen Anhang, im Inneren kaum eine Spur von Punkten; die Wurzelhälfte der Franzen ist grau. Meistens grösser als *Hohenwarthiana*, mit schrägerem Saum und rundlich vortretender Spitze der Vorderflügel, von matterer,

graulicherer, nicht so lebhaft olivenbraun gemischter Farbe; die lichteste Stelle ist der Spiegel, dieser hat kaum eine Spur oder gar keinen Metallglanz, reicht nicht bis in die Mitte der Flügelbreite, sondern ist vor ihr gerade abgeschnitten; die übrige Fläche hat keine braune Längsstriche.

Viel weniger verbreitet als *Hohenwarthiana*, nur auf nassen Wiesen, bei Regensburg weiss ich nur wenige Fundorte, während *Hohenwarthiana* fast überall fliegt; daselbst ist sie aber in grosser Anzahl Juni, Juli.

337. **Subsequana** m. — *Consequana*. **Sppl.** 423. (Zeller hat 1847 schon eine *Consequana* aufgestellt.) — 7 L.

Rubenti-testacea, rivulis subroseo-argenteis & cinnamomeis. Kleiner als gewöhnlich *Coccimaculana*, die Farbe etwas aufs Rosenröthliche, mit schwach silberschimmernden und andern roströthlichen Querwellen. Das dunklere Wurzelfeld tritt in der Mitte eckig vor, die dunkle Mittelbinde reicht bis zum Vorderrande und ist wurzelwärts vertrieben, saumwärts scharf begrenzt, die Saumlinie ist scharf rostroth, der Spiegel unbezeichnet.

Von Hrn. Lederer, welcher sie bei Ronda in Spanien im Mai mehrmals an Eichen fing.

338.* **Conterminana** FR. — **Sppl.** 297 — 7-8 L.

Pallide ferruginea, speculo pallidiore, nigro lineato. Bleich rostroth, der Spiegel lichter, in der Hälfte der Flügelbreite gerade abgeschnitten und hier mit einer scharf schwarzen Längslinie, unter welcher meist noch einige Punkte stehen; bei recht frischen Exemplaren deutlich silbern eingefasst.

Noch selten; bei Wien und Frankfurt am Main; Juni; nach vielen Jahren fand ich sie 1850 wieder bei Regensburg an der Seidenplantage; Ende Juli und Anfang August um Artemisia camp.

B. Speculi latera metallice nitent. Die Seiten des Spiegels deutlich metallschimmernd; der dunkle Schrägfleck bei 1/3 des Innenrandes meistens sehr undeutlich.

Die hier folgenden Arten sind sehr schwierig zu unterscheiden. *Aspidiscana* zeichnet sich durch das dunkelste Braun, die stärksten, schön metallschimmernden Vorderrandshaken, den wurzelwärts vertikal abgeschnittenen Spiegel mit scharf schwarzen Längsstreifen aus. Sie ist viel weniger verbreitet als *Hohenwarthiana*, lebt jedoch auch gesellschaftlich. — Letztere ist die überall häufigste, am meisten abändernde Art, ausgezeichnet durch olivenfarbigen Grund mit frisch rostgelben oder rostrothen Längswischen; der Spiegel ist rund, mit einigen Längsreihen ungleicher schwarzer Punkte. — Beide eben genannte Arten variiren stark in der Grösse, doch kommen nur selten Exemplare vor so klein als die drei folgenden Arten, welche in der Grösse viel weniger abändern, und noch sehr wenig bekannt und wenig verbreitet zu sein scheinen. — *Aemulana* hat entschieden breitere Vorderflügel, mit scharfer aber verworrener Zeichnung, besonders nehmen sich die doppelten Vorderrandshaken im schmal dunklen Vorderrande, schwärzliche Schrägstriche am Wurzeldrittheil des Innenrandes und drei schwarze Linien im Spiegel (die vorderste die stärkste, die mittlere die schwächste) aus. — *Modicana* hat die schmalsten Vorderflügel, ganz einfarbig gelbgrau, staubfarben, ohne auffallend hellere oder dunklere Stelle; im Spiegel sind nur sehr schwache schwarze Punktchen zu sehen, bei 1/3 des Innenrandes kaum eine dunklere Stelle. — *Discolorana* ist heller, weniger staubig, im Spiegel stehen zwei schwarze Punkte und noch einer wurzelwärts von ihm, das Wurzelfeld ist durch einige schwarze Vertikalflecke begrenzt.

339.* **Aspidiscana** H. 256. — Frhl. — Dup. pl. 249. C. 305. — **Sppl.** 241. var. — 7-9 L.

Fusca, lineis longitudinalibus nigris, speculi lateribus & lineis e hamulis co-

stalibus lacte argenteis. Blassbraun mit schwarzen Längslinien, die Seiteneinfassungen des Spiegels und mehrere Linien aus den Vorderrandshäkchen silbern.

Eine auffallende Var. mit weissen Hinterflügeln habe ich selbst gefangen und neuerlichst von Hrn. Schmid aus der Frankfurter Gegend erhalten.

Sehr verbreitet, in Schlägen, wohl um Heidelbeere; Mai u. Juni; auf den Alpen im Juli; in Liefland Mitte Mai.

340.* **Hohenwarthiana** WV. — Mus. Schiff. Graubrauner Wickler mit silberfarbigen Unterrandhäkchen. Drei ziemlich gute Stücke. Das erste und dritte (nicht die zwei ersten Stücke, wie Charp. sagt), sind eine helle und eine dunkelgraue, braungemischte Abänderung der *Pupillana* Hb. 20, wie es auch Charp. und Treitschke fanden. Das zweite (nach Charp. dritte) Stück ist, wie Charpentier ganz richtig urtheilte, eine unbezweifelte *Hypericana* Hb. 23. Denn es führt nicht das Goldbraun der Varietät von *Hohenwarthiana*, wofür sie Zincken hält, sondern das höhere Goldgelbröthliche der *Hypericana* nebst den übrigen Artkennzeichen, mag aber wohl von den Theresianern für eine Varietät gehalten worden sein. — **Sppl.** 296. — Tr. X. 110. — Dup. pl. 249. C. 304. — Ev. — *Antiquana* Frhl. eher hieher. — *Pupillana* H. 20. — *Monetulana* H. 257. — 7-9 L.

Subolivaceo-fusca maculis longitudinalibus subferrugineis, speculi lateribus & lineolis abruptis e hamulis costalibus subaureis. Obgleich auffallende Abweichungen in Grösse und Färbung vorkommen, so kann ich doch bis jetzt keine Merkmale auffinden, durch welche sich die von Hrn. Schläger getrennten *Secretana* u. *Jaceana* sicher unterscheiden liessen.

Nach Treitschke's Beschreibung wird Niemand die Art erkennen, sie passt zu keiner der verschiedenen Varietäten, namentlich ist es geradezu unrichtig, dass er nur von ungefähr vier Paaren weisser doppelter Vorderrandshaken spricht, den Schild weiss nennt und vor den Franzen eine weisse Linie und eine dunkelzimmtbraune Punktreihe laufen lässt. *Pupillana* H. f. 20 hat etwas zu breite Vorderflügel und zu graue Grundfarbe, auch hier hat der Vorderrand zu wenige Doppelhaken. — *Monetulana* H. 257. zeigt eines der am schärfsten gezeichneten Exemplare, die Flügel sind aber viel zu kurz oder zu breit, die dunklen Längsflecke sind selten so scharf ausgeprägt und fehlen in der Regel ganz. — Auch meine Figur 296 ist sehr scharf gezeichnet; der dunkle Schrägschatten bei 1/3 des Innenrandes ist in der Regel angedeutet, die folgenden zwei dunklen Striche aber sehr selten. — *Secretana* Schläg. stimmt damit überein, doch ist in bleicherer, gelblicherer Grundfarbe auch die braune Zeichnung bleicher und undeutlicher.

Sehr verbreitet und gemein; im Juni und Juli um Hypericum perforatum, stellenweise in Unzahl.

341. **Jaceana** Zell. — 7-8 L.

Ferrugineogrisea, hamulis costalibus irregularibus & speculi limbo subaureis, hoc lineis duabus & punctis nonnullis nigris. Kleiner als gewöhnlich *Hohenwarthiana*, die Farbe entschieden lichter, röthlich ockergelb, fast wie bei *Conterminana*, mit kaum dunklerer Zeichnung.

Von Jena.

342.* **Aemulana** Schläg.; ich ziehe diesen Namen meinem früheren, schlecht gebildeten vor. *Latiorana* m. **Sppl.** 312. — 6-7 L.

Fuscotestacea, transversim fuscius rivulosa, hamulis costalibus bene expressis, geminatis, albidis, speculi nigrolineati lateribus subargenteis, angustis. Immer kleiner als *Hohenwarthiana*, von bleicherer, mehr graulicher, weniger auf Gelb und Braun ziehender Grundfarbe, in welcher überall braune Querwellen deutlich sind, die sich auf dem Innenrande noch

verstärken. Der Schatten bei 1/3 des Innenrandes ist in der Flügelfalte besonders dunkel, die Vorderrandshaken sind deutlich gepaart.

Viel weniger verbreitet als Hohenw. Bei Jena; bei Regensburg nur nächst Grass, gegen Ende Juli.

343. **Modicana** Zell. Isis 1847. pg 727. — *Modestana* FR. — **Sppl.** 301. — 6-7 L.

Ochraceo-grisea macula gemina ante —, fascia obliqua post dorsi medium fuscis, speculo sub metallico, basin versus unidentato, limbum versus nigropunctato. Ich halte diese Art nicht für specifisch verschieden von meiner *Modestana* **Sppl.** 301, welche sich nur durch undeutlichere Zeichnung unterscheidet.

Von Hrn. Zeller bei Syrakus im Mai und Juni, von Hrn. Mann in Oestreich gefunden.

344. **Decolorana** Zell. Is. 1846. p. 240. — Fr. n. B. t. 318. 5. — **Sppl.** 300. — 6-7 L.

Ochraceo-grisea, punctis duobus speculi, uno in margine speculi basilari. Der *Modicana* sehr ähnlich, Grösse dieselbe, die Vorderflügel etwas kürzer, ihr Saum weniger geschwungen, die Farbe etwas frischer, röthlicher, durch die viel sparsamere Zeichnung nicht so verdunkelt. Das Wurzelfeld kaum dunkler, seine Grenze aber durch einige scharfe tiefschwarze Punkte angedeutet. Im Spiegel zwei tiefschwarze Punkte gegen den Vorderrand hin, ein dritter ausserhalb desselben der Wurzel zu. Die Franzen sind wie dort dreifach, die innerste Reihe am dunkelsten, graulichsten. Die Häckchen am Vorderrande sind weniger deutlich, die Hinterflügel brauner, ihre Franzen gelblicher.

3 Exemplare von Hrn. Fischer v. R.; beide Geschlechter. Bei Glogau auf dürren Wiesen.

Ibiceana Koll. — Die mir von Hrn. Lederer mitgetheilten Exemplare sind nicht frisch genug, um die Artrechte festzustellen und eine Abbildung zu erlauben.

Der *Hohenwarthiana* sehr nah, kleiner, Flügel etwas schmaler, ein dunkleres Wurzelfeld fehlt; der Spiegel hat zwei scharfe schwarze Längslinien, wie sie auch oft bei *Hohenwarthiana* vorkommen.

Beide Geschlechter fand Herr Mann auf dem Grossglockner.

3. **Aurantiaco-ferruginea.** Lebhaft rostgelb, fast orange.

345.* **Hypericana** H. 23. — Frhl. — Dup. pl. 250. C. 304. — Ev. — Zett. Suec. — Tr. X. 111. im Mus. Schiff. unter *Petiverena* u. *Hohenwarthiana*. — 5-7 L.

Sehr verbreitet und gemein; vom Mai bis in den Juli.

Subgenus XXVII. *ROXANA* Wood. - Stph.

Carpocapsa Tr.

Flügelspitze gar nicht vorgezogen, keine Spur eines Augenpunktes, einfach weisse Vorderrandshaken, bei *Boisduvalana* undeutlich, aus welchen drei parallele stark und scharf bleiglanzende Bogenlinien zum Saume gehen, die dritte in den Afterwinkel. Zwischen letzterer und einer oder zwei vertikalen vor der Wurzel ist der Grund schwarz gestrichelt. Theilungslinie der Franzen scharf; kein lichter Innenrandsfleck. — Alle Rippen gesondert; 2 der Vorderflügel vor der Mitte, 8-10 aus ziemlich scharf abgesonderter Nebenzelle. — Die Verwandtschaft mit *Woeberiana* ist nicht eng genug, um beide in dieselbe Gruppe zu stellen; eher noch mit *Daldorfiana*.

346.* **Arcuana** L. — WV. — H. 33. &c. — 7 L.

Alis anterioribus aurantiacis, lineis 3 e basi, 4 transversis plumbeis, disco straminco, nigro-costato & macula nigra plumbeo-punctata. Vorderflügel orange, drei Linien aus der Wurzel und vier Querstreifen bleifarben; die Mitte blassgelb mit schwarzen Rippen und solchem Fleck gegen den Innenrand, in welchem 3-4 Bleipunkte stehen.

Sehr verbreitet und nicht selten; an Haseln; bis Liefland und Lappland. Juni, Juli.

347. **Boisduvaliana** Zell. Isis 1846. pg. 226. — **Sppl.** 344. — 7-7½ L.

Olivaceoferruginea, nigro striolata, strigis plumbeis, 1 & 2 (a basi) verticalibus, reliquis obliquis, versus apicem abbreviatis. Diese Art verbindet vortrefflich *Arcuana* mit *Sudetana*, *Metallicana* und anderen *Sericoris*-Arten. Grösse und Gestalt von *Arcuana*, Flügel etwas kürzer, besonders die hinteren mit stumpferer Spitze. Olivenbräunlich rostgelb; Vorderflügel mit fein schwarzen Sprenkeln, am Innen- und Vorderrande nach der Quere —, im Discus nach der Länge stehend. Sechs bleiblaue Querstreifen, die beiden ersten vertikal, die übrigen schräg, der dritte kurz, aus zwei Bogen gebildet, im Afterwinkel mit dem vierten verbunden, der sechste in der Flügelspitze. Saumlinie unbezeichnet; eine Theilungslinie nächst der Wurzel der Franzen auf allen Flügeln scharf braun. Hinterflügel braun, mit weisslichen Franzen.

Gegen Ende Juni in Liefland um Tannen; von Frau Pastor Lienig.

Genus XXVIII. *CARPOCAPSA* Tr. - Curt. - Stph. - Dup.

Semasia Stph. — Wood.

Mittelgresse bis mittelkleine Wickler mit ziemlich gleichbreiten Vorderflügeln, sehr vertikalem Saum und kaum rundlich vorstehender Spitze, deren Grund dunkel quergewellt, deren Mittelfeld, besonders gegen den Innenrand am lichtesten, deren Spiegel metallisch eingefasst, deren Saum ohne Augenpunkt.

Das für diese Gattung einzig charakteristische Merkmal bildet der wurzelwärts am Spiegel stehende dunkle Dreieck oder Mondfleck, welcher von der lichteren Stelle der Mitte des Innenrandes scharf abgeschnitten ist, und die goldene Begrenzung des Spiegels, deren äusserer Streif auf Rippe 2 abgesetzt ist. Rippe 2 der Vorderflügel aus der Mitte, 8-10 aus einer ziemlich deutlich abgesonderten Nebenzelle; 3, 4 gestielt, 6, 7 gesondert.

Die Raupen leben wohl alle in Kernen der Früchte.

I. Cinereae, area media in margine interiore non albidiore. Graue, das Mittelfeld gegen den Innenrand nicht weisser.

1. **Speculum innotatum, aureo-cinctum.** Der Spiegel ohne schwarze Flecke, rothgolden eingefasst.

348.* **Pomonana** L. — WV. — H. 30. — 7-8 L.

Violaceo-cinerea, fusco undulata, area tertia fusca Veilgrau, braun gewellt, das dritte Feld nussbraun. — Bis Schweden.

2. **Speculum nigro-punctatum, plumbeo-cinctum.** Der Spiegel mit schwarzen Punkten und bleigrauer Einfassung.

349. **Fagiglandana** v. Heyd. — **Sppl.** 157-160. — 7-8 L.

Obscure cinerea, area basali & dimidio apicali nigrioribus. Das Wurzelfeld entschieden dunkler als das Mittelfeld, scharf begrenzt. Der *Splendana* äusserst nah. Die 5 Exemplare, welche ich vor mir habe, weichen in Grösse und Dunkelheit bedeutend von einander ab, bei allen ist das Wurzelfeld so dunkel oder dunkler als das Saumfeld, letzteres wurzelwärts nicht so scharf begrenzt als bei *Splendana*, daher es sich auch nicht so auffallend dunkler darstellt wie dort, der Spiegel ist viel unbestimmter und nicht so lebhaft purpursilbern umzogen. Die Hinterflügel des Mannes haben am Innenrande einen grossen eiförmigen weisslichen, scharf schwarz umzogenen Fleck, welcher dem Manne von *Splendana* fehlt und wodurch die Artrechte vollends ausser Zweifel gesetzt sind.

Von Frankfurt a M. und aus Ungarn.

350.* **Splendana** H. 31. — *Aphalana* Khlw. — *Furvana* Mus. Schiff. Grauschwarzer Wickler mit licht gezeichnetem Unterrande. Ein gutes Stück, welches Charpent., obwohl fraglich, doch unbegreiflicher Weise für die weit entfernte *Combustana* H. 234 hielt, an welcher richtigen Bestimmung auch Zincken stark zweifelte. Es ist eine der dunkelsten Varietäten von *Splendana* Hbn. 31, worauf die Worte des S. V. gut passen Treitschke schweigt auch über *Furvana*, obschon er *Splendana* Hb. beschrieben hat. — 7-8 L.

Cinerea, area basali vix obscuriore, speculo basin versus nigerrimo-cincto. Das Wurzelfeld kaum dunkler als das Mittelfeld, nicht scharf von ihm getrennt.

Liefland, Neustrelitz, Böhmen, Ungarn. Juni—August; die späteren sind die helleren.

351. **Gallicana** m. — 7 L.

Cinerea, alarum anteriorum dimidio apicali fusco, lineis tribus e hamulis albis, speculi lateribus & linea verticali postica argenteis, punctis disci tribus nigris. Ein Examplar von *Succedana* in FR. Sammlung aus Chateaudun scheint specifisch verschieden, es ist etwas grösser, mit etwas gestreckteren Flügeln, deren alle Farben bedeutend bleicher sind und daher auf den Vorderflügeln bei weitem nicht so scharf und deutlich in eine weissere Wurzel- und eine schwärzere Saumhälfte getheilt sind. Die Zeichnung ist genau dieselbe, das Metall am Spiegel aber mehr silbern mit etwas Neigung auf Violett als golden. Die Hinterflügel sind merklich lichter braungrau als bei der Stammart, besonders unten viel lichter als die Vorderflügel

An diese Var. schliesst sich *Fusculana* Zeller an, sie erscheint aber durch den saumwärts rund begrenzten Spiegel als in eine andere Gruppe gehörig.

II. Alarum anteriorum margo interior medio albidus. Die Mitte des Innenrandes entschieden weisser.

352.* **Succedana** Fröhl. — im Mus. Schiff. steckt *Immundana* Fisch. — *Asseclana* H. 184. — 4½-6 L.

Parva, alarum anteriorum area basali cæsia a fascia media albidocinerea e medio marginis interioris oblique versus 1/3 marginis anterioris ducta terminata. Die kleinste dieser Gattung, mit dem weissesten Mittelfelde; das graue Wurzeldrittheil ist sehr unbestimmt begrenzt, am Innenrande fast breiter als am Vorderrande.

Sehr verbreitet, Juni Juli, an Bergabhängen.

353.* **Juliana** Curt. — *Clypeana* Khlw. — *Trinotana* Frhl. — *Nimbana* FR — **Sppl.** 268. — 7-8 L.

Media, alarum anteriorum area basali cæsia, versus marginem anteriorem ultra medium alæ effusa, a fascia albida obliqua versus apicem alæ producta terminata. Fast nur durch die beinahe doppelte Grösse von *Succedana* unterschieden. Das graue Wurzelfeld wird vom Innenrande an immer breiter und zieht sich bis über die Mitte des Vorderrandes hin, während es bei *Succedana* am Vorderrande kürzer ist als am Innenrande und scharf begrenzt.

Aus Ungarn u. England; bei Regensburg sehr selten.

354. **Amplana** H. 24. — *Argyrana & Quadrana* Wood. ?? — 7-8 L.

Cinnamomea, dimidio basali, præsertim in medio marginis interioris pallidiore. Stimmt mit *Splendana* in Habitus, Grösse und Zeichnungsanlage genau überein. Der Innenrandsfleck ist etwas lichter wie dort, licht braungrau, beiderseits braun beschattet. welche Farbe sich bis zur Wurzel zieht, die ganze Vorderrands- und Saumhälfte ist zimmtfarben. Die Häkchenpaare am Vorderrande sind bleicher, aber nicht weiss, aus ihnen gehen unbestimmte Bleilinien zur Stelle des Augenpunktes. Der Spiegel ist beiderseits, deutlicher saumwärts, golden eingefasst, saumwärts abgesetzt wie bei *Pomonana*, mit einigen schwarzen scharfen Punkten in Zelle 4 u. 5 Die Franzen sind dunkelbraun, goldglänzend, an der Stelle des Augenpunktes und gegen den Afterwinkel einige Male zimmtfarben durchschnitten. — Hinterflügel dunkelbraun, Kopf, Thorax und Franzen licht röthelroth, letztere mit dick brauner Theilungslinie. — Die Spornen der Schienen sehr lang, die mittleren etwas hinter der Mitte. Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel auf kurzem Stiele.

Frankfurt a. M. und Ungarn; Juli; dort in Eicheln, hier in Haselnüssen.

Subgenus XXIX. *GRAPHOLITHA* Tr. - Dup.

Ephippiphora Dup. und noch viele Arten aus anderen Gattungen.

Ich vereinige hier eine grosse Menge von A ten, welche durchaus keine scharfe generische Trennungsmerkmale entdecken lassen. Die meist paarweise gestellten Haken des Vorderrandes, von welchen bleiglänzende Linien zur Stelle des Augenpunktes und des Schildes gehen, die nicht oder kaum merklich vorgezogene Spitze der Vorderflügel, der einfache oder ganz fehlende Augenpunkt, die nicht geschechten Franzen, ihre scharf schwarze Theilungslinie nahe an der Wurzel kommen fast allen zu, alle übrigen Merkmale nur einzelnen Gruppen.

Rippe 2 der Vorderflügel entspringt aus der Mitte, 8-10 aus einer meist ziemlich deutlich geschlossenen Nebenzelle; 3 u. 4 der Hinterflügel aus gemeinschaftlichem Punkte oder Stiel, 6 u. 7 bisweilen auf kurzem Stiele.

I. Nulla macula pallida marginis interioris, nullum punctum ocellare, nulla puncta speculi nec lineae limbalis. Kein lichter Fleck auf der Mitte des Innenrandes, kein Augenpunkt, keine schwarzen Punkte im Schilde oder auf der Saumlinie.

355.* **Daldorfiana** F. — Frhl. — *Aurana* H. 22. — *Rhediella* L. — *Rhediana* Tr. — Zett — 4 L.

Fusca, alarum anteriorum tertio apicali aurantiaco-ferrugineo, aureo lineato, linea limbali nigra. Flügelspitze kaum vorgezogen, keine Spur eines Augenpunktes, einfache, unregelmässige Vorderrandshaken, aus welchen unregelmässige Goldlinien zum Afterwinkel gehen. — Veilbraun, unbezeichnet, nur im orangen Spitzendritttheil Goldlinien. Saumlinie tief schwarz, Franzen gold- und bleiglänzend.

Lässt sich nicht generisch von *Albersana* trennen. — Rippe 3 u. 4 der Hinterflügel auf einem Stiel, 5 weit davon auch 6 u. 7 weit von einand entfernt. — Vorderflügel Rippe 2 aus der Mitte, alle gesondert, 8, 9, 10 aus ziemlich scharf gesonderter Anhangzelle.

Ziemlich verbreitet, doch nicht gemein. April, Mai um Pflaumenbäume und Weissdornblüthe, bis Liefland.

356.* **Fulvifrontana** Zell. Tosc. p. 255. — *Germana* H. 47. — **Sppl.** 258. — Dup. pl. 250. C. 305. — *Parvulana* Fröhl — *Germarana* FR. — 4-5 L.

Nigrofusca tota, ciliis plumbeis, hamulis septem simplicibus aut geminatis albis, e secundo & quinto lineis interruptis argenteo-coeruleis. Dunkelschwarzbraun, Stirne und Palpen graugelb; am Vorderrande bei 1/3 seiner Länge anfangend 7 Paare sehr kurzer aber meist deutlicher rein weisser Doppel-, zum Theil einfacher Punkte Aus den 2, 5. u. 7. (von der Spitze gezählt) gehen s ahlblaue Linien, die aus dem fünften in sanftem Bogen bis zum Afterwinkel, aber selten deutlich, die beiden andern sind noch undeutlicher, sehr kurz, der aus dem zweiten Haken bildet meist einen blauen Punkt vor dem Saume. Die Franzen sind an der schmaleren Wurzelhälfte braun, dann bleiglänzend, ohne lichtere Mittellinie

Ziemlich verbreitet, doch immer nur einzeln; nach FR. um Laubholz; v. Heyden will sie aus überwinterten Hagebutten gezogen haben, diess ist aber wohl *Roseticolana*.

357. **Coccana** FR. — Schläger Bericht 1818. 234. — **Sppl.** 257. 4½-5 L.

Griseo-testacea, linea ciliarum & multis marginis anterioris albidi nigris, speculo lunato, submetallico, impunctato. Licht graubraun, Stirne und Palpen weisslicher.

Die Flügel viel länger und schmaler als bei *Fulvifrontana.* Franzen bleiglänzend, die der Hinterflügel etwas weisslicher, Theilungslinie der Vorderflügel tief schwarz, die der Hinterflügel braun. Die weisslichen Vorderrandshaken ungemein breit, deutlich und regelmässig 5 Paare, die ersten drei genäherter. Ihre Zwischenräume durch tief schwarze Schräglinien scharf bezeichnet. Aus dem dritten Paare eine ganz gerade Bleilinie schräg zur Stelle des Augenpunktes, aus dem vierten eine mit voriger convergirende, bis zur hinteren purpurschillernden Begrenzung des Spiegels, letztere wurzelwärts durch einen braunen Vertikalstrich begrenzt.

Bei Jena; auf dem Bisamberg bei Wien im Mai; Ungarn.

358. **Plumbatana** Zell. Is. 1846. p. 249. — **Sppl.** 321. — $4^1/_2$ L.

Plumbeofusca, strigis transversis latis purpureo plumbeis, micantibus, macula nigerrima latere basali speculi. Graubraun, mit breiten purpurschillernden, stark glänzenden Bleistreifen, welche in einfache weisse Vorderrandshäkchen auslaufen. Der Spiegel hat höchstens gegen den Vorderrand hin einige unbestimmte, dicke, schwarze Längsflecke, wurzelwärts an ihm steht aber in der Flügelmitte ein tief schwarzes Dreieck. Franzen bleiglänzend, mit scharf schwarzer Theilungslinie nächst der Wurzel.

Von Berlin bis Wien; April und Mai um Eichen; in Liefland.

II. Nulla macula pallida marginis interioris, nullum punctum ocellare nec puncta speculi, at puncta nigra lineae limbalis. Weder bleicher Innenrandsfleck, noch Augenpunkt oder Punkte des Spiegels, wohl aber scharf schwarze Punkte auf der Saumlinie

359.* **Blepharana** Khlw. — **Sppl.** 197 198. — *Monticolana* Mann. — *Zachana* Tr. — *Germana* Frhl. exclus. cit. H. — ?*cana* Frhl. — *Ulicetana* Curt. nach Guén. — 5-6 L.

Fusca, æqualiter aurantiaco squamulata, lineis tribus plumbeis e hamulis marginis anterioris, punctis 5 nigris intercostalibus a linea limbali remotis. Aus den mannigfaltigen, besonders auch durch das längere Fliegen und das Altwerden der Exemplare in Sammlungen bedingten Varietäten wollen die jetzigen Wiener Entomologen verschiedene Arten machen. Ich hatte alle diese Arten in Händen, muss aber gestehen, dass ich nicht einmal an diesen Originalexemplaren specifische Unterschiede entdecken konnte. Zu Arten, welche als ausschliesslich auf Alpen lebend bezeichnet wurden, fand ich ganz übereinstimmende Exemplare unter meinen grossen Vorräthen aus der Ebene und alle als specifisch angezeigten Unterschiede zeigten sich an Exemplaren, welche gesellschaftlich in hiesiger Gegend gefangen waren. Ich will hiemit jedoch die Möglichkeit nicht widersprechen, aus den allerdings sehr verschiedenartigen Exemplaren noch wirklich standhaft verschiedene Arten herausfinden zu können, muss diess aber nach genauer und mühevoller, aber erfolgloser Vergleichung mehrerer hundert Exemplare anderen überlassen, indem ich jedoch nicht genug davor warnen kann, hier nach einzelnen Exemplaren aburtheilen zu wollen.

Schwarzbraun, mit lebhaft orangen, in feine Querlinien gehäuften Schuppen, welche gegen die Wurzel weniger werden, in der Flügelspitze aber nicht dichter stehen als in der übrigen Saumhälfte, wesshalb die Flügelspitze nicht gelber erscheint, durchaus stark bleiglänzenden Franzen, so dass kaum eine lichtere Mittellinie derselben zu sehen ist, höchst selten ein weisser Augenpunkt, am Vorderrande erst vier einfache (der zweite und dritte bisweilen doppelt) dann drei undeutlich doppelte, wenig lichtere Häkchen. Aus deren (erstem und) drittem lebhaft bleiblaue Linien zum Augenpunkte, aus dem fünften eine zu der vorderen Spitze des durch eine rhombische Bleilinie umzogenen Spiegels. Auf dem Saume fünf schwarze Punkte, deren vorderster vorwärts der Stelle des Augenpunktes, von ihm schräg gegen

den Vorderrand hin bisweilen noch einige. Bei manchen Exemplaren eine Reihe schwarzer Punkte im Spiegel, diese aber sehr unregelmässig und offenbar durch Abreibung entstanden. Palpen gelb, mit tiefschwarzer Einfassung.

Aus der Mitte des Vorderrandes bisweilen noch eine schräge Bleilinie; zwischen den Bleilinien oft ihnen parallele schwarze. Bei älteren Exemplaren werden die Farben viel bleicher, die gelbe Bestaubung verliert sich wurzelwärts ganz wenig, die Bleilinien werden undeutlicher, selbst die Begrenzung des Spiegels verschwindet.

Mann's *Monticolana* kann ich nicht unterscheiden; die meisten Exemplare derselben erscheinen durch sparsamere, nicht deutlich in Querlinien gereihte gelbe Schuppen dunkler. — *Blepharana* ist der *Petiverana* sehr nah; ausser dem Mangel des gelben Innenrandfleckes noch durch die breiteren, weniger schräg vom Vorderrande auslaufenden, nicht so blauen Bleilinien, die nicht gelbere Spitze der Vorderflügel und den meistens fehlenden Augenpunkt unterschieden. Sie ist sehr verbreitet und häufig, in der Regel in grossen Gesellschaften, besonders um *Artemisia abrotanum*, vom Mai, wo sie am häufigsten, bis in den August.

360. **Bugnionana** FR. — **Sppl.** 126. — Dup. pl. 83 C. 303. — *Humilana* Khlw. — 7-8 L.

Subolivaceo-cinerea, lineis transversis irregularibus latis plumbeis, punctis quinque nigris intercostalibus in lineam limbalem ipsam positis. Grosser, mit längeren Flügeln als *Blepharana*, daher schlanker, der Saum der Vorderflügel schräger und geschwungener. Die Farbe ist ein bräunliches Grau, durch breite, unregelmässig verbundene Bleilinien, besonders an der Spitzenhälfte unterbrochen. Die Franzen sind lichter, ihr Ende und eine sehr nah an der Saumlinie laufende Theilungslinie dunkler. Auf der Saumlinie selbst stehen in Zelle 2-6 oder 7 tief schwarze Punkte. — Unter Kadens alten Vorräthen fand ich ein Weib, welches ich herziehen zu dürfen glaube. Es hat viel schmalere Flügel, deren vordere lanzettförmig geschwungen sind und an jene der weiblichen *Alpicolana* erinnern, die Zeichnung nimmt sich dunkler und schärfer aus.

Aus den Alpen, bei Lausanne von Dr. Bugnon entdeckt. Monterosa, Schneeberg; Juli

---

III. Nulla macula pallida marginis interioris, punctum ocellare pallidum & puncta nigra lineae limbalis. Kein lichter Innenrandsfleck, ein lichter Augenpunkt und schwarze Saumpunkte.

361. **Cinerosana** FR. — **Sppl.** 290. — 9 L.

Cinereofusca, hamulis geminatis, pallidioribus. Die grösste Art dieser Gruppe. Schwarz, mit gleichmässig in Querwellen gestellten, gesonderten gelben Schuppen. Auf den Bleilinien sehen aber keine schwarzen Schuppen heraus. Franzen aller Flügel glänzend gelbgrau, die Theilungslinie schmaler —, ihr Ende breiter — aber etwas weniger dunkler. Erstere vom lichten Punkte unterbrochen, auf ihm tief eingebogen. Die ersten beiden Bleilinien vereinigen sich an diesem Punkte, die nächste zieht auf die vordre Spitze der § förmigen Bleiumgrenzung des ausserdem nicht ausgezeichneten Spiegels. Am Vorderrand lassen sich 13 wenig lichtere Häkchen zählen, die alle mit Ausnahme des siebenten ziemlich regelmässig paarweise gestellt sind. 2 schwarze Saumpunkte. Die Palpen sind schwarz, in der Mitte weiss. Von *Blepharana* also durch die viel bedeutendere Grösse, die lichtere, schmutzigere Farbe, den starken Augenpunkt und die regelmässigen doppelten Vorderrandshaken unterschieden.

Aus Ungarn; 2 Exemplare.

362. **Grunerlana** Mann. — **Sppl.** 261. 262. — 4-5 L.

Cinereo-ochracea, lineolis longitudinalibus disci nigris, hamulis plerumque geminatis albidis. Schwarzbraun, überall goldgelb beschuppt, an der Wurzelhälfte lassen diese Schuppen dunkle Querlinien frei, welche stark geschwungen sind, in der Flügelmitte tief schwarze strahlenartig divergirende Längsstriche; an der Spitzenhälfte stehen sie in regelmässigen, ziemlich geraden Linien dicht aneinander. Franzen mässig bleiglänzend, mit deutlich lichterer Linie hinter der Theilungslinie, welche vom gelben Augenpunkte stark unterbrochen ist. Drei schwarze Saumpunkte. Sieben weissliche Vorderrandsflecke, und noch undeutlichere bis zur Wurzel, fast alle dunkler und regelmässig doppelt, aus 1 u. 3 Bleilinien, welche auf dem Augenpunkte zusammentreffen, aus 5 eine, welche auf die Spitze des rhombisch eingefassten Spiegels trifft, dieser in der Mitte mit unregelmässig schwarzen Punkten, aus 6 noch eine kürzere Bleilinie. Zwischen beiden letzten Bleilinien die Längsrippen strahlig tief schwarz.

Var. *Distinctana* Mann, am Fusse des Kalenberges. Ein lichter Fleck auf der Mitte des Innenrandes, von 3 braunen Wellenlinien getheilt, deren mittlere stärker; die drei ersten Vorderrandsflecke einfach. — Diese Var. kommt noch einmal neben *Incisana* vor, doch ohne Nr.

Im Juni bei Wien in Weingärten.

IV. Nulla macula pallida marginis interioris, nulla puncta nigra lineae limbalis, at puncta speculi. Kein lichter Fleck auf dem Innenrande, keine schwarzen Punkte auf der Saumlinie, aber solche Längsstriche im Spiegel.

363.* **Roseticolana** Zell. — **Sppl.** 408. — 4-5 L.

Fusca, speculo nigro-punctato, limbum versus plumbeo-cincto. Herr Schmid in Frankfurt am Main zog sie Ende Mai aus Raupen, welche er im Spätherbste in den Hagenbutten fand. Auf den ersten Blick der *Fulvifrontana* sehr ähnlich, Flügel breiter, nicht so lebhaft braun, die vorderen mit tiefem Einbuge des Saumes vor der Spitze, die Franzen mit sehr scharf dunkler Theilungslinie nächst der Wurzel, die Rippen fein dunkel, die Vorderrandshäkchen viel feiner, aber eben so unbestimmt doppelt, aus mehreren derselben gehen in Punkte aufgelöste stahlblaue Linien zum Augenpunkt; solche Punkte auch als äussere Begrenzung der Stelle des Spiegels, dem Saume parallel. An der Stelle des Spiegels fein schwarze Punkte zwischen den Rippen, welche sich sieben an der Zahl bis gegen den dritten Doppelhaken des Vorderrandes hin ziehen.

364. **Bleckiana** (*Tin.-ella*) Rossi. — 3 L.

Fusca, lineis percurrentibus densis albis, in medio alae crassioribus, speculo lineis longis nigris, intus linea purpureo-argentea terminato, quae punctum album marginis anterioris (praeterea albo-bipunctati) attingit. Der kleinste Wickler, noch kleiner als *Nana*, am nächsten der *Cosmophorana* u. *Loxiana*, vor allen ausgezeichnet durch feine dichtstehende schwarze und weisse Querwellen, welche ein breites Band in der Mitte und das Spitzendritttheil einnehmen; auf dem Vorderrande stehen 3 oder 4 einfache weisse Fleckchen, aus deren innerstem eine purpurne Bleilinie als innere Begrenzung des Spiegels zum Innenrande geht; der Spiegel hat 2-3 tiefschwarze lange Längslinien, die Theilungslinie der Franzen ist tief schwarz, an der Stelle des Ocells schwächer; die Franzen bleiglänzend.

Zwei schlechte Exemplare von Herrn FR. mit obiger Benennung; in Rossis Werk finde ich ihn nicht.

365.* **Micrognammana** Gueo. — *Debiliana* Khlw. — **Sppl.** 291. — 4-5 L.

Grisea, paullo obscurius rivulosa, hamulis pallidis subgeminatis. Braunlichgrau mit stark bleiglättglänzenden Querwellen, die am Vorderrande weisser werden. Die Theilungslinie der Franzen auf den Vorderflügeln mit vielen untermischten gelben Schuppen, daher weniger scharf als bei *Tenebrosana*, sonst kein weisser Punkt in ihr, die Franzen hinter ihr bleiglänzend; Saumlinie der Hinterflügel mit zwei Theilungslinien, deren innere schärfer. Die weisslichen Vorderrandspunkte gehen bis zur Wurzel, 1-4 nehmen an Länge ab, bisweilen zu 2 Paaren verbunden, von 5 u. 6 geht eine Bleilinie zur Stelle des Saumpunktes, von 8 eine undeutliche zur innern des Schildes. Diess mit einigen (bis 3) schwarzen Längsstrichen.

Im Mai auf Wiesen; bei Regensburg fange ich sie im Sommer um Ononis spinosa.

366. **Albersana** H. 224. — **Sppl.** 154. — 5 L.

Aureofusca, alarum anteriorum apice aurantiaco, lineis aureis, speculo obsoleto punctato. Goldbraun, das Spitzendrittheil, angefangen hinter der Mitte des Vorderrandes bis zum Innenrande nächst dem Afterwinkel scharf abgeschnitten goldgelb, die Grenze beider Farben durch eine dick messinggelbe Linie bezeichnet, welche zugleich die innere Grenze des Spiegels bildet. Die äussere gleichfarbige setzt sich ebenfalls bis zum Vorderrande fort, wo sie sich gabelt, eine kürzere dritte steht näher der Spitze. Im Spiegel stehen drei undeutliche schwarze Punkte oder Längslinien, die Theilungslinie der Franzen ist dick braun, die Franzen gegen die Flügelspitze gelb, gegen den Afterwinkel braun, Kopf, Thorax und Wurzel der Vorderflügel ist ebenfalls goldgelb; vom Vorderrande vor der Mitte lauft bisweilen noch eine schräge Bleilinie.

Frankfurt a. M; Herr Schmid. Herr Mann fing sie Ende Juni auf der Gahns.

367. **Lernæana** Tr. X. 120 — **Sppl.** 293. — 6-7½ L.

Subrosea, obscurius rivulosa, margine anteriore parum pallidiore, speculo limbum versus argenteo-cincto, punctis nigris. Diese Art hat unter den Nächstverwandten die lichteste Farbe, welche wie bei *Rosetana* in's Roseerothe zieht, der Kopf ist gelber, die Saumlinie ziemlich scharf dunkel, die Franzen licht, kaum kenntlich getheilt; die schwarzen Punkte des Schildes stehen von der Saumlinie entfernt, mit ihr parallel, aber nur durch eine Bleilinie von ihr getrennt.

Aus Ungarn.

---

2. **Punctum ocellare albidum.** Weisslicher Augenpunkt in der Saumlinie. Die schwarzen Punkte im Spiegel entfernen sich desto mehr vom Saum, je weiter sie gegen den Vorderrand hin stehen, sie sind beiderseits von einer röthlichen Bleilinie eingefasst, deren hintere von der Saumlinie entfernter ist als bei *Lernaeana*.

a. **Ciliæ alarum posteriorum albæ.** Franzen der Hinterflügel weiss, dicht an der Wurzel mit scharf brauner Theilungslinie.

α **Læte cinnamomea, alis anterioribus basin versus plumbeo-violaceis.** Lebhaft zimmtgelb, Kopf und Thorax am reinsten gelb, das Wurzeldrittheil der Vorderflügel violettgrau.

368. **Ustulana** H. 231. etwas zu düster; mein Exemplar hat deutlichere lichte Vorderrandshäkchen und einen weisslichen Augenpunkt. — 6 L.

Sehr selten; aus Oestreich.

β **Alæ anteriores unicolores, obscuræ.** Vorderflügel einfarbig dunkel.

369.* **Tenebrosana** FR. — **Sppl.** 292. — 5-7 L.

Fusca, alis anterioribus squamis griseis, apicem versus & in speculo parcis ochraceis, alarum posteriorum ciliis albis. Braun, durch in Querwellen gestellte graue Schüppchen matt aussehend, Franzen mit tiefschwarzer Theilungslinie, welche an der Stelle des Augenpunktes kaum unterbrochen ist. Der Vorderrand durch den Mangel der grauen Schuppen dunkler erscheinend, mit 8-9 weissen Häkchen, welche ungleich lang und unregelmässig gepaart erscheinen; die ersten drei ziemlich gleich, 4 u. 6 setzen sich als parallele Bleilinien, und nachdem sie sich an der Stelle des Augenpunktes gebrochen, als purpursilberne beiderseitige Begrenzung des Spiegels fort; zwischen ihnen steht gegen den Vorderrand oft eine schwarze Schräglinie. Der Spiegel hat vor seinem äusseren Bleistrich 4 schwarze Punkte, welche sich oft wurzelwärts zu Linien verlängern. Die Franzen der Hinterflügel sind weiss.

Im Juni and Juli an Erbsenfeldern sehr häufig. Herr Fischer v. R. theilte mir zwei alte grosse Exemplare aus Böhmen mit; er hält sie für verschieden; ausser dem durch Alter verbleichten Braun und statt gelber grauer Beschuppung finde ich keinen Unterschied.

370. **Nebritana** Tr X, 115. — Dup. pl. 250. c. 305. — **Sppl.** 234. — 6-7 L.

Aureofusca, apicem versus densius fulvo-squamulata, speculo rubro-aureo-cincto, puncto ocellari albo. Grösser als *Tenebrosana*, mit etwas längeren Flügeln, mehr goldbrauner Grundfarbe, welche gegen die Spitze fast orange und goldglänzend wird, was von den in Querwellen dicht gehäuften gelben Schuppen herrührt, während bei *Tenebrosana* kleine gelbgraue bis gegen die Wurzel hin einzeln stehen. Der weisse Punkt in der Theilungslinie der Franzen ist grob und theilt sie; die am Vorderrande reichen deutlicher bis zur Wurzel, 1 u 2, dann 3, 4, 5 genähert, 6, 7, 8, 9, 10 u. 11 paarweise fein und verlängert. — Der Spiegel ist gelber ausgefüllt, steht ferner vom Saume und zieht sich weiter zum Innenrande hin, hat 5 Punkte, seine Begrenzung ist rein golden.

Ungarn, Sachsen, Böhmen; ich fand ihn unter zahllosen Exemplaren von *Tenebrosana* noch nie.

371. **Zebeana** Ratzeb. — **Sppl.** 354 u. 422. — 6 L.

Schistacea, nigro-maculata, puncto ocellari albo, speculo nigro-punctato, utrinque plumbeo-cincto. Grösser als *Tenebrosana* u. *Nebritana*, mit bauchigerem Vorderrande der Vorderflügel, wodurch sie etwas breiter erscheinen, einer mehr tintenschwarzen als goldbraunen Grundfarbe, indem die gleichmässig vertheilten Schuppen weissgrau und nicht gelblich sind. Die weissen Vorderrandshaken sind unregelmässig, der erste fein doppelt, der zweite einfach, der dritte bis fünfte regelmässig doppelt Aus den ersten dreien gehen ganz undeutliche, abgesetzte violette Bleilinien zur hinteren Begrenzung des unregelmässig schwarz gestrichten Spiegels, vom vierten geht eine starke und deutliche solche Bogenlinie zur vorderen Begrenzung des Spiegels und führt wurzelwärts an ihrer Mitte einen tiefschwarzen Fleck. Die Franzen sind ein wenig bleiglänzend und führen an der Stelle des Augenpunktes beiderseits der dunklen Theilungslinie einige weissliche Schuppen, welche keinen scharfen Augenpunkt bilden. Hinterflügel braun mit weissen Franzen. Kopf und Palpen grau.

Herr Zeller erhielt ein Exemplar von Hrn. Zebe selbst. — Das fig. 422 abgebildete Exemplar theilte mir Herr Lederer aus Steyermark mit; es passt bei weitem besser zu Ratzeburgs Abbildung als meine fig. 364.

b. Ciliæ alarum posteriorum fuscescentes. Die Franzen der Hinterflügel, besonders gegen die Flügelspitze, bräunlich.

372. **Gemmiferana** Tr. X. 118. — **Sppl.** 294. — *Zachana* H. 243. gehört zuverlässig hieher; da aber die Abbildung bisher verkannt und für meine jetzige *Blepharana* angesehen wurde, so geht der Name besser ganz ein. — 6-7 L.

Fusca, alis anterioribus apicem versus & in speculo læte fulvis, alarum posteriorum ciliis fuscis. Die Vorderflügel nach hinten offenbar breiter, mit längerem, schrägerem Saume und weiter rundlich vortretender Spitze als bei *Tenebrosana* u. *Nebritana*.

Olivenbraun, das Spitzendritttheil stark goldgelb beschuppt. Franzen mit tiefschwarzer, auf den Hinterflügeln dunkelbrauner Theilungslinie nahe an der Wurzel, welche auf den Vorderflügeln durch einen fein gelben Augenpunkt unterbrochen und hier stärker eingebogen ist als bei *Tenebrosana*; dadurch tritt auch die Spitze der Vorderflügel in schärferer Rundung vor. Franzen aller Flügel braun. Vorderflügel mit 13 weissgelben Vorderrandspunkten, 1-4 gleich und gleichweit entfernt, aus 1 eine Bleilinie gegen den Saumpunkt. 5, 6; 8, 9; 10, 11; 12 u. 13 paarweise gestellt, aus jedem Paare eine Bleilinie, die erste gegen den Augenpunkt, die zweite setzt sich als innere Begrenzung des Spiegels fort, die folgenden sind kurz. Die Begrenzung des Spiegels rothgolden, vier feine schwarze Punkte, denen noch feinere (oft 3) folgen, welche sich auf den siebenten Vorderrandspunkt hinziehen.

Ich sah nur 3 Exemplare aus FR. Sammlung, aus Ungarn.

373.* **Funebrana** Tr. X. 116 (exclus. cit. H. 47. — H. Verz. — Frbl.) — Dup. pl. 68. C. 305. — 5-6 L.

Ferrea, speculo cinereo, punctis 4 nigris. Eisenschwarzgrau, fast zeichnungslos; die Theilungslinie der Franzen tiefschwarz, auf den Hinterflügeln schwarzbraun, die Franzen der Vorderflügel mehr rothbräunlich, die der Hinterflügel weisslichbraun, einwärts an der Theilungslinie der Vorderflügel mit dem weissen Augenpunkte; die Vorderrandspunkte sehr wenig ausgezeichnet, grau aber deutlich und regelmässig paarweise gestellt. Der Spiegel fast ganz und in grossem Umfange bleigrau, mit 4—5 schwarzen Punkten.

Ziemlich verbreitet, im Mai und Juni, dann wieder im Juli und August um Schlehen, nicht selten; doch selten rein.

V. **Rudimentum maculæ pallidæ marginis interioris, nunquam albæ, obsolete tripartitae; puncta limbalia nigra.** Auf der Mitte des Innenrandes eine Spur eines lichteren, nie weissen, meist unregelmässig dreieckigen Fleckes, welcher undeutlich von 3 dunkleren Linien getheilt ist. Schwarze Punkte auf der Saumlinie.

a. **Ciliæ basi & apice acute fuscæ, medio niveæ.** Die Franzen sind zwischen der scharf dunklen Theilungslinie und dem breiter dunklen Ende rein weiss.

Ich bin mit diesen Arten noch nicht im Reinen, *Acuminatana* ist die dunkelste, hat die rötheste Beschuppung und die weisseste Linie der Franzen, der lichte Innenrandsfleck und die schwarzen Saumpunkte gehen bei geflogenen Exemplaren sehr oft verloren. — *Ligulana* ist sehr licht und scharf gezeichnet, mit ganz eigenthümlicher Form des Innenrandfleckes. — *Alpestrana* könnte vielleicht zu *Plumbagana* übergehen und unterscheidet sich von letzterer durch den Innenrandsfleck, die lichten Querwellen und die undeutlichen Bleilinien, während *Plumbagana* keinen deutlichen Innenrandsfleck und nur starke Bleilinien hat.

374.* **Acuminatana** Schläg. — *Acutana* Schläg. — *Germana* FR. — *Germarana* Tr. — **Sppl.** 282. — *Liturana* Frbl. — *Nigricana* F. — Fröhl. — 4-5 L.

Fusca, alis anterioribus intermixtis squamis cinnamomeis & cinereis. Die Grundfarbe sehr dunkelbraun, die rostgelben Schuppen sehr klein und gesondert, desshalb herrscht erstere vor und das Thier erscheint dunkler als alle Verwandten, fast purpurbraun. Es zeichnet sich überdiess durch die fast weisse Farbe der Franzen zwischen Theilungslinie und Ende aus. Die Vorderflügel sind an der Stelle des Augenpunktes tief eingeschnitten, haben weissliche Punkte am Vorderrande, 3, 5, 6

deutlich doppelt, aber flügeleinwärts schnell bleigrau werdend. Bei recht frischen Stücken, welche aber ungemein selten sind, laufen aus allen diesen Punkten breite dunkle Bleilinien: die vom fünften geht zu dem undeutlich bleiumzogenen Spiegel, die vom sechsten zur Spitze des dreieckigen Innenrandfleckes. Letzterer ist von 3 gewellten Linien undeutlich getheilt. Bei recht guten Stücken zeigen sich die Saumpunkte deutlich. Die Palpen sind schwärzlich, mit sehr wenig Weiss gegen die Wurzel. Bei älteren, länger aufbewahrten Stücken wird die Grundfarbe lichter, und verschwinden die Vorderrandsflecke, die Bleilinien und der Innenrandsfleck fast gänzlich.

Anfang Juni an Rainen, auf Bergwiesen; meist einzeln; Ende August fing ich sie nochmals ganz frisch. — Nach FR. um Glogau im August auf Brachen.

Von beiden folgenden Arten durch viel spitzere Vorderflügel verschieden.

375. **Ligulana** m. — **Sppl.** 279. — $6^1/_2$ L.

Olivaceo-lutea, punctis costalibus, lineis undulatis transversis, nec non macula marginis interiores irregulari albidis, speculo plumbeo-cincto. Wie eine grosse *Acuminatana*, Vorderflügel nicht gar so spitz, aber am Augenpunkt scharf eingebogen. Olivenfarbig lehmgelb, die ersten drei Vorderrandshäkchen einfach, gross, dann folgen 2 Paare eben so stark, aus den ersten dreien unbestimmte Bleilinien zum Augenpunkt, aus dem vierten Paare die verschoben viereckige Bleibegrenzung des Spiegels. Der Fleck auf der Mitte des Innenrandes unregelmässig, fast rein weiss, wurzelwärts in zwei Zacken vortretend. An der Wurzelhälfte noch ganz deutliche weissliche Querwellen. Die schwarzen Punkte der Saumlinie sehr stark, auch noch zwei vorwärts vom Augenpunkt.

Aus einer alten Sammlung.

376.* **Alpestrana** FR. — *Montanana* FR. olim. — Ent. Zeit. 1843. p. 143. — **Sppl.** 193. — 6 L.

Lutescenti-grisea, lineis undique transversis undulatis pallidis, macula marginis interioris pallida, obsolete tripartita. Wie die kleinsten Exemplare von *Blepharana*, mit etwas schmaleren Flügeln. Die hellgelbe, in Querlinien gehäufte Beschuppung verliert sich gegen die Wurzel kaum merklich und lässt die Farbe der Vorderflügel graugelb erscheinen, viel lichter als bei *Cacaleana* und den verflogensten Exemplaren von *Blepharana*. Von beiden unterscheidet sie sich ausserdem durch die deutlichen lichten Querwellenlinien, welche bis zur Wurzel reichen und den, wenn auch nicht scharf begrenzten, doch deutlichen, lichten, dreitheiligen Innenrandsfleck. Die Bleilinien selten sehr auffallend, ganz wie bei *Blepharana* gestellt. Kopf und Palpen lehmgelb, letztere an den Rändern braun.

Steyerische Alpen, Juni; bei Regensburg vom Juni bis August.

377.* **Plumbagana** Tr. — **Sppl.** 289. — Dup. pl. 66. C. 305. — *Cinerana* H. 211. ziemlich sicher, doch ist die Spitze der Vorderflügel zu sehr vorgezogen und fehlen die Saumpunkte. — *Salicetana* Prittw. Ent. Zeit. — *Angulosana* Khlw. — Guénee erklärt diese Art für die Clerck'sche *Strobilana*. — $4^1/_2$-5 L

Luteogrisea, lineis & ciliis plumbeo-nitidissimis. Farbe der Vorderflügel unscheinbar bräunlichgrau, der Innenrandsfleck bleicher, wurzelwärts nicht schärfer begrenzt als saumwärts. Grundfarbe braun, mit lehmgelben, überall ziemlich gleichmässig verbreiteten in Querlinien gehäuften Schuppen. Franzen zwischen der scharfen Theilungs- u. der breiteren Saumlinie fast weiss, letztere an der Stelle des Punktes tief eingebogen, daher die Flügelspitze gerundet vortretend. Der weisse Punkt bald sehr deutlich u. die Theilungslinie unterbrechend, bald fast fehlend. Die schwarzen Punkte laufen mit letzterer gleich, 3-4. Am Vorderrand meist 5 gleiche Paare lichter Häkchen, welche bleiglänzend u. vom 1., 3. u. 5. Paare convergirende Bleilinien zum Saumpunkt senden. Vom 6. Paare geht eine Bleilinie schräg bis in die Flügelmitte und bricht sich hier spitzwinkelig auf den Innenrandsfleck hin. Der Spiegel ist durch einen bleifarbigen

Triangel angedeutet, dessen eine Spitze wurzelwärts steht. Die Hinterflügel sind gegen die Wurzel weisslicher. Die Palpen sind gegen die Wurzel weiss, gegen die Spitze schwärzlich.
Böhmen und Oesterreich; im April am Schlehen.

b. **Ciliæ inter basin & apicem parum pallidiores.** Die Franzen sind in ihrer Mitte wenig lichter.

378. **Cacaleana** Mann. — **Sppl.** 264. — Im Mus. Schiff. steckt eine *Achatana* mit dem Namen *Cacaleana*.
Olivaceofusca, alis anterioribus versus apicem productum subfulvis, macula marginis interioris pallidiore. Meistens grösser als *Blepharana*, oft sehr gross, aber schlanker, mit schrägerem, vor der Spitze deutlicher ausgeschwungenem Saume. Die Farbe der Vorderflügel entschieden gelbbraun, rostgelb, gegen den Saum am lebhaftesten, gegen die Wurzel nimmt diese goldgelbe Beschuppung ganz unmerklich ab. Der Innenrandfleck am bleichsten, wurzelwärts ziemlich scharf schräg begrenzt, saumwärts weit gegen den Afterwinkel reichend. Die Franzen glänzend graugelb, bei stark abgeflogenen Exemplaren ihre grössere Endhälfte fast weiss, nur an der äussersten Spitze braun, ihre Wurzel goldgelb, braun bestaubt. Die Theilungslinie nah an ihrer Wurzel, dick braun, an den Vorderflügeln ihr Ende breit bleigrau. Die Vorderrandspunkte wenig lichter als der Grund, kaum merklich doppelt, die Bleilinien aus ihnen kaum zu erkennen, vom Spiegel gar keine Spur.
Auf den Alpen im Juli auf Cacalea.

379.* **Caliginosana** Tr. X. 119. — **Sppl.** 263. — Fr. n. B. 324. 1. — Dup. pl. 63. C. 305. — 6-7 L.
Fusca, alis anterioribus obtusis, macula marginis interioris pallidiore. Immer grösser als *Blepharana*, durch sehr wenig Einmischung gelber Schuppen erscheint die Grundfarbe mehr chocoladebraun. Der Innenrandfleck ist bedeutend lichter, grau, wurzelwärts schräger abgeschnitten als bei *Cacaleana*, saumwärts nicht so weit reichend. Am Vorderrande stehen 7 sehr regelmässige Doppelhaken (nur der erste ist einfach), bleifarbig, welche sich aber nicht weit in die Flügelfläche hinein erstrecken. Die Franzen sind graubraun, ihre Theilungslinie scharf schwarz, ihr Ende an den Vorderflügeln breit dunkelbraun, bleiglänzend, an den Hinterflügeln auch breit dunkler, aber nicht so entschieden. Vom Spiegel keine Spur.
Mehr in Norddeutschland; im Juli u. August am Nesseln; auch bei Regensburg.

380. **Hegeriana** Mann. — **Sppl.** 199. 200 — Dup. pl. 66. C. 307. — 4½-5 L.
Fusca, apice & macula marginis interioris semirotunda flavo-aurantiacis, hac lineis tribus fractis divisa. Wie die kleinsten Exemplare von *Blepharana*, am besten mit *Petiverana* zu vergleichen, doch merklich schlanker, die Flügelspitze rein orange, nach ihr zwei einfache gelbe Vorderrandshaken, dann fünf doppelte, aus deren erstem eine Bleilinie zum Augenpunkt, aus deren fünftem eine zur Einfassung des Spiegels zieht, welcher gestellt ist wie bei *Blepharana*. Zwischen diesen Bleilinien laufen tief schwarze Linien. Der gelbe Innenrandsfleck ist halbscheibenförmig, saumwärts etwas unbestimmt begrenzt, wurzelwärts von drei parallelen Linien durchschnitten, welche mehr oder weniger geknickt sind und deren mittlere die deutlichste ist.
Am Liechtenstein bei Wien im August am Schlehen.

VI. Macula marginis interioris pallida irregularis, lineis unica-tribus parallelis divisa; speculum nigro-striatum. Der Innenrand der Vorderflügel mit lichterem, aber nicht scharf begrenztem und von einer bis drei dunklen, nicht scharfen Querlinien durchschnittenen Fleck.

1. **Alæ posteriores maris albidæ, apice & margine interiore late nigris.** Die Hinterflügel des Mannes weisslich, die Spitze und der Innenrand breit schwarz.

381. **Argyrana** H. 46. — **Sppl.** 192. — Dup. pl. 263. C. 306 — Frhl. 825. — *Melaleucana* Frhl. — (*Populana* Frhl. *potius ad ephippanam, argyrana Tr. est coronillana.*) — 4-5 L.

Augenpunkt sehr schwach, einwärts von der Theilungslinie. 11 Vorderrandshäkchen, alle mehr oder weniger deutlich doppelt, oft 1-3 ganz einfach, 4 u. 5 sehr deutlich doppelt, 6 rundlich, 5 von 4 am entferntesten, aus 3 eine Silberlinie zum Augenpunkt, aus 4 eine zur innern bleigrauen Begrenzung des Spiegels, von ihr durch einen tiefschwarzen in die Flügelspitze auslaufenden Fleck getrennt. Der Spiegel mit schwarzen Strichen, welche gegen die äussere Silberbegrenzung gerückt sind. Der Innenrandsfleck unregelmässig, von 1 oder 2 schwarzen Fleckchen auf dem Innenrande getheilt. Die Franzen gegen den Afterwinkel weisslich, in Zelle 1*b* grau durchschnitten. Hinterflügel an der Innenrandshälfte und an der Spitze schwarzbraun, dazwischen bleichbraun, gegen die Wurzel fast weisslich. Unten ist der Discus aller Flügel rein weiss, ihr Vorderrand tief schwarz, ihr Innenrand braun, ersterer an den Vorderflügeln mit sehr stark weissen Häkchen.

Ziemlich verbreitet; im Juni an Sträuchern.

2. **Alae posteriores albidae, limbo late & indeterminate fusco.** Hinterflügel weisslich, ihr Saum breit und wurzelwärts verflossen braun

382. **Fimbriana** Wood. 913. — **Sppl.** 394. — 6-6½ L.

Grösse und Gestalt einer kleinen *Siliceana*, doch sind die Vorderflügel noch schmaler und haben keine rundlich vorspringende Spitze. Der künstlichen Eintheilung nach steht sie am nächsten an *Argyrana*. Grösser, Flügel viel länger und schmaler. Franzen sehr lang, ihre Innenhälfte scharf dunkler, aber ohne eigentliche Theilungslinie; Saumlinie ganz unbestimmt; der ganze Vorderrand mit unbestimmten bleichen Doppelhaken; der Spiegel beiderseits mit reinen Silberschuppen, aber ohne Schwarz im Innern; der Innenrandsfleck dreieckig, die Spitze gegen die Flügelspitze hin gerichtet, auf dem Innenrande mit zwei unbestimmten dunkleren Flecken. Hinterflügel schmutzig gelbweiss, der Saum braun, wurzelwärts vertrieben.

Ein Exemplar aus Franken, ein anderes durch Herrn Metzner aus Hannover von Krösmann; es wäre möglich, dass auch das erstere eben daher stammt.

3. **Alae posteriores unicolores fuscae aut nigricantes.** Hinterflügel einfarbig dunkel.

a. **Hamuli geminati.** Die Vorderrandshäkchen zum grössten Theile paarweise gestellt.

383.* **Kochiana** m. — **Sppl.** 236. — 5-6 L.

Olivaceofusca, fusco-undulata, fascia obliqua & apice alarum anteriorum obscurioribus, palpis hirsutissimis, articulo ultimo inter squamas nigerrimas secundi latente. Olivenbraun mit dunkelbraunen Querwellen, solchem Schrägband zum Afterwinkel und solcher Flügelspitze. Vor dieser bis zur Flügelmitte stehen vier Paar sehr regelmässige weissliche Vorderrandshäkchen. Der Spiegel ist undeutlich bleiern begrenzt und führt schwarze Längslinien. Der Innenrand ist in der Mitte unbestimmt lichter, von 2-4 dunklen Linien durchschnitten. Die Franzen sind rostbraun, die Theilungslinie ganz unbestimmt dunkler, innen an ihr zwei undeutliche Spuren von lichteren Augenpunkten.

Bei Regensburg und Jena, im Juni und Juli an Bergabhängen.

384.* **Incisana** FR. — **Sppl.** 173. — *Janthinana* Guén. — *Fimbriana* Guen — 4-5 L.

Purpurea, lineis latis plumbeo-coeruleis, limbo anguste aurantiaco, capite albido, vertice & thorace fusco-ferrugineis. Wohl der prächtigste unter den europäischen Wicklern, oft so klein als *Nana*, am meisten mit *Amygdalana* übereinstimmend. Kopf und Thorax

rostbraun, Brust, Stirne und Palpen weiss; Vorderflügel schwarzbraun mit lichten Querwellen, aber überall prächtig purpurschillernd, gegen den Vorderrand hin mit stahlblauen Schrägstreifen. Endhälfte der Franzen bleifarben, Wurzelhälfte orange, mit brauner Theilungslinie. Am Vorderrande 7 Häkchen, weiss beginnend, orange endend, einige derselben doppelt, das erste einfach und am weissesten und längsten, aus dem dritten eine stahlblaue Linie zum gelben Augenpunkt, aus dem fünften eine, oft sehr verdickte zum undeutlichen Spiegel. Dieser saumwärts von einer stumpfwinkelig gebrochenen Purpurlinie begrenzt, und gleich dem Discus der Vorderflügel mit scharf schwarzen Längsstrichen. Der Innenrandsfleck ist kaum lichter als der Grund und von 2 oder 3 dunklen Bogenlinien getheilt. Hinterflügel braun, mit gelbgrauen Franzen und dunkler Theilungslinie.

Herr Mann fing diese Art im Juli bei Wien um Eichen; ich an Gartenhecken, wo keine Eichen waren, sondern meistens Weissdorn und Rosen. Sie fliegt unmittelbar nach Sonnenuntergang immer in der Höhe.

385.* **Pudicana** v. Heyd. in litt. — **Sppl.** 331. — *Rufillana* Zell. in litt. — 5-5½ L.

Obscure purpurea, lineis latis plumbeis, capite toto luteo. Kopf ganz lehmgelb, Thorax und Hinterflügel graubraun, Vorderflügel nussbraun mit Goldschimmer. In vier Parthieen ziehen silberblaue, purpurschillernde Wellenlinien über sie, die unbestimmteste, breiteste nächst der Flügelwurzel, eine ziemlich deutlich doppelte vor, und eine hinter der Flügelmitte, beide in der Mitte saumwärts scharf gebrochen, die hintere den tief schwarz gestrichten Spiegelfleck wurzelwärts begrenzend, endlich die vierte aus den ersten Vorderrandshäkchen mit 2 oder 3 Armen entspringende, dann einfache, den Spiegelfleck saumwärts begrenzende; die hinteren beiden Wellenlinien mehr stahlblau, die vorderen mehr purpur.

Aus verschiedenen Gegenden, doch immer nur einzeln. Herr Zeller fing sie im Juli bei Glogau, ich bei Regensburg.

386. **Gallicolana** v. Heyd. — **Sppl.** 172. — 6½ L.

Fusca, alarum anteriorum macula marginis interioris irregulari alba, plerumque puncto unico aut duobus nigricantibus; dimidio limbali longitudinaliter fulvo-striato, speculo utrinque purpureo-argenteo cincto, capite albo, palpis ante apicem nigris. Am besten mit *Argyrana* zu vergleichen, immer grösser, mit deutlich breiteren Flügeln. Die weissen Palpen haben am Ende des ersten und zweiten Gliedes schwarze Schuppen, das dritte Glied ist schwarz, am Ende weiss. Kopf und Schulterdecken sind graugelb. Vorderflügel braun mit dunkleren Querwellen und eingemischten rostgelben Schuppen, letztere besonders an der Saumhälfte, namentlich innen an der scharf schwarzen Theilungslinie der Franzen und zwischen den weissen Vorderrandshäkchen. Von diesen lassen sich 7 unterscheiden, bald mehr einfache, bald deutlich doppelt. Aus dem dritten geht eine undeutliche Bleilinie zu dem undeutlichen Augenpunkt, aus dem fünften eine zur inneren Grenze des Spiegels, diese mehr purpurgolden und beiderseits eine Ecke saumwärts bildend. Im Innern des Spiegels sowie im Mittelraume des Flügels abgesetzte scharf schwarze Längsstriche. Der Innenrandsfleck ist schneeweiss, ganz unregelmässig, doch ziemlich scharf begrenzt, wurzelwärts bildet er drei Stufen, am Innenrande führt er ein oder zwei unbestimmte schwärzliche Fleckchen. Die Franzen spielen ungemein schön taubenhalsfarbig. Die Hinterflügel sind dunkelbraun, gegen die Wurzel etwas lichter, die Franzen hinter der Theilungslinie weiss. Unten ist der Vorderrand der Vorderflügel dunkelbraun, mit sehr scharfen weissen Häkchen, deren erstes sich ohne, deren zweites sich mit Unterbrechung zur Mitte des Saumes hin zieht; gegen den Innenrand werden sie weisslicher, besonders wurzelwärts. Die Hinterflügel haben ähnliche Vertheilung der hellen und dunklen Farbe wie *Argyrana*, der schwärzeste Wisch geht von der Wurzel bis über die Mitte des Vorderrandes, ausserdem ist die Wurzelhälfte weisslicher.

Ein ölig gewordenes Exemplar erhielt ich von Hrn. v. Heyden als *Imbutana*, welcher sie aus frischen Gallen der Cyrips quercus terminalis zog.

387. **Kokeilana** Fr. n. B. t. 419. 4. — **Sppl.** 171. — *Amygdalana* FR. coll. — Schmidt. — 6 L.

Roseo-ferruginea, alarum anteriorum dimidio basali rivulis transversis fuscis, limbali lineis longitudinalibus acute nigris, fronte & palpis albis, horum solum articulo terminali nigris. Diese Art unterscheidet sich von *Gallicolana* durch schneeweisse Palpen, an denen nur das Endglied oben und aussen schwarz ist, die rostgelbe Beschuppung der Vorderflügel zieht auf's fleischröthliche und hat so überhand genommen, dass sie die braune Grundfarbe ganz verdrängt und nur braune Querwellen und scharfe schwarze Längslinien übrig lässt. Der Innenrandsfleck wird auch von roströthlichen Schuppen verdeckt. Viel kleinere, undeutlicher gezeichnete, unten einfarbiger graue Exemplare erhielt ich früher von Hr. Mann als *Amygdalana*; sie stecken auch unter diesem Namen in FR. Sammlung.

Herr Schmidt erzog sie aus Istrischen Galläpfeln und fand sie auch an Mandelfässern, was ihn zu der wahrscheinlich nicht passenden Benennung veranlasste. Herr Kollar erzog sie aus monströsen Eichenblättern; bei Tivoli nächst Wien fliegt sie vom Juni bis in den August um Eichen. Auch bei Berlin.

---

b. Hamuli omnes simplices. Alle Vorderrandshäkchen einfach, scharf weiss.

388.* **Wœberiana** WV. — H. Verz. — Mus. Schiff. — *Ornatana* H. 32. — 7-8 L.

Aurantiaca fusco lineata, speculo purpureo-cincto, nigro-lineato, hamulis 1—5 simplicibus albis. Der scharf weisse Augenpunkt theilt die Franzen bis an ihr Ende, auf Rippe 2 dieselbe helle Längslinie durch die Franzen. Die Theilungslinie undeutlich, der Spiegel ist gegen die Wurzel und gegen den Innenrand, dann nach einer Unterbrechung auch gegen den Saum hin purpursilbern begrenzt, führt 4 regelmässige dicke schwarze Längsstriche, deren innerster bis zur Saumlinie hinter dem hinteren Augenpunkte geht. Fünf einfache weisse Vorderrandshaken, aus dem 5. eine scharfe, geschwungene Bleilinie zum Augenpunkt, dann noch 2 schwächere, undeutlichere Doppelhaken von welchen ebenfalls schräge Bleilinien ausgehen. Der übrige Grund braun, mit orangen Querlinien, von denen 4 deutlichere den Innenrandsfleck andeuten. — Die einfachen Vorderrandshaken geben eine schwache Annäherung an *Arcuana*; im Uebrigen lässt sie sich nicht von den *Grapholithen* trennen, obgleich die auf Rippe 2 stark weiss durchschnittenen Franzen eine eigene Unterabtheilung entschuldigen. — Ziemlich verbreitet, doch selten; an Obstbäumen, bis Liefland.

VII. Margo interior macula nivea aut flava acute terminata. Auf der Mitte des Innenrandes steht ein scharf begrenzter weisser oder gelber Fleck.

1. **Macula marginis interioris alba lineis tribus parallelis divisa.** Der weisse Innenrandsfleck von drei schwarzen parallelen Linien getheilt; ein weisser Augenpunkt.

389.* **Composana** (*et compositana*) F. — Frbl. — (*Tin.—ella F.*) — *Gundiana* H. 42. kenntlich. — Tr. — Zett. — Dup. pl. 251. C. 306. — **Sppl.** 281. — $3\frac{1}{2}$-4 L.

Loco speculi linea unica crassa plumbea. An der Stelle des Spiegels eine einfache dicke Bleilinie. Acht Vorderrandshäkchen in 4 Paaren, die des zweiten Paares etwas dicker und von einand entfernter.

Sehr verbreitet und nicht selten; schon im Mai an den Blüthen der Euphorbien.

B. Speculum lineis acutis longitudinalibus nigris. Der Spiegel beiderseits mit Bleilinien begrenzt, mit scharf schwarzen Längslinien.

390.* **Corollana** H. 282. schlecht gezeichnet, viel zu bunt. — **Sppl.** 235. — 5-6 L.

Alæ anteriores lineis 5 percurrentibus coeruleoplumbeis, utrinque albido cinctis; macula marginis interioris lineis tribus æqualibus divisa. Der graue Innenrandfleck zieht sich in einen stumpfen Winkel gebrochen sammt den 3 Theilungslinien bis zum Vorderrande, woselbst durch ihn der 5. u. 6. Doppelhaken gebildet wird. Ausserdem noch 3 Paar Haken am Vorderrand, das erste entfernter stehend. Jedes Paar von einer Bleilinie ausgefüllt. Die erste zieht zuerst auf den weissen Augenpunkt, dann als hintere unterbrochene Grenze des Spiegels, die dritte zieht in gerader Richtung als innere Grenze des Spiegels zum Afterwinkel. Der Spiegel ist gelb, dreieckig, gegen den Vorderrand sehr breit und von 5 dick schwarzen Längslinien durchschnitten, die 1., 3. u. 5. ist dicker. Die Franzen der Vorderflügel glänzen bleiglättfarbig. Die Hinterflügel sind rein weiss, gegen den Saum braun, Theilungslinie der Franzen braun; häufiger sind sie ganz graubraun.

Wenig verbreitet und selten; ich fing sie einzeln im Mai bei Regensburg an den Schwabelweisserhängen.

391. **Leplastriana** Curtis. — Gut, der Saum zu schräg, an der Stelle des Augenpunktes nicht eingebogen, die Striche des Spiegels zu kurz. — **Sppl.** 412. — *Capparidana* Zell. Isis. 1847. p. 734. — *Cariosana* FR. — *Dahliana* Khlw. — 5-6 L.

Alæ anteriores lineis 4 plumbeis, solum in margine anteriore albis; macula marginis interioris lineis 3 nigris divisa, quarum laterales abbreviatæ. Graugelb mit viel Braun, aus dem 1., 3., 5. u. 6. weissen Vorderrandshaken starke Bleilinien bis in die Flügelmitte; der Spiegel mehr golden begrenzt, mit 4 scharf schwarzen Längsstrichen, von den drei Linien des weisslichen Innenrandsfleckes geht nur die mittlere bis zu dessen Spitze.

1 Exemplar aus Ungarn in FR. Sammlung; 1 aus Sicilien von Dahl; nach FR. auch bei Wien.

2. **Macula marginis interioris alba linea unica nigra divisa.** Der weisse Innenrandfleck von einer schwarzen Linie in zwei gleiche Hälften getheilt.

A. Punctum ocellare album, speculum nigro striatum. Der weisse Augenpunkt fehlt bisweilen bei *Coniferana*; schwarz gestrichter Spiegel.

392. **Loderana** Koll. — Tr. X. 121. — *Lathyrana* m. **Sppl.** 265. — H. 207. schlecht, desshalb ist dieser Name der später allgemein so benannten Art zu lassen. — *Schrankiana* Fihl. — Zell. Isis. — *Micana* Mus. Schiff. Graubräunlicher und schwarzgemischter Wickler mit Silbersprekken. Nach Charpentier soll diese Art in der Sammlung nicht vorhanden seyn. Es befinden sich aber daselbst drei ächte Schiffermüllersche Exemplare von *Graphol. Loderana* Koll. Beitr. z. Land. Oesterr. v. Treits. — Treitschke bestätiget, er habe 3 Exemplare der *Micana* in der Sammlung gefunden, gibt aber nicht an, was diese *Micana* ist. Seite 146 sagt er in einer Anmerkung, er habe die Art, welche in der Sammlung als *Micana* stecke, in der Podevin'schen Sammlung gesehen, wo sie *Loderana* benannt ist. Bei *Loderana* Koll. aber, welche er X. 3. 121. beschreibt, erwähnt er kein Wort, dass diese mit *Micana* Mus. Schiff. eins sei. Die Exemplare sind zwar etwas verwischt, aber dennoch erkennbar. Wenn auch die Worte des S. V. auf dunkle, verwischte Exemplare einigermassen anzuwenden sind, so fehlt doch die Bezeichnung der weissen mondförmigen Innenrandmakel, die die Theresianer nicht wohl übersehen haben konnten. Es ist daher wohl besser, den bekannten Namen *Loderana*, dessen Autor wahrscheinlich Podevin seyn möchte, zu lassen, und als Synonym *Micana* Mus. Schiff. und *Micana* S. V.? beizufügen. Auf *Micana* Hb. 28, welche Illiger anzieht, passen die Worte des S. V. nicht. Hübner hat diese *Micana* 28 in seinem Verz. bek. Schm. S. 381 für *Penkleriana* unrichtig erklärt und die zweite *Micana* Fig. 182 für die des S. V. erklärt, die es aber auch nicht ist. — *Dorsana* Dup. — *Includana* Khlw. in litt.

Grisea, speculo flavo, utrinque argenteo-cincto, linea interiore plumbeo-divisa, maris alis posterioribus albis. Braungrau, Saumlinie schwarz, der Innenrandsmond ist sehr hoch, etwas geschwungen und reicht über die Mitte des Flügels hinein, die ihn theilende Linie erreicht sein Ende nicht. Der Spiegel ist breit, gelb, beiderseits von einem Silberstreif begrenzt, deren innerer bis zum Vorderrande reicht und von einer Bleilinie getheilt ist. Die weissen Haken des Vorderrandes sind ungleich, die beiden ersten stärker.

Nicht sehr verbreitet, bis Liefland; nach FR. im April an Obstbäumen; nach Fischer die Raupe auf Orobus niger.

393. **Fissana** Frhl. — Zell. Isis 1846. p. 252. — Dup. p. 542. — *Divisana* Dup pl. 264. 7. C. 307. — *Dorsana* Tr. X. 3. 226. — *Diffusana* FR. nicht *Dorsana*, unter welchem Namen sie Hr. Zeller wohl nur aus Verwechslung von Hr. FR. erhielt. — **Sppl.** 284. — 5-6 L.

Fusca, capite fusco, palpis luteis; speculo angusto, flavo-irrorato, utrinque plumbeo-cincto; alis posterioribus fuscis. Dunkelbraun, die Hinterflügel wenig lichter; der Spiegel der vorderen sehr schmal, sparsam goldgelb bestaubt, beiderseits violettbleifarbig begrenzt. Am Vorderrande 8, deutlich paarweise gestellte Häkchen. Der Innenrandsmond sanft gekrümmt, bis an sein Ende getheilt.

Nicht sehr verbreitet; bei Wien vom Mai bis in den Juli.

394.* **Dorsana** H. 36. Diese Abbildung ist zweifelhaft, die gebrochene Gestalt des Innenrandmondes passt eher zu *Interruptana*, bei welcher er wirklich manchmal auch fein getheilt ist. Da Hübners Bild aber nicht mit grösserer Sicherheit dorthin gezogen werden kann, so behalte ich mit Zeller den Hübnerschen Namen für gegenwärtige Art. — Zell. Isis 1846. pg. 252. — Frhl. — $5\frac{1}{2}$-7 L.

Fusca, fronte & palpis luteis, speculo triangulari, flavo-irrorato, utrinque purpureo-plumbeo-cincto; alis posterioribus fuscis. In der Regel grösser als vorige Art, mit deutlicherem weissen Augenpunkt und gelber Stirne, 10 Vorderrandshäkchen, deren letztes Paar entfernter, und einem nach vorne mehr erweiterten Spiegel.

Ziemlich verbreitet; im Mai in Schlesien, Bayern &c.

395.* **Coniferana** Saxes. — Ratzeb. — *Separatana* FR. — **Sppl.** 322 — *Demissana* FR. — 5-6 L.

Nigrofusca, hamulis niveis, secundo & tertio plerumque simplicibus, tertio interdum deficiente, quinto lunulæ duplici marginis interioris opposito, interdum conjuncto. Mehr eisengrau als braun, der Innenrandsmond selten deutlich, besonders dessen äussere Hälfte, die fünf Paare der Vorderrandshäkchen sind nie vollständig, das zweite und dritte sind einfach, das zweite fehlt bisweilen ganz, vom zweiten und vierten gehen violettbleifarbige Streifen als Begrenzung des Spiegels zum Innenrande, das fünfte vereinigt sich, nachdem es die Bleifarbe angenommen, in stumpfem Winkel mit dem Innenrandsmonde. Der Spiegel hat keine gelbe Schuppen. Kopf und Palpen grau.

Im Mai und Juni um Nadelholz; ziemlich verbreitet, doch selten.

B. Punctum ocellare album, speculum innotatum, at puncta limbalia nigerrima. Weisser Augenpunkt, keine schwarzen Punkte im Spiegel, aber sehr starke auf der Saumlinie.

a. Alæ posteriores fuscæ. Hinterflügel braun.

396.* **Incursana** m. **Sppl.** 196. — 6-$8\frac{1}{2}$ L.

Fusca, lineis multis plumbeo-violaceis, hamulis simplicibus 5 albis, pone quas duo geminati obsoleti, palpis flavis, apice nigris, lunula apice divisa, angustiore. Der *Blepharana* am besten zu vergleichen. Grösser, Flügel etwas breiter, die Farbe reiner

umbrabraun, die orange Beschuppung wie dort auf die Spitzenhälfte der Vorderflügel beschränkt, aber nicht so lebhaft. Die Vorderrandshäkchen genau wie dort, aber die drei ersten entschiedener weiss, aus 3 u 5 dieselben Bleilinien, nur nicht so schön blau, während über den ganzen Discus ein violetter Schimmer ergossen ist. Auf der Mitte des Innenrandes ein getheilter weisser Mond Der Augenpunkt deutlich weiss, von ihm bis zum Afterwinkel 4 starke schwarze Saumpunkte. Franzen bleiglänzend. Kopf graubraun, Palpen schwarz, in der Mitte gelb; die Beine graugelb. Von allen Arten mit weissem Monde auf der Mitte des Innenrandes unterscheidet sie sich sehr leicht durch den unpunktirten Spiegel und die stark schwarzen Punkte der Saumlinie.

Bei Regensburg im Mai und August einzeln.

397. **Coronillana** Zell Is. 1846. p. 251. — **Sppl.** 286 — *Pusillana* WV. — Mus. Schiff. Rothbrauner Wickler mit weissgestricheltem Aussenrande. Grösse von *Gundiana*; die Vorderflügel sind röthlichbraun, mögen aber dunkler gewesen seyn. Am Vorderrande stehen 4 Paare weisser Häkchen weit von einander, so dass das vierte (von der Spitze an gerechnet) fast hinter der Flügelmitte und näher an der Wurzel steht als gewöhnlich Aus ihnen gehen starkglänzende Bleilinien herab, wovon die des dritten Paares das sehr undeutliche Schild im Hinterwinkel einfasst. Das Schild hat die Farbe des Grundes und ist ohne Auszeichnung. Die Häkchen und Bleilinien sind dem blossen Auge viel deutlicher als die kleine, schmale, durch einen braunen Strich getheilte, weisse, mondförmige Innenrandmakel, zu deren Erkennung fast eine Lupe nöthig ist. Undeutlich verbindet sich mit der Innenrandmakel, und dadurch einen scharfen Winkel bildend, das vierte Häkchenpaar des Vorderrandes. Wegen der Undeutlichkeit der Innenrandmakel gaben die Theresianer nur die sehr deutlichen Vorderrandhäkchen an; diese, die treffende Farbe und das kleine Thier beweisen, dass sie wirklich diese Art vor sich hatten, und dass kein Quid pro quo, wie Zinken (Anm. 78) und Treits. (S. 206) meinen, an seine Stelle gekommen ist. — *Zelleriana* Khlw. — *Argyrana* Tr. VIII. 225. — 4-5 L.

Fronte & palpis grisescentibus, signaturis alarum albis, hamulis octo subæqualibus, geminatis, ultimis duobus remotioribus, lunula curvata. Stirn und Palpen graulich; die Zeichnung der Vorderflügel weiss, die acht Häkchen ziemlich gleich, paarweise gestellt, das letzte Paar entfernter; der Mond stark gekrümmt

In Böhmen und Schlesien, im April im Grase.

398. **Filana** Khlw. — **Sppl.** 285. — *Pallifrontana* Zell. Is 1846. p. 251 — Bericht d. schles. Tauschver. 1844. f. 15. — cf. *elegantana* Frbl. — 5-5$^1/_2$ L.

Fronte, palpis & signaturis alarum flavido-albis, hamulis inæqualibus, vix geminatis, lunula subrecta. Stirn und Palpen, sowie die Zeichnung der Vorderflügel gelblichweiss, die acht Häkchen in der Länge sehr ungleich, kaum paarweise gestellt, der Mond fast gerade, grob getheilt.

Mehr in Norddeutschland; im Juni um Schlehen und Eschen.

b. Alæ posteriores niveæ. Hinterflügel schneeweiss, nur die Saumlinie, gegen den Vorderrand breiter, schwärzlich.

399. **Internana** Guén. — **Sppl.** 283. — 4 L.

Wenig grösser als *Composana*; grosser weisser Augenpunkt der Saumlinie, welche auch im Afterwinkel weiss ist, die acht Vorderrandshäkchen sind ziemlich gleich und gleichweit von einand entfernt.

Aus der Gegend von Chateaudun.

3. **Macula marginis interioris non aut obsolete divisa.** Der Innenrandsfleck nicht oder ganz undeutlich getheilt.

A. Linea limbalis punctis nigris nullis. Saumlinie ohne schwarze Punkte an ihrer Innenseite.

a. Macula marginis interioris alba tibialiformis; speculum fundo lucidius, griseum, albido cinctum. Der weisse Innenrandsfleck stiefelförmig gebogen, der Spiegel lichter als der Grund, grau, seine Einfassung und die seiner schwarzen Punkte weisslich.

400.* **Fœneana** (Tin.-ella) L. — Tr. X. 106. — Dup. pl. 252. C. 300. — Ev. — *Pflugiana* F. — *Scopoliana* WV. — Mus. Schiff. — *Tibialana* H. 40. — 8-9 L.

Ziemlich verbreitet, doch selten; bis Liefland; Juni, Juli.

b. Macula marginis interioris alba, lunata, obsolete aut non divisa. Der Innenrandsfleck mondförmig, meist am Innenrande etwas getheilt.

α **Alæ anteriores sine ocello, hamuli costales crassæ, vix geminatæ.** Die Vorderflügel ohne weissen Augenpunkt, die Vorderrandshaken stark, kaum kenntlich paarweise gestellt.

401. **Orobana** Tr. — Ev. — **Sppl.** 288. — 5-6 L.

Fusca, hamulis 10 costalibus, lineis e quinto & octavo coeruleis, lunula alba apice rotundato-incrassato. Blassbraun; der ganze Kopf mit den Palpen schmutziggelb. Vorderflügel kürzer und breiter. 10 regelmässigere Vorderrandshäkchen. Die ersten vier gleichweit entfernt, 4 kleiner, das 3.-5. Paar schärfer gesondert. Innenrandmond breiter, die Bleilinien aus 1., 5. u. 8. Häkchen breiter, blauer. Der Spiegel reicht nicht so weit zum Afterwinkel, der Augenpunkt bisweilen deutlich, gegen den Saum nicht so viele gelbgraue Schuppen eingemengt.

Aus Böhmen; bei Wien; bei Pisa im Mai an jungen Kiefern.

402.* **Jungiana** (Tin.-ella L.) Frhl. — Zett. Suec. — Dup. pl. 264. C. 306. — Ev. — *Lunulana* WV. — Mus. Schiff. — H. 35. — *Dorsana* F. — Mas. *Megerleana* Fröhl. — ? *Petiverana* Wood. — 7-8 L.

Fuscogrisea, hamulis 10-12 costalibus, lineis e his purpureo plumbeis; lunula alba subfracta. Blassbraun, am Vorderrande 10-12 weisse Häkchen, aus welchen purpurbleierne Linien entspringen, der weisse Innenrandsmond ist fast etwas gebrochen.

Sehr verbreitet und gemein; bis Liefland; Mai, Juni; an Kornfeldern und Rainen.

β **Alæ anteriores ocello albo, hamulis costalibus 10, tenuibus, per paria approximatis.** Die Vorderflügel mit einem weissen Augenpunkt, die 10 Häkchen des Vorderrandes fein und sehr regelmässig paarweise gestellt.

403. **Deflexana** FR. — **Sppl.** 277. — *Leguminana* Zell. Isis 1846. p. 253. — 5 L.

Hamulis 10 tenuissimis regulariter geminatis, limbo obliquo, sinuato; alis posterioribus basin versus & ciliis albidis. Kopf ganz graubraun, Saum der Vorderflügel merklich ausgeschwungen, Augenpunkt weiss; fünf Paare sehr feiner regelmässiger Vorderrandshäkchen, an Deutlichkeit wurzelwärts etwas abnehmend, das fünfte Paar etwas entfernter, aus dem ersten und fünften ein purpursilberner Streif; letzterer die innere Begrenzung des Spiegels bildend; dieser mit unregelmässigen schwarzen Punkten, bei einem Exemplare V förmig, bei einem anderen unregelmässig, mit gelbem Punkte hinter dem innersten schwarzen Strich.

Wenig verbreitet; Liefland, Frankfurt a. M.

404. **Inquinatana** H. 43. nicht zu verkennen. — **Sppl.** 278. — 5-6 L.

Limbo subverticali subrecto, hamulis (excepto secundo ab apice) geminatis; maris alis posterioribus penicillo nigro; ciliis fuscescentibus. Der ganze Kopf mit

den Palpen und der Aussenseite der Hinterschienen und Hintertarsen bleich lehmgelb, der Augenpunkt der Vorderflügel stark, neun Vorderrandshäkchen, das zweite einzeln, die übrigen paarweise. Aus Häkchen 4 u. 7 blaue Bleilinien, welche den Spiegel begrenzen; dieser schwach goldgelb beschuppt, mit schwarzen Längslinien, hinter deren erster bisweilen noch ein weisslicher Saumpunkt. Der Mann mit schwarzem Haarpinsel in der Mittellängslinie der Hinterflügel und bräunlichen Franzen.

Bei Wien im Laaerwäldchen im Mai und Juni um Ahorn, aus Ungarn.

405.* **Interruptana** Khlw. — FR. — **Sppl.** 280. — *Dorsana* H. 36. passt am besten hieher. — *Dorsana* Ratzeb. fig. 6. — non Mus. Schiff. — ? *Dahliana* Frhl. — ? *Duplicana* & *Geminana* Zell. — 5-7 L.

Lunula marginis interioris angusta, acuminata, fracta; hamulis ultimis maximis, geminatis, speculo basin versus late plumbeo—, dein albido-cincto. Kopf schwarzgrau, nur die Palpen weisslich. Stark weisser Augenpunkt, 5 Paare Vorderrandshäkchen, die des ersten Paares sehr entfernt von einander, die des 2. u. 3. Paares sehr nah, fast zu einfachen Häkchen verbunden, selbst fehlend, die des 4. u. 5. wieder deutlich gesondert, die des 5. die dicksten und längsten, aus dem 2. u. 4. Paare violette Bleilinien, welche den Spiegel bilden, letztere wurzelwärts weiss angeblickt. Spiegel stark gelb beschuppt, mit 3 bis 4 schwarzen Längsstrichen. Der Innenrandsmond ist gebrochen, selten getheilt; die Franzen der Hinterflügel weisslich.

In Böhmen im April, bei Regensburg im Juni an Föhren.

c. **Macula marginis interioris triquetra, alba.** Der Innenrandsfleck dreieckig, weiss, weder Augen- noch Saumpunkt.

406.* **Spiniana** FR. — Dup. pl. 66. C. 307. — **Sppl.** 267. — *Spinetorum* Zell. — ? *Obscurana* Wood. — 4-5 L.

Nigra, plumbeo-undulata, macula marginis interioris alba, innotata. Die Vorderrandhäkchen sehr undeutlich, aus 3 u. 5 Bleilinien, welche den Spiegel einfassen; erstere bildet 2 scharfe Ecken, eine gegen die Stelle des Augenpunktes, die andere gegen die Stelle, wo bei manchen Arten in der Saumlinie noch ein weisser Punkt steht. Spiegel mit 4 schwarzen Längsstrichen im Innern, in gewisser Richtung golden, seine Begrenzung purpurn. Innenrandfleck weiss, dreieckig. Ansehen der Vorderflügel bleigrau, Franzen röthlich bleifarben, ihre Wurzel scharf schwarz.

Ende August und im September häufig um Schlehen, doch schwer zu fangen.

407. **Ephippana** H. 246. sehr gut. — Dup. pl. 151. C. 306. — Ev. — *Populana* F. — Frhl. — *Sticticana* F. — 5 L.

Fusca, lineis duabus cœruleis, speculi limbo purpureo, macula marginis interioris flavida, fusco-binotata. Sieben Vorderrandhäkchen deutlich, 2. 3. 5. 6. 7. doppelt, aus 3. 5 u. 7 schön blaue Linien, die aus 3 zur Stelle des Augenpunktes, die aus 5 zur inneren Begrenzung des Spiegels. Dieser rostgelb, mit 3-4 dick schwarzen Längsstrichen, seine purpursilberne Einfassung beiderseits deutlich, gegen den Innenrand noch ein solcher Fleck. Im weissen Innenrandsfleck zwei schwarze Punkte.

Bayern, Böhmen; Juli.

d. **Macula marginis interioris elongata, fere angulum ani attingit, albida.** Der Innenrandsfleck sehr breit, fast bis zum Afterwinkel reichend, weisslich, sehr undeutlich grau bezeichnet.

408.* **Motacillana** Tr. — **Sppl.** 266. — Zell. Is. 1847. p. 736. — *Cytisana* Zell. Is. 1847. p. 735. — Hübners *Floricolana* f. 325. widerspricht mehr noch durch die deutlichen gelben Vorderrandshaken als durch den gelben Innenrandsfleck. — 6-7 L.

Alis anterioribus nigro-cæruleoque variis, hamulis obsoletis, macula marginis interioris transversa magna alba. Schwarz mit schön blauen Querlinien.
Selten; bei Regensburg im Mai.

e. **Macula marginis interioris semicircularis, aut subquadrata, læte flava.** Der hochgelbe Innenrandsfleck halbscheibenförmig oder gross viereckig.

α **Limbus alarum anteriorum subsinuatus, puncto ocellari.** Der Saum der Vorderflügel an der Stelle des fein weissen Augenpunktes etwas eingebogen.

409. **Regiana** Zell. — Tosc p. 279. — **Sppl** 400. 402. 244. — 7 L.
Hamulis obsoletis, irregularibus, speculo vix notato.
Der dottergelbe Fleck bildet eine scharfe Spitze gegen die Mitte des Saumes, eine andere, stumpfe, gegen die Mitte des Vorderrandes hin und führt anf dem Innenrande oft ein eder zwei schwarze Pünktchen. Am Vorderrande stehen 8 ganz fein weissgelbe Schrägstriche, 1—5 in ziemlich gleichen Zwischenräumen, 3—5 oft fein getheilt, 6 weiter entfernt, sowie 7 doppelt, letztere sehr fein; aus 5 entspringt die innere Bleilinie, aus 3 die zum Augenpunkt führende. Der gelbe Augenpunkt sehr klein, bisweilen noch 2 feine gegen den Afterwinkel. Der Spiegel nur selten mit Spuren von Schwarz und Orange, die bleiblaue Begrenzung abgesetzt. Die Franzen der Hinterflügel beim Manne braun, beim Weibe weissgelb.
Ein schönes Exemplar von Hr. Schläger, welches Herr Zeller erzog; viele von Hr. Krösmann.

410. **Honorana** Pod — *Glorificana* Tr. früher. — **Sppl.** 401. — 6-7 L.
Hamulis 10, regulariter geminatis, speculo flavo, nigro-lineato.
Der gelbe Fleck fast orange, dick halbmondförmig, die Spitze gegen die Mitte des Saumes hin gerichtet, sein gegen den Saum hin stehender Rand fast concav, der übrige Rand (von der Spitze bis zum Innenrande) fast gleichmässig convex, nur bald nach der Spitze etwas eingedrückt. Am Vorderrande stehen 8 dicke weissgelbe Schrägstriche, ziemlich deutlich paarweise gestellt, das letzte Paar (der Wurzel nächste) von den übrigen ferne; beide Striche des zweiten Paares oder nur einer derselben undeutlich getheilt. Der weisse Augenpunkt in der Regel deutlich. Der Spiegel breit, beiderseits bleifarbig begrenzt, zwischen scharf schwarzen Längsstrichen mit vielen orangen Schuppen. Die Franzen der Hinterflügel scheinen in beiden Geschlechtern gelb.
3 schlechte Exemplare in FR. Sammlung, aus Ungarn.

β — — — **rotundatus, sine ocello.** Saum der Vorderflügel ohne Augenpunkt und Einbug.

411. **Trauniana** WV. — F. — H. 38. — **Sppl.** 404. — 6 L.
Macula dorsali rotundata & hamulis 7 flavis subæqualibus.
Der bleichdottergelbe Fleck ist viereckig oder ganz gerundet, nur in der Mitte gegen den Vorderrand hin ein wenig vortretend, ohne schwarze Punkte auf dem Innenrande. Am Vorderrande 7 weissgelbe Schrägstriche, die beiden der Wurzel nächsten entfernter; aus 1 u. 2, dann aus 4 u. 5 entspringen die Bleilinien. Keine Spur eines gelben Augenpunktes oder einer Zeichnung im Spiegel, auch keine Spur eines Einbuges an der Stelle des Augenpunktes. Die Franzen der Hinterflügel braun.
In Oestreich; an Ahorn.

412. **Conjugana** Zell. — Tosc. p. 278 — 6½ L.
Macula dorsali limbum versus acuminata, hamulis costalibus 9 irregularibus, albidis.
Grösser als *Trauniana*, Gelb weisser, Vorderrand 8-9 Haken, kurz und bleich, kaum gepaart; die beiden letzten von den übrigen entfernter, kein Augenpunkt, keine Bleilinien und keine Bezeichnung des Spiegels. Der grosse Fleck bildet dicht am Innenrande eine Ecke gegen den Afterwinkel hin.
Von Jena.

B. Puncta 3-4 nigerrima lineae limbalis. An der Saumlinie wurzelwärts stehen 3-4 dick schwarze Punkte (wie sie schon bei *Blepharana* u. a. vorkamen).

a. Macula marginis interioris semiovalis, albida. Der Innenrandsfleck ist weisslich und stellt ein der Quere nach getheiltes Ei dar.

413. **Sequana** H. 44. — Frhl. — Dup. pl. 63. C. 307. — 4-5 L.

Kopf graubraun, Palpen gegen die Wurzel weiss. Vorderflügel mit hochgelben, in Querlinien gereihten Schuppen, welche gegen die Wurzel abnehmen; schwach weisser Augenpunkt; 3 grobe Saumpunkte; 5 einzelne weisse Vorderrandshäkchen, dann 2 genäherte, ihre Zwischenräume am Vorderrande tief schwarz, aus 1, 3 u. 5 blaue Bleilinien, die aus 1 u. 3 zum Augenpunkt, die aus 5 an die Stelle des Spiegels, gespalten. Der Innenrandsfleck stellt die Hälfte eines stehenden Eies dar. Franzen graubraun, stark glänzend.

Bei Wien, Jena und Frankfurt a. M. Anfang Juni; bisweilen auf Kleefeldern häufig.

b. Macula marginis interioris lunata, laete flava. Der Innenrandsfleck mondförmig, die Spitze saumwärts geneigt, hochgelb.

414.* **Petiverana** (Tin.-ella) F. — Fröhl. — Zett. suec. — Dup. pl. 251. C. 307. — Ev. — *Conwayana* F. — *Montana* Scop. — WV. — Mus. Schiff. Schwärzlicher Wickler mit gelber Gemeinmakel und silbernem Unterrande. *Conwayana* Fab. scheint mir eine Varietät dieser Art mit vielen glänzenden Strichen zu seyn, wie sie zuweilen vorkommt. Die von Fabric. beschriebenen zwei gelblichen, kleinen, braun punktirten Flecke am dicken Rande mögen die Vorderrandshäkchen und das dazwischen liegende Braun seyn; denn oft sieht man nur zwei Häkchen, die dann sehr ausgezeichnet sind. Fabric. bezieht sich auf *Montana* S. V. — H. 37. gut. — 5-6 L.

Chocoladebraun, an der Innenrandshälfte sehr wenig goldgelbe Beschuppung. Die Vorderrandshaken einfach gelb, aus dem 3. u. 5. silberblaue Linien, erstere zum gelben Augenpunkt.

Einer der gemeinsten Wickler.

Fachiana Schläger, von welcher mir dieser ein einziges nicht frisches Exemplar mittheilte und auch kein zweites besitzt, wage ich nicht von *Petiverana* zu trennen. Die orangen Schüppchen gegen die Flügelspitze sind nicht so deutlich, die Doppelhäkchen und der Innenrandsmond sind fast weiss, letzterer deutlich schwarz getheilt. Alles diess findet mehr oder weniger bei einzelnen geflogenen Exemplaren von *Petiverana* statt. Von *Incursana* unterscheidet sie sich durch die geringere Grösse, die schmaleren Flügel, die lichtere Grundfarbe und den Mangel des violetten Schimmers.

415.* **Alpinana** Tr. — **Sppl.** 155. 156. — *Petiverana* Mus. Schiff. — *Politana* Mus. Schiff. Glänzender, goldbräunlicher Wickler ohne Makel. Ein sehr verwischtes Stück, jedoch noch mit sicheren Merkmalen versehen. Nach Charp. sollte diese Art nicht vorhanden seyn, er vermuthet aber nach den bei der *Strigana* Fab. vorkommenden Citaten der *Hohenwarthiana* u. *Politana* des S. V., dass die Theresianer unter ihrer *Hohenwarthiana* bloss die *Pupillana* Hb., und unter *Politana* bloss die *Hypericana* gemeint haben. Treitschke sagt nicht, ob er das Exemplar der Sammlung gesehen habe, sondern zieht *Politana* und *Hohenwarthiana* S. V. zusammen. Er irrte sich aber; denn *Politana* S. V. ist *Alpinana* Tr. — Das Stück ist kenntlich an der am Hinterrande der Vorderflügel noch deutlich vorhandenen schwarzen Punktenreihe, an den schwarzen, kleinen Längslinien im Mittelraume, dann an der zwischen den Vorderrandhäkchen durchschimmernden goldgelben Farbe und an der, obwohl höchst schwachen Spur der gelblichen Innenrandmakel. Stücke, denen diese Makel fast mangelt oder fahlgelb ist, sind nicht selten, und auf sie passen dann die Worte der Theresianer „ohne Makel“ recht gut, und bezeichnen eine Varietät. Unter „Makel“ haben die Theresianer zwar auch stets das Schild im Hinterwinkel gemeint, und da die vorhergehende Art (*Hohenwarthiana*) ein solches hat, und *Hypericana* (von ihnen

als Varietät der *Hohenwart.* angenommen) der *Alpinana* nicht unähnlich ist, so haben sie hier den Unterschied beider Arten durch die Worte „ohne Makel" ausgedrückt. Hübner irret ebenfalls, wenn er im V. b. Schm. zu *Hypericana* fig. 23; die *Politana* S. V., obschon mit einem Fragezeichen, anzieht. Das bei dem Zettel *Brunichiana* (Fam. F. N. 2) steckende Stück, welches Charp. und Tr. für *Sequana* Hb. 44 halten, ist sicher nur eine Varietät von *Montana* S. V. (vide mein 13. Heft,) — *Petiverella* S. V. (S. 136 N. 41) ist nicht, wie Charp. u. Tr. meinen, *Zachana* Hb., sondern es sind zweierlei Arten, ein Exemplar ist *Alpinana* Tr., das andere *Hypericana* Hbn. — 6-7 L.

In der Regel grösser als *Petiverana*, schlanker, die goldgelbe Beschuppung überall verbreitet, gegen die Flügelwurzel und zu beiden Seiten des Innenrandfleckes kaum etwas weniger. Hiedurch erscheinen die Vorderflügel viel gelber und der gelbe Innenrandsfleck tritt weniger hervor, ist sogar bei stark gelber Beschuppung kaum zu unterscheiden. Der Vorderrand hat viel mehr lichte Haken, die aber nicht deutlich paarweise stehen, die beiden Bleilinien sind noch schön blau, doch nicht so deutlich und scheinen am Vorderrande mehr wurzelwärts gerückt Bei sehr starker gelber Beschuppung erscheinen die Rippen im Discus braun. Die schwarzen Saumpunkte der Vorderflügel sind feiner, die Hinterflügel lichter, ihre Franzen am Ende nicht so dunkel. Ich bezweifle den specifischen Unterschied von *Petiverana*.

Ungarn, Böhmen, Wien, Regensburg.

VIII. Ante medium alæ lineæ duæ parallelæ argenteæ (continuatio ultimi paris hamulorum). Das Vorderrandshäkchenpaar wurzelwärts von der Flügelmitte (das letzte) setzt sich als silberne Parallellinie bis zum Innenrande fort

1. **Speculum impunctatum, utrinque plumbeocinctum, inter eum & lineas ambas parallelas fascia obscurior.** Der Spiegel ohne schwarze Punkte, beiderseits silbern begrenzt, zwischen ihm u. den beiden silbernen Parallellinien eine wenigstens gegen den Vorderrand dunklere Binde.

A. Punctum ocellare nullum. Kein Augenpunkt.

416. **Excæcana** FR. — **Sppl.** 363. — *Cruciana* L. — Zett. — *Gyllenhaliana* Thbg. kann nicht hieher gehören, weil sie Silberstreife haben soll. — 5-6 L.

Ferruginea, fascia obliqua ante medium & macula costali ante apicem albis. Von *Augustana* auffallend verschieden. Kopf und Thorax und die Franzen der Hinterflügel viel weisslicher, die Grundfarbe ein mehr goldfarbiges Rostbraun, am Wurzeldritttheil an der Innenrandshälfte dunkler, an der Vorderrandshälfte graulicher. Das Schrägband und ein halbeiförmiger Vorderrandsfleck fast rein weiss, ohne silberne Begrenzung, das Schrägband in der Mitte zusammengeschnürt.

Norddeutschland, Schweden

417.* **Augustana** H. 205. — **Sppl.** 362. — Dup. pl. 89. — *Coruscana* Frhl. — ? *Brunneana* Frhl. — 5-6 L.

Olivaceogrisea, alarum anteriorum fascia obliqua pone medium & apice badioferrugineis, argenteo-cinctis. Graugelb in's Olivenfarbige, das Wurzeldritttheil an der Innenrandshälfte dunkler, durch eine Silberlinie abgeschnitten. Hinter der Flügelmitte ein rostrothes Schrägband zum Afterwinkel, beiderseits silbern begrenzt. Die Flügelspitze ebenfalls rostroth, wurzelwärts staffelförmig silbern begrenzt. Am Vorderrande gegen die Spitze 3-4 weissliche Häkchen.

Ziemlich verbreitet, doch selten; bis Liefland; Juni; Raupe im Mai an Wollweiden.

418. **Mercuriana** Fröhl. — **Sppl.** 326. — H. 322. die Binden zu weiss und zu zackig. — *Monticolana* Mann. — ? *Plumbatana* Fröhl. — ? *Pustulana* H. 208. — 5-6 L.

Fusca, linea geminata ante medium, punctis 3 costalibus ante apicem & linea utrinque ad speculum cæruleo-argenteis. Dunkelrostbraun, die parallelen beiden Schräg-

linien vor der Mitte, drei Vorderrandshäkchen vor der Spitze, das erste meist doppelt, und die beiderseitige Begrenzung des Spiegels blaulichsilbern.

Alpen, Schneeberg; im August um Krummholz

419.* **Loxiana** Tisch. — **Sppl.** 323. — *Luctiferana* Khlw. — *Ochsenheimeriana* Zell. Lien. Is. 1846. pg. 249 passt besser hieher als zu *Pinetana* Schlag. — 4-5 L.

Nigrofusca, strigis tribus parallelis argenteis ante medium, anteriore obsoleta, duabus posterioribus fasciam nigerrimam includentibus, punctis tribus costalibus ante apicem & lineola pone speculum. Schwarzbraun, durch die Flügelmitte ein tiefschwarzes Schrägband, beiderseits silberblau begrenzt, noch eine solche undeutlichere Querlinie gegen die Wurzel, drei silberne Vorderrandshäkchen, deren erstes sich nach einer Unterbrechung gegen den Innenrand zieht, als hintere Begrenzung der Stelle des Spiegels. Franzen dunkel metallisch.

Sehr selten; Böhmen, Wien, Regensburg; Juni.

420. **Gimmerthaliana** Zeller Isis 1846 pg. 247. — **Sppl.** 399. — 4 L.

Testaceogrisea, alarum anticarum apice, fascia media & basi fuscoferrugineis, nitidissime argenteo-marginatis. Herr Zeller vergleicht sie ganz richtig mit *Augustana*; sie ist viel kleiner, die lichte Grundfarbe durch dunkle Stäubchen und die breit silberne Einfassung aller Zeichnung mehr verdeckt, das Wurzelfeld nach hinten, die Mittelbinde und die Flügelspitze lebhaft kastanienbraun. Die langen Franzen sind graubraun, gegen den Afterwinkel und vor der Flügelspitze breit weisslich durchschnitten, ihre dunkle Theilungslinie nächst der Wurzel nicht vom Grunde getrennt. Am Vorderrande stehen hinter dem dunklen Mittelband drei Silberpunkte. Die Hinterflügel sind braungrau, ihre langen Franzen weisslich, an der Flügelspitze scharf —, gegen den Afterwinkel allmählig dunkler.

Liefland; Raupe im Mai an Vaccin. ulig.

B. Punctum unum aut duo ocellaria. Ein oder zwei Augenpunkte, der zweite gegen den Afterwinkel.

421. **Strobilana** (Tin.-ella) L. — Zett. — H. 70 ganz unbrauchbar. — **Sppl.** 254. — Frhl. — *Kollarana* Fröhl. Die Augenpunkte verloschen, was oft vorkommt. — H. 323. 324 ganz schlecht. 5-6½ L.

Olivaceo-fusca, hamulis irregulariter geminatis argenteis, ultimis duobus in lineas marginem interiorem attingentibus, parallelas continuatis, linea limbali nigerrima, bis interrupta. Olivenbraun, glänzend, mit vielen, in dichte Querlinien gehäuften hochgelben Schuppen, scharf weissem Augenpunkt u. oft noch stärkerem gegen den Afterwinkel der schwarzen Theilungslinie. Fünf Paar Vorderrandshaken, die Haken des ersten Paares entfernter, die Haken des 2. u. 3. sich sehr nah stehend, oft in Einen zusammengeflossen. Aus allen purpurbleierne Linien. Aus dem ersten Haken des ersten Paares eine zum Augenpunkt, aus dem zweiten eine hinter diesen, hier spitzwinklig gebrochen und zum hinteren Augenpunkt, dann unterbrochen zum Innenrand. Aus 3 u. 4 kaum Bleispuren, aus 5 u. 6 eine, welche sich in der Flügelmitte mit einer aus 7 u. 8 gesondert entspringenden verbindet und zum Innenrand nächst dem Afterwinkel geht; die aus 9 u. 10 spalten sich bisweilen und anastomosiren gegen den Innenrand. Der Raum zwischen 8 u. 9 ist selten dunkler ausgefüllt. Im Spiegel bisweilen saumwärts einige schwarze Pünktchen. Franzen der Hinterflügel weisslich, die der Vorderflügel mehr bleifarben.

Lappland. Von Frankfurt a. M., aus Franken, Liefland.

2. **Speculum nigro-punctatum.** Der Spiegel gegen den Saum hin deutlich schwarz punctirt; saumwärts von der silbernen Doppellinie noch 4 Paar Vorderrandshaken.

422.* **Pactolana** Khlw. — Zell. Is. 1846. p. 250. — Ent. Zeit. 1840. p. 190. — **Sppl.** 253. — *Dorsana* Ratzeb Forstins. tab. 12 f. 7. — *Stagnana* H. 193 nicht zu verkennen, doch nicht genau. — 6-7 L.

Olivaceo-fusca, punctis ocellaribus 1-3, lineæ ambæ parallelæ obsoletæ, in angulum rectum fractæ. Olivenbraun, die Saumlinie mit 1-3 Augenpunkten, die silberne Doppellinie vor der Flügelmitte gegen den Innenrand undeutlich, in der Mitte rechtwinkelig gebrochen.

Mai; um Fichten; in vielen Gegenden Deutschlands. Nach Boie die Raupe unter der Rinde von Pinus abies.

423. **Pinetana** Schläg. Bericht 1848. — **Sppl.** 398. — 5 L.

Fusca, fascia media duplici, ambitu speculi, hamulisque quatuor purpureo-argenteis. Ich habe nur Ein ziemlich verflogenes Exemplar von Hr Schläger erhalten. Es stimmt in Grösse und Gestalt so ziemlich mit *Kochiana* überein, doch sind die Vorderflügel merklich breiter. Die dunkelbraune Grundfarbe schimmert gegen deren Wurzel stark violett; auf dem Vorderrande stehen 7 feine weisse Doppelhäkchen, das letzte sehr undeutlich, aus dem zweiten und dritten zieht sich ein Silberstreif zur Stelle des Augenpunktes, von da längs des Saumes zum Afterwinkel, aus dem vierten ein anderer in ziemlich gerader Richtung in den Afterwinkel; beide schliessen die mit einigen schwarzen Längsstrichen bezeichnete Stelle des Spiegels ein; aus dem fünften und sechsten Doppelhaken entspringen zwei sehr breite, ziemlich parallele Silberstreifen, welche zur Mitte des Innenrandes gehen. Alle diese Silberstreifen, besonders letztere, schimmern sehr schön violett.

VIII. Margo interior linea simplici pallida, hamulo ultimo subcontigua. Der Innenrandfleck ist eine einfache lichte Linie, welche mit dem letzten Vorderrandshaken mehr oder weniger deutlich zusammenhängt. Der Spiegel ist schwarz gestricht; der Augenpunkt nur bei der letzten Art undeutlich.

424.* **Cosmophorana** Tr. X. 104. — Ent. Zeit. I. p. 190. — *Dalecarliana* Zett. — **Sppl.** 325. — 4-5 L.

Olivaceo-fusca, hamulis costalibus 5 simplicibus, e 4 & 5 remotioribus lineæ percurrentes latæ argenteæ, obtuse fractæ. Olivenbraun, Vorderrand mit 5 silbernen, einfachen Haken, der erste geht bläulich zum Augenpunkt, der zweite oder dritte bildet die hintere Einfassung des Spiegels, der vierte die vordere, mit welcher die Fortsetzung des fünften parallel zum Innenrand lauft.

Bis Liefland; Mitte Mai bis Juni; um Föhren.

425.* **Scopariana Sppl.** 324. — *Lathyrana* Tr. — Zell. Is. 1846. p. 250. — 4 L.

Olivaceo-fusca, hamulis costalibus 7-9 inæqualibus, irregulariter geminatis, ultimis cum linea marginis interioris in angulo obtuso cœuntibus, alis posterioribus ante lineam nigerrimam ciliarum albo-marginatis. Olivenbraun, 8 Vorderrandspunkte, ungleich gross, ungleich weit entfernt, einige kaum silbern; die Begrenzung des dreieckigen Spiegels purpursilbern, die innere von Haken 6 aus fast als gerade Linie schräg zum Afterwinkel; die Linie von 8 (dem letzten) sehr krumm geschwungen Unten weisslich, der Vorderrand der Vorderflügel dunkel mit weissen Häkchen, die Hinterflügel nur mit 1 schwarzen Punkt an der Flügelspitze und weissem Rand vor der dick schwarzen Wurzel der Franzen

An Spart. scop. im April u. Mai; bei Regensburg, wo kein Spart. scop. wächst, an Birken.

426. **Illutana** FR. — **Sppl.** 130. — 5-6 L.

Nigricans, puncto ocellari obsoleto, hamulis parvis, inæqualibus, irregulariter geminatis, cum lunula marginis interioris tenui, alba, non conjunctis, speculo utrinque violaceo-plumbeo-cincto. Schwarzbraun, die rostgelben Schuppen sind so klein und gesondert, dass sie die dunkle Grundfarbe nicht mildern; nur im Spiegel sind sie ein klein wenig deutlicher. 8 klein weisse Vorderrandspunkte, die beiden ersten und die beiden vorletzten genähert, aber bald einer fehlend, bald einer doppelt. Aus 3 u 6 schön blaue Linien, auch eine kurze aus 1; die beiden Begrenzungen des Schildes etwas deutlicher gelb beschuppt mit stark schwarzen Strichen. Augenpunkt auf der Saumlinie kaum zu erkennen. Bei einem Exemplare Costalpunkt 1. 2 genähert, 3 fehlt, 4-6 einfach, in gleichen Zwischenräumen, 7 u 8 genähert, schwach, auf der andern Seite 1 fehlend, 2-5 einfach, in gleichen Zwischenräumen, 6 genähert, 8 schwach. Der Innenrandmond kaum zu erkennen. Bei einem andern Exemplare 1. 2 genähert, 3. 4 einfach, 5. 6, dann 7 u. 8 genähert, beim dritten Exemplare alle 8 Flecke fast gleich weit entfernt, 4 fein doppelt, 5, 6, 7 u 8 etwas genähert.

Böhmen.

Subgenus XXIX. *SYNDEMIS* H.

Kopf, Fühler und Beine wie bei *Phoxopteryx*. Spitze der Vorderflügel etwas gerundet vortretend; nur bei *Nitidulana* keine Spur eines Augenpunktes; die Franzen nächst der Wurzel mit scharf schwarzer —, vor dem Ende mit vertriebener Theilungslinie. Sechs Paar Vorderrandshaken, die beiden letzten Paare entfernter von den anderen, undeutlicher. Wurzelfeld, Mittelbinde und Spitze dunkler als die graue oder bräunliche Grundfarbe. Die Stelle des Spiegels ist nicht glänzender (nur bei *Fusculana* ein wenig) und hat meistens schwarze Striche. Bleilinien fehlen.

Diese Arten schliessen sich eng an *Paedisca* (*Similana*) an, welche nur durch den lichteren Innenrandsfleck, die undeutliche Theilungslinie der Franzen und den fehlenden oder zweifachen Augenpunkt sich unterscheiden

I. Alarum anteriorum basis, fascia obliqua & apex fusca. Wurzelfeld, Schrägbinde und Spitze der Vorderflügel braun.

427.* **Vacciniana** Tisch. — Zell Is. 1846. pg. 248. — **Sppl.** 206. — 3-5 L.

Violaceo-plumbeo-micans, alis posterioribus fuscis. Die kleinste Art unter folgenden Vieren, mit kurzen, stumpfen Vorderflügeln, mit der am schönsten glänzenden violetten Bleifarbe und schön dunkel nussbraunem Wurzelfeld, welches abgerundet ist, solcher Mittelschrägbinde, welche wurzel- und saumwärts eckig vortritt, und solcher Spitze, in welcher vier weisse Doppelhaken stehen, deren erster aus sehr entfernten zwei Häkchen besteht. Bisweilen die Spur eines weissen Augenpunktes. Die Hinterflügel sind entschiedener braun als bei den übrigen Arten.

Ich fing sie Ende Mai an Hecken auf blühender Berberis, lebhaft fliegend; dann wieder in Birkenschlägen; Herr Fischer fand die Raupe auf Vacc myrtill.

428.* **Ericetana** Zell. in litt. Da Fröhlich schon eine *Flexuana* hat, so behalte ich den früheren Zellerschen Namen — **Sppl.** 136. — *Virgatana* FR. olim. — *Flexulana* Dup. pl. 265. f. 8. — **Zell. Is. 1846.** p. 243. — 8-8 L.

Violaceo-cinerea, alarum anteriorum apice valde producto, alis posterioribus fuscocinereis. Schön licht violettgrau, mit einigem Bleiglanz, die Spitze der Vorderflügel ist sehr lang gerundet vorgezogen, das braune Wurzelfeld ist stumpfwinkelig begrenzt, das braune Schrägband bildet einen spitzen Zahn gegen die Flügelspitze hin, vor welcher vier sehr deutlich doppelte Vorderrandshaken stehen.

In Sachsen, Böhmen, Bayern, in Laubholz; bei Regensburg, an Birken, an wenigen Stellen, gesellschaftlich. Mai.

429. **Nitidulana** Lienig Zeller Isis. — **Sppl.** 397. — 8 L.

Cinerea, fusco-signata ciliis ante apicem & angulum analem albidosectis. Auf den ersten Blick der *Ericetana* täuschend ähnlich und auch bei genauer Vergleichung keinen wesentlichen Unterschied zeigend, denn die an zwei Stellen licht unterbrochene Theilungslinie der Franzen ist auch bei der gewöhnlichen *Ericetana* sehr oft angedeutet. Die bedeutendere Grösse, die weniger scharfe Zeichnung und die unbestimmteren Punkte des Spiegels scheinen mir keinen genügenden Unterschied zu bieten. Da fig. 136 ein Weib von *Ericetana* darstellt, so gebe ich hier die Abbildung des Mannes von *Nitidulana* nach einem Exemplare, welches Herr Schläger von Frau Lienig erhielt.

430.* **Cuphana** Tr. — Zell. Is. 1846. p. 245. — **Sppl.** 134. 135 — 6-8 L.

Foem.: *Rivulana* WV. — Mus. Schiff. — H. 184

Mas.: *Stagnana* WV. — Mus. Schiff. — ? *Undana* F. 160.

Cinerea, alarum anteriorum apice valde producto, maris signaturis obsoletioribus, fœminæ minoris alis perangustis; area basali irregulariter terminata. Die gemeinste und wohl auch verbreitetste Art, der Mann durch schwache, oft kaum zu erkennende dunkle Zeichnung, das kleinere, deutlicher gezeichnete Weib durch die ungemein schmalen Vorderflügel ausgezeichnet. Ausser der unregelmässigeren Begrenzung des Wurzelfeldes kein erheblicher Unterschied in der Zeichnung, der Spiegel ist oft schwarz gestrichelt.

Sehr verbreitet; bis Liefland; vom Mai bis in den August auf Wiesen häufig; doppelte Generation.

431. **Cuphulana** m.

Eine ähnliche, doch verschiedene Art schickte Herr Eversmann als *Immundana*, der Saum der Vorderflügel steht merklich schräger, die Saumlinie ist nur gegen den Afterwinkel etwas braun, aussen nicht licht angelegt, an der Stelle des Spiegels einige schwarze Punkte. Zum Abbilden ist das Exemplar zu verflogen.

II. Alarum anteriorum fascia pone basin, media obliqua & apex fusca. Statt des ganzen Wurzelfeldes ist nur eine Binde nächst der Wurzel dunkel, welche, so wie die Mittelbinde, in der Mitte saumwärts eckig gebrochen ist.

432. **Hungaricana** Sppl 255. — *Largostriana* FR — 6 L.

Cinerea, fasciis usque ad marginem anteriorem fuscis, hamulo primo abrupto. Ein Weib, von *Quadrana* u. *Ericetana* verschieden. Hält hinsichtlich der Grösse die Mitte zwischen beiden, eben so hinsichtlich der Breite der Vorderflügel. Die Farbe stimmt mehr mit *Ericetana*, Wurzel-

binde, Mittelbinde u. besonders die Flügelspitze sind entschiedener schärfer dunkel. Die Wurzelbinde ist in der Mitte am breitesten und bildet keine so scharfe Ecke als bei *Quadrana*. Die Mittelbinde ist wurzelwärts so scharf begrenzt als saumwärts und ausgeschnitten; saumwärts bildet sie keinen Zahn, sondern nur eine stumpfe Ecke. Die Stelle des Schildes ist viel schmaler als bei *Ericetana* und der dieselbe saumwärts begrenzende dunkle Streif zieht sich in gleicher Stärke Sförmig zum Vorderrand. Der Raum zwischen diesem Streif und dem Saume ist gleichmässig dunkel ausgefüllt und führt nur am Vorderrande ein lichtes Doppelhäkchen. Der Saum ist merklich weniger geschwungen, die Spitze weniger vortretend; auch jener der Hinterflügel ist weniger eingebogen. Die Unterseite der Vorderflügel zeichnet sich durch die deutlich lichter umzogene Stelle des Schildes aus.

Aus Ungarn; FR. Sammlung.

433.* **Quadrana** H. 223. für den Mann sind die Vorderflugel zu schmal, für das Weib ihr Saum zu wenig geschwungen. — **Sppl.** 137. 256. — 7-7½ L.

Pallide cinerea fasciis versus marginem anteriorem obsoletioribus, versus interiorum (cum speculo) nigro longitudinaliter striatis, hamulo primo versus angulum ani continuato. Bleich röthlichgrau, beide Binden sind an ihrer Vorderrandshälfte viel verloschener, an ihrer Innenrandshälfte mit schwarzen Längsstrichen besetzt, welche sich auch schwach im Spiegel finden. Der erste Doppelhaken zieht sich als geschlängelte Doppellinie bis in den Afterwinkel fort.

Ueberall selten, Wien, Alpen (Juli), in Liefland gemein. Regensburg (Mai), von Frankfurt a. M. theilte mir Herr Schmid ein sehr schönes Paar mit. Der Mann ist viel grösser als meine Figur, die Grundfarbe reiner grau, die erste Querbinde gebrochener; er gleicht sehr der *Mendiculana* fig. 146, bleibt jedoch kleiner und ist durch die Farbe der Binden verschieden. Treitschke's Beschreibung der Raupe gehört zu *Cuphana*.

III. Alæ anteriores macula ante medium marginis interioris, fascia media obliqua & apice fuscis. Von voriger Gruppe nur dadurch unterschieden, dass das erste dunkle Querband nur vom Innenrande bis in die Flügelmitte reicht. Eine scharfe Saumlinie fehlt, die Franzen haben eine dunkle unbestimmte Theilungslinie.

434. **Bimaculana** Schläg. — **Sppl.** 396. — 7 L.

Fuscoferruginea, maculis duabus magnis marginis interioris fuscis, griseescentem includentibus. Rostbraun, grau gewässert, auf dem Innenrande stehen bei 1/3 u. 2/3 zwei grosse dunkelbraune Flecke, deren hinterer sich blässer zur Mitte des Vorderrandes zieht, der Raum zwischen beiden ist graulicher als der übrige Grund, der Spiegel ist klein, dunkelgrau und Vförmig, nur wurzelwärts von einer fein weisslichen Linie begrenzt, ohne Metallglanz und ohne schwarze Punkte. Die innere rostbraune Theilungslinie der Franzen ist kaum vom Grunde geschieden, die äussere, breite und unbestimmte erlischt in den vor der scharf schwarzen Flügelspitze weisslicher werdenden Franzen.

Bei Jena, im Juli in Hecken.

435. **Fusculana** Zeller Isis 1847. pg. 729. — **Sppl.** 393. 6½ L.

Fuscogrisea, signaturis plumbeis, fasciisque duabus fuscis, anteriore versus marginem interiorem subinterrupta, ciliarum basi indeterminate nigro-irrorata. Ich habe nur ein männliches Exemplar von Hr. Metzner vor mir. Es vergleicht sich am besten mit dem Weibe von *Cuphana*. Etwas grösser, mehr bräunlich als blaugrau, die erste braune Binde

bildet an der Innenrandshälfte zwei dunklere Stellen. Die mittlere ist wurzelwärts schärfer begrenzt und hier gegen den Innenrand zu winklich eingeschnitten, der Spiegel ist kurz nierenförmig, deutlicher silbern als die Doppelhaken, saumwärts convex, wurzelwärts concav, im Innern mit einigen fein schwarzen Punkten und Linien, welche sich undeutlich auch über den Spiegel hinaus fortsetzen. Der erste Doppelhaken zieht sich geschlängelt und verdunkelt zur Mitte des Saumes. Die Saumlinie ist gegen die Flügelspitze hin weiss, die Franzen an der Wurzel grau, dicht schwarz bestaubt, vor dem Ende mit breit grauer Theilungslinie. Der Fleck von der lichten Grundfarbe auf der Mitte des Innenrandes reicht nur bis in die Flügelmitte, nicht zum Vorderrand wie bei den verwandten Arten. Die Fühler sind dick, mit stark abgesetzten, verkehrt conischen Gliedern, deren jedes innen eine starke kurze Borste hat.

Bei Messina im April an sonnigen Abhängen höherer Berge.

Ein anderes Männchen theilte mir Herr Schläger mit, es weicht von dem abgebildeten darin ab, dass der Spiegel von zwei sehr breiten, gegen den Innenrand in ein V zusammenstossenden Silberstreifen begrenzt ist und der erste Doppelhaken sich nicht so deutlich zur Mitte des Saumes hin zieht.

Subgenus XXXI. *STEGANOPTYCHA* Stph. - Wood.

Alle *Steganoptychen* des Hrn. Stephens stehen in dieser Untergattung und er hat keine fremdartige dabei, also gebührt ihr dieser Name.

Penkleriana u. *Segmentana* hat Stph. unter *Anchylopera.*

Palpen, Fühler und Beine wie bei *Phoxopteryx.* Spitze der Vorderflügel etwas vortretend, aber abgerundet; deutlicher weisser Augenpunkt, meistens auf der Saumlinie am stärksten, gewöhnlich auch noch die schwarze oder dunkle Theilungslinie der Franzen durchschneidend, selbst letztere noch bis an ihr Ende. Die Stelle des Spiegels ist durch unregelmässige mehr oder weniger metallschimmernde Flecke eingefasst. Die übrige Zeichnung (bei manchen Exemplaren von *Penkleriana* sehr undeutlich) besteht in einem dunkleren Wurzelfeld und solcher Schrägbinde vom Afterwinkel zur Mitte des Vorderrandes. Zwischen diesen beiden dunkleren Stellen ist der Innenrand gewöhnlich lichter, selbst weiss, nie bildet sich aber ein scharf begrenzter, regelmässiger lichter Innenrandsfleck. Jene Arten, wo sich dieser bildet, ziehe ich zu den *Grapholithen*, so wie jene Arten, bei welchen die Theilungslinie der Franzen nicht mehr scharf ist zu *Paedisca.* Bei diesen ist auch der Augenpunkt nicht mehr scharf weiss und finden sich bei frischen Stücken dann zwei verloschene unter einander, welche sich bisweilen sogar bis ans Ende der Franzen hinaus ziehen. Diess letztere Merkmal kommt auch ganz deutlich der *Corticana* u. *Oppressana* zu und leitet auf *Ophthalmicana* und *Parmatana*, andererseits auch *Fuligana*, *Textana* &c.

Der eben so nah verwandten Untergattung *Syndemis* fehlt der weisse Augenpunkt, das Schild glänzt nicht stärker metallisch als die übrigen hellen Stellen, die Mitte des Innenrandes ist nicht weisser als die übrigen lichten Stellen. *Naevana* u. *Frutetana* bilden den Uebergang zu dieser Gruppe.

Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 8-10 aus einer ziemlich scharf abgetrennten Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 u. 4 aus langem Stiele, 6 u. 7 gesondert, aber lange dicht neben einander laufend.

I. Alarum anteriorum ciliæ versus angulum ani albæ. Die Franzen der Vorderflügel gegen den Afterwinkel weiss.

436. **Freyeriana** FR. t. 51. — *Campoliliana* Mus. Schiff. Weisser, braun und gelb gesprenkelter Wickler. Ein nngespanntes, und bis auf die zerrissenen Hinterflügel ganz gutes Stück. Charp. citirte mit einem Fragezeichen *Harpana* Hbn. 77, und Treitschke hielt es für diejenige Art, die wir nach seiner Bestimmung ebenfalls als *Campoliliana* in unseren Sammlungen haben, früher aber von mir *Fischerana* benannt war. Es ist aber nicht diese, sondern jene Art, welche ich in meinem 11. Hefte als *Graph Freyeriana* mihi bekannt gemacht habe, und die allerdings grosse Aehnlichkeit mit *Campoliliana* hat, aber bedeutend grösser ist und nicht so viele dunkle Zeichnungen hat. Das Exemplar der Sammlung hat viel Weiss, und weniger Zeichnung, und ist daher weit entfernt von *Harpana* Hb., welche auch Hübner selbst im Verz. b. Schm. falsch für die *Campoliliana* S. V. (bei N. 3608) hielt. — *Talpana* Khlw. — 7-8 L.

Albida, basi, fascia interrupta obliqua & apice fusco variegatis, hoc ferrugineo-mixto. Puncta ocellaria obsoleta, speculum undique albocinctum. Grösser, mit schmaleren Vorderflügeln, deren Weiss viel ausgedehnter ist, indem die schwarzen Stellen kleiner sind, namentlich findet sich eine breit weisse Stelle am Vorderrande zwischen dem Schrägband und der Flügelspitze und ist der Spiegel ganz weiss umzogen und nur gegen die Mitte des Flügels hin etwas getrübt. Saum, Theilungslinie der Franzen und Augenpunkt sehr verloschen. Die Hinterflügel sind lichter grau, mit viel feinerer Theilungslinie der Franzen.

Nur aus dem Gebirge, Alpen und Schlesien, Juli.

437.* **Campoliliana** Tr. — non WV. quae ad *Freyerianam*. — **Sppl.** 219. — *Equitana* Frhl. — 5-6 L.

Fusco-albidoque variegata, apice ferrugineo, fascia ante medium late alba, ciliarum linea dividente nigerrima, puncto ocellari niveo, speculo solum limbum versus albocincto. Weisslich, am Wurzeldrittheil und an der Endhälfte der Vorderflügel stark braun und schwarz gemischt, die Spitze rostroth. Die Theilungslinie der Franzen aller Flügel scharf schwarz, der Augenpunkt scharf weiss, der Spiegel nur gegen den Saum hin weiss begrenzt.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland; im Mai u. Juni um Wollweiden, auf welcher die Raupe lebt.

438. **Immundana** Tisch. — FR. t. 53. — 6-7 L.

Cinerea, fusco-variegata, marginis interioris macula media triangulari & speculi dimidio limbali albidis; puncto ocellari albo, linea ciliarum dividente acute nigra. Braungrau, staubig, ganz frische Exemplare mehr braun, auf der Mitte des Innenrandes ein dreieckiger, nur wurzelwärts scharf begrenzter Fleck und die Saumhälfte des Spiegels weisslich; dieser bleisilbern umzogen, mit unregelmässig schwarzen Punkten im Innern und schwarzen Längsflecken wurzelwärts. Manchen kleinen Exemplaren von *Corticana* sehr ähnlich, doch dunkler, brauner, ohne alle moosgrüne Einmischung. Bei *Corticana* ist der Innenrandsfleck beiderseits gleich stark und parallel begrenzt, der Spiegel ohne Weiss, die Franzen, besonders gegen die Flügelspitze regelmässig schwarz gescheckt.

Bis Liefland. Raupe im August an Erlen.

439.* **Ramana** (Tin.-ella) L. — (die *Ramana* Tr. muss *Harpana* H. bleiben). — *Triquetrana* H. 280. 336. — 6-7 L.

Albida, fuscescenti variegata, macula ad 1/3 marginis interioris obliqua triquetra fusca, alteraque ante speculum difformi; ciliarum linea dividente nigra, puncto ocellari albo. Schmutzigweiss mit Braungrau melirt, auf 1/3 des Innenrandes ein schräger hoch dreieckiger tief brauner Fleck, ein anderer bleicherer, unregelmässig begrenzter vor dem weissen, schwarz gestrichten Spiegel.

Ziemlich verbreitet, bis Liefland, doch selten; an Wollweiden, Juni, Juli.

II. Alarum anteriorum ciliæ versus angulum ani non albæ. Die Franzen der Vorderflügel gegen den Afterwinkel nicht weisser.

1. **Cinereæ aut fuscescentes.** Graue oder bräunliche.

A. Fascia obliqua media nulla bene expressa. Kein deutliches dunkles Schrägband vom Afterwinkel der Vorderflügel zur Mitte des Vorderrandes.

440.* **Siliceana** & *Silaceana* H. 196. — *Petrana* H. 210. — *Decorana* H. 265. — 7-8½ L.

Cinerea, area basali fusca, media in margine interiore interdum ferruginea. Ungemein abändernd, mit sehr vortretender rundlicher Flügelspitze, in welcher die Theilungslinie der Franzen scharf schwarz und ausser dem feinen Augenpunkt noch in der Spitze selbst beiderseits weiss begrenzt ist. Oft ist das Wurzeldritttheil, oft die Innenrandhälfte dunkler, letztere mehr oder weniger mit lebhaftem Rostgelb gemischt.

Ziemlich verbreitet, im Juli an Pappelbaumen; in Liefland im Juni u. August.

441.* **Granitana** Sppl. 303. — *Rimendana* Zell. Isis. — 4-5 L.

Cinerea, macula longitudinalis nigra pone medium alarum anteriorum. Aschgrau, Vorderflügel sehr schmal, mit sehr schragem Saume, alle Querzeichnung sehr undeutlich, dagegen in der Mittellängslinie drei dunkle Längsflecke und einer gegen den Afterwinkel. Die Vorderrandshaken fast bis zur Wurzel reichend und deutlich gepaart.

Böhmen u. Bayern, im Juni um Fichten; selten.

B. Fascia obliqua e medio marginis anterioris versus angulum ani obscurior. Deutlich dunkleres Schrägband vom Afterwinkel zur Mitte des Vorderrandes.

a. Fascia hæc in medio versus apicem alæ acutangula. Dieses Band bildet in der Flügelmitte eine scharfe Ecke gegen die Flügelspitze hin.

α **Maris alæ posteriores subtus vitta nigerrima marginis anterioris.** Die Hinterflügel des Mannes unten an der Vorderrandshälfte tief schwarz.

442.* **Nævana** H. 261. Flügel etwas zu schmal und lang. — **Sppl.** 275. ein grosses scharf gezeichnetes Weib. — 5-6 L.

Cinerea, area basali (verticaliter terminata) fascia obliqua & apice fuscis; linea ciliarum dividente & puncto ocellari obsoletissimis. Das schwarzbraune Wurzelfeld ist an der Innenrandhälfte vertikal abgestutzt; die Mittelbinde bildet einen scharfen Zahn gegen die Flügelspitze hin. Aendert in Grösse und Lebhaftigkeit der Farben sehr ab. die kleineren Exemplare sind weissgrau, die braunen Stellen weniger scharf begrenzt, der schwarze Strahl auf der Unterseite der Hinterflügel viel kleiner. Die grösseren sind mehr schiefergrau, die braunen Stellen sind scharf licht begrenzt. Herr v. Heyden sandte letztere als *Scitana*.

In Böhmen im Juli um Obstbäume und Laubholz. — Die kleinere, einfarbiger graue Varietät (?) finde ich bei Regensburg an wenigen Stellen vom Juni bis in den August in Schlägen mit Heidekraut und Heidelbeeren.

β **Alæ posteriores utrinque innotatæ, cinerascentes.** Die Hinterflügel unbezeichnet.

443. **Dorsivittana** Zell. — **Sppl.** 142. — 6 L.

Fusca, plumbeo-mixta, macula in medio marginis interioris pallidiore, tripartita, linea limbali acuta, puncto perparvo ocellari, nonnullisque versus angulum ani adjacentibus albis, alis posterioribus nigrofuscis. Ein Mann von Hr. Fischer v. R. aus Schlesien (Reinerz u. Salzbrunn) wo sie im Juli nicht selten um Fichten fliegt. Aehnlich der

Naevana, doch mit kürzeren Flügeln und tritt die Flügelspitze nicht gar so stark vor und fehlt dem Manne die schwarze Strieme auf der Unterseite der Vorderflügel. In der Färbung viel dunkler, das dunkle Wurzelfeld ist am Innenrande kürzer und neigt sich gegen die Flügelmitte hin mehr saumwärts, es schliesst mit dem breiten Mittelband einen lichten Fleck in der Mitte des Innenrandes ein, welcher von 3-4 dunklen Linien getheilt ist. Das Mittelband bildet gegen die Flügelspitze hin keine so scharfe Ecke, sondern fliesst hier fast mit der dunklen Spitze zusammen. Die Vorderrandshaken sind sehr deutlich doppelt, die Stelle des Spiegels ist von sehr dunklen Bleilinien umzogen, die Saumlinie ist schärfer, der Augenpunkt deutlicher. Die Hinterflügel sind dunkler braun.

Böhmen und Schlesien; im Juli am Fichten.

444. **Rhododendrana** Mann — **Sppl.** 140. 141 — 5½ L.

Cinerea, fusco-signata, puncto ocellari cilias percurrente. Mit *Abiegnana* in Grösse und Gestalt übereinstimmend, doch alle Flügel grau, die vordern fein braun gewässert, das dunkle Wurzeldrittel abgerundet, das Mittelband in der Mitte gegen die Flügelspitze hin eine scharfe Ecke bildend. Die Theilungslinie der Franzen scharf schwarz, der Augenpunkt gross, die ganzen Franzen durchschneidend, die Häkchen sehr scharf weiss und doppelt, das erste Paar am grössten, das fünfte und sechste Paar weiter abstehend, schwächer. Die Hinterflügel braungrau.

Von den Alpen; Juni.

b. Alæ posteriores albæ. Die Hinterflügel weiss.

445.* **Abiegnana** FR. — **Sppl.** 128. — 5-5½ L.

Speculum dense nigerrimo-lineatum, fascia obliqua prominentia media apicem versus rotundata. Der Spiegel mit 7 bis 8 sehr scharfen, regelmässigen schwarzen Längsstreifen, das dunkle Schrägband springt gegen die Flügelspitze in der Mitte gerundet vor, der Augenpunkt ist undeutlicher, die Saumlinie aber an dieser Stelle viel tiefer eingebogen. Die Hinterflügel sind bei weitem nicht so rein weiss, ihre Spitze auch nicht so scharf und deutlich dunkler. Die männlichen Fühler sind sägezähnig, indem die vorderen Ecken der verkehrt conischen Glieder vorstehen.

Im April u. Mai, in Böhmen, Oestreich.

446.* **Pygmæana** H. 69. — 5 L.

Speculum vix nigro-notatum, fascia obliqua versus apicem alæ dentem acutum emittit. Der Spiegel ist kaum schwarz bezeichnet, das Schrägband tritt gegen die Flügelspitze hin in eine scharfe Ecke vor. An den Hinterflügeln ist fast die ganze Spitzenhälfte schwärzlich. Die Fühler des Mannes mit ungemein langen Haarpinseln.

Im April um Fichten; bis Liefland.

β **Fascia hæc in medio vitta longitudinali nigerrima divisa.** Das dunkle Mittelband von einem tiefschwarzen Längsstriche getheilt.

447. **Padana** Lienig; Zell. Isis 1846. pg. 243. — **Sppl.** 383. — 7 L.

Grisea, fusco-signata, macula marginis interioris media pallida, fusco-tripartita. Vergleicht sich am besten mit *Frutetana*, Grösse und Farbe dieselbe, der Saum vor der Spitze weniger eingebogen; das Wurzelfeld bildet einen viel spitzeren Winkel saumwärts in der Mitte; die dunkle Mittelbinde ist viel breiter, daher der lichte Innenrandsfleck schmaler, seine Richtung mehr gegen die Flügelspitze hin, er ist von drei dunklen Parallellinien durchschnitten, deren mittlere breiter. Die dunkle Mittelbinde ist von einem tief schwarzen Längsstriche getheilt, welcher dem Vorderrande etwas näher steht und sich auch in das Saumfeld fortsetzt, dem Vorderrande noch etwas näher gerückt, halb-

scheibenförmig, die Convexität gegen den Vorderrand; unter ihm gegen den Afterwinkel hin stehen noch zwei schwarze Punkte unter einander. Franzen ganz wie bei *Frutetana.*

Aus Liefland, Anfang Juni; Raupe Anfangs Mai in den Herzblättern von Prunus Padus.

C. Fascia hæc ad angulum ani acutangula. Das Schrägband bildet ganz nah am Afterwinkel eine Ecke und ist hier am schwärzesten.

448.* **Frutetana** H. 294—297. — 6-7 L.

Cinerea, basi, fascia obliqua & apice fuscescentibus. Bleigrau, Wurzelfeld, Schrägbinde und Spitze rostbraun, vier Paare Vorderrandshaken und der Augenpunkt weiss, das Schrägband ist gegen den Afterwinkel hin vertikal abgeschnitten und bildet hier eine tiefschwarze Spitze in die Flügelmitte hinein.

Gemein und sehr verbreitet; bis Liefland; um Erlen und Birken.

449. **Rubiginosana** FR. — **Sppl.** 185. — 6 L.

Cinerea, basi & fascia obliqua fuscis, apice cinnamomeo. Zwei sehr frische Exemplare von Herr Fischer v. R. Der *Frutetana* äusserst nah, ein schöneres, blaueres Grau, als diese gewöhnlich hat. Die dunkle Schrägbinde zieht sich weiter wurzelwärts, desshalb ist die lichte Stelle in der Mitte des Innenrandes viel schmaler. Die Flügelspitze ist viel entschiedener und in grösserem Umfange rostgelb, tritt auch deutlich weniger vor; unter dem zweiten Häkchenpaare steht eine deutlich dunklere Stelle.

Nixdorf u. Neustrelitz um Fichten im Juni.

2. **Ferrugineæ.** Rosträthliche.

450.* **Penkleriana** WV. — Mus Schiff. Grau und gelb gemischter Wickler mit Silberstreifen. Von der Basis bis zur Mitte grau, dahinter gelbbraun; deutliche weisse Vorderrandhäkchen, aus welchen eben so deutliche Bleilinien kommen, und über die Fläche hinziehen. Darauf passen die Worte des S. V. gut. Keineswegs passt *Splendana* Hb. 31, wie Illiger, jedoch frageweise will, und eben so wenig *Incarnatana* Hbn. 191, welche Charp., auch frageweise, hier anzieht. Die Beschreibung der *Penkleriana* des Fabr (welcher sich auf das Mus. Schiff. beruft) mag, wie Spuren der Zeichnung zeigen, nach dem frischen Exemplare verfasst seyn. Treitschke, der Hübners *Mitterpacheriana* Fig. 392 für eine misslungene Abbildung der gegenwärtigen Art hielt, hat diese als *Mitterpacheriana*, und dagegen die *Mitterpacheriana* S. V. als *Penkleriana* beschrieben. — Die Berichtigung hierüber und die richtigen Synonyme befinden sich in meinem 14 Hefte. Das in der Fam. D. N. 18 bei *Tenerana* steckende zweite Stück ist ebenfalls eine helle Varietät von *Penkleriana*. Dort ist das Weitere darüber gesagt. — Wenn Hübner im Verz. b. Schm. S. 381 seine *Micana* Fig. 28 für *Penkleriana* S. V. hielt, so irrte er sehr, denn damit hat sie nicht die geringste Aehnlichkeit. — F. — Fröhl. — *Mitterpacheriana* Tr. ohne die Synonyme. — FR. t. 19. 20. fig. 1. — Zell. Is. 1846. p. 241. — *Tenerana* Mus. Schiff. zweites Exemplar. — H. 183 — ? *Lepidana* Frhl. — ? *Tergorana* Frhl. — 5-$5\frac{1}{2}$ L.

Area basalis dimidio interiori alæ verticaliter truncata, anteriori subeffusa. Die dunkle Wurzel ist an der grösseren Innenrandshälfte der Vorderflügel scharf vertikal begrenzt, gegen den Vorderrand hin ohne scharfe Grenze gegen das helle Feld. Vielfach abändernd, doch durch obige Bezeichnung von den Verwandten leicht zu unterscheiden. Die Grundfarbe ist rein rostgelb bis in's Dunkelbraune, ohne Neigung zum Rosenrothen. Hinter dem dunkelsten Wurzelfeld folgt meistens eine breit weisse Binde, welche sich gegen den Vorderrand hin bedeutend verschmälert, verliert oder auch

ganz von dunkler Farbe verdeckt wird. Der Spiegel ist mehr oder weniger deutlich bleifarben umzogen, die dunkle Theilungslinie der Franzen ist scharf, gegen den Afterwinkel hin undeutlicher.

Bis Liefland. Raupe auf Erlen.

451.* **Minutana** H. 73. — **Sppl.** 174. 175. — Fig. 175 ein sehr bunt gezeichnetes Exemplar von Herr Mann. — Fig. 174 ein sehr einfarbiges, doch ungemein schön röthliches von Hr. Schmid in Frankfurt a M. — 5-7 L.

Area basalis fusca medio in angulum acutum producta. Das dunkle Wurzelfeld ist überall gleich scharf begrenzt, bald weiss, bald wenig lichter als es selbst ist, und tritt in der Mitte spitzwinkelig vor. Die Grundfarbe ist fleischfarben mit Rostgelb, Bleigrau und an der Flügelspitze mit Purpurbraun gemischt, viel mannigfaltiger und feiner gezeichnet als *Penkleriana*. Das Wurzelfeld ist von einem weisslichen Bande bis zum Vorderrande scharf begrenzt. Der Spiegel ist bleigrau, gegen die Flügelmitte hin schwarz gestrichelt; seine Einfassung und die Schräglinie aus dem dritten Hakenpaar zum Augenpunkt ist mehr pfirsichblüthfarben und glänzend als bleiern. Die Theilungslinie der Franzen ist in der Vorderrandshälfte scharf schwarz, auswärts fein licht begrenzt. Die oben abgebildete einfarbige Varietät generisch von *Amygdalana* trennen zu wollen, wäre Unsinn.

Ziemlich verbreitet. Juni.

452.* **Lithoxylana** Fröhl v. Zell. bezweifelt. — Dup. — Zell. Is. 1846. p. 241. — **Sppl.** fig. 176. 177. ein Exemplar mit viel Weiss, von Herr Mann; eines mit sehr wenig Weiss von Herr Schmid in Frankfort a. M. — var. *Stannana* Guén. — *Ulmariana* Zell. olim. — $6\frac{1}{2}$-7 L.

Area basalis fusca solum fascia alba terminata. Das dunkle Wurzelfeld der Vorderflügel ist von einem weissen Bande begrenzt. Meist grösser als *Minutana*, ähnlich, doch nicht so lebhaft gefärbt und gezeichnet; mehr in's Olivengrünliche; der breit bleifarbig umzogene Spiegel ist oft undeutlich schwarz gestricht. Aus dem dritten Hakenpaare geht eine feine Bleilinie zum Augenpunkt, aus dem vierten eine breitere zum Innenrande des Spiegels. Die dunkle Theilungslinie der Franzen sehr nah an ihrer Wurzel, nicht sehr scharf. Die Bleilinien sind viel glänzender und deutlicher als bei *Minutana*, die Grundfarbe gelblicher, nicht so fleischroth. Der Augenpunkt sehr deutlich weiss.

Ziemlich verbreitet; bis Liefland; im Mai u. Juni an Ulmen, auf welchen die Raupe lebt.

453.* **Segmentana** Kuhlw. — Ich erhielt sie später als *Krösmanniana*. — *Obtusana* Wood. — **Sppl.** 320. — 6 L.

Area basalis fusca fascia perobliqua acuta grisea terminatur. Das dunkle Wurzelfeld ist durch ein sehr schräges graues, beiderseits scharf lichter eingefasstes Querband abgeschnitten und reicht an der Innenrandshälfte bis in die Flügelmitte. Dieses Schrägband setzt sich auf gleiche Weise eingefasst als Einfassung des Spiegels fort.

Diese Art verbindet gegenwärtige Untergattung recht schön mit *Phoxopteryx*. Ich fand sie Ende Mai einzeln an Hecken.

Subgenus XXXII. *PHOXOPTERYX* Tr. - Dup.

Anchylopera et Anticlea Stph. et Wood. Letztere Gattung mit sehr vielen fremdartigen Thieren.

Aus Treitschke's Gattung (Band X. 3. pg. 259) gehören weg: *Lanceolana*, *Achatana*, *Naevana*. — Als nicht hieher gehörig finden sich in Manns Verzeichniss: *Signana*, *Lanceolana*, *Pauperana*, *Achatana*, *Dorsivittana*, *Naevana*, *Ericetana*. Neue Arten weiss ich keine hinzuzufügen.

Mittelkleine bis kleine Wickler (*Uncana* bis *Comptana*) mit langen, ziemlich gleichbreiten Vorderflügeln, deren Saum stark geschwungen und deren scharfe Spitze sichelförmig rückwärts gekrümmt ist. Die Franzen sind lang, gegen ihr Ende allmählig dunkler, mehr gegen die Flügelspitze, welche am Vorderrande tief schwarz ist, dann weiss, von einer scharf schwarzen Längslinie getheilt, dann wieder schwarz, welche Schwärze sich gegen den Afterwinkel hin schnell verliert. Die Saumlinie ist scharf dunkel, wenigstens gegen die Flügelspitze hin. Am Vorderrande bemerkt man regelmässige, gleichweit von einand entfernte lichte Doppelhäkchen, die ersten vier Paare deutlich; vom vierten Paare zieht sich gewöhnlich eine gerade dunkle Linie auf jene dunkle Stelle, welche den weissen Doppelfleck der Franzen gegen den Afterwinkel zu begrenzt. Ausserdem ist die Stelle des Spiegels ganz — oder ihre Begrenzung wurzelwärts lichter; bei ganz deutlicher Zeichnung bemerkt man einen hufeisenförmigen, schräg stehenden Fleck, die Oeffnung gegen den Innenrand und die Wurzel hin, welcher grau (selten bleifarbig) und überall innen und aussen ziemlich scharf weisslich begrenzt ist. In meiner Abbildung von *Comptana* ist er deutlich. Dieser mehreren Arten eigenthümliche hufeisenförmige Spiegelfleck findet sich bei *Segmentana* gerade so, welche auch überhaupt mit *Derasana* grosse Aehnlichkeit hat, dann wieder bei *Lanceolana* u. *Scirpana*. Vorderflügel mit 12 gesonderten Rippen, 2 entspringt näher der Wurzel als dem Saum, zwischen Ursprung der Rippe 6 u. 7 ist die Mittelzelle getheilt. Rippe 8-10 entspringen aus ziemlich deutlicher Anhangzelle. — Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 u. 4 auf ziemlich langem Stiele, 6 u. 7 deutlich gesondert. — Palpen sehr buschig, die Schuppen stehen auch nach oben ab, Endglied nicht vorragend, kaum zu finden. — Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen deutlich hinter der Mitte, deren innerer ihr Ende erreichend.

I. Alæ anteriores a basi usque ad speculum obscuræ, innotatæ. Die Vorderflügel von der Wurzel bis zum lichten Spiegelfleck gleich dunkel.

454.* **Tineana** H. 81. gut. — 6-8 L.

Cinerea, alis anterioribus versus apicem fuscescentibus, hamulis geminatis albis. Aschgrau, die Vorderflügel nach dem Saum zu bräunlich, mit deutlich weissen Doppelhaken.

Bei Vohenstrauss fand ich sie häufig im Mai in Gesellschaft von *Uncana* um Birken, in anderen Gegenden, wo *Uncana* häufig ist, fehlt sie gänzlich; sie scheint überhaupt wenig verbreitet; bei Regensburg im Juni an Wollweiden.

455. **Curvana** Pod — **Sppl.** 264. — *Tostana* Kuhlw. — 4-6 L.

Ferrugineofusca, alis anterioribus versus apicem læte cinnamomeis, hamulis obsoletis. Den kleinen Exemplaren von *Tineana* ähnlich. Der Spiegel ist schmaler, weil seine innere lichte Begrenzung dem Saume viel näher gerückt ist. Die Grundfarbe ist etwas brauner, gegen

den Vorderrand schön zimmtroth, die Häkchen in diesem sind undeutlicher, nur das erste ist weiss Die Flügelspitze ist nicht schwarz, sondern nur braun, von den zwei weissen Flecken der Franzen ist nur der vordere deutlich. Der Spiegel ist weisslich, sein Mittelpunkt schwärzlich, die Saumlinie an ihm zimmtroth, ober ihm stehen oft zwei scharf schwarze Längsstrichelchen.

Ein Exemplar von Herr Fischer v. R., andere von Herr Kaden und Mann aus Ungarn in Italien.

II. Alæ anteriores a basi usque ad speculum obscuræ, macula ad 1/3 marginis interioris obliqua fusca. In der von der Wurzel bis zum Spiegel der Vorderflügel dunklen Farbe ein noch dunklerer Innenrandsfleck.

456. **Upupana** Tr. Bd. X. 120. — **Sppl.** 205. — *Ustulana* Tr. exclus. cit. H. — *Cuneana* Khlw. — 7-8 L.

Umbrabraun, Kopf, Thorax und Franzen bleich rostgelb, Vorderflügel im Spitzendrittheil lebhaft zimmtroth, der Spiegel schmal und bleiglänzend. Grösser und dunkler als *Mitterpacheriana*, der dunkle Innenrandsfleck beiderseits nicht scharf begrenzt

Sehr selten; Ungarn, Böhmen.

III. Area basalis fusca stria verticali pallida terminata, versus marginem anteriorem effusa. Das dunkle Wurzeldrittheil durch eine vertikal auf dem Innenrande stehende lichte Linie begrenzt, gegen den Vorderrand hin vertrieben.

457.* **Mitterpacheriana** WV. — Mus. Schiff. — H. 192. — *Penkleriana* Tr. ohne Beschreibung und Diagnose. — FR. Heft 14. Nachlese. — 6-7 L.

Im Mai. Die Raupe im Spätherbst auf Eichen Ziemlich verbreitet.

IV. Area basalis fusca stria obliqua e basi marginis anterioris versus medium marginis interioris ducta terminata. Das dunkle Wurzeldritttheil durch ein lichtes Band scharf abgeschnitten, welches den Vorderrand von der Wurzel bis zur Mitte einnimmt und dann schräg zum Innenrande geht.

1. **Alæ anterioris dimidium apicale læte cinnamomeum.** Spitzenhälfte der Vorderflügel lebhaft zimmtroth.

458.* **Derasana** H. 206. — 6-7 L.

Mai, ziemlich verbreitet, doch selten.

2. **Alæ anterioris dimidium apicale fuscescens.** Spitzenhälfte der Vorderflügel braun.

459.* **Badiana** WV. — *Lundana* F. — Frhl. — *Corylana* H. 53. — Mus. Schiff. — Tr. — 5½-7 L.

Macula basalis versus marginem anteriorem recta. Der dunkle Fleck an dem Innenrande der Wurzel ist gegen den breit weissgelben Vorderrand scharf und gerade abgeschnitten.

Im Juni zwischen Haselsträuchern. Raupe im Mai auf Eichen; auch auf Alpen.

460.* **Myrtillana** Tr. — **Sppl.** 316. — 5½-6½ L.

Macula basalis versus marginem anteriorem appendiculata. Der dunkle Fleck am Innenrande der Wurzel bildet in den breit weisslichen Vorderrand hinein einen rundlichen Vorsprung.

Im Mai u. Juni, einzeln auch auf Alpen.

461.* **Comptana** Fröhl. — **Sppl.** 318. — 4-5 L.

Macula basalis a margine anteriore cinereo obsolete sejuncta. Dieser dunkle Fleck verlauft sich ohne scharfe Grenze in den grauen Vorderrand. In der Regel die kleinste Art dieser Gattung, doch kommen auch so kleine Exemplare von *Badiana* vor.

Ziemlich verbreitet; bei Regensburg einzeln an Rainen, April, Mai.

V. Area basalis fusca obsolete terminata, fascia media a marginis anterioris medio versus angulum ani, apicem versus dentem emittente.

462.* **Unguicana** F. — Tr. — Fröhl. — *Falcana* H. 78. — *Ericeana* Dup. pl. 252. — Tin. *Unguicella* L. — 6-8 L.

Alæ anteriores cinereæ, basi, fascia obliqua & apice fuscis. Vorderflügel aschgrau, Wurzelfeld, Schrägbinde und Spitze bräunlich.

Im Mai, oft schon im April häufig und verbreitet auf Haideplätzen.

463.* **Uncana** WV. — H. 76. gut. — Tr. — *Tin. uncella* WV.? — 7-8 L.

Alæ anteriores subferrugineæ, speculo & macula diluta marginis interioris cinereis. Vorderflügel rostbraun, der Spiegel und ein grosser unbestimmter Fleck auf der Mitte des Innenrandes grau.

Sehr verbreitet und häufig; im Mai und Juni um junge Birken, auch auf Heidekraut.

VI. Alarum anteriorum dimidium costale obscurius, vitta longitudinali bisinuata pallida terminatum. Die Vorderrandshälfte der Vorderflügel dunkler, durch eine stark doppelt geschwungene Längslinie von der lichten Innenrandshälfte geschieden.

464.* **Fluctigerana** FR. — *Uncanae* var. Dup. — *Crenana* Dup. pl. 252. — **Sppl.** 319. — 6-7 L.

Alis anterioribus cinereis, dimidio antico fuscescente, linea longitudinali alba profunde bisinuata, basin fere attingente. Zwischen dieser und der folgenden Art findet genau derselbe Unterschied in der Farbe wie zwischen *Tineana* u. *Curvana* statt; die Vorderrandshälfte ist umbrabraun, ohne Einmischung von Rostroth, die weisse Linie, welche beide Farben trennt, bildet zwei viel höhere Buckel gegen den Innenrand hin als bei *Cuspidana*, bei welcher vom zweiten Buckel selten eine Spur mehr zu sehen ist. Gewöhnlich grösser als *Cuspidana*.

Ich fange sie bei Regensburg Ende Mai und im Juni nicht selten in Schlägen mit Birken u. Wollweiden.

465.* **Cuspidana** Tr. — **Sppl.** 238. — 6 L.

Alæ anteriores cinereæ, dimidio antico cinnamomeo, linea longitudinali alba in dimidio basali obsoletissima. Grau, die Vorderrandshälfte der Vorderflügel zimmtbraun, von der Innenhälfte durch eine weisse Längslinie geschieden, welche gegen die Wurzel sehr undeutlich wird.

In Norddeutschland, Böhmen, Bayern; Juni. Selten.

Herr Zeller u. Metzner will *Apiciana* H. 87 hieher ziehen.

466. **Inornatana** FR. — **Sppl.** 306. — 6 L.

Alis anterioribus pallide cinereis, dimidio anteriore subferrugineo. Der *Fluctigerana* u. *Cuspidana* sehr nah, kleiner als gewöhnlich beide, die Richtung der geschwungenen Längslinie genau wie bei erster Art, doch ist sie sehr schwach angedeutet und die Färbung beider von ihr geschiedenen Flächen auffallend weniger verschieden; die Innenrandhälfte ist licht veilgrau, die Vorderrandhälfte schwach mit Rostgelb gemischt, reicht, wie bei *Fluctigerana*, bis zur Mitte des Saumes, während sie bei *Cuspidana* in die Flügelspitze ausläuft.

Von Hr. Fischer v. R.

VII. Alarum anteriorum dimidium costale albidum, interius nigricans. Die Innenrandshälfte der Vorderflügel dunkler, nicht scharf begrenzt, in der Mitte von der weissen Farbe der Vorderrandshälfte undeutlich unterbrochen.

467.* **Harpana** H. 77. — *Romana* Fröhl. — Tr. — (*Tin. Ramella* L. ist *Triquetrana* autt.) — 6-7½ L.

Ziemlich verbreitet. Im Mai, nicht selten. Die Raupe im Herbst auf Espen.

VIII. Alarum anteriorum dimidium interius obscurius, vitta longitudinali media lucida terminatum. Die Innenrandshälfte der Vorderflügel dunkler, an der Wurzelhälfte durch einen scharfen, ganz geraden lichten Längsstreif begrenzt.

468.* **Siculana** H. 79. — Fröhl. — Tr. — *Tin. apicella.* Mus. Schiff. — WV. — 5½-7 L.

Auch ich habe zwei Generationen alljährlich bemerkt, im Mai u. Juli. Die Raupe lebt nach Treitschke im Juni u. Herbst auf Rhamnus. Der Schmetterling ist einer der gemeinsten Wickler.

Genus XXXIII. *CHEIMATOPHILA* Stph.

Cheimonophila Dup. — *Lemmatophila* Tr.

Tab. VII. fig 14 u. 38.

Habitus ähnlich den *Sciaphilen*, besonders der *Sc. Wahlbomiana.* Von allen Wicklern durch den Mangel der Rippe 5 der Hinterflügel unterschieden; Rippe 6 u. 7 aus gemeinschaftlichem Punkt. — Keine Zunge; Palpen den Kopf überragend, Mittelglied gegen das Ende mit stark abstehenden Schuppen, besonders nach oben, Endglied stark geneigt. Fühlergeisel des Mannes gegen die Wurzel stark verdickt, mit langen, starken Haarpinseln.

469. **Hyemana** H. Verz — H. 267. Mann. — *Tortricella* H. Tin. 11. Weib. — *Tin. hyemana* Tr. — Stephens bringt die *Teras mixtana* darunter. — 6-7 L

Cinereo-fusca, pone basin alarum anteriorum fascia albidiore. Graubraun, brauner und grauer melirt, am deutlichsten ein weissgraues Querband nah an der Wurzel, welches gegen den Innenrand hin breiter wird und sich mehr von der Wurzel entfernt. Bei den deutlichsten Exemplaren noch ein lichter Schrägwisch auf 3/4 des Vorderrandes. Der Mann hat spitzere Vorderflügel mit geraderem Vorderrande und schrägerem Saume, das Weib breitere mit bauchigerem Vorderrande.

In Bayern, Sachsen, Ungarn. Im Spätherbst und ersten Frühling.

Folgende schon abgebildete und gestochene Arten sind an den bezeichneten Stellen einzuschalten und werden in den Nachträgen beschrieben.

Zu pg. 9. *Tegastoma disparalis* m. **Sppl.** 134. 135. aus Kleinasien.
„ „ 15. *Cynaeda dentalis var.* **Sppl.** 120. aus Kleinasien.
„ „ 17. *Hercyna vespertalis Kind.* — **Sppl.** 121—123. aus Kleinasien.
„ „ 18. — *andereggialis Led.* — Sppl. 124—126. Kanton Wallis.
„ „ 19. — *helveticalis Led.* — Sppl. 127—128. Kanton Wallis.
„ „ 27. *Botys subsequalis* m. — Sppl. 133. aus Kleinasien.
„ „ 28. — *flavalis.* Die als **Sppl.** 115 angeführte Var. ist nicht abgebildet worden.
„ „ 32. — *splendidalis* nur **Sppl.** 109, nicht 109—111.
„ „ 33. — *austriacalis* m. **Sppl.** 142. Grossglockner.
„ „ — — *aerealis* **Sppl.** 137—139. Var. aus Kleinasien.
„ „ — — *fimbriatalis* ist nun **Sppl.** 119 abgebildet.
„ „ 34. — *comptalis* m. **Sppl.** 118, schon pg. 115 nachgetragen.
„ „ — — *pellalis* **Sppl.** 129.
„ „ — — *consortalis* m. **Sppl.** 130. 131. aus Spanien.
„ „ 35. — *caesialis* **Sppl.** 116.
„ „ — — *segetalis* m. **Sppl.** 133. Kleinasien.
„ „ 36. — *vandalusialis* m. **Sppl.** 143. Südspanien.
„ „ 40. — *bipunctalis* m. **Sppl.** 140. 141. Südspanien.
„ „ 45. *Eudorea incertalis* **Sppl.** 156. aus Südspanien.
„ „ 48. — *vandaliella* Zell. **Sppl.** 157.
„ „ 49. — *phaeoleuca* nun **Sppl.** Tin. 204 abgebildet.
„ „ 57. *Crambus saxonellus* hat als bei Regensburg vorkommend ein * zu erhalten; desgleichen Nr. 182. 184. 186. 190. 200. 202. 203.
„ „ 58. — *incertellus* Zinck. — **Sppl.** 165. Elisabethpol.
„ „ — — *catalauniellus* m. **Sppl.** 163. Catalonien.
„ „ 59. — *cassentinhellus* var. **Sppl.** 161.
„ „ 62. — *pudibundellus* **Sppl.** 159. Sarepta.
„ „ 65. — *monotaeniellus* m. **Sppl.** 162. Brussa.
„ „ 66. — *monochromellus* m. **Sppl.** 164. Grossglockner.
„ „ — — *perlellus* var. **Sppl.** 160.
„ „ 76. *Pempelia combustella* m. **Sppl.** 152. Botzen.
„ „ 77. — *leucochrella* m. **Sppl.** 150. Kleinasien.
„ „ 80. *Nephopteryx metzneri* nun **Sppl.** Tin. 207. abgebildet.
„ „ 81. — *ulicella* m. **Sppl.** 149. Aus Südspanien.
„ „ 85. *Hypochalcia decorella* nun **Sppl.** Tin. 211. frisch abgebildet.
„ „ 91. *Zophodia antiquella* m. **Sppl.** 147. 148. Kleinasien.
„ „ 93. *Ratasa allotriella* m. **Sppl.** 153. Sarepta.
„ „ 94. *Ancylosis anguinosella* Led. — **Sppl.** 145. Sarepta.
„ „ 96. *Myelois rhodochrella* m. **Sppl.** 151. Kleinasien.
„ „ — — *crudella* **Sppl.** 155. Kleinasien.
„ „ 98. — *ramosella* Led. **Sppl.** 146. Elisabethpol.
„ „ 101. *Glyptoteles effractella* Koll. — **Sppl.** 158. Livorno.
„ „ 104. *Hamoeosoma flavociliella* Zell. — **Sppl.** 144. Pasterzgletscher.
„ „ — — *hispanicella* m. **Sppl.** 154. Südspanien.
„ „ 127. *Pyralis colchicalis* m. **Sppl.** 136. Kleinasien.
„ „ 145. *Teras dissonana* m. **Sppl.** 365. ist *Lacordairana.*
„ „ 173. *Tortrix intermediana* Mann. — **Sppl.** 420. 421.
„ „ 211. *Sericoris irriguana* Zell. **Sppl.** 424. 425.



1. Domesticalis 2. Incarnatalis _ 3. Fovealis _ 4. a b. Netricalis mas et fem.
5. Comparalis fem. _ 6. Perversalis

Pyralidides Europ. Tab. 2.



Spinalis mas. – 9. 10. id. foem. – 11. 12. Vibulalis foem.

Pyralidides Europ. Tab. 3



13 Dulcinalis. 14-15 Uliginalis 16 Elutalis 17-18 Pulveralis mas & fem.

Pyralidides Europ. Tab. 4

19

20

20

21

23

24

25

19. Albifascialis 20. Stygmosalis – 21. Echinalis – 22–23. Floralis – Punctalis foem. 25. Cespitalis mas

Pyralidides Europ. Tab. 4

19

20

20

21

23

24

25

19. Albifascialis _ 20 Stygmosalis _ 21 Echinalis _ 22-23 Floralis _
Punctalis fem. 25 Cespitalis var.

Pyralidides Europ. Tab. 5.



26. 27. Cacuminalis. – 28. 29. Sericatalis mas. – 30. id. foem.
31. 32. Simplonialis mas. – 33. 34. id. foem.

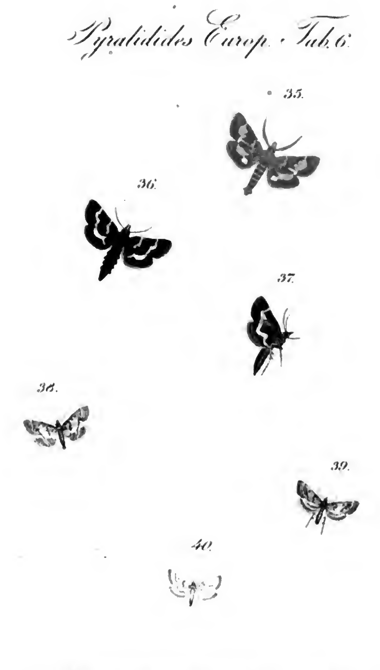
Pyralidides Europ. Tab. 5.

26 28 27 30 29 31 33 32 34

26. 27. Cacuminalis – 28. 29. Sericatalis mas – 30. id. foem.

31. 32. Simplonialis mas – 33. 34. id. foem.

Pyralidides Europ. Tab. 6.



35. Pertusalis mas. – 36. 37. id foem. – 38. Ophialis.
39. Carnealis mas. – 40. id foem.

Pyralidides Europ. Tab. 7

41.42. Albercalalis. _ 43. Virginalis. _ 44. Castalis. 45.46. Palustralis

47.48. Clathralis fem.

Pyralidides Europ. Tab. 8.

49.

50.

51.

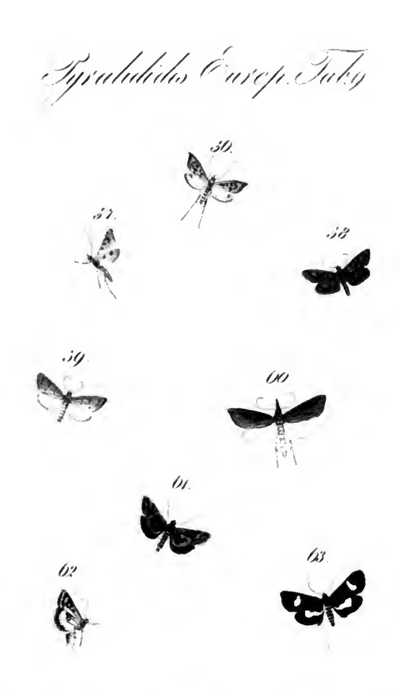
52.

53.

54.

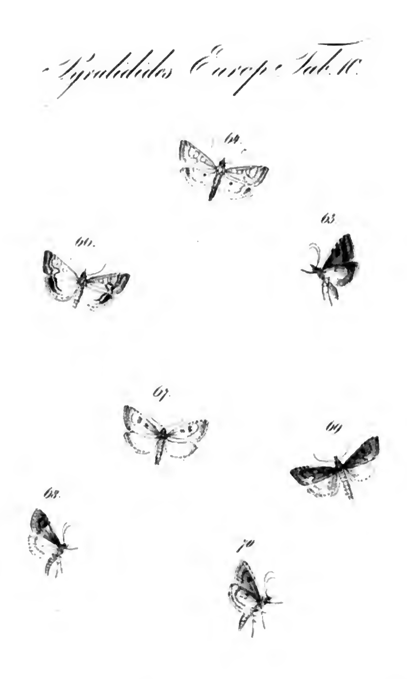
55.

49. Loeingealis _ 50. Totenalis _ 51. Cuprealis _ 52. 53. Cinctalis
54. Undalis _ 55. Egregialis

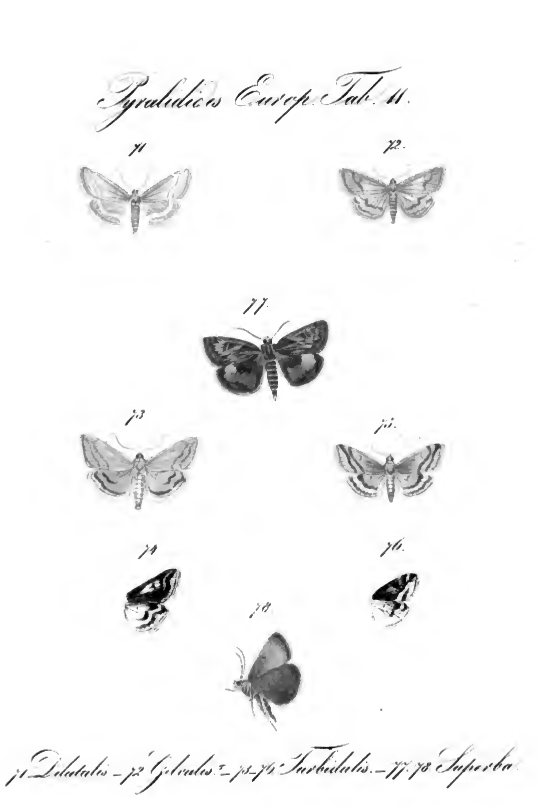


56. 57. Catalaunalis. 58. Ramalis. 59. Interpunctalis. 60. Cilialis.
61. 62. Vervalis. 63. Luctualis foem.

Pyralidides Europ. Tab. 11.



64-66. Pascualis Linn. _ 67.68. Decrepitalis. _ 69.70. Numeralis



71 Dilatalis – 72 Gilvalis – 73–76 Turbidalis. – 77. 78 Superba.

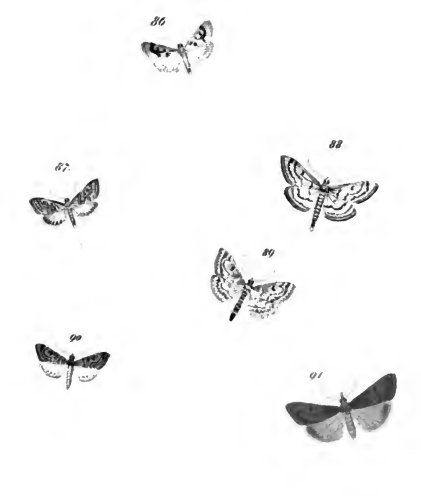
Pyralidides Europ. Tab. 12.



79. Numeralis _ 80. Inquinatalis. _ 81. Scorialis. _ 82. Argillacealis

83. Undalis _ 84. Brugieralis _ 85. Siculalis

Pyralidides Europ. Tab. 13.



86. Interpunctalis _ 87. Virginalis _ 88. Pandalis. _
89. Perlucidalis. _ 90. Ochrealis. _ 91. Polygonalis var



92. Lwinalis 93. Vittalis. 94. Ablutalis. 95. Cucullinalis
96. 97. Guttulalis 98. Vernalis

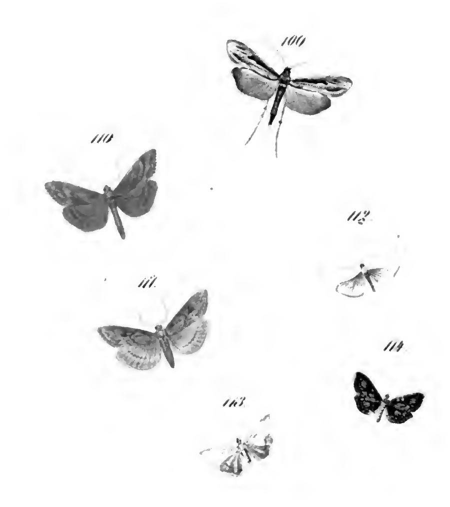
Pyralidides Europ. Tab. 15



99 100. Ticalgalis. 101. 102 Porphyralis. 103 104 Punicealis

105 106. Purpuralis. 107 108 Ostrinalis.

Pyralidides Europ. Tab. 16



109. Splendidalis. _ 110. 111. Cataclalis. _ 112. 113. Rhododendronalis. _ 114. Stachydalis

Pyralidides Europ. Tab. 17.

116.



115.



117.



118.



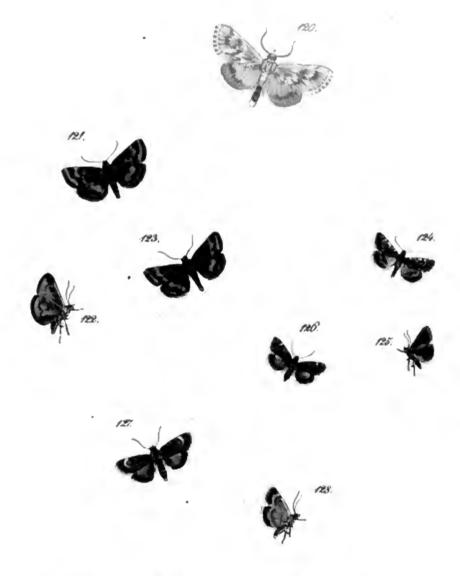
119.



115. Ulinalis. _ 116. Caesialis. _ 117. Limbopunctalis. _

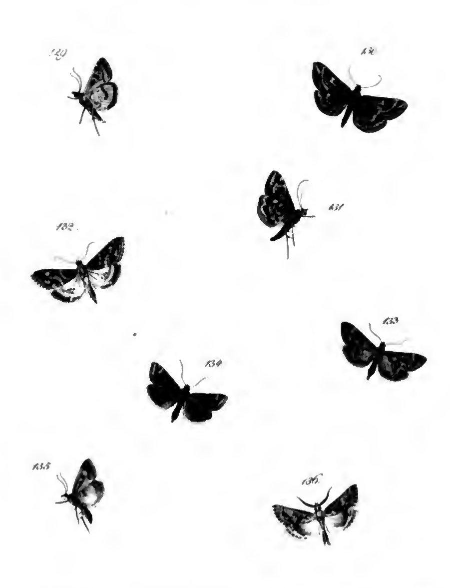
118. Comptalis. _ 119. Fimbrialalis. _

Pyralidides Europ. Tab. 18.



120 Dentalis var. – 121. 123 Vespertalis. 124. 126 Andereggialis.
127. 128 Helveticalis.

Pyralidides Europ. Tab. 19.



129. Vittalis. – 130. 131. Consortalis. – 132. Segetalis. – 133. Subsequalis.
134. 135. Disparalis. – 136. Colchicalis.



137.139. Cerealis. 140.141. Bipunctalis. 142. Austriacalis. 143. Sandalusialis

Pyralidides Europ. Tab. 21.

144.

145.

146.

147.

148.

149.

150.

151.

144. Flavicaliella. 145. Ledereriella. 146. Ramosella. 147. 148. Antiquella.
149. Ulicella. 150. Leucochrella. 151. Rhodochrella.

Pyralidides Europ. Tab. 22.

152.

153.

154.

155.

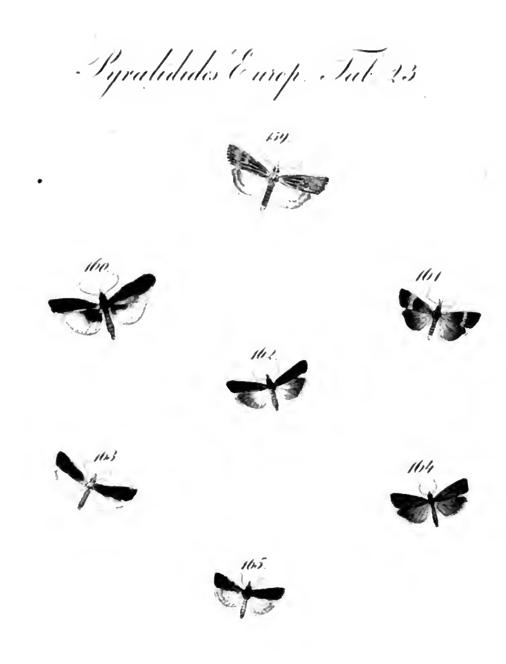
156.

157.

158.

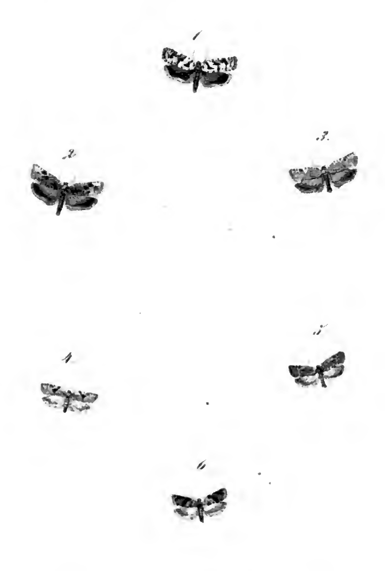
152. Combustella. _ 153. Alletella. _ 154. Hispanicella. _ 155. Crudella. _
156. Incertalis. _ 157. Vandaliella. _ 157. Effractella.

Pyralidides Europ. Tab. 23.



159. Rudibundellus. 160. Perlellus. 161. Cassentiniellus var. 162. Monotaeniellus. 163. Catalaunellus. 164. Monochromellus. 165. Incertellus.

Tortricides Europ. Tab. 1.



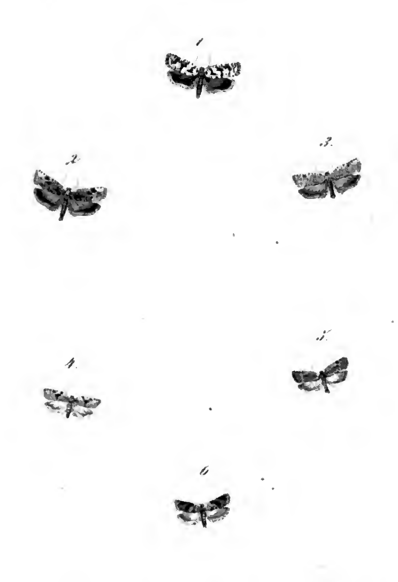
1. Squamana _ 2. 3. Asperana _ 4. 6. Parisiana.

Tortricides Europ. Tab. 1.



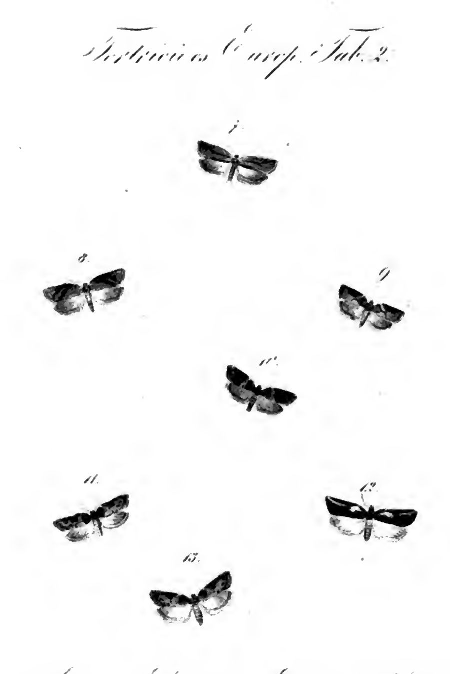
1. Linneana. _ 2.3. Asperana. _ 4.6. Parisiana.

Tortricides Europ. Tab. 1.



1. Luscana _ 2.3. Asperana _ 4.6. Parisiana

Tortrices Europ. Tab. 2.

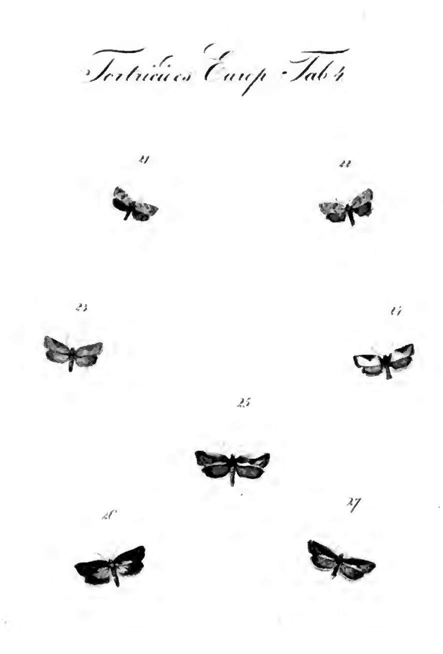


7. Spreana. _ 8. Lipsiana. _ 9. Cristana. _ 10.13. Scabrana.

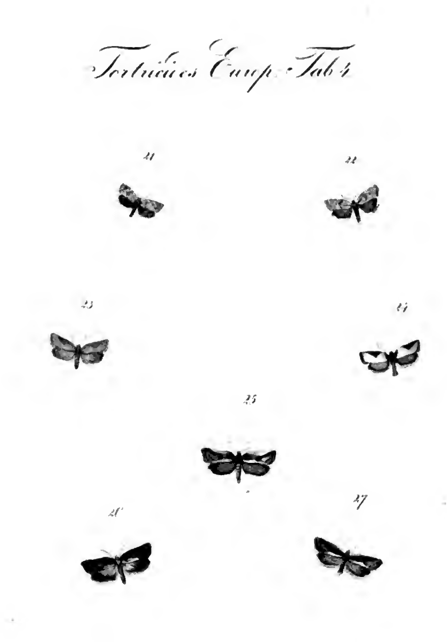


14–16. Maccana. – 17 18. Lipsiana – 19. Crutana – 20. Lucidana.

Tortrices Europ. Tab. 4



21–22 Quercinana mas et foem. _ 23 Lethargyrana _ 24 Logiana
25 Cristana _ 26 ejus var. Lefebriana _ 27 ejus var. Ruficostana _



21–22 Quercinana mas et foem. — 23 Lithargyrana — 24 Logiana —
25 Cristana — 26 ei var. Lepteriana — 27 ei var. Ruficostana

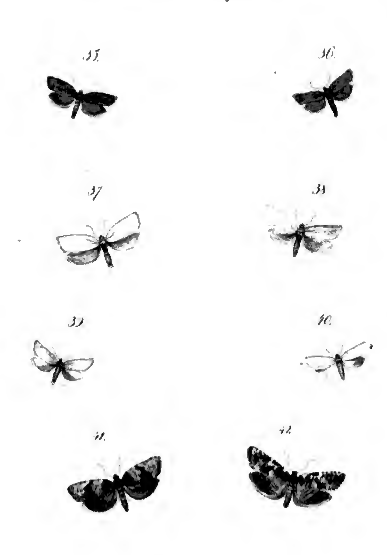
Tortricides Europ: Tab. 3



28 Permutatana _ 29. 30 Protrana _ 31. Gloriosana _ 32 Spetrana

33. Walkeriana _ 34 Vulpisana.

Tortricides Europ. Tab. 6.



35. 36. Capreolana mas et foem. — 37. 38. Palleana mas et foem. —
39. 40. Stramineana mas et foem. — 41. Maurana var. Viduana Eup. —
42. Asinana?

Tortricides Europ. Tab. 7.

43

44

45

46.

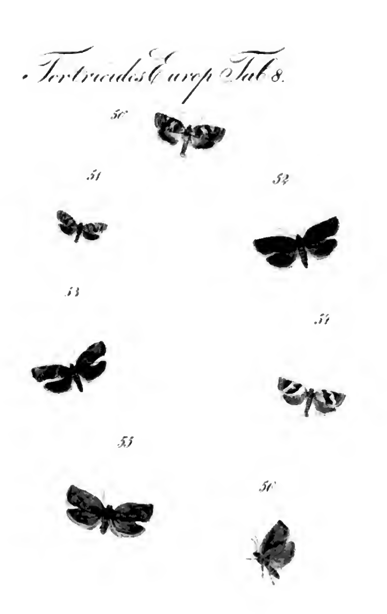
47

48

49

43. 44. Rolandriana masc. foem. – 45. Viburnana. – 46. Rhombana.
47. 48. Margaritana mas. – 49. Boeliana –

Tortricides Europ. Tab. 8.



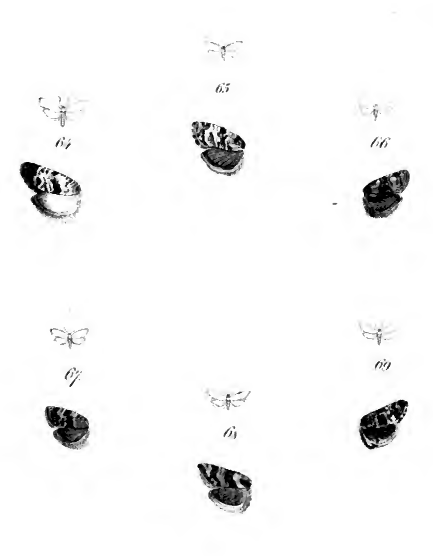
50. 52. Diversana 53. Musculana 54. Consimilana 55. 56. Tremulana fem.

Tortricides Europ. Tab. 9.



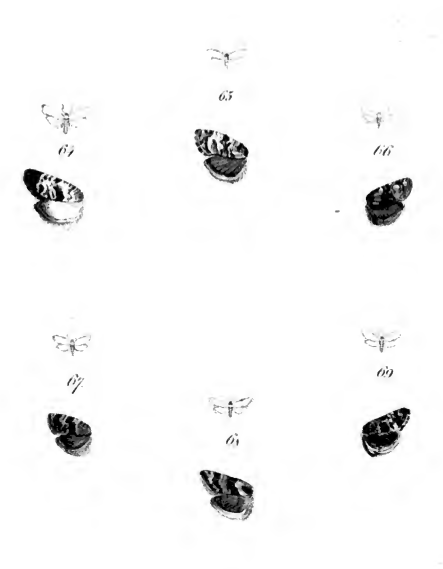
57. 58. Steineriana mas et foem. — 59. Neglectana — 60. Obliterana —
61. Agrestana — 62. Bifasciana — 63. Artificana —

Tortrices Europ. Tab. 11.



64. Ambiguana 65. Pallidana 66. Pumilana
67. Mannmana 68. Sündermanniana 69. Surgatana

Tortrices Europ. Tab. 11.



64. *Ambiguana* 65. *Pallidana* 66. *Pumilana*
67. *Mannana* 68. *Kindermanniana* 69. *Purgatana*

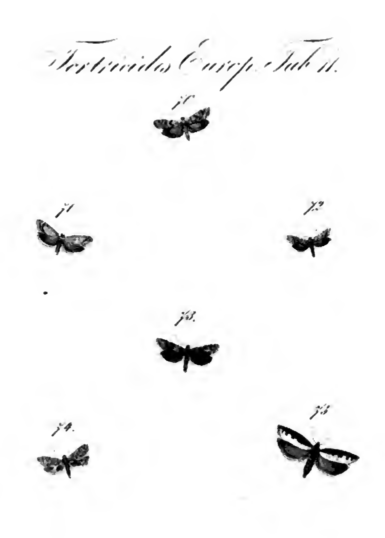
Tortrices Europ. Tab. 11



64. Ambiguana 65. Pulledana 66. Pumilana
67. Mannana 68. Kindermanniana 69. Purgatana.

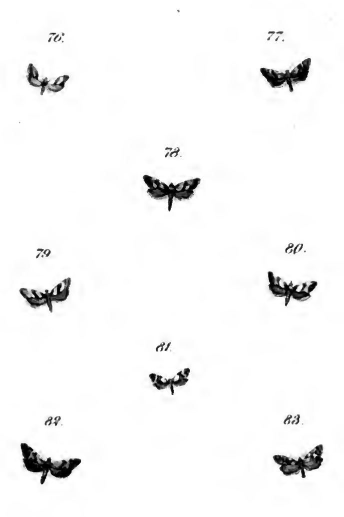


70–74. Zephyrana. – 75. Melaleucana.

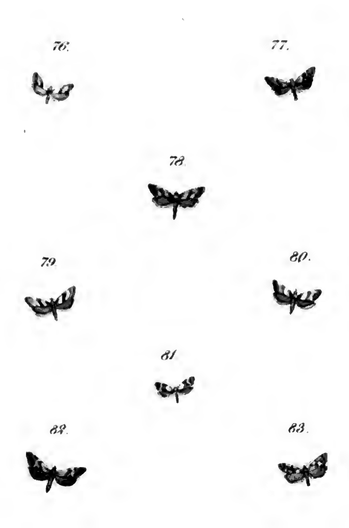


70–74. Porphyrana. 75. Melaleucana.

Tortricides Europ. Tab. 12.



76.-78. Dipsaceana. - 79. 80. Epilinana. - 81. Purpuratana.
82. Jucundana. 83. Dissolutana.



76 - 78. Dipsaceana. - 79. 80. Epilinana. - 81. Purpuratana.
82. Jucundana 83. Dissolutana.

Tortricides Europ. Tab. 13



84 Phaleratana _ 85 a. fem. _ 86 Hamadana mas _ 87 a. fem.
88 90. Mussehliana _ 91 Geyeriana.

Tortricides Europ. Tab. 13.



84 Phaleratana _ 85 e. fem. _ 86 [illegible] mas _ 87 e. fem.
88.90 Mussehliana _ 91 Geyeriana



92. Helarana – 93. Rosarana – 94. Ligustana – 95. Flagellana.
96. Tibrana – 97. Flaviscapulana – 98. Crecellana

Tortricides Europ. Tab. 14.



92. Holarana – 93. Roserana – 94. Ligustrana – 95. Flagellana

96. Tobrana – 97. Flaviscapulana – 98. Ocellana



99. Abrasana _ 100. 101 Pasivana _ 102. 103 Virgaureana _ 104. 106 Musivana _
107 Wahlbomiana.

Tortricidae Europae Tab. 13.



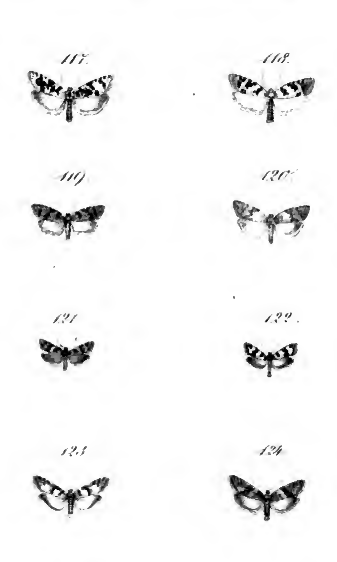
99. Abrasana _ 100. 101 Lusitana _ 102. 103 Virgaureana _ 104. 106 Incertana _
107 Wahlbomiana.

Tortricides Europ. Tab. 16.



108. 111. Chrysanthemana. – 112. Micclana. – 113. 114. Communana.
115. 116. Wahlbomiana.

Tortricides Europ. Tab. 17.



117. 118. Penziana. 119. 120. Styriacana. 121. 122. Incertana. 123. 124. Hyemana.

Tortricides Europ. Tab. 18



125. Limbatana _ 126. Baumanniana _ 127. Rosemana _ 128. Abigana _ 129. Vana _
130. Udmanniana _ 131. Clausthaliana.

Tortrices Europ. Tab. 19.

132.

134.

136.

133.

135.

137.

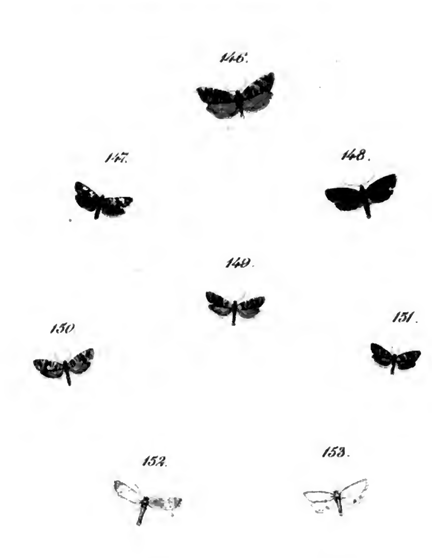
132. 133. Hybridana. – 134. Cuphana mas. – 135. id. foem. – 136. Ericetana mas. –
137. Quadrana mas.

Tortricides Europ. Tab: 20.



138 *Nigricana.* – 139 *Rufimitrana.* – 140. 141 *Rhododendrana.* 142 *Dorsivittana.*
143 *Ravulana.* – 144. 145 *Schaefferana.*

Tortricides Europ. Tab. 21.



146. Mendiculana. 147. Noricana. 148. Margarotana. 149.150. Pudendana.
151. Schmidtiana. 152. Insolatana. 153. Luridalbana.

Tortricides Europ. Tab. 22.



154. Albersana _ 155. 156. Alpinana _ 157_160. Fagiglandana.
161. Oxyacanthana.



162 Hartmanniana var. — 163 Roseomaculana — 164 165 Dinedana.
166. Hydrargyrana. — 167 – 170 Tremulana. —

Tortrices Europ. Tab. 24



171. Kokeilana — 172. Gallicolana — 173. Incisana — 174. 175. Mimulana
176. 177. Lathoryana

Tortrices Europ. Tab. 25.



178. Suffusana. 179. 180. Acutana 181. Pauciana 182. Capreana. 183. Sellana.

Tortricides Europ. Tab. 26.



184. Trifasciana. _ 185. Rubiginosana. _ 186. Rissana. _ 187. 188. Dormoyana.
189. Euphorbiana. _ 190. 191. Albulana.



192. Liggrana. — 193. Udalaunana. — 194. Tuiiana. — 195. Vigeliana.

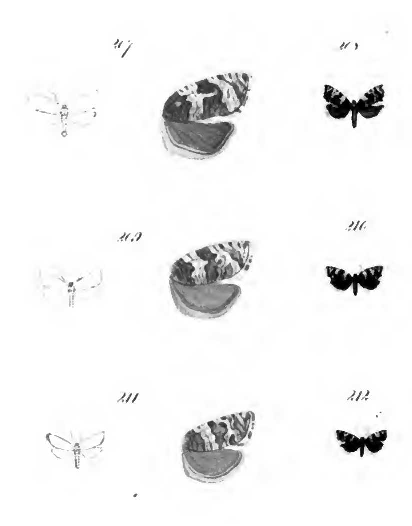
196. Iunaviana. — 197. 198. Pilphurana. — 199. 200. Hagenana

Tortricidae Europ. Tab. 28.



201. Charpentierana. 202. Leigerana. 203. Siderana. 204. Metalliferana.
205. Upupana. 206. Vacciniana.

Tortricides Europ. Tab. 29.



207 Umbrosana mas. 208 id. foem. 209 Urticana mas.
210 id. foem. 211 Rurestrana mas. 212 id. foem.

Tortricides Europ. Tab. 30.

214.

213. 215.

216. 217.

220.

218. 221.

219. 222.

213.215. Disertana _ 216.217. Flavipalpana _ 218.219. Olivana.

220.221. Tarsosana _ 222. Decrepitana

Tortricides Europ. Tab. 31.



223. Hepaticana fem. 224. Hepatariana mas. – 225. Cirsiana mas. – 226. Pecolana mas.
227. Luctuosana mas. – 228. Scutulana fem. – 229. Cabbiniana mas.

Tortricides Europ: Tab. 22

230.

231.

232.

233.

234.

235.

330.

230. Bipunctana — 231. Amygdalana — 232. Demarniana — 233. Gigantana.
234. Vibrilana — 235. Ocellana — 236. Kochiana.



237 Cristana – 238 Cuspidana – 239 Gerningiana foem. 240 Tapelagenana.
241 Vibrolana – 242 Oppressana – 243 Ilicana

Tortricidae Europ. Tab. 23.



237 Cristana _ 238 Cuspidana _ 239 Gerningana foem _ 240 Tussilaginana _
241 Nebritana _ 242 Oppressana _ 243 Ilicana.



237 Cristana — 238 Cuspidana: — 239 Germarana foem. 240 Tussilaginana.
241. Nebulana. — 242 Oppressana — 243. Ulicana.

Tortricides Europ. Tab. 34.

244

245. 246

247 249

248 250.

244. Honorana _ 245 Turbidana _ 246 Lapidana

247. 248. Perfusana _ 249. 250. Parreyssana.

Tortricides Europ. Tab. 54

244

245

246

247

249

248

250.

244 Moncrana _ 245 Turbidana _ 246 Lapideana

247. 248. Perfusana _ 249 250 Parreyssiana.

Tortricides Europ. Tab. 34

244

245. 246.

247 249

248 250.

244 Honorana _ 245 Turbidana _ 246 Lapidana

247. 248. Perfusana _ 249. 250 Pairyssiana.



251. 252. Betuletana — 253. Vacciniana — 254. Myrtillana —
255. Hungaricana — 256. Cinnaliana fem.

Tortricides Europ. Tab. 36.



257 Cerana – 258 Germana – 259 Heydeniana – 260 Hartigana
261 262 Grueneriana.

Tortricides Europ. Tab. 36



257 Cocana — 258 Germana — 259 Heydeniana — 260 Hartigiana
261 262 Gruneriana

Tortrices Europ. Tab. 37.

263

264.

265.

266

268.

267.

269.

263. Caliginosana _ 264. Curvana _ 265. Lathyrana H. _ 266. Zinckenana
267. Spiniana _ 268. Ustaellana _ 269. Campoliliana



270. Forskaleana var. – 271. Rhombicana nov. – 272. Lediana – 273. Capreana
274. Sagulana – 275. Naevana – 276. Remyana

Tortrices Europ. Tab. 38



270. Tavillacana var. – 271. Rhombicana mas – 272. Ladetiana – 273. Cupressana
274. Angulitana – 275. Varana – 276. Remyana

Tortrices Europ. Tab. 38



270. Favillaceana var. – 271. Rhombana mas – 272. Lediana. – 273. Cupressana
274. Lugubrana – 275. Naevana. – 276. Remyana

Tortricides Europ. Tab. 39

277	278.

279 | 280.

281 | 282.

277 Deflexana _ 278. Inquinatana _ 279 Sigulana _ 280 Interruptana.
281 Gundiana _ 282 Germarana Tr.

Tortrices Europ. Tab. 39



277 Deflexana _ 278. Inquinatana _ 279 Jugulana _ 280 Interruptana
281 Gambiana _ 282 Germarana Tr.

Tortrices Europ. Tab. 39

277.

278.

279.

280.

281.

282.

277. Deflexana. — 278. Inquinatana. — 279. Jugulana. — 280. Interruptana.

281. Gundiana. — 282. Germarana Tr.

Tortricides Europ. Tab. 40.

283

284

285.

286

287.

288.

283. Alternana. 284. Diffusana. 285. Flana. 286. Cerusellana.
287. Dorsana. 288. Orobana.

Tortricides Europ. Tab. 40.

283 284

285. 286

287. 288.

283. Internana. 284. Diffusana. 285. Tilana. 286. Coronillana.
287. Dorsana. 288. Orobana.

Tortricides Europ: Tab. 41.

289.

290.

291.

292.

293.

294.

289. Plumbagana _ 290. Cinerosana. _ 291. Microgrammana. _ 292. Tenebrosana.

293. Lienaeana _ 294. Gemmiferana.

Tortricides Europ: Tab. 41.

289.

290.

291.

292.

293.

294.

289. Plumbagana _ 290. Cinerosana _ 291. Microgrammana _ 292. Tenebrosana.

293. Lecheana _ 294. Gemmiferana.

Tortrices Europ. Tab. 42.



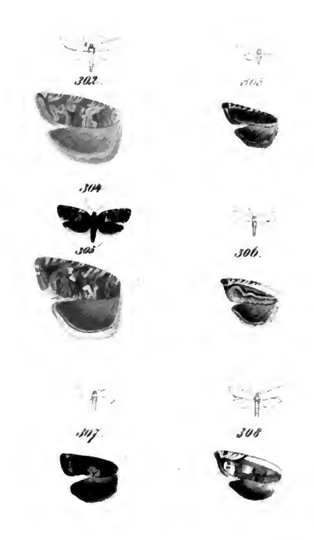
295. Kollarana. – 296. Hohenwarthiana. – 297. Conterminana.
298. 299. Incana. – 300. Decorana. – 301. Modestana.

Tortrici Europ. Tab. 42.



295. Kollariana _ 296. Hohenwarthiana _ 297. Centrominana.
298. 299. Icana _ 300. Doderana _ 301. Modestana.

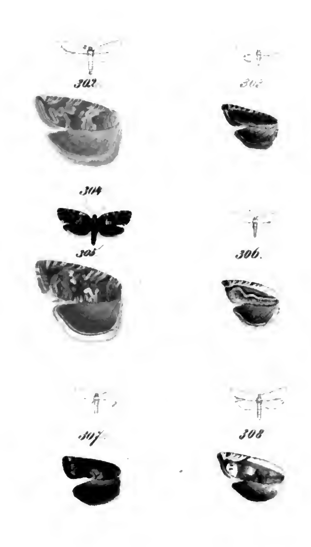
Tortricides Europ. Tab. 43.



302. Pauperana. _ 303. Granitana. _ 304. 305. Weydeniana _ 306. Incarnatana

307. Obscurana. _ 308. Lacteana

Tortricides Europ. Tab. 43.



302. Pauperana _ 303. Granitana _ 304. 305. Weydiniana _ 306. Incarnatana
307. Obscurana _ 308. Lacteana

Tortricides Europ. Tab. 44

309 Wimmerana. _ 310. Ubaldana. _ 311. Metzneriana _ 312. Saturana.

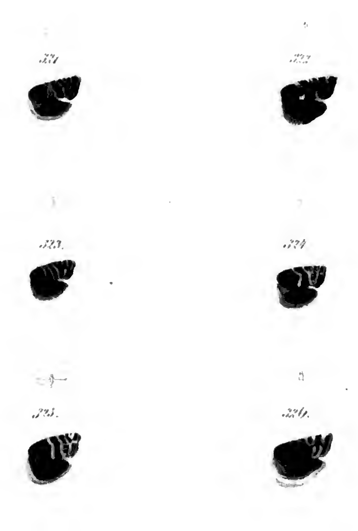
313. Fischerana mas. _ 314. ea foem. _ 315. Reliquana

Tortricides Europ. Tab. 45



316. Myrtillana. 317. Lanceolana var. Signana. — 318. Comptana. 319. Fluctigerana.
320. Obtusana.

Tortrices Europ. Tab. 46.



321. Plumbatana. _ 322. Separatana. _ 323. Lexiana. _ 324. Scopariana.
325. Cosmophorana. _ 326. Mercuriana.

Tortrices Europ. Tab. 47

327.   328.

329.   330.

331.   332.

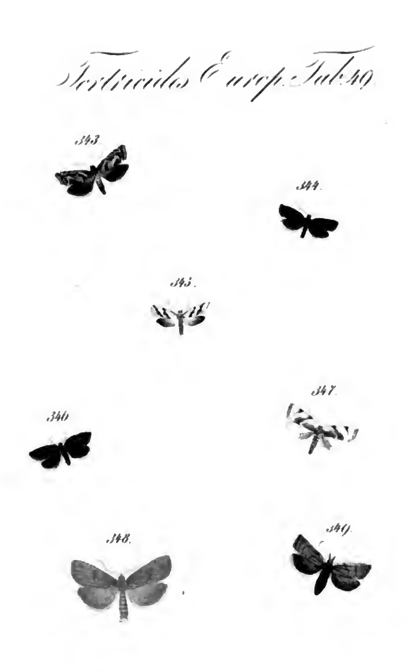
333.   334.

327. Tesserana Var. _ 328. Rubidana _ 329. Heydeniana Var. _ 330. Lusana
331. Paleana _ 332. Fuligana _ 333. Ratzeburgiana _ 334. Sponsana

Tortrices Europ. Tab. 48



335_337 [illegible] _338_340 [illegible] _341.342 Capreolana



343 Hübneriana. 344. Boisduvaliana. 345 Flagellana 346 Dumeriliana
347 Consimilana. 348. Grandaevana 349 Pilleriana

Tortricides Europ. Tab. 50.

350.

351.

352.

353.

354.

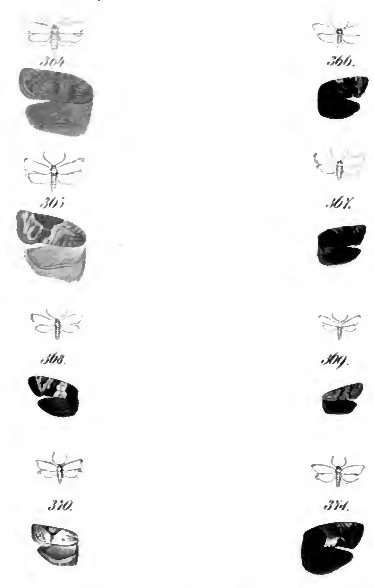
355.

350. Aceriana. 351. Thapsiana. 352. Porrectana. 353. Inclusiana.
354. Zebeana. 355. Tiedemanniana.

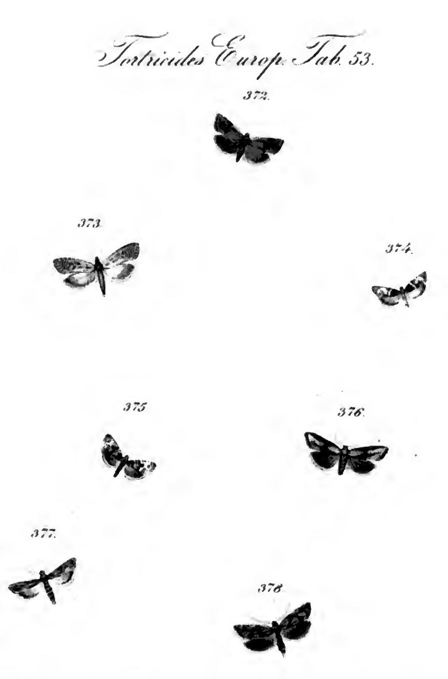


356. Caprejana. 357. Stigmatana. 358. Trabeuana. 359. Blandana.
360. Ursignana. 361. Obliterana foem. 362. Lugustana. 363. Excoecana.

Tortricides Europ. Tab. 32.

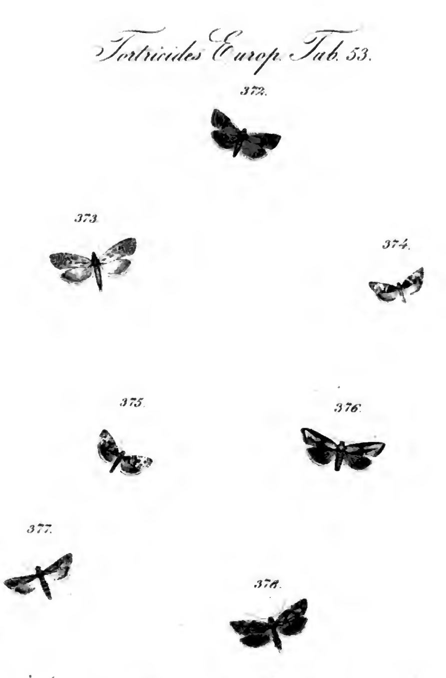


364. Pulverana. 365. Dissonana. 366.367. Dumeriliana. 368. Rhodophana.
369. Heydeniana. 370. Selasana. 371. Ocellana.



372. Trifoliana. – 373. Centrana. – 374. Pauperana. – 375. Soroniana
376. Punctulana. – 377. Chamomilana. 378. Umbraculana.

Tortricides Europ. Tab. 53.



372. Trifoliana. – 373. Centrana. – 374. Pauperana. – 375. Sororiana
376. Punctulana. – 377. Chamomilana. 378. Umbraculana.

Tortricides Europ. Tab. 54.

379. 383. 380. 384. 387. 381. 385. 382. 386.

379. Rugosana — 380. Zygelana — 381. Stratana. — 382. Loewiana

383. Pulana — 384. 385. Lanceolana. 386. Venosana 387. Comariana

Tortricides Europ. Tab. 54.

379. 383.

380. 384.

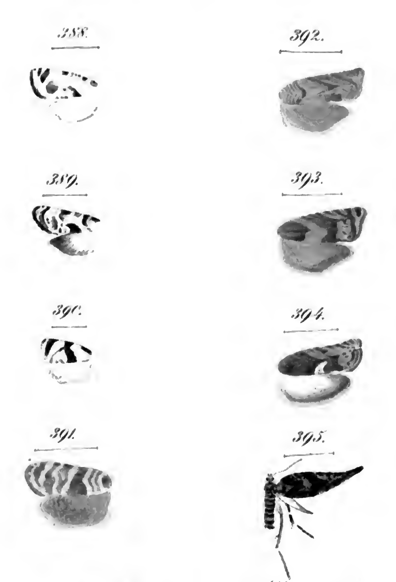
387.

381. 385.

382. 386.

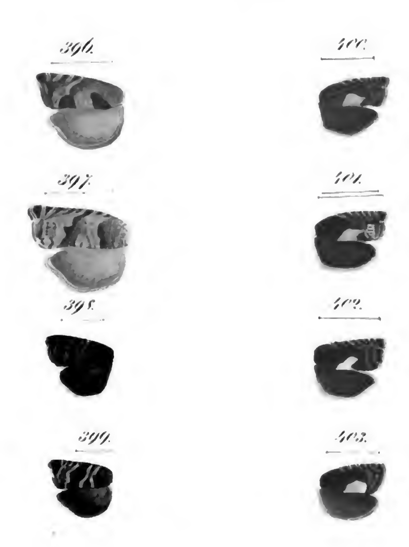
379. Fragosana — 380. Segetana — 381. Stratana 382. Lecheana
383. Fulana — 384 385. Pincolana — 386 Venosana 387 Comariana

Tortricides Europ. Tab. 55.



388. Molliculana. 389. Pallidana. 390. Albipalpana. 391. Habrillana.
392. Medicana. 393. Fusculana. 394. Fimbriana. 395. Apicalana fœm.

Tortricides Europ. Tab: 56.



396. Bimaculana. 397. Nitidulana. 398. Tinctana. 399. Gimerthaliana
400.-402. Regiana. 401. Honorana. 403. Trauniana.

Tortricides Europ. Tab. 57.

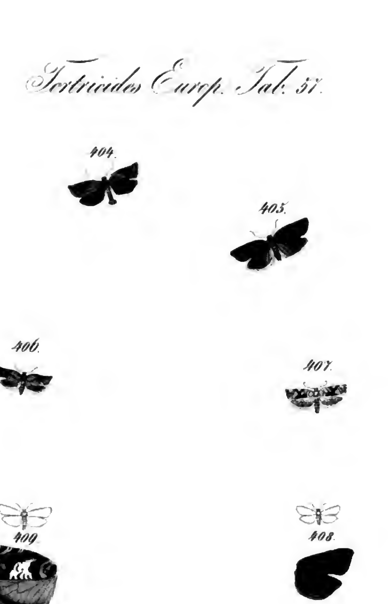
404.

405.



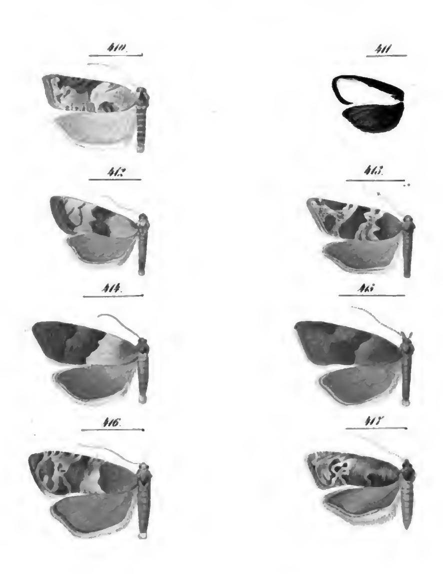


404. 405. Scrophulariana. – 406. Adspersana foem. – 407. Ferrugana var. –
408. Roseticolana. – 409. Graphana. –



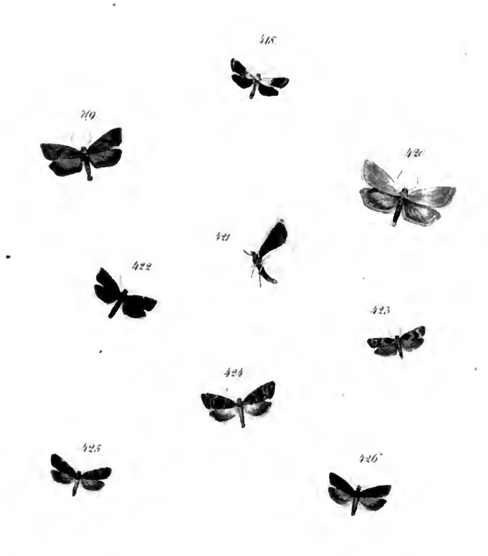
404. 405. Scrophulariana. _ 406. Adspersana foem. _ 407. Ferrugana var. _
408. Roseticolana. _ 409. Graphana. _

Tortricides Europ. Tab: 38.



410. Insignana. — 411. Udmanniana var. — 412. Sanguisorbana. — 413. Lepidana. —
414. Gerningiana var. — 415. Rubicundana. 416. Ledereggiana. — 417. Reconditana. —

Tortricides Europ. Tab: 59.



418. Alboculiana. 419. Steineriana. 420. 421. Intermediana. 422. Zebeana
423 Consequana. 424. 425. Irriguana. 426. Scurana.





